Mil. g. 311 a

Bibliothek der
Akademie für Deutſches Recht

Signatur

Stiftung Reich. Heeresb. Ber. III, 634a

Datum 9. Juli 1936

6845

Digitized by Google

<36635768050019

<36635768050019

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

Mach
Kgl Preuss
2 Inf Rgt

65 HS

Digitized by Google

Friedrich Wilhelm IV
König von Preuſsen.

Digitized by Google

Digitized by Google

~~A. Nr. 229.~~

UNGÜLTIG!
Deutsche Hochschulbücherei

Geſchichte

des

Königlich Preußiſchen
Zweiten Infanterie-
genannt
Königs-Regiments

ſeit

deſſen Stiftung im Jahre 1677 bis zum 3. December 1840.

Bibliothek d. Akademie für Deutsches Recht * München

Bearbeitet

von

A. von Mach,

Major a. D.

MILITAIR-BIBLIOTHEK FRANKFURT
UNGÜLTIG!
Deutsche Hochschulbücherei

> Von des Lebens Gütern allen,
> Iſt der Ruhm das Höchſte doch:
> Wenn der Leib in Staub zerfallen,
> Lebt der große Name noch!
>
> Schiller.

Berlin, Poſen und Bromberg.
Gedruckt und in Commiſſion bei Ernſt Siegfried Mittler.
1 8 4 3.

Cobg/59/111

Digitized by Google

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

Digitized by Google

Seiner Majestät

Friedrich Wilhelm IV.

König von Preußen

in tiefster Ehrfurcht gewidmet.

Digitized by Google

Allerdurchlauchtigſter, Großmächtigſter König!
Allergnädigſter König und Herr!

Ein Zeitraum von „einhundert drei und ſechzig Jahren", welcher wechſelnd in Ereigniſſen und reich an Thaten geweſen iſt, bedarf eines Anhalts, um der Nachwelt in ſeiner Friſche übergeben zu werden.

Ew. Königlichen Majeſtät Regiment hat dieſen Zeitraum durchlebt, hat in ihm Theil genommen an allen großen Begebenheiten und treu gearbeitet an dem Denkmale, welches das Preußiſche Heer in den Annalen vaterländiſchen Ruhmes ſich geſetzt. Darum hegte das Officier-Corps den Wunſch, die Geſchichte des Regiments geſchrieben zu ſehen.

Der Major außer Dienſt v. Mach, welcher fünf und zwanzig Jahre in dem Regimente gedient und die Lorbeeren hat pflücken helfen, die daſſelbe in ſeiner

letzten ruhmvollen Zeit geerntet, folgte, als treuer Anhänger des Regiments, freudig dem Rufe seiner Kampfgenossen und Kameraden und hat das Werk vollendet.

Denkwürdig treten darin die Tage des 3ten Decembers 1815 und des 20sten Juni 1840 hervor und umstrahlen die Geschichte des Regiments mit Glorienschein. Sie führen es, wie leuchtende Sterne, durch fernste Zeiten auf der Bahn treuester Hingebung für König und Vaterland.

Heute, an dem festlichen Tage, wo die Erinnerungen eines Vierteljahrhunderts das Regiment erheben, ist es ihm innigstes Bedürfniß, den Stufen des Thrones zu nahen und Ew. Königlichen Majestät

seine tiefsten Ehrfurcht- und Dank-Gefühle zu bezeigen. Es glaubt diesen Gefühlen keinen wahrern Ausdruck geben zu können, als indem es Allerhöchstdenselben

„die Geschichte seiner dem Königshause und Vaterlande geweihten Thaten,"

welche den guten Geist treuer Anhänglichkeit und hingebender Liebe seiner Stiftung bekundet, in aller Unterthänigkeit zueignet. Dieser Geist, durch die Länge der Zeit nur kräftiger geworden und zur edlern Reife geführt, ruht heute auf unvergänglichem Grunde und trägt in seiner Aechtheit die Bürgschaft ewiger Dauer!

Möge Ew. Königlichen Majestät die Festgabe, in diesem Geiste gegeben, wohlgefallen!

Geruhen Allerhöchstdieselben, sie als ein Zeugniß der tiefsten Verehrung, treuesten Unterwürfigkeit und dankbarsten Liebe Allergnädigst entgegenzunehmen.

Am 3ten December 1840.

Das Officier-Corps
des Zweiten Infanterie- gen. Königs-Regiments.

Vorrede.

Mit Recht zollt der Vaterlandsfreund seine Bewunderung den Thaten unserer Armee, die, seit ihrer Gründung durch den Kurfürsten Friedrich Wilhelm den Großen, zu allen Zeiten ruhmvoll bestanden, und sich, unter der Kriegesflamme geläutert und gestählt, zu der Stufe der Ausbildung und innerer Kraft erhoben hat, an welcher selbst der Glanz eines Welt-Eroberers und seiner sieggewohnten Heere erloschen ist.

Eingedenk des erworbenen Ruhmes, tief durchdrungen von der großen Bestimmung zur Bewahrung der Selbstständigkeit des geliebten Vaterlandes, in den Grund-Elementen ihres organischen Lebens durch weise Institutionen genährt, mit dem Volke identisch geworden, und, wie dieses, von dem Geiste der Liebe und unerschütterlicher Treue für den angestammten Herrscher beseelt, leistet die Armee aber auch eine feste Bürgschaft für eine glorreiche Zukunft. Ihre Geschichte hat ein hohes vaterländisches Interesse: reich an glänzenden und selbst welt-

historischen Thatsachen, ist sie gleichsam der Träger des Staatslebens und seiner Entwickelung zur materiellen und geistigen Wohlfahrt und Präponderenz.

Fünf Regimenter, unter denen das „Zweite Infanterie= genannt Königs=Regiment" die dritte Stelle einnimmt, stammen aus jener ruhmreichen Zeit, welcher das Vaterland die Gründung seiner stehenden Militair=Macht verdankt. Sie sind die ältesten Zeugen und Theilnehmer der Kriegsthaten unserer Armee, und gelten darum als ihre geschichtlichen Repräsentanten. Eben dadurch erhält auch die Monographie unseres Regiments ihren eigenthümlichen Werth für die vaterländische Militair=Geschichte. Je größeres geschichtliches Interesse sich aber an die monographische Abhandlung knüpft, desto schwieriger wird für den Verfasser die Lösung der Aufgabe, den Anforderungen einer strengen Critik Genüge zu thun. Diese Schwierigkeit erkennend, hätte der Verfasser die Bearbeitung unserer Regiments=Geschichte gern dem Schriftsteller ex professo überlassen gesehen, und konnte sich zu diesem Unternehmen nur entschließen, um der ihm gewordenen ehrenden Aufforderung nach Maaßgabe seiner Kräfte zu entsprechen. Von der Unvollkommenheit seiner Leistungen überzeugt, übergiebt er daher sein Werk nur als ein unvollendetes historisches Gemälde, das einer milden Beurtheilung bestens empfohlen wird. Um diese zu begründen, erscheint es angemessen, wenigstens einige von den vielen Schwierigkeiten hervorzuheben, welche in Betreff der Sammlung des historischen Stoffes und der Darstellungsform obgewaltet haben.

Eine Monographie, welche, wie es bei der Geſchichte unſeres Regiments der Fall iſt, einen Zeitraum von 163 Jahren umfaßt, kann ihre Materialien nicht mehr von den Zeitgenoſſen allein entnehmen. Ihr Verfaſſer muß in den hiſtoriſchen Quellen forſchen, dieſe ausfindig und ſich zugänglich machen. Selten liefert aber eine durch Zeitumſtände und Unzulänglichkeit der Hülfsmittel beſchränkte Forſchung ganz genügende Reſultate. Der Verfaſſer hat, wie das beigefügte Verzeichniß der benutzten Quellen darthut, manche Schriften geleſen und aus ihnen werthvolle Notizen für unſeren Gegenſtand geſchöpft; auch ſind ihm Auszüge aus den militairiſchen Archiven zugekommen, welche manche wichtige Aufſchlüſſe gegeben haben. Eben ſo iſt mit gebührendem Danke der intereſſanten Beiträge zu gedenken, welche von Zeugen der neueſten Kriegsbegebenheiten mit beſonderer Zuvorkommenheit geliefert wurden und unſerer Regiments-Geſchichte einen beſonderen Werth verleihen.

Trotz dieſer ſorgfältig geſammelten geſchichtlichen Stoffe fehlt es ihnen dennoch an der erforderlichen Reichhaltigkeit, um das hiſtoriſche Leben unſeres Regiments nach ſeinen verſchiedenen Phaſen gehörig zu characteriſiren und es aus der Totalität kriegeriſcher Thätigkeit genugſam hervortreten zu laſſen. Dieſer Mangel wird beſonders in den erſten Perioden unſerer Regiments-Geſchichte recht fühlbar und ſtört das Ebenmaaß, welches in den verſchiedenen Abſchnitten der hiſtoriſchen Darſtellung allemal ungern vermißt wird. — Dem Verfaſſer war es wegen Kürze der Zeit nicht vergönnt, durch ausgedehnteres

Quellen-Studium diese Mängel zu beseitigen. Es mußte daher der weiten Forschung vorbehalten bleiben, mehr Specialia aufzufinden und durch Nachträge die jetzigen Lücken auszufülles.

Soll unsere Regiments-Mouographie dem Zwecke entsprechen, so muß sie mit der treuen und lebendigen Darstellung ihrer Special-Geschichte die der allgemeinen Kriegs-Geschichte unserer Armee so verbinden, daß der geschichtliche Zusammenhang deutlich und lebhaft genug hervortritt, daß sie gleichsam als ein kleineres, für sich bestehendes Gemälde in vollkommener Beziehung zu einem größeren bleibt, durch welches ihm seine Bedeutung gegeben wird. Obwohl als bekannt vorauszusetzen, müssen die Hauptbegebenheiten der allgemeinen Geschichte mit hereingezogen und ihr Faden festgehalten werden. Es fällt schwer, hierbei die rechte Weise und das rechte Maaß zu beobachten. Dem Verfasser schien es besser, in die ersten Perioden der Regiments-Geschichte mehr allgemeine Geschichts-Begebenheiten aufzunehmen, um das Trockne und Dürre in jener, welches durch den Mangel an Nachrichten aus der früheren Zeit entstand, weniger auffallen zn lassen und ihr ein frisches Leben, da sie es selbst nicht hatte, anderswoher zu geben. Für die letzten Perioden der Regiments-Geschichte häuft sich dagegrn der Stoff so, daß dieses Bedürfniß vollkommen verschwindet und nur das Wichtigste aus den allgemeinen Begebenheiten zu erwähnen nöthig schien. Da der Geist des Heeres und seiner Leistungen ein treuer Spiegel der einzelnen Regimenter ist, und diese mit der Armee in organischer

Wechselwirkung stehen, so wird der Leser kurze Einschaltungen aus dem Gebiete der Armee-Verhältnisse gewiß gerechtfertigt finden. Ob aber der Verfasser hierbei das rechte Verhältniß beachtet habe, darüber erwartet er im Voraus abweichende Urtheile, da diese durch individuelle Auffassungen und Anforderungen bedingt werden.

Von der Ansicht ausgehend, daß die Regiments-Geschichte vermöge der Characteristik der einzelnen Mitglieder ein wahres Familien-Gemälde sein müsse, ist der Verfasser bemüht gewesen, alle ihm bekannten wichtigern Personalien darin aufzunehmen. So wird jede Charge sich in ihren Repräsentanten gleichsam vertreten sehen, und das Buch dadurch auch für den Unterofficier und Gemeinen seine anziehende Seite haben. Um diese Absicht gewisser zu erreichen, ist, soweit es mit dem wissenschaftlichen Interesse zu vereinbaren war, eine allgemein verständliche Darstellung gewählt worden. Ist solches auf Kosten der rhetorischen Diction geschehen, so wird der kunstrichtende Leser die dadurch entstandenen Härten und Mängel gewiß in einem Werke zu übersehen geneigt sein, das vornämlich nur eine treue geschichtliche Erzählung zum Zwecke hat.

Manches mag in der Monographie überflüssig erscheinen, was der Verfasser in dieselbe aufzunehmen sich berufen gefühlt hat. Dahin sind vielleicht die Begebenheiten während des Friedens, die Märsche des Regiments u. s. w. zu zählen. Aber Vieles kann dem Regimente selbst als Anknüpfungspunkt für interessante Erinnerungen werthvoll gelten, worauf der nicht betheiligte Leser keinen

Accent legt, und was ihn weniger anziehend unterhält als Diejenigen, die in einer Activ-Rolle dabei mitgewirkt haben. So durften auch die Orts- und Zeit-Verhältniſſe als Träger der geſchichtlichen Entwickelung nicht unerwähnt bleiben, da ſie für das Regiment ſelbſt ihren bleibenden Werth haben. Ueberhaupt hielt es der Verfaſſer für nützlich, zunächſt ſo viel Materialien als möglich zu ſammeln; dereinſt iſt es leicht, ſich des vermeintlichen Ballaſtes zu entledigen, wenn man ſeiner nicht mehr bedarf. —

Wenn es in der Tendenz dieſer Monographie lag, die ruhmvollen Thaten des „Zweiten Infanterie- genannt Königs-Regiments" darzuſtellen und hervorzuheben, ſo mögen andere Truppentheile, welche mit dieſem Regimente zur gemeinſamen kriegeriſchen Thätigkeit vereinigt geweſen ſind, keine Schmälerung ihrer verdienſtlichen Mitwirkung darin finden, wenn ihrer rühmlichen Handlungen keiner oder doch nur einer oberflächlichen Erwähnung geſchehen iſt. Ihnen widmet der Verfaſſer gewiß die vollkommenſte Anerkennung, und hätte es gewünſcht, dieſe in gegenwärtiger Monographie vollſtändig an den Tag legen zu können. Da ihm aber die Relationen anderer Truppentheile fremd geblieben ſind, ſo verwahrt er ſich wenigſtens gegen den Vorwurf einer abſichtlichen Partheilichkeit, wenn er andere Intereſſen aus mangelnder Kenntniß nicht gebührend berückſichtigt haben ſollte. —

Mit Freude hat der Verfaſſer an dieſer Monographie gearbeitet und gern den Grundſtein zu einem hiſtoriſchen Gemälde gelegt, das dem Ruhme des durch Aller-

höchste Königliche Huld ausgezeichneten Regiments geweihet ist und dem Autor selbst den Genuß angenehmer Reminiscenzen bereitet hat. Möge die einfache Gabe fruchtbringende Rückerinnerungen an die glorreiche Vergangenheit erwecken und den billigen Ansprüchen des Regiments, wie der Leser, genügen, so sind die Mühen der Arbeit reichlich belohnt.

Aber höchst beglückt fühlt sich der Verfasser, daß seinem geringen Werke die hohe Bestimmung geworden:

„an dem gefeiertesten Tage des Zweiten Infanterie-
„genannt Königs-Regiments als eine Festgabe zum
„Zeugnisse unverbrüchlichster Treue und höchster Ver-
„ehrung an den Stufen des Thrones niedergelegt zu
„werden!“

Im Gefühle seiner unvollkommenen Befähigung würde der Verfasser nicht ohne Schüchternheit und Befangenheit an seinem Werke, dem eine so hohe Bestimmung zu Theil geworden, haben arbeiten können, hätte nicht der Hinblick auf die, tausendfältig an ihm bewährte Königliche Huld und Gnade ihn erhoben und gestärkt und eine unvergängliche Ueberzeugung in ihm begründet: daß dem besten der Könige das gute Streben, festgewurzelt in dem tiefsten Grunde einer unerschütterlich treuen Ergebenheit an dem angestammten geliebten Monarchen, wohlgefallen werde, wenn es auch nicht die Meisterschaft errungen. Ermuthigt durch diese Ueberzeugung, nahet sich der Verfasser den Stufen des Thrones und legt sein schwaches Werk in aller Unterthänigkeit zu den Füßen seines mil-

den, gerechten Königs. Möge der Allergnädigſte König und Herr geruhen, unter den rauſchenden Huldigungen eines beglückten Volkes auch die einſame Stimme der Liebe und treuer Ergebung Allerhuldreichſt zu vernehmen, die den himmliſchen Segen für den allverehrten Herrſcher erflehet!

Gott ſchütze den König!

Am 3ten December 1840.

Der Verfaſſer.

Benutzte geſchichtliche Quellen:

1) Das Archiv des Zweiten Infanterie-, genannt Königs-Regiments.
2) Stammliſten der Preußiſchen Armee.
3) Stuhr, Brandenburgiſche Kriegs-Verfaſſung ꝛc.
4) v. Ciriacy, chronologiſche Ueberſicht der Geſchichte des Preuß. Heeres ꝛc.
5) v. Hoyer, Geſchichte der Kriegskunſt.
6) Pommerſche Chronik.
7) Pommerſcher Kriegs-Poſtillon.
8) Pommerſcher Geſchichts-Kalender 1601 bis 1699.
9) Königlich Preußiſches Geheimes Staats-Archiv: Aus dem Feldlager vor Stettin 8/18ten Juli 1677.
10) Desgleichen: Militaria in variis 1688 — 1690.
11) Desgleichen: Allerhand Liſten und Specificationen 1689 — 1695.
12) Desgleichen: Militaria. Meldung des Generals v. Barfuß vom 25ſten Juni 1692.
13) Desgleichen: Militaria. Meldung des Generals v. Heyden vom 10/20ſten Februar 1693.
14) Desgleichen: Militaria. Meldung des Generals v. Heyden an den Kurfürſten von Brandenburg vom 6ten Juli 1695.
15) Desgleichen: Allerhand Concerte und Protokolle 1690 ꝛc.
16) Desgleichen: Quaedam Militaria-Marchica.
17) Desgleichen: Diarium des Gen. Friedrich v. Heyden vor Kaiſerswerth.
18) Desgleichen: Nova vom Ober-Rhein und der Donau.
19) Desgleichen: Correspondenz cum variis in militaribus.
20) Desgleichen: Aus der Correspondenz mit dem Duc de Marlborough in militaribus.
21) Desgleichen: Militaria mit Holland en particulier.
22) Königl. Preuß. Generalſtabs-Archiv.
23) Desgleichen: Dislocationsliſten vom 3ten Mai 1742.
24) Desgleichen: Journal des Oberſten Friedrich Wilhelm Ernſt v. Gaudi.
25) Desgleichen: Original-Zeichnung Littr. No. 1757 Mai. 13 a. Plan der Bataille bei Prag.
26) Königl. Preuß. Geheime Kriegskanzlei.
27) v. Schöning, Feldmarſchalls v. Natzmer Leben und Kriegsthaten.
28) v. Schöning, Leben und Kriegsthaten des General-Feldmarſchalls Hans Adam v. Schöning auf Tamſel.
29) v. Schöning, Geſchichte des 3ten Dragoner-Regiments.
30) v. Schöning, die Generale der Chur-Brandenburgiſchen und Königl. Preußiſchen Armee 1640 — 1840.
31) Pauli, Preußiſche Staatsgeſchichte.
32) Feldzüge des Marſchalls Luxemburg.
33) Theatrum Europaeum.
34) Hennert, Beiträge zur Brandenburgiſchen Kriegsgeſchichte.
35) König, biographiſches Lexikon.
36) Dienſt-Eingaben und Rangliſten.
37) Feuquières-Mémoires militaires.
38) Beaurin, histoire militaire du Duc de Luxembourg.
39) Sigismund v. Heyden, Correſpondenz.
40) Puyſegur, Kriegsgeſchichte.
41) Diarium des Generals B. v. Heyden vor Namur.
42) Meldung des Oberſten v. Horn aus dem Lager vor Namur am 24ſten Juli 1695.
43) de Quincy, histoire militaire de Louis XIV.
44) Coxe, Leben des Herzogs von Marlborough.
45) Histoire du Prince Eugène de Savoye.
46) O' Cahill, Geſchichte der größten Heerführer.
47) Beckmann, Geſchichte.
48) Fürſtlich Anhalt-Zerbſtiſches Archiv: Biographie des Fürſten Chriſtian Auguſt von Anhalt-Zerbſt.

*

49) Geſchichte des ſpaniſchen Erbfolgekrieges.
50) Dienſt-Eingaben des Fürſten Chriſtian Auguſt von Anhalt-Zerbſt.
51) Dienſtſchreiben des Oberſtlieutenants v. Rohr.
52) Caton, Journal de la Campagne de Lille; la Haye 1709.
53) Königlich Preußiſche Militair-Wochenblätter.
54) Oeſtreichſche Militair-Zeitſchriften.
55) v. d. Lühe, militairiſches Converſations-Lexikon.
56) F. F. S., kurzgefaßte Geſchichte aller Preuß. Regimenter bis 1759.
57) Königl. Preuß. Zeitſchrift für Kunſt und Wiſſenſchaft des Krieges.
58) Ministre de Borcke, Mémoire et Journal de la dernière expédition du Roi de Prusse. l'An 1744.
59) Manuſcript eines Augenzeugen über die Schlacht von Hohenfriedberg.
60) Deduction succincte par laquelle il est évidemment prouvé, que, suivant le droit de nature et les loix de l'empire, les Duchés de Jaegerndorf, de Liegnitz, de Brieg, de Wohlau etc., situés en Silésie, et les Seigneuries qui en dépendent, appartiennent incontestablement à la Maison Royale de Prusse et Électorale de Brandebourg. 1740.
61) Seydel, Nachrichten über vaterländiſche Feſtungen u. Feſtungskriege.
62) Récit militaire et historique de ce qui est arrivé en Saxe. 1745.
63) v. Gersdorf, Vorleſungen über militairiſche Gegenſtände.
64) v. Tempelhoff, Geſchichte des 7jährigen Krieges.
65) Backenberg, Geſchichte der Feldzüge von 1756 — 1762.
66) Geſchichte des 7jährigen Krieges, in Vorleſungen des Königl. Preuß. Generalſtabes.
67) Beiträge zur Völker- und Kriegsgeſchichte 1757.
68) Beiträge zur Staaten- und Kriegsgeſchichte. Danzig 1761.
69) Hinterlaſſene Werke Friedrichs des Großen (Oeuvres posthumes.)
70) v. Retzow, Charakteriſtik des 7jährigen Krieges.
71) Preuß, Friedrich der Große.
72) v. Bärenhorſt, Betrachtungen ꝛc.
73) v. Canitz, Thaten und Schickſale der Reiterei.
74) Varnhagen v. Enſe, Leben des Fürſten Leopold von Deſſau.
75) v. Zedlitz, Pantheon des Preußiſchen Heeres.
76) Ravenſtein, Hiſtoriſche Darſtellung der wichtigſten Ereigniſſe des 2ten Cuiraſſier-Regiments (Königin).
77) Sachſen und ſeine Krieger.
78) Geſchichte der Kriege in Europa ſeit 1792.
79) v. Both, Feldzug 1807 in Preußen.
80) Napoleon, Memoiren.
81) v. Seidlitz, Tagebuch 1812.
82) v. Clauſewitz, hinterlaſſene Schriften.
83) Wagner, Vorleſungen ꝛc.
84) v. Plotho, Geſchichte der Kriege von 1813 — 1815.
85) Rang- und Quartierliſten der Preußiſchen Armee.
86) Das Erinnerungsbuch für die Jahre 1813 — 1815.
87) v. Cardell, Manuſcript: Beſchreibung des Antheils des Erſten Pommerſchen Infanterie-Regiments an den Feldzügen 1813 — 1815.
88) v. Linſingen, Tagebuch.
89) v. Reitzenſtein, Tagebuch.
90) v. Cardell, Tagebuch.
91) v. Damitz, Feldzug 1815.
92) Tagebuch des Pommerſchen Grenadier-Bataillons.
93) Tagebuch des Pommerſchen Füſilier-Bataillons.
94) Tagebuch des freiwilligen Jäger-Detachements des Pomm. Füſ.-Bat.
95) Analecten aus verſchiedenen Geſchichtsbüchern und Zeitſchriften.
96) Handſchriftliche Beiträge von Augenzeugen.

ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Inhalts-Verzeichniß.

Seite

Allgemeine Einleitung 1

Stiftung des Regiments v. Zieten (jetzigen Zweiten Infanterie-, genannt Königs-Regiments), chronologische Uebersicht der Regiments-Chefs und Commandeure, Bekleidung, Verpflegung und Eintheilung desselben bei seiner Errichtung 3

I. Regierung des Kurfürsten Friedrich Wilhelm des Großen. 1640—1688 8

Kriege gegen Schweden 1677, 1678, 1679 8

Standquartier des Regiments, Eintheilung u. Stärke desselben 11

II. Regierung des Kurfürsten Friedrich III. (als König von Preußen Friedrich I.) 1688 — 1713. 12

Expedition nach England 1688 12

Feldzug gegen Frankreich 1689 13

Der Fürst Anton Günther von Anhalt-Zerbst wird Chef des Regiments 1689 15

Feldzug gegen Frankreich 1690 17

" " " 1691 20

" " " 1692 24

" " " 1693 27

" " " 1694 30

" " " 1695 32

" " " 1696 — 1697 34

Friedens-Periode 1698 — 1701 35

Spanischer Erbfolge-Krieg 1701 — 1713:

Feldzug 1702 37

" 1703 39

" 1704 40

" 1705 43

Seite

Feldzug 1706 43
= 1707 45
= 1708 46
= 1709 50
= 1710 54
= 1711 56
= 1712 57

III. Regierung des Königs Friedrich Wilhelm I. 1713 — 1740 . . 59
Neue Organisation des Regiments 59
Der Fürst Christian August von Anhalt-Zerbst wird Chef des Regiments 1714 61
Der Nordische Krieg gegen Schweden 1715 61
Friedens-Periode 1716 — 1740 63

IV. Regierung des Königs Friedrich II. (des Großen) 1740 — 1786 69
Erster Schlesischer Krieg 1740 — 1742:
Feldzug 1740 — 1741 69
= 1742 75
Zweiter Schlesischer Krieg 1744 — 1745:
Feldzug 1744 78
= 1745 83
Friedens-Periode 1746 — 1756 89
Der Generalmajor v. Treskow wird Chef des Regim. 1747 90
Der Generalmajor v. Amstel wird Chef des Regim. 1754 90
Der 7jährige Krieg 1756 — 1763:
Feldzug 1756 91
= 1757 93
Der Generalmajor Freiherr v. d. Hagen gen. v. Geist wird Chef des Regiments 1757 99
Feldzug 1758 107
Der Generalmajor v. Queis wird Chef des Regiments . 118
Feldzug 1759 119
= 1760 124
= 1761 136
= 1762 138
= 1763 142
Summarische Uebersicht des Verlustes im 7jährigen Kriege 143
Friedens-Periode 1763 — 1778 143
Der Oberst v. Hacke wird Chef des Regiments 1769 . . 145
Feldzüge gegen Oestreich 1778 — 1779 147
Friedens-Periode 1780 — 1786 151
Der Generallieutenant Freiherr v. Keller wird Chef des Regiments 1785 154
Der Oberst v. Scholten wird Chef des Regiments 1786 . 154

Seite

V. Regierung des Königs Friedrich Wilhelm II. 1786 — 1797 . . 155
Friedens-Verhältniſſe 1786 — 1787 155
Der Generalmajor v. Pirch wird Chef des Regim. 1791 . 157
Der Generalmajor v. Ruits wird Chef des Regim. 1795 . 159

VI. Regierung des Königs Friedrich Wilhelm III. 1797 — 1840 . . 161
Friedens-Periode bis 1806 161
Das Regiment heißt: vacant v. Ruits 1806 167
Krieg gegen Frankreich 1806 — 1807 167
Friedens-Periode von 1808 — 1812 174
Das Regiment erhält den Namen: Erſtes Pommerſches Infanterie-Regiment 1808 176
Feldzug gegen Rußland 1812: (Feld-Infanterie-Regim. Nr. 3) 187
Gefecht bei Eckau 191
" " Wolgund 193
" " Dahlenkirchen 196
" " Kiopen 201
Das Erſte Pommerſche Infanterie-Regiment formirt ſich als ſolches wieder 209
Feldzug gegen Frankreich 1813 210
Unternehmen auf Werben 215
Gefecht bei Lüneburg 218
" " Goehrde 226
" " Rettelburger Schleuſe 227
" " Vehlitz 230
" " Hoyerswerda 242
Waffenſtillſtand vom 4ten Juni bis 16ten Auguſt 1813 . . 248
Gefecht bei Zeſch 251
" " Mellen 253
Schlacht bei Gr. Beeren 255
Gefecht bei Thieſen 257
Schlacht bei Dennewitz 261
Gefecht bei Wartenburg 271
Belagerung von Wittenberg 273
Gefecht bei Elſter 274
Schlacht bei Leipzig und Erſtürmung der Stadt 275
Einſchließung von Weſel 293
Feldzug gegen Frankreich 1814 297
Gefecht bei Hooghſtraeten 299
" " Lier 306
" " Belleghem 309
Gefecht bei Audenarde 312
" " Sweveghem 313
Belagerung von Maubeuge 318
Recognoscirung gegen Hautmont 319

Seite

Einschließung von Soissons 320
Feldzug gegen Frankreich 1815 323
Schlacht bei Ligny 326
= = Belle-Alliance 338
Belagerungskrieg 1815:
Belagerung von Maubeuge 354
= = Philippeville 355
Fahnenweihe 357
Rückmarsch in das Vaterland 358
Seine Königliche Hoheit der Kronprinz wird Chef des Regiments den 3ten December 1815 360
Uebersicht der in den Feldzügen 1812 — 1815 dem Regimente verliehenen Ehrenzeichen 362
Verlustliste des Regiments pro 1813—1815 und eroberte Geschütze 363
Friedens-Periode 1816 — 1840 365
Das Regiment heißt: Zweites Infanterie-Regiment (Erstes Pommersches) 1816 366
Aufstellung der Ordens- und Gedächtnißtafeln 1818 . . 370
Das Regiment heißt: Zweites Infanterie-Regiment 1823 374
Cordon gegen Polen und die Cholera 379
Verleihung neuer Fahnenbänder 385
Inspicirung des Regiments durch Seine Königliche Hoheit den Kronprinzen 1839 389
Verleihung eines Bildes, das die Bewaffnung und Bekleidung des Regiments im Jahr 1786 darstellt. 1840 392
VII. Regierung des Königs Friedrich Wilhelm IV. Regierungs-Antritt den 7ten Juni 1840 393
Eidesleistung des Regiments 393
Das Regiment wird zum „Königs-Regiment erhoben". 1840 den 20sten Juni 393
Allerhöchste Königliche Erlaubniß zum Abdrucke der in der Regimentsgeschichte enthaltenen Allerhöchsten Cabinets-Ordres 395
Revue vor Sr. Majestät dem Könige bei Stargard im Herbst 1840 396
Schluß der Monographie 400

Anhang.

Seite

Beilage I. Promemoria vom 5ten Juli 1692 403
= II. Ueber einige Dienst-Verhältnisse vom 15ten August 1692 403

Seite

Beilage III. — IV. Bericht des Fürſten von Anhalt-Zerbſt über den Stand ſeines Bataillons vom 7ten September und 30ſten November 1693 405

= V. Belobigung der Brandenburgiſchen Truppen bei der Belagerung von Huy 1694 407

= VI. Beſtimmungen über die Verpflegung der Truppen 1694/1695 407

= VII — VIII. Dienſtſchreiben des Prinzen von Anhalt-Zerbſt vom 15ten Januar 1695 und 16ten November 1695 . . 408

= IX. Dienſtſchreiben des Oberſten v. Horn vom 3ten Febr. 1696 409

= X. Beförderungs-Vorſchlag im November 1698 409

= XI. Wegen Anſtellung des Auditeurs. 31. Januar 1669 . 410

= XII. Liſte der Compagnie-Chefs ſeit 1700 410

= XIII. Abgangsliſte der Officiere des Regiments ſeit 1689 . 417

= XIV. Verpflegungs-Etat pro 1701 435

= XV. Nachweiſung, wie die Officiere bei den Compagnien ſtanden 1702 436

= XVI. Dankſchreiben des Kaiſers Leopold an den König von Preußen. 29ſten Auguſt 1704 437

= XVII. — XVIII. Dienſtſchreiben des Prinzen von Anhalt-Zerbſt vom 7ten November 1704 u. 12ten Februar 1706 . 437

= XIX. Bericht des Oberſten v. Crone vom 24. Juli 1706 . 438

= XX. Schreiben des Herzogs von Marlborough an den König von Preußen. Juni 1707 439

= XXI. — XXII. Officier-Rangliſten des Regiments pro September 1711 — 1712 439

= XXIII. Bericht über den Stand der Officiere. 7ten Auguſt 1713 442

= XXIV. — XXX. Rangliſten des Regiments pro 1714, 1716, 1717, 1724, 1725, 1728 und 1734 443

= XXXI. — XXXIII. Verpflegungs-, Bekleidungs- und Ausrüſtungs-Etat des Regiments 1735 450

= XXXIV. Uniform-Abzeichen des Regiments 454

= XXXV. Rangliſte des Regiments pro 1738 454

= XXXVI. Dispoſition zur Eröffnung der Tranchee vor Brieg. 26ſten April 1741 456

= XXXVII. Plan der bei Göttin lagernden Armee 1741 . . 457

= XXXVIII. Rangliſte des Regiments pro 1756 458

= XXXIX. Rede des Königs vor der Schlacht bei Leuthen 1757 459

= XL. — XLII. Rangliſten des Regiments pro September 1759, November und December 1760 460

= XLIII. Abgangsliſte des Regiments pro 1756 — 1763 . . 460

= XLIV. Rangliſte des Regiments pro Juli 1764 465

= XLV. Wie das Regiment bei der Revue am 28ſten Mai 1770 rangirt geweſen iſt 465

= XLVI. Abgangsliſte des Regiments pro 1778 und 1779 . . 467

Seite

Beilage XLVII. — LIX. Rangliſten des Regiments pro 1783, 1790, 1794, 1796, 1797, 1799, 1803, 1805, 1806, 1808, 1810, Januar und November 1811 467
= LX. Rangliſte des Feld-Infanterie-Regiments Nr. 3 . . 490
= LXI. Rapport des Pommerſchen Grenadier-Bataillons beim Ausmarſche zur Campagne 1813 491
= LXII. Rangliſte des Regiments pro April 1813 492
= LXIII. Rapport des Grenadier-Bataillons pro 23ſten Juli 1813 496
= LXIV. Rangliſte deſſelben pro Juli 1813 497
= LXV. Schreiben des Generals v. Bülow wegen des Sturmes auf Weſel 497
= LXVI. Rapport des Grenadier-Bataillons pro 1ſten Jan. 1814 498
= LXVI. a. Rangliſte deſſelben pro 1ſten Januar 1814 . . . 499
= LXVII. Rangliſte des Regiments pro Juli 1814 500
= LXVIII. Rangliſte des Regiments pro 3ten December 1815 504
= LXIX. — LXX. Ordens-Parade und Gedächtnißtafel 1818 508
= LXXI. Nachweiſung, wie die Officiere bei den Compagnien ſtanden 1822 514
= LXXII. Rangliſte des Regiments pro Mai 1833 516
= LXXIII. = = = = October 1837 . . . 520
= LXXIV. Rangliſte des Regiments pro 3ten December 1840 522
= LXXV. Generelle Ueberſicht der Kriegsbegebenheiten des Regiments ſeit 1677. . . . . —

Einleitung.

Der 30jährige Krieg hatte den Wohlstand der Brandenburgschen Länder zu Grunde gerichtet; fremde Kriegsvölker hauf'ten in denselben nach Belieben, und die vaterländischen Truppen, hervorgegangen aus Werbungen oder provinziellen Aufgeboten, befanden sich weder hinsichtlich der numerischen Stärke, noch in Betreff ihrer Kriegstüchtigkeit in einer der politischen Lage des Staats genügenden Verfassung. Im Jahre 1623 waren nur 3000 Mann Fußvolk und 600 Reiter im Solde. Zwar erschien das Heer bei der Musterung bei Neustadt-Eberswalde im Jahre 1638 in einer Stärke von 8000 Mann Fußvolk und 2900 Reitern, aber schon in den nächsten Jahren erlitt es in Folge fehlender Unterhaltungsmittel wieder eine so bedeutende Reduction, daß sich bei dem Regierungs-Antritte des Kurfürsten Friedrich Wilhelm des Großen im Jahre 1640 nicht mehr als 3600 Mann Fußvolk und 2500 Reiter vorfanden. Diese Truppen konnten aber kaum als vaterländische betrachtet werden, da sie dem Kaiser geschworen hatten und dem Kurfürsten den Eid der Treue verweigerten, weshalb Friedrich Wilhelm sehr bereitwillig 2000 Reiter dem Kaiser zum Kriege gegen die Türken überließ und nur 2000 Mann Fußvolk und 150 Reiter im Dienste behielt. Dieses geringe Häuflein reichte kaum zur Besatzung für die wenigen festen Plätze im Vaterlande aus, noch weniger vermochte es dem Staate den nothwendigen Schutz zu gewähren und dessen Selbstständigkeit zu sichern.

Daß unter den obwaltenden schwierigen Verhältnissen der materielle Wohlstand der Brandenburgschen Länder nicht schneller und sicherer als durch eine feste und Achtung gebietende politische Stellung gehoben und daß diese nur durch eine gut organisirte, lediglich vom Fürsten abhängige und permanent im regelmäßigen Solde stehende Kriegsmacht erzielt werden könne, entging der hohen Einsicht des großen Kurfürsten nicht

Mit Eifer und Energie schritt also dieser Fürst zur Bildung eines kriegstüchtigen, wohldisciplinirten und vom ächten Soldatengeiste durchdrungenen stehenden Heeres. Die Truppen traten durch ihren, zu den Fahnen geleisteten Diensteid in ein innigeres Verhältniß zu ihrem Fürsten, und Ehre und Ruhm knüpften sich an die Erhaltung dieser geweiheten Sinnbilder militairischer Verpflichtung und treuer Hingebung.

Die Disciplin, das wahre Lebensprincip jeder Armee, erhielt durch zeitgemäße Verordnungen, durch strenge Aufsicht auf die genaue Erfüllung militairischer Pflichten und durch eine bessere Fürsorge für die Truppen eine feste Grundlage und wurde durch eine geregelte Besoldung, Verpflegung und Bekleidung gehoben.

Auch die Bewaffnung und tactische Ausbildung erlitten zeitgemäße Veränderungen und Verbesserungen.

So entstand nach und nach ein stehendes Heer, dessen, unter persönlicher Anführung seines erhabenen Fürsten, für die Bewahrung der Selbstständigkeit des Vaterlandes und für den kriegerischen Ruhm vollbrachte, denkwürdige Waffenthaten das beste Zeugniß von dem den Truppen inwohnenden vortrefflichen militairischen und kriegerischen Geiste geben. Im Jahre 1688 bestand dieses Heer bei einer Dienststärke von 28500 Mann aus 35 Bataillonen Fußvolk, 32 Schwadronen Cuirassiere, 8 Compagnien Dragoner, 300 Mann Artillerie und 13 Garnison-Compagnien.

In diese Periode der Gründung einer regelmäßigen stehenden Brandenburgschen Militairmacht fällt auch die Stiftung des jetzigen „Zweiten Infanterie-, genannt Königs-Regiments", welches an den denkwürdigen Thaten des vaterländischen Heeres zu allen Zeiten den rühmlichsten Antheil genommen hat und dessen Specialgeschichte darum von der Geschichte der Armee unzertrennlich ist. Wenn daher in der nachfolgenden Abhandlung, welche die Thaten des genannten Regiments darstellen soll, des historischen Zusammenhangs wegen mitunter auch der allgemeinen Kriegsbegebenheiten und Verhältnisse gedacht wird, so dürfte solches in dem angegebenen Grunde die Rechtfertigung finden.

Stiftung des Infanterie-Regiments von Zieten (jetzigen Zweiten Infanterie-, genannt Königs-Regiments).

Dieſes Regiment wurde durch den Kurfürſten von Brandenburg, Friedrich Wilhelm den Großen, im Jahre 1677 aus 1677
den in der Mark und in Pommern liegenden Garniſonen errichtet und dem früher in Kaiſerlichen Dienſten geſtandenen, im Kriege rühmlichſt ausgezeichneten und in den Brandenburgiſchen Dienſt übernommenen Oberſt-Lieutenant Johann v. Zieten verliehen*). Bei ſeiner Formation erhielt es nach dieſem Chef die Bezeichnung:

„Regiment von Zieten."

Da das Regiment und deſſen Bataillone im Texte öfters nach dem Chef und nach den Commandeuren benannt werden, ſo wird die nachfolgende Zuſammenſtellung derſelben des leichteren Verſtändniſſes wegen hier eine angemeſſene Stelle finden:

*) In dem darüber ertheilten Patente heißt es:
„daß das Regiment den 20ſten Februar 1679 aus den Commandirten, welche aus den Garniſonen der Kur- und Mark-Brandenburg gezogen, errichtet und der in Kaiſerlichen Dienſten geſtandene Oberſt-Lieutenant Johann von Zieten †) zum Oberſten bei gedachten Commandirten, woraus er vermöge Capitulation ein vollkommenes Regiment formiren ſollte, ernannt worden."

Hiernach dürfte es ſcheinen, daß die Errichtung des Regiments erſt in das Jahr 1679 fällt. Wahrſcheinlich war aber obige Formationsklauſel in dem Oberſten-Patente nur als eine gebräuchliche Form wiederholt worden; denn das Regiment muß ſchon im Jahre 1677 wirklich exiſtirt haben, weil das, aus den in der Kur-Mark und in Pommern liegenden Regimentern für den General-Major v. Pöllnitz geſtiftete, jüngere Regiment Nr. 9. bereits im Jahre 1677 errichtet wurde. Auch geben die Stammliſten der Preußiſchen Armee das Jahr 1677 als das Stiftungsjahr des Regiments von Zieten (Nr. 8.) an. Seine Majeſtät der König haben demnach laut kriegsminiſterieller Mittheilung vom 27ſten März 1835 zu beſtimmen geruhet:

„daß bei dem Zweiten Infanterie-Regiment das Jahr 1677 als der Zeitpunkt der Errichtung angenommen werden ſoll."

†) Sein Vater, Caspar v. Zieten, war der im Jahre 1688 geſtorbene Erbherr von Logow und Trebnitz in der Mark und ſeine Mutter Anna Catharina v. Britzke aus dem Hauſe Knoblauch. Unſer Oberſt v. Zieten vermählte ſich im Jahre 1683 zu Guſow mit Catharina Charlotte v. Derflinger, Tochter des Feldmarſchalls Freiherrn George v. Derflinger.

Chronologische-Uebersicht der

Im Jahre	Regiments-		Bataillons-Commandeure des			
	Chefs.	Commandeure.	1sten Bataillons.	2ten Bataillons.	Füsilier-Bataillons.	Grenadier-Bataillons.
1677	1) Obst.-Lt. v. Zieten.					
1688	. . . . .	1) Oberst v. Horn . .	1) Oberst v. Zieten .	1) Oberst v. Horn		
1689	2) Gen.-Maj. Fürst Anton Günther v. Anhalt-Zerbst.	. . . . .	2) General-Major Fürst Anton Günther v. Anhalt-Zerbst.			
1705	. . . . .	2) Oberst v. Crone .	. . . . .	2) Oberst v. Crone		
1714	3) Obst.-Lt. Fürst Christian August v. Anhalt-Zerbst.	. . . . .	3) Obst.-Lt. Fürst Christian August v. Anhalt-Zerbst.			
1716	. . . . .	3) Obst.-Lieut. v. Borne	. . . . .	3) Obst.-Lieut. v. Borne		
1727	. . . . .	4) Oberst v. Bredow .	. . . . .	4) Oberst v. Bredow		
1737	. . . . .	5) Obst.-Lieut. v. Treskow	. . . . .	5) Obst.-Lt. v. Treskow		
1740	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	1) Major v. Saldern, 2 Comp., Reg. Fürst v. Zerbst (Nr. 8). 2 Comp. Reg. v. Münchow (Nr. 36)
1742	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	2) Capit. v. Ihenplitz, 2 Comp. Regim. Fürst Anhalt-Zerbst (Nr. 8). 2 Comp. Reg. v. Schwerin (Nr. 24).
1744	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	3) Major v. Grumbkow, 2 Comp. Regim. Fürst Anhalt-Zerbst (Nr. 8).
1744	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	4) Oberst-Lieut. v. Schöning, 2 Comp. Regim. Fürst Anhalt-Zerbst (Nr. 8). 2 Comp. Reg. de la Motte (Nr. 17).
1747	4) Gen.-Maj. v. Treskow	6) Oberst v. Kalkreuth.	4) Gen.-Maj. v. Treskow	6) Oberst v. Kalkreuth		
1754	5) Gen.-Maj. v. Amstel	. . . . .	5) Gen.-Maj. v. Amstel			
1756	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	5) Major v. Billerbeck, 2 Comp. Reg. v. Amstel (Nr. 8). 2 Comp. Reg. Prinz v. Würtemberg, später v. Bülow (Nr. 46).
1757	6) Gen.-Maj. v. d. Hagen genannt v. Geist	7) Oberst v. Zastrow .	6) Gen.-Maj. v. d. Hagen genannt v. Geist	7) Oberst v. Zastrow		
1758	. . . . .	8) Oberst Graf v. Mellin	. . . . .	8) Oberst Graf v. Mellin		
1759	7) Gen.-Maj. v. Queis	. . . . .	7) Gen.-Maj. v. Queis			
1763	. . . . .	9) Oberst v. Billerbeck	. . . . .	9) Oberst v. Billerbeck		
1761	. . . . .	10) Oberst v. Sobeck .	. . . . .	10) Oberst v. Sobeck		

1768	. . . . .	11) Oberst v. Bietinghoff	. . . . .	11) Oberst v. Bietinghoff		
1769	8) Gen.-Maj. v. Hacke	. . . . .	8) Gen.-Maj. v. Hacke	. . . . .		
1772	. . . . .	12) Oberst Prinz Hans Jürgen v. Anhalt-Dessau	. . . . .	12) Oberst Prinz Hans Jürgen v. Anhalt-Dessau		
1773	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	6) Major v. Owstien,
1780	. . . . .	13) Oberst v. Schack .	. . . . .	13) Oberst v. Schack		2 Comp. Reg. v. Hacke (Nr. 8).
1781	. . . . .	14) Oberst v. Güntersberg	. . . . .	14) Oberst v. Güntersberg		2 Comp. Reg. Herzog v. Braunschweig-Bevern (Nr. 17).
1785	9) Gen.-Lieut. v. Keller	15) Oberst v. Arnim .	9) Gen.-Lieut. v. Keller	15) Oberst v. Arnim		
1786	10) Gen.-Maj. v. Scholten	. . . . .	10) Gen.-Maj. v. Scholten			
1787	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	7) Major v. Witten,
1791	11) Gen.-Maj. v. Pirch	. . . . .	11) Gen.-Maj. v. Pirch	. . . . .	. . . . .	4 Comp. Reg. Nr. 8.
1795	12) Gen.-Maj. v. Ruits	16) Obst.-Lt. v. Winterfeld	12) Gen.-Maj. v. Ruits	16) Obst.-Lt. v. Winterfeld	. . . . .	8) Major v. Carmer.
1796	. . . . .	17) Major v. Tilly .	. . . . .	17) Major v. Tilly		
1799	. . . . .	18) Oberst v. Wulffen .	. . . . .	18) Oberst v. Wulffen	. . . . .	9) Major v. Albedyhl.
1800	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	10) Oberst-Lieut. v. Massow,
						2 Comp. Reg. v. Ruits (Nr. 8).
						2 Comp. Reg. v. Plötz (Nr. 42).
1806	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	1) Capit. v. Sierakowsky 2) Capit. v. Schnehen	
1807	vacant v. Ruits . .	. . . . .	13) Oberst v. Wulffen	19) Obst.-Lt. v. Rebenstock	3) Capit. v. Röbel	11) Major v. Wangenheim.
1808	Erstes Pommersches Infant.-Regim. (Nr. 2.)	19) Oberst v. Ebra . .	14) Major v. Strauß	20) Major v. Diezelsky	4) Major v. Siöholm	12) Major v. Schon,
						2 Comp. 1sten Pommersch. Inf.-Reg. (Nr. 2).
						2 Comp. Colbergsch. Inf.-Reg. (Nr. 9).
1810	. . . . .	. . . . .	15) Major v. Creilsheim	. . . . .	5) Major v. Borke	
1811	. . . . .	20) Major v. Schon .	. . . . .	21) Major v. Blomberg	. . . . .	13) Major v. Zastrow (dito).
1812	. . . . .	. . . . .	. . . . .	22) Major v. Linsingen		
1813	. . . . .	. . . . .	16) Major v. Podewils 17) Major v. Donop	23) Major v. Reitzenstein	6) Major v. Cardell	14) Major v. Reineck (dito). 15) Major v. Romberg (dito).
1815	Seine Königl. Hoheit der Kronprinz von Preußen	21) Major v. Cardell .	18) Major v. Kalkreuth	. . . . .	7) Major v. Gayl	
1816	Zweites Inf.-Reg. (Nr. 2)					
1817	. . . . .	. . . . .	19) Maj. v. Kuylenstjerna			
1819	. . . . .	. . . . .	. . . . .	24) Major v. Kerth		
1821	. . . . .	. . . . .	20) Major v. Frereich			
1828	. . . . .	22) Oberst v. Lukowitz .	. . . . .	25) Major v. Collignon	8) Major v. Korth	
1835	. . . . .	23) Obst. Bar. v. Steinäcker				
1837	. . . . .	. . . . .	21) Major Mühe.	. . . . .	9) Major v. Bergfeld	
1838	. . . . .	24) Oberst-Lieut. Graf v. Herzberg	. . . . .	26) Major v. Meusel		
1840	Se. Majestät der König.—Zweites Inf.-, genannt Königs-Regiment.					

Welche Officiere bei der Stiftung des Regiments von Zieten in demselben gestanden haben, kann nicht nachgewiesen werden, weil aus jener Zeit weder Rangliſten, noch ſonſtige dienſtliche Ueberſichten vorhanden ſind.

Dem damaligen Organiſationsprincip gemäß beſtand das Regiment von Zieten aus einem Bataillon zu 8 Compagnien, à 90 Muskетieren, 45 Pikenieren und 15 Grenadieren.

Die complette Dienſtſtärke des Regiments betrug demnach 1200 Mann mit Einſchluß von 120 Grenadieren.

Die Compagnien rangirten ſich in 6 Gliedern, wobei die Muskетiere in den vorderen, 3 Fuß geöffneten Gliedern, aber gewöhnlich in geſchloſſenen Reihen ſtanden; die Pikeniere bildeten dagegen die hinteren Glieder, welche gleich den Reihen geſchloſſen waren. Wurden dieſe Waffen geſondert, ſo befanden ſich die Pikeniere in der Mitte und die Muskетiere auf beiden Flügeln, ſo daß jede Compagnie in 3 Diviſionen zerfiel, wobei der Hauptmann die Muskетiere auf dem rechten und der Lieutenant die auf dem linken Flügel, der Fähnrich aber die Pikeniere in der Mitte commandirte. Die Unteroffiziere ſchloſſen die Compagnie. Auf jeden Mann im Gliede wurden anderthalb Schritte nach allen Seiten gerechnet. — Die Muskeken der Muskетiere hatten verſchiedene Längen, wurden von Danzig für den Preis von 10 Gulden bezogen und ſchoſſen Kugeln von anderthalb bis 2 Loth Gewicht. Bereits ſeit dem Jahre 1670 exiſtirten papierne, Pulver und Kugel zuſammenhaltende Patronen. Beim Schießen ſtützte der Muskетier ſein Gewehr auf eine bunt angeſtrichene Gabel und bediente ſich zum Schutze gegen Cavallerie-Angriffe einer ſogenannten Schweinsfeder, welche mit weißen und rothen Püſchern verziert war und welche er vor der Front in die Erde ſteckte. Die Piken der Pikeniere hatten mindeſtens eine Länge von 16 Fuß, doch wichen ſie oft von dieſer Länge ab. Die Grenadiere führten Handgranaten mit und wurden bei Belagerungen und Sturmlaufen zum Granatenwerfen vorgezogen. — Ein Exercier-Reglement exiſtirte nicht. Die Bewegungen beſchränkten ſich hauptſächlich auf das Eindoubliren der Glieder zum Chargiren, auf das Wiederöffnen derſelben, auf die Formation des Quarrés, auf das Abbrechen und Abſchwenken mit Pelotons von 4 Mann Front, auf den Aufmarſch, auf

das Einschwenken und auf das Durchziehen durch Defilés. Beim Feuern warfen sich entweder die vorderen Glieder auf ein Knie und die Salven folgten sich gliederweise von hinten nach vorn, oder das erste Glied gab den ersten Schuß und setzte sich durch rechts- und links-um hinter das letzte Glied, worauf das zweite Glied in gleicher Art verfuhr.

Für die Ergänzung des Regiments, welche durch Werbungen im Inlande bewirkt wurde, mußten der Regiments-Chef und die Hauptleute sorgen, weshalb ihnen entweder die Erlaubniß ertheilt wurde, beim Abgang eines Soldaten die Stelle zwei Monate hindurch unbesetzt zu lassen und den Lohn einzubehalten, oder auf den zehnten Mann immer der eilfte vergütigt wurde. Nur den außergewöhnlichen Abgang im Kriege und durch ansteckende Krankheiten ꝛc. ersetzte der Kurfürst.

Zur Bekleidung des Soldaten gehörte ein weiter blautuchner Rock mit Aufschlägen und großen Schößen, ein Hut mit einer schmalen gelben Schnureinfassung, ein Mantel, ein Paar Beinkleider mit Schleifen und Bändern, ein Paar Strümpfe, ein Paar Schuhe mit Bändern und Schleifen. Statt der Hüte trugen die Pikeniere Pickelhauben, und Panzer dienten ihnen als Schutzrüstung. Die Degengehenke waren von Leder. Der Oberst oder die Hauptleute besorgten diese Bekleidung und behielten dafür ein Gewisses von der Löhnung des Soldaten ein, so daß der Infanterist im Jahr 1676 monatlich einen Sold von 1 Thlr. 15 Sgr. Netto erhielt.

Der Verpflegungs-Etat des Regiments betrug jährlich 49,644 Thlr., und zwar monatlich für den

Obersten	100	Thlr.				
Oberstlieutenant	45	=				
Oberstwachtmeister	31	=	15	Sgr.		
Regimentsquartiermeister . . .	21	=	—	=		
Prediger	14	=	—	=		
Auditeur	14	=	—	=		
Feldscheer des Regiments . .	8	=	15	=		
Tambour, Profoß, Scharfrichter à	7	=	15	=		
Steckenknecht	3	=	22	=	6	Pf.
Hauptmann	43	=	—	=	—	=
Lieutenant	19	=	22	=	6	=
Fähnrich	15	=	15	=	—	=

Sergeant	7 Thlr.		
Fourier, Gefreite=Corporal, Muſter=schreiber, Capitaind'armes und Feldſcheer, à	6 =	7 Sgr.	6 Pf.
Corporal	5 =	7 =	6 =
Tambour	3 =	15 =	
Pfeifer	3 =		
Gefreiter	3 =	7 =	6 =
Gemeiner	3 =		

wovon, wie ſchon erwähnt worden, die Bekleidung mit beſchafft werden mußte.

Die Officiere und Soldaten erhielten freies Quartier oder ſtatt deſſen von den betreffenden Wirthen eine Entſchädigung an Geld.

Die Standquartiere des Regiments bei deſſen Stiftung ſind nicht bekannt.

I. Regierung des Kurfürſten Friedrich Wilhelm des Großen. 1640—1688.

Kriege gegen Schweden in den Jahren 1677—1679.

Um die Schweden aus Pommern zu vertreiben, rückte der Kurfürſt von Brandenburg, Friedrich Wilhelm der Große, mit ſeiner Armee nebſt 206 Geſchützen zunächſt vor die Feſtung Stettin, in welcher der Schwediſche General=Lieutenant v. Wolff kommandirte. Im eigenen Lande ließ der Kurfürſt die nothwendigen Beſatzungen zurück und zwar in

Cüſtrin und Drieſen . .	1320 Mann.
Colberg	1149 =
Wollin	220 =
Spandau	292 =
Peitz	341 =
Oderberg	116 =
Frankfurt	205 =
Minden und Saremberg	500 =
Regenſtein	200 =

1677 Am 27ſten Juni 1677 traf der Feldmarſchall v. Derfflinger mit 15,000 Brandenburgern bei Pommerensdorf un=

weit Stettin ein, und am 13ten Juli erschien auch der General v. Enden mit den Lüneburgschen Hülfstruppen, bestehend aus 2430 Reitern und 8000 Mann Fußvolk, vor dieser Festung. Die Belagerung begann sogleich mit dem größten Nachdruck, und die Brandenburger eröffneten, nachdem sie sich am 7ten und 8ten Juli des Blockhauses und der Zollschanze bemächtigt hatten, am 24sten Juli die Laufgräben. Aber auch die Vertheidigung war hartnäckig und ruhmvoll. Die erlittenen bedeutenden Verluste bestimmten sogar den Kurfürsten von Brandenburg, die kaiserlichen und Hessen-Casselschen Hülfstruppen von der durch die Dänen inzwischen eroberten Insel Rügen an sich zu ziehen und sich später noch mit 5 Brandenburgschen Cavallerie-Regimentern zu verstärken. Erst am 16ten December, nachdem die Schwedische Besatzung bis auf 300 Combattanten geschwächt und Mangel an Pulver eingetreten war, übergab der Commandant die Festung mittelst Capitulation.

Der Kurfürst von Brandenburg setzte die Kriegsopera- 1678
tionen gegen die Insel Rügen und gegen Vor-Pommern fort. Der Dänische Admiral Graf Tromp führte die Brandenburgsche Armee auf 210 Schiffen und 140 Schaluppen von Peenemünde nach der Insel Rügen über. Die Landung fand am 13ten September 1678 zwischen Palmerort und Puttbus Statt. Mit einem bedeutenden Verluste mußte der Schwedische General v. Königsmark die Insel Rügen verlassen. Darauf folgte die Belagerung von Stralsund, welche schon am 16ten October die Besatzung zur Capitulation nöthigte. Am 24sten October leistete diese Festung, welche sich durch ihre muthige Vertheidigung gegen Wallenstein den Ruf der unüberwindlichen erworben hatte, dem Kurfürsten von Brandenburg den Huldigungseid, wobei der Superintendent Dr. Bernhard Goßmann in der St. Nicolai-Kirche die Huldigungs-Predigt über die Textworte hielt:

„Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder sehet, so glaubet ihr nicht.“

Am 6ten November ergab sich auch Greifswalde, und so war Pommern ganz im Besitze der Brandenburger.

Gegen Ende dieses Jahres fiel der Schwedische General v. Horn mit 8000 Mann Fußvolk, 8000 Reitern und 34 Ge-

schützen von Samogitien aus in Preußen ein. Zum Schutze dieser Provinz entsendete Friedrich Wilhelm der Große zunächst den General v. Goertzke mit 3000 Mann und verstärkte dieses Corps noch durch zwei neuangeworbene und zwei recrutirte
1679 Regimenter. Endlich eilte der große Kurfürst im Jahre 1679 dem bedrängten Preußen selbst zu Hülfe. Die Regimenter in Westphalen blieben zur Deckung des Herzogthums Cleve zurück und starke Garnisonen sicherten die festen Plätze in Pommern und in den anderen Provinzen. Von den in Pommern befindlichen Truppen marschirten die Reiter und Dragoner, so wie von jedem Infanterie-Regimente 60 auserlesene Mann mit doppelt besetzten Officieren unter den Generalen v. Derflinger, v. Goetz, Graf Promnitz und v. Schöning nach Preußen. Vier und dreißig Geschütze schlossen sich diesem Detachement an, welches trotz der großen Kälte die Grenze von Pommerellen in der besten Verfassung erreichte. Am 10ten Januar kam der Kurfürst in Marienwerder an und ließ dieses Corps, welches eine Stärke von 3500 Mann Infanterie, 4000 Reitern und 1500 Dragonern hatte und, wie die Urschrift sagt, „aus lauter galanten und sieggewohnten Leuten" bestand, den 13ten Januar gegen Preußisch-Mark und den 14ten Januar nach Preußisch-Holland vorrücken. Auf diesen Märschen bediente sich die Infanterie der Schlitten. Am 17ten Januar erreichte dieses Corps Labiau. Auf die Nachricht von dem Vorrücken des Kurfürsten flüchteten die Schweden nach Liefland und wurden bis gegen Riga verfolgt; sie brachten kaum 2500 Mann zurück, unter denen sich etwa nur 1000 Gesunde befanden. Mit der Haupt-Armee war der Kurfürst über das Eis des Curischen Haffs marschirt und am 22sten Januar in Samogitien eingedrungen. Von hier ging die Haupt-Armee nach Kukernes zurück und bezog Quartiere zwischen Memel und Tilse. An den Gefechten dieses Feldzuges hatte die Brandenburgsche Infanterie zwar nur geringen Antheil, doch bewährte sich auch ihre Tüchtigkeit unter den großen Beschwerden, welchen die Armee bei dem sehr kalten Winter und bei den forcirten Märschen unterworfen gewesen war.

Aus den vorhandenen Notizen ist nicht ersichtlich, ob das Regiment von Zieten diesen drei Feldzügen beigewohnt hat. Da aber der Kurfürst Friedrich Wilhelm, der vor Stettin 1687 er-

littenen bedeutenden Verluste wegen, sich genöthigt sah, Hülfstruppen von der Insel Rügen und später auch vaterländische Regimenter an sich zu ziehen, so läßt sich wohl annehmen, daß alle verwendbare Brandenburgsche Truppen vor Stettin gebraucht wurden, weshalb es höchst wahrscheinlich wird, daß auch das Regiment von Zieten bei der Belagerung dieser Festung zugegen gewesen ist.

Gleicherweise ist daraus, daß der Oberstlieutenant v. Zieten im Jahre 1679 wegen Auszeichnung zum Obersten befördert und laut Patent vom 20sten Februar desselben Jahres als Chef seines Regiments bestätigt wurde, mit Grund abzunehmen, daß, wenn auch nicht das ganze Regiment, doch wenigstens eine Abtheilung desselben im Winter-Feldzuge 1679 gegen die Schweden in Preußen verwendet wurde.

Nach dem Regulativ vom 10ten November 1679 erhielt 1679
jeder Musketier vom Wirth statt der Servicen $\frac{5}{12}$ Thlr. und zwar:

für	Salz	1 Gr.	3 Pf.
=	Pfeffer	1 =	3 =
=	Essig	1 =	6 =
=	Licht	1 =	9 =
=	Bett	2 =	6 =
=	Holz	1 =	9 =

Regulativmäßig waren folgende Servis-Sätze und Quar- 1681
tier-Entschädigungen normirt:

für den Obersten der Infanterie monatl.			8	Thlr.	Quartiergeld.
= =	Oberstlieutenant	=	6	=	=
= =	Oberstwachtmeister	=	4	=	=
= =	Regimentsquartiermeister und Adjutanten	=	2	=	=
= =	Prediger, Auditeur und Secretair à	=	$1\frac{1}{2}$	=	=
= =	Feldscheer des Regiments	=	$1\frac{3}{8}$	=	=
= =	Regimentstambour und Profoß à	=	1	=	=
= =	Scharfrichter	=	$\frac{3}{4}$	=	=
= =	Steckenknecht	=	$\frac{1}{2}$	=	=
= =	Capitain	=	3	=	=
= =	Lieutenant	=	$1\frac{1}{2}$	=	=

für den Fähnrich	monatl.	1¼ Thlr.	Quartiergeld.
= 3 Sergeanten à ¾ Thlr.	=	2¼	= =
= 1 Feldwebel gleich den Sergeanten.			
= den Gefreiten-Corporal	=	¾	= =
= = Fourier	=	¾	= =
= = Musterschreiber	=	¾	= =
= = Capitaind'armes	=	¾	= =
= = Feldscheer	=	¾	= =
= 3 Corporale à ⅔ Thlr.	=	2¼	= =
= 3 Tamboure à ½ Thlr.	=	1½	= =
= 1 Pfeifer	=	½	= =
= 1 unbeweibten Gemeinen	=	1/12	= =
= 1 beweibten Gemeinen	=	1/6	= =

Wenn der Soldat von dem betreffenden Wirthe eine Geldentschädigung erhielt, mußte er für sein Unterkommen selbst sorgen.

1683 Die Infanterie wurde von dem platten Lande nach den Städten verlegt. Die damalige Garnison des Regiments von Zieten ist aber unbekannt.

1687 Das Regiment von Zieten hatte sein Standquartier in Minden.

1688 Das Regiment von Zieten (Nr. 8) wurde getheilt. Das erste Bataillon blieb der Stamm des Regiments. Das zweite Bataillon erhielt der beim Regiment gestandene Oberst Magnus Friedrich v. Horn *). Jedes Bataillon bestand aus 5 Compagnien und hatte eine Etatsstärke von 727 Köpfen.

II. Regierung des Kurfürsten Friedrich III. (als König von Preußen seit 1701 Friedrich I.) 1688—1713.

1688 Der Kurfürst Friedrich III. überließ am 20sten September 5300 Mann Fußvolk und 600 Reiter an Holland. Dieses Corps trat in Holländischen Sold und machte die Ex-

*) Magnus Friedrich v. Horn, ein Pommer von Geburt, hatte früher in Holländischen Diensten gestanden und nachher den Feldzügen des Kurfürsten Friedrich Wilhelm mit Auszeichnung beigewohnt; er vermählte sich mit Fräulein v. Stosch; 1701 erhielt er die Commandantur in Wesel, wurde 1705 Gouverneur von Geldern, avancirte 1706 zum Generallieutenant und starb im Jahre 1714.

pedition nach England mit, welche der Prinz Wilhelm von Oranien mit 8000 Holländern gegen den König Jacob II. unternahm. Mit diesen Truppen, zu denen auch 1 Bataillon*) des Regiments v. Zieten gehörte, landete der Prinz Wilhelm von Oranien bei Torbay am 5ten November und zwang König Jacob den II. zur Flucht nach Frankreich.

Der Chef des Regiments Nr. 8, Oberst v. Zieten, wurde 1689 den 21sten April zum General-Major befördert.

Kriege gegen Frankreich 1689 — bis 1697.

Feldzug 1689.

Der Kurfürst Friedrich III. versammelte am Rhein eine Armee von 25,000 Mann mit 60 Kanonen, 5 Haubitzen und 6 Mörsern, welche an dem Kriege gegen Frankreich Theil nehmen sollte. Bei dieser Armee befand sich auch das 1ste Bataillon des Regiments v. Zieten. Da das 2te Bataillon (v. Horn) in den Berichten über den Bestand dieser Armee nicht aufgeführt ist, so muß es für diesen Feldzug eine andere Bestimmung gehabt haben.

Unter dem Commando des Feldmarschall-Lieutenants v. Schöning kämpfte das 1ste Bataillon des Regiments v. Zieten am 3ten März mit in dem siegreichen Gefecht bei Uerdingen gegen die Franzosen und nahm Theil an der Erstürmung der Stadt Linn am 4ten März, so wie unter den Augen seines Kurfürsten, welcher das Ober-Commando übernommen hatte, an der Belagerung von Kaiserswerth, das am 17ten Juni capitulirte.

Hierauf rückten die Brandenburger vor die Festung Bonn, welche der General v. Asfeld mit 8000 Mann vertheidigte. In der Nacht des 6ten Septembers wurden die Trancheen eröffnet und am 30sten September Abends erstürmten die Brandenburger den bedeckten Weg und 2 Raveline. Der Graf v. Dohna und Oberst v. Natzmer drangen an der Spitze der Musketiere, Cadets und einiger Grenadiere, welche die Tête der Colonnen bildeten, mit der größten Kühnheit in den

*) Wahrscheinlich war es das Bataillon v. Horn, da selbiges noch im Jahre 1689 bei der Zusammensetzung der Brandenburgschen Armee am Rhein nicht erwähnt wird.

Graben und in den halben Mond ein. Der Angriff war so ungestüm, daß wahrscheinlich auch der Hauptwall wäre erstürmt worden, wenn nicht Gegenbefehle das weitere Unternehmen aufgehalten hätten. Diesen ruhmvollen Sturm machte das 1ste Bataillon des Regiments v. Zieten mit. Der Fürst Anton Günther von Anhalt-Zerbst befand sich als Volontair unter den Stürmenden und that dabei Wunder der Tapferkeit. Er war überhaupt ein Herr von militairischen Eigenschaften und lenkte durch sein heroisches Benehmen die Aufmerksamkeit des Kurfürsten von Brandenburg auf sich. Bei diesem Sturme führte jeder Soldat 24 Patronen mit sich.

Der General v. Asfeld, bei diesem Sturm tödtlich blessirt, übergab die Festung am 11ten October mittelst Capitulation und die nur noch 1500 Mann starke Besatzung erhielt einen ehrenvollen Abzug.

Hierauf bezogen die Brandenburger die Winterquartiere in der Gegend bei Aachen und das Regiment v. Zieten nahm die seinigen in Wesseling am Rhein.

Im October erhielt der General-Major v. Zieten, bisheriger Chef des Regiments Nr. 8, das Gouvernement von Minden; er starb aber schon im Mai 1690 zu Hamm.

Im November nahm der Kurfürst von Brandenburg den Fürsten Anton Günther von Anhalt-Zerbst*) in seine Dienste

*) Anton Günther, Fürst von Anhalt-Zerbst, war den 11ten November 1653 geboren und der 2te Sohn von Johann Fürst zu Anhalt-Zerbst und Fürstin Sophie Auguste geb. Prinzessin von Holstein-Gottorp. Im Jahr 1674 stand der Fürst Anton Günther als Capitain und Chef einer Compagnie bei dem Regimente des Brigadiers Pfalzgrafen v. Birkenfeld in Holländischen Diensten, machte in den Jahren 1674 und 1675 die Belagerungen von Grave und Binche mit und war im Jahr 1676 bei der Eroberung von Philippsburg. 1678 wurde der Fürst in England von König Carl II. mit großer Auszeichnung empfangen: ihm zu Ehren veranstalteten der Lordmayor und die Aldermänner zu London auf Befehl des Königs ein prächtiges Tractament. 1682 machte der Fürst wissenschaftliche Reisen nach Dänemark, Schweden, Liefland, Curland und Polen, so wie schon früher nach Italien und der Schweiz. Ein ihm im Jahr 1682 angetragenes Dänisches Mariniers-Regiment lehnte der Fürst ab und war 1683 bei dem Entsatze von Wien. Nachher divertirte er sich mit mechanischen, optischen und chemischen Studien. Im Jahr 1689 wohnte er im Dienste des Deutschen Reichs der Belagerung von Mainz und nachher mit der Brandenburgischen Armee der Eroberung von Bon

und ernannte ihn zum Obersten und Chef des vacanten Regiments v. Zieten (Nr. 8). Das Regiment führte von nun an den Namen

Regiment Fürst Anton Günther von Anhalt-Zerbst.

Der Fürst war zugleich Commandeur des 1sten Bataillons. Der Oberst v. Horn befehligte das 2te Bataillon. Jedes Bataillon bestand aus 5 Compagnien.

Die zunehmende Fertigkeit im Gebrauche des Schießgewehrs begründete ein größeres Vertrauen zu demselben und die Ueberzeugung von der Ueberlegenheit der Feuerwaffe. Der Kurfürst von Brandenburg schaffte daher die Piken*) und auch die alten Musketen in seiner Armee ab und ließ die Infanterie mit neuen, mit Bayonnetten und französischen Schlössern versehenen Flinten bewaffnen. Aus dieser veränderten Bewaffnung ging die Abschaffung der bisher bei der Infanterie gebräuchlichen tiefen Aufstellung hervor und der Kurfürst von Brandenburg ließ seine Infanterie in 4 Gliedern von jetzt ab rangiren**). Bei etwanigen Cavallerie-Angriffen im Rücken machten dann die beiden hintersten Glieder kehrt. In dieser Periode traten auch die bisher zur Abwehr der Cavallerie angewandten spanischen Reiter außer Gebrauch, da die Brandenburgische Infanterie, welche sich durch Schnellfeuern besonders auszeichnete, in der Feuerwirkung das beste Schutzmittel gegen feindliche Reiterei erkannte. Die Infanterie schoß entweder mit Pelotons oder mit ganzen und halben Divisionen, mit einzelnen Gliedern oder mit vorgezogenen Rotten hinter Hecken und Mauern (das sogenannte Heckenfeuer) ꝛc. Beim Pelotonfeuern fielen, wenn alle 4 Glieder zugleich schießen sollten, die beiden vordersten Glieder auf das

---

mit großem Ruhme bei. Im Jahr 1705 vermählte sich der Fürst mit Freiin Auguste Antonie Marschall v. Bieberstein, der Tochter des Seniors und Domherrn zu Magdeburg Georg Job Marschall v. Bieberstein.

*) Die Schweden behielten die Piken bis zum Jahr 1702 bei und in Frankreich schaffte sie der Einfluß Vaubans erst im Jahr 1703 gänzlich ab.

**) England, Holland, Sachsen ꝛc. führten die 3gliedrige Stellung der Infanterie ein, andere Staaten (darunter auch Frankreich) behielten aber noch die Tiefe von 6 Gliedern bei und ließen gewöhnlich erst zum Gefecht zu 3 Gliedern eindoubliren.

Knie nieder. Das Schießen mit einzelnen Gliedern fand hauptsächlich in den schon gebräuchlichen Quarrés Statt. Die Grenadiere, welche bei formirtem Bataillon in 2 besonderen Zügen auf dem rechten Flügel rangirten und an der Spitze marschirten, standen beim Quarré in den Winkeln desselben und fielen, wenn der feindliche Angriff abgeschlagen war, in kleinen Pelotons zum Granatenwerfen aus. In dem Heckenfeuer sprach sich schon die elementarische Idee des später nach einem größeren Maaßstabe entwickelten zerstreuten Gefechts aus. Wartete die Infanterie den feindlichen Angriff ab, so begann sie ihr Feuer grundsätzlich erst auf 200 Schritt; in der Offensive avancirte sie aber bis auf 50 oder 80 Schritt vom Gegner, gab dann eine Generalsalve, steckte die Bayonnette auf und stürmte auf den Feind. Zu einer solchen Generalsalve ladete das vorderste Glied das Gewehr mit 1 Paß- und 4 Laufkugeln. Der Angriff gegen Mauern und Hecken ꝛc. erfolgte in folgender Art: 1 Officier rückte mit einigen Grenadieren zum Granatenwerfen vor, 1 Officier bildete mit 40 Füsilieren den Unterstützungstrupp und der Capitain ließ durch mit Aexten versehene 100 Mann die Terrainhindernisse aufräumen, damit die nachfolgenden Truppen in möglichst großer Front ohne Aufenthalt in den Feind eindringen konnten. Den Anschlag beim Schießen mußten die Officiere mit den Espontons richten. Jeder Soldat führte 24 bis 36 Patronen mit sich; außerdem wurde jeder Compagnie ein Patronenvorrath nachgefahren, und zum Gefechte trugen Commandirte eine Tonne losen Pulvers und 2 Centner Kugeln nach.

Jede Compagnie hatte bei einem Etat von 100 Mann 10 und bei einer Stärke von 125 Mann 12 Grenadiere, zu denen die besten, stärksten und herzhaftesten Soldaten ausgewählt wurden.

Die Bekleidung des Infanteristen bestand in:

1 Mantel, welcher auf dem Marsche bei gutem Wetter lose zusammengewickelt über der Schulter getragen wurde und zur Bedeckung der Lagerhütten diente, wenn diese in Stelle der Zelte gebauet waren;
1 Rocke von solcher Weite, daß er zugeknöpft werden konnte;
1 Weste von ansehnlicher Länge;
2 Hemden;

1 Paar Beinkleider von Kalbfell;
1 Paar wollener } Strümpfe;
1 Paar leinener }
2 Paar Socken;
1 Paar Kniegürtel nebst Schnallen;
1 Paar guter breiter Schuhe mit doppelten Sohlen;
1 Paar starker Schuhschnallen;
1 mit gelber Schnur eingefaßten Hute, woran eine Krempe in die Höhe geschlagen war, die andere herunter hing;
1 schwarzflornen Halstuche, das zweimal um den Hals ging;
1 Paar Handschuhe;
1 Torniſter von rauhem Kalbfell.

Das Degengehenk war wie das Bandolier von Elennsleder, wurde über den Rock geschnallt und unterschied sich bei den Officieren durch eine goldne Einfassung.

Die Officiere trugen Espontons und große vergoldete Ringkragen (damals Wappen genannt) vor der Bruſt: diese Wappen mußten sie im Dienste und Gefechte anlegen.

Eine große Sorgfalt war der Reinlichkeit im Anzuge gewidmet.

Der Besoldungs-Etat stimmte mit dem früheren ziemlich überein. Der Soldat erhielt im Felde täglich 2 Pfund Brod oder die Geldvergütigung von 6 Thlr. 20 Sgr. für die monatliche Ration. Im Felde und in den Winterquartieren bekam der Soldat in den Städten neben seinem Gehalte freies Quartier, Holz, Licht und Butter und für Pfeffer und Salz 5 Sgr.; auf dem platten Lande mußte aber der Wirth ihn gegen einen monatlichen Löhnungsabzug von 1 Thlr. beköſtigen. Außer ihrem Gehalte erhielten die Officiere Servis, d. i. Holz, Licht und Betten.

Der Kurfürſt erließ ein Reglement zur Befeſtigung der Disciplin und Subordination und es herrschte im Heere ein militairiſcher Geiſt und ein kriegeriſcher Sinn. Der Krieger war ein braver Soldat, aber zugleich ein frommer Chriſt.

Feldzug 1690.

Der Kurfürſt von Brandenburg überließ mehrere Regimenter an Holland zum Kriegsdienſte. Darunter befand sich auch das Regiment Fürſt Anton Günther von Anhalt-Zerbſt.

Es trat in Holländischen Sold, verließ darauf seine Standquartiere bei Mastricht und vereinigte sich mit der Armee des Fürsten v. Waldeck, welche sich am 12ten Juni in einer Stärke von 32,000 Mann zwischen Löwen und Wavre versammelte, um ihre Operationen zwischen der Demer und Maas gegen die Sambre zu beginnen. Dem Operationsplane gemäß sollte die 28,000 Mann starke Brandenburgische Armee aus ihren Cantonnirungen bei Jülich und Cölln aufbrechen und in Verbindung mit dem aus 8000 Mann bestehenden Corps des Bischofs von Lüttich eine Diversion zwischen der Maas und Mosel gegen das französische Corps des Marschalls v. Boufflers machen, oder sich nach Umständen mit dem Fürsten v. Waldeck an der Maas vereinigen.

Der Fürst v. Waldeck rückte über Tresignies nach St. Amand vor und nahm hier eine Aufstellung mit 37 Bataillonen, 56 Schwadronen und 60 Geschützen; letztere waren in 6 Batterien vor der Front und hinter den Bächen von Wangenies und Wanglée postirt. Auf die Nachricht von dem Vorrücken des Fürsten v. Waldeck eilte der Marschall Luxemburg mit 37 Bataillonen, 80 Schwadronen und 69 Geschützen von Deynse nach Ham sur Sambre und stellte sich bei Fleurus in Schlachtordnung.

Schlacht bei Fleurus am 1. Juli 1690.

Die Schlacht begann mit einem Frontalangriffe. Inzwischen ordnete der Marschall Luxemburg eine Umgehung über Ligny und die Römer-Straße nach dem Wirthshause des trois Burettes in die linke Flanke der Alliirten an und setzte sich in den Besitz von Wagnèle, obgleich der Fürst v. Waldeck das zweite Treffen seines linken Flügels und selbst die Reserve zur Verstärkung dahin abgeschickt hatte. Dagegen mißglückte der französische Angriff auf Wangenies; vom wirksamen Flintenfeuer empfangen, mußte sich die feindliche Infanterie auf St. Amand zurückziehen. Das Centrum der Alliirten errang gleiche Vortheile. Unter diesen Umständen detachirte der Fürst v. Waldeck einen großen Theil der Cavallerie des rechten Flügels nach dem bedrohten linken. Diese Schwächung des alliirten rechten Flügels benutzte der General v. Tillabet zum Angriffe, warf den Rest der alliirten

Cavallerie zurück und bewirkte seine Vereinigung mit dem Marschall Luxemburg. Die Infanterie des linken Flügels der Alliirten war nun von der Armee getrennt; sie warf sich in St. Amand und andere Dörfer und Schlösser und vertheidigte sich dort bis zum 2ten Juli, an welchem Tage sie sich ergeben mußte. 14 alliirte Bataillone zogen sich, in ihren Flanken von der Cavallerie gedeckt, in Quarrés mit Ordnung zurück, wurden aber endlich nach der tapfersten Gegenwehr durch den Marschall Luxemburg gesprengt; ein Theil warf sich in die Hecken von St. Fiacre, mußte sich aber ergeben; der andere Theil entkam glücklich über Melinge. Mit dem Reste der Armee zog sich der Fürst v. Waldeck, nachdem der Feind rebütirt worden, in guter Ordnung und fechtend auf Nivelle zurück. Hier erhielt er Verstärkung durch den Herzog v. Vaudemont und setzte dann seinen Rückzug nach Brüssel fort.

Der Verlust der Alliirten belief sich auf 6000 Todte und Verwundete und auf 8000 Gefangene; auch mußten sie wegen unzweckmäßiger Bespannung viele Geschütze stehen lassen. Die Franzosen gaben ihren Verlust nur auf 3= bis 4000 Mann an, doch soll er nach andern Angaben gegen 8000 Mann betragen haben.

Die Brandenburgschen Truppen zeichneten sich in dieser Schlacht durch große Entschlossenheit und Standhaftigkeit aus und die Infanterie fügte dem Feinde durch die Ueberlegenheit ihrer Schießfertigkeit empfindliche Verluste zu.

Das Regiment Fürst von Anhalt=Zerbst nahm an dem blutigen Kampfe rühmlichen Antheil, doch fehlt es an speciellen Nachrichten über dessen Verwendung in der Schlacht und über seinen erlittenen Verlust.

Die Brandenburgsche Armee überschritt bei Viset die Maas und vereinigte sich am 28sten Juli mit dem Fürsten v. Waldeck bei Leefdal unweit Löwen, woselbst auch die Lütticher Truppen eintrafen. Am 8ten August rückte die alliirte Armee bis Braine=Caleu und Bois=Seigneur=Isaac vor. Am 13ten August übernahm der Kurfürst von Brandenburg den Oberbefehl über die verbündete Armee und führte sie in die Stellungen bei Waterloo und Hall.

Der Marschall Luxemburg begnügte sich mit strategischen Märschen über Tresignies am Pieton (17ten Juli), Hons

(5ten August), Lessines (29sten August) nach Harlebeck (9ten October) und ließ dann seine Truppen zwischen Dixmuyden und Courtray Cantonnirungs-Quartiere beziehen. Hierauf ging auch die alliirte Armee in die Winterquartiere und die beiden Bataillone des Regiments Fürst Anton Günther von Anhalt-Zerbst erhielten die ihrigen in Ath, wo der Regiments-Chef zugleich die Commandantur übernahm.

1691 Das Bataillon v. Horn hatte im Februar 1691 eine Stärke von 692 Köpfen einschließlich Stab und Prima-Plan.

Feldzug 1691.

Die Franzosen eröffneten diesen Feldzug mit der Eroberung von Mons. Am 29sten Mai erschien der Marschall Luxemburg mit 42 Bataillonen bei Hall, zog sich aber am 5ten Juni nach Braine le Comte zurück.

Der König von England, Wilhelm III., übernahm den Befehl über die alliirte Armee und concentrirte sich am 2ten Juni bei Brüssel. Es befanden sich darunter 15,400 Brandenburger. 5000 Brandenburger bekamen die Bestimmung, das Spanische Corps zu verstärken.

Der General v. Flemming mit 17 Bataillonen und 13 Schwadronen Brandenburgern und der General v. Cerclas mit den Lüttticher Truppen sollten von der Maas gegen die Sambre vorrücken, wohin der König Wilhelm III. auch mit der Hauptarmee die Offensiv-Operationen richtete. Am 10ten August standen sich die alliirte und die feindliche Armee bei Beaumont gegenüber; doch erstere wich der Schlacht aus, machte eine retrogade Bewegung nach Braine la Leu und nahm am 17ten September eine Position bei Leuze, wo sie den linken Flügel an den Bach und die Brücke von la Catoire, und den rechten Flügel an Leuze anlehnte. Der Marschall Luxemburg war auf Soignies gefolgt und wandte sich dann über Lessines und Renay nach Herine, wo er am 18ten September eintraf.

Gefecht bei Leuze den 19. September.

Der König Wilhelm hatte das Commando über die alliirte Armee an den Fürsten v. Waldeck übergeben und war nach England abgegangen. Von der alliirten Armee stand

eine Arrieregarde von 15 Schwadronen zwiſchen Tourpe und Leuze und die übrige Cavallerie zwiſchen Chapelle à Watine und der Kapelle von Auvé. - Als der Marſchall Luxemburg dieſe Arrieregarde am 19ten September angreifen ließ, rückte die Reiterei beider Treffen des linken Flügels zu ihrer Unterſtützung über das Defilé von Blicquy und la Catoire vor und 5 Bataillone des linken Flügels beſetzten den vor der Front befindlichen Flutgraben. An den Defileen von la Catoire und Andricourt geriethen die Franzoſen in das wirkſame Feuer dieſer Infanterie und mußten ſich, ihren eigenen Berichten nach, mit einem Verluſte von 3= bis 400 Mann gegen Saulſoye zurückziehen.

Den Verluſt der Alliirten gaben die Franzoſen ſehr übertrieben auf 1400 Todte, 1500 Verwundete und 400 Gefangene ꝛc. an; ſo viel iſt indeſſen gewiß, daß er nicht unbedeutend war und daß namentlich das Brandenburgſche Bataillon Kurprinz unter dem Befehl des Oberſt-Lieutenants v. Finkenſtein bei der Vertheidigung des Defilés allein 80 Mann einbüßte. An dieſem Gefechte nahm auch das Regiment Fürſt Anton Günther von Anhalt-Zerbſt rühmlichen Antheil, indeſſen hat ein detaillirter Bericht darüber nicht aufgefunden werden können.

Nach dem Gefechte bei Leuze marſchirte der Fürſt v. Waldeck über Cambron und Grandmont gegen Deynſe, ließ am 3ten October Gent, Brügge und Audenarde beſetzen und verlegte darauf die Armee in die Winterquartiere. Das Regiment Fürſt v. Anhalt-Zerbſt und das Bataillon Briquemault bequartierten die Stadt Ath.

Der Marſchall Luxemburg führte ſeine Armee in die Winterquartiere zwiſchen Dixmuyden und der Lys.

Der Winter verlief ohne erhebliche kriegeriſche Ereigniſſe.

Feldzug 1692.

Der König von Frankreich, Ludwig XIV., rückte am 26ſten Mai mit 62 Bataillonen, 153 Schwadronen, 196 Kanonen, 67 Mörſern und 20,000 Schanzarbeitern vor Namur, um dieſe Feſtung zu erobern, welche der Prinz v. Barbançon mit einer Beſatzung von 8280 Mann (beſtehend aus 18 Bataillonen, 300 Pferden, 1 Freicompagnie und 80 Engliſchen Ka-

nonieren) vertheidigte. 5 Brandenburgischen Regimentern, bei denen sich der Fürst Anton Günther von Anhalt-Zerbst mit dem ersten Bataillon seines Regiments befand, war die Vertheidigung des Forts Wilhelm anvertrauet. Mit dem 2ten Bataillon des Regiments von Anhalt-Zerbst verblieb der Oberst v. Horn in Ath.

Unter dem Prinzen v. Barbançon commandirte der General v. Löwenhaupt in der Festung.

Der General Coehorn leitete die Vertheidigungs- und Vauban die Belagerungs-Arbeiten.

Der Marschall Luxemburg deckte mit 60,000 Mann und 64 Geschützen die Belagerung in einer Aufstellung bei Gemblours und der Marschall v. Bouflers rückte mit 16 Bataillonen und 60 Schwadronen von Rochefort gegen Namur, um die Belagerungs-Armee zu verstärken. 2 Corps (v. Joyeuse und v. Maulevrier) standen außerdem an der Mosel und in den Linien. Es waren also französischer Seits bedeutende Streitkräfte für diesen Feldzug in Thätigkeit gesetzt.

Der König von England, Wilhelm III., und der Kurfürst von Bayern versammelten bei Löwen eine Armee von 26- bis 27,000 Mann, welche aber nach erfolgter Vereinigung mit den Brandenburgern unter General v. Flemming und mit den Lüttichern unter General v. Cerclas eine Stärke von 85 Bataillonen und 188 Schwadronen erreichte.

Belagerung und Vertheidigung von Namur.

Die Einschließung der Festung erfolgte in nachstehender Weise:

König Ludwig XIV.	mit 18	Bat.	36 Schwad. zwischen Sambre und Wedrin-Bach,
le Prince	= 22	=	37 Schwad. zwischen Wedrin-Bach und unteren Maas,
v. Bouflers	= 12	=	51 Schwad. zwischen unteren und oberen Maas,
v. Ximenes	= 6	=	20 Schwad. zwischen oberen Maas und Sambre.

Die Belagerer begannen zunächst die Anlage von Circumvallations-Linien und eröffneten schon am 29sten Mai die Trancheen. An der unteren Maas entzündete eine Bombe

ein Pulvermagazin mit 6= bis 7000 Pfd. Pulver. Am 31sten Mai bemächtigte sich der Märschall v. Bouflers der Vorstadt Jambe. Durch Sprengen eines Thurmes in der Festungsmauer entstand am 3ten Juni eine Breche, worauf am 5ten Juni die Stadt Namur mittelst Capitulation übergeben und durch den General Grafen Guiscard mit 10 Bataillonen besetzt wurde; die Vertheidiger zogen sich in das Schloß zurück.

Der König Wilhelm III. war in die Stellung zwischen Vonsin und Hosdein vorgerückt; ihm gegenüber stand der Marschall Luxemburg, welcher bis auf 92 Bataillone und 288 Schwadronen verstärkt worden war, zwischen Salaine und Emplines. Es kam jedoch nur zu einer Kanonade an der Mehaigne.

Nach einem hartnäckigen Gefechte, in welchem die Franzosen 3 Officiere, 70 Mann an Todten und 37 Officiere, 280 Mann an Verwundeten verloren, bewirkte der Prinz Soubise am 7ten Juni die Einschließung des Schlosses, dessen Besatzung am 8ten Juni einen Ausfall machte. Die am 9ten Juni eröffneten Trancheen besetzten die Franzosen täglich mit 7 Bataillonen, und bemächtigten sich am 12ten Juni, wenn gleich mit einem Verluste von 16 Officieren, 106 Mann an Todten und 13 Officieren, 312 Mann an Verwundeten, der vorliegenden verschanzten Anhöhe.

Am 20sten Juni kam auch die Tranchee gegen das Fort Wilhelm zu Stande, wobei die Belagerer 5 Todte und 20 Verwundete hatten. Den 21sten Juni eröffneten die Breche-Batterien ihr Feuer gegen das alte Schloß und gegen das Fort Wilhelm. Einige Mortiere warfen Bomben von 500 Pfd. Gewicht. Ein Magazin von 7= bis 8000 Pfd. Pulver flog in die Luft und diese Explosion beschädigte ein Bastion und das Hornwerk. Den 22sten Juni bemächtigten sich die Belagerer des bedeckten Weges, dessen Behauptung ihnen aber 200 Mann kostete. Der Commandant des Forts Wilhelm, General Wynbergen, schloß am 23sten Juni eine Capitulation ab, nach welcher die Besatzung freien Abzug, mit klingendem Spiel und fliegenden Fahnen, nach Gent erhielt; sie rückte in einer Stärke von 1564 Mann aus und es werden dabei nur die Brandenburgschen Bataillone des Markgrafen Philipp von Brandenburg (Nr. 7) und des Herzogs von Holstein (Nr. 11)

genannt, weshalb die anderen Brandenburgschen Bataillone, also auch das 1ste Bataillon des Regiments Fürst Anton Günther von Anhalt-Zerbst, zuvor aus dem Fort Wilhelm nach dem Schlosse verlegt worden sein müssen. Der Feind begleitete die frei abziehenden Bataillone über Rocroy, Cambrai und Valenciennes und versuchte sie durch diese großen Beschwerden und durch „schlechte Tractirung" für seinen Dienst zu gewinnen.

Den 27sten Juni bemächtigten sich die Franzosen mit einem Verluste von 150 Mann des bedeckten Weges und legten bald darauf eine Breche, so daß der Prinz von Barbançon sich genöthigt sah, am 30sten Juni das Schloß mittelst Capitulation zu übergeben. Die Besatzung erhielt mit 8 Geschützen einen ehrenvollen Abzug nach Löwen, mußten sich aber verpflichten, binnen drei Wochen keine Dienste zu thun. Sie zog in einer Stärke von 4500 Mann aus. Es gehörte dazu auch das 1ste Bataillon des Regiments Fürst Anton Günther von Anhalt-Zerbst, welches darauf nach Mellet marschirte und sich am 9ten Juli im Lager bei Genappe befand.

Die Belagerten hatten 2216 Mann, die Belagerer aber 3500 Todte, 4500 Blessirte während dieser Belagerung verloren. Bei der Belagerungsarmee belief sich außerdem die Anzahl der Kranken auf 1800 Mann.

Nach der Eroberung von Namur verließ der König Ludwig XIV. die Armee.

Der Marschall Luxemburg manövrirte darauf mit der Armee über Merbe-Potterie und Soignies nach Hoves unfern Enghien, wo er den 1sten August eintraf.

Der König Wilhelm III. erreichte mit der alliirten Armee über Genappe und Braine la Leu am 1sten August Tubise und Bellinghen.

Schlacht bei Steenkerken, den 3. August 1692.

Der König Wilhelm III. beschloß einen Ueberfall des Feindes in seiner Stellung bei Steenkerken an der Senne. Die beabsichtigte Ueberraschung fand zum Theil wirklich Statt und hätte sehr entscheidend werden können, wenn die einzelnen Angriffe durchgängig mit Schnelligkeit und Energie ausgeführt

worden wären und in gehöriger tactiſcher Wechſelwirkung geſtanden hätten.

Der Herzog von Würtemberg griff um 10 Uhr Vormittags mit der Avantgarde die von den Franzoſen beſetzte Anhöhe bei Heyeruiſſen an, bemächtigte ſich derſelben nach einem heftigen Kampfe und eroberte dabei 6 Geſchütze.

Mittlerweile rückte die Infanterie dem Feinde nach und die Rencontre war, obgleich das Gefecht bis 6 Uhr Nachmittags dauerte, zwiſchen 12 und 1 Uhr am größten. Alle Verſuche des Feindes, die Höhe bei Heyeruiſſen wieder zu erobern, blieben fruchtlos.

Das 1ſte Bataillon des Regiments Fürſt Anton Günther von Anhalt-Zerbſt bildete mit den Brandenburgſchen Bataillonen der Regimenter Kurprinz, Markgraf Philipp, Fürſt von Anhalt-Deſſau und von Varenne den linken Flügel in der Ordre de Bataille und erwarb ſich bei dem Angriffe des feindlichen rechten Flügels großen Ruhm. Hier rettete der Fähnrich Marſchall unſeres Regiments eine Fahne aus feindlichen Händen. Beſonders wirkſam erwies ſich das Flintenfeuer der Brandenburger.

Als gegen Abend der Marſchall v. Bouflers neue Truppen und Geſchütze zum Gefecht führte, hatte die Brigade von Fagel unter dem Oberbefehl des Prinzen von Naſſau-Saarbrück den heftigſten Kampf zu beſtehen. Da die Reiterei wegen der Moräſte und des dichten Gehölzes der Infanterie nicht mit Nachdruck zu ſecundiren vermochte, ſo konnten die Alliirten durch Fortſetzung des Gefechts keine wichtigen Reſultate erzielen, und der König von England ließ daher die blutige Schlacht abbrechen. Der Verluſt der Alliirten wird auf 3293 Todte, 2949 Verwundete, 1300 Gefangene, 10 Kanonen und 8 Fahnen angegeben. Die Franzöſiſche Armee zählte 2457 Todte und 4509 Verwundete.

Das 1ſte Bataillon unſeres Regiments, welches während eines zweiſtündigen hartnäckigen Kampfes ohne alle Unterſtützung mit rühmlicher Ausdauer und Auszeichnung gefochten hatte, verließ das Schlachtfeld trotz ſeines bedeutenden Verluſtes in der beſten militairiſchen Ordnung. So groß die Tapferkeit, ſo groß war auch der Verluſt. Außer einer gro-

ßen Anzahl Officiere hatte das Bataillon 171 Todte und Verwundete. Erschossen wurde

der Capitain v. d. Hoya

und unter den Verwundeten befanden sich:

1) der Chef des Regiments, Fürst Anton Günther von Anhalt-Zerbst. Neben mehreren Wunden wurde ihm der linke Arm durch eine Kugel zerschmettert. Diese schwere Blessur, von welcher derselbe erst im folgenden Jahre hergestellt wurde, konnte ihn nicht bewegen, das Schlachtfeld vor beendigtem Kampfe zu verlassen, vielmehr leitete der Fürst den Rückzug seines Bataillons in schönster Haltung.
2) Major v. Rohr.
3) Stabs-Capitain v. Rohr, dreimal verwundet.
4) Lieutenant v. Rehl, eben so.
5) Lieutenant Lange.
6) Fähnrich v. Benkendorf.

Die Anzahl der blessirten Officiere des Regiments ist sehr wahrscheinlich noch größer gewesen, weil die hier namhaft gemachten nur beiläufig in anderen Dienst-Eingaben als verwundet bezeichnet sind.

Am 15ten August befand sich das 1ste Bataillon in Brüssel, wohin der König Wilhelm III. die alliirte Armee, nachdem sie am 6ten August noch ein Fouragirungsgefecht bestanden, zurückgeführt hatte. Das 2te Bataillon (Oberst v. Horn) stand noch in Ath als Festungsbesatzung.

Der Marschall Luxemburg dirigirte seine Armee am 11ten August über Vas Silly, Lessines an der Dender, Pottes an der Schelde und Harlebeck an der Lys nach Courtray, woselbst sie am 29sten August eintraf. Auf die Nachricht von dieser Flanken-Operation rückte die alliirte Armee am 19ten August von Brüssel über Hall, St. Martin Lennicke, Ninove an der Dender, Gavere an der Schelde nach Deynse an der Lys, wo sie den 27sten August ankam und sich von hier aus den 16ten September bis Dixmuyden und Fürnes ausdehnte. Am 28sten September ging die Infanterie der Alliirten über Dronghen bei Gent nach Alost zurück und bezog bald darauf in dortiger Gegend die Winterquartiere.

Die feindliche Armee nahm den 6ten October Canton-

nirungsquartiere in der Kastellanei Ath, und der Marschall v. Boufflers stand am 17ten October vor Ath und belagerte diese Festung, in welcher der Oberst v. Horn mit dem 2ten Bataillone unseres Regiments stand.

Ueber einige Dienstverhältnisse des Regiments im Jahre 1692 sprechen die in den Beilagen sub I. und II. befindlichen Berichte des Fürsten Anton Günther von Anhalt-Zerbst.

Feldzug 1693.

Gemäß der Convention zu Mastricht überließ der Kurfürst von Brandenburg den Generalstaaten wieder ein Corps von 6000 Mann. Dasselbe trat wie früher in Holländischen Sold und die beiden Bataillone des Regiments Fürst Anhalt-Zerbst gehörten zu demselben.

Das 2te Bataillon (Oberst v. Horn) hatte sich inzwischen von Ath nach dem Lager bei Löwen begeben, woselbst der König Wilhelm III. seine Armee in einer Stärke von 58 Bataillonen, 117 Schwadronen und 80 Geschützen vereinigte.

König Ludwig XIV. versammelte seine Armee bei Tournay. Darauf rückte der Marschall Luxemburg am 27sten Mai mit 96 Bataillonen, 201 Schwadronen und 70 Geschützen von Givries nach Tourine les Ordons vor und der Herzog von Villeroi belagerte Huy.

Schlacht bei Neerwinden oder Landen, den 19/29. Juli 1693.

Nachdem der König Wilhelm III. den 10/20sten Juli mit seiner Armee bei unerträglicher Hitze von Löwen bis Tirlemont und von dort über Tongres und St. Tron marschirt war, nahm derselbe auf dem erhabenen Plateau von St. Croix eine Defensivstellung. Der rechte Flügel lehnte sich an die kleine Geete, wo das Bayersche Contingent stand; ein Bach deckte die Front dieses Flügels. Mit der Vertheidigung dieses Baches, über welchen sieben Brücken führten, war die Brandenburgsche und Hanöversche Infanterie beauftragt und 3 Englische Bataillone dienten zur Unterstützung. Im Dorfe Laer standen 6 und im Dorfe Neerwinden 8 Bataillone; letzteres Dorf war barricadirt. Die Intervalle zwischen Laer und Neerwinden füllten 9 Bataillone in zweiter und 32 Schwa-

dronen in dritter Linie aus. Der linke Flügel der Infanterie lehnte sich bei Rumsdorf und Neerlanden an den Landen-Bach. Rumsdorf wurde mit 4 und Neerlanden mit 2 Bataillonen besetzt. In der Nähe dieser Dörfer befanden sich auch einige Dragoner-Abtheilungen und 35 Schwadronen debordirten den linken Flügel dergestalt, daß sie sich bis Dormael ausdehnten und den Landen-Bach vor ihrer Front hatten. Léau war ein sturmfreier Ort. Der Raum von Neerwinden bis Neerlanden und Rumsdorf bestand in verschanzten Linien, deren Vertheidigung 16 Bataillone und 80 Geschütze übernehmen mußten. Außerdem besetzten 16 Bataillone den auf dem linken Flügel dieser Verschanzungen befindlichen und mit einer Brustwehr fortificirten Hohlweg.

Nachdem der Marschall Luxemburg den 28sten Juli mit seiner Armee bei Landen-Fermé erschienen war, beschloß er nach unternommener Recognoscirung den Angriff und eröffnete ihn den 29. Juli 9 Uhr Vormittags mit einer Kanonade aus 70 Geschützen gegen Laer und Neerwinden, worauf der General Rubantel mit 32 Bataillonen, 4 Schwadronen und mehreren Geschützen den Hauptangriff gegen diese Dörfer unternahm. Davon wurden 29 Bataillone unmittelbar zum Angriffe verwendet und nur 3 Bataillone blieben in Reserve. Nach dem heftigsten Kampfe gelang es diesen überlegenen Streitkräften, sich in den Besitz von Laer und Neerwinden zu setzen; die Alliirten eroberten zwar diese Dörfer wieder, mußten sie jedoch abermals verlassen, als die Franzosen, durch die Brigade Guiche und Stoppa verstärkt, den Angriff mit frischen Kräften erneuerten. Indessen erstürmten die Alliirten aufs Neue Neerwinden und Laer, worauf das Gefecht auf diesen Punkten momentan an Heftigkeit nachließ.

Inzwischen war es auf dem Französischen rechten Flügel dem General Caylus gelungen, Neerlanden zu erobern, ohne jedoch aus diesem Dorfe debouchiren zu können. Der General Conty machte machte mit 25 Bataillonen den Angriff auf Rumsdorf und bemächtigte sich dieses Dorfes und der nahe liegenden Höhen; dagegen lief sein Angriff gegen die Verschanzungen sehr unglücklich ab. Die Franzosen geriethen dabei in vollständige Deroute und waren kaum wieder in Ordnung zu bringen.

Der Marschall Luxemburg hatte gegen die verschanzten Linien starke Batterien unter dem Schutze bedeutender Cavallerie- und Infanterie-Massen vorgehen lassen, ohne die Verschanzungen überwältigen zu können. Er dirigirte daher jetzt die Schweizer und Königlichen Haustruppen, die Französischen Garden und 13 Bataillone von Oberwinden, so wie 20 Schwadronen unter General Phelippeaux gegen Neerwinden. Um dem überlegenen feindlichen Angriffe auf diesem Punkte zu begegnen, beorderte der König Wilhelm III. beinahe die ganze Infanterie aus den Verschanzungen und auch die Cavallerie des linken Flügels zur Verstärkung seines rechten Flügels. Ehe diese Truppen aber ankamen, hatten die Franzosen schon Laer und Neerwinden erobert. Bald darauf gelang es auch dem General Feuquières, sich der nunmehr schwach besetzten Verschanzungen zu bemächtigen. Nun erfolgten entscheidende Cavallerie-Angriffe auf dem Plateau, wodurch die Alliirten zum Rückzuge hinter die Geete veranlaßt wurden. Ihre Cavallerie war bereits gewichen und die Infanterie daher den ungestümen feindlichen Cavallerie-Angriffen exponirt; mehrere Bataillone wurden dabei durchbrochen und vernichtet. Alles Geschütz ging verloren und viele Leute ertranken in der Geete. Nur dem aus 9 Bataillonen und 15 Schwadronen bestehenden linken Flügel der Alliirten gelang es, sich der Verfolgung durch einen gut geordneten Rückzug über die Brücke bei Léau zu entziehen.

Obgleich überwunden, bewahrte doch die alliirte Armee den Ruhm höchster Tapferkeit, was schon der gegenseitige bedeutende Verlust zur Genüge darthut. Die Verbündeten verloren mit Einschluß von 1500 Gefangenen 9- bis 10,000 M., 80 Geschütze, 21 Fahnen, 67 Estandarten und 12 Pauken; die Franzosen 500 Officiere und 8- bis 9000 Mann.

Da die Brandenburgsche Infanterie in dieser Schlacht dem alliirten rechten Flügel zugetheilt war, so nahm auch das Regiment Fürst von Anhalt-Zerbst an den eben so blutigen wie ruhmvollen Kämpfen bei Laer und Neerwinden Antheil. Es verlor:

an Todten	56 Mann,
an Blessirten (incl. 1 Adjutant)	11 Officiere, 109 =
Summa	11 Officiere, 165 Mann.

Von den Bleſſirten ſtarben aber bald nachher an den Wunden 2 Officiere und 20 Mann, und zwar:

1) der Capitain v. Zieten den 26ſten November und
2) der Lieutenant Schmilling den 24ſten Auguſt.

Unter den Verwundeten befanden ſich:

Fürſt Anton Günther von Anhalt-Zerbſt,

welcher in der Schlacht als zweiter Brigadier 9 Bataillone commandirte, und, obgleich ihm der rechte Arm zerſchmettert worden, ſein Regiment perſönlich und in der beſten Haltung aus dem Gefechte führte; ferner:

der Adjutant Felgenhauer des 1ſten Bataillons,
1 Major,
1 Capitain,
2 Lieutenants,
3 Fähnriche,

welche aber in den Berichten nicht namhaft gemacht ſind; nur die Fähnriche Vollmann und v. Benkendorf ſind benannt.

Die von dem Fürſten von Anhalt-Zerbſt nach der Schlacht an den Kurfürſten von Brandenburg abgeſtatteten Berichte von dem Stande ſeines Bataillons ſind den Beilagen sub III. und IV. beigefügt.

Nach der Schlacht ging die alliirte Armee über Tirlemont und Löwen hinter die Dyle und bezog das Lager bei Bethlehem.

Der Marſchall Luxemburg marſchirte, nachdem ſich die Feſtungen Huy und Charleroi an die Franzoſen ergeben hatten, nach der Schelde und verlegte ſeine Armee den 18ten October in die Winterquartiere zwiſchen Tournay und Courtray.

Ein Gleiches thaten auch die Alliirten. Das 1ſte Bataillon unſeres Regiments ſtand den 30ſten November in Brüſſel, wo das 2te Bataillon (Oberſt v. Horn) ſchon am 4ten Auguſt lagerte.

Feldzug 1694.

Die alliirte Armee unter dem Befehl des Königs von England, Wilhelms III., campirte in einer Stärke von 83 Bataillonen und 250 Schwadronen hinter der großen Geete.

Das Regiment Fürſt von Anhalt-Zerbſt befand ſich mit

den übrigen in Holländiſchem Solde ſtehenden Hülfstruppen unter dem Befehl des Generals Herzog von Holſtein-Ploen.

Bei Lüttich waren 14 Brandenburgſche Bataillone unter Führung des Generals v. Heyden, ſo wie 20 Bataillone Holländer und 6 Bataillone Lütticher verſammelt.

Den Feldzug eröffnete der Marſchall Luxemburg am 13ten Juni, indem er die Sambre überſchritt und über Gemblours und Jandrain nach St. Tron vorrückte. Der König Wilhelm III. nöthigte ihn aber durch die Operation über Taviers an der Mehaigne (11ten Juli) nach Fleurus (18ten Auguſt), ſich den 11ten Juli nach Hovelle und hinter die Jaar zurückzuziehen und ſpäterhin die Sambre bei Floriſon und Floref zu überſchreiten.

Nachdem der General Herzog von Holſtein-Ploen ſich mit dem General v. Heyden vereinigt hatte, bewirkte er am 17ten Auguſt die Berennung der Feſtung Huy.

Belagerung von Huy.

Der König von England ernannte bei dem verbündeten Heere vor dieſer Feſtung 6 Brigadiers, unter denen der Fürſt von Anhalt-Zerbſt der zweite war und neun Bataillone commandirte.

Den 19ten September ergab ſich die Stadt Huy an die Alliirten, worauf dieſe den 22ſten September aus 67 Kanonen und 3 Mörſern das Schloß von Huy beſchoſſen, welches der Oberſt Ragnac mit 900 Mann vertheidigte.

Den 24ſten September erfolgte der Sturm gegen die Forts Picard und Rouge und gegen den Thurm von Taraviſet. Wie aus der den Beilagen sub V. beigefügten Correſpondenz vom 24ſten September erſichtlich iſt, erwarben ſich die Brandenburgſchen Truppen bei dieſen Angriffen den größten Ruhm und die höchſte Zufriedenheit ihres Kurfürſten.

Den 27ſten September capitulirte das Kaſtell von Huy.

Bei dieſer Belagerung zeichnete ſich das Regiment Fürſt von Anhalt-Zerbſt mit den übrigen Brandenburgſchen Truppen ſo ſehr aus, daß von den in der Feſtung eroberten 14 Kanonen und 4 Mörſern die Hälfte an Brandenburg überlaſſen wurde, als Antheil an den vorzüglich durch ihre Tapferkeit errungenen Trophäen.

Inzwiſchen hatte die alliirte Hauptarmee bei Audenarde die Schelde überſchritten und bezog den 17ten September Cantonnirungs- und den 20ſten October Winterquartiere.

Das 1ſte Bataillon unſeres Regiments kam nach Viſet an der Maas und das 2te Bataillon (Oberſt v. Horn) nach Aachen ins Quartier, jedes in einer Stärke von 692 Köpfen.

Ueber die Verpflegung der Truppen in den Winterquartieren ſpricht die Beilage VI.

Feldzug 1695.

Der Chef des Regiments, Fürſt Anton Günther von Anhalt-Zerbſt, war für ſeine Perſon den 15ten Januar in Zerbſt; ſein Bataillon (das 1ſte) ſcheint aber um dieſe Zeit dem in der Beilage VII. enthaltenen Schreiben zufolge in Brüſſel geſtanden zu haben. Das 2te Bataillon (Oberſt v. Horn) ſtand am 19ten April noch in Aachen.

Im Anfange dieſes Feldzuges gehörte unſer Regiment (doch wahrſcheinlich nur das 1ſte Bataillon) zum Corps des Herzogs von Vaudemont, welches Flandern in der Stellung bei Rouſſelaer gegen den Herzog Villeroi deckte und den rühmlichen Rückzug über Nevele auf Gent ausführte.

Darauf hatten aber beide Bataillone die Ehre, der

Belagerung von Namur,

welche der König von England, Wilhelm III., perſönlich leitete, thätig beizuwohnen. Dieſer Monarch, der die ſämmtlichen Brandenburgſchen Truppen am 4ten Juli bei Namur in Augenſchein nahm, äußerte ſich hierbei gegen den Comte de Soiſſons:

„Voilà de la belle infanterie, et Je peux vous dire qu'elle „est encore plus bonne que belle!"

Der Marſchall v. Bouflers und der General v. Guiscard vertheidigten die Feſtung Namur mit 15,000 Mann.

Der General Coehorn ordnete die Belagerungsarbeiten und errichtete den 1/11ten Juli 2 Batterien gegen die Redoute Bouge. Den 14ten Juli gingen die Belagerer mit der Tranchee bis an die Maas hinab.

Am 8/18ten Juli verlor das 2te Bataillon (Oberſt v. Horn) unſeres Regiments bei einem Ausfalle des Feindes an Todten:

den Sous-Capitain v. Zieten und
den Fähnrich v. Damnitz;
an Bleſſirten:
den Oberſten v. Horn, Commandeur des Bataillons.

Den 1ſten Auguſt erſtürmten die Brandenburger eine Redoute und den 4ten Auguſt übergab der General v. Guiscard die Stadt Namur. Bei der Beſetzung der Porte de Fer und eines commendirenden Thurms an der Maas äußerte der König von England:

„Ich kenne keine Soldaten, welche ſo agguerrirt wären,
„als die Brandenburgſchen Truppen!"

Den 9ten Auguſt waren 2 Batterien und 1 Keſſel zur Beſchießung des Schloſſes fertig und es fand am 13ten Auguſt ein heftiges Bombardement Statt. Bei der Fortſetzung der Tranchee nach der Sambre hatten die Alliirten 20 Todte und 22 Verwundete. Da es an Bomben zu fehlen anfing, ſo ſtellten der König, die anweſenden Fürſten und Miniſter ihre Wagen und die Brandenburger 100 Caiſſons und 37 Officier-Wagen zur Dispoſition, um Wurfgeſchoſſe von Mecheln zu holen.

Bei einem feindlichen Ausfalle am 18ten Auguſt verloren die Brandenburger 2 Todte und 27 Verwundete, der Feind erlitt aber noch größeren Verluſt.

Um den Herzog v. Villeroi, welcher mit 100,000 Mann über Soignies nach Traſegnies am Pieton zum Entſatze von Namur vorrückte, aufzuhalten, nahm die alliirte Armee am 21ſten Auguſt eine Poſition bei Maſy hinter dem Lorneau-Bache.

Bei Gelegenheit einer Dispoſition, die der König von England am 23ſten Auguſt gab und worin den Brandenburgſchen Truppen eine beſonders ſchwierige Aufgabe zugetheilt war, äußerte der Monarch gegen den Kurfürſten von Bayern:

„Franchement J'ai une grande confiance en ces Messieurs
„et en leur infanterie!"

was derſelbe auch dadurch bewies, daß den Brandenburgſchen Truppen „auf dem rechten Flügel la place d'honneur, ſo dem „Feinde am meiſten exponirt war, aus ſonderbarem Vertrauen „zu ihrer Valeur angewieſen ward", wie es in einem Berichte wörtlich heißt.

Endlich äußerte sich derselbe Monarch in einer dem Feldmarschall v. Flemming am 14ten September bei St. Fontaine gewährten Zusammenkunft:

„Nein, Mein Herr Feldmarschall, es ist secker, dat juge „Truppen den grötsten Part an der Eroberung haben; Ik „bin dem Herrn Kurfürst sehr obligiret und ju alle!"

Dies geschah, wie der Feldmarschall meldet, in Gegenwart vieler Generale und Officiere.

Nachdem die Belagerer die Contrescarpe von der Maas an bis gegen die Sambre erstürmt hatten, übergab der Feind das Fort d'Orange, la Cahotte und die Unterstadt, und die Besatzung des Schlosses zog den 5ten September mit 14 Geschützen aus.

Nach der Uebergabe von Namur ging der Fürst Anton Günther von Anhalt-Zerbst den 2ten September nach Ath ab, um die Commandantur daselbst zu übernehmen. Sein Regiment stand, wie aus der Beilage VIII. ersichtlich ist, am 21sten October in Gent und am 16ten November in Ath in Winterquartieren.

Feldzug 1696 — 1697.

Das 1ste Bataillon unseres Regiments stand im Januar 1696 in Ath und das 2te Bataillon am 3ten Februar in Aachen (wie aus einem in der Beilage IX. befindlichen Schreiben des Obersten v. Horn hervorgeht) und den 4ten und 22sten März in Preußisch-Minden.

Die einzige Unternehmung von Bedeutung in diesem Feldzuge war

die Belagerung von Ath im Jahre 1697.

Der Fürst Anton Günther von Anhalt-Zerbst vertheidigte mit dem Prinzen von Chimay diese Festung, in welcher sich 31 Kanonen und 1 Mörser befanden, mit 3500 Mann, zu denen auch das 1ste Bataillon seines Regiments gehörte.

Der Marschall Catinat ließ die Festung den 15ten Mai durch 12,000 Mann Cavallerie berennen und erschien den 16ten Mai mit der 40,000 Mann starken Belagerungsarmee; der Marschall Villeroi deckte mit einem Beobachtungscorps in der Stellung bei Ostiche die Belagerung. Die Eröffnung der

Laufgräben erfolgte am 22sten Mai gegen die Bastionen Namur und Limburg, wobei Vauban den ersten vollständigen Gebrauch von Parallelen und Ricochett-Batterien machte. Als sich die Belagerer dem bedeckten Wege genähert hatten, ließen die Belagerten den 28sten Mai eine Fladdermine spielen, doch that sie keine Wirkung. Den 31sten Mai zerstörte eine Bombe die Hauptschleuse, worauf die Festung den Schutz der Inundation verlor. — Nachdem in dem Ravelin eine Breche zu Stande gekommen war, mußte die Besatzung dieses Werk verlassen und sich, da die nach der Festung führende Brücke zerstört worden, in die Redoute werfen und den 3ten Juni dort ergeben. An diesem Tage warfen die Breche-Batterien in der Bastion Namur ein Stück Mauer von 15 Klafter nieder und legten bis zum 5ten Juni drei Brechen, welche mit einer Front von 20 bis 30 Mann erstiegen werden konnten. Die Festung schloß daher eine Capitulation ab und die Besatzung erhielt einen freien und ehrenvollen Abzug. Die Belagerer hatten etwa 200 Todte und Verwundete verloren.

Nach der Uebergabe der Festung marschirte der Fürst Anton Günther von Anhalt-Zerbst mit seinem Bataillon nach Brüssel, wo er dem

Bombardement

beiwohnte, welches die Franzosen gegen diese Stadt unternahmen. Nachdem Brüssel entsetzt war, ging der Fürst mit dem 1sten Bataillon zur Besetzung von Mastricht ab.

Bald nach Abschluß des Friedens zu Ryswick trat das Bataillon den Rückmarsch nach dem Halberstädtschen und nach der Alt-Mark an, wo es Ende December Quartiere bezog.

Das 2te Bataillon (Oberst v. Horn) scheint während dieses Feldzuges seine Garnison Minden nicht verlassen zu haben, auch daselbst nach dem Frieden verblieben zu sein.

Friedens-Periode 1698 — 1701.

Nach dem Ryswicker Frieden trat das Regiment aus 1698
dem Holländischen Dienste und Solde und es wurde nun das 1ste Bataillon um 1 Compagnie, also bis auf 4 Compagnien, und das 2te Bataillon bis auf 1 Compagnie vermindert. — Das Regiment behielt die Standquartiere wie im vorigen Jahre. Im Januar avancirte der Chef des Regiments, der

Fürſt Anton Günther von Anhalt-Zerbſt, zum Generalmajor*). Ueber die im November beim Regiment vorgekommene Beförderung ſpricht die Beilage X.

1699 Am 31ſten Januar befand ſich der Fürſt Anton Günther von Anhalt-Zerbſt, wie aus der Beilage XI. hervorgeht, perſönlich in Zerbſt und ſein Bataillon (das 1ſte des Regiments) garniſonirte in Oſterwieck im Halberſtädtſchen. Der Oberſt v. Horn, deſſen Bataillon (das 2te des Regiments) in Minden ſtand, wurde zum Generalmajor befördert**). Sein Bataillon erhielt für die im Jahre 1698 aufgelöſ'ten vier Compagnien durch Werbung eine Verſtärkung von 1 Compagnie, und hatte demnach effective 2 Compagnien.

1700 Das 1ſte Bataillon des Regiments ſtand in Tangermünde in der Alt-Mark in Garniſon und wohnte dem Campement in der Gegend von Lenzen bei. Das 2te Bataillon lag zu Minden in Garniſon.

Seit dieſem Jahre ſind die Compagnie-Chefs des Regiments bis auf die gegenwärtige Zeit bekannt und deren Namen in der Beilage XII. verzeichnet. Desgleichen weiſet die Beilage XIII. nach, welche Officiere ſeit dem Jahre 1700 bei dem Regimente geſtanden haben und wie ſie von demſelben ſucceſſive abgegangen ſind.

1701 In dem Anwerbungsetat vom 1ſten März 1701 iſt das Regiment Fürſt Anhalt-Zerbſt mit 5 Compagnien zu 115 Mann und außerdem der Oberſt v. Horn mit 1 Frei-Compagnie zu 28 Mann aufgeführt. — Den Verpflegungsetat aus dieſer Zeit enthält die Beilage XIV.

Die beiden Bataillone des Regiments Fürſt Anhalt-Zerbſt marſchirten nach Weſel und der Generalmajor v. Horn übernahm daſelbſt, in der Stelle des Oberſten v. Bornſtädt, welcher nach Minden verſetzt wurde, die Commandantur.

---

*) „in Betracht der von Ihnen, abſonderlich bei allen vorgekommenen Occaſionen von Ihrer Valeur und Tapferkeit mit ohngeſcheuter Darſetzung Leibes und Lebens gegebenen Preuven," heißt es im Patente.

**) „in Betracht der bei der Elbingſchen Sache bewieſenen Geſchicklichkeit", ſtand im Patente.

Spaniſcher Erbfolge-Krieg 1701—1713.

Feldzug 1702.

Der König von Preußen, Friedrich I., überließ an Holland ein Corps von 5000 Mann, über welches der Fürſt Anton Günther von Anhalt-Zerbſt den Befehl erhielt. Die von dem Herzoge v. Marlborough und dem Holländiſchen General Athlone befehligte Engliſch-Holländiſche Armee kam dadurch auf eine Stärke von 60,000 Mann, und nahm ihre Aufſtellung hinter der Waal. Das 1ſte Bataillon des Regiments Fürſt von Anhalt-Zerbſt gehörte mit zu dieſem Preußiſchen Hülfscorps, ſetzte ſich wieder auf ein Regiment zu 12 ſchwachen Compagnien auf Holländiſchen Fuß und trat nebſt 4 anderen Preußiſchen Bataillonen den 12ten April in den Dienſt und Sold der Generalſtaaten, in welchem Verhälniſſe es bis zum Frieden im Jahr 1713 verblieb. Zu dieſer Augmentation erhielt es allein 2 Compagnien von dem damaligen Regimente Nr. 6 (Garde-Grenadier-Bataillon Kronprinz von Preußen). Dagegen gab es Leute zum Regiment von Varenne (Nr. 13) ab. Für ſeine Perſon befand ſich der Fürſt Anton Günther von Anhalt-Zerbſt noch am 9ten April in Zerbſt.

Außerdem nahm eine Preußiſche Armee von 30,000 Mann unter dem Befehl des Fürſten Leopold von Anhalt-Deſſau an dieſem Kriege Antheil. Ein beſonderes Corps von 10,000 M. commandirte der General v. Heyden, und hierzu gehörte das 2te Bataillon unſeres Regiments. Der Generalmajor v. Horn hatte zugleich eine Frei-Compagnie.

Nachdem ſich die Preußiſche Armee im März bei Weſel verſammelt hatte, vereinigte ſie ſich mit den Holländern und marſchirte dann zur

Belagerung von Kaiſerswerth.

Der Fürſt von Naſſau-Saarbrück leitete die Belagerung dieſer Feſtung, welche der Franzöſiſche Marechal de Camp Blainville-Colbert mit 5000 Mann vertheidigte.

Den 18ten April eröffneten die Belagerer die Laufgräben und machten zwei Angriffe, wobei die Preußiſchen Truppen ſich ſehr rühmlich auszeichneten.

Den 1sten Juni begannen die Breche-Batterien ihr Feuer aus 40 Geschützen.

Der General v. Horn hatte am 2ten Juni Tranchée du jour und den 3ten Juni Abends besetzte das Regiment Fürst von Anhalt-Zerbst mit noch anderen Truppen die Laufgräben, gegen welche der Feind am 4ten Juni einen Ausfall machte.

Den 9ten Juni, Abends 8 Uhr, unternahmen die Belagerer den Sturm gegen den bedeckten Weg und gegen die Contrescarpe. Dazu wurden die Bataillone Prinz Philipp, Prinz Christian Ludwig und von Lottum, so wie außerdem von jedem Bataillon 18 Commandirte (d. h. etwa 1200 Mann im Ganzen) Preußischer Seits verwendet. Nach dem heftigsten Kampfe, wobei die Belagerten auch Minen an der Contrescarpe und an dem Ravelin spielen ließen, behaupteten die Angreifer den bedeckten Weg, indessen erlitten sie dabei einen großen Verlust, und zwar verloren

	Todte:		Verwundete:	
die Preußen	7 Of. 11 U.-Of.	117 G.	47 Of. 57 U.-Of.	685 G.
die Holländer	25 = 29 =	424 =	109 = 59 =	1252 =

Unter den Verwundeten befand sich auch der Lieutenan v. Bergen vom Regiment Fürst v. Anhalt-Zerbst; im Uebrigen ist der Verlust des Regiments nicht angegeben.

Den 10ten Juni wurde wegen Beerdigung der Todten ein Waffenstillstand abgeschlossen, und den 15ten Juni capitulirte die Festung, deren Besatzung mit 5 Geschützen freien Abzug nach Venloo erhielt.

Nachdem hierauf die Festungswerke von Kaiserswerth geschleift worden waren, rückte das verbündete Heer über Düsseldorf gegen Venloo, wobei im Vorbeigehen das Schloß Kempen und Schloß Linn erstürmt wurden. Das Regiment Fürst von Anhalt-Zerbst marschirte den 30sten Juni durch Wesel und nahm Quartiere in Rees und Emmerich. Demnächst nahm es Antheil an der

Belagerung von Venloo,

welche der Fürst von Nassau-Saarbrück und der General Coehorn leiteten. Die Einschließung dieser Festung erfolgte den 29sten August und die Eröffnung der Laufgräben den 8ten September. Am 18ten September stürmten die Preußen die

Südseite und die Engländer unter Lord Cuts die Nordseite des Forts St. Michel, wobei die Belagerten 264 Mann an Gefangenen einbüßten. Schon am 25sten September ergab sich die mit 90 Geschützen armirte Festung und die 1160 Mann starke Besatzung kam kriegsgefangen nach Antwerpen.

Nachdem hierauf noch Stephanswerth und Rüremonde am 5ten und 6ten October erobert und auch Reinbergen am 24sten October vergeblich bombardirt worden, bezog die verbündete Armee die Winterquartiere.

Wie die Officiere des Regiments Fürst von Anhalt-Zerbst jetzt bei den Compagnien eingetheilt waren, besagt die Beilage XV.

Der Oberst v. Grumbkow vom Regiment Fürst von An- 1703
halt-Zerbst kaufte von dem Obersten v. Sydow das Regiment Nr. 17 und schied demnach von dem ersteren aus.

Das 2te Bataillon (Generalmajor v. Horn) stand am 5ten Januar in Kempen.

Feldzug 1703.

Der Herzog v. Marlborough, der in diesem Feldzuge das Commando über die alliirte Armee übernommen hatte, begann ihn mit der

Belagerung von Bonn,

wo unser Regiment am 25sten April die Laufgräben eröffnete. General Coehorn leitete die Belagerung und beschoß die Festung mit 206 Geschützen. Am 8ten Mai wurde das Fort Burgund erstürmt und am 14ten Mai die Mauer längs der Rheinseite vollständig rasirt, was den Commandanten veranlaßte, die Festung schon den 16ten Mai zu übergeben.

Noch vor der Uebergabe von Bonn wurde der Fürst Anton Günther von Anhalt-Zerbst commandirt, mit seinem Corps, zu welchem auch sein Regiment gehörte, zur Armee vor Maestricht zu stoßen, doch bat er sich die noch fernere persönliche Beiwohnung der Belagerung von Bonn aus. Kurz vor deren Beendigung erhielt der Fürst einen matten Schuß auf die Brust, indessen hielt ihn, obschon er auch während des ganzen Feldzuges an der Ruhr litt, diese Verwundung nicht ab, seinen Dienst treu zu thun.

Belagerung von Mastricht.

Das Regiment des Fürsten eröffnete auch vor dieser Festung die Laufgräben, und nahm mit seinem Chef sowohl an dieser, als auch an der

Belagerung von Huy

den thätigsten Antheil. Huy mit seinen vier Forts hatte eine Französische Besatzung von 1200 Mann unter dem Commandanten Obersten Millon. Den 15ten August erfolgte die Einschließung dieser Festung durch den Herzog v. Marlborough. Die Belagerten räumten am 18ten August die Stadt und beschränkten ihre Vertheidigung auf das Schloß und auf die Forts Picard, Rouge und Joseph, worauf sogleich die Laufgräben gegen die Forts Joseph und Picard eröffnet wurden. Am 28sten August capitulirte die Besatzung des Forts Joseph und erhielt freien Abzug. Wegen der großen Breche hatten sich die Belagerten auch am 23sten August aus den andern Forts nach dem Schlosse abgezogen, gegen welches am 25sten August ein heftiges Feuer mit 70 Kanonen und 46 Mörsern begonnen wurde. Wenn gleich der unternommene Sturm mißglückte, so waren die Umstände für die Belagerten doch so mißlich, daß der Commandant schon am 26sten August die Capitulation unterzeichnete.

Durch seine geschwächte Körperconstitution sah sich der Fürst von Anhalt-Zerbst genöthigt, unmittelbar nach der Einnahme von Huy das Commando niederzulegen, zunächst vierzehn Tage das Bad in Aachen zu gebrauchen und dann nach dem Haag und nach Berlin abzureisen. Seitdem lebte der Fürst in stiller Zurückgezogenheit, nahm seinen Aufenthalt seit 1705 in Mühlingen und späterhin in Zerbst. Bei seinem Abgange von der Armee befand sich der Fürst im funfzigsten Lebensjahre. — Der Oberst v. Crone war inzwischen mit der Führung des Regiments beauftragt, so lange der Generalmajor v. Horn eine andere dienstliche Bestimmung hatte.

Feldzug 1704.

Der Etat einer Preußischen Infanterie-Compagnie stieg von 125 auf 160 Mann, und jedes Bataillon hatte 5 Com-

pagnien. — Der Rock der Infanterie koſtete jetzt 5 Thlr. 15 Sgr. 10 Pf. und der Hut mit einer farbigen Einfaſſung 15 Sgr.

Das Regiment Fürſt von Anhalt-Zerbſt gehörte auch in dieſem Feldzuge zur Armee des Herzogs v. Marlborough, der in einem Schreiben (aus der Marſchſtation Braubach vom 27ſten Mai 1704) an den König von Preußen, worin er um die Hülfe und den Nachſchub Preußiſcher Truppen dringend bat, den ſchon unter ſeinem Befehl ſtehenden Preußen das Lob der ausgezeichnetſten Tapferkeit zollte.

Nachdem der Herzog v. Marlborough die Bayerſche Armee unter dem Grafen v. Arco am 2ten Juli bei Schellenberg, unweit Donauwörth, geſchlagen hatte, vereinigte er ſich mit der Armee des Prinzen Eugen von Savoyen und es kam am 13ten Auguſt zur

Schlacht bei Hochſtädt oder Blindheim *).

Die Franzöſiſch-Bayeriſche Armee, 56,000 Mann ſtark, lagerte unter dem Befehl des Marſchalls Tallard hinter dem Nebel-Bache zwiſchen Blindheim und Luzingen. Die verbündete Armee ſtand hinter dem Keſſel-Bache in einer Stärke von 52,000 Mann und 52 Geſchützen. Die Alliirten eröffneten die Schlacht durch mehrere Cavallerie-Angriffe, und bald darauf entſpann ſich der heftigſte Kampf, wobei die Preußen ſich glänzend auszeichneten, die Franzöſiſche Infanterie warfen und das feindliche Geſchütz eroberten. Dieſe Trophäen gingen aber in Folge einer rückgängigen Bewegung der alliirten Cavallerie wieder verloren.

Die allgemeine Erſchöpfung führte eine Gefechtspauſe herbei. Inzwiſchen tournirte der Fürſt Leopold von Deſſau den feindlichen linken Flügel über Luzingen. Um 5 Uhr Nachmittags gelang es dem Herzog v. Marlborough, den Nebel-Bach zu forciren, 9 Franzöſiſche Bataillone zu vernichten und durch einen allgemeinen Cavallerie-Angriff die feindliche Reiterei aus dem Felde zu ſchlagen. Der Marſchall Tallard, bei Sondersheim gegen die Donau geworfen, ergab ſich mit einer Maſſe

*) Eine ausführliche Relation dieſer Schlacht befindet ſich in Coxe „Leben des Herzogs v. Marlborough".

Cavallerie, und bei Mörschlingen mußten 2 Bataillone das Gewehr strecken.

Unterdessen hatte der Prinz Eugen von Savoyen mit der Infanterie Luzingen erreicht, doch gelang es dem Kurfürsten von Bayern und dem Marschall Marsin, den Rückzug von dort nach Dillingen ohne große Einbuße auszuführen.

In Anerkennung der von den Preußischen Truppen in dieser Schlacht bewiesenen Tapferkeit erließ der Kaiser Leopold an den König von Preußen das in der Beilage XVI. befindliche Danksagungsschreiben.

Der Feind verlor in dieser Schlacht an 12,000 Todte, 15,000 Gefangene, gegen 100 Geschütze, 200 Fahnen und Estandarten*). Der Verlust der Verbündeten betrug 9000 Mann**). Von den Preußischen Truppen wurden 42 Officiere getödtet und 60 Officiere verwundet.

Späterhin eroberte der Herzog v. Marlborough Trier, Saarburg und Trarbach.

Obschon es nicht speciell zu ermitteln ist, wo unser Regiment in diesem Feldzuge verwendet wurde, so gestattet doch das Factum, daß dasselbe zur Armee des Herzogs v. Marlborugh gehörte, die Annahme, daß es sowohl an der denkwürdigen Schlacht bei Hochstädt, als auch an den Eroberungen von Trier, Saarburg und Trarbach Theil genommen hat.

Ueber die beim Regiment vorgekommenen Verabschiedungen spricht die Beilage XVII.

1705 Der Fürst Anton Günther von Anhalt-Zerbst avancirte zum General-Lieutenant. Der Commandeur seines Regiments, General-Major v. Horn***), erhielt am 18ten April das Gouvernement von Geldern und schied vom Regimente aus. Da sein Bataillon späterhin nicht weiter vorkommt, so ist anzunehmen, daß es bei seiner geringen Stärke einem anderen

---

*) Die Franzosen und Bayern verloren 20,000 Todte und Verwunwundete, 818 Officiere, 15,400 Mann als Gefangene, 251 Geschütze, 129 Fahnen, 117 Estandarten, 5300 Wagen (darunter 34 Kutschen mit Französischen Frauenzimmern).

**) Der Verlust der Allirten betrug 4485 Todte und 7823 Verwundete. (Theatrum Europaeum.)

***) General-Major v. Horn avancirte 1706 zum General-Lieutenant und starb den 4ten Mai 1713.

Truppentheile einverleibt worden; wahrscheinlich wurde aus mehreren solchen Truppen-Resten das „Bataillon Jung v. Heyden" zusammengesetzt, welches 1714 mit dem Bataillon v. Truchseß das Regiment Nr. 26 (v. Löben) bildete.

Der General-Major v. Horn behielt bei seinem Ausscheiden aus dem Regiment seine Frei-Compagnie noch bis 1711.

Zum wirklichen Commandeur des Regiments Fürst von Anhalt-Zerbst wurde nun der Oberst v. Crone*) ernannt, der es bereits seit dem September 1703 commandirt hatte.

Feldzug 1705.

Nachdem unser Regiment im Lager bei Hasselt und den 27sten Juni im Lager bei Helken gestanden hatte, nahm es unter dem Herzog v. Marlborough Theil an der Entsetzung von Lüttich, an der Zurückeroberung von Huy, an den Operationen an der Mosel und an der Wegnahme der wichtigen Linien von Hillersheim. Auf einer gegen Sierk (auf der Straße von Trier nach Thionville) unternommenen Streifparthie wurde der Capitain v. Schindler des Regiments todtgeschossen.

Hier kamen zuerst die Quarrés in Gebrauch und bestan- 1706
den aus 4 dünngestellten Abtheilungen. Ein Dienstschreiben des Fürsten Anton Günther von Anhalt-Zerbst aus dieser Zeit befindet sich in der Beilage XVIII.

Feldzug 1706.

Mit der aus Franzosen, Spaniern und Bayern bestehenden Armee überschritt der Marschall Villeroi die Dyle, passirte Tirlemont und Judoigne und nahm Aufstellung zwischen der Mehaigne und der kleinen Geete. Sie hatte eine Stärke von 74 Bataillonen, 128 Escadronen und 50 Geschützen, überhaupt 62,000 Mann.

Die Armee der Alliirten, commandirt vom Herzog v. Marlborough, bestand aus Engländern, Holländern, Dänen und

*) Der Oberst Franz v. Crone stammt aus Westphalen ab. 1691 stand er in Brandenburgischen Diensten und hatte 2 Compagnien zu Fuß errichtet, deren Chef er war. Am 27sten Februar 1702 ging er mit den Preußischen Hülfstruppen in Holländischen Dienst und erhielt das Obersten-Prädikat.

Preußen und zählte 73 Bataillone, 123 Escadrons, überhaupt 60,000 Mann.

Schlacht bei Ramillies den 23. Mai 1706.

Der Herzog v. Herzog v. Marlborough entschied sich für die Schlacht und griff am 23sten Mai die feindliche Armee in der bezeichneten Stellung an. Die Alliirten erstürmten die Dörfer Taviers und Ramillies und in 2½ Stunden war der glänzendste Sieg errungen. Die feindliche Armee verlor 13,000 Todte, Verwundete und Gefangene, 80 Fahnen und ihr sämmtliches Geschütz und Gepäck; ihre Trümmer sammelten sich erst bei Löwen und wichen dann über Brüssel und Gent bis Lille zurück. Der Verlust der Alliirten in dieser Schlacht belief sich auf 82 Officiere, 1066 Mann an Getödteten und 283 Officiere, 2567 Mann an Verwundeten.

Darauf unternahm der Herzog v. Marlborough die

Belagerung von Ostende.

Schon am 3ten Tage nach der Eröffnung der Laufgräben war der Commandant dieser Festung, Marschall Overkerk, durch Mangel an Munition und durch eine Revolte der Bürger zur Uebergabe dieses Platzes genöthigt. Die Belagerer fanden in Ostende 90 Geschütze. Der Kronprinz von Preußen war am 15ten Juli Zeuge der rühmlichen Waffenthaten der 4, an dieser Belagerung Theil nehmenden Preußischen Regimenter, zu denen auch das unsrige gehörte.

Nach der Eroberung von Ostende rückte der Herzog v. Marlborough nach Courtray und ließ den 23sten Juni die

Belagerung von Menin

beginnen. Die Belagerungs-Armee bestand aus 38 Bataillonen und 38 Schwadronen. 7 Preußische Bataillone und unter diesen auch das Regiment Fürst von Anhalt-Zerbst, nahmen Theil an dieser Belagerung. Der General v. Cardmann vertheidigte Menin mit 12 Bataillonen und 3 Schwadronen unberittener Dragoner.

Nachdem zuvor Circum- und Contra-Vallationen errichtet worden waren, eröffneten die Belagerer in der Nacht des 4/5 August die Laufgräben zwischen dem Brügge- und Ypre-

Thor. Am 9ten Auguſt erfolgte ein heftiges Bombardement gegen die Feſtung und am 10ten Auguſt befanden ſich 70 Stück ſchweren Geſchützes, 40 Haubitzen und 200 kleine Coehornſche Mörſer in den Batterien. Den 13ten Auguſt legten 9 Batterien eine 100 Ruthen lange Breche am Warwicker Thore. Die Generale Schulz und Orkney erſtürmten am 18ten Auguſt mit 600 Grenadieren und 600 Musketieren, denen 13 Bataillone als Soutien folgten, die Contrescarpe, erlitten aber dabei einen Verluſt von 1000 Todten und Verwundeten. Vor dieſem Angriffe wurden 2 Minen mit gutem Erfolge geſprengt.

Am 21ſten und 22ſten Auguſt war das Feuer der Breche-Batterien ſo wirkſam, daß der Commandant zu capituliren begehrte. Die Garniſon zog am 25ſten Auguſt mit allen Kriegsehren durch die Breche ab und ging nach Douay. Die Alliirten fanden in der Feſtung 71 Geſchütze und 162,100 Pfund Pulver vor.

Darauf ergaben ſich auch Dendermonde und Ath an die Alliirten. Vor Ath waren die Laufgräben den 19ten September eröffnet worden und am 4ten October capitulirte dieſe Feſtung.

Da es gewiß iſt, daß das Regiment Fürſt von Anhalt-Zerbſt auch in dieſem Feldzuge unter dem Befehle des Herzogs v. Marlborough ſtand, ſo darf man annehmen, daß es der glorreichen Schlacht bei Ramillies und der darauf folgenden Einnahme vieler Feſtungen beiwohnte. Dagegen iſt es durch die Beilage XIX. und durch andere Quellen hiſtoriſch nachgewieſen, daß daſſelbe ſowohl zur Eroberung von Oſtende, wo es ſich mit 3 anderen Preußiſchen Regimentern rühmlichſt auszeichnete, als auch zu der von Menin beigetragen hat.

Nach der Einnahme von Ath nahmen die Alliirten die Winterquartiere und der General v. Horn, Gouverneur v. Geldern und ein „braver geſchickter General", erhielt ſelbige mit der Preußiſchen Infanterie in Kampen und, obgleich er jüngerer General war, zugleich die Disciplin über die Truppen des Generals v. Natzmer.

Feldzug 1707.

Der Herzog v. Vendôme führte die Franzöſiſche Armee von Eſtinnes über Haine St. Paul nach Gemblours, zog ſich

aber, als der Herzog v. Marlborough den 26ſten Mai von Hall über Braine und Soignies gegen St. Hubert und Senneffe vorrückte, am 3ten Juni über Pereniez und Cambron nach Chievres zurück.

In dieſer Zeit hielt der Herzog v. Marlborough Heerſchau über die alliirte Armee und erließ an den König von Preußen das in der Beilage XX. befindliche Schreiben, in welchem der Zuſtand der Preußiſchen Truppen ſehr gerühmt wird.

Den 10ten September zog ſich die Franzöſiſche Armee von Tournay ab und beſetzte die verſchanzten Linien bei Lille.

Ohne etwas Bedeutendes gethan zu haben, nahmen beide Armeen ſchon im October die Winterquartiere.

Der Oberſt von Crone, der am 19ten Februar zum Brigadier ernannt worden war, ſtand mit dem Regiment zu Anfang des Winters in Brüſſel und ſpäter, einem Dienſtſchreiben vom 26ſten November zufolge, in Düren.

Feldzug 1708.

Dieſer Feldzug zeichnete ſich durch thätigere Kriegs-Operationen aus. Der Herzog v. Marlborough vereinigte ſich mit dem Prinzen Eugen von Savoyen und die Franzöſiſche Armee erhielt einen neuen Befehlshaber in dem Herzoge von Burgund.

Dieſer nahm Gent und Brügge durch Ueberrumpelung und beabſichtigte ein Gleiches mit Audenarde, was aber der Herzog v. Marlborough vereitelte, indem er von Anderlecht über Aſche, Herfelingen und Leſſines gegen Audenarde vorrückte. Indeſſen ſtellte ſich die Franzöſiſche Armee auf der Flachhöhe von Huyſe, den Norken-Bach vor der Front, auf, und es kam zur

Schlacht bei Audenarde den 11. Juli*).

Die feindliche Armee hatte eine Stärke von 121 Bataillonen und 198 Schwadronen, d. h. 60,000 Mann Infanterie und 20,000 Reiter; die alliirte Armee zählte dagegen 113 Ba-

*) Eine ausführliche Relation über dieſe Schlacht befindet ſich in Coxe „Leben des Herzogs v. Marlborough".

taillone und 180 Schwadronen oder 50,000 Mann Infanterie und 18,000 Reiter.

Während die Generale Cadogano und Rantzau mit der Avantgarde den Französischen General Pfiffer mit großem Verluste bis hinter den Norken-Bach zurückwarfen, überschritten die 1ste und 2te Colonne der Alliirten die Schelde bei Eenaeme und die 3te uud 4te Colonne marschirten durch Audenarde. Die 1ste Colonne bestand aus Britten, die 2te aus Preußen und Hanoveranern, die 3te aus Hanoveranern und Holländern und die 4te aus Holländern und Preußen. Die Franzosen rückten über den Norken-Bach vor und es entspann sich ein heftiger Kampf bei Grönevelde und Ruybröck. Nachdem der General v. Lottum den Meierhof Raulaney und den Weiler Narwaer erobert und den Feind über den Norken-Bach zurückgedrängt hatte, eilte er mit 20 Bataillonen zur Verstärkung des rechten Flügels, woselbst der Prinz Eugen von Savoyen commandirte. Der Herzog v. Marlborough setzte sich inzwischen in den Besitz von Choban und Diepenbeck und der Holländische Feldmarschall Overkerk umging zugleich mit der 3ten Colonne den feindlichen rechten Flügel. Als der Prinz von Nassau-Oranien-Dietz bei der Windmühle von Royeghem im Rücken der Franzosen erschienen war, entstand in den feindlicher Reihen eine große Verwirrung und der nunmehr angetretene Rückzug der Franzosen artete sehr bald in eine regellose Flucht aus. Mit einem Verluste von 4000 Todten, vielen Verwundeten, 8 Generalen, 500 Officieren, 7000 Mann an Gefangenen, 3000 Mann an Ueberläufern, 34 Estandarten, 25 Fahnen und 7 Pauken nahm die Französische Armee ihren Rückzug über Gent hinter den Kanal von Brügge. Der Verlust der alliirten Armee wird auf 1500 Todte und 2000 Verwundete angegeben.

Auch das Regiment Fürst von Anhalt-Zerbst war Theilnehmer an diesem Kampfe und an dem großen Ruhme, den sich die Preußischen Truppen in dieser denkwürdigen Schlacht erwarben*).

Ungeachtet der Herzog v. Vendôme mit einer Armee bei

*) F. F. S. kurzgefaßte Geschichte aller Preußischen Regimenter bis 1759. (Erfurt und Leipzig 1759.)

Gent und der Herzog v. Berwick mit einem Heere bei St. Amant ſtanden, unternahmen die Alliirten dennoch die

Belagerung von Lille.

Mit der höchſten Energie und Umſicht vertheidigte der 64jährige Marſchall v. Bouflers dieſe Feſtung, deren Beſatzung aus 16 Bataillonen und 9 Schwadronen (im Ganzen etwa 16,000 Mann) beſtand. Der General-Lieutenant Dupuy-Vauban war Geniedirector in Lille.

Während der Herzog v. Marlborough mit 70,000 Mann in der Stellung bei Helchin an der Schelde die Belagerung deckte, bewirkte der Prinz Eugen von Savoyen mit 40 Bataillonen und 80 Schwadronen am 14ten Auguſt die Einſchließung der Feſtung und ließ am 18ten Auguſt die Contravallation beginnen, ſo wie am 22ſten Auguſt die Laufgräben gegen das St. Andreas- und St. Magdalenen-Thor eröffnen. Der Belagerungs-Park enthielt 90 Kanonen, 60 Mörſer und 3000 Munitionswagen.

Das Preußiſche Hülfscorps wurde von den Generalen v. Spaen und du Troſſel befehligt.

Täglich befand ſich $\frac{1}{7}$ der Belagerer im Dienſte, $\frac{2}{7}$ bildeten die Unterſtützungs- und Ablöſungs-Abtheilungen und $\frac{2}{7}$ hatten gänzlich Ruhe.

Am 28ſten und 29ſten Auguſt war das Feuer der Feſtung ſo wirkſam, daß der Prinz Eugen von Savoyen einen Waffenſtillſtand beantragte, um die Todten zu beerdigen und die Verwundeten fortzubringen.

Inzwiſchen hatte der Herzog von Burgund die beiden Franzöſiſchen Armeen bei Grammont vereinigt und mit dieſem nun aus 140 Bataillonen und 250 Schwadronen (über 100,000 Mann) beſtehenden Heere am 2ten September das Lager zwiſchen Blandain und Villemeau vor Tournay bezogen. An dieſem Tage ſtellte ſich der Herzog v. Marlborough zwiſchen Noyelles, Fretin und Peronne der feindlichen Armee gegenüber und der Preußiſche General v. Lottum ſchlug bei Wynendal den Franzöſiſchen General de la Motte, welcher der Feſtung eine Zufuhr bringen wollte.

Bei der am 7ten September erfolgten Eroberung der

beiden Hornwerke und des Zangenwerks erlitten die Belagerer einen Verluſt von 500 Todten und 3000 Verwundeten.

Der Herzog von Burgund gab die Hoffnung auf den Entſatz der Feſtung auf und ließ ſeine Armee am 15ten September nach Tournay aufbrechen, worauf der Herzog v. Marlborough eine Stellung zwiſchen Lille und Courtray nahm, um die Zufuhren von Oſtende zu ſichern.

Am 28ſten September gelang es dem Chevalier de Luxemburg, mit 1500 Pferden in die Feſtung zu kommen und, da jeder Reiter 60 Pfund Pulver hinter ſich hatte, den Belagerten über 800 Centner Pulver zuzuführen. Wegen dieſes feindlichen Einſchließens ließen die Belagerer von nun an ihre Ronden und Patrouillen bei Tag und Nacht gehen.

Der General v. Lottum geleitete mit 7000 Mann einen Pulvertransport von Oſtende bis vor Lille. Nachdem ein Theil der Contreſcarpe und des bedeckten Weges erobert war und die Breche-Batterien bereits Wirkung gethan hatten, ordnete der Prinz Eugen von Savoyen zum 24ſten October den Hauptſturm an; der Marſchall v. Bouflers übergab aber die Stadt ſchon am 22ſten October mittelſt Capitulation: die feindliche Infanterie, noch 5000 Mann ſtark, zog ſich in die Citadelle zurück und die 1700 Mann ſtarke Cavallerie erhielt freien Abzug nach Tournay. Nach Ausweis eines Dienſtſchreibens des Oberſt-Lieutenants v. Rohr ſtand das Regiment Fürſt von Anhalt-Zerbſt am 28ſten October im Lager vor Lille. An dieſem Tage wurde die Belagerung der Citadelle eröffnet; aber erſt am 19ten November waren die Belagerer bis zum Hauptgraben vorgedrungen. Den 1ſten December erſtürmten die Belagerer den zweiten bedeckten Weg und am 8ten December verlangte der Marſchall v. Bouflers wegen Mangel an Lebensmitteln zu capituliren. Der Prinz Eugen von Savoyen ſchrieb ſeinem würdigen Gegner: „Schicken Sie mir die Artikel, die ich unterzeichnen ſoll; ich werde es ohne Anſtand thun. Dies diene Ihnen nicht bloß zum Beweiſe meiner Hochachtung, ſondern auch meiner Ueberzeugung, daß ein Ehrenmann das Vertrauen nicht mißbraucht.“

Am 11ten December zog die Beſatzung mit allen Kriegsehren nach Douay ab, wobei das Belagerungsheer in großer Parade aufmarſchirt war. In der Citadelle fanden die Bela-

gerer 159 Geschütze vor. Während dieser 117tägigen Vertheidigung verloren die Franzosen 600 Officiere und 7000 Todte und Verwundete; der Verlust der Alliirten belief sich auf 14,000 Mann. Von dem Regiment Fürst von Anhalt-Zerbst, das an dieser Belagerung den rühmlichsten Antheil genommen hatte, befanden sich

1) der Oberst-Lieutenant v. Varignier und
2) der Fähnrich v. Loustahn

unter den auf dem Felde der Ehre Gebliebenen. Der übrige Verlust des Regiments ist nicht zu ermitteln gewesen.

Schon am 11ten December erschien der Herzog v. Marlborough vor Gent und eröffnete in der Nacht des 24/25sten December die Laufgräben. Den 27sten December eroberten die Belagerer das Fort Rouge und den 30sten December capitulirte der Commandant, General de la Motte, mit einer Besatzung von 15,000 Mann.

Hierauf wurden die Winterquartiere bezogen und unser Regiment erhielt die seinigen in Lille.

Feldzug 1709.

Der König von Preußen befahl, für diesen Feldzug das Hülfscorps noch mit 5000 Mann zu verstärken, worüber der Herzog v. Marlborough in einem Schreiben an den Lord Raby vom 30sten Juni 1709 bemerkte:

„daß ihm nichts willkommener sein könnte, als einen Zuwachs von Truppen so trefflicher Mannszucht und Abrichtung, so herrlichen Geistes und so ausgezeichneter Tapferkeit zu erhalten.“

In Anerkennung der wichtigen Dienste, welche das Preußische Contingent leistete, bewilligte das Englische Parlament demselben nicht nur einen Zuschuß am Gewichte des Brodtes und des Pferdefutters, sondern auch eine Vermehrung an Subsidien im Ganzen und eine höhere Löhnung für die Stabs-Compagnie eines jeden Regiments und endlich noch die Geldverpflegung für einen weit stärkeren Stand an Officieren, als wirklich anwesend waren.

Nachdem die alliirte Armee sich am 21sten Juni bei Menin versammelt und durch Demonstrationen gegen Ypres den

Marschall v. Villars aus seiner Stellung bei Lens wegmanövrirt hatte, unternahm sie am 27sten Juni die

Belagerung von Tournay.

Die combinirte Armee hatte eine Stärke von 180 Bataillonen und 189 Schwadronen. Der Herzog v. Marlborough leitete die Belagerung und unter seinem Befehl stand das Regiment Fürst v. Anhalt-Zerbst, so wie auch der General v. Lottum mit 19 Bataillonen und 39 Schwadronen Preußen. Das Beobachtungsheer commandirte der Prinz Eugen von Savoyen.

Den 7ten Juli wurden die Trancheen eröffnet und der General v. Lottum war mit dem Angriffe der Citadelle beauftragt. Unser Regiment hatte mit seinen Landesbrüdern die Freude, den Kronprinzen Friedrich Wilhelm oft in den Trancheen zu sehen.

Schon am 28sten Juli ergab sich die Festung, aber die Citadelle vertheidigte sich noch bis zum 3ten September.

Nach der Eroberung von Tournay brach die alliirte Armee am 3ten September von Orchies auf, passirte bei Mortagne und Antoing die Schelde und legte bei einem höchst ungünstigen Wetter und bei sehr schlechten Wegen 12 deutsche Meilen in 56 Stunden zurück. Der Erbprinz von Hessen-Cassel überschritt mit der Vorhut die Haine und am 7ten September die längs der Trouille sich von Mons nach der Sambre hinziehenden verschanzten Linien, wodurch der Marschall v. Villars seine Verbindung mit der Festung Mons verlor. Bei Quaregnon und Cauchie kam es am 8ten September zu lebhaften Vorposten-Gefechten. Den 9ten September nahm der Marschall v. Villars eine Position bei Malplaquet; der rechte Flügel seiner Armee, welche aus 130 Bataillonen, 260 Schwadronen und 80 Geschützen bestand, lehnte sich an den Wald von Lanière und der linke an den Wald von Taisnière und Sart. Dieser Stellung gaben die Franzosen am 9ten und 10ten September noch mehr Festigkeit durch dreifache Verschanzungslinien.

Die alliirte Armee lagerte am 10ten September in einer Stärke von 129 Bataillonen, 252 Escadronen und 101 Geschützen (im Ganzen zwischen 90,000 und 100,000 Mann)

zwischen dem Dorfe Sart und dem Walde von Lanière, das Dorf Aulnoit vor ihrer Front. Der Prinz Eugen von Savoyen bildete mit den Kaiserlichen und Deutschen Reichstruppen den rechten, der Herzog v. Marlborough mit den Holländern und Britten den linken Flügel und das Centrum. Gegen Abend traf noch der General Withers mit 19 Bataillonen und einigen Schwadronen bei Ugies ein. Der General Dedem hatte durch Ueberraschung die Feste St. Ghislain genommen, wodurch das verbündete Heer von dieser Seite gesichert war.

Schlacht bei Malplaquet den 11. September.*)

Nachdem die Alliirten am 11ten September früh 3 Uhr ihr Gebet verrichtet hatten, ließen die beiden Oberfeldherren, den Kronprinzen von Preußen an ihrer Seite, um ½8 Uhr Morgens die Schlacht durch ein mörderisches Geschützfeuer einleiten und setzten darauf die Armee in 3 Colonnen gegen die feindliche Aufstellung in Bewegung. 30 Bataillone Holländer und ihre Soldtruppen bildeten unter dem Prinzen von Oranien die erste Colonne; diese rückte längs dem Walde von Lanière und Tiry gegen die feindlichen Flügel vor. Die zweite Colonne, bestehend aus 22 Bataillonen Preußen und Britten und gefolgt von 15 Bataillonen unter dem Lord Orkney, führte der Feldzeugmeister v. Lottum gegen die Mitte des Feindes; mit ihrem rechten Flügel stieß diese Colonne an die große Batterie der Mitte. Gegen den feindlichen linken Flügel dirigirte der Feldzeugmeister v. Schulenburg die aus 40 Bataillonen Kaiserlicher und Reichstruppen bestehende dritte Colonne, von welcher der erste Angriff erfolgte.

Das Regiment Fürst von Anhalt-Zerbst stand laut Ordre de Bataille im zweiten Treffen zwischen den Regimentern Erbprinz von Hessen und du Trossel, mit denen es unter dem Obersten v. Grumbkow eine Brigade bildete. Rechts daneben war die Brigade des Obersten v. Crone, bestehend aus den Regimentern v. Lottum, Jung v. Dohna, Alt v. Dohna und v. Dönhoff.

Lange kämpften die 3te und 2te Colonne mit seltener

*) Eine ausführliche Relation dieser Schlacht befindet sich in Coxe „Leben des Herzogs v. Marlborough".

Tapferkeit, ohne den Feind erschüttern zu können; endlich gelang es den Preußen zuerst, die Verschanzungen zu erstürmen und in das Gehölz von Taisnière einzudringen. Auch der rechte Flügel errang einige Vortheile, aber der Marschall v. Villars verstärkte seinen linken Flügel und drängte die Alliirten wieder zurück. Selbst der durch den Prinzen Eugen von Savoyen in eigener Person erneuerte kräftige Angriff und das inzwischen erfolgte Eintreffen des Corps des Generals Withers bei la Folie führten kein entscheidendes Resultat herbei.

Auf dem linken Flügel der Alliirten waren die wiederholten tapferen Angriffe gleichfalls fruchtlos geblieben.

In die Nothwendigkeit versetzt, die beiden Flügel zu verstärken, hatte der feindliche Feldherr sein Centrum schwächen müssen. Diesen Umstand nutzte der Herzog v. Marlborough und ließ den Lord Orkney mit der Reserve gegen die feindliche Mitte im Sturmschritt vorrücken. Im ersten Anlaufe waren alle Redanen erobert und die dahinter stehenden feindlichen Bataillone über den Haufen geworfen. Jetzt gelang es auch dem Prinzen von Oranien, sich der gegenüberliegenden Erd-Aufwürfe zu bemächtigen. Die Cavallerie der Alliirten brach nunmehr durch die Oeffnungen zwischen den Redanen durch und zwang die Französische Reiterei nach dem hartnäckigsten Widerstande zum Rückzuge hinter den Bach beim Hofe Camp perdu.

Da der Marschall v. Villars verwundet worden, so ordnete der Marschall v. Boufflers den Rückzug an und führte ihn bis hinter den Ronelle-Bach zwischen Valenciennes und le Quesnoy meisterhaft aus.

Mit sehr großen Opfern errangen die Alliirten diesen Sieg; amtliche Listen geben den Verlust ihrer Infanterie auf 286 Officiere, 5258 Mann an Todten und 762 Officiere, 11,944 Mann an Verwundeten und Vermißten an. Mit Hinzurechnung dessen, was ihre Cavallerie einbüßte, läßt sich wohl annehmen, daß 20,000 Mann außer Gefecht gesetzt worden. Die Preußen allein verloren 309 Todte und 894 Verwundete in dieser denkwürdigen Schlacht, in welcher sich das Regiment Fürst von Anhalt-Zerbst mit den Regimentern von Wartensleben, von Dohna (Nr. 4), des Königs (Nr. 6), Erbprinz von Hessen-Cassel, v. Varenne, v. Lottum, v. Dohna

(Nr. 16) ꝛc. großen Ruhm erwarb. Der Oberſt v. Crone, Commandeur unſeres Regiments, wurde am 19ten September für Auszeichnung zum Generalmajor ernannt.

Nach urkundlichen Angaben belief ſich der Franzöſiſche Verluſt, ohne die Ueberläufer zu rechnen, wenigſtens auf 14,000 Mann, einige Fahnen und Geſchütze. Die Anzahl der Gefangenen war nur etwa 500.

Bald nach der Schlacht bei Malplaquet marſchirte unſer Regiment (wie aus der Biographie des Fürſten Chriſtian Auguſt von Anhalt-Zerbſt hervorgeht) mit dem Prinzen Eugen von Savoyen zur

Belagerung von Mons.

Das Belagerungsheer kam in einer Stärke von 30 Bataillonen und 30 Schwadronen den 25ſten September vor dieſer Feſtung an und eröffnete ſchon am folgenden Tage die Laufgräben.

Der General Grimaldi vertheidigte die Feſtung mit 4000 Mann.

Als am 20ſten October die Breche-Batterien fertig waren und der Hauptſturm geſchehen ſollte, capitulirte der Commandant und die noch 1500 Mann ſtarke Beſatzung erhielt einen ehrenvollen Abzug.

Darauf gingen die Alliirten am 28ſten October in die Winterquartiere und die Preußiſchen Truppen nahmen die ihrigen in Aachen und an der Moſel.

Belagerung von Douay.

Feldzug 1710.

Nach Vereinigung der alliirten Armee im April bei Tournay, rückte das Regiment Fürſt von Anhalt-Zerbſt unter dem Herzoge v. Marlborough am 23ſten April vor Douay, wo es, der Brigade des Generals du Troſſel beigegeben, zum rechten Flügel gehörte, den der Fürſt von Anhalt-Deſſau commandirte. Der Prinz Eugen von Savoyen deckte die Belagerung gegen den Marſchall v. Villars.

Die Feſtung hatte eine Beſatzung von 10,000 Mann; Commandant derſelben war der General Albergotti. Am 5ten Mai wurden die Laufgräben eröffnet. Die Vertheidigung war

hartnäckig und die Belagerten ſuchten durch häufige Ausfälle, heftiges Beſchießen und Minenſprengen die Belagerungs-Arbeiten aufzuhalten. Beim Springen einer Mine am 10ten Juni wurde ein Franzöſiſcher Soldat unbeſchädigt zu den Belagerern geſchleudert, und durch ihn erhielten dieſe die wichtige Kunde von dem innern Zuſtande der Feſtung.

Bei dem am 24ſten Juni unternommenen Sturme gegen 2 halbe Monde verloren die Belagerer 14 Officiere, 219 Mann an Todten und 38 Officiere, 628 Mann an Verwundeten und während der Belagerung im Ganzen 6- bis 7000 Mann.

Von unſerm Regimente wurden 2 Gemeine getödtet und 4 Officiere, 2 Sergeanten, 5 Grenadiere und 11 Gemeine verwundet. Unter den Bleſſirten befanden ſich:

1) Stabs-Capitain v. Ardes,
2) Lieutenant v. Fabian,
3) = v. Kleiſt,
4) = v. Karſtädt,

welche ſämmtlich im Jahr 1711 an den hier empfangenen Wunden ſtarben.

Die Feſtung capitulirte am 27ſten Juli, worauf ſich auch das Fort Scarpe bald ergab.

Hierauf machte das Regiment Fürſt von Anhalt-Zerbſt die

Belagerung von Bethune

unter den Generalen v. Schulenburg und v. Fagel vom 22ſten Juli bis 28ſten Auguſt, ſo wie die

Belagerung von St. Venant

unter dem Fürſten von Naſſau vom 16ten bis 29ſten September und ſpäter auch die

Belagerung von Aire

unter dem Fürſten Leopold von Anhalt-Deſſau mit. Dieſe Feſtung hatte eine Beſatzung von 8000 Mann; Commandant derſelben war der Marquis v. Guebriant. 40 Bataillone, 40 Schwadronen und 100 Geſchütze bewirkten den 6ten September die Einſchließung und eröffneten am 18ten September die Laufgräben.

Mit einem Verluſte von 300 Mann eroberten die Bela-

gerer am 5ten October die Contrescarpe und erstürmten in der Nacht des 1/2ten November den bedeckten Weg und mehrere Außenwerke. Wegen der bedeutenden Erkrankungen unter den alliirten Truppen stimmten die beiden Oberfeldherren für die Aufhebung der Belagerung; doch willigten sie auf den Antrag des Fürsten Leopold von Dessau in die Fortsetzung derselben. Wirklich erfolgte die Uebergabe schon am 9ten November und die Besatzung zog in einer Stärke von 3628 M. am 12ten November mit allen Kriegsehren aus. 1500 Verwundete blieben in der Festung zurück.

Den Verbündeten kostete diese Eroberung 6140 Getödtete, 5363 Verwundete und etwa 2000 Gestorbene. Der dabei erlittene Verlust unseres Regiments ist nicht zu ermitteln gewesen. Als der Fürst Christian August von Anhalt-Zerbst, nachmaliger Chef unseres Regiments, eines Tages die Tranchée-Arbeiten vor Aire in Augenschein nahm, wurde sein Bruder, Prinz Christian Ludwig, an seiner Seite erschossen.

Die alliirte Armee dehnte ihre Winterquartiere über Lille, Tournay, Mons, Douay und Bethune aus.

Feldzug 1711.

Mit Allerhöchster Erlaubniß verkaufte der Generalmajor v. Horn seine Frei-Compagnie am 6ten Februar an den Hauptmann v. Wulffen.

Unser Regiment stand am 1sten Mai mit dem Heere des Herzogs v. Marlborough im Lager bei Warde zwischen Douay und Bouchain. In der Ordre de Bataille befand es sich unter dem Befehl des Generals Grafen v. Finkenstein im zweiten Treffen des rechten Flügels, den der Fürst von Anhalt-Dessau commandirte. Mit den Bataillonen von Heyden und von Dönhof bildete es die Brigade von Grumbkow. Es lagerte im Juni mit der Armee bei Lens.

Nachdem der Herzog v. Marlborough am 4ten August durch geschickte Demonstrationen den Marschall v. Villars zum Aufgeben seiner verschanzten Stellung zwischen Bouchain und Arras gezwungen und das Lager bei Cambrai bezogen hatte, schritt er zur

Belagerung von Bouchain

und ließ dieſe Feſtung den 23ſten Auguſt einſchließen. Vergebens verſuchte der Marſchall v. Villars den Entſatz. Zur Eroberung dieſer Feſtung, welche am 12ten October capitulirte, trug das Preußiſche Corps unter dem Fürſten Leopold von Anhalt-Deſſau ſehr weſentlich bei und unſer Regiment hatte rühmlichen Antheil daran; es ſtand in dieſer Zeit am 6ten und 26ſten September im Lager bei Avesne le Sec vor Bouchain, von wo ſich die in der Beilage XXI. befindliche erſte Rangliſte des Regiments Fürſt von Anhalt-Zerbſt datirt.

Feldzug 1712.

Nur 25,000 Mann blieben in dieſem Feldzuge als Preußiſches Hülfscorps in den Niederlanden und in Italien. Zu den im Holländiſchen Solde ſtehenden 5000 Mann gehörte auch unſer Regiment und befand ſich am 21ſten März in Mons, ſo wie im April mit der Armee des Prinzen Eugen von Savoyen bei Anchin in der Nähe von Douay. Mit 9 anderen Bataillonen bildete es die Preußiſche Brigade du Troſſel und ſtand unter dem General v. Bülow im zweiten Treffen, das der Prinz Leopold von Anhalt-Deſſau commandirte.

Durch Bewegungen gegen Cambrai täuſchte der Prinz Eugen von Savoyen den Marſchall v. Villars und unternahm darauf die

Belagerung von le Quesnoy.

Am 8ten Juni bewirkte der General die Einſchließung und am 30ſten Juli capitulirte die Feſtung. Unſer Regiment nahm mit den übrigen Preußiſchen Truppen, deren Trennung von der Armee des Prinzen Eugen der gegen Dünkirchen abmarſchirte Herzog v. Ormond zwar verlangt, aber nicht durchgeſetzt hatte, an dieſer Belagerung Antheil und verlor dabei

1) den Stabs-Capitain v. Reigers, welcher durch eine geſprengte Mine ſein Leben einbüßte,
2) den Lieutenant v. Plotho, welcher an den erhaltenen Wunden ſtarb und
3) den Fähnrich v. Rohr, welcher todtgeſchoſſen wurde.

Während der Fürſt von Anhalt-Deſſau mit 40 Bataillonen

und 60 Schwadronen die Festung Landrecies belagerte, ließ der Prinz Eugen von Savoyen die Linien zwischen Marchiennes und Denain durch den Mylord Albemarle mit 20 Bataillonen und 10 Schwadronen zur Sicherung der Magazine besetzen.

Schlacht bei Denain den 24. Juli.

Hinter täuschenden Bewegungen seine wahre Absicht verbergend, erschien der Marschall v. Villars unerwartet am 24sten Juli früh 7 Uhr bei Avesne le Sec und überrumpelte die vom Lord Albemarle besetzten Communicationslinien, während zugleich ein großer Theil der Besatzung von Valenciennes über Hurtebize einen Ausfall gegen den rechten Flügel der Verschanzungen machte. Der General Graf v. Dohna besetzte mit 10 schwachen Bataillonen den linken Flügel und die Mitte der Verschanzungen, konnte aber der großen feindlichen Uebernicht widerstehen. Din Franzosen durchbrachen das Centrum und trennten dasselbe von dem linken Flügel, der, nun gleichfalls erschüttert, nach der Schelde weichen mußte. 40 Bataillone waren inzwischen von der Armee des Prinzen Eugen von Savoyen zur Unterstützung angekommen, vermochten aber nicht die Schelde zu überschreiten, da die Schiffbrücke unter der Last der Flüchtenden gesunken war. Ein großer Theil der Infanterie fand den Tod in der Schelde. Unter den Ertrunkenen zählte man auch die Generale Graf v. Dohna und Graf v. Nassau-Woudenberg, so wie den Prinzen Friedrich Wilhelm von Anhalt-Bernburg, Hauptmann im Regiment Fürst von Anhalt-Zerbst, welcher Umstand die Anwesenheit eines Theils unseres Regiments sehr wahrscheinlich macht. Die vacant gewordene Compagnie des Prinzen von Anhalt-Bernburg verlieh der König durch einen Befehl vom 27sten August 1712 dem Capitain v. Vorries.

Nur 4080 Mann Infanterie entzogen sich der Gefangenschaft, in welche 2962 Mann der Alliirten gerathen waren.

Durch diesen Sieg bewirkte der Marschall v. Villars den Entsatz von Landrecies und eroberte darauf Douay, le Quesnoy und Bouchain.

Der Prinz Eugen von Savoyen bezog das Lager zwischen St. Guilain und Mons und unser Regiment stand am 20sten

und 28sten September bei Belian, unweit Mons und hatte den 27sten December seine Quartiere in Lüttich.

Die Beilage XXII. enthält eine Rangliste des Regiments Fürst von Anhalt-Zerbst vom 28sten September 1712.

Aus einem Schreiben des Königs von Preußen vom 4ten October geht hervor, daß die an England und Holland überlassenen 5000 Mann sich Hinsichts ihrer Subsistenz und Löhnung in einem unglücklichen und fast desperaten Zustande befunden haben und daß also auch unser Regiment, das zur Zahl dieser Soldtruppen gehörte, diesen ungünstigen Verpflegungsverhältnissen und vielen Entbehrungen unterworfen gewesen ist.

III. Regierung des Königs Friedrich Wilhelm I. 1713—1740.

Neue Organisation des Regiments.

Beim Abschlusse des Friedens zu Utrecht bestand das Regiment Fürst von Anhalt-Zerbst aus 12 schwachen Compagnien und bildete nur ein Bataillon, das der Generalmajor v. Crone commandirte. Jede Compagnie hatte eine Etatsstärke von 3 Officieren, 5 Unterofficieren, 2 Tambours und 50 Gemeinen. Beim Regimente waren nur zwei Fahnen. Es mußte jetzt (gleich den übrigen in Holländischen Diensten gestandenen Bataillonen) 2 Compagnien, und zwar die 8te und 9te mit den Capitains v. Pohlmann und v. Gotsche und den Fähnrichs v. Eichler und v. Briesen, zur Errichtung des Regiments Jung von Dönhof (Nr. 21) abgeben. Durch diese Abgabe setzte es sich auf den Fuß von 10 Compagnien und wurde nun wieder in 2 Bataillone abgetheilt. Jede Compagnie erhielt dagegen eine Verstärkung bis auf den Etat von 150 Mann. Diese Complettirung des Regiments betrug 10 Seconde-Lieutenants, 60 Unterofficiere, 10 Tambours, 10 Zimmerleute, 120 Grenadiere und 570 Musketiere oder überhaupt 780 Köpfe. Einige Notizen über den Stand der Officiere unseres Regiments enthält die Beilage XXIII. Nach einer aus dem Jahre 1748 vorhandenen Uebersicht verblieben 6 Bataillone von 1713 bis 1739 in Holländischen Diensten, und zwar:

1 Bataillon des Regiments Fürſt von Anhalt-Zerbſt	mit 12 Comp.	= 720	Köpfen.
1 Bataillon des Regiments Erbprinz von Heſſen (Nr. 10)	= 12 =	= 720	=
1 Bataillon des Regiments von Grumbkow (Nr. 17)	= 12 =	= 720	=
1 Bataillon des Regiments du Troſſel (Nr. 9)	= 12 =	= 720	=
1 Bataillon des Regiments von Varenne (Nr. 13)	= 12 =	= 720	=
1 Bataillon des Regiments von Mikrander	= 4 =	= 548	=
	64 Comp.	= 4148	Köpfe.

Der König erhöhete jetzt den monatlichen Sold des Gemeinen auf 2 Thlr.; auch wurden die ſogenannten kleinen Montirungsgelder und die Packpferde zur Fortſchaffung der Zelte, Decken und übrigen Feldgeräthe eingeführt.

Nach dem Kriege erhielt unſer Regiment die Beſtimmung, nach Preußen zu marſchiren, wohin es am 11ten April aufbrach und ſeine Garniſon in Marienwerder bekam. Auf den Vorſchlag des Regimentschefs vom 15ten Mai gewährte der König:

„daß der Generalmajor v. Crone (Commandeur unſeres Regiments) die Capitains-Gage und das Oberſtlieutenants-Tractament bei dem Regiment, jedoch ohne weitere Participirung einiger anderer Douceurs, zu genießen und ihm frei gelaſſen werden ſolle, an was Ort er will ſich aufzuhalten.“

Er machte daher den Marſch nach Preußen nicht mit. Noch am 25ſten December und nach Ausweis der in der Beilage
1714 XXIV. befindlichen Rangliſte auch am 26ſten März 1714 ſtand unſer Regiment in Marienwerder.

Mit Genehmigung des bisherigen Regimentschefs, Fürſten Anton Günther von Anhalt-Zerbſt*), übernahm der Oberſtlieutenant Fürſt Chriſtian Auguſt von Anhalt-Zerbſt**) unſer

*) Starb ſchon am 10ten December 1714.

**) Sein Vater war Johann Ludwig Fürſt von Anhalt-Zerbſt, ſeine Mutter Chriſtiane Eleonore v. Zeutſch; er war am 29ſten Novbr. 1690

Regiment, führte es von Marienwerder nach Zinten, wo es am 26ſten Juni ſtand, und von hier nach Schippenbeil zur Heerſchau. Bei dieſer Muſterung ernannte ihn der König zum Chef des Regiments, welches von nun an

„Regiment Fürſt Chriſtian Auguſt von Anhalt-Zerbſt"

benannt wurde.

Seine bisherige 6te Compagnie machte der Fürſt zur Leib-Compagnie.

Das Regiment erhielt 10 Fahnen, ſo daß jede Compagnie ihre eigene Fahne hatte.

Nach der Revüe rückte der Fürſt mit dem Regimente nach Rieſenburg, wo es noch am 14ten December ſtand.

Der Nordiſche Krieg gegen Schweden 1715.

Carl XII., König von Schweden, forderte Stettin zurück und griff, da ſolches verweigert ward, im April 1715 die Be-

---

zu Dornburg geboren, und der Kaiſer Leopold erhob ihn und ſeine Geſchwiſter am 7ten Januar 1697 in den Fürſtenſtand. Seine wiſſenſchaftliche Ausbildung erhielt der Prinz Chriſtian Auguſt 1707 in der Fürſten- und Ritter-Akademie zu Berlin, worauf derſelbe 1708 als Fähnrich in die Compagnie des Oberſten v. Loeben eintrat, ſchon im October 1708 zum Capitain bei der weißen Grenadier-Garde (nachherigem Regiment Alt v. Bornſtädt) avancirte, 1709 als Freiwilliger bei dem Regimente ſeines Vetters (Fürſten Anton Günther von Anhalt-Zerbſt) in den Niederlanden diente und noch im Jahr 1709 eine Compagnie in dieſem Regimente erhielt. Mit demſelben war der Fürſt bei der Einnahme von Tournay und Mons, in der Schlacht bei Malplaquet, 1710 bei den Belagerungen von Douay, Bethune, St. Venant und Aire, ſetzte ſich ohne Schonung allen Gefahren aus und befand ſich faſt beſtändig in den Laufgräben. 1711 zum Major befördert, machte er als General-Adjutant des Generals v. Arnim den Feldzug in Italien mit, erwarb ſich bei dieſer Gelegenheit großes Anſehen bei dem Herzoge von Savoyen (nachmaligem Könige Victor Amadeus von Sardinien), bei den übrigen commandirenden Generalen und bei dem Prinzen von Piemont und erhielt am 26ſten Januar 1712 in Rom den Orden de la Générosité, ſo wie am 30ſten März 1712 von dem Papſte eine goldene und ſilberne Medaille mit deſſen Bildniſſe. Darauf wohnte der Prinz der Campagne 1712 bei, kehrte Ende Octobers nach Zerbſt zurück und erhielt den 1ſten März 1713 das Oberſtlieutenants-Patent. Am 8ten November 1727 vermählte ſich der Fürſt mit der Prinzeſſin Johanna Eliſabeth von Holſtein-Gottorp, Tochter des ehemaligen Biſchofs Chriſtian Auguſt von Eutin und Lübeck. — Der Fürſt war Ritter des ſchwarzen Adler-Ordens.

satzungen in Anclam, Wolgast, Greifswalde, so wie auf den Inseln Usedom und Wollin an.

Der König Friedrich Wilhelm I. versammelte Anfangs Mai 25,000 Mann zwischen Stettin und Schwedt und hielt am 28sten Mai bei letzterem Orte Heerschau, wobei die Truppen neu gekleidet erschienen.

Unser Regiment befand sich auf dem Marsche aus Preußen nach dem Sammelplatze der Armee am 20sten März in Pyritz und nahm an den folgenden Kriegsbegebenheiten Theil.

Zu der Preußischen Armee stieß ein Sächsisches Hülfscorps von 8000 Mann unter Anführung des Generals Grafen Wackerbarth. Der Fürst Leopold von Anhalt-Dessau führte den Oberbefehl über die combinirte Armee, welche am 28sten Juni von Schwedt nach Stettin vorrückte, darauf Anclam, Wolgast und Greifswalde eroberte und sich auch am 1sten August in den Besitz der Inseln Wollin und Usedom setzte.

Bei diesen Eroberungen erwarb sich auch unser Regiment viel Ruhm und hatte am 20sten September die Stadt Wollin besetzt.

Belagerung von Stralsund.

Am 12ten October kam die Preußisch-Sächsische Armee vor Stralsund an, wo der General v. Scholten mit den Dänen zu ihr stieß und sie eine Stärke von etwa 36,000 Mann erreichte.

Die Belagerung dieser Festung nahm am 19ten October ihren Anfang. Der König von Schweden, Carl XII., vertheidigte den Ort in eigener Person mit 9000 Mann. Nachdem er dies mit der ihm beiwohnenden Energie und Tapferkeit bis zum 12ten December gethan, ging er auf einem kleinen Fahrzeuge im Angesichte der Dänischen Flotte nach Schweden, worauf der General v. Dücker die Festung am 24sten December übergab.

Bei dieser Belagerung wurde der

Stabs-Capitain v. Montmartin unsers Regiment todt geschossen;

der sonstige Verlust desselben ist nicht bekannt.

Von der gemachten Eroberung behielt Preußen die Festung Stettin, die Inseln Usedom und Wollin und Vor-Pom-

mern bis an die Peene, welche Besitznahme der Friede zu Stockholm (1720) bestätigte.

Friedens-Periode 1716 — 1740.

Unser Regiment erhielt die Festung Stettin zu seiner blei- 1716
benden Garnison und befand sich schon am 24sten Mai daselbst.

Der Fürst Christian August von Anhalt-Zerbst, welcher am 4ten Januar zum Obersten avancirte, richtete in der Muße des Friedens seine Sorgfalt auf die Einführung der militairischen Pünktlichkeit in seinem Regimente und erwarb sich durch manche vortreffliche Einrichtungen ein großes Verdienst um dasselbe.

Der Czar von Rußland, Peter der Große, machte dem Könige einen Besuch in Stettin, wobei der Fürst von Anhalt-Zerbst die Ehre hatte, die Festung und sein Regiment den beiden Monarchen zu Höchstderen großer Zufriedenheit zu zeigen und vorzuführen.

An die Stelle des mit Abschied abgegangenen Generalmajors v. Crone wurde der Oberstlieutenant v. Borne Commandeur unseres Regiments.

Bisher waren diejenigen 4 Compagnien, bei denen kein Pfeifer stand, 107 Musketiere und die anderen 6 Compagnien, welche Pfeifer hatten, 106 Musketiere stark gewesen. Der König setzte aber jetzt alle Compagnien auf 108 Musketiere, und unser Regiment wurde daher gleich den übrigen 23 Infanterie-Regimentern durch 16 Musketiere augmentirt.

Die Ranglisten des Regiments pro 1716 und 1717 be- 1717
finden sich in den Beilagen XXV und XXVI.

Die theilweise Ergänzung des Regiments erfolgte von 1718
nun an durch die sogenannte Reichswerbung, bei welcher vorzüglich auf schöne große Leute gesehen wurde, welche mitunter sehr bedeutende Handgelder erhielten.

Das Regiment hatte große Revüe bei Stettin. 1719

Zu jedem der 27 Regimenter wurden 2 Adjutanten gesetzt. 1720

Bei der Huldigung des Königs von Preußen als Herzog 1721
von Pommern wurde der Oberst Fürst Christian August von Anhalt-Zerbst am 14ten August zum Generalmajor befördert und erhielt den schwarzen Adler-Orden, so wie die Commandantur von Stettin.

1723 Die Infanterie bekam von jetzt ab zweckmäßiger verfertigte Gewehre aus den zu Spandau und Potsdam neu errichteten Gewehr-Fabriken.

Das Regiment hatte große Revüe und Se. Königl. Majestät haben dabei am 27sten Juli 1723 folgende Officiere Allergnädigst avancirt:

1) Oberstlieutenant (und Commandeur des Regiments) v. Borne zum Obersten;
2) Fähnrich v. Davier und
3) Fähnrich v. Eyff zu Sous-Lieutenants;
4) Graf v. Mellin und
5) v. Kleist zu Fähnrichs.

Zur Formation des Regiments von Mosel (Nr. 28) mußte unser Regiment gleich allen übrigen der Armee Leute abgeben.

Der Generalmajor Fürst Christian August von Anhalt-Zerbst war vom Könige mit der Aufsicht über die von Wallrave in Stettin neu aufzuführenden Werke, zu denen auch das Fort Preußen gehörte, beauftragt, gab die meisten fortificatorischen Anlagen selbst an und erwarb dabei die Königliche Zufriedenheit.

1724 Die Rangliste des Regiments pro Januar 1724 befindet sich in der Beilage XXVII.

Vorschlag des Prinzen Christian August von Anhalt-Zerbst:

„Stettin, den 11ten Februar 1724.

„Weil auf Ew. Königl. Majestät Befehl in des verabschiedeten Lieutenants v. Davier Stelle ein Edelmann von dem Regiment aus Dero Landen zum Fähnrich vorschlagen soll, so ist jetzt einer im Reich auf Werbung, der Sergeant Hans Rüdiger v. Goltz, der in der Neumark zu Hause gehört, gut aussiehet und dabei Vernunft hat."

Bericht des Prinzen von Anhalt-Zerbst:

„Stettin, den 14ten August 1724.

„Ich lasse die Wachparade des Ludwigschen (Nr. 7) und meines unterhabenden Regiments täglich vors Thor exercieren und werde Alles, was Ew. Majestät der hiesigen besseren Ordnung halber mir anbefehlen, genau suchen zu beobachten ꝛc."

Die Truppen legten, ſtatt der bisherigen rothen, weiße 1725
Beinkleider an.

Die Rangliſte des Regiments pro Januar 1725 befindet ſich in der Beilage XXVIII.

Der König ertheilte Dienſt-Reglements. — Der Etat 1726
der Subaltern-Officiere wurde per Compagnie um 1 Lieutenant erhöhet.

Noch rangirte die Infanterie in vier Gliedern; das vierte Glied doublirte aber beim Schießen in die anderen Glieder ein.

Unſer Regiment wurde mit 5 Uebercompletten per Com- 1727
pagnie, alſo im Ganzen mit 50 Köpfen, vermehrt.

An die Stelle des verſtorbenen Oberſten v. d. Borne ernannte der König den Oberſten v. Bredow *) zum Commandeur des Regiments.

Eine Rangliſte unſeres Regiments pro October 1728 be- 1728
findet ſich in der Beilage XXIX

Der Fürſt Chriſtian Auguſt von Anhalt-Zerbſt**) wohnte 1729
mit unſerm Regimente der großen Revüe bei Stettin bei, an

---

*) Carl Wilhelm v. Bredow, Erbherr auf Groß-Lübbenau und Biſchdorf, in der Mittel-Mark geboren, diente ſeit 1699 im Regiment Jung v. Dönhof (Nr. 13), avancirte bei demſelben zum Major am 15ten Mai 1713, ſpäter zum Oberſtlieutenant, wurde 1726 zum Regiment Fürſt von Anhalt-Zerbſt verſetzt und unterm 13ten Mai 1727 zum Oberſten befördert. 1737 erhielt der Oberſt v. Bredow das vacante Regiment von Botzheim (Nr. 7) als Chef, ſo wie 1741, nachdem er am 28ſten Juli 1740 zum Generalmajor befördert worden, ein Garniſon-Regiment (ſpäter von Kowalsky genannt) und einige Jahre darauf die Commandantur in Stettin und den Verdienſtorden. 1746 nahm er Abſchied und ſtarb den 29ſten September 1761 zu Cottbus im funfzigſten Dienſt- und achtzigſten Lebensjahre. Er hatte den Feldzügen am Rhein, in den Niederlanden, in Italien und Pommern rühmlichſt beigewohnt. Vermählt war er mit Eliſabeth Wilhelmine v. Pannewitz Er war Ritter des Ordens pour le mérite.

**) Am 2ten Mai 1729 wurde die Tochter des Fürſten Chriſtian Auguſt, Sophie Auguſte, in Stettin geboren und in ihrem funfzehnten Jahre von der Kaiſerin Eliſabeth von Rußland zur Gemahlin des Czarewitz Peter gewählt. Die junge Fürſtin ging in Begleitung ihrer Mutter 1744 nach Moskau, trat dort zur Griechiſchen Kirche über und nahm den Namen Katharina Alexiewna an. Am 1ſten September 1745 fand ihre Vermählung Statt. 1762 beſtieg ſie den Ruſſiſchen Thron und wurde als Kaiſerin Katharina II. die neue Schöpferin des Ruſſiſchen Reichs. — Zum Andenken an die Geburt dieſer Kaiſerin erhält die Stadt Stettin ein

welcher 6 Infanterie- und 2 Cavallerie-Regimenter Theil nahmen und wobei der König sein besonderes Vergnügen und seine Zufriedenheit sowohl über die Schönheit des Regiments Fürst von Anhalt-Zerbst, als auch über den raschen Fortgang des Festungsbaues zu erkennen gab.

1730 Die Infanterie rangirte von nun an nur in drei Gliedern, bekam auch eiserne Ladestöcke und Bayonnette verbesserter Form. — Es wurde der Gleichschritt in der Armee eingeführt.

Der Fürst von Anhalt-Zerbst hatte die Ehre, den König nach dem großen Polnisch-Sächsischen Campement bei Mühlberg zu begleiten.

1733 Von jetzt an behielt das erste Glied die Bayonnette auch während des Feuerns auf dem Gewehre.

Der Fürst Christian August von Anhalt-Zerbst avancirte zum Generallieutenant.

Zu seiner Recrutirung erhielt unser Regiment ein eigenes Canton, bestehend in 5000 Feuerstellen *). Auch kam das Beurlaubungssystem in Gebrauch, wodurch im Jahr eine 9- bis 10 monatliche Löhnung der Beurlaubten erspart und da-

---

Exemplar aller in Rußland erscheinenden Denkmünzen und besitzt deren schon über 80 Exemplare, worunter sich auch die Denkmünze auf den Frieden von Adrianopel befindet. — Noch existirt in Stettin auf dem Ravelin des heil. Geist-Bastions die sogenannte Elisabeth-Linde, welche zum Andenken an die Anwesenheit der Kaiserin Elisabeth von Rußland daselbst gepflanzt wurde.

*) Die Größe dieses Cantons erscheint sehr gering im Vergleich zu dem jetzigen Ergänzungsbezirke unseres Regiments, welcher 343,600 Seelen enthält. Rechnet man jede Feuerstelle durchschnittlich zu 5 Bewohnern, so bestand das Canton des Regiments im Jahre 1733 doch nur aus 25,000 Seelen. Gegenwärtig ist die Kriegsstärke des Regiments 3017 Mann, und diese Stärke verhält sich zur Bevölkerung des Ergänzungsbezirks etwa wie 1 : 100. — Im Jahr 1733 wäre aber dieses Verhältniß etwa wie 7 : 100 gewesen; jedoch modificirt es sich, da der dritte Theil der Mannschaften aus angeworbenen Ausländern bestand, auf circa 4 : 100, welches Resultat sich auch aus der Vergleichung der damaligen Gesammtstärke des Heeres (= 80,000 Mann) zur Gesammtbevölkerung des Preußischen Staats (= 2,200,000 Einwohner) herausstellt. Bringt man noch die damalige lange Dienstzeit der Mannschaft, durch welche sich der jährliche Bedarf an Recruten sehr ermäßigte, mit in Anschlag, so schwindet der Schein des aus der Proportion von 4 : 1 hervortretenden Mißverhältnisses von selbst.

durch eine Werbe-Kasse begründet wurde. Die Hauptleute mußten ins Reich schicken und Ausländer gegen Zahlung von Handgeldern aus der Werbe-Kasse anwerben lassen.

Die Rangliste unseres Regiments pro Juni 1734 befin- 1734
det sich in der Beilage XXX.

Es wurden die Grenadiere von den Compagnien getrennt 1735
und zwei besondere Grenadier-Compagnien formirt, von denen jedem Bataillon eine beigegeben war. Hiernach bestand jedes Musketier-Bataillon aus 5 Musketier- und 1 Grenadier-Compagnie, und das Regiment aus 2 Bataillonen oder 10 Musketier- und 2 Grenadier-Compagnien. Jede Musketier-Compagnie hatte eine Stärke von 112 Gemeinen und jede Grenadier-Compagnie 96 Gemeine, einschließlich 12 Zimmerleute. Der Etat des Regiments war:

52 Officiere, 118 Unterofficiere, 50 Spielleute, 1300 Gemeine und 12 Zimmerleute.

Behufs dieser neuen Formation erhielt unser Regiment eine Augmentation von

6 Officieren, 6 Unterofficieren, 7 Tambouren, 58 Grenadieren, einschließlich 8 Uebercomplette, und 40 Musketieren oder im Ganzen 117 Köpfen.

„Se. Maj. der König haben unterm 12ten März 1735 die beiden neu formirten Grenadier-Compagnien im Regiment Anhalt-Zerbst denen ältesten Stabs-Capitains v. Oppen (die 1ste) und v. Itzenplitz (die 2te) conferirt, wie solches vorgeschlagen."

Ueber die Verpflegungs-, Bekleidungs- und Equipirungs-Etats, so wie über die Uniform-Abzeichen unseres Regiments enthalten die Beilagen XXXI., XXXII., XXXIII. und XXXIV. nähere Angaben.

Der militairische Geist des Heeres war vortrefflich; im Officier-Corps herrschte ein auf dem Point d'honneur beruhender ritterlicher Geist, welcher nur untadelhafte Mitglieder duldete. Unwürdige wurden daher aus dem Dienste entfernt, wie solches auch aus der in Beilage XIII. befindlichen Abgangs-Nachweisung des Regiments factisch hervorgeht. Höchst vortheilhaft für den innern Werth des Officier-Corps war die Gleichmäßigkeit der Achtung, welche alle Grade der Officier-Würde genossen, ein für die Belebung des Ehr-

gefühls der Individuen sehr wichtiger und in dieser Hinsicht dem Preußischen Officierstande entschiedene Vorzüge gewährender Umstand.

Diese Gleichmäßigkeit wurde schon dadurch characteristisch bezeichnet, daß vom Fähnrich bis zum Obersten hinauf kein äußeres Unterscheidungszeichen in der Montirung der verschiedenen Grad-Abstufungen kennbar war.

Im Dienste waltete eine große Strenge vor, und zur Aufrechthaltung der militairischen Ordnung kamen bei den Soldaten harte Strafen, selbst häufige Stockschläge zur Anwendung.

Die Zahl der geworbenen Ausländer betrug 26,000 Mann, also ein Drittel des ganzen Heeres. Gemeinhin empfing jedes Regiment im Frieden jährlich nur 30 Inländer aus seinem Canton zur Ergänzung.

Bei der Anwerbung machte sich besonders eine große Vorliebe für große Leute bemerklich. Man bezahlte

für einen 5′ 10″ messenden Mann 700 Thlr.
= = 6′ = = 1000 = ꝛc. *)

Bei manchen Regimentern maaß der kleinste Mann 5′ 8″ und bei keinem Regimente befanden sich Leute unter 5′ 5″.

Die Feuertactik hatte in der Preußischen Armee eine hohe Stufe der Ausbildung erlangt. Beim Schießen mußte das vorderste Glied auf ein Knie niederfallen, damit auch das dritte Glied mitschießen konnte. Zu den Uebungen theilte sich jedes Bataillon in vier Abtheilungen, jede zu zwei Pelotons. Die Grenadier-Compagnie blieb für sich. Da das Bataillon aus 5 Musketier-Compagnien bestand, so wurden die Officiere nach dem Dienstalter zu den Abtheilungen vertheilt und muß-

*) Dieser kostspieligen Vorliebe für große Soldaten setzte Friedrich der Große durch das Regulativ vom 29sten Januar 1744: „Wie die Kerle nach ihrer Größe zu bezahlen sind", folgende Schranken: Es soll nur bezahlt werden

vor	1	Mann	von	6	Fuß	300	Thlr.
=	1	=	=	5	= 11 Zoll	200	=
=	1	=	=	5	= 10 =	150	=
=	1	=	=	5	= 9 =	100	=
=	1	=	=	5	= 8 =	40	=
=	1	=	=	5	= 7 =	20—24	=
=	1	=	=	5	= 6 =	16	=

ten daher, so wie auch die Unterofficiere, sehr oft bei fremden Compagnien eintreten.

Der Oberst v. Bredow, Commandeur unseres Regiments, 1737
erhielt als Chef das vacante Regiment von Botzheim (Nr. 7) und der Oberstlieutenant v. Termo*) als Oberst das Stettinsche Land-Regiment. Der Oberstlieutenant v. Treskow wurde Commandeur unseres Regiments, welches in diesem Jahre eine Augmentation von 2 Officieren, 2 Unterofficieren und 12 Grenadieren bekam.

Die Beilage XXXV. enthält die Rangliste pro August 1738. 1738

IV. Regierung des Königs Friedrich II. (des Großen). 1740 — 1786.

Die Armee erhielt eine bedeutende Vermehrung. Zu den 1740
neu errichteten Regimentern wurden Officiere von den alten Regimentern entnommen. Auch gab das Regiment Fürst von Anhalt-Zerbst seine schönsten und größten Leute zum 1sten Bataillon Garde (Nr. 15) ab.

Zur Belohnung militairischer Verdienste stiftete der König den Orden pour le mérite.

Erster Schlesischer Krieg 1740—1742.

Feldzug 1740 — 1741.

Der König von Preußen fand den Zeitpunkt günstig, seine Rechte**) auf die Schlesischen Fürstenthümer Jägerndorf, Liegnitz, Brieg und Wohlau, welche in Folge eines früheren Erbvertrages an Brandenburg hätten heimfallen müssen, welche aber Oestreich sich zugeeignet hatte, geltend zu machen. Nachdem die Königin Maria Theresia seinen Antrag auf Entschädigung verworfen hatte, überschritt Friedrich der Große am 16ten December 1740 mit einer Armee von 30,000 Mann

*) Caspar Ehrenreich v. Termo stammte von einem in Deutschland sich niedergelassenen Französischen Geschlechte ab. 1709 avancirte er zum Stabs-Capitain in unserem Regimente und starb 1750 in Stettin.

**) Déduction succincte par laquelle il est évidemment prouvé, que, suivant le droit de nature et les loix de l'empire, les Duchés de Jaegerndorf, de Liegnitz, de Brieg, de Wohlau etc., situés en Silésie, et les Seigneuries qui en dépendent, appartiennent incontestablement à la Maison Royale de Prusse et Electorale de Brandebourg. 1740.

(20 Bataillonen, 36 Schwadronen, 20 dreipfündigen und 12 schweren Geschützen) die Grenze Schlesiens, um dieses Herzogthum in Besitz zu nehmen. Ohne Hinderniß besetzte die Preußische Armee den niedern Theil von Schlesien und fand an der Festung Glogau den ersten Widerstand.

Belagerung von Glogau.

Am 23sten December recognoscirte der König die Festung und ließ die Vorposten bis dicht an das Glacis vorschieben. Die ungünstige Jahreszeit und der Mangel an Belagerungsgeschütz bewogen ihn jedoch, die Festung durch den am 27sten December mit 6000 Mann eingetroffenen Prinzen Leopold von Anhalt-Dessau einschließen zu lassen, mit der Hauptarmee aber gegen Breslau vorzurücken.

Die 2 Grenadier-Compagnien des Regiments Fürst von Anhalt-Zerbst waren unter Führung der Capitaine v. Itzenplitz*) und v. Wolde**) am 9ten December von Stettin abmarschirt und vereinigten sich in Berlin mit den Grenadier-Compagnien von Queis***) und von Asseburg des Regiments von Münchow (Nr. 36). Dieses combinirte Grenadier-Bataillon befehligte der Major v. Saldern†), vom Regiment des Königs, und traf mit demselben am 28sten December vor Groß-Glogau ein.

---

*) v. Itzenplitz war seit dem 7ten April 1735 Capitain, erhielt nachher das aus den Grenadier-Compagnien der Regimenter Nr. 12 und Nr. 24 combinirte Grenadier-Bataillon, avancirte zum Oberstlieutenant und starb den 28sten November 1751.

**) v. Wolde wurde 1755 als Oberstlieutenant dimittirt.

***) v. Queis wurde 1759 Chef unseres Regiments.

†) Friedrich Christoph v. Saldern, am 2ten Juni 1719 in der Priegnitz geboren, trat 1735 als Fähnrich in das Regiment Fürst von Anhalt-Zerbst, wurde 1739 seiner Größe wegen mit Avantage zum Regiment des Königs versetzt, avancirte schnell zum Major, war 1758 als Generalmajor, wozu er gleich vom Oberstlieutenant aufrückte, Commandeur des 1sten Bataillons Regiment Garde (Nr. 15), 1759 Chef des Grenadier-Garde-Bataillons (Nr. 6) als Generalmajor, 1766 als Generallieutenant Chef des Regiments Nr. 5, demnächst General-Inspecteur und Gouverneur von Magdeburg; erhielt den schwarzen Adlerorden und am 15ten Mai 1784 den Abschied. Er starb am 14ten März 1785 als ein bekannter Tactiker. War Ritter des St. Johanniter-Ordens.

Die 2 Musketier-Bataillone unseres Regiments blieben noch in Stettin stehen.

Nach einer beinahe dreimonatlichen Einschließung der Fe- 1741
stung Glogau befahl der Prinz Leopold von Dessau für die Nacht vom 8ten auf den 9ten März den Sturm. Mit Ruhe und Entschlossenheit ausgeführt, gelang er vollkommen. Die Besatzung wurde förmlich überrumpelt. Nur am Schloßthore, wo der General v. Raisky (starb am 3ten April an den hier empfangenen Wunden) commandirte, wurde das Gefecht bedeutend. Hier erlitten die beiden Grenadier-Compagnien unseres Regiments einen Verlust von 1 Todten und 3 Blessirten, unter welchen letzteren sich der

Stabs-Capitain v. Billerbeck

befand, der für sein braves Benehmen den Orden pour le mérite erhielt.

Die Preußen verloren im Ganzen 9 Todte, 42 Verwundete; die Oestreicher 60 Mann. Der Commandant, Feldmarschall-Lieutenant v. Wallis, wurde mit 855 Mann gefangen. In der Festung fanden die Preußen 62 Geschütze und 1300 Centner Pulver.

Der König ließ eine ansehnliche Summe an die Truppen zur Belohnung ihrer Tapferkeit vertheilen.

In Glogau vom Regiment von Münchow abgelös't, marschirte das Grenadier-Bataillon von Saldern am 18ten März gegen Neiße, wo es am 2ten April eintraf, seinen Marsch aber sogleich gegen Lassoth, Sorge und Lossen fortsetzte und am 7ten April die rückgängige Bewegung des Prinzen Leopold von Dessau von Lossen auf Michelau deckte. Darauf wurde die bei Michelau über einen Arm der Neiße geschlagene Schiffbrücke unter dem Schutze eines Detachements vom Grenadier-Bataillon von Saldern unter dem Commando des Stabs-Capitains Hans Christoph v. Billerbeck unseres Regiments abgebrochen: Spät Abends erreichte das Grenadier-Bataillon von Saldern Kirchberg und rückte mit dem Corps des Prinzen Leopold von Dessau am 8ten April wieder gegen Michelau vor, um dort die Neiße zu überschreiten und sich mit der Hauptarmee zu vereinigen, welche im Marsch über Löwen gegen Grottkau begriffen war. Da die Oestreichsche Armee unter dem Feldmarschall v. Neipperg in einer Stärke von 18 Ba-

taillonen und 86 Schwadronen (oder 10,800 Mann Infanterie und 8600 Reitern) sich von Grottkau gegen Brieg ausgebreitet und durch diese Stellung die Preußische Armee von ihren Magazinen getrennt hatte, so beschloß der König, die Verbindung mit Ohlau mit Gewalt wieder herzustellen.

Schlacht bei Mollwitz den 10. April 1741.

Inzwischen hatte sich die Oestreichsche Armee bei Mollwitz, Grüningen, Laugwitz, Berzdorf ꝛc. concentrirt. Nachdem der König am 10ten April seine Armee bei Pogarell und Alzenau versammelt hatte, rückte diese in fünf Colonnen gegen Hermsdorf und Pampitz vor und marschirte zwischen diesen Dörfern in zwei Treffen auf. Das erste Treffen unter dem Feldmarschall v. Schwerin bestand aus 20 Bataillonen und 20 Schwadronen, und das zweite unter dem Prinzen Leopold von Dessau aus 11 Bataillonen und 9 Schwadronen; 3 Schwadronen Husaren bildeten die Reserve. Wegen Mangel an Raum kamen 3 Bataillone des ersten Treffens ins zweite und 2 Bataillone in die Flanke. Zwei Grenadier-Bataillone, und darunter das Grenadier-Bataillon von Saldern, standen zwischen der Reiterei des rechten, so wie 1 Grenadier-Bataillon zwischen der Reiterei des linken Flügels.

Mit 60 Geschützen eröffneten die Preußen die Schlacht. Hierauf warf sich der General v. Römer mit 6 Cavallerie-Regimentern auf die Preußische rechte Flanke. Die Infanterie des rechten Flügels und besonders die zwei Grenadier-Bataillone, welche die rechte Flanke deckten und zu denen das Grenadier-Bataillon von Saldern gehörte, mußten sehr ungestüme Angriffe bestehen, standen aber wie die Felsen. Hier fand der General v. Römer einen rühmlichen Tod; seine in Unordnung gebrachte Reiterei flüchtete nun zwischen den beiden Preußischen Treffen nach dem Oestreichschen rechten Flügel, wo sie zerstreut und sehr geschwächt anlangte.

Hierauf rückte der Feldmarschall v. Schwerin mit der Infanterie vor, welche durch ihr schnelles und wirksames Feuer die feindliche Infanterie erschütterte und sie in gänzliche Unordnung brachte. Umsonst versuchte der General v. Berlichingen durch Cavallerie-Angriffe gegen den linken Flügel das Preußische Fußvolk aufzuhalten. Als dieses sich beinahe ver-

schossen hatte (denn der Mann führte nur 30 Patronen bei sich), ließ der Feldmarschall v. Schwerin die ganze Linie mit klingendem Spiel avanciren. Bei diesem Anblicke begann die feindliche Infanterie zu weichen und der Oestreichsche Feldherr befahl daher den Rückzug über Grottkau gegen Neisse. Der Feind ließ einige Estandarten, 2 Pontons, mehrere Munitionswagen und 6 Kanonen im Stich und verlor nach eigenen Angaben: an Todten 52 Officiere, 756 Mann, an Verwundeten 153 Officiere, 2004 Mann, an Vermißten 1448 Mann. Der Preußische Verlust betrug an Todten 35 Officiere, 855 Mann, an Verwundeten 156 Officiere, 3567 Mann.

Das Grenadier-Bataillon von Saldern verlor außer mehreren Todten und Verwundeten

den Lieutenant v. Rieben von der Compagnie von Itzenplitz, der an diesem Tage die Ordonnanz beim Könige hatte.

Noch ist bemerkenswerth, daß die Oestreichsche Infanterie in 4 Gliedern rangirte und sich hölzerner Ladestöcke bediente.

Unmittelbar nach der Schlacht bezog die Preußische Armee Cantonnirungsquartiere zwischen Ohlau und Loewen und am 20sten April das Lager bei Mollwitz, woselbst sie bis zum 26sten Mai verblieb.

Das Grenadier-Bataillon von Saldern wurde aber unter den Befehl des Generallieutenants v. Kalkstein gestellt, welcher mit der

Belagerung von Brieg

beauftragt war und die Blokade schon am 11ten April bewirkte. Das Grenadier-Bataillon von Saldern vollführte die Einschließung auf dem rechten Oder-Ufer.

In Brieg commandirte der Oestreichsche General v. Piccolomini.

Gemäß der in der Beilage XXXVI. befindlichen Ordre und Disposition ließ der General v. Kalkstein die Laufgräben in der Nacht vom 26/27sten April eröffnen. Mehrere Mal stand das Grenadier-Bataillon von Saldern in den Trancheen.

Nachdem die Festung am 1sten Mai mit 4 Batterien beschossen worden, capitulirte sie am 7ten Mai. Die Preußen erhielten in selbiger 69 Geschütze.

Am 28sten Mai bezog die Preußische Armee ein Lager

zwiſchen Grottkau und Michelau, wo der König am 6ten Juni einige Beförderungen befahl, unter denen auch die des Fürſten Chriſtian Auguſt von Anhalt-Zerbſt zum General der Infanterie und Gouverneur von Stettin war.

Um die Oeſtreicher von Neiſſe abzuſchneiden, marſchirte die Preußiſche Armee am 9ten Juni über Friedewalde gegen Hennersdorf; beim Anrücken des Grenadier-Bataillons von Saldern gegen Friedewalde zog ſich aber der Feind zurück, worauf der König die Stellung bei Krippitz an der Ohlau nehmen ließ.

Den Verſuch des Feldmarſchalls v. Neipperg, ſich des Magazins in Schweidnitz zu bemächtigen, vereitelte der König durch den Marſch am 28ſten Auguſt nach Reichenbach, am 9ten September nach Münſterberg und am 11ten September nach Woitz an der Neiſſe, worauf die Oeſtreichſche Armee ſich in das Lager bei Neunz zog. Am 13ten September ſtand der König mit der Armee in Gr. Neundorf und am 3ten October zwiſchen Friedland und Puſchin.

Nach dem hierauf unterm 9ten October zu Kl. Schnellendorf abgeſchloſſenen Präliminar-Vertrage ſollte Oeſtreich ganz Nieder-Schleſien bis an die Neiſſe mit Einſchluß der Feſtung Neiſſe und das Land auf dem rechten Oder-Ufer bis zum Herzogthum Oppeln an Preußen abtreten, Neiſſe aber ſcheinbar belagert und nach 14 Tagen überliefert werden, der König die Winterquartiere bis zum April 1742 in Ober-Schleſien halten und der Feldmarſchall v. Neipperg ſich ſchon am 16ten October nach Mähren zurückziehen.

Da der Commandant von Neiſſe die verabredete Uebergabe verweigerte, ſo unternahm der König am 20ſten October die förmliche Belagerung dieſer Feſtung, welche darauf am 2ten November capitulirte.

Der Major v. Saldern rückte am 20ſten October mit den 2 Grenadier-Compagnien des Regiments v. Münchow zur Beſatzung von Breslau ab, woſelbſt der König am 7ten November die Erbhuldigung von Nieder-Schleſien annahm.

Die beiden Grenadier-Compagnien unſeres Regiments bekamen Winterquartiere zwiſchen Michelau und Löwen.

Der Feldmarſchall v. Schwerin drang über Jägerndorf

und Troppau vor und eroberte bis zum 26ſten December ganz Mähren, mit Ausſchluß von Brünn.

Die beiden Musketier-Bataillone unſeres Regiments waren am 3ten März von Stettin abmarſchirt, um zu dem ſich bei Brandenburg verſammelnden Obſervations-Corps zu ſtoßen, deſſen Befehl dem Fürſten Chriſtian Auguſt von Anhalt-Zerbſt anvertraut war. Am 2ten April rückte unſer Regiment in das Lager bei Goettin ein. Dieſes Corps hatte eine Stärke von 27 Bataillonen, 18 Grenadier-Compagnien, 42 Schwadronen, 32 Kanonen und 5 Haubitzen. Die Ordre de Bataille deſſelben iſt in der Beilage XXXVII.

Am 11ten April wurde dieſes Lager aufgehoben und unſer Regiment rückte nach Berlin.

Jedes Infanterie-Regiment erhielt 2 dreipfündige Kanonen, welche demſelben ſtets zugetheilt blieben.

Feldzug 1742.

Die beiden Grenadier-Compagnien unſeres Regiments verließen unter Führung des Capitains v. Itzenplitz am 13ten Januar ihre Winterquartiere, um zu der 30,000 Mann ſtarken Armee des Königs zu ſtoßen, die bei Selowitz verſammelt wurde und aus Preußen, Sachſen und Franzoſen beſtand. Mit ihr machten unſere Grenadiere den Marſch gegen Iglau, dann auf Znaim und endlich auf Brünn mit, deſſen Einſchließung Anfangs März begann.

In dieſer Zeit wohnten ſie einer Expedition unter dem Prinzen Diedrich von Deſſau und dem General Voigt gegen ein Corps von 6000 Ungariſchen Milizen bei, die ſich bei Skalitz verſammelt hatten. Ein Commando unſerer Grenadier-Compagnien zerſtreute am 1ſten März bei Wiſſewitz die aufgeſeſſenen Hannakiſchen Bauern.

Am 9ten April vereinigten ſich unſere beiden Grenadier-Compagnien mit den 2 Compagnien des Regiments von Schwerin (Nr. 24) zu einem Grenadier-Bataillon, über welches der Capitain v. Itzenplitz unſeres Regiments den Befehl erhielt.

Durch den Abmarſch der Sächſiſchen Truppen geſchwächt, konnte die Preußiſche Armee Mähren nicht ferner behaupten und der König führte ſie daher am 5ten April über Littau

nach Chrudim in Böhmen. Nur der Prinz Diedrich von Deſſau blieb mit einem Corps von 16 Bataillonen und 30 Schwadronen in Mähren zurück, verließ aber dieſe Provinz ſchon am 24ſten April und ſtellte ſich bei Troppau auf, um Schleſien zu decken.

Das Grenadier-Bataillon von Itzenplitz, zur Armee des Königs gehörend, hatte am 9ten April Quartier in Zwittau.

Bei Chrudim zog der König Verſtärkungen heran und ſeine Armee hatte nunmehr einen Beſtand von 33 Bataillonen, 70 Schwadronen und 80 Geſchützen.

Auf die Nachricht, daß der Prinz Carl von Lothringen gegen Kuttenberg vorrücke, ſetzte der König ſeine Armee am 15ten Mai über Podhorzan auf Kuttenberg in Marſch. Der Feind nahm den 17ten Mai früh eine Stellung bei Czaslau; die Preußiſche Armee ſtand bereits am 16ten Mai Abends zwiſchen dem Czirkwitzer See und dem Dorfe Schuſitz.

Schlacht bei Czaslau (Chotuſitz) den 17. Mai 1742.

Die Grenadier-Bataillone v. Itzenplitz und v. Canitz befanden ſich gemäß der Ordre de Bataille auf dem linken Flügel in der Intervalle der Infanterie-Treffen.

Mit der Cavallerie des linken Flügels eröffnete der General v. Buddenbrock die Schlacht durch glänzende Angriffe gegen den feindlichen rechten Flügel, mußte aber die errungenen Vortheile wieder aufgeben, als das Oeſtreichiſche 2te Cavallerie-Treffen vorrückte. Dem Feinde gelang es hierauf, das Dorf Chotuſitz zu nehmen und mit ſeiner Cavallerie ſelbſt in die Treffen-Intervalle der Preußen einzudringen, wo es zu einem ſehr hitzigen Gefechte kam. Die Oeſtreicher wurden geworfen und mußten auch Chotuſitz räumen, nachdem der König ſeinen rechten Flügel gegen dieſes Dorf hatte links ſchwenken laſſen. Hiermit war die Schlacht entſchieden und der Prinz von Lothringen nahm ſeinen Rückzug nach Nonnow, wohin ihn der General v. Buddenbrock mit der Cavallerie und der General v. Jeetz mit ſämmtlichen Grenadier-Bataillonen verfolgten.

Es fochten hier 28,600 Preußen gegen 31,000 Oeſtreicher. Der Oeſtreichiſche Verluſt belief ſich auf 2000 Todte, 3000 Bleſſirte, 950 Gefangene, 16 Geſchütze, 1 Fahne. Die

Preußen verloren gegen 4000 Mann. Da das Grenadier-Bataillon von Itzenplitz sich auf dem Punkte des heftigsten Kampfes befunden hat, so muß dessen Verlust, der nicht angegeben ist, bedeutend gewesen sein.

Nach der Schlacht bezeigte der König der Armee die höchste Zufriedenheit mit ihrem Wohlverhalten und äußerte bei dieser Gelegenheit:

„solch' eine Armee ist fähig, einem General aus der Verlegenheit zu helfen!"

In ihren Folgen war die Schlacht von großer Wichtigkeit; denn schon am 11ten Juni wurden die Präliminarien zu dem Frieden unterzeichnet, der am 26sten Juni in Breslau zum definitiven Abschlusse kam. An diesem letzteren Tage rückten die Truppen nach ihren Garnisonen ab und unsere Grenadier-Compagnien unter dem Capitain v. Itzenplitz trafen bereits am 29sten Juli in Stettin ein.

Die beiden Musketier-Bataillone unseres Regiments verließen Berlin am 31sten Juli und erreichten den 7ten August ihre Garnison Stettin.

Der Fürst Christian August von Anhalt-Zerbst avancirte am 16ten Mai zum General-Feldmarschall, machte eine Reise nach Holstein und Zerbst, benutzte die Heilquellen in Aachen und übernahm am 7ten November die Regierung von Anhalt-Zerbst. Die Regiments-Angelegenheiten leitete nun der Commandeur des Regiments, Generalmajor v. Treskow.

Der König hielt bei Stettin eine große Heerschau, wobei 1743
der General-Feldmarschall Fürst von Anhalt-Zerbst sein schönes Regiment zum ersten Male Sr. Majestät vorführte. Bei dieser Gelegenheit gab der Monarch dem Regimente den Vorzug hinsichtlich der Schönheit und Ordnung. Demnächst begab sich der Fürst im August wieder nach Zerbst.

Jede Grenadier-Compagnie wurde mit 1 Unterofficier und 32 Mann vermehrt.

Jede Waffe erhielt ein Dienst-Reglement, zu welchem im Jahr 1757 ein Nachtrag erschien. Das tactische Reglement schrieb das Gefecht mit blanker Waffe vor.

Zweiter Schlesischer Krieg 1744 — 1745.

Feldzug 1744.

Oestreich hatte im Jahr 1743 Bayern erobert. Dem Zunehmen dieser Macht Einhalt zu thun, schloß der König von Preußen am 22sten Mai die Frankfurter Union, welcher Frankreich am 5ten Juli beitrat. Am 10ten August setzte sich die Preußische Armee in Marsch, um in 3 Colonnen in Böhmen einzurücken: die Armee des Königs ging durch Sachsen, die des Feldmarschalls v. Schwerin von Schlesien über Braunau und die des Prinzen Moritz v. Dessau aus der Lausitz über Zittau.

Das Regiment Fürst von Anhalt-Zerbst war unter Führung seines Commandeurs, Generalmajors v. Treskow, nebst seinen 2 Grenadier-Compagnien unter den Capitains v. Wolde und v. Knoblauch, am 3ten August von Stettin nach Peitz abmarschirt und zum Corps des Prinzen Moritz von Dessau gestoßen. Den Befehl über die beiden Grenadier-Compagnien führte der Major v. Grumbkow. Der Fürst von Anhalt-Zerbst machte seiner geschwächten Gesundheit wegen den Feldzug persönlich nicht mit.

Mit dem genannten Corps brach unser Regiment am 14ten August von Peitz auf und erreichte über Bautzen, Zittau, Kratzau, Reichenberg, Böhmisch-Aicha, Münchengrätz und Jung-Bunzlau am 31sten August Brandeis. Alle 3 Armeen vereinigten sich am 2ten September vor Prag und schlossen, 80,000 Mann stark, den Oestreichschen General v. Harsch in dieser Stadt ein.

Belagerung von Prag.

Der König ließ am 10ten September die Laufgräben eröffnen, am 11ten September das Bombardement beginnen und am 12ten September den Ziskaberg und die Königs- und Galgen-Schanze mit Sturm nehmen. Zu diesem Sturm commandirte der König den Obersten v. Brandeis, Oberstlieutenant v. Kalbutz und Major v. Grumbkow (unseres Regiments) mit 5 Compagnien Grenadiere. Sie griffen um 11 Uhr Vormittags an und vertrieben mit der höchsten Bravour den Feind aus den Verschanzungen. Ihr Verlust hier-

bei betrug nur 6 Todte und 8 Verwundete. Der König ertheilte diesen Grenadieren und ihren Führern das größte Lob über ihre bewiesene ausgezeichnete Tapferkeit*).

Als am 13ten September in der Stadt viele Häuser in Brand geriethen, zog sich der Commandant nach der Festung Wischerad. Diese wurde am 15ten September heftig bombardirt, worauf der General v. Harsch am 16ten September mit 3669 Mann regulairer Truppen und 9000 Landmilizen capitulirte und an die Preußen 140 Geschütze, 22 Brückschiffe und 6000 Centner Pulver übergab. Während der Belagerung verloren die Preußen 30 Todte und 60 Verwundete und die Oestreicher 46 Todte und 10 Blessirte.

Nach der Eroberung von Prag entsendete der König den General v. Nassau mit 30 Schwadronen und 10 Bataillonen, zu denen auch unser Regiment gehörte, am 21sten September über die Sazawa, um Tabor, Budweis und Frauenberg zu besetzen und für die Verpflegung der nachrückenden Armee zu sorgen. Nach dieser glücklich beendeten Unternehmung war die Armee am 3ten October bei Teyn wieder vereinigt.

Da der Prinz von Lothringen am 21sten October durch ein Sächsisches Hülfscorps von 20,000 Mann verstärkt worden, ließ der König die Armee hinter die Sazawa zurückgehen und bei Pischely Stellung nehmen.

Auf diesem Rückmarsche wurden am 26sten October die 2 Grenadier-Compagnien v. Plotho und v. Gohlsdorf des Regiments de la Motte (Nr. 17) mit unseren 2 Grenadier-Compagnien zu 1 Bataillon vereinigt, über welches der Oberstlieutenant v. Schöning (vom Regiment Nr. 17) den Befehl erhielt.

Sowohl die beiden Musketier-Bataillone unseres Regiments, als auch das Grenadier-Bataillon v. Schöning deck-

---

*) Unter andern ruhmvollen Thaten verdient erwähnt zu werden, daß der Grenadier Krauel vom Regiment Nr. 12, nachdem er bis zu den feindlichen Verschanzungen vorgedrungen war, sein ihn beläſtigendes Gewehr fortwarf, mit dem Säbel in der Hand die Palliſaden überſtieg und ſeine Kameraden aufforderte, ein Gleiches zu thun. Sie folgten ihm und verjagten den Feind. Der König ernannte den braven Krauel ſogleich zum Premier-Lieutenant und erhob ihn in den Adelſtand unter dem Namen: Herr v. Ziska in perpetuam rei memoriam.

ten mit dem aus 30 Schwadronen und 9 Bataillonen bestehenden Corps des Generals v. Nassau den Rückmarsch der Armee. Als dieser General den 26sten October vor

Kammerburg

ankam, fand er diesen Ort durch die Generale Batthyany und v. Esterhazy mit 10,000 Mann besetzt. Um den Feind über das Stärke-Verhältniß zu täuschen, ließ er aus jeder Compagnie und jeder Schwadron 2 dergleichen formiren. Das Grenadier-Bataillon von Schöning und 1 Musketier-Bataillon besetzten das vor der Front befindliche Defilee und drangen, nachdem der Feind durch die Artillerie wirksam beschossen worden, zum Angriffe vor. Ihnen folgte der General v. Münchow mit der übrigen Infanterie. Der Feind, in kreuzendes Infanterie- und Artilleriefeuer genommen, trat den Rückzug nach Sazawa an, wohin ihn der General v. Nassau am 27sten October verfolgte. Am 28sten October leistete das genannte Grenadier-Bataillon seinem Corps wesentliche Dienste, indem es einem unerwarteten Cavallerie-Angriffe Einhalt that. Am 31sten erreichte der General v. Nassau Kollin, woselbst der König am 9ten November die Elbe passirte und die Armee zwischen Kollin und Pardubitz Cantonnirungsquartiere beziehen ließ, zu deren Sicherung die Grenadier-Bataillone und Husaren in Abständen von halben Meilen längs der Elbe postirt wurden. Die gegen Pardubitz und Kollin am 9ten und 15ten November unternommenen feindlichen Angriffe mißlangen; dagegen erzwangen die Oestreicher die Elbe-Uebergänge bei Teltschitz und Teinitz, was den König zum Abmarsch nach Königingrätz bewog. Dahin nahm auch der General v. Nassau, der nun vom Könige getrennt war, seinen Rückzug von Kollin über Podiebrad, Königstädl, Neu-Biczow und Nechanitz. In den beiden letzten Orten mußten die Grenadiere zuvor die feindlichen Detachements vertreiben. Wenngleich der General v. Nassau 2000 Wagen zu escortiren hatte, so vollführte er doch diesen Marsch ohne allen Verlust.

Von Königingrätz ließ der König am 27sten November den Rückzug über Lochenitz und Schmirschitz nach Jaromirz fortsetzen. Zur Deckung dieses Marsches beorderte der König am 26sten November Nachmittags den Generallieutenant Graf

v. Truchseß, und unter ihm der Generalmajor Prinz v. Bevern, mit

2 Bataill. des Regim. Markgraf Carl,
1 = = = v. Einsiedel,
2 = = = v. Blankensee,
1 = = = Fürst von Anhalt-Zerbst (das 2te Bat.)
1 = = = v. Marwitz,
3 = = = Fürst von Anhalt-Dessau,
1 Grenadier-Bataillon v. Buddenbrock

die Arrièregarde zu machen und zu dem Ende zwischen Königingrätz und Schmirschitz längs der Elbe hinauf eine Chaine zu formiren, so daß die Bataillone pelotonweise aus einander gezogen und zwischen denselben so viele doppelte Posten gesetzt würden, daß man jenseit des Wassers Alles genau beobachten, dem Feinde den Uebergang disputiren und den Marsch der Armee und ihrer Artillerie und Bagage dadurch in Sicherheit setzen könnte. Das Regiment Alt- von Schwerin war auf der anderen Seite von Königingrätz am Flusse Adler postirt und die genannten 11 Bataillone nahmen in der oben angegebenen Ordnung eine Aufstellung zwischen Königingrätz und Schmirschitz. Um die Avenues durch die Vorstadt zur Brücke zu flankiren, wurden diesseit der Brücke 2 zwölfpfündige Kanonen aufgeführt.

Nachdem der König am 27sten November Morgens mit der Armee die Stadt durchzogen hatte, folgte der General v. Zieten mit seinem Regiment. Bald darauf fielen die feindlichen leichten Truppen in die Vorstadt jenseit des Stromes, ohne aber das Abbrechen der Brücke zu stören. Als dieses Geschäft vollführt war, zog sich Alles in guter Ordnung längs dem Minoritenkloster aus der Vorstadt ab und zwar, der vom Könige gemachten Disposition zufolge, pelotonweise vom linken bis zum rechten Flügel dieser Chaine, bis endlich bei dem Bataillon v. Marwitz die Chaine ein Ende hatte, da das Alt-Anhaltsche Regiment weggezogen worden. Gegen 10 Uhr Morgens stieß der Prinz v. Bevern mit gedachten 7 Bataillonen zu dem Generallieutenant und den übrigen Bataillonen (bis auf 1 Bataillon Alt von Schwerin, welches der König besonders detachirt hatte) auf einer Höhe in der

Gegend zwischen Schmirschitz und Gr. Kalitz. Der Marsch ward in einer Colonne, Schmirschitz linker Hand lassend, allwo der Generalmajor v. Bosse mit dem Wedellschen Bataillon dazu kam, gegen Jaromirz fortgesetzt. Den Nachmittag, als die Tête schon bis in die Gegend von Jaromirz gekommen war, wurde das Regiment Markgraf Carl, welches wegen der Defilés den andern, so etwas stark marschirten, nicht folgen konnte, unweit dem Dorfe

P l e ß

aus einem Gehölze von Croaten und Panduren angefallen. Der Generallieutenant v. Truchseß ließ die übrigen Regimenter, welche bis auf das Bataillon von Einsiedel die Metau schon passirt hatten, halt machen. Darauf zog sich Alles über die Metau zurück und die Höhe diesseit dieses Baches wurde so bordirt, daß das Bataillon von Einsiedel und das 2te Bataillon unseres Regiments die Front gegen den Feind machten, die übrigen Bataillone aber sich nach der Figur der Höhe in die Flanken setzten. Das Regiment Markgraf Carl wurde diesseit der großen Brücke über die Metau postirt. Bald erschienen die Panduren, durchwateten die Metau und beschossen die Höhe aus Häusern und Gebüschen; sie hatten 4 dreipfündige Feldstücke bei sich, welche sie jenseit des Dorfes Pleß an zwei verschiedenen Orten auf einer Anhöhe aufpflanzten.

Das meiste Feuer von den Preußen geschah rottenweise; am wirksamsten waren wohl die Kanonen, worunter sich 2 Zwölfpfünder befanden. Während dieser Attaque ließ der General v. Truchseß das Regiment Fürst von Anhalt nach Jaromirz marschiren. Diese Affaire begann Nachmittags 4 Uhr und dauerte bis gegen 7 Uhr, worauf der Feind sich über die Metau zurückzog und Feuer anmachte. Hierauf ging der General v. Truchseß und der Prinz von Bevern mit 1 Bataillon Alt v. Schwerin, dem 2ten Bataillon unseres Regiments, 1 Bataillon von Marwitz und dem ganzen Regiment von Blankensee nach dem Dorfe Richnoweck. Der feindliche Verlust ist nicht genau zu determiniren; der Preußische Verlust war laut gemachten Rapports wie folgt:

	Todte u. Vermißte:			Verwundete:	
v. Einſiedel	30 M.				
v. Anhalt-Deſſau	1 =	1 Of.		(Lieut. v. Billerbeck)	
Alt v. Schwerin	4 =	— =	12 M.		
v. Anhalt-Zerbſt	10 =	2 =	19 =	(Capit. Gr. v. Mellin) (Fähnr. v. Brockhauſen)	
v. Marwitz	— =	— =	3 =		
v. Blankenſee	6 =	1 =	13 =	(Lieut. v. Werſebitzky)	
Artillerie	1 Of. (Lt. Kayſer)				
Summa	1 Of. 51 M.		4 Of. 47 M.		

Der General v. Truchſeß marſchirte am 28ſten November mit einigen Bataillonen von dieſem Commando nach Nachod, wohin die Colonne des Königs gegangen war. Die 2te Colonne zog ſich über Braunau nach Tannhauſen und die 3te über Trautenau und Schatzlar nach Libau ab.

Das Grenadier-Bataillon von Schöning kam darauf nach Friedland in Schleſien in Poſtirungsquartiere.

Feldzug 1745.

Die Oeſtreicher machten im Januar mehrere Verſuche, durch plötzliche Einfälle in Schleſien Vortheile zu erringen, die ſie in der Schlacht nicht hatten erkämpfen können. Der eine Einfall in Ober-Schleſien wurde durch den Fürſten von Anhalt-Deſſau abgewieſen, wobei die glücklichen Gefechte bei Troppau (19ten Januar), Ratibor und Oberberg vorfielen, denen das 1ſte Musketier-Bataillon unſeres Regiments beiwohnte. Dem in die Grafſchaft Glatz eingefallenen Oeſtreichſchen General v. Wallis ging der General v. Lehwald mit einem Corps von 12,000 Mann, zu dem das 2te Bataillon unſeres Regiments gehörte, den 17ten Januar entgegen und ſchlug ihn am 15ten Februar bei Habelſchwerdt.

Die beiden Bataillone unſeres Regiments rückten hierauf in die Winterquartiere bei Landshut, wo ſie am 22ſten März einem Gefechte beiwohnten, das die Generale v. Winterfeld und v. Stille dem bei Landshut vorgedrungenen Oeſtreichſchen General Nadasdy mit Glück lieferten.

Der Prinz Carl von Lothringen und der Herzog von Weißenfels waren mit der Oeſtreich-Sächſiſchen Armee, deren Stärke 76,400 Mann (und zwar 52,600 Mann Infanterie

und 23,800 Reiter) betrug, aus Böhmen über Trautenau und Landshut bei Quolsdorf und Volkenhayn vorgedrungen. Um ihren Fortschritten Einhalt zu thun, brach der König mit seiner bei Frankenstein versammelten Armee am 29sten Mai auf und erschien am 3ten Juni bei Striegau.

Schlacht bei Hohenfriedberg den 4. Juni 1745.

Die Preußische Armee zählte 44,000 Mann Infanterie und 26,000 Reiter, im Ganzen 70,000 Mann. Die beiden Musketier-Bataillone unseres Regiments hatten in der Ordre de Bataille ihren Platz auf dem linken Flügel des zweiten Treffens; das Grenadier-Bataillon von Schöning stand auf dem rechten Flügel des ersten Treffens.

Der General du Moulin hatte schon am 3ten Juni die Spitzberge und den Topas-Berg besetzt. Die 12pfder. Batterie auf dem letzteren Berge eröffnete ihr Feuer am 4ten Juni um 4 Uhr und zwang 4 Sächsische Grenadier-Bataillone, den Windmühlen-Berg zu verlassen. Bald darauf erschien der Herzog von Weißenfels an der Spitze von 29 Schwadronen und durchbrach das erste Treffen des Preußischen rechten Flügels. Hierbei benahm sich das Grenadier-Bataillon von Schöning mit solcher Auszeichnung, daß der König den Commandeur Oberstlieutenant v. Schöning als Belohnung zum Obersten beförderte.

Der Widerstand des zweiten Treffens und das Flankenfeuer der Batterie auf dem Windmühlen-Berge bewog die Sächsische Cavallerie sehr bald wieder zum Rückzuge; sie ordnete sich darauf hinter der Infanterie, von welcher 4 Grenadier-Bataillone bei Pilgramshayn und die übrigen 14 Bataillone mehr rückwärts und durch einen sumpfigen Bach von den Oestreichern getrennt standen. Die Oestreicher waren eben erst im Begriff, sich zwischen Günthersdorf und dem Striegauer Wasser zu formiren. Als darauf der General v. Rottembourg das wieder geordnete erste Cavallerie-Treffen*) aufs

*) Die ursprüngliche Ordre de Bataille muß manche Abänderungen erlitten haben. Auch sagt das Manuscript eines Augenzeugen:

„Cependant les Saxons se formèrent faisant la Gauche de l'armée ennemie, leur Gauche tirant à peu près vers la petite ville de Strigow et en

neue vorführte und nach einem heftigen Kampfe die Sächsische Cavallerie aus dem Felde schlug, griff auch der Prinz Diedrich von Anhalt mit 9 Bataillonen die Sächsische Infanterie bei Pilgramshayn an und zwang sie zum Rückzuge auf Reichenau; sie mußte aber, von der Cavallerie ereilt, bei Eisdorf das Gewehr strecken. Nicht viel besser erging es den übrigen 14 Bataillonen, welche von dem Preußischen rechten Flügel angegriffen und nach einem hartnäckigen Widerstande hinter Höslicht gänzlich zerstreut wurden. Somit war das Gefecht mit den Sachsen entschieden, als die Oestreicher gegen Thomaswalde und Olbersdorf vorrückten und mit 96 Schwadronen den Preußischen linken Flügel angriffen. 40 Schwadronen unter den Generalen v. Kiau und v. Zieten stellten sich ihnen entgegen. Mit abwechselndem Erfolge kämpften beide Theile, bis endlich die Oestreichsche Cavallerie beim sechsten Angriffe, wobei sie zugleich aus dem inzwischen von Preußischen Bataillonen eroberten Dorfe Thomaswalde Flankenfeuer erhielt, zum Weichen gebracht wurde.

Noch behauptete die Oestreichsche Infanterie ihre Stellungen; da führte der König die Truppen seines rechten Flügels in ihre linke Flanke und ließ auch den General v. Geßler mit den Dragoner-Regimentern Bayreuth, von Bonin und von Rottembourg in 3 Colonnen durch die Intervallen des Infanterie-Treffens vorbrechen. Nun war die Schlacht bald entschieden, denn der Feind gerieth in die größte Verwirrung, als das 10 Schwadronen starke Regiment Bayreuth Dragoner 20 Oestreichsche Bataillone niederritt, 66 Fahnen und 5 Kanonen eroberte und 2500 Gefangene machte. Um 10 Uhr Vormittags war die Schlacht beendet und die Geschlagenen

---

face des troupes du G. L. Dumoulin et de la Droite de l'armée du Roi de Prusse qui se forma en arrivant, en appuyant sa Droite à l'avant-garde de Dumoulin; de sorte qu'à mésure que les Saxons arrivoient et se formoient selon la ligne que j'ai tâché de représenter les Troupes Prussiennes étoient obligées pour leur faire face de se ranger de même; de manière que le Centre et la Gauche furent obligés de faire un grand quart de Conversion, et qu'au lieu qu'étant en bataille, comme le Roi l'avoit mis à la petite pointe du jour faisant face aux Montagnes, l'armée par ce quart de Conversion y appuya quasi sa Gauche. — Les gens de guerre comprendront assez la difficulté de cette manoeuvre etc."

sammelten sich unter dem Schutze des intact gebliebenen Corps v. Nadasdy auf den waldigen Höhen hinter Hohenfriedberg. Die Oestreicher verloren an Todten, Verwundeten und Gefangenen 10,254 Mann, die Sachsen 4966 Mann. Die Preußen eroberten 45 Geschütze, 76 Fahnen, 7 Estandarten und 8 Paar Pauken; ihr Gesammt-Verlust belief sich auf 4743 Mann. Von 64 Preußischen Bataillonen waren nur 27 zum Gefecht gekommen.

Der Verlust unseres Regiments betrug:

	Todte:	Verwundete:
bei den 2 Musketier-Bataillonen	2 M. 1 Of.	2 U.-Of. 41 Gem.
bei dem Grend.-Bat. v. Schöning	— =	— = — = 3 =

Unter den Verwundeten war der Fähnrich v. Wrangel.

Während das Grenadier-Bataillon von Schöning dem Corps des Generals du Moulin über Trautenau und Jaromirz nach Königingrätz folgte, gehörten die beiden Musketier-Bataillone unseres Regiments zu dem Corps des Generals v. Nassau, der gegen Cosel entsendet wurde. Auf dem Marsche dahin hatte der Major v. Kalkreuth*) mit 200 Mann unseres Regiments ein hitziges

Gefecht bei Ziegenhals

gegen 2000 Panduren zu bestehen, welche sein Detachement angriffen, aber mit bedeutendem Verluste zurückgeschlagen wurden.

---

*) v. Kalkreuth war 1693 zu Guhren bei Crossen geboren, trat 1710 in das Regiment Fürst von Anhalt-Zerbst ein, avancirte den 29sten Januar 1716 zum Fähnrich, den 5ten August 1720 zum Sous-Lieutenant, demnächst zum Premier-Lieutenant, den 20sten October 1726 zum Capitain, sodann zum Major, den 20sten Juli 1756 zum Oberst-Lieutenant, den 24sten Mai 1757 zum Obersten, erhielt in diesem Jahr das Grenadier-Bataillon des Regiments von Anhalt, bald darauf das vacante Regiment von Kalsow (Nr. 43) und 1758 ein neues aus den bei Pirna gefangenen Sachsen errichtetes Regiment, das früher den Namen Prinz August Friedrich von Sachsen (nachher v. Loen) führte. Bald darauf nahm er den Abschied und starb den 15ten October 1764. Er wohnte den Belagerungen von Glogau und Cosel und der Schlacht bei Hohenfriedberg rühmlichst bei und machte bei Leuthen den ersten Angriff mit den Grenadieren des Regiments von Anhalt (Nr. 3).

Belagerung von Cosel.

In dieser Festung commandirte der Oberst Flandini; die Besatzung war 2950 Mann stark.

Als der General v. Nassau die Festung eingeschlossen hatte, ließ er Circum- und Contravallationen bauen und schon am 30sten August die Beschießung beginnen, wenngleich die Laufgräben erst in der Nacht vom 31sten August zum 1sten September eröffnet wurden. Am 4ten September war das Bombardement sehr heftig und die größten Gebäude sammt allen Vorräthen gingen in Flammen auf. Bald darauf ergab sich die Festung und der General v. Nassau ließ sie sogleich zu einer neuen Vertheidigung retabliren.

Bei dieser Belagerung zeichnete sich unser Regiment vortheilhaft aus und verlor den

Capitain v. Bornstädt.

Nach der Einnahme von Cosel wohnte das 1ste Bataillon unseres Regiments dem glücklichen

Gefecht bei Hultschin

und der Verfolgung des Feindes nach Mähren bei.

In der

Schlacht bei Soor den 30. September 1745,

wo 18,000 Preußen gegen 40,000 Oestreicher fochten, stand das Grenadier-Bataillon von Schöning auf dem linken Flügel der Schlachtordnung und erstürmte unter Anführung des Obersten v. Geist von der Garde (nachmaligem Chef unseres Regiments), in Gemeinschaft mit noch 9 Bataillonen, welche der General v. Bonin commandirte, die auf der Burkersdorfer Höhe befindliche Oestreichsche Batterie von 28 Kanonen.

Mit einem Verluste von 48 Kanonen, 10 Fahnen, 2 Estandarten, 2000 Gefangenen und 6000 Todten und Verwundeten nahmen die Oestreicher ihren Rückzug auf Jaromirz. Der Preußische Verlust betrug gegen 3000 Mann.

Nach der Schlacht dankte der König der Armee für die bewiesene Tapferkeit.

Am 16ten October ging der König nach Schlesien zurück und das Grenadier-Bataillon v. Schöning übernahm die Po-

stirung bei Friedland. Bald jedoch trat es mit dem Corps des Generals von Lehwald (30 Schwadronen und 10 Bataillonen) den Marsch über Bautzen nach Meissen an, um den Fürsten Leopold von Dessau zu verstärken, welcher den Befehl hatte, in Sachsen einzurücken und die Vereinigung der Oestreich-Sächsischen Armee daselbst zu vereiteln.

Der Fürst führte seine Armee, nach der Vereinigung mit dem General v. Lehwald etwa 35,000 Mann stark, am 14ten December von Meissen gegen Kesselsdorf, woselbst der General Graf Rutowski mit 32 Bataillonen und 39 Schwadronen (etwa 25,000 Mann) und mit der Division des Generals Grünne (8000 Mann) hinter dem Zschoner Grunde Stellung genommen hatte.

Schlacht bei Kesselsdorf den 15. December 1745.

Am 15ten December Nachmittags 2 Uhr erschien der Fürst Leopold von Dessau vor der feindlichen Position und ließ das Dorf Kesselsdorf durch 6 Grenadier-Bataillone angreifen, welche aber mit einem Verluste von 1370 Mann zurückweichen mußten. Dieser Umstand verleitete die Sächsischen Grenadiere zur unzeitigen Verfolgung, um sich der stehengebliebenen Preußischen Geschütze zu bemächtigen Da fiel der General v. Lüderitz mit 2 Cavallerie-Regimentern über sie her und trieb sie mit großem Verluste zurück. Der General v. Lehwald eroberte darauf Kesselsdorf und nahm dem Feinde 24 Geschütze ab. Von Kesselsdorf und von der Steinleite aus wurden demnächst die Sachsen in der linken Flanke und im Rücken angegriffen und geworfen.

Noch leistete der rechte Flügel der Sächsischen Infanterie kräftigen Widerstand in und bei Bennerich. Unser Grenadier-Bataillon, das auf dem linken Flügel des ersten Treffens gestanden hatte, machte mit dem 1sten Bataillon des Regiments Fürst Leopold von Dessau den Angriff auf das genannte Dorf, wobei der Oberst v. Schöning verwundet und vierzehn Mal durch den Rock geschossen wurde. Das Gelingen dieses Angriffs machte die Niederlage der Sächsischen Armee vollständig, welche 3811 Todte und Verwundete, 5000 Gefangene, 48 Geschütze, 4 Fahnen und 3 Estandarten verlor.

Der Preußische Verlust betrug 1542 Todte und 3217 Verwundete und der des Grenadier-Bataillons von Schöning an

Todten: 1 Of. 1 U.-Of. 39 Grenadiere.
Verwundeten: 1 = 7 = 121 =

Auf die 2 Grenadier-Compagnien unseres Regiments kamen davon allein über 100 Todte und Verwundete. Unter den Erschossenen war der

Capitain v. Knoblauch und unter den Blessirten der
= v. Wolde.

Der König ließ bedeutende Geschenke an die Armee austheilen: jeder Stabsofficier des siegreichen Heeres erhielt 500 Thaler, der Fürst Leopold von Dessau 5000 Thaler als Gratification; außerdem fanden noch viele andere Belohnungen und Beförderungen Statt.

Das Grenadier-Bataillon von Schöning erhielt am 18ten December Quartier in Dresden bis zum Frieden.

Friedensperiode 1746 — 1756.

Nachdem dieser den 25sten December 1745 zu Dresden 1746
geschlossen worden, marschirte unser Regiment mit seinen beiden Grenadier-Compagnien nach seiner Garnison Stettin, wo es am 6ten Februar eintraf.

Der bisherige Chef des Regiments, General-Feldmarschall 1747
Christian August von Anhalt-Zerbst, wurde im October 1746 vom Stickflusse befallen und starb am 16ten März 1747. Zum Chef des vacanten Regiments ernannte der König den Generalmajor v. Treskow*), welcher dasselbe schon während des zweiten Schlesischen Krieges commandirt hatte. Es hieß

*) Johann Otto v. Treskow war 1692 geboren, seine Mutter geb. v. d. Gröben. Er wurde Page beim Könige Friedrich I., trat im 21sten Jahre in Kriegsdienste, avancirte den 15ten März 1715 in unserm Regimente zum Capitain, den 15ten August 1722 zum Major, 1738 zum Oberstlieutenant, 1742 zum Obersten und im November 1743 zum Generalmajor mit vordatirtem Patent. Er wohnte der Belagerung von Stralsund 1715 bei und zeichnete sich besonders bei der ersten Belagerung von Prag, so wie in der Schlacht bei Hohenfriedberg und bei der bekannten Expedition des Generals v. Nassau in Ober-Schlesien rühmlichst aus. 1751 erhielt er die Präbende Cammin und 1752 die Commandantur in Stettin. Er starb 1756 im 42sten Dienst- und 65sten Lebensjahre.

von nun an zum Unterschiede von dem Regiment Nr. 32 (Jung v. Treskow)

Regiment Alt v. Treskow.

Der Oberst v. Kalkreuth wurde Commandeur desselben.

1752 bis 1753 Der tactischen Ausbildung wurde eine große Sorgfalt gewidmet. Dazu trugen die jährlichen Musterungen und Feldmanövers sehr wesentlich bei und die Infanterie gelangte zu einer für die damalige Kriegskunst bedeutenden Manövrirfähigkeit. Der König hielt von Zeit zu Zeit über alle Regimenter persönlich die Revue ab und überzeugte sich von dem Zustande derselben. Im Lager bei Spandau versammelte der Monarch im Jahr 1753 gegen 40,000 Mann und manövrirte mehrere Wochen lang. Es kamen die ersten Versuche zum Deployiren großer Colonnen vor und statt des Aufmarsches einer langen ungebrochenen Linie wurde der Aufmarsch en éventail eingeführt.

In dieser Friedensperiode erlitt die Verpflegung und Bekleidung der Truppen keine wesentlichen Veränderungen. Die Bekleidung war etwas vollkommen: Röcke und Kamisöler mußten eingelegt werden, um sie im Winter auslassen und überknöpfen zu können; doch ersetzte diese Maaßregel nicht den fehlenden Mantel. Die alten Infanterie-Regimenter behielten rothe Binden und unterschieden sich dadurch von den neu errichteten Regimentern, welche schwarze Binden trugen.

1754 Der Generalmajor v. Treskow nahm Krankheitshalber seinen Abschied und erhielt eine ansehnliche Pension. An seine Stelle ernannte der König den Generalmajor v. Amstel*) am 1sten Juli zum Chef unseres Regiments, welches von nun an

Regiment von Amstel

*) George Friedrich v. Amstel, Sohn des Obersten v. Amstel im Dönhoffschen Regiment und der geb. v. Königseck, ward im Januar 1690 in Preußen geboren, trat 1707 als Unterofficier in die Compagnie des Capitains v. Zanthier des Regiments v. Dönhof (Nr. 2), wurde 1709 Fähnrich, 1711 Seconde-Lieutenant, 1718 Premier-Lieutenant, 1723 Stabs-Capitain, 1728 Compagnie-Chef, 1738 Major, 1741 Oberstlieutenant, 1745 für Auszeichnung in der Schlacht bei Hohenfriedberg Oberst im Regiment v. Schlichting (Nr. 2), den 14ten September 1753 Generalmajor. Er machte den Feldzug 1715 gegen Rügen und Stralsund, den

hieß. Unſer Regiments-Chef wurde auch am 7ten Juli Commandant von Stettin.

Jede Compagnie erhielt eine Verſtärkung von 10 Mann. 1756

Der ſiebenjährige Krieg. 1756—1763.

Feldzug 1756.

Oeſtreich hatte ſich mit Frankreich, Rußland, Schweden, Sachſen und dem Deutſchen Reiche gegen Preußen im Geheimen verbündet. Friedrich der Große, im Bündniſſe mit England, Hanover, Heſſen und Braunſchweig, kam ſeinen Feinden zuvor und eröffnete den Krieg durch den Einfall mit drei Heerhaufen in Sachſen den 29ſten Auguſt und durch Einmarſch des Feldmarſchalls v. Schwerin mit einer Armee aus Schleſien in Böhmen bis Königingrätz zu Anfang des Monats September.

Nach Beſitznahme von Sachſen und Einſchließung des Sächſiſchen Heeres in dem feſten Lager bei Pirna am 10ten September rückte der König mit 24,000 Mann über Nollendorf in Böhmen ein und ſchlug 34,000 Oeſtreicher unter dem Feldmarſchall Brown bei Lowoſitz am 1ſten October.

Gleichzeitig hatte ſich ein Corps von 8000 Mann unter dem Erbprinzen von Heſſen-Darmſtadt in Hinter-Pommern verſammelt, zu dem das Regiment von Amſtel gehörte, das am 2ten Juli von Stettin nach Stargard rückte.

Die Chefs der beiden Grenadier-Compagnien unſeres Regiments waren:

der Major v. Billerbeck*) und
der Capitain v. Bonin.

Feldzug 1734 unter dem Prinzen Eugen von Savoyen am Rhein, die Schlacht bei Czaslau (Chotuſitz), die Belagerung von Prag 1744, die Schlachten bei Soor und das Gefecht bei Catholiſch-Hennersdorf mit und war Ritter des Ordens pour le mérite.

*) Hans Chriſtoph v. Billerbeck, Erbherr auf Hohenwalde, Goltz und Janicker, 1703 in Pommern geboren, begann ſeine militairiſche Laufbahn in unſerem Regiment, avancirte bei demſelben den 19ten Februar 1725 zum Fähnrich, nachher zu den andern Chargen, im December 1758 zum Oberſtlieutenant, 1759 zum Oberſten, 1763 zum Commandeur unſeres Regiments, 1764 für Auszeichnung zum Generalmajor, in welchem Jahr er bei der Armee mit 3000 Thlr. Penſion angeſtellt wurde. Während des ſiebenjährigen Krieges zeichnete er ſich mit ſeinem Grenadier-Batail-

Der Stabs-Capitain v. Petersdorf commandirte die Compagnie des Majors v. Billerbeck. Der Major führte die zwei Grenadier-Compagnien am 31sten October von Stargard nach Stolpe, woselbst sie sich mit den zwei Grenadier-Compagnien des Regiments Prinz von Würtemberg (Nr. 46) zu einem Grenadier-Bataillon vereinigten, über welches er den Befehl erhielt. Dies Bataillon hieß während des ganzen siebenjährigen Krieges

Grenadier-Bataillon Alt- von Billerbeck.

Der König ertheilte dem Erbprinzen von Darmstadt die Ordre, aus Hinter-Pommern nach der Ober-Lausitz abzumarschiren. Unsere beiden Musketier-Bataillone und das Grenadier-Bataillon Alt- von Billerbeck brachen am 11ten December von Stargard und Stolpe auf, und den 24sten December erreichten jene Görlitz, dieses Lauban.

Den 28sten December rückte das 1ste Bataillon bei Bernstädl und das 2te Bataillon bei Ruppersdorf auf Postirung.

Nach der Schlacht bei Lowositz ernannte der König den Capitain v. Düringshofen *) unseres Regiments zum Major und Flügel-Adjutanten und gab ihm das Grenadier-Bataillon der Regimenter von Hülsen (Nr. 21) und von Asseburg (Nr. 27), welches bei der Blocade bei Pirna war.

---

lon bei allen Gelegenheiten und vorzüglich in den Gefechten bei Reichenberg und Domstädt und in den Schlachten bei Prag und Zorndorf rühmlichst aus, und erhielt schon 1741 vor Glogau den Orden pour le mérite. Er starb den 20sten Juli 1777 als Generallieutenant im 57sten Dienst- und 74sten Lebensjahre.

*) Bernhard Alexander v. Düringshofen war zu Sabow bei Pyritz geboren, trat 1728 in das Regiment Fürst von Anhalt-Zerbst in Stettin ein und avancirte in demselben bis zum Capitain. Er wohnte der Belagerung von Prag, dem Gefechte bei Moys (wo er verwundet wurde), der Erstürmung des Galgen-Berges bei Schweidnitz und der Schlacht bei Hochkirch bei. Im März 1758 avancirte er zum Oberstlieutenant und im December zum Obersten. 1759 wurde der Oberst v. Düringshofen bei Greiffenberg nach einer achtstündigen Vertheidigung gefangen und erst 1761 ausgewechselt. Die Schlacht bei Freyberg machte er als Brigadier mit; erhielt 1763 das Regiment von Goltz (Nr. 24), wurde 1764 Generalmajor und 1765 Inspecteur in Westphalen. Er war Amtshauptmann zu Mühlenbeck und Mühlenhoff und starb am 4ten Januar 1776 zu Frankfurt an der Oder. Der König bedauerte seinen Tod in einem gnädigen Condolenzschreiben.

Die Rangliſte des Regiments von Amſtel pro October 1756 befindet ſich in der Beilage XXXVIII.

Feldzug 1757.

Der König hatte den Winter von 1756 bis 1757 eine jede Compagnie von der Infanterie mit 30, die von der Cavallerie mit 14 Mann vermehrt; erſtere bekam ſolche aus dem Lande, letztere aus Sachſen. Die Armee war in Allem 214,000 Mann ſtark.

Der bisherige Commandeur des Regiments von Amſtel, Oberſt v. Kalkreuth, erhielt das Regiment von Kalſow (Nr. 43) und in ſeine Stelle wurde der Oberſt v. Zaſtrow zum Commandeur ernannt.

Den 25ſten Februar ging das 1ſte Bataillon nach Bernſtädel, das 2te Bataillon nach Berthelsdorf, beide zum Corps des Herzogs v. Bevern gehörig, welches bei Hirſchfelde ein Detachementsgefecht zu beſtehen hatte.

Am 9ten und 10ten März brach der Herzog v. Bevern mit 16 Bataillonen, 25 Schwadronen in ſieben Colonnen auf, um die Oeſtreichſchen Quartiere zu überfallen. Unſer Regiment gehörte zur fünften Colonne unter dem Generallieutenant v. Forcade. Indeſſen hatte ſich der Feind von Friedland auf Reichenberg abgezogen; doch kam es den 12ten März bei Buſch-Ullersdorf zum Gefecht, worauf unſere beiden Musketier-Bataillone bis zum 18ten April in Wittgendorf, das Grenadier-Bataillon Alt- von Billerbeck in Leſchwitz blieben. Letzteres hatte beim Vorgehen von Lauban über Schönberg gegen Friedland in Gemeinſchaft mit dem Grenadier-Bataillon von Waldow gegen die Carlſtädtſchen Huſaren ein

Gefecht bei Arnsdorf am 8. Mai

zu beſtehen.

Am 20ſten April brach der Herzog v. Bevern mit ſeinem 15 Bataillone und 20 Schwadronen ſtarken Corps von Zittau auf, um in Böhmen einzurücken. Bei Kratzau blieb das Corps die Nacht hindurch unter dem Gewehr ſtehen.

Gefecht bei Reichenberg den 21. April 1757.

Der Oeſtreichſche Feldmarſchall v. Königsegg ſtand mit 16 Bataillonen, 20 Grenadier-Compagnien und 29 Schwa-

dronen (etwa 17,000 Mann) in der Position bei Partzdorf, welche durch Verhaue und Verschanzungen verstärkt war. Die Verhaue wurden durch die Grenadier-Bataillone Alt- von Billerbeck und von Kahlden genommen, worauf die übrige Infanterie, in deren ersten Treffen unsere beiden Musketier-Bataillone standen, mit großer Tapferkeit den Feind angriff und schlug.

Die Preußischen Truppen verloren an Todten 3 Officiere, 178 Mann und an Verwundeten 25 Officiere und 437 Mann. Davon kamen auf das Regiment von Amstel außer einer Menge Blessirter:

bei den zwei Musketier-Bataillonen 1 Unteroffic. 188 Mann Todte*), 21 Mann Vermißte, 2 Offic. Verwundete;

beim Grenadier-Bataillon Alt- von Billerbeck 29 M. Todte.

Verwundet waren:

Major v. Mellin und Capitain v. Puttkammer.

Durch sein braves Benehmen erwarb sich unser Regiment große Zufriedenheit.

Der feindliche Verlust belief sich auf 2000 Mann an Todten und Blessirten, 336 Gefangene, 3 Estandarten und 3 Munitionswagen.

Den 23sten April langte der Herzog v. Bevern vor Liebenau an, wo ihm der Feldmarschall v. Königsegg in einer unangreifbaren Stellung den Weg sperrte. Bis zum 26sten April blieben beide Theile unverändert stehen.

Als bei Liebenau am 24sten April ein Capitain mit 100 Mann unseres Regiments in den vorliegenden Wald auf Vorposten detachirt wurde, stellte derselbe den Premier-Lieutenant mit 30 Mann auf seiner linken, dem feindlichen Angriffe am meisten exponirten Flanke und den Unterofficier Bohrt mit 6 Mann in seiner rechten Flanke auf einem schwer zugänglichen Felsen auf. In der Nacht um 12 Uhr wurde der Capitain vom Feinde angegriffen und mußte der Ueberlegenheit weichen. Der Unterofficier Bohrt behauptete sich jedoch, wenn-

*) Diese Angabe ist einer vorliegenden, die Verluste des Regiments Nr. 8 im siebenjährigen Kriege nachweisenden Abgangsliste entnommen. Da diese Zahl der Todten aber mit der Angabe in „v. Gaudi Journal, Tom. II. pag. 17" nicht vereinbar ist, so muß vermuthet werden, daß die Verwundeten irrthümlich mit hinzugerechnet worden sind.

gleich abgeschnitten, auf seinem Posten mit unerschütterlicher Standhaftigkeit und wußte durch gehörige Schonung und zweckmäßige Verwendung seines Feuers den Feind in Respect zu halten, bis ihn am 25sten April, Nachmittags 4 Uhr, die herbeigekommene Unterstützung frei machte. Er war die ganze Zeit hindurch in beständigem Feuer gewesen und der Feind hatte es weder an Drohungen noch an guten Worten fehlen lassen, um ihn zur Uebergabe zu bewegen.

Der Herzog v. Bevern überschritt, nachdem der Feldmarschall v. Königsegg seine Stellung verlassen hatte, am 26sten April die Iser bei Podol und vereinigte sich darauf mit der Armee des Feldmarschalls v. Schwerin. Beide Armeen hielten am 28sten April Rasttag bei Jung-Bunzlau und erreichten am 4ten Mai Brandeis.

Der König ließ den Feldmarschall v. Keith mit 31 Bataillonen, 38 Schwadronen im Lager bei Welleslawin zurück, passirte am 5ten Mai mit 20 Bataillonen, 38 Schwadronen die Moldau bei Seltz und nahm Stellung bei Bochnitz und Czimitz. Dem Feldmarschall v. Schwerin ging die Ordre zu, seinen Marsch zu beschleunigen, um sich mit dem Könige zu vereinigen. Diese Vereinigung erfolgte am 6ten Mai bei Prossig, wodurch die Armee des Königs auf dem linken Moldau-Ufer eine Stärke von 68 Bataillonen und 123 Schwadronen (= 63,000 Mann) erlangte. In der Ordre de Bataille standen die beiden Musketier-Bataillone des Regiments von Amstel im Centrum des ersten Treffens, das Grenadier-Bataillon Alt- von Billerbeck auf dem linken Flügel des zweiten Treffens.

Schlacht bei Prag den 6. Mai 1757.

In der Stellung bei Prag, vom Ziska-Berge bis über Sterboholi, hatte der Prinz von Lothringen die Oestreichsche Armee in einer Stärke von 60 Bataillonen, 70 Grenadier-Compagnien, 19 Cavallerie-Regimentern (im Ganzen gegen 70,000 Mann) vereinigt. Prag war mit 7 Bataillonen und 2 Grenadier-Compagnien besetzt. Um dem Feinde nicht Zeit zu lassen, noch größere Verstärkungen abzuwarten, schritt der König sogleich zur Schlacht. Ueberzeugt von den Schwierigkeiten, welche sich dem Angriffe des Oestreichschen linken Flügels am Ziska-Berge entgegen stellen würden, ließ der König

die ganze Armee eine Linksbewegung gegen Sterboholi ausführen.

Als die Preußische Cavallerie sich aus den Defileen von Unter-Potschernitz entwickelt hatte, warf sie sich sogleich auf die feindliche Reiterei und brachte diese nach einem anfänglich ungünstigen Kampfe endlich in so totale Unordnung, daß sie gänzlich von dem Schlachtfelde entfloh.

Während dessen defilirte die Preußische Infanterie durch das von Teichen und Morästen durchschnittene Terrain bei Hostwitz und Sterboholi, wobei ihre Linie unterbrochen und sie von den feindlichen Batterien wirksam beschossen wurde. Der erste Angriff, den der Feldmarschall v. Schwerin mit der Infanterie des linken Flügels unternahm, scheiterte an der Heftigkeit des feindlichen Infanterie- und Artillerie-Feuers und die Bataillone wichen in großer Unordnung zurück. Da ergriff der Feldmarschall v. Schwerin die Fahne des 2ten Bataillons seines Regiments und zeigte seinen Truppen den Weg des Ruhms.

Von feindlicher Cartätschkugel getödtet, starb der ritterliche Feldherr auf dem Felde der Ehre, und, erschüttert durch den Verlust ihres sieggewohnten Führers, wich nun die Infanterie des linken Flügels dem mörderischen feindlichen Feuer und ließ selbst einige Feldstücke stehen.

Dem Grenadier-Bataillone Alt- v. Billerbeck war es vorbehalten, den Tod Schwerins zu rächen. Als der linke Flügel, nach dem Heldentode des Feldmarschalls, in solcher Unordnung wich, daß durch ihn auch die hinteren Bataillone, zu denen unsere Grenadiere gehörten, und die sich so eben erst entwickelt hatten, einige Augenblicke im Vordringen aufgehalten wurden, rückten sie unter dem Schutze schwerer Artillerie mit gewohntem Muthe dem verfolgenden Oestreichschen rechten Flügel entgegen, wiesen ihn nicht allein in seine erste Stellung zurück und nahmen ihm die eroberten Geschütze wieder ab, sondern trieben ihn auch vollständig in die Flucht.

Im Centrum waren unsere beiden Musketier-Bataillone, das 2te Bataillon von Forcade und das 1ste Bataillon von Kleist gegen eine Batterie bei dem Dorfe Malleschitz vorgerückt. Die rechts von ihnen stehenden Bataillone erlitten einen Aufenthalt, sie selbst standen im heftigsten Cartätschfeuer

jener Artillerie, — da hieß sie ihre Kühnheit den Sturm auf jene Batterie allein unternehmen, und das Glück krönte ihre Tapferkeit. Sie eroberten die Batterie und brachten den dabei stehenden Feind in Unordnung.

Auf dem linken Flügel war das Vordringen der Unsrigen noch langsam; der Herzog v. Bevern eilte dort hin, denn er sah voraus, daß unter diesen Umständen die Tapferkeit seiner Bataillone vergeblich sein würde, und in der That mußte das 2te Bataillon von Forcade und ein Theil unseres Regiments weichen, was aber in solcher Ordnung geschah, daß der unterdessen zurückgekehrte Herzog mit ihnen den ruhmvoll erkämpften Platz ohne Verzug wieder gewann und die feindliche Infanterie zur Flucht nach Prag zwang. Die inzwischen vom Könige nach dem Centrum beorderte Cavallerie verfolgte nun den Feind und brachte ihm bedeutende Verluste bei.

Nachdem auch der Preußische rechte Flügel siegreich gewesen, war die Schlacht um 3 Uhr Nachmittags auf allen Punkten entschieden.

Der Sieg war theuer erkauft, und denkwürdig blieben die Worte des großen Königs:

„An diesem Tage fielen die Säulen der Preußischen Infanterie!"

Auch unser Regiment, das bei Prag Gelegenheit hatte, seine Standhaftigkeit, Tapferkeit und Kühnheit glänzend zu beweisen, zählte seinen tapfern Chef zu den Todten. Es verlor

an Todten:

von den zwei Musketier-Bataillonen	6 Offic.	8 U.-Offic.	331 Gem.
von dem Grenadier-Bataillone Alt- von Billerbeck . .	2 =	— =	21 =

an Blessirten:

von den zwei Musketier-Bataillonen	6 =	19 =	303 =
von dem Grenadier-Bataillone Alt- von Billerbeck . .	1 =	— =	65 =
Summa	15 Offic.	27 U.-Offic.	720 Gem.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

Auf dem Schlachtfelde selbst fanden ihren Tod:

1) Generalmajor v. Amstel*),
2) Capitain v. Puttkammer,
3) Lieutenant v. Petersdorf,
4) Lieutenant v. Lossow.

An ihren Wunden starben:

1) Lieutenant v. Lepel und
2) Lieutenant v. Brockhusen (von den Grenadieren),
3) Lieutenant v. Murr,
4) Fähnrich v. Brockhusen.

Unter den Blessirten waren:

1) Oberst v. Zastrow,
2) Capitain v. Kottwitz,
3) Capitain v. Ploetz,
4) Lieutenant v. Byla,
5) Lieutenant v. Kalkreuth,
6) Lieutenant v. Wollschläger,
7) Capitain v. Bonin von den Grenadieren,
8) Capitain v. Winterfeld von den Grenadieren des Regiments Nr. 46.

Im Ganzen betrug der Preußische Verlust 14,227 Mann; dagegen hatten die Oestreicher an 3000 Todte, 10- bis 11,000

---

*) Der Generalmajor v. Amstel fand seinen Tod durch eine Cartätschkugel im 67sten Lebens- und 50sten Dienstjahre. Sein Beispiel wirkte auf sein Regiment und entflammte es zum kriegerischen Enthusiasmus. Er war körperlich schwächlich. Gutmüthigkeit und Standhaftigkeit bildeten die Grundzüge seines Charakters. Er war Ritter des Ordens pour le mérite. Seine hinterlassene Wittwe, Elisabeth Eleonore geb. v. d. Groeben, erhielt eine jährliche Pension und nachstehendes Condolenzschreiben vom Könige:

„Besondere Liebe. Ich habe Euer Schreiben vom 20sten d. M. erhalten und versichere Euch hierdurch Mein aufrichtiges Mitleiden über den Verlust Eures bei der letzten Bataille auf dem Bette der Ehre verstorbenen Ehemannes, meines gewesenen Generalmajors v. Amstel. Ich werde die von demselben Mir und Meinem Hause geleisteten vieljährigen treuen Dienste niemals vergessen und Mir ein Vergnügen machen, wenn Ich Gelegenheit habe, solche gegen Euch und die Eurigen in Gnaden zu erkennen. Ich bin Euer gnädiger König.

Im Lager vor Prag, den 30sten Mai 1757.

Friedrich."

Bleſſirte, 4500 Gefangene, 33 Kanonen, 71 Eſtandarten, 40 Pontons ꝛc. verloren.

Das vacante Regiment von Amſtel verlieh der König im Mai an den Generalmajor Freiherrn v. d. Hagen, genannt v. Geiſt*), und es führte nun den Namen:

Regiment von Geiſt (Nr. 8).

Der größere Theil der geſchlagenen Oeſtreichſchen Armee hatte ſich nach Prag hineingeworfen, ſo daß die Beſatzung daſelbſt jetzt eine Stärke von 46,000 Mann Infanterie und 2000 Reitern erlangte.

Bei der am 8ten Mai erfolgten Einſchließung und am 17ten Mai begonnenen

Belagerung von Prag

campirte das Regiment von Geiſt und das Grenadier-Bataillon Alt- von Billerbeck in der Nähe des Invalidenhauſes und hinter der auf dem Ziska-Berge etablirten Batterie von 9 Zwölfpfündern und 6 Mortieren.

Die ſtarke Beſatzung veranlaßte in Prag ſehr bald Mangel an Lebensmitteln, und ſchon am 6ten Juni wollten 12,000 Einwohner die Stadt verlaſſen, wurden aber von den Belagerern zurückgewieſen. Wenngleich bereits am 8ten Juni die ganze Neuſtadt in Aſche lag, ſo wurde doch die baldige Eroberung von Prag ſchon jetzt durch den Umſtand ſehr zweifel-

*) Carl Ferdinand Freiherr v. d. Hagen, genannt v. Geiſt, war im Mansfelde geboren und begann ſeine Dienſtzeit im Leibregiment Friedrich Wilhelm I. (Nr. 6). Friedrich der Große verſetzte ihn am 4ten Auguſt 1740 als Seconde-Lieutenant in das neu errichtete 1ſte Bataillon Leibgarde mit Capitainsrang. Am 14ten Mai 1741 avancirte er zum Premier-Lieutenant, am 28ſten Juli 1745 zum Stabscapitain (Oberſtlieutenant von der Armee), am 27ſten October 1745 zum Compagnie-Chef, im September 1753 zum Major und Oberſt von der Armee, im Auguſt 1756 zum Commandeur des 2ten und 3ten Bataillons Garde, am 3ten Januar 1757 zum Generalmajor. — Von 1740 bis 1742 commandirte v. Geiſt das Grenadier-Bataillon der Regimenter von Wedell (Nr. 5) und von Voigt (Nr. 20), ſo wie 1744 und 1745 das Grenadier-Bataillon der Regimenter von Truchſes (Nr. 13) und du Moulin (Nr. 37). Am 14ten October 1758 wurde er in der Schlacht bei Hochkirch verwundet und ſtarb in Folge dieſer Wunden am 19ten Februar 1759 im 48ſten Lebensjahre.

haft, daß die Munitionsvorräthe der Belagerer nur noch gering waren und das Bombardement darum sehr eingeschränkt werden mußte. Doch hoffte der König, die Vertheidiger durch den zunehmenden Mangel an Lebensmitteln zur Uebergabe zu zwingen.

Nachdem aber Friedrich der Große am 18ten Juni vergebens versucht hatte, mit 33,000 Mann die 53,000 Mann starke Armee des Feldmarschalls Daun bei Kollin zu schlagen, mußte die Belagerung von Prag schon am 19ten Juni aufgehoben werden.

Seit der Schlacht bei Kollin formirten sich die Bataillone in zehn Zügen, statt wie bisher in acht Zügen.

Der Major v. Billerbeck, welcher mit 200 Mann einen Transport von Nimburg escortiren mußte, wurde von 4000 Croaten angegriffen; nach einer dreistündigen tapfern Vertheidigung, wobei sein Detachement nur einen Verlust von 7 Mann erlitt, erhielt er durch den General v. Mannstein eine Verstärkung von 3 Bataillonen und 1000 Reitern, und brachte die Zufuhr glücklich ins Lager.

Von Prag marschirte das Belagerungsheer am 20sten Juni nach Alt-Bunzlau und am 21sten Juni nach Lissau, wo auch der Herzog v. Bevern mit der Armee von Kollin ankam. An diesem Tage detachirte der König ein Corps unter dem General v. Manteuffel, zu welchem das Grenadier-Bataillon Alt- von Billerbeck gehörte, zur Deckung des Magazins in Jung-Bunzlau. Der König marschirte, um den Feldmarschall v. Keith zu verstärken, am 24sten Juni mit 13 Bataillonen, zu denen unsere beiden Musketier-Bataillone gehörten, über Alt-Bunzlau, Melnick und Gastorf nach Leitmeritz. Bis zur Ankunft des Prinzen von Preußen übernahm der Fürst Moritz den Befehl über die bei Lissau stehende Armee und führte sie den 27sten Juni nach Jung-Bunzlau. Da die Oestreichsche Hauptarmee den 1sten Juli bis Lissau vorrückte, auch das Corps v. Nadasdy bei Stranow stand, so zog sich der Prinz von Preußen am 4ten Juli nach Neuschloß zurück und detachirte von hier aus am 6ten Juli den Major v. Belling mit einigen Bataillonen, unter denen auch unser Grenadier-Bataillon war, nebst einigen Schwadronen nach Gabel,

um durch Besetzung dieses Passes die Straße nach Zittau sicher zu stellen.

Am 1sten Juli begleitete das 1ste Bataillon unseres Regiments die Blessirten nach Dresden, kehrte aber schon am 3ten Juli zurück, und das 2te Bataillon gehörte mit zu dem Convoi des Generals v. Bülow, der für das Corps des Prinzen von Preußen Brod und Mehl bis Pleiswedel führte.

Gefecht bei Gabel den 14. und 15. Juli 1757.

Um dem Prinzen von Preußen den Weg über Gabel nach Zittau abzuschneiden, war die feindliche Armee am 14ten Juli gegen Nimes vorgerückt und der General Maquire gleichzeitig mit 23 Grenadier-Compagnien, 1500 Commandirten der Infanterie, 500 Pferden und einiger Artillerie gegen Gabel entsendet worden, um sich dieses Ortes zu bemächtigen. Eine gleiche Bestimmung hatte der Herzog v. Ahremberg, der mit dem ganzen Reserve-Corps gegen Wartenberg im Anmarsch begriffen war. Dem General v. Beck war die Unterbrechung der Communication zwischen Gabel und Böhmisch-Leypa zur Aufgabe gestellt worden, und mit dessen Truppen mußte der General v. Puttkammer Gefechte bestehen, als er einen Convoi nach Gabel begleitete; kaum vermochte er noch, sich in die Stadt zu werfen.

Gleich darauf unternahm der General Maquire den Angriff auf Gabel, doch scheiterte derselbe an der tapfern und umsichtigen Vertheidigung. Verstärkt durch den Herzog v. Ahremberg mit 6000 Mann und 16 schweren Kanonen, ordnete der General Maquire am 15ten Juli neue Angriffe an, und seine Artillerie brachte eine vollständige Bresche in der Stadtmauer zu Stande. Ohne Munition und ohne Aussicht auf Entsatz, glaubte sich der General v. Puttkammer genöthigt, nach einer zweitägigen muthigen Gegenwehr zu capituliren. So kam das Grenadier-Bataillon Alt- von Billerbeck mit der etwa 1900 Mann starken Besatzung in Oestreichsche Kriegsgefangenschaft, in welcher es bis zum 20sten Februar 1758 verbleiben mußte, wo dessen Auswechselung erfolgte. Bei der Vertheidigung von Gabel verlor das Bataillon 1 Unterofficier und 23 Grenadiere an Todten; der Feind rechnete seinen Verlust auf 10 Officiere und 486 Mann.

Nach der Uebergabe von Gabel führte der Prinz von Preußen seine Armee in forcirten Märschen von Böhmisch-Leypa über Kamnitz, Kreybitz, Georgenthal, Romburg und Seit-Hennersdorf nach Bautzen. Die Oestreichsche Armee bezog das Lager bei Eckardsberge.

Diese Ereignisse bewogen den König, am 21sten Juli Leitmeritz zu verlassen und über Luschnitz, Nollendorf, Pirna und Bischofswerda nach Bautzen zu eilen, woselbst die Armee am 29sten Juli eintraf. Das Regiment von Geist stand unter dem Befehl des Generals v. Bülow und gehörte zu der Colonne des Prinzen Heinrich. Die 4te Division des 1sten Bataillons unseres Regiments war der Arrieregarde zugetheilt, welche den Uebergang der Armee über die Elbe bei Leitmeritz decken mußte.

Mit 58 Schwadronen und 20 Bataillonen, zu denen unsere beiden Musketier-Bataillone gehörten, rückte der König am 31sten Juli in das Lager bei Weißenberg.

Der vom Könige am 16ten August beabsichtigte Angriff des Feindes mußte, da dessen Stellung bei Burkersdorf als unangreifbar erkannt worden war, aufgegeben werden. Als am 25sten August der König mit einem Corps von Bernstädl gegen die vereinigte Reichs- und Französische Armee aufbrach (die er trotz ihrer Stärke von 64,000 Mann mit 22,000 Mann am 5ten November bei Roßbach schlug), blieben die beiden Bataillone des Regiments von Geist bei der Armee des Herzogs v. Bevern, und unser 2tes Bataillon vollführte unter dem General v. Krockow am 28sten August die wohlgelungene Fouragirung der Dörfer Ober- und Nieder-Kiesdorf.

Am 31sten August marschirte der Herzog v. Bevern nach Görlitz und am 11ten September, nachdem der Feind in Folge des Gefechts bei Moys am 7ten September den Weg auf Lauban und Löwenberg bedrohet hatte, über Bunzlau nach Liegnitz, wo seine Armee bis zum 25sten September verblieb. Da aber für Breslau und Schweidnitz durch das Vordringen des Prinzen Carl von Lothringen über Jauer Besorgniß entstand, so brach der Herzog v. Bevern am 26sten September auf und marschirte über Barschdorf, wo es zu einer Kanonade kam, auf Düben, wo er die Oder überschritt und dann zur Deckung von Breslau am 1sten October die Stellung zwi-

schen der Stadt und dem Lohe-Fluß wählte. — Hier wurden die zwischen Pilsnitz und Schmiedefeld angelegten drei Redouten, jede mit 4 Kanonen, besetzt und die beiden Musketier-Bataillone unseres Regiments nebst 1 Bataillon von Kannacker mit Vertheidigung der Redoute des linken Flügels beauftragt.

Wegen Schwäche seiner Armee konnte der Herzog v. Bevern nicht verhindern, daß die Oestreicher die Belagerung von Schweidnitz unternahmen und sich am 11ten November dieser Festung bemächtigten.

Schlacht bei Breslau den 22. November 1757.

Der General v. Brandis commandirte den Preußischen rechten Flügel bei Cosel und Pilsnitz, die Generale v. Lestwitz und v. Jngersleben das Centrum von der Pelz-Brücke bis Schmiedefeld und Höfchen, der General v. Schultz und Prinz Ferdinand den linken Flügel zwischen Höfchen und Klein-Mochbern, und der General v. Zieten den äußersten linken Flügel bei Gabitz. Unser Regiment befand sich im Centrum.

Die Oestreicher eröffneten die Schlacht mit einem Angriff gegen Kleinburg, wurden aber durch den General v. Zieten mit bedeutendem Verlust zurückgeschlagen. Darauf näherte sich der Feind der Lohe in drei Colonnen gegen Groß-Mochbern, Schmiedefeld und Pilsnitz, und es gelang ihm, den Fluß bei Groß-Mochbern zu überschreiten und bis Klein-Mochbern vorzudringen. Nachdem auch die Redoute bei Gräbschen verlassen worden, ließ der Feind sein ganzes Reserve-Corps und einen Theil seines rechten Flügels vorgehen und flankirte das Preußische Centrum aus seiner zwischen Klein-Mochbern und Gräbschen genommenen Aufstellung. Jm Centrum war es der Umsicht des Führers und der Tapferkeit der Truppen bisher gelungen, die Oestreicher ungeachtet ihrer überlegenen Streitkräfte aufzuhalten; auch der rechte Flügel behauptete sich standhaft. Als aber Gräbschen vom Feinde genommen und der diesseitige linke Flügel gänzlich zurückgedrängt worden war, auch der rechte Flügel sich nach der Vorstadt von Breslau gezogen hatte, befand sich das Centrum in der Gefahr, abgeschnitten zu werden, und mußte daher seine Stellung bei Klein-Gandau gleichfalls verlassen.

Der Herzog v. Bevern ließ seine Armee die Oder passiren und Breslau mit 10 Bataillonen besetzen. Kaum 28,000 Preußen hatten den Kampf gegen 80,000 Oestreicher zu bestehen gehabt, und verloren in Allem 6174 Mann nebst 45 Kanonen und 5 Fahnen, während der Feind nach eigener Angabe 9000 Mann in dieser Schlacht einbüßte, was für eine kräftige und tapfere Vertheidigung Zeugniß giebt.

Unser Regiment verlor bei einer Stärke von 800 Mann*), in welcher es in dieser Schlacht gefochten hatte,

an Todten 2 Unterofficiere, 1 Spielmann, 111 Gemeine;
an Vermißten 1 Unterofficier, 24 Gemeinen.

Die Zahl der Verwundeten ist nicht angegeben.

Nachdem der Herzog v. Bevern in der Nacht vom 23sten zum 24sten November in feindliche Gefangenschaft gerathen und der General v. Kyau am 24sten November Breslau mittelst Capitulation übergeben hatte, führte der General v. Zieten den Rest der Armee über Glogau nach Parchwitz, wo er am 2ten December zur Armee des Königs stieß.

Im Westen hatte der König so eben erst seiner Sache einen neuen Schwung gegeben; hier aber galt es, fast gänzlich Verlornes zu retten. Was damals im Innern des großen Königs gelebt, davon zeugt jene ewig denkwürdige Rede (siehe Beilage XXXIX.), die er vor der Schlacht bei Leuthen an seine Generale und Stabsofficiere hielt. Sie begeisterte die kleine Schaar, welche der Feind in seinem Uebermuthe „die Potsdamer Wachtparade" nannte, und mit welcher der König am 4ten December von Parchwitz gegen Neumarkt aufbrach, um „die Oestreicher anzugreifen, wo er sie auch finden „würde, und sollte es auch auf dem Todten-Berge sein."

Als der König erfuhr, daß der Prinz von Lothringen sich mit dem Rücken gegen das Schweidnitzer Wasser aufgestellt habe, sagte er zum Prinzen Franz von Braunschweig:

„der Fuchs ist aus seinem Loche gekrochen; nun will ich „auch seinen Uebermuth bestrafen."

Die Stellung der Oestreicher war folgende:

---

*) Die Etatsstärke eines Musketier-Bataillons war 900 Mann und eines Grenadier-Bataillons 753 Mann. Bisher war aber die Einbuße unseres Regiments im Feldzuge 1757 im Ganzen 736 Mann gewesen.

Der rechte Flügel (das Reserve-Corps unter dem Herzoge von Ahremberg) lehnte sich an Nippern; dann kam die Cavallerie des rechten Flügels, Guckerwitz im Rücken; die Infanterie nahm den Raum zwischen Frobelwitz und Leuthen ein, und die Cavallerie des linken Flügels breitete sich über Leuthen aus. Den äußersten linken Flügel bildete das Corps von Nadasdy, das sich über Sagschütz und das Vorwerk Kolien gegen den Gohlauer Mittelteich ausdehnte.

Schlacht bei Leuthen den 5. December 1757.

Der König ging mit der Avantgarde durch Borne gegen Heydau vor, um den Feind zu recognosciren. Die Armee folgte am 5ten December früh 6 Uhr von Neumarkt gleichfalls auf Borne, was den Prinzen von Lothringen zu der Vermuthung brachte, daß der Angriff seinem rechten Flügel gelten solle. Er verstärkte daher diesen auf Kosten seines linken Flügels. Der König ließ aber, so wie die vier Colonnen Borne passirt hatten, die Tete derselben rechts abschwenken, wodurch sich der bisherige Flügel-Abmarsch in einen Treffen-Abmarsch verwandelte. Das Regiment von Geist hatte die Tete der dritten Colonne, und kam, nachdem die Armee links eingeschwenkt war, vor Lobetinz und Radaxdorf zu stehen; es gehörte zum Centrum des ersten Treffens unter dem General v. Münchow und Generallieutenant v. Retzow.

Der Chef unseres Regiments, Generalmajor v. Geist, hatte 2 Bataillone von Winterfeld und 2 Bataillone von Forcade auf dem linken Flügel des ersten Treffens unter seinem Befehl.

Da die Armee eine convergirende Marschrichtung gegen die feindliche Aufstellung hatte, so war sie nach dem Linkseinschwenken in Staffeln formirt, worauf sich ein Angriff en échelons gegen den feindlichen linken Flügel bei Sagschütz ergab. Dieser Marsch wurde, obgleich in der Nähe des Feindes ausgeführt, seinen Blicken durch eine Hügelreihe verborgen.

Um 1 Uhr Mittags eröffnete der General v. Wedell die Schlacht durch einen Angriff gegen das Sagschützer Gehölz, der vollständig gelang; eben so nahm er die mit 14 Geschützen besetzte Anhöhe hinter Sagschütz, worauf sich der Feind nach der Höhe hinter Gohlau zurückzog.

Noch erkannte der Prinz von Lothringen die wahre Absicht des Königs nicht, und der Feldmarschall v. Daun äußerte sogar gegen den Prinzen: „Die Leute gehen; man störe sie nicht.“

Nachdem die Preußische Cavallerie des rechten Flügels sich hinter Gohlau formirt hatte, warf sie sich auf das Corps von Nadasdy, sprengte zwei Regimenter Infanterie und machte 2000 Gefangene. In höchster Verwirrung floh der feindliche linke Flügel in den Rathener Busch.

Inzwischen hatte der König die Armee so weit rechts ziehen lassen, daß Lobetinz am linken Flügel lag. Hierauf begann das erste Treffen en échelon, die Bataillone mit funfzig Schritt Distance hinter einander, vorzurücken, wodurch der rechte Flügel tausend Schritt vor dem linken war.

Der Prinz von Lothringen führte jetzt Verstärkungen herbei und es entstand bei Leuthen ein heftiger Kampf; trotz der tapfersten Gegenwehr eroberte die Preußische Infanterie dieses Dorf. Noch aber hielt der Feind Stand, bis der General v. Driesen mit 50 Schwadronen des linken Flügels hervorbrach, die Oestreichsche Cavallerie aufrollte und auch die rechte Flanke der hinter Leuthen zusammengedrängten feindlichen Infanterie bedrohete. Nun wurde die Flucht allgemein und erst hinter dem Schweidnitzer Wasser gelang es dem General v. Nadasdy, eine Arrieregarde zu formiren. Der König rückte bis Guckerwitz und Lissa vor. Die Armee rechtfertigte das Vertrauen des Königs vollkommen; 32,000 Mann stark, besiegte sie die über 80,000 Mann starke Oestreichsche Armee und brachte ihr einen Verlust von 3000 Todten, 6= bis 7000 Verwundeten, 12,000 Gefangenen, 116 Kanonen, 51 Fahnen und 4000 Wagen bei, während sie selbst 1121 Todte und 4927 Verwundete, einschließlich 200 Officiere, verlor.

Unser Regiment hatte an

Todten	2 Off.	2 U.=Off.	1 Sp.	177 Gem.	
Vermißten	— =	— =	— =	24 =	
Verwundeten	8 =	16 =	— =	223 =	1 Zimmerm.
Summa	10 Off.	18 U.=Off.	1 Sp.	424 Gem.	1 Zimmerm.

Unter den Todten befanden sich:

1) Lieutenant v. Davier } die an den in der Schlacht
2) = v. Mützschefall } erhaltenen Wunden starben.

Zu den Bleſſirten gehörten:

1) Oberſt v. Zaſtrow,
2) Capitain v. Vietinghoff,
3) = v. Kottwitz,
4) Lieutenant v. Hanſtein,
5) = v. Boſſe,
6) = v. Warnshagen,
7) = v. Wollſchläger,
8) = v. Krockow.

Nach der Schlacht bei Leuthen ließ der große König die geſchlagene Oeſtreichſche Armee durch den General v. Zieten ohne Raſt bis nach Böhmen verfolgen. Ihr Verluſt war ungeheuer und dieſelbe beinahe aufgelöſt und ohne Geſchütz. Friedrich der Große ſchrieb am 9ten December eigenhändig an den General v. Zieten:

„Mon cher Zieten, à l'époque où nous sommes, un jour „de fatigue nous en procure cent de repos. Allons gé- „néral, toujours le cul sur la selle, toujours aux trousses „de l'ennemi." —

Belagerung von Breslau.

Am 9ten December begann die Belagerung von Breslau, bei der auch unſer Regiment thätig war und zuerſt in die Tranchee kam.

Nach der Uebergabe dieſer Stadt am 20ſten December, wodurch die 663 Officiere und 16,896 Mann ſtarke Garniſon kriegsgefangen wurde, rückte unſer Regiment unter dem Befehl des Generals v. Fouquet zur Einſchließung von Schweidnitz ab und kam nach Striegau, wo es bis zum 23ſten Februar 1758 verblieb.

In Folge der im Feldzuge 1757 erhaltenen Wunden ſtarben vom Regiment noch 11 Unterofficiere und 215 Gemeine und 2 Unterofficiere und 28 Gemeine mußten als Invaliden entlaſſen werden. Außerdem ſtarben in dieſem Jahre 6 Unterofficiere, 1 Spielmann und 156 Gemeine an Krankheiten.

Feldzug 1758.

Auf die Nachricht, daß ſich ein ſtarkes feindliches Corps zwiſchen Braunau und Trautenau zuſammenzöge, um den

Entsatz von Schweidnitz zu versuchen, mußte unser Regiment mit dem Corps des Generals von Bülow den 23sten Februar nach Reichenbach, Nieder- und Mittel-Peylau vorrücken und den 19ten März nach Friedland marschiren, wo es unter den Befehl des Generals v. Wedell trat.

Durch die am 28sten Februar zu Jägerndorf und Peterswalde geschehene Auswechselung von 13,016 Gefangenen kam unser Grenadier-Bataillon Alt- v. Billerbeck, das bei Gabel in Kriegsgefangenschaft gerathen war, wieder zur Armee; es ging nach Neisse, um sich vollzählig zu machen.

Nachdem Schweidnitz am 18ten April wieder genommen war, trat der König den Marsch nach Olmütz an, auf dem unser Regiment mit noch 3 Bataillonen und 3 Schwadronen unter dem General v. Kannacker 2000 Wagen sicher in das Lager von Starnau (4ten Mai) schaffte. Hier trat es unter die Befehle des Markgrafen Carl, mit dessen Detachement es Behufs der Deckung der Gegend bis zur Grenze am 10ten Mai nach Mährisch-Neustadt rückte. Vom 22sten bis 25sten Mai war es mit der Besetzung von Sternberg beauftragt. Um den immer lästiger werdenden Streifereien der Oestreichschen leichten Truppen Einhalt zu thun und die Festung Olmütz enger einzuschließen, ging das Regiment v. Geist am 18ten Juni mit dem Detachement des Generals von Retzow auf das linke March-Ufer, wo sein erstes Bataillon unter dem genannten General bei Bistrowan und das zweite Bataillon unter dem General von Golz auf der hinter Wisterwitz liegenden Höhe lagerte.

Inzwischen belagerte der Feldmarschall v. Keith mit 16 Bataillonen, 12 Schwadronen und 116 Geschützen schweren Kalibers die Festung Olmütz, deren Besatzung aus 8850 Mann bestand.

Der Feldmarschall Daun nahm am 17ten Juni die feste Stellung bei Ewanowitz und der General St. Ignon warf, nach den glücklichen Gefechten bei Bistrowan und Holitsch, am 17ten Juni 1200 Mann frischer Truppen in die Festung, welches Veranlassung gab, daß der General v. Retzow, wie schon erwähnt, von Mährisch-Neustadt nach dem linken Ufer der March abrücken mußte.

Bald darauf wurde ein großes Convoi von 4000 Wagen

unter dem Obersten v. Mosel von Neisse erwartet, bei dessen Bedeckung sich unser Grenadier-Bataillon befand. Hier hatte es Gelegenheit, seinen alten Ruhm zu bewähren.

Gefecht bei Gundersdorf den 28. Juni 1758.

Die Tête der Colonne deckend, war unser Grenadier-Bataillon am 28sten Juni eben Gundersdorf passirt, als sich von allen Seiten die Oestreicher zeigten. Nachdem ein Bataillon vergebens versucht hatte, eine links vor dem Dorfe vortheilhaft gelegene Höhe zu nehmen, eroberte dieselbe der Oberst v. Mosel mit unserem Bataillone, indem er durch einen Bayonnet-Angriff die Croaten und Ungarische Infanterie daselbst vertrieb. Er behauptete sich dort trotz des Feuers in Front und Flanke 1½ Stunden und dann, zum Verlassen derselben genöthigt, eroberte er sie mit unserem Bataillone und dem Jung v. Kreutz wieder und warf mit diesen Truppen den zum dritten Male angreifenden Feind mit dem Bayonnet in den Wald zurück. Einen vierten und fünften Angriff Laudon's auf dieser Stelle wies der Oberst durch seine Artillerie ab. Dieses Gefecht kostete den Oestreichern gegen 500 Mann an Todten und Blessirten, 6 Officiere, 380 Mann an Gefangenen und 3 Kanonen. Der Preußische Verlust belief sich auf 432 Mann mit Einschluß von 7 Officieren, wovon unser Grenadier-Bataillon 17 Todte, 5 Vermißte und viele Verwundete zählte.

Gefecht bei Domstädl den 30. Juni 1758.

Nachdem der General v. Zieten am 29sten Juni bei Altliebe zur Unterstützung des Obersten v. Mosel eingetroffen war, setzte das Convoi am 30sten Juni seinen Marsch über Domstädl fort. Hier griff der Oestreichsche General v. Siskowitz mit 8000 Mann an, zersprengte nach tapferer Gegenwehr die Bedeckungstruppen und bemächtigte sich vieler werthvoller Wagen. Unser Grenadier-Bataillon gehörte zu der durch den General v. Krockow commandirten Avantgarde, und nur dieser nebst einigen andern Truppen gelang es, 37 Geld- und 72 Munitions-Wagen nach Olmütz zu bringen, nachdem sie die Croaten-Angriffe bei Gibau, Pohorz und Heiligenberg zu-

rückgeschlagen hatte. Die Preußische Einbuße bei Domstädl wird auf 2400 Mann und 6 Kanonen angegeben.

Durch den Verlust einer so bedeutenden und höchst nothwendigen Zufuhr fand sich der König veranlaßt, die Aufhebung der Belagerung von Olmütz und den Abmarsch der Armee nach Böhmen zu befehlen.

Der General v. Retzow mußte am 2ten Juli nach Chudowin marschiren, um mit seinem Corps, zu dem unser Regiment gehörte, den Abzug des Belagerungs-Corps zu decken. Unser Grenadier-Bataillon befand sich bei der Arrieregarde, welche der Prinz Franz von Braunschweig befehligte.

Gefecht bei Krenau den 7. Juli 1758.

Als der General v. Retzow am 7ten Juli bis Krenau gekommen war, fand er diesen Ort und die dahinterliegenden Höhen durch den General v. Lascy besetzt. Der Feind wurde sogleich angegriffen und geworfen, wobei sich unser Regiment und das Regiment von Wied ganz besonders auszeichneten.

Am 10ten Juli erreichte das Corps von Retzow mit der schweren Artillerie und den Pontons Hohenmaut. Auf dem weiteren Marsche kam es zum

Gefecht bei Holitz den 11. und 12. Juli 1758.

Hier hatte sich der General v. Laudon aufgestellt. Beide Theile begnügten sich am 11ten Juli mit einer Kanonade und der General v. Retzow ließ den Train in der Gegend von Wyssoka parkiren.

Am 12ten Juli wurde die Kanonade fortgesetzt, doch verlor die Preußische Infanterie, zu welcher auch unser Regiment gehörte, dabei nur 20 Mann. Umsonst versuchte der Feind einen Cavallerie-Angriff; er wurde geworfen und unter Mitwirkung der vom Feldmarschall v. Keith gesandten Verstärkung verfolgt. Glücklich erreichte der General v. Retzow mit der schweren Artillerie am 13ten Juli Königingrätz.

Um hier die Verpflegung sicher zu stellen, mußte jedes Regiment Roggen mähen, dreschen und mahlen und 60 Scheffel Mehl an die Bäckerei abliefern.

Die vereinigte Preußische Armee lagerte am 14ten und 15ten Juli hinter dem Adler-Fluß zwischen Ruseck und Swi-

narka, und unser Regiment stand auf dem rechten Flügel des ersten Treffens.

Den 16ten Juli escortirte das Grenadier-Bataillon Alt-v. Billerbeck mit noch 18 Bataillonen und 25 Schwadronen unter dem General v. Fouquet die Belagerungs-Artillerie von Königingrätz über Czilowitz, Meseritsch, Neustadt und Nachod nach Glatz und besetzte Rückers, so wie am 22sten Juli Nachod.

Am 26sten Juli brach die Armee des Königs von Königingrätz auf und marschirte über Gr. Skalitz, Politz und Friedland nach Landshut, wo sie am 10ten August eintraf. Dahin war ihr auch der General v. Fouquet über Wünschelburg gefolgt.

Auf die Nachricht, daß die Russen bei Landsberg vorgerückt wären und der General Graf Dohna bis Frankfurt gewichen sei, verließ der König mit 38 Schwadronen und 14 Bataillonen, unter denen sich unser Grenadier-Bataillon befand, am 12ten August Landshut und eilte mit diesen Truppen in angestrengten Märschen über Rohnstock, Liegnitz, Heinzendorf, Dalke, Wartenberg, Plate, Crossen und Ziebingen nach Frankfurt (20sten August).

Ueber die bei Landshut zurückgebliebene Armee erhielt der Markgraf Carl den Oberbefehl. Sie nahm am 23sten August zwischen Plagwitz und Höfel unfern Löwenberg Stellung.

Bei der Armee des Grafen Dohna angekommen, musterte der König die Truppen, welche in Preußen gefochten hatten und bei Gr. Jägerndorf von den Russen geschlagen worden waren, und sagte zum Grafen v. Dohna: „Ihre Leute haben „sich außerordentlich geputzt; Ich bringe welche mit, die se„hen aus wie die Grasteufel, — aber sie beißen.“

Die Armee passirte die Oder bei Güstebiese am 23sten August und bezog am 24sten August das Lager zwischen Darmietzel und Neu-Dammsche Mühle.

Unsere Grenadiere gehörten zur Avantgarde und standen unter den Generalen v. Kahlden und v. Manteuffel.

Die Russen hoben die Belagerung von Cüstrin auf.

Schlacht bei Zorndorf den 25. August 1758.

Als der General v. Manteuffel mit der Avantgarde über Zorndorf hinaus war, begann um ½11 Uhr das Gefecht. Die

Grenadiere griffen den Feind mit solchem Nachdrucke an, daß die beiden Russischen Vordertreffen und die Flanke auf die dritte Linie geworfen wurden. Nun stürzten sie sich auf das dritte feindliche Treffen; — da fehlte ihnen durch ein Versehen die nöthige Unterstützung, die der König in der Disposition angeordnet hatte; sie mußten den ungleichen Kampf aufgeben und wurden zurückgedrängt. — General v. Seydlitz stellte das günstige Verhältniß durch seinen berühmten Angriff wieder her.

Nachdem auch der Preußische rechte Flügel den feindlichen linken nach einem harten Kampfe besiegt hatte, war die Schlacht entschieden und die Russen wurden bis zu den Morästen von Quartschen verfolgt.

Darauf formirte der General Graf Dohna in der Nacht sämmtliche Grenadiere auf dem rechten Flügel der Armee.

Die 50= bis 52,000 Mann starke Armee des Feldmarschalls Fermor verlor in dieser Schlacht 21,529 Mann, 103 Kanonen, 27 Fahnen, 1 Pauke und den größten Theil ihrer Kriegskasse.

Der Verlust der 32,000 Mann starken Preußischen Armee betrug 10,895 Mann, 26 Kanonen und einige Fahnen.

Von dem Grenadier=Bataillon Alt= v. Billerbeck waren 5 Officiere, 9 Unterofficiere, 110 Grenadiere verwundet und von den 2 Grenadier=Compagnien des Regiments von Geist 1 Unterofficier und 29 Grenadiere getödtet. Die verwundeten Officiere unseres Regiments heißen:

1) Capitain v. Bonin,
2) Lieutenant v. Eichstädt,
3) = v. Kalkreuth.

Für das höchst ausgezeichnete Verhalten seines Grenadier=Bataillons bei Zorndorf wurde der Major v. Billerbeck zum Oberstlieutenant ernannt.

Durch diesen Sieg über die Russische Armee hatte der König sich eines mächtigen Feindes für längere Zeit entledigt; neue Gefahren bedrohten aber Sachsen und selbst die Mark Brandenburg. Der Feldmarschall Daun war inzwischen aus Böhmen nach Görlitz vorgedrungen, hatte sich von hier nach Sachsen gewendet und die feste Stellung bei Stolpen genommen. Gleichzeitig rückte der General v. Laudon gegen die

Mark vor, zu deren Deckung der General v. Zieten am 23sten August von Löwenberg über Bunzlau und Sagan nach Lieberose entsendet wurde. Am 28sten September verließ auch der Markgraf Carl sein Lager bei Löwenberg, um die Verbindung mit der Armee des Königs herzustellen. Der Marsch ging über Bunzlau, Sprottau, Sagan, Priebus, Muskau, Spremberg, Senftenberg und Ortrand nach Großenhayn, wo am 9ten September die Vereinigung mit dem Detachement des Generals v. Zieten Statt fand. Auch der König war an diesem Tage mit 38 Schwadronen und 15 Bataillonen, unter denen sich das Grenadier-Bataillon Alt- v. Billerbeck befand, in Eilmärschen von Cüstrin in Alt-Dobritz angekommen. Von hier aus unternahm der König verschiedene Bewegungen gegen den Feldmarschall Daun, fand aber dessen Stellung bei Stolpen zu fest, um sie mit Vortheil angreifen zu können. Durch das Vorrücken des Königs nach Rammenau und Bischofswerda, welche Orte von unserem Regimente und seinen Grenadieren besetzt waren, wurde Daun für seine Verbindung mit Zittau besorgt und nahm daher am 7ten October eine Aufstellung bei Hochkirch. Laudon ging gleichzeitig nach Kl. Postewitz und der Prinz v. Durlach nach Rosenhain.

Der König ließ die Oestreicher durch 2 Frei-Bataillone, 9 Grenadier-Bataillone und 20 Schwadronen verfolgen und führte die Armee am 10ten October über Bautzen in das Lager bei Hochkirch. Mit 4 Bataillonen des rechten Flügels vertrieb der General v. Geist am 11ten October die feindlichen Abtheilungen von Steindörfel und Meschwitz.

Das Preußische Lager debordirte mit dem rechten Flügel Hochkirch und dehnte sich mit dem linken Flügel bis Kolitz aus. Dieses Defilee war von 6 Grenadier-Compagnien und das Dorf Hochkirch von dem 1sten Bataillon des Regiments von Geist und dem 2ten Bataillon Markgraf Carl besetzt. 3 Grenadier-Bataillone standen in der rechten Flanke. Das 2te Bataillon unseres Regiments befand sich mit dem 2ten Bataillon von Kannacker links hinter Hochkirch und die Grenadier-Bataillone Alt- v. Billerbeck und von Roth waren auf dem linken Flügel hinter Lauska aufgestellt. Für die zu den Dorfbesetzungen detachirten Bataillone blieben die Plätze im

ersten Treffen offen. Die auf dem linken Ufer des Löbauer Wassers stehende Preußische Armee hatte eine Stärke von 13 Grenadier-, 21 Musketier- und 2 Frei-Bataillonen und 73 Schwadronen (im Ganzen 30,000 Mann*). Zur Beobachtung des Corps des Prinzen von Durlach stand der General v. Retzow mit 12,000 Mann auf dem rechten Ufer des Löbauer Wassers bei Weissenberg.

Die bei Kittlitz gegenüber stehende Oestreichsche Armee zählte 65,000 Mann und das Corps auf dem rechten Ufer des Löbauer Wassers 19,000 Mann.

Schlacht bei Hochkirch den 14. October 1758.

Der Feldmarschall Daun beschloß von der sehr gewagten Aufstellung der Preußischen Armee durch einen nächtlichen Ueberfall Vortheil zu ziehen und bestimmte zum Angriffe gegen Hochkirch 38 Bataillone und 36 Schwadronen. Zugleich verstärkte er den General v. Laudon durch 4 Bataillone und 15 Schwadronen mit der Bestimmung, über Steindörfel die Preußische rechte Flanke anzugreifen.

Am 14ten October früh ½5 Uhr warf der Feind die Feldwachen und die im Birkenbusch aufgestellten Frei-Bataillone und schritt unmittelbar darauf zum Angriffe des Dorfes Hochkirch, den er durch eine heftige Kanonade einleitete. Das 1ste Bataillon unseres Regiments hielt die Gärten und Häuser und das 2te Bataillon Markgraf Carl den Kirchhof dieses Dorfes besetzt. Beide Bataillone machten eine vortreffliche Gegenwehr und vertheidigten das Dorf länger als eine Stunde, obschon der Feind es durch Granaten in Brand gesteckt hatte. Nachdem alle Häuser in Brand gerathen, ohne Aufhören frische Kräfte vom Feldmarschall Daun zum Angriffe herangeführt worden und der größte Theil unseres 1sten Bataillons mit dem Regiments-Chef gefallen war, mußte dieses das Dorf verlassen. Der Major v. Lange, Commandeur des 2ten Bataillons vom Regiment Markgraf Carl, behauptete sich jedoch

*) Ein Grenadier- und ein Frei-Bataillon ist jedes nur zu 400 Mann, ein Musketier-Bataillon zu 600 Mann und eine Schwadron zu 120 Pferden zu rechnen.

noch auf dem Kirchhofe und schlug sich, nachdem die Munition verschossen war, tapfer durch.

Das 2te Bataillon des Regiments v. Geist hatte mit Unerschrockenheit die vor dem Dorfe gelegene große Batterie, die gleich beim Beginn der Schlacht verloren wurde, wieder zu gewinnen gesucht. Von allen Seiten im feindlichen Feuer, mißlang der Angriff gleichwie der unmittelbar darauf folgende zweite Versuch, wobei der Feldmarschall v. Keith sein Leben verlor. Auch ein neuer Angriff auf diesem Punkte blieb ohne Erfolg und kostete dem Prinzen Franz von Braunschweig das Leben.

Noch einmal gelang es dem Fürsten Moritz von Anhalt-Dessau, mit dem Regiment Prinz von Preußen und der übrigen hier versammelten Infanterie das Dorf Hochkirch zu erobern und den Feind gegen den Birkenbusch zu verfolgen; aber bald nöthigte die große feindliche Ueberlegenheit, die errungenen Vortheile wieder aufzugeben, die mit dem Tode des Fürsten Moritz waren erkauft worden.

Selbst der letzte muthvolle Angriff, an dem das 2te Bataillon Garde Theil nahm, blieb fruchtlos und es schwand alle Aussicht, der Schlacht eine günstigere Wendung zu geben.

Nach einem beispiellos tapferen Kampfe ordnete der König eine neue Linie zwischen Dresa und Kupritz an, wo der General v. Bülow bereits mit den Regimentern v. Geist, v. Kannacker, v. Itzenplitz, Prinz von Preußen und v. Wedell, so wie mit den Grenadier-Bataillonen, welche in der rechten Flanke gestanden hatten, aufmarschirt war.

Auf dem Preußischen linken Flügel wurden die Frontal-Angriffe standhaft zurückgeschlagen. Endlich aber gelang dem Herzog v. Ahremberg eine Umgehung durch den Tschorna-Grund, wodurch die 6 Grenadier-Compagnien bei Kolitz abgeschnitten wurden. Dem weiteren Vordringen des Oestreichschen rechten Flügels that die inzwischen bei Belgern eingetroffene Avantgarde des Corps von Retzow Einhalt.

Nun gab der König den Befehl zum allgemeinen Rückzuge nach den sogenannten Spitzbergen bei Doberschütz, welcher in der schönsten Ordnung ausgeführt wurde. Selbst erschüttert und in Verwirrung gebracht durch den heldenmüthigen Widerstand der Preußen, wagte der Feind es nicht, diese

retrograde Bewegung zu stören. In der neuen Stellung lehnte die Preußische Armee ihren rechten Flügel an die Spree und ihren linken an Teiche; ein Bach deckte die Front.

Unser Regiment, dessen 1stes Bataillon sich vorzugsweise durch seine Tapferkeit ausgezeichnet hatte, verlor
bei den 2 Musketier-Bataillonen:

An Todten	9 Of.	5 U.-Of.	108 Gemeine
An Blessirten und späterhin an Wunden Gestorbenen	2 =	14 =	634 =
An Vermißten . . .	4 =	9 =	306 =

Bei dem Grenadier-Bataillon Alt- v. Billerbeck:
An Todten . . . . . 2 Offic. 20 Grenadiere.

Die Leicht-Blessirten sind nicht nachgewiesen, auch die Namen der vermißten und getödteten Officiere des Regiments nicht bekannt.

Unter den Todten des Grenadier-Bataillons waren:
1) der Lieutenant v. Rüchel,
2) = = v. Preton (starb später an den Wunden).

Der Chef unseres Regiments, Generalmajor v. Geist, wurde tödtlich blessirt, gerieth als Verwundeter in Bautzen in feindliche Gefangenschaft und starb den 19ten Februar 1759 an den erhaltenen Wunden.

Unter den Verwundeten befand sich auch
der Capitain v. Vittinghof.

Der Verlust der Preußen bestand in 101 Kanonen, 28 Fahnen, 2 Estandarten, den meisten Zelten und 9000 Mann, der der Oestreicher mit Einschluß von 3000 Gefangenen in 8314 Mann.

In der Ordre de Bataille vom 16ten October standen die Regimenter, die am meisten gelitten hatten, im zweiten Treffen, und es waren folgende Regimenter ihrer Schwäche wegen nur zu 1 Bataillon aufgeführt: 1 Bataillon v. Geist, 1 Bataillon Markgraf Carl, 1 Bataillon v. Itzenplitz, 1 Bataillon Prinz von Preußen.

Wenngleich der Feldmarschall Daun nach der Schlacht von Hochkirch an den vor Neisse stehenden General v. Harsch schrieb: „Machen Sie Ihre Belagerung ruhig; ich halte den König, er ist von Schlesien abgeschnitten und wann er mich angreift, so können Sie auf gute Botschaft rechnen", so hatte

der König dennoch, nachdem ihm Verstärkungen durch den Prinzen Heinrich zugeführt worden waren, durch Umgehung der feindlichen Stellung und Besitznahme von Görlitz schon am 26sten October die Verbindung mit Schlesien bewerkstelligt, bereits am 3ten November Schweidnitz und am 6ten November Münsterberg erreicht und den General v. Harsch zur Aufhebung der Blokade von Neisse veranlaßt.

Das Regiment von Geist hatte sich bei Schweidnitz von der Armee des Königs getrennt und war am 4ten November bei Waldenburg zum Corps des Generals von Fouquet gestoßen, welcher am 6ten November nach Glumpinglau marschirte.

Das Grenadier-Bataillon Alt- von Billerbeck machte darauf mit dem Könige den Rückmarsch nach Sachsen, das der Feldmarschall Daun bedrohete, kehrte aber schon am 21sten November mit dem Markgrafen Carl nach Naumburg am Queis zurück und ging am 1sten December nach Schmiedeberg in Winterquartiere und auf Postirung.

Die beiden Musketier-Bataillone unseres Regiments machten noch mehrere Märsche mit dem General v. Fouquet in der Umgegend von Neisse, waren am 10ten November in Lindewiese, am 11ten November in Neustadt, am 27sten November wieder in Lindewiese, am 7ten December abermals in Neustadt, am 11ten December in Leobschütz und am 13ten December das 1ste Bataillon in Zülchowitz und das 2te Bataillon in Bauerwitz, wo es in Winterquartieren verblieb.

Mit dem Oestreichschen General v. Deville, der hinter die Oppa abzog, schloß der General v. Fouquet eine Convention ab, nach welcher die Winterquartiere gegenseitig nicht beunruhigt werden sollten.

Der Oberst v. Zastrow*), bisheriger Commandeur unse-

*) Carl Anton Leopold v. Zastrow, in Pommern geboren, stand zuerst 10 Jahre und bis zum Hauptmann in Französischen Diensten, trat 1745 als Major in Preußische Dienste und zwar in das Regiment Fürst Christian August von Anhalt-Zerbst, bei dem er 1756 zum Oberstlieutenant und 1757 zum Obersten und Commandeur des Regiments befördert wurde. Im Jahr 1758 erhielt er als Chef das Regiment von Brandeis (Nr. 38), avancirte 1760 zum Generalmajor und war 1761 Commandant von Schweidnitz, das von den Oestreichern genommen wurde.

res Regiments, erhielt als Chef das Regiment von Brandeis (Nr. 38) und der Oberst Graf v. Mellin*) wurde dagegen Commandeur des Regiments von Geist.

Der Oberstlieutenant v. Billerbeck avancirte den 26sten December zum Obersten.

In diesem Jahre hatte das Regiment außer den Getödteten noch folgenden Abgang:

An ihren Blessuren starben	2	Of.	3	U.-Of.	2	Sp.	1	Zimm.	94	Gem.
An Krankheiten starben	2	=	6	=	2	=	—	=	300	=
Als Invaliden wurden entlassen . .	—	=	1	=	—	=	1	=	27	=

1759 Der König verlieh das vacante Regiment von Geist am 1sten März 1759 als Chef dem Generalmajor v. Queis**) und es hieß von jetzt ab

Regiment von Queis.

Er hatte mit großer Auszeichnung gedient und war Ritter des Ordens pour le mérite und des Ordens vom Hessischen Löwen. 1766 nahm v. Zastrow als Generallieutenant den Abschied und starb 1779 in Cassel im 69sten Lebensjahre.

*) Bernhard Graf v. Mellin, zu Schöningen in Pommern geboren den 13ten November 1704, Sohn des Schwedischen Generals Grafen v. Mellin, trat 1722 in das Regiment Fürst Christian August von Anhalt-Zerbst ein, avancirte bei demselben bis zum Major, 1758 zum Oberstlieutenant und 1759 zum Obersten und Commandeur des Regiments. Er wohnte den 3 Schlesischen Kriegen rühmlichst bei und wurde 3 Mal blessirt. Im Jahr 1763 wurde er Generalmajor der Infanterie, nahm bald darauf seinen Abschied und starb am 5ten December 1785 im 82sten Lebensjahre zu Schöningen.

**) Julius Diedrich v. Queis, 1705 in Preußen geboren, trat im 16ten Jahr in das Cadetten-Corps zu Berlin und sodann in das Regiment von Löben (Nr. 26) ein, wo er bis zum Stabs-Capitain avancirte und bei der Errichtung des Regiments von Münchow (Nr. 36) im Jahr 1740 eine Grenadier-Compagnie bei diesem erhielt. Er wohnte 1741 dem Sturm von Glogau und der Schlacht bei Molwitz, 1742 dem Rückzuge aus Mähren, 1744 der Eroberung von Prag und dem Gefechte bei Moldau-Teyn, 1745 den Schlachten bei Hohenfriedberg und Soor, 1756 der Schlacht bei Lowositz, 1757 den Schlachten bei Reichenberg, Kollin, Breslau, Leuthen und andern Kriegsvorfällen mit vielem Ruhme bei und wurde bei Kollin und Leuthen blessirt. Den 20sten Februar 1745 avancirte er zum Major, den 8ten September 1745 zum Oberstlieutenant, 1757 zum Obersten, 1758 zum Generalmajor, wobei es in seinem Patente hieß:

Feldzug 1759.

Den 24sten März zog der König seine Armee zwischen Jauer, Freiburg und Reichenbach näher zusammen. Sie bestand aus etwa 45,000 Mann. Das Grenadier-Bataillon Alt-v. Billerbeck befand sich auf dem rechten Flügel im ersten Treffen unter dem Befehl der Generale v. Puttkammer, v. Forcade und Markgraf Carl.

Das Corps des Generals von Fouquet bei Neustadt und Leobschütz zählte 13,000 Mann. Hier standen die 2 Musketier-Bataillone von Queis mit 4 andern Bataillonen unter dem General v. Schenkendorf auf dem linken Flügel des ersten Treffens. Gegen sich hatte der General v. Fouquet den General v. Deville in der Gegend von Troppau in einer Stärke von 20,544 Mann.

Bei der Preußischen Armee betrug der Etat eines Bataillons 700 Mann und einer Schwadron 140 Reiter*)

Unsere Musketier-Bataillone hatten am 20sten März Quartiere in Gröbnig bei Leobschütz und marschirten am 28sten März mit dem Corps des Generals von Fouquet in die Gegend zwischen Neustadt und Ober-Glogau, wo das 1ste Bataillon Kl. Pramsen und das 2te Bataillon Laswitz und Ellsnig bis zum 15ten April besetzte. Hier wurde das Corps von Fouquet auf 24 Bataillone und 46 Schwadronen verstärkt, worauf es am 16ten April in 3 Colonnen gegen Troppau und Hoff aufbrach, aber schon am 18ten April von Kunzendorf in das Lager von Jactar bei Troppau zurückging, weil der Feind bei Haydepiltsch an der Morau eine unangreifbare Stellung hatte. Da der General v. Seidlitz zur Armee

---

„Absonderlich er in gegenwärtigem Feldzuge solche Proben von besonderer Tapferkeit gegeben ꝛc.“ Am 7ten August 1745 zeichnete er sich bei der Führung von 200 Mann von Falkenberg nach Neustadt, wobei ihn der Oberst v. Drawetzky mit 12- bis 1400 Mann angriff, durch Umsicht und große Entschlossenheit aus. Der König verlieh ihm den Orden pour le mérite. Am 11ten December 1769 starb er als Generallieutenant zu Stettin im 65sten Lebensjahre.

*) In der Schlacht bei Kunersdorf kommt jedes Grenadier-Bataillon nur in einer Stärke zu 500 Mann, jedes Musketier-Bataillon zu 600 Mann und jede Schwadron zu 120 Reitern vor.

des Königs abberufen wurde, so mußte das Corps von Fouquet, nur noch 19 Bataillone, 22 Schwadronen stark, sich am 21sten April nach Leobschütz und am 28sten April in das Lager zwischen Heydau und Oppersdorf bei Neisse zurückziehen, indem der General v. Deville auf Zuckmantel und Ziegenhals gegen Neisse mit überlegenen Streitkräften vordrang.

Um einen entscheidenden Schlag gegen den General v. Deville auszuführen, verließ der König die Cantonnements zwischen Landshut und Liebau und erschien mit 10 Bataillonen, 33 Schwadronen und 28 Geschützen unerwartet am 1sten Mai bei Neisse, kehrte aber, da der Feind nach Hermstadt auswich, am 4ten Mai nach Landshut zurück und das Grenadier-Bataillon Alt-v. Billerbeck besetzte Reich-Hennersdorf. Am 2ten Mai stellte sich der General v. Fouquet bei Ziegenhals auf und unsere beiden Musketier-Bataillone standen am 23sten Mai in Deutsch-Kammitz.

Der Feldmarschall Daun hatte das Lager zwischen Schurz und Jaromirz genommen, den General v. Laudon nach Trautenau und den General v. Beck nach Politz vorgeschoben, so wie den General v. Deville an sich gezogen. Darum marschirte der General v. Fouquet über Camentz nach Frankenstein, um dem Könige näher zu sein. Hier verblieb das Corps bis zum 26sten Juni und unser Regiment stand in Frankenberg.

Auf die Nachricht, daß der Feldmarschall Daun sich gegen Reichenberg gewendet habe, nahm der König am 10ten Juli das Lager von Schmotseifen bei Löwenberg, wogegen der General v. Fouquet mit 23 Bataillonen und 20 Schwadronen in die Stellung bei Landshut rückte.

Da der General v. Deville am 22sten Juli über Gottesberg nach Kunzendorf vorgegangen war, um Schweidnitz zu bedrohen, so stellte sich der General v. Fouquet ihm im Rücken auf, wodurch das

Gefecht bei Conradswalde den 27. Juli 1759

veranlaßt wurde, an welchem das Regiment von Queis Theil nahm. Schon um 10 Uhr Vormittags machte der Feind lebhafte Angriffe gegen den Vogelsberg und Todten-Hübel; überall zurückgeworfen, begnügte er sich mit einer Kanonade, welche bis 7 Uhr Abends dauerte. Endlich blieb ihm nur

übrig, seinen Rückzug nach Böhmen über Tannhausen, Giersdorf und Johannisberg zu nehmen. Auch diesen Weg hätte ihm der General v. Fouquet versperren können, wenn es nicht aus Rücksicht, daß der Feind sonst genöthigt worden, seine Retraite durch einen langen Strich von Schlesien zu machen, wodurch diese Provinz sehr gelitten haben würde, unterlassen worden wäre. So entkam also der General v. Deville mit einem Verluste von 400 Mann, während die Preußen in diesem Gefechte nur 106 Mann verloren.

Jetzt wandte sich der General v. Deville von Schömberg nach Marklissa, um sich mit dem Feldmarschall v. Daun bei Lauban zu vereinigen; nur das Corps des Generals von Harsch blieb bei Trautenau stehen.

Um den Fortschritten der Russen in der Mark, nachdem sie den General v. Wedell am 23sten Juli bei Kay geschlagen hatten, Einhalt zu thun, eilte der König mit einem Theile seiner Armee von Schmotseifen nach der Gegend bei Frankfurt, wo er am 7ten August eintraf. Im Lager bei Schmotseifen übernahm der Prinz Heinrich den Befehl über die 40,000 Mann, welche der 70,000 Mann starken Armee des Feldmarschalls Daun die Spitze zu bieten bestimmt waren und zu denen auch das Grenadier-Bataillon Alt- v. Billerbeck gehörte.

Dem General v. Laudon war es gelungen, mit 20,000 Mann zu der Russischen Armee unter dem General v. Soltikof zu stoßen, die bei Kunersdorf eine verschanzte Stellung genommen hatte.

Mit etwa 43,000 Mann griff der König diese vereinigte feindliche Armee, deren Stärke an 70,000 Mann betrug, am 12ten August an.

Obschon die Schlacht durch die höchsten Anstrengungen der Preußischen Armee beinahe gewonnen war, so vermochte diese, ermattet durch eine seltne Hitze und ohne eine weitere Unterstützung, dem letzten Angriffe der bis da noch unberührten Oestreicher auf die Dauer nicht zu widerstehen und mußte, nach einem Verluste von über 20,000 Mann, den Rückzug nach Oetscher antreten*).

*) Nach der Stammliste der Preußischen Armee sollen die Grenadiere des Regiments von Queis der Schlacht bei Kunersdorf mit gro-

Die Russen gaben ihren Verlust auf 15,000 Mann, die Oestreicher über 2000 Mann an; doch soll die Einbuße der Russen noch bedeutender gewesen sein. v. Soltikoff, der sich hier den Marschallstab verdiente, schrieb selbst an seine Kaiserin: „Wenn ich noch einen solchen Sieg erfechte, so werde „ich die Nachricht davon allein mit dem Stabe in der Hand „überbringen müssen."

Am 16ten August bezog die Armee des Königs, etwa 28,000 Mann stark, das Lager bei Madlitz und am 18ten August bei Fürstenwalde, wo sie bis zum 30sten August verblieb.

Beim Abmarsch des Generals v. Fouquet mit 11 Bataillonen und 11 Schwadronen nach Schmotseifen, blieb der General v. Goltz mit unserem Regimente und noch 10 Bataillonen und 9 Schwadronen bei Landshut.

Das Grenadier-Bataillon Alt- v. Billerbeck machte die Märsche mit, die der General v. Zieten gegen den Feldmarschall Daun ausführte, wohnte dem glücklichen

Gefecht bei Sprottau den 28. August

bei und nahm Theil an der Reihe von meisterhaften Bewegungen, durch die der Prinz Heinrich der verworrenen Sache eine andre Gestalt gab. Der Prinz brach am 3ten September von Sagan auf und war am 9ten September, als Daun erst von Sorau abmarschirte, in Lauban, ein Detachement schon in Friedland; am 11ten September kam er nach Pfaffendorf, am 12ten nach Hermsdorf und General v. Zieten nach der Landskrone bei Görlitz. Feldmarschall Daun traf den 13ten in Bautzen ein.

Unterdessen eilte der General v. Fouquet, der dem General v. Queis im Lager bei Schmotseifen das Commando übertragen hatte, dem General v. Goltz bei Landshut gegen den General v. Harsch zu Hülfe und trieb diesen nach

---

ßer Auszeichnung beigewohnt haben. Hierbei scheint eine Verwechselung zwischen Jung- und Alt- v. Billerbeck obzuwalten, denn die namhaft gemachten verwundeten Officiere kommen in der Rangliste des Regiments von Queis nicht vor; auch ist in der vor der Schlacht bei Kunersdorf gegebenen Ordre de Bataille (v. Gaudi-Journal, Band IV. Pag. 186) das Grenadier-Bataillon Jung- v. Billerbeck, nicht aber Alt- v. Billerbeck angegeben.

Böhmen zurück, wobei unser Regiment einem heftigen und glücklichen

Scharmützel bei Bernsdorf

beiwohnte. Darauf blieb dasselbe bis zum 29sten October bei Landshut stehen.

Um den König, der den Russen nach Schlesien gefolgt war, von der Armee Dauns, die bereits gegen Görlitz vorrückte, frei zu machen, begann der Prinz Heinrich am 23sten September den Marsch nach Meißen und Torgau, während er den General v. Queis mit 6 Bataillonen und 100 Husaren zur Verstärkung des Königs gegen Sagan entsendete, wodurch er den Oestreichschen Feldmarschall vollkommen täuschte und in Besorgniß wegen seiner Verbindung mit Dresden setzte.

Das Grenadier-Bataillon Alt- von Billerbeck führte auf diesem Marsche mit mehreren Bataillonen unter des Prinzen eigener Anführung den glänzenden

Streich gegen Hoyerswerda am 25. September

aus, das erobert und worin der General v. Wehla mit 28 Officieren und 1785 Mann gefangen wurde.

Am 3ten October passirte der Prinz bei Torgau die Elbe und vereinigte sich am 4ten October im Lager bei Strehla mit dem General v. Fink, so daß seine Armee jetzt 40,000 Mann stark war. Unser Grenadier-Bataillon stand unter dem Commando der Generale v. Forcade und v. Braun als äußerstes Bataillon auf dem rechten Flügel des ersten Treffens.

Daun war, erst am 25sten September Abends in Görlitz vom Abmarsche des Prinzen benachrichtigt, sogleich nach Dresden zurückgekehrt und stand dem Preußischen Heere nun mit 70,000 Mann gegenüber.

Während der Feldmarschall Daun gegen Belgern vorging, entsendete er den General v. Buccow und den Herzog v. Ahremberg zur Bedrohung der Preußischen Armee im Rükken. Durch Entsendung des Generals v. Wunsch über Wittenberg wußte aber der Prinz Heinrich die feindlichen Absichten gänzlich zu vereiteln, was den Oestreichschen Feldmarschall bewog, sich am 4ten November nach Heiniz zurückzuziehen.

Der König, der am 7ten November mit einigen Hülfs-

truppen in Sachsen eingetroffen war, brach am 14ten November mit einem Corps, zu dem auch unsere Grenadiere gehörten, auf, um Daun aus Sachsen zu manövriren. Hierbei fiel das ruhmvolle

Gefecht bei Korbitz

gegen die Oestreichsche Arrieregarde vor, worauf die Armee des Königs am 18ten November bis zum Zschoner Grunde bei Wilsdruf vorrückte. Doch erreichte der König seinen Zweck nicht, sondern verlor sogar noch das Corps des Generals v. Fink, das sich, nur 13,000 Mann stark, lange gegen 36,000 Feinde vertheidigt hatte, aber endlich bei Maxen am 21sten November der Uebermacht unterlag.

Feldmarschall Daun stand unerschütterlich bei Dresden, und so entschloß sich denn der König, seine Armee die Winterquartiere zwischen Freiberg, Chemnitz und Nossen beziehen zu lassen. Das Grenadier-Bataillon Alt- von Billerbeck stand in Mohorn, von wo es am 6ten December einen Zug, zur Unterstützung des Generals v. Hülsen in Freiberg, gegen Daun mitmachte und dann 6 Wochen lang in Brausitz cantonnirte.

Das Regiment v. Queis, das noch bei Landshut unter dem General v. Goltz stand, bezog seine Winterquartiere in Nieder-Zieder.

Bei der Armee in Sachsen führte der König während der Winterquartiere mit den nahe stehenden Regimentern und Bataillonen einige Manövers aus.

Die Beilage XL. enthält eine Rangliste des Regiments von Queis für den Monat September 1759.

Das Regiment hatte in diesem Jahre folgenden Abgang:
an Wunden starben 10 Gemeine;
an Krankheiten starben 2 Unterofficiere, 1 Spielmann, 1 Zimmermann, 167 Gemeine;
als Invaliden wurden entlassen 2 Unterofficiere, 37 Gemeine;
verabschiedet wurden 1 Unterofficier, 7 Gemeine;
gefangen und vermißt 4 Unterofficiere, 57 Gemeine.

Feldzug 1760.

In den Winterquartieren, welche unsere Armee seit dem 10ten Januar in der Gegend bei Freiberg bezogen hatte, war

das Hauptquartier des Königs in dieſer Stadt und ſelbige auch vom Grenadier-Bataillon Alt- von Billerbeck beſetzt. Am 25ſten April bezog die Armee ein Lager hinter der Triebſche zwiſchen Korbitz und Robſchütz; das erſte Treffen lag in den Dörfern und unſer Grenadier-Bataillon in Klein-Brauſig. Es ſtand unter dem Commando des Generals Alt- v. Stutterheim. Den 15ten März marſchirte das Regiment v. Queis, das bisher in Nieder-Zieder geſtanden hatte, in die Gegend von Löwenberg, wo es Cantonnirungsquartiere bezog, das 1ſte Bataillon in Merzdorf und das 2te Bataillon in Lähn. Ueber die bei Löwenberg aufgeſtellte Armee übernahm der Prinz Heinrich den Ober-Befehl und entſendete ſpäterhin den General v. Goltz mit einem Corps, zu welchem das Regiment von Queis gehörte, nach Lauban. Unſer Regiment ſtand darauf in Thiemendorf.

Schon am 4ten Juni marſchirte der Prinz, um den Ruſſen entgegen zu gehen und ſie an der Vereinigung mit den Oeſtreichern zu hindern, von Löwenberg nach Frankfurt ab. Dahin folgte ihm der General v. Goltz mit ſeinem aus 15 Bataillonen und 15 Schwadronen beſtehenden Corps von Lauban am 9ten Juni über Lorenzdorf, Sagan (unſer Regiment ſtand hier in Deutſch-Machen), Croſſen und Ziebingen, und vereinigte ſich am 15ten Juni mit dem Prinzen bei Frankfurt. Von hier ſetzte der Prinz ſeinen Marſch nach Landsberg fort, und der General v. Goltz erreichte am 22ſten Juni Droſſen. Unſer Regiment erhielt Quartier in Schmagsrei und marſchirte mit dem Corps am 5ten Juli nach Zielenzig, ſo wie am 14ten Juli nach Kloſter Paradies. Sechs Bataillone und 10 Schwadronen waren unter dem General v. Queis nach Altenhof vorgeſchoben. An dieſem Tage ſtand der Prinz Heinrich bei Gleißen.

Auf die Nachricht, daß die Ruſſen im Marſche nach Schleſien begriffen wären, eilte der Prinz mit der vereinigten Armee am 27ſten Juli über Starpel, Riedſchütz, Podliger und Linden nach Glogau; doch dieſen Ort verließ er ſchon am 1ſten Auguſt, um Breslau zu entſetzen, das der General v. Laudon eingeſchloſſen hielt. Am 5ten Auguſt erreichte er Neumarkt; aber Laudon hatte ſich Tags zuvor nach Canth zurückgezogen. Am 8ten Auguſt bezog der Prinz das Lager bei Breslau und

ließ durch Detachements die Russen verfolgen, welche am 9ten August ihren Rückzug von Hundsfeld und Hünern angetreten hatten. Es war also dem Prinzen Heinrich vollständig gelungen, mit 35,000 Mann die bei Breslau beabsichtigte Vereinigung der Russen und Oestreicher zu vereiteln.

Nachdem der Feldmarschall Daun die Reichsarmee an sich gezogen hatte, stand er am 1sten Juni mit etwa 80,000 Mann bei Dresden und der König ihm gegenüber mit ungefähr 34,000 Mann.

Unter Zurücklassung eines Corps bei Meißen, überschritt die Armee des Königs bei Zadel die Elbe, um nach Schlesien zu marschiren und das Schicksal dieser Provinz zu entscheiden. Zuvor sollte das bei Radeburg aufgestellte Corps des Generals v. Lascy angegriffen werden; dieser General wich aber am 19ten Juni, beim Vorrücken des Königs von Praischwitz gegen Bernsdorf, nach Lausa zurück, weshalb die Preußische Armee am 20sten Juni nach Groß-Dobritz zurückging und das Grenadier-Bataillon Alt- von Billerbeck Rauenhof besetzte. Hier erhielt der König am 23sten Juni die Nachricht von der Aufreibung des 10,400 Mann starken v. Fouquet'schen Corps bei Landshut durch die 38,000 Mann zählende Armee des Generals v. Laudon, und setzte sich am 2ten Juli, um seiner Sache in Schlesien eine bessere Wendung zu geben, in Marsch, den er über Zuchau, Pulsnitz und Marienstern bis Bautzen fortsetzte.

Auf diesem Marsche gehörte unser Grenadier-Bataillon zur Arrieregarde und stand nach der am 1sten Juli ausgegebenen Ordre de Bataille auf dem rechten Flügel des ersten Treffens, den der General Alt- v. Stutterheim commandirte.

Daun hatte über Hartau, Bautzen, Reichenbach und Görlitz am 8ten Juli Naumburg erreicht und einen bedeutenden Vorsprung nach Schlesien gewonnen; indessen wurde durch die plötzliche Wendung des Königs nach Bautzen der General v. Lascy von der Hauptarmee getrennt und mußte sich nach Dresden zurückziehen, wo er sich am 13ten Juli mit der Reichsarmee vereinigte.

Diese Umstände bewogen den König, am 9ten Juli nach der Elbe zurückzukehren, diese bei Kaditz zu passiren und am 13ten Juli die

zu unternehmen, woselbst sich eine Besatzung von 13,910 M. unter dem Feldzeugmeister Grafen v. Maquire und Feldmarschall-Lieutenant Grafen v. Guasco befand. Schon am 16ten Juli waren die Bresche-Batterien fertig. Das Grenadier-Bataillon Alt- von Billerbeck lagerte mit 6 Grenadier-Bataillonen nebst 20 Geschützen unter dem General v. Schenkendorf auf den Höhen zwischen Röpchen und Goppeln.

Im Angesichte des Feldmarschalls Daun, der am 21sten Juli bei Dürre-Bühlau eintraf, wurde Dresden bombardirt, doch mußte die Blokade auf dem rechten Elbe-Ufer aufgehoben werden. Mit 16 Bataillonen ließ Daun am 22sten Juli die Belagerer auf dem linken Elbe-Ufer angreifen, sie wurden aber durch den General v. Linden mit einem Verlust von 500 M. zurückgeschlagen; doch verloren auch die Preußen 376 Mann. Einige Piquets des Regiments Prinz von Bernburg wurden in den Laufgräben überfallen, weshalb dieses Regiment die Seitengewehre und allen Putz an der Uniform verlor.

Nach der Aufhebung der Blokade am 29sten Juli bezog die Armee des Königs das Lager zwischen Schieritz und Nieder-Meuschwitz, überschritt sodann, da der König den Marsch nach Schlesien beschlossen hatte, am 1sten August die Elbe bei Schwitz und rückte bis Dalwitz und Kolkwitz, wobei unser Grenadier-Bataillon zur Escorte des Gepäcks gehörte. Von hier marschirte die Armee, nachdem sie sich auf vierzehn Tage mit Brod versorgt hatte, in einer Stärke von etwa 30,000 Mann über Königsbrück, Radibor, Arensdorf, Rothwasser, Bunzlau und Kroitsch nach Liegnitz, wo sie am 10ten August eintraf. Unser Grenadier-Bataillon, das während des Marsches unter dem General Alt- von Stutterheim zum rechten Flügel des ersten Treffens gehörte, besetzte mit noch 2 Bataillonen Schimmelwitz.

Der Feldmarschall Daun war stets in der rechten Flanke über Bischofswerda, Lauban, Löwenberg und Goldberg gefolgt und hatte am 10ten August ein Lager bei Wahlstadt bezogen; mit den Corps von Laudon und Lascy war seine Armee etwa 90,000 Mann stark.

Um die Oestreichsche Armee von dem Gebirge zu trennen,

beschloß der König den Marsch über Goldberg nach Jauer, passirte daher die Katzbach bei Kopisch und St. Nicolai und rückte in das Lager bei Seichau, zwischen dem Viehberge und dem Wege von Prausnitz nach Seichau. In einer Aufstellung zwischen den Prausnitzer Höhen und dem Eichel-Berge deckte der General v. Bülow das Defilee über die Katzbach und der General v. Zieten besetzte mit dem Grenadier-Bataillon Alt- von Billerbeck, 1 Bataillon von Lestwitz und einiger Cavallerie die Höhen von Wulmsdorf und Hasel.

Inzwischen hatten Daun und Lascy bei Peterwitz und Kolbenitz Stellung genommen und es war also der Weg über Jauer nach Schweidnitz versperrt, weshalb der König den Rückmarsch nach Liegnitz in der Nacht zum 13ten August antreten ließ. Hierbei ereignete es sich, daß die Colonnen sich bei der Dunkelheit verwickelten, woraus eine große Verwirrung entstand, die der Feind durch Verfolgung mit seinen leichten Truppen noch vermehrte. Zwei Preußische Geschütze blieben bei Prausnitz stecken; man wollte sie retten und bei dieser Gelegenheit wurde der Oberst v. Billerbeck, Commandeur unseres Grenadier-Bataillons, mit 4 Officieren und 125 Mann gefangen.

Feldmarschall Daun nahm nun eine Stellung bei Hochkirch, General v. Lascy bei Nieder-Grain, General v. Laudon bei Jeschkendorf und General v. Nauendorf bei Parchwitz. Der Russische General v. Czernitschef war am 14ten August über die Oder nach Dresa gegangen, um sich mit der Oestreichschen Armee zu vereinigen.

Schlacht bei Liegnitz den 15. August 1760.

Am 14ten August Abends brach der König von Liegnitz auf, um sich durch Umgehung des feindlichen rechten Flügels mit dem Prinzen Heinrich, welcher bei Breslau stand, in Verbindung zu setzen. Mit dem linken Flügel auf dem Wolfsberge bei Binowitz angelangt, traf er unvermuthet auf das 30,000 Mann starke Corps des Generals v. Laudon, das über Pohlschildern den Angriff machen sollte, während der Feldmarschall Daun und der General v. Lascy gegen Liegnitz vorrückten, um die Preußische Armee von mehreren Seiten anzufallen. — Der 15te August dämmerte erst, als der König

den Angriff begann, und schon um 5 Uhr früh hatte er mit seinem linken Flügel, der nur eine Stärke von 14,000 Mann hatte, den General v. Laudon besiegt, der sich mit einem Verluste von 10,000 Mann an Todten und Verwundeten, 6000 Mann an Gefangenen, 82 Kanonen und 23 Fahnen auf Strigau zurückzog. Der König verlor etwa 1800 Mann. — Unser Grenadier-Bataillon erwarb sich durch seine ausgezeichnete Tapferkeit die besondere Zufriedenheit des Königs*).

Den Angriffen des Feldmarschalls Daun und Generals v. Lascy begegnete der General v. Zieten mit dem rechten Flügel der Armee in einer Aufstellung gegen Liegnitz und das Schwarz-Wasser.

Dieser Sieg bewog den General v. Czernitschef, bei Auras über die Oder zurückzugehen; auch der Feldmarschall v. Soltikof führte die Russische Armee hinter die Moräste von Kanoyva und Ujeschütz, durch den Prinzen Heinrich über Trebnitz, Mertenau, Stroppen und Kloster Strentz verfolgt.

Inzwischen war der König über Parchwitz und Neumarkt vorgerückt und nahm am 18ten August die Stellung zwischen der Arnold-Mühle am Schweidnitzer Wasser und Groß-Mochber an der Lohe. Durch die Brücke bei Auras war die Verbindung mit dem Prinzen Heinrich hergestellt, worauf für die nun 50,000 Mann starke Armee eine neue Ordre de Bataille gegeben wurde, in der das Grenadier-Bataillon Alt- von Billerbeck auf dem rechten Flügel der Avantgarde unter dem General v. Syburg, und das Regiment von Queis im ersten Treffen, das der Prinz Heinrich commandirte, unter dem General v. Gablenz stand. Der General v. Queis befehligte 6 Bataillone im zweiten Treffen.

Da die feindliche Armee bei Hohen-Poseritz eine gute Stellung hatte, so wählte der König, um sie zum Rückzuge zu nöthigen, am 30sten August den Umgehungsmarsch von Groß-Mochber über Rogau, Klein-Kniegnitz, Langen-Seiffers-

*) Hier war es auch, wo das Regiment Prinz von Bernburg Gelegenheit fand, die bei Dresden erlittene Schmach zu zwei Malen durch die höchste Tapferkeit der Vergessenheit zu übergeben. Der König verlieh diesem Regiment die genommenen Ehrenzeichen wieder und „reparirte denn überhaupt die dem Regiment widerfahrne Begegnung auf alle Art" — (nach v. Gaudi).

dorf und Pilzen nach Schweidnitz, wodurch die Absicht vollständig erreicht wurde, indem der Feldmarschall Daun sich auf Freyburg zurückzog. Hierauf rückte der König am 3ten September gegen Jauernick und Stanowitz, und nahm das Lager bei Bunzelwitz. Der Oestreichsche General v. Beck wurde aus Jauernick und Wickendorf vertrieben. An dem

Angriff auf Jauernick

nahm ein Detachement des Regiments von Queis Theil.

Um die Oestreicher aus Schlesien zu manövriren, unternahm der König am 11ten September einen Umgehungsmarsch über Ober-Hausdorf, Kauder und Nieder-Baumgarten nach Reichenau, wobei die Armee, da sie durch den General v. Laudon von den Höhen bei Börnichen kanonirt wurde, 76 Mann verlor. Hausdorf blieb zuerst durch den General v. Gablenz und später durch die Brigade von Ramin, zu der das Regiment von Queis gehörte, besetzt. Am 12ten September wurde der Oestreichsche General v. Beck bei Hohen-Petersdorf angegriffen und mit Verlust nach Hohenfriedberg geworfen, wobei die Brigade von Queis thätig mitwirkte.

Bei dem am 17ten September nach Bögendorf angetretenen Marsche kam es bei Zirlau zu einem Arrieregarde-Gefecht. Da der König mit der Avantgarde sehr eilig marschirt war, so entstand zwischen den Brigaden von Ramin und von Gablenz eine Lücke, in welche sich der Oestreichsche General v. Ayasassas warf, aber mit einem Verluste von 236 Mann zurückgeschlagen wurde; doch verlor hierbei auch das Regiment Prinz von Bernburg an 100 Mann. Die Brigade von Queis vertrieb in Gemeinschaft mit der Reserve den feindlichen General v. Ferrard von Hohen-Giersdorf und brachte ihm einen Verlust von 17 Kanonen und 3- bis 400 Gefangenen bei.

Am 18ten September marschirte die Preußische Armee in das Lager bei Dittmansdorf, wo sie bis Anfangs October verblieb. Bei Neu-Reußendorf kam es zu einer heftigen Kanonade, und dieser Marsch kostete den Preußen 18 Officiere und 964 Mann; auch das Regiment von Queis büßte einige Todte und Verwundete ein*).

*) v. Gaudi sagt: „Diese Märsche waren unstreitig einzig in ihrer

Dem Könige ſtand der Feldmarſchall Daun zwiſchen Kunzendorf und Seitendorf, der General v. Laudon bei Waldenburg und Reußendorf, der General v. Lascy bei Langen-Waltersdorf und der General v. Brentano bei Tannhauſen gegenüber.

Der Feldmarſchall Daun detachirte am 28ſten September den General v. Lascy mit 15,000 Mann, um in Gemeinſchaft mit den Ruſſen nach Berlin vorzudringen. Darum brach der König am 7ten October zunächſt nach Bunzelwitz auf und eilte von hier über Ober-Hertwigswalde, Conradsdorf, Primkenau, Sagan, Goſſen und Guben ſeinen Erbländern zu Hülfe. Nach der Ordre de Bataille gehörte unſer Grenadier-Bataillon zur Avantgarde unter dem General Alt-von Stutterheim, und das Regiment von Queis rangirte im erſten Treffen, das der Markgraf Carl commandirte.

Daun begleitete dieſen Marſch über Neuland, Logau, Penzig und Ullersdorf.

In Guben erfuhr der König, daß die feindlichen Truppen Berlin ſchon wieder verlaſſen hätten; er beſchloß daher, ihnen den Rückzug abzuſchneiden, zu welchem Zweck er die bis auf 20 Bataillone und 50 Schwadronen verſtärkte Avantgarde, zu welcher auch unſer Grenadier-Bataillon gehörte, unter dem General v. Zieten nach Fünfeichen entſendete. Es ergab ſich aber, daß der Feind ſchon über die Oder zurückgegangen war, weshalb der General v. Zieten über Beeskow, Lübben und Luckau nach Dahme, der König aber über Muckrow und Sikadel nach Lübben marſchirte. In letzterem Orte erhielt die Infanterie des erſtens Treffens am 17ten October Quartiere mit guter Bewirthung, um Repreſſalien für die feindlichen Plünderungen in Berlin zu nehmen.

Nach den eingegangenen Nachrichten ſchwand die Ausſicht, den Rückzug des Feindes zu erſchweren. Der König entwarf daher einen neuen Operationsplan und beſchloß, ſich der Elbe wieder zu nähern. Am 20ſten October brach die Armee auf und erreichte über Dahme, Schönwalde, Schwei-

---

Art, und man mußte König ſein, um dergleichen zu wagen, denn ſie gingen von Zirlau ab in der Entfernung des Kanonenſchuſſes vom Feinde, wobei die Flanke der Armee Preis gegeben und dieſe funfzehn Stunden nach einander dem feindlichen Artilleriefeuer ausgeſetzt war.“

nitz und Jessen am 23sten October Wittenberg. Bei Roslau passirte die Armee die Elbe, lagerte am 26sten October bei Jonitz und rückte nach der Vereinigung mit dem General v. Hülsen und Prinzen von Würtemberg am 27sten October nach Kemberg vor. Daun war von Torgau nach Eilenburg marschirt. Bei Radis erreichte der Oberst v. Kleist die feindliche Arrieregarde unter dem Obersten v. Zettwitz und nahm ihr 267 Gefangene ab, wobei das Grenadier-Bataillon Alt- von Billerbeck mitwirkte. Unsere beiden Musketier-Bataillone standen laut Ordre de Bataille unter dem General v. Gablenz im ersten Treffen zwischen den Brigaden von Ramin und von Butzke, und der General v. Queis commandirte im zweiten Treffen die Regimenter Markgraf Carl, Prinz Heinrich und von Ramin. — Am 29sten October besetzte der König Düben und am 30sten Eilenburg mit den 10 Grenadier-Bataillonen. Auf dem Marsche nach Schilda stießen die 10 Grenadier-Bataillone unter dem Obersten v. Kleist am 2ten November bei

Schöna

auf den General v. Brentano, zersprengten sein Corps, machten 11 Officiere und 400 Mann zu Gefangenen und bezogen dann das Lager bei Langen-Reichenbach.

Der Feldmarschall Daun stand bei Torgau und veränderte, durch die Umgehung des Königs dazu veranlaßt, seine Schlachtordnung dahin, daß sein rechter Flügel auf die hinter Siptitz liegenden Weinberge und sein linker bei dem Dorfe Zinna zu stehen kam. General v. Lascy besetzte Loswig, General v. Loewenstein Großwig und General v. Ried Mokrehna.

Schlacht bei Torgau den 3. November 1760.

Der König befahl den Angriff und gab dem General v. Zieten den Auftrag, mit 21 Bataillonen und 54 Schwadronen den General v. Lascy zu beschäftigen und demnächst gegen Siptitz vorzurücken. Die Armee dagegen marschirte am 3ten November in vier Colonnen links ab, um Daun bei Neiden im Rücken anzugreifen.

Nach 1 Uhr Mittags defilirte die Tête der Grenadiere aus dem Walde; die in zwei Brigaden formirten 10 Bataillone, von denen unser Grenadier-Bataillon zur Brigade Alt-

von Stutterheim gehörte, führten ihren Aufmarsch im feindlichen Cartätschfeuer aus, gingen in den Verhau und machten einen beispiellos heftigen Angriff gegen den feindlichen linken Flügel, wurden aber mit einem so mörderischen Artilleriefeuer empfangen, daß die Grenadier-Brigade Alt- von Stutterheim in kurzer Zeit größtentheils todt oder verwundet war. Unterdessen hatten sich die Brigaden von Ramin und von Gablenz formirt; zu der letzteren gehörte unser Regiment. Mit gleicher Unerschrockenheit rückten sie vor, welche sie auch nicht einen Augenblick verließ, als sie ihre Reihen öffnen mußten, um die geschlagenen so tapferen Grenadiere durchzulassen; sie jagten die verfolgenden Oestreicher zurück und erkämpften die Siptitzer Höhen. Allein der Oestreichsche Feldherr führte persönlich immer frische Truppen heran; — schon waren die Reihen unserer Tapfern stark gelichtet, als zwei Oestreichsche Cavallerie-Regimenter in ihrer Front und drei Regimenter in ihrer linken Flanke einhieben, so daß diese braven Soldaten, ohne Cavallerie-Schutz, dieselben Höhen, welche sie eben als Sieger betreten, verlassen mußten; aber nur nach ungeheurem Verluste konnten sie dazu vermocht werden, und indem sie dem Feinde nicht minderen Schaden beibrachten. Als Abends der Angriff der Siptitzer Höhen durch den General v. Zieten erfolgte, wurden die Oestreicher geworfen und geriethen in solche Unordnung, daß die Regimenter kaum 200 Mann bei der Fahne hatten.

Der Feldmarschall Daun befahl daher in der Nacht den Rückzug durch Torgau auf das rechte Elbe-Ufer. Der General v. Lascy ging über Loswig nach Dresden. Die Oestreicher verloren in dieser Schlacht 11,000 Todte und Blessirte, 8000 Gefangene und 52 Kanonen. — Der Preußische Verlust betrug an 9000 Todte und Verwundete, 3000 Gefangene. Auch der König war verwundet worden. Die Preußische Armee verminderte sich dadurch auf 32,000 Mann.

Das Regiment von Queis marschirte mit 1300 Mann zur Schlacht und behielt nur 5 Officiere und 300 Mann gefechtsfähig übrig; die Andern waren todt oder verwundet. — Die Zahl seiner

Todten und Verwundeten betrug 15 Officiere, 37 Unterofficiere, 619 Gemeine;

an Wunden ſtarben nachträglich 7 Officiere, 4 Unterofficiere, 143 Gemeine;
vermißt und gefangen waren 5 Officiere, 4 Unterofficiere, 229 Gemeine.

Unter den Todten waren:

1) Capitain v. Kottwitz,
2) Lieutenant v. Eickſtaedt.

Später ſind an ihren Wunden geſtorben:

1) Capitain v. Schlieffen,
2) Lieutenant v. Lutomsky,
3) = v. Warnhagen,
4) = v. Ingersleben,
5) = v. Lochmann,
6) Fähnrich v. Lilienanker,
7) = v. Morgenſtern.

Unter den Bleſſirten befanden ſich:

1) Major v. Maſſow,
2) Stabs-Capitain v. Mark,
3) Premier-Lieutenant v. Kalkreuth I,
4) = v. Boſſe,
5) Seconde-Lieutenant v. Lengerke,
6) = v. Billerbeck,
7) = v. Werner,
8) = v. Puttkammer,
9) Fähnrich v. Bardeleben,
10) = v. Brügger,
11) = v. Wiedebach,
12) = v. Kern,
13) = v. Glienzky.

Gefangen wurden:

1) Oberſt Graf v. Mellin,
2) Stabs-Capitain v. Rahde,
3) Lieutenant v. Diringshofen,
4) = v. Kalkreuth II.,
5) = v. Krockow.

Das Grenad.-Bataillon Alt- v. Billerbeck verlor an Todten:

1) Capitain v. Bonin, welcher, da der Oberſt v. Billerbeck noch in Gefangenſchaft war, das Grenadier-Bataillon interimiſtiſch befehligte;

2) Stabs-Capitain v. Sydow;
3) Lieutenant v. Lochow;
so wie 7 Unterofficiere und 56 Grenadiere.
Die Zahl seiner Bleſſirten war sehr groß.

Der König äußerte große Zufriedenheit über das tapfere Benehmen des Regiments von Queis und seiner Grenadiere.

In der Schlacht bestand die Armee des Königs aus etwa 44,000 Mann; die des Feindes betrug gegen 65,000 Mann, ohne die Detachements leichter Truppen.

Am 6ten November rückte der König vor und ließ die Armee Quartiere hinter der Triebsche bei Meißen nehmen, so wie am 11ten November zwischen Grumbach und Reitsch. Der General v. Queis wurde mit 9 Bataillonen und einiger Cavallerie gegen den Oestreichschen General v. Beck auf das rechte Elbe-Ufer nach Proschwitz und Tschaila entsendet.

Feldmarschall Daun hatte am 8ten November Aufstellung hinter dem Plauenschen Grunde genommen.

Am 15ten November nahm die Preußische Armee Cantonnirungsquartiere in der Gegend von Naustadt und am 25sten November wieder hinter der Triebsche. Der General v. Queis kehrte mit seinem Corps am 29sten November zur Armee zurück.

Zur Vertreibung der Reichsarmee aus Sachsen wurde der General v. Hülsen mit 54 Schwadronen und 16 Bataillonen, zu denen unser Grenadier-Bataillon gehörte, entsendet, und unser Regiment mit noch 2 Bataillonen unter dem General v. Forcade rückte zu seiner Unterstützung nach.

General v. Hülsen erreichte am 18ten November die Gegend von Siebenlehn und General v. Forcade Augustusburg und Kloster Zelle, so wie am 20sten der erstere Mittweida und letzterer Hainichen und Bertelsdorf. Die Reichsarmee nahm ihren Rückzug über Zwickau nach Hoff, worauf der General v. Hülsen am 24sten November die 4 Grenadier-Bataillone in Chemnitz Winterquartiere nehmen ließ.

Zwischen dem 26sten November und 3ten December führte das Corps eine große Fouragirung zwischen der wilden Weistritz und Mulde aus, woran 1 Bataillon unseres Regiments Theil nahm.

Gemäß Convention bezogen Oestreicher und Preußen am

11ten December ruhige Winterquartiere. Das Regiment von Queis blieb in Mittweida und das Grenadier-Bataillon Alt-von Billerbeck mit noch 8 Bataillonen und 16 Schwadronen in Chemnitz; in Zschopau stand 1 Capitain mit 250 Grenadieren auf Vorposten.

Zwei Rangliſten des Regiments von Queis pro November und December 1760 befinden ſich in den Beilagen XLI. und XLII.

Der Abgang des Regiments betrug in dieſem Jahre außer den Getödteten und an Wunden Geſtorbenen:

gefangen und vermißt 5 Officiere, 143 Gemeine;
an Krankheit geſtorben 4 Unterofficiere, 1 Spielmann, 149 Gemeine;
als Invaliden entlaſſen 5 Unterofficiere, 1 Spielmann, 31 Gemeine;
verabſchiedet 1 Unterofficier, 12 Gemeine.

Feldzug 1761.

Unſer Grenadier-Bataillon machte unter dem General v. Linden den Streifzug mit, welchen der General v. Syburg im März zur Recruten-Aushebung und Beitreibung von Contributionen über Erfurt, Rudolſtadt, Orlamünde, Jena ausführte; eben ſo nahm es Theil an dem Unternehmen gegen die Reichsarmee und rückte am 4ten April unter dem General v. Linden von Chemnitz über Zwickau gegen Plauen vor. Dieſer Ort war mit zwei feindlichen Bataillonen beſetzt, welche neben der Stadt Verſchanzungen aufgeworfen hatten. Der Major Hund vom Huſaren-Regiment von Zieten, der die Avantgarde des Generals v. Schenkendorf commandirte, verſuchte am 5ten April dem Feinde den Rückzug abzuſchneiden; es gelang ihm aber nicht, und er ſelbſt gerieth mit 13 Mann in Gefangenſchaft. Gleich nach dem Angriffe des Majors Hund kam die Avantgarde des Generals v. Linden an und warf ſich auf die Arrieregarde des Feindes, welche den Oberſten Morawitzky mit 133 Mann und 4 Kanonen verlor. Nachdem der Feind bis Adorf verfolgt worden, kehrte der General v. Linden am 10ten April nach Chemnitz zurück, woſelbſt nun unſer Grenadier-Bataillon bis Ende April verblieb.

Das Regiment von Queis verließ am 30sten März seine Winterquartiere und rückte nach dem Lager von Schlettau bei Meißen, wo die Armee concentrirt wurde.

Während der König, der am 4ten Mai die Elbe bei Strehla passirt hatte, mit einem Corps nach Schlesien eilte, und dort, nach Heranziehung verschiedener Truppen 48,000 Mann stark, am 16ten Mai ein Lager auf den Höhen zwischen Kunzendorf und Freyburg nahm, blieb der Prinz Heinrich in seiner Stellung bei Meißen mit über 30,000 Mann stehen. Auf den Höhen von Schlettau befand sich das Regiment von Queis nebst seinen Grenadieren im Lager unter dem General v. Stutterheim, in der Ordre de Bataille aber stand das Grenadier-Bataillon Alt- von Billerbeck unter dem General v. Linden, das 1ste Bataillon von Queis unter dem General Jung- von Stutterheim und das 2te Bataillon unter dem General v. Tettenborn, — beide Bataillone unter dem General v. Forcade, — und sämmtlich im ersten Treffen, das der General v. Hülsen commandirte.

Von feindlicher Seite war der General v. Serbelloni mit der etwa 20,000 Mann starken Reichsarmee im Voigtlande, General v. Guasco bei Eger, General v. Haddick bei Dippoldiswalde, Feldmarschall Daun mit etwa 60,000 Mann zwischen Dresden und Dippoldiswalde, und General v. Lascy im verschanzten Lager bei Boxdorf.

In diesen Stellungen blieben beide Theile ruhig bis zum November; nur hatte Daun die Generale Sincere und Odonell mit etwa 30,000 Mann nach Zittau detachirt, um Böhmen zu decken und Laudon in Schlesien zu verstärken.

Inzwischen wohnte unser Grenadier-Bataillon vom 2ten bis 12ten September unter dem General v. Seydlitz einem Zuge gegen die Reichsarmee bei, welche über Penig bis Weida an der Elster verfolgt wurde. Darauf besetzten unsere Grenadiere mit dem Bataillon von Roebel die Schanzen bei Miltitz unter dem Befehl des Generals v. Kanitz.

Für den Fall eines feindlichen Angriffs auf den Posten bei den Katzenhäusern war das Regiment von Queis zur Besatzung für die Schanzen bei Schlettau bestimmt.

Am 5ten November ließ der Feldmarschall Daun die Preußische Vorpostenlinie angreifen, und seine Truppen setzten sich

an der Mulde fest; diese Allarmirungen veranlaßten den Prinzen Heinrich zu einigen Veränderungen in der Vorpostenstellung.

Am 13ten November stieß unser Grenadier-Bataillon zum Corps des Generals v. Seydlitz, rückte von Miltitz nach Räderschütz und dann nach Mischitz.

Die Oestreicher bezogen den 19ten November Cantonnirungs- und in den ersten Tagen Decembers Winterquartiere. Den 30sten December that die Armee des Prinzen Heinrich ein Gleiches und bequartierte die Ortschaften zwischen Meißen, Lommatsch und Mügeln. Das Regiment von Queis kam zuerst nach Lothain, später nach Meißen und Gegend zu stehen, und unser Grenadier-Bataillon gehörte zu dem Detachement, welches das Hauptquartier des Prinzen in Hof, zwischen Oschatz und Lommatsch, deckte.

Nach der Vereinigung der Russen und Oestreicher in Schlesien hatte der König seine Armee am 20sten August das Lager bei Bunzelwitz beziehen lassen, in welchem sie bis zum 26sten September blieb; dann näherte sie sich dem Magazin in Breslau und nahm zu dessen Deckung am 6ten October eine Aufstellung bei Strehlen.

Die Festung Schweidnitz wurde am 1sten October durch den General v. Laudon erobert.

Der König ließ seine Armee am 9ten December die Winterquartiere in und um Breslau beziehen; General v. Laudon hatte solches schon am 4ten December gethan.

In diesem Jahre hatte das Regiment folgenden Abgang:

an Blessuren starben 22 Gemeine;
an Krankheiten starben 1 Unterofficier, 1 Spielmann, 84 Gemeine;
als Invaliden entlassen 3 Unterofficiere, 1 Spielmann, 45 Gemeine;
vermißt 3 Spielleute, 80 Gemeine.

Feldzug 1762.

Am 14ten Januar stand das Regiment von Queis in Meißen.

Der Prinz Heinrich versammelte am 11ten Mai 51 Bataillone und 52 Schwadronen zwischen Moickerwitz und Zscher-

nitz und ließ am 12ten Mai die feindlichen Verschanzungen an der Mulde zwischen Roswein und Leisnig angreifen. Unsere Grenadiere befanden sich bei der 1sten Colonne (der Avantgarde) unter dem General v. Seydlitz. Die feindlichen Posten wurden umfaßt und der General v. Zettwitz, welcher in einer Schanze Widerstand leistete, gerieth mit 40 Officieren und 1500 Mann in Gefangenschaft.

Beim Vorrücken nach Kalkofen und Hainichen stießen die Grenadier-Bataillone Alt- v. Billerbeck und v. Woldeck, welche die Avantgarde der Colonne des Generals v. Seydlitz machten, am 13ten Mai bei

Arensdorf

auf 1 Cuirassier- und 1 Dragoner-Regiment und nahmen von diesen 200 Mann gefangen. Demnächst als Verstärkung zum Obersten v. Kleist nach Dippoldiswalde geschickt, nahm unser Grenadier-Bataillon Aufstellung an der wilden Weißritz und machte am 2ten Juli den Streifzug des Obersten nach Marienberg und Brix mit. Bei dem am 17ten Juli erneuerten Streifzuge versprengte der Oberst v. Kleist bei

Johnsdorf

die Vorposten des Generals v. Blonquet mit einem Verlust von 350 Mann, verfolgte sie bis Töplitz und kehrte am 20sten Juli nach Marienberg zurück.

Der von dem General v. Seydlitz in Gemeinschaft mit dem Obersten v. Kleist von Scherwina unternommene Angriff am 2ten August bei

Töplitz

scheiterte dagegen an der Uebermacht des Corps Fürst v. Lichtenstein und das Preußische Streif-Corps mußte sich mit einigem Verlust nach Porschenstein zurückziehen.

Unterdessen stand das Regiment von Queis unter dem General v. Forcade, der mit dem General v. Hülsen bei Wilsdruf verschanzt lagerte, auf dem linken Flügel bei Gr. Sorau, wo es eine Redoute zur Vertheidigung der Defileen von Kl. Schönberg und Klipphausen mit dem 1sten Bataillon besetzte und am 27sten Juni mit dem 2ten Bataillon die Redoute bei Hartha vertheidigte. An diesem Tage unternahm der General v. Ried mit 15,000 Mann und 20 Kanonen einen Angriff gegen den linken Flügel des Generals v. Hül-

sen und beschoß aus den bei Weistropp und Kl. Schönberg und auf dem Kohl-Berge aufgestellten Batterien die Preußischen Redouten bei

Hartha und zwischen Pinkwitz und Gavernitz,

wobei das 2te Bataillon unseres Regiments 4 Mann verlor. Dagegen that die vom 1sten Bataillon besetzte Redoute dem Feinde vielen Abbruch und der General v. Ried mußte die beabsichtigte Umgehung bei Konstappel aufgeben und mit einem Verluste von 200 Mann abziehen.

Während der Fürst v. Löwenstein den General v. Kleist nach Lichtenberg zurückdrängte, unternahm der General v. Haddick am 29sten September den Angriff gegen die Schanzen bei

Hartha, Sorau und beim Forsthause.

In der Flèche bei Sorau vertheidigte sich der Seconde-Lieutenant v. Wollschläger von unserem Regimente mit 1 Unterofficier und 24 Mann gegen 400 Oestreicher so lange, bis 10 Mann seiner Abtheilung getödtet und die Uebrigen verwundet waren.

Am 1sten October ging der Prinz Heinrich in die Stellung zwischen Freiberg, Schlettau und den Katzenhäusern; letztere besetzte unser Regiment, und in dessen rechter Flanke standen unsere Grenadiere mit dem Grenadier-Bataillon von Poseck unter dem General v. Kleist. Nach dem gegen sie durch den General v. Veczey unternommenen, aber abgeschlagenen Angriffe nahmen sie am 2ten October ihr Lager auf den Höhen zwischen Berthelsdorf und Weichmannsdorf.

Um die Absicht des Generals v. Haddick, den General v. Hülsen von dem Prinzen Heinrich zu trennen, zu vereiteln, wurde der General v. Kleist mit den Grenadier-Bataillonen Jung- und Alt- v. Billerbeck nebst 5 Schwadronen am 13ten October nach Siebenlehn und Ober-Gruna detachirt und hatte am 22sten October das

Gefecht bei Gr. Schirma

zu bestehen, in welchem der feindliche Angriff tapfer zurückgeschlagen wurde.

Der Prinz Heinrich war bereits in die Stellung zwischen Reichenbach und Kl. Voigtsberg zurückgegangen und nahm nun die Position bei Ober-Marbach.

Der Prinz von Stolberg hatte mit der Reichsarmee, zu der ein Oeſtreichſches Corps unter dem General v. Campitelli gehörte, das Lager vor Freiberg genommen. Prinz Heinrich beſchloß ihn anzugreifen, ehe die erwarteten Verſtärkungen eingetroffen ſein würden.

Schlacht bei Freiberg den 29. October 1762.

Am 29ſten October mit Tagesanbruch ſetzte ſich die Preußiſche Armee zum Angriff in Bewegung; unſer Grenadier-Bataillon gehörte zur Brigade des Generals v. Queis, die von Braunsdorf über Kl. Schirma gegen St. Michel der Avantgarde unter dem General v. Kleiſt zur Unterſtützung folgte und dann auf dem rechten Flügel mit vieler Tapferkeit und Ausdauer focht. — In ſeiner linken Flanke bedroht, verlängerte der Prinz von Stolberg ſeine Schlachtlinie durch das zweite Treffen über Freibergsdorf bis auf die Höhe der 3 Kreuze, vermochte aber nicht, dem Sturme der Preußiſchen Grenadiere zu widerſtehen, welche, obgleich mehrmaligen feindlichen Cavallerie-Angriffen ausgeſetzt, die genannte Höhe eroberten und den Feind zum Rückzuge nach Freiberg nöthigten. Inzwiſchen war es auch dem Preußiſchen linken Flügel gelungen, den Feind aus dem Struth-Walde zu vertreiben, der nun auch den Spittelwald mit Verluſt räumen mußte. — Die Ueberreſte der geſchlagenen feindlichen Armee nahmen ihren Rückzug über Tüttendorf und Hilbersdorf gegen Frauenſtein, wohin auch der General v. Mayer, der unthätig zwiſchen Brand und Berbisdorf geſtanden hatte, über Weißenſee folgte. —

Am Tage der Schlacht beſetzte unſer 1ſtes Bataillon die Höhen bei Neukirchen, wo es zum Angriffe kam, aber nur 1 Todten verlor. Das 2te Bataillon deckte den linken Flügel.

Die feindliche Armee beſtand in der Schlacht aus 49 Bataillonen und 68 Schwadronen und erlitt einen Verluſt von 3000 Todten und Verwundeten, 28 Kanonen, 9 Fahnen und 79 Officieren, 159 Unterofficieren und 4500 Gemeine an Gefangenen. Der Verluſt der nur 29 Bataillone und 60 Schwadronen ſtarken Preußiſchen Armee betrug 1500 Todte u. Bleſſirte.

Nach der Schlacht verfolgte der General v. Kleiſt über Pretſchendorf und Burkersdorf und drang über Purſchenſtein

bei Saaz vor, wo er die feindlichen Magazine zerstörte und am 11ten November nach Oederan zurückkehrte.

Das Regiment von Queis besetzte am 30sten October Freiberg und der Prinz Heinrich ging am 4ten November bis Dorf Chemnitz, worauf der Prinz von Stolberg über Altenberg nach Pirna abzog, der Prinz Heinrich aber am 7ten November die Stellung bei Freiberg nahm.

Am 6ten November war der König in Meißen angekommen und ließ am 7ten November die Oestreicher durch den General v. Neuwied über den Plauenschen Grund zurückwerfen. Zu dessen Unterstützung rückte das Regiment von Queis mit dem Detachement des Generals Alt- v. Stutterheim nach Kolmnitz vor, von wo es nach einigen Tagen nach Freiberg zurückkehrte.

Der General v. Kleist unternahm am 13ten November bis 17ten December sehr glückliche Streifzüge über Chemnitz, Plauen, Hof, Bamberg, Würzburg, Nürnberg, Regensburg ꝛc.

In Folge einer am 24sten November für Sachsen und Schlesien abgeschlossenen Convention bezogen beide Theile die Winterquartiere. Die Oestreicher nahmen die ihrigen in Sachsen, von Dresden längs des Plauenschen Grundes über Dippoldiswalde und Frauenstein bis zur Böhmischen Grenze. Die Preußische Armee breitete sich längs der Triebsche über Freiberg und das Erzgebirge nach Thüringen aus. Das Regiment von Queis kam auf die Dörfer bei den Katzenbergen und stand namentlich am 14ten December in Heinitz. Das Grenadier-Bataillon Alt- v. Billerbeck bequartierte die Dörfer bei Freiberg.

In diesem Jahre hatte das Regiment folgenden Abgang:

An Wunden starben					18	Gem.
An Krankheiten starben . . .	3	U.-Of.	1	Sp.	133	=
Als Invaliden wurden entlassen	4	=	2	=	33	=
Verabschiedet	—	=	—	=	3	=
Vermißt	2	=	—	=	73	=

1763 Am 15ten Februar machte der Friede zu Hubertsburg dem 7jährigen Kriege ein Ende.

Das Regiment von Queis marschirte den 17ten Februar aus seinen Winterquartieren ab und rückte am 2ten März in

seine Friedens-Garniſon Stettin ein, woſelbſt das Grenadier-Bataillon Alt- v. Billerbeck den 16ten März eintraf.

Bis zum Einmarſche in die Garniſon hatte das Regiment in dieſem Jahre folgenden Abgang:

Es ſtarben an Krankheiten . .		1 Sp.	93 Gem.
Als Invaliden wurden entlaſſen	— =	18	=
Vermißt	5 U.-Of. 3 =	80	=

Mit unvergänglichem Ruhme kehrte die Preußiſche Armee aus dem großen 7jährigen Kriege in das Vaterland zurück, doch hatte ſie ihre Siege und den glorreichen Frieden durch große Opfer erkaufen müſſen, denn ſie verlor 192 Generale und Stabs-Officiere und 136,000 Mann auf dem Felde der Ehre; auch mußte ſie 324 Kanonen dem Feinde überlaſſen, welche dagegen einen Verluſt von 186,000 Mann und 840 Kanonen erlitten.

Unſer Regiment, das ſtets den Ruhm ausgezeichneter Tapferkeit bewahrt, brachte reichliche Opfer zur Ehre der Preußiſchen Waffen und zur Erkämpfung eines ſegensreichen Friedens für das theure Vaterland: es verlor, wie die Beilage XLIII. näher nachweiſet, während des 7jährigen Krieges

an Todten	22 Of.	39 U.-Of.	3 Sp.	1131	Gem.
an Wunden Geſtorbenen .	13 =	18 =	2 =	503	=
Summa der Getödteten	35 Of.	57 U.-Of.	5 Sp.	1634	Gem.
an Invaliden	— =	17 =	4 =	220	=
an Krankheiten in Folge der Kriegsſtrapazen geſtorben	2 =	22 =	8 =	1083	=
an Bleſſirten (ſo weit ihre Anzahl erwähnt worden iſt)	35 =	80 =	7 =	1700	=

Anmerkung: (Die Zahl der verwundeten Mannſchaft iſt nicht genau anzugeben, beläuft ſich aber gewiß auf mehrere 1000 Mann).

Friedensjahre 1763 — 1778.

Der Oberſt Graf v. Mellin nahm, nachdem er zuvor zum 1763
Generalmajor befördert worden, den Abſchied, und in ſeine Stelle ernannte der König den Oberſten v. Billerbeck, bisherigen Commandeur des Grenadier-Bataillons, zum Commandeur des Regiments von Queis.

Seit 1757 hatte jedes Bataillon eine Etatsſtärke von

800 Köpfen. Nach dem Kriege wurde dieser Etat vermindert, so daß das Regiment 1478 Gemeine hatte.

Der König theilte die Armee in besondere Inspectionen nach den Provinzen, in denen die Regimenter ihre Garnisonen hatten. Unser Regiment gehörte zur Pommerschen Infanterie-Inspection. Ein Jahr um das andere musterte der König jede Inspection. Die Revue dauerte jedesmal 6 bis 8 Tage, wobei die Truppen entweder im Lager oder in Cantonnirungen standen. An den 3 letzten Tagen nahm der König die Revue selbst ab und es fand dann an dem ersten Tage die Special-Revue Statt; am zweiten Tage wurden Schulbewegungen und am dritten Tage Manövres ausgeführt.

Die Tactik in dieser Periode entledigte sich mancher überflüssigen Formen und Gebräuche, erforderte aber die größte Genauigkeit in der Ausführung der üblichen Bewegungen.

Die Verpflegung und Bekleidung der Truppen geschah in dieser Periode nach den bisherigen Sätzen.

Die Unterhaltungskosten eines Infanterie-Regiments betrugen mit Ausschluß des Servises und der Rationen der Stabsofficiere, etwa 80,000 bis 84,000 Thaler jährlich.

Der Gemeine erhielt täglich 2 Sgr. an Löhnung und mußte davon auch alle Nebenausgaben für Puder, Thon, Kreide ꝛc. bestreiten.

1764 Der Oberst v. Billerbeck bekam als Generalmajor eine anderweite Anstellung bei der Armee; in seine Stelle ernannte der König den Obersten v. Sobeck zum Commandeur des Regiments.

Von jetzt an bis zum Jahr 1778 betrug der Etat des Regiments 1494 Gemeine mit Einschluß der Ueberzähligen. Jedes Bataillon hatte 1 Grenadier- und 4 Musketier-Compagnien.

Eine Rangliste des Regiments pro Juli 1764 befindet sich in der Beilage XLIV.

1768 In die Stelle des Obersten von Sobeck*), den der König zum Chef des vacanten Regiments Alt- v. Stutterheim (Nr. 30)

*) Carl Franz Freiherr v. Sobeck, im Jahr 1718 in Schlesien geboren, stand bis zum Major in Sächsischen Diensten, trat nach der Katastrophe bei Pirna als Major in Preußische Dienste und war Adjutant

ernannte, wurde der Oberſtlieutenant v. Vittinghof*) Commandeur des Regiments von Queis.

Am 11ten December ſtarb der Generalmajor v. Queis 1769
und am 13ten December verlieh der König das vacante Regiment (Nr. 8) dem Oberſten v. Hacke**), das nach ihm

Regiment von Hacke (Nr. 8)

benannt wurde.

---

des Herzogs v. Bevern; ſpäterhin zum Regiment von Queis verſetzt, avancirte er am 25ſten Mai 1764 zum Oberſten und 1770 zum Generalmajor. Er ſtarb im Jahr 1778.

*) Detlof Freiherr v. Vittinghof, im Jahr 1712 in Mecklenburg geboren, wo ſein Vater General war, diente zuerſt 4 Jahr beim Däniſchen Leibregiment, trat dann in Preußiſche Dienſte beim Regiment Fürſt Chriſtian Auguſt von Anhalt-Zerbſt und wohnte bei dieſem Regimente allen Schlachten und Gefechten mit ſolcher Auszeichnung bei, daß ihm der König den Orden pour le mérite verlieh. Bei Hochkirch wurde er verwundet. Am 22ſten Januar 1759 avancirte er zum Major, 1765 zum Oberſtlieutenant, den 21ſten Mai 1770 zum Oberſten und erhielt im Juni 1772 als Chef das Garniſon-Bataillon von Heyden in Colberg. Im Jahr 1760 commandirte er ein Bataillon Freiwilliger mit großer Auszeichnung. Am 4ten Februar 1787 zum Generalmajor befördert, begab er ſich, als ſein Bataillon zum Depot für andere Regimenter beſtimmt wurde, nach Potsdam, wo er am 1ſten Juli im 78ſten Lebens- und 60ſten Dienſtjahre ſtarb.

**) Levin Friedrich v. Hacke, am 13ten Februar 1713 zu Genshagen in der Mark geboren, trat den 12ten Auguſt 1728 als Junker in das Regiment v. Glaſenap (Nr. 1) ein und ging mit deſſen Commandeur, Oberſt v. Kalkſtein, 1729 zum vacanten Regiment v. Rutowski (Nr. 25) über. Noch in dieſem Jahre kam er zu den großen Grenadieren in Potsdam, wo er am 1ſten September zum Fähnrich, den 7ten April 1741 zum Seconde-Lieutenant, im Jahre 1743 zum Premier-Lieutenant avancirte. Er war Bataillons-Adjutant, wohnte 1744 der Belagerung von Prag, 1745 den Schlachten bei Hohenfriedberg und Soor bei und wurde in erſterer Schlacht im Geſicht verwundet. Am 10ten Mai 1750 rückte er zum Stabs-Capitain, den 15ten Auguſt 1750 zum Compagnie-Chef auf und erhielt 1754 die Flügel-Grenadier-Compagnie, mit der er am 28ſten Auguſt 1756 nach Sachſen marſchirte und mit 3 Grenadier-Compagnien des Regiments Fürſt von Anhalt-Deſſau ein Bataillon formirte, deſſen Commandeur der Flügel-Adjutant Major v. Kleiſt war. Bei Lowoſitz bekam v. Hacke eine Contuſion und erwarb ſich durch ſeine Tapferkeit den Orden pour le mérite. Im Jahr 1757 hatte er auf Befehl des Königs die Lazarethdirection in Prag und Leitmeritz. Am 19ten Juli wurde er Commandeur des Bataillons, mit dem er am 7ten September bei Moys kämpfte und am Fuße ſchwer bleſſirt wurde, weshalb er die

1769 Das Regiment hatte am 28sten Mai große Revue, bei welcher sein Chef, Oberst v. Hacke, zum Generalmajor avancirte. Wie es zu dieser Musterung rangirt gewesen ist, ergiebt die Beilage XLV. Es hatte dabei folgende Stärke:

der Stab (einschließlich 2 Adjutanten) 7 Officiere;
2 Grenadier-Compagnien 8 Officiere, 2 Feldwebel, 16 Unter-Officiere, 10 Spielleute, 240 Grenadiere, 20 Ueberzählige;
das 1ste Bataillon 17 Officiere, 5 Feldwebel, 5 Gef.-Corporale, 45 Unter-Officiere, 16 Spielleute, 7 Hautboisten, 576 Gemeine, 41 Ueberzählige, 7 Zimmerleute;
das 2te Bataillon 18 Officiere, 5 Feldwebel, 5 Gefr.-Corporale, 43 Unterofficiere, 16 Spielleute, 576 Gemeine, 40 Ueberzählige, 7 Zimmerleute;
in Summa also 50 Officiere, 12 Feldwebel, 10 Gefr.-Corporale, 64 Unter-Officiere, 7 Hautboisten, 42 Spielleute, 1392 Gemeine, 101 Ueberzählige, 14 Zimmerleute.

Von den 10 Fahnen des Regiments befanden sich 5 in der Mitte des ersten und 5 in der Mitte des zweiten Bataillons, und zwar 2 im ersten, 1 im zweiten und 2 im dritten Gliede; an jeder Seite im ersten und dritten Gliede von 1 Feldwebel und 3 Gemeinen, im zweiten Gliede aber von 3 Gemeinen auf jeder Seite gedeckt. Zwischen diesen 3 Fahnenrotten und ihren Compagnien trat 1 Unterofficier in das erste Glied. Die Zimmerleute standen auf dem rechten Flügel ihres Bataillons am ersten Gliede und die Tamboure getheilt auf dem rechten und linken Flügel am zweiten und dritten Gliede. —

Armee verlassen mußte. Sein Bataillon behielt seinen Namen und wurde einstweilen durch die Capitains v. Wechmar und v. Enkevort und durch den Oberstlieutenant v. Plotho commandirt, bis er es 1759 wieder übernahm und 1760 der Belagerung von Dresden und den Schlachten bei Liegnitz und Torgau beiwohnte. In letzterer Schlacht verlor er ein Pferd unter dem Leibe und sein Bataillon schmolz zusammen, so daß es mit dem Grenadier-Bataillon von Anhalt zu einem Bataillon sich formiren mußte. Den 24sten April 1761 wurde er Oberstlieutenant, im October 1763 Commandeur des Regiments Fürst von Anhalt-Bernburg (Nr. 3) und den 26sten Mai 1765 Oberst. 1766 begnadigte ihn der König mit der Drostei Sparenberg. Er war Ritter des schwarzen Adler-Ordens und starb als Generallieutenant und Gouverneur von Stettin im Jahr 1785.

In die Stelle des Obersten v. Vittinghof, der im Juni das Garnison-Bataillon von Heyden erhielt, wurde der Oberst Hans George Prinz von Anhalt-Dessau Commandeur unseres Regiments. 1772

Die 2 Grenadier-Compagnien des Regiments, deren Chef die Capitaine v. Arnim und v. Mark waren, vereinigten sich mit den 2 Grenadier-Compagnien des Regiments Herzog von Bevern (Nr. 7) zu 1 Grenadier-Bataillon, über welches der Capitain v. Owstien des letzteren Regiments als Major den Befehl erhielt. Der Seconde-Lieutenant v. Keffenbrink unseres Regiments war Adjutant bei diesem Grenadier-Bataillon. 1773

Es wurden cylinderförmige eiserne Ladestöcke, nach der Erfindung des Prinzen Friedrich von Braunschweig, in der Preußischen Armee eingeführt. 1774

In diesem Jahre erhielt das Gewehrschloß, um es gegen Nässe zu schützen, eine Bedeckung von Eisenblech mit Leder überzogen. Des schnelleren Feuerns wegen wurde das sogenannte Brandleder eingeführt und der Lauf mit demselben in der Gegend umgeben, wo die linke Hand im Anschlage zu liegen kommt. 1776

Das Regiment von Hacke erhielt eine Verstärkung von 240 Mann und hatte also 1734 Gemeine im Etat. Jedes Bataillon bestand aus 1 Grenadier- und 5 Musketier-Compagnien. 1778

Feldzüge 1778 und 1779.

Um die Absicht des Kaisers Joseph, Bayern in Besitz zu nehmen, zu vereiteln, griff Friedrich der Große zu den Waffen und versammelte sein Heer in 2 Armeen, jede zu 80,000 Mann, bei Frankenstein in Schlesien und bei Berlin. Ueber die erstere übernahm der König in eigener Person den Befehl und übertrug dem Prinzen Heinrich das Commando über die letztere. Sachsen stellte 20,000 Mann Hülfstruppen.

Den 9ten April brach sowohl unser Regiment, als auch das Grenadier-Bataillon von Owstien, (bestehend aus 2 Grenadier-Compagnien unsers Regiments, deren Chefs die Capitaine v. Eyff und v. Arnim waren, so wie aus 2 Grenadier-Compagnien des Regiments Herzog v. Bevern (Nr. 7), unter Führung

des Generals v. Hacke aus ihrer Garniſon Stettin auf und rückten am 14ten April in Berlin ein, wo ſie zur Armee des Prinzen Heinrich ſtießen.

Am 4ten Mai waren beide Armeen verſammelt und der Prinz Heinrich ſetzte die ſeinige am 6ten Juli nach Dresden in Marſch, wo ſie Cantonnirungs-Quartiere bei Görbitz und Wolfsnitz bezog.

Das Grenadier-Bataillon von Owſtien lagerte bei Dresden.

Das Regiment v. Hacke gab 100 Mann zur Errichtung eines leichten Bataillons ab, indem der Prinz Heinrich aus Freiwilligen von 16 Regimentern 4 leichte Bataillone à 400 Mann zum zerſtreuten Gefecht formiren ließ.

Der Kaiſer Joſeph ſtand mit einer Armee in einem ſtark verſchanzten Lager zwiſchen Königingrätz und Arnau; der Herzog v. Teſchen ſtand mit 30,000 Mann im verſchanzten Lager bei Haydepiltſch unweit Hof in Mähren; der General v. Laudon mit 40- bis 50,000 Mann zwiſchen Leitmeritz, Dux, Lowoſitz und Töplitz, wobei er Reichenberg, Gabel und Schluckenau gegen die Ober-Lauſitz beſetzt hielt.

Während der General v. Möllendorf am 19ten Juli über Marienberg und Sebaſtiansberg vordrang, nahm der Prinz Heinrich die Richtung von Frauenſtein nach Ganig, wo ſeine Armee am 23ſten Juli lagerte und, nachdem das Sächſiſche Corps zu ihr geſtoßen war, am 28ſten Juli die Elbe unterhalb Pirna überſchritt, um ſich der Armee des Königs zu nähern, welche von Schleſien aus in Böhmen eingerückt war. In der Nacht vom 29/30ſten Juli kam unſer Regiment bei Kottenwalde und unſer Grenadier-Bataillon bei Hainsbach an; beide lagerten am 31ſten Juli bei Romburg und erreichten am 1ſten Auguſt Georgenthal. Bei dieſem Vorrücken hatte die Avantgarde kleine Gefechte mit den Croaten.

Nachdem die Armee über Tollenſtein vorgerückt war, ließ der Prinz Heinrich ſie am 3ten Auguſt bei Röhrsdorf und am 4ten Auguſt bei Schwoycke raſten und am 9ten Auguſt das Lager bei Niemes beziehen. Durch dieſes Vorrücken wurde der Oeſtreichſche General de Vins bei Gabel abgeſchnitten und verlor 20 Officiere und 700 Mann nebſt 3 Fahnen; überhaupt koſteten dieſe einzelnen Gefechte dem Feinde 1500 Mann und 6 Kanonen.

Der General v. Platen war am 9ten August mit 20,000 Mann über Nollendorf nach Tetschen vorgedrungen und besetzte später Leitmeritz und Budin.

Umsonst blieben alle Versuche, die Oestreicher aus ihren verschanzten Lagern zu bringen; daher kam es nur zu Vorpostengefechten und Streifzügen. So unternahmen am 4ten September 3 Oestreichsche Bataillone Croaten und Scharfschützen mit 4 Kanonen und 2 Cavallerie-Regimentern Angriffe gegen den Pössig-Berg, gegen Hünerwasser und Neuendorf. Bei der Vertheidigung des Klosters am Pössig-Berge zeichnete sich der Lieutenant v. Saldern (andere Angaben nennen v. Billerbeck) mit 40 Mann des Freiwilligen-Bataillons v. Kleist sehr rühmlich aus und erhielt den Orden pour le mérite für die glänzende Waffenthat; außerdem bekamen seine tapferen Mitstreiter ansehnliche Geldgratificationen.

Bis zum 10ten September hatte unser Regiment bei Niemes gelagert. An diesem Tage ließ der Prinz Heinrich die Armee aufbrechen und über Neuschloß und Kuttendorf nach Leitmeritz marschiren, wo sie auf 3 zwischen dieser Stadt und Lowositz geschlagenen Schiffbrücken die Elbe überschritt und bei Tschischkowitz Stellung nahm. Zu ihrer Deckung waren die Vorposten bis an die Eger vorgeschoben. Die Corps von Platen und von Möllendorf hatten sich mit der Armee in Verbindung gesetzt.

Das Regiment von Hacke wurde am 23sten September nach Budin entsendet, um den dortigen Uebergang über die Eger zu besetzen. An diesem Tage machte der Feind Angriffe bei Doxan und Brozan, ohne den Uebergang über die Eger erzwingen zu können.

Um sich mit dem bei Belline lagernden Corps des Generals von Möllendorf zu vereinigen, marschirte unser Regiment am 24sten September längs der Eger nach Libochowitz. Während der Prinz Heinrich über Nollendorf bis Ottendorf zurückging und hier bis zum 10ten October lagern ließ, machte das Corps von Möllendorf, um die rechte Flanke der Armee zu sichern, seinen Rückmarsch über Töplitz und Niclasberg nach Altenburg. Auf diesem Marsche deckte unser 1stes Bataillon das schwere Geschütz und das 2te Bataillon das Hauptquartier; beide vereinigten sich am 27sten September bei Nic-

lasberg. Das Corps hatte große Terrainhinderniſſe zu überwinden und mußte, als es die ſteile Höhe bei Grab paſſirte, ein ernſthaftes

Gefecht bei Niclasberg

am 28ſten September beſtehen, das ihm 25 Todte und viele Bleſſirte koſtete. Der Fähnrich v. Flemming des Regiments von Hacke, der verſchickt worden war, gerieth in Kriegsgefangenſchaft.

Bei Dippoldiswalde am 29ſten September angekommen, lagerte unſer Regiment bei Elend. Am 4ten October ließ der General v. Möllendorf ſein Corps in Dippoldiswalde und Umgegend Cantonnirungsquartiere nehmen.

Unſer Grenadier-Bataillon, das mit der Armee des Prinzen Heinrich marſchirte, ſtand am 26ſten September bei Nollendorf, am 28ſten October bei Berg-Gieshübel und am 10ten October bei Zehiſta unfern Pirna.

Im November ging die Armee des Prinzen Heinrich in die Winterquartiere; der Prinz nahm ſein Hauptquartier in Freiberg, wohin auch unſer Regiment am 20ſten November dislocirt wurde.

Die Armee des Königs hatte gleichfalls Böhmen verlaſſen und bezog die Winterquartiere in Schleſien.

1779 Mit mehreren Regimentern, zu denen auch das unſrige gehörte, unternahm der General v. Möllendorf am 4ten Februar einen Einfall in Böhmen, von Freiberg über Dörnthal, Purſchenſtein und Einſiedel, und es kam am 5ten Februar zu einem

Gefecht bei Brix.

Der Oberſt Hans Georg Prinz von Anhalt-Deſſau, Commandeur unſeres Regiments, befehligte die Avantgarde, eroberte den durch Croaten vertheidigten Engpaß und drang bis Brix vor. Aus dieſer Stadt wurde das Oeſtreichſche Infanterie-Regiment von Kinsky mit einem Verluſt von 90 Gefangenen vertrieben; noch größer war die Einbuße, welche die feindliche Reiterei erlitt. Ueberhaupt verloren die Oeſtreicher an 400 Gefangene, 3 Kanonen und 1 Pulverwagen. Der Preußiſche Verluſt betrug einige Todte und Bleſſirte und 21 Gefangene.

Von unſerm Regiment erlitt der Fähnrich v. Altrock, welcher als Ordonnanz-Officier beim General v. Möllendorf commandirt war, durch eine Kanonenkugel eine ſehr ſchwere Verletzung, in deren Folgen er ſtarb.

Die Truppen erhielten in und um Brix Quartiere; das Regiment von Hacke war aber zur Deckung des Hauptquartiers beordert und campirte bei Johnsdorf.

Nach geſchehener Zerſtörung des Magazins in Brix trat der General v. Möllendorf am 6ten Februar den Rückweg über Einſiedel, Purſchenſtein und Dörnthal an und erreichte am 7ten Februar Freiberg. Unſer Regiment machte auf dieſem Marſche die Avantgarde.

Am 10ten März wurde der Waffenſtillſtand in Sachſen publicirt. Der General v. Möllendorf ließ am folgenden Tage die Regimenter von Hacke und von Möllendorf nach dem Spittelwalde vorrücken und hielt mit ihnen am Nachmittage unter klingendem Spiel den Einzug in Freiberg.

Nachdem der Friede zu Teſchen am 13ten Mai abgeſchloſſen war, marſchirte unſer Regiment am 20ſten Mai von Freiberg ab und erreichte am 9ten Juni ſeine Garniſon Stettin. Das Grenadier-Bataillon von Owſtien, das bei Zehiſta geſtanden und bis zum 12ten März die Poſtirung bezogen hatte, erhielt demnächſt Quartiere in Mügeln, Heydenau und Zſchiren, verließ dieſe am 23ſten Mai und rückte am 9ten Juni in Stettin ein.

Das Regiment von Hacke beſtand jetzt aus 1527 Gemeinen, da es ein Manquement von 207 Mann hatte.

Von dem Abgange, den unſer Regiment vom Ausmarſche im Jahre 1778 bis zur Rückkehr in ſeine Garniſon gehabt hat, giebt die Beilage XLVI. eine Ueberſicht.

Friedens-Verhältniſſe bis 1786.

Der Oberſt Hans Georg Prinz von Anhalt-Deſſau*) nahm 1780
ſeine Dimiſſion und der Oberſt v. Schack wurde Commandeur des Regiments von Hacke.

*) Der Prinz Hans Georg von Anhalt-Deſſau avancirte, nachdem er ſeit 1780 außer Dienſt gelebt hatte, im Jahr 1788 zum Generallieutenant und ſtarb im Jahr 1811 als General der Infanterie; ſelbiger war Ritter des ſchwarzen Adler-Ordens.

Nach dem jetzigen Etat sollte das Regiment 1494 Gemeine haben, es fehlten aber 195 Mann.

1781 In die Stelle des gestorbenen Obersten v. Schack erhielt unser Regiment den Oberstlieutenant v. Güntersberg zum Commandeur.

Die Preußische Infanterie bekam Gewehre mit trichterförmigen Zündlöchern, nach der Erfindung des Majors Freitag. Das Infanterie-Gewehr wog 11 Pfund 23 Loth.

In einer Instruction vom 25sten Juli verordnete der König, daß die Officiere durch angemessene Anleitung für die höheren Stellen und zur Führung besonderer Abtheilungen bei verschiedenen Kriegszwecken vorbereitet, so wie zum Studium der Kriegsgeschichte ermuntert werden sollten. Um letzteres zu begünstigen, wurde bei jeder Inspection eine Sammlung von Büchern über Kriegsgeschichte angeschafft.

An dem Etat unseres Regiments von 1494 Gemeinen fehlten in diesem Jahre 144 Mann, im folgenden Jahr nur 26 Mann.

1782 Nach dem Tode des Herzogs v. Bevern ging das Gouvernement in Stettin am 4ten August an den General v. Hacke über, welcher auch zum Generallieutenant avancirte.

1783 Das Regiment bestand aus 2 Bataillonen à 1 Grenadier- und 5 Musketier-Compagnien. Jede Grenadier-Compagnie hatte einen Etat von 159 Grenadieren einschließlich 80 Ausländern, jede Musketier-Compagnie von 142 Gemeinen, worunter 71 Ausländer. Der Etat des Regiments betrug also mit Einschluß von 870 Ausländern im Ganzen 1738 Gemeine. Die Zahl der Zimmerleute war um 4 Mann vermehrt worden. Ueber den Stand der Officiere giebt die Beilage XLVII. Aufschluß. Es waren unter den Officieren noch 19, die den 7jährigen Krieg mitgemacht hatten, und 11, welche blessirt worden waren.

Den Maaß- und Stamm-Rollen nach befanden sich beim Regiment noch 69 Unterofficiere, 6 Spielleute, 155 Gemeine, 2 Chirurgen aus der Zeit des 7jährigen Krieges, von denen 18 Unterofficiere und 27 Gemeine Wunden aufzuweisen hatten. Im Jahr 1763 hatte das Regiment einige Mann unter 5 Fuß, die meisten aber 5 Fuß 2 Zoll, bis 5 Fuß 7 Zoll; 1764 waren jedoch keine Leute unter 5 Fuß mehr vorhanden.

1772 war das geringste Maaß 5 Fuß 5 Zoll, aber von 1778 ab 5 Fuß 4 Zoll. Mehrere Leute maßen 6 Fuß und darüber.

Die Compagnien unterschieden sich auch damals an den Säbeltroddeln. Die 1ste Grenadier-Compagnie hatte grün und roth, die Leib-Compagnie weiß, die 2te Musketier-Compagnie meergrün, die 3te schwarz, die 4te blau und weiß, die 5te roth und gelb, die 2te Grenadier-Compagnie blau und gelb, die 6te Musketier-Compagnie weiß und roth, die 7te roth, die 8te blau, die 9te dunkelgrün und die 10te gelb.

Ihren Ersatz erhielten die beiden Grenadier-Compagnien aus dem Regiment, die übrigen 10 Compagnien aus Stettin, Cammin, Greiffenberg, Stargardt, Labes, Stepenitz, Gülzow und dem Saatziger-, Greiffenberger-, Puttkammerschen- und Borckschen Kreise.

Unser Regiment hatte im Juni große Revue, bei welcher 1784
sein Chef, Generallieutenant v. Hacke, den schwarzen Adler-Orden, und der Regiments-Commandeur, Oberst v. Güntersberg, den Orden pour le mérite erhielt. Es besaßen überhaupt den Orden pour le mérite:

1) Generallieutenant v. Hacke für Lowositz;
2) Oberst v. Güntersberg für die Revue 1784;
3) Major v. Arnim für Langensalza 1761;
4) Lieutenant v. Jutrczenka für 1778.

Die Uniform-Abzeichen des Regiments von Hacke bestanden in rothen runden Aufschlägen und schmalen Klappen, auf jeder 12 Litzen von weißem Grunde und mit blauen Streifen, 2 unter und 2 über jedem Aufschlage. Die Officiere hatten 2 goldne Schleifen unter jeder Klappe und 2 über dem Aufschlage, so wie schmale Tressen um die Hüte. Die Grenadiere trugen statt der Hüte spitzige Mützen von dunkelblauer und rother Farbe, die vorn mit einem Bleche und hinten mit Tuch, so wie auf der äußersten Höhe mit einem Büschel versehen waren. Die Grenadier-Compagnien hatten keine Fahnen, und Pfeifer statt der Hautboisten; ihre Unterofficiere (mit Ausschluß der Feldwebel) trugen Kurzgewehre statt der Hellebarden. Die beiden Grenadier-Compagnien unseres Regiments bildeten mit den 2 Grenadier-Compagnien des Regiments von Winterfeld (Nr. 7) ein Grenadier-Bataillon, das der Oberstlieutenant v. Owstien des letzteren Regiments commandirte.

1785 Der Generallieutenant v. Hacke ſtarb am 25ſten März zu Stettin im 57ſten Dienſt- und 72ſten Lebensjahre. Ihm verdankt das Regiment die Errichtung der Regiments-Bibliothek, wodurch er ſich um die wiſſenſchaftliche Ausbildung des Officier-Corps ein großes Verdienſt erwarb und ein bleibendes Denkmal ſtiftete. Sein Nachfolger als Chef unſeres Regiments war der Generallieutenant Freiherr v. Keller*) und nach dieſem hieß es

Regiment von Keller (Nr. 8).

Für den penſionirten Oberſten v. Güntersberg wurde der Oberſtlieutenant v. Arnim zum Commandeur des Regiments ernannt.

Da der Generallieutenant v. Keller ſchon am 20ſten November ſtarb, ſo verlieh der König das vacante Regiment den
1786 1ſten März an den Oberſten v. Scholten**) als Chef und führte ſelbiges von nun an den Namen

Regiment von Scholten (Nr. 8).

---

*) Johann George Wilhelm Freiherr v. Keller, den 11ten Mai 1710 zu Ilmenau geboren, wo ſein Vater Director des Berg- und Hüttenweſens war, trat 1741 aus Chur-Sächſiſchen Dienſten als Capitain in das Regiment Prinz Wilhelm Chriſtian v. Gotha, nahm aber, da dieſes Regiment nicht zur wirklichen Formation kam, ſeinen Abſchied und ward 1742 beim Preußiſchen Infanterie-Regiment von Doſſow (Nr. 45) als Capitain angeſtellt. 1752 avancirte er zum Major, ſtand 1757 bei der alliirten Armee gegen die Franzoſen, nachher bei der Beſatzung in Magdeburg, wohnte 1758 den Gefechten bei Hornburg, beim weißen Hirſch und bei Tarnow, im September bei Dresden und nachher unter dem General v. Wedell den Vorfällen in der Mark gegen die Schweden mit rühmlicher Auszeichnung bei. 1759 war er in dem Gefecht bei Aue, wurde nachher in Torgau belagert, aber durch den General v. Wunſch entſetzt und eroberte mit dieſem Leipzig am 13ten September. Hierauf wurde er Commandant von Leipzig, das er, obgleich öfter zur Uebergabe aufgefordert, bis zum Frieden 1763 ſtandhaft behauptete. 1764 avancirte er zum Oberſtlieutenant, 1765 zum Oberſten, 1771 zum Generalmajor. 1770 erhielt er das Füſilier-Regiment von Braun (Nr. 37). In den Feldzügen 1778 und 1779 zeichnete er ſich bei Trautenau aus, wo er den Rückzug des Königs deckte, wofür ihm der Monarch den Orden pour le mérite verlieh; auch erhielt er das Lehn Liebenhauſen. 1782 wurde er Generallieutenant und 1785 Gouverneur von Stettin und Fort Preußen. Seine Biographie und ſein Bildniß befinden ſich im Berliner genealogiſch-militairiſchen Kalender vom Jahr 1786.

**) Johann Anton v. Scholten, 1720 in Holſtein geboren, trat den

Der Oberſt v. Scholten avancirte am 1ſten Mai zum Generalmajor. Er war kenntnißreich und von edlem Character. Zu Treuenbrietzen ſtiftete er für die Officiere ſeines Grenadier-Bataillons eine Akademie für zweckmäßige Vorleſungen und trug den Sinn für wiſſenſchaftliche Ausbildung auf ſein Regiment über. In dieſer Zeit machte ſich überhaupt ein allgemeines Streben nach ſolcher Ausbildung in der Preußiſchen Armee bemerkbar.

Bei dem Tode Friedrichs des Großen (17ten Auguſt 1786) beſtand das Regiment aus 2 Bataillonen à 5 Musketier- und 1 Grenadier-Compagnie.

Die Uniform des Regiments hatte ſcharlachrothe runde Aufſchläge und Klappen; auf jeder Klappe befanden ſich eilf ſchmale weiße, mit blauen Streifen durchwirkte Litzen, zwei unter der Klappe, zwei über den Aufſchlägen und zwei hinten. Die Unterbeinkleider waren weiß. Die Officiere hatten unter der Rabatte auf jeder Seite drei geſtickte goldene Schleifen, wie ein lateiniſches S, unter der Klappe, drei auf jeder Taſche, zwei auf jedem Aufſchlage und vier hinten. Ihre dreieckigen Hüte waren mit einer ſchmalen goldenen Treſſe eingefaßt; die Grenadiermützen oben blau und unten roth; die Binden weiß.

V. Regierung des Königs Friedrich Wilhelm II. 1786—1797.

Friedens-Verhältniſſe.

Das Regiment von Scholten wurde auf 2 Musketier- 1787
und 1 Grenadier-Bataillon, à 4 Compagnien, formirt; auch erhielt es aus den früher beſtandenen Garniſon-Regimentern

---

2ten September 1742 aus Däniſchen in Preußiſche Dienſte als Grenadierlieutenant in das Regiment von Reck, avancirte 1748 zum Premierlieutenant, 1757 zum Stabs-Capitain, am 26ſten December zum Compagnie-Chef, 1767 zum Major, 1775 zum Oberſtlieutenant im Grenadier-Bataillon von Rohr, 1778 zum Chef deſſelben und 1779 zum Oberſten. Er wohnte den Feldzügen von 1744 bis 1779 mit vieler Auszeichnung bei und namentlich den Schlachten, Gefechten und Belagerungen von Prag, Leuthen, Zorndorf, Roſenberg, Moys, Hoyerswerda, Gr. Glogau, Coſel, Breslau und Colberg. Bei Prag und Zorndorf wurde er verwundet. Er war ein gelehrter Officier.

ein Depot-Bataillon von 3 Compagnien. Die Chefs der Compagnien waren:

beim Grenadier-Bataillon Major v. Witten,
1ste Grenadier-Compagnie Major v. Witten,
2te = = Capitain v. Grävenitz,
3te = = = v. Donop,
4te = = = v. Carmer;
beim Musketier-Bataillon (1sten) Major v. Werner,
Leib-Compagnie General v. Scholten, Chef des Regiments,
2te = Oberstlieutenant v. Arnim, Commandeur des Regiments,
3te = Capitain v. Kalkreuth,
4te = Major v. Werner;
beim Musketier-Bataillon (2ten) Major v. Wollschläger,
5te Compagnie Capitain v. Wollschläger,
6te = Major v. Wollschläger,
7te = Capitain v. Münchow,
8te = = v. Wiedebach.

Bei jeder Compagnie befanden sich 10 Scharfschützen, mit gezogenen Bayonnet-Büchsen bewaffnet, welche für den leichten Dienst ausgebildet und besonders im Schießen nach der Scheibe geübt wurden.

Die Feldwebel bekamen silberne Porte-Epees. Die Infanterie erhielt weiße Unterkleider und statt der Stiefelletten von gewichster Leinwand dergleichen von schwarzem Tuche. Statt der Blechmützen wurden Hüte (sogenannte Kaskets), mit einer Krempe hinten und vorn, eingeführt.

1788 Jedem Infanterie-Regimente wurde Artillerie zugegeben.

Die tactischen Bewegungen gewannen an Einfachheit und Schnelligkeit. Beim Deployiren kam die schnellere Cadence zu 108 Schritt in der Minute, statt der früheren zu 75 Schritt, zur Anwendung.

Das Regiment erhielt eine eigene Invaliden-Compagnie zu 50 Mann. Ausgediente Officiere wurden versorgt und dergleichen Unterofficiere und Gemeine bekamen 1 Thlr. Gnadengehalt bis zur Erlangung einer kleinen Dienststelle.

1789 In der Uniform unseres Regiments trat folgende Abänderung ein: es hatte scharlachrothe Aufklappen, Aufschläge und Kragen; auf jeder Klappe eilf schmale weiße mit blauen Strei-

fen durchwirkte Litzen, zwei unter der Klappe und zwei hinten. An der Uniform der Officiere waren drei gestickte goldene Schleifen in der Form eines S unter der Klappe, drei auf der Tasche, zwei über dem Aufschlage, zwei über jeder Falte und sechs hinten; eine schmale goldene Tresse faßte ihren Hut ein.

Unter den Compagnie-Chefs war nur eine Veränderung durch Versetzung des Majors v. Wollschläger zum Depot-Bataillon nach Crossen eingetreten, dessen Compagnie der Major v. Winterfeld erhielt.

Das Depot-Bataillon unseres Regiments stand in Danzig und wurde vom Major v. Raabe commandirt.

In diesem Jahre war eine große Revue bei Schippenbeil in Preußen, zu welcher auch unser Regiment zugezogen wurde.

Das Regiment von Scholten, dessen Officier-Rangliste 1790
pro August d. J. sub XLVIII. beiliegt, marschirte aus seiner Garnison Stettin nach der Weichsel, befand sich im Juli in Hertwigswalde, im September in Möstichen und im October in Graudenz, wo es bis zum April verblieb und darauf in 1791
Deutsch-Eylau bis zum Juli Quartier nahm. Hier starb sein Chef, Generalmajor v. Scholten; der König ernannte den Generalmajor v. Pirch zum Chef des vacanten Regiments und es hieß nach ihm

Regiment von Pirch (Nr. 8).

Im Juli stand das Regiment von Pirch in Preußisch-Friedland in Westpreußen und rückte im August in seine Garnison Stettin wieder ein. Dahin wurde auch sein Depot-Bataillon von Danzig verlegt; bei diesem standen:

der Oberstlieutenant v. Raabe,
= Major v. Laßberg,
= Capitain v. Kern,
= Lieutenant Heinrich.

Den 12ten Februar erließ der König ein Canton-Regle- 1792
ment, nach welchem bei Ergänzung der Regimenter in Friedenszeiten verfahren werden sollte. Unser Regiment behielt seinen Canton bei.

Die Zahl der Ausländer war bei jeder Compagnie auf die Hälfte des Etats festgestellt.

Für die Officier-Wittwen wurde eine Versorgungsanstalt errichtet.

Zur Belohnung ausgezeichneter Tapferkeit stiftete der König die goldene Verdienst-Medaille für Unterofficiere und die silberne für Gemeine.

Bei der diesjährigen Revue erwarb sich unser Regiment die größte Zufriedenheit des Königs, und der General v. Pirch empfing hierbei den Orden pour le mérite.

1793 Die Uniform des Regiments von Pirch war wie im Jahr 1789; nur hatten die goldenen Schleifen der Officiere sämmtlich hinten zwei kleine feste Büschel.

Das ganz besondere Vertrauen des Königs berief den Generalmajor v. Pirch zu einer kriegerischen Bestimmung am Rhein; er wurde für seine Person auf den Feld-Etat gesetzt und commandirte die Avantgarde des Corps des Herzogs Friedrich von Braunschweig. Wegen seiner rühmlichen Auszeichnung in diesem Feldzuge verlieh ihm der König den großen rothen Adler-Orden am 7ten December.

Schon vor seinem Abgange nach dem Rhein war er General-Inspecteur der Pommerschen Infanterie geworden (9ten Februar).

1794 Mit Königlicher Genehmigung wurde den 10ten October von den Pommerschen Ständen die marmorne Bildsäule Friedrichs des Großen auf dem Königsplatze in Stettin aufgestellt, welcher Feierlichkeit das Regiment von Pirch beiwohnte, ehe es seine bisherige Garnison verließ, um nach Polen zu marschiren.

Welche Officiere beim Ausmarsche im Regimente gestanden haben, weiset die Beilage XLIX. nach.

Im November befand sich das Regiment in Kutno und
1795 vom Januar bis November in Inowraclaw.

Der Oberst v. Arnim *), bisheriger Commandeur unsers Regiments, erhielt das Regiment von Braun (Nr. 13)

---

*) Alexander Wilhelm v. Arnim, Ritter des Ordens pour le mérite und des rothen Adler-Ordens, gebürtig in der Uckermark 1739, trat 1753 in den Dienst, war Flügel-Adjutant Friedrichs des Großen gewesen, wurde 1790 Oberst, 1795 Generalmajor und starb im Jahre 1809 als Generallieutenant a. D. im 70sten Lebensjahre.

in Berlin, dagegen wurde der Major v. Winterfeld Commandeur des Regiments von Pirch (Nr. 8). Den 3ten Januar avancirte der Generalmajor v. Pirch zum Generallieutenant.

Am 26sten December gab der König dem Generallieutenant v. Pirch das Infanterie-Regiment von Klinkowström (Nr. 22) und dagegen dem bisherigen Chef des Regiments Nr. 28, Generalmajor v. Ruits, das Regiment von Pirch (Nr. 8); letzteres führte nun den Namen

Regiment von Ruits (Nr. 8).

Nach der Besitznahme von Polen erhielt unser Regiment 1796
seine Garnison in Warschau, woselbst es am 5ten Januar einrückte und bis Ende 1806 verblieb. Es gehörte von nun an

---

*) Franz Otto v. Pirch wurde den 16ten Februar 1733 zu Klein-Rossen in Hinter-Pommern geboren. Da sein Vater in Chur-Sächsischen Diensten stand, so trat er als Fahnenjunker in das Regiment Prinz Anton von Sachsen. 1751 wurde er Fähnrich im Regiment von Minkwitz und 1756 nach der Uebergabe des Sächsischen Lagers bei Pirna in das aus gefangenen Sachsen errichtete Regiment von Manstein als Premier-Lieutenant versetzt, bei welchem er die Schlacht und Belagerung von Prag 1757 mitmachte. 1758 versetzte ihn der König als Capitain in das neu errichtete Recruten-Bataillon des Regiments des Herzogs v. Bevern und verlieh ihm 1760 eine Compagnie im Grenadier-Bataillon von Ingersleben, mit dem er am 8ten September 1761 dem Gefecht bei Neuensund und am 16ten August 1762 dem Gefechte bei Reichenbach beiwohnte. Bei Neuensund wurde er leicht blessirt. Bei seiner Beförderung zum Major am 16ten Juli 1770 erfolgte zugleich seine Versetzung zum Regiment Nr. 45; mit diesem machte er den Bayerschen Erbfolge-Krieg mit, wurde 1779 Commandeur desselben, avancirte 1781 zum Oberstlieutenant und den 7ten Juni 1782 zum Obersten. Nachdem er den Feldzug 1787 in Holland mitgemacht hatte, erhielt er den 7ten Februar 1789 das Regiment Nr. 44 und den 7ten August 1791 das Regiment Nr. 8. Am 24sten Mai 1789 war er Generalmajor geworden. In der Rhein-Campagne 1793 commandirte er die aus 4 Grenadier-Bataillonen bestehende Avantgarde vom Corps des Herzogs Friedrich von Braunschweig, vertheidigte Venlo und vertrieb den Feind den 5ten März aus dem Fort St. Michel. Späterhin nahm er an den Gefechten bei St. Amant, Hasnon und St. Imbert Theil und focht in der Schlacht bei Moorlautern am 29sten und 30sten November mit solcher Auszeichnung, daß er darüber die nachstehende Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 7ten December 1793 erhielt:

„Durch ein Schreiben des Herzogs von Braunschweig Liebden bin

zur Warſchauer Infanterie-Inſpection. Sein Depot-Bataillon kam nach Lowicz in Garniſon.

Der Generalmajor v. Ruits war Inſpecteur und Commandant von Warſchau.

Das Regiment bekam nun ſeinen Ergänzungsbezirk in Neu-Oſt-Preußen und zwar in den Kreiſen Pultusk, Oſtrolenka, Wyszogrod und Mlawa nebſt einem Theile von Warſchau; im Ganzen 23,354 Feuerſtellen.

Es gab Recruten an das Füſilier-Bataillon von Ledebur (Nr. 9) ab.

Der Oberſtlieutenant v. Winterfeld wurde als Commandeur zum Regiment v. Lariſch (Nr. 26) verſetzt und in ſeine Stelle der Major v. Tilly zum Commandeur unſers Regiments ernannt.

„Ich von dem glänzenden Siege benachrichtigt worden, welchen Meine „brave Truppen am 29ſten und 30ſten November bei Moorlautern „über die Franzoſen erfochten haben, und es iſt Mir zugleich angezeigt „worden, daß Ihr durch Eure eifrige und muthvolle Mitwirkung Vieles zu dieſem Siege beigetragen habt. Da es nun Meiner Aufmerkſamkeit nicht entgangen iſt, daß Ihr bei mehreren Gelegenheiten den „nämlichen Eifer bewieſen habt, ſo nehme Ich nicht Anſtand, Euch „durch Conferirung Meines großen rothen Adler-Ordens ein öffentliches Zeugniß Meiner Zufriedenheit und Erkenntlichkeit zu geben ꝛc.

(gez.) Friedrich Wilhelm.“

Auch nahm der General v. Pirch Theil an der Schlacht bei Kaiſerslautern am 20ſten September 1794, wurde den 3ten Januar 1795 zum Generallieutenant befördert und nach dem Frieden zu Baſel bei der in Süd-Preußen ſtehenden Armee angeſtellt, bei welcher ſich ſein Regiment (Nr. 8) befand. Sein nachheriges Regiment (Nr. 22) erhielt Stargard zur Garniſon, und er übernahm wieder die General-Inſpection der Pommerſchen Infanterie. Bei der Revue am 28ſten Mai 1800 erhielt er als Beweis der Königlichen Gnade und Zufriedenheit den ſchwarzen Adler-Orden; andere Beweiſe der Königlichen Huld wurden ihm bei allen Revüen zu Theil. Im September 1805 führte er das Pommerſche Corps nach Hildesheim und vereinigte ſich dann bei Weimar mit der Armee des Herzogs von Braunſchweig, wo er das aus 12 Infanterie- und 4 Cavallerie-Regimentern beſtehende Haupt-Corps commandirte. Späterhin rückte er mit ſeinem Regiment nach Vor-Pommern und beſetzte Uſedom und Wollin. Den 20ſten Mai 1806 wurde er General der Infanterie, aber ſchon den 23ſten Auguſt 1806 von den Verhältniſſen des Felddienſtes entbunden und zum Gouverneur von Colberg ernannt. Er ſtarb den 16ten Auguſt 1813 im 81ſten Lebensjahre zu Stargard in Pommern. Von ſeinen acht Söhnen waren drei zu Generalen emporgeſtiegen.

Die Rangliſten des Regiments von Ruits *) pro 1796 und 1797 befinden ſich in den Beilagen L. und LI. 1797

Die Depot-Bataillone erhielten die Namen „3te Musketier-Bataillone" und wurden auf 4 Compagnien geſetzt; ihre Uniform war der des Regiments gleich, nur hatten die Gemeinen keine Seitengewehre uud keine Bleche auf den Patrontaſchen.

VI. Regierung des Königs Friedrich Wilhelm III. (des Gerechten) vom 16. Novbr. 1797 bis 7. Juni 1840.

Friedens-Periode bis 1806.

Der Chef des Regiments, Generalmajor v. Ruits, avancirte den 2ten Juni zum Generallieutenant; außerdem fielen folgende Beförderungen und Verſetzungen vor: 1798

Capitain v. Albedyhl wurde Major und Commandeur des Grenadier-Bataillons;

Stabs-Capitain v. Lorch wurde Capitain und Compagnie-Chef;

= v. Brünnow und

= v. Leſſel zum 3ten Bataillon des Regiments verſetzt;

Pr.-Lieutenant v. Felden,

= v. Loewenklau I. und

= v. Ueckermann wurden Stabs-Capitains;

Sec.-Lieutenant v. Welling und

= v. Fransky wurden Premier-Lieutenants;

= v. Waldowsky wurde in Stelle des Lieut. v. Pirch zwiſchen die Sec.-Lieut. v. Plonsky und v. Donop einrangirt;

= v. Bohlen ſchied aus;

= v. Blankenburg zum Regiment von Pirch (Nr. 22) verſetzt;

---

*) In den Stammliſten der Preußiſchen Armee iſt unſer Regiment vom Jahre 1796 bis einſchließlich 1800 als Nr. 7, dagegen das Regiment von Owſtien als Nr. 8 bezeichnet. Wahrſcheinlich beruhet ſolches nur auf einer Verwechſelung.

Fähnrich Graf v. Schmettau,
= v. Stülpnagel,
= v. Below,
= v. Walsleben,
= v. Eickstaedt,
= v. Bessel,
= du Puis I,
= du Puis II. und
= v. Tilly zu Sec.-Lieutenants avancirt;
Junker v. Carlowitz,
= v. Grumbkow,
= v. Thile,
= v. Witowsky,
= v. Schalscha,
= v. Pritzelwitz,
= v. Greiffenberg und
= v. Wnuck wurden Fähnrichs;
der Sec.-Lieutenant Sigismund wurde Adjutant beim 3ten Musketier-Bataillon in Lowicz.

Um die Junker und Porte-Epee-Fähnrichs wissenschaftlich auszubilden, wurde bei jedem Regiment eine Junker-Schule eingeführt; die Kinder der Unterofficiere und Gemeinen genossen den Unterricht in den Garnison-Schulen.

1799 Von jetzt ab erhielt der Soldat eine Brotzulage von 15 Sgr. monatlich oder täglich 1½ Pfd. Brot in Natura.

In die Stelle des als Geh. Rath und Polizei-Präsident in Warschau angestellten Majors v. Tilly*) wurde der Oberstlieutenant v. Wulffen zum Commandeur des Regiments ernannt.

Die Officier-Rangliste dieses Jahres liegt sub Beilage LII. bei.

Das Regiment führte große Herbst-Manövers bei Warschau aus.

1800 Zwei Grenadier-Compagnien des Regiments von Plötz (Nr. 42) vereinigten sich mit 2 Grenadier-Compagnien unsers

*) Der Major v. Tilly war vor dem Eintritt in unser Regiment Commandeur des Füsilier-Bataillons Nr. 3 (nachher von Wakenitz) gewesen.

Regiments zu einem Grenadier-Bataillone; dagegen rangirten die Grenadier-Compagnien von Strauß und von O'Grady als Musketier-Compagnien ein, wodurch das Regiment auf den Etat von 2 Musketier-Bataillonen, à 5 Compagnien, und von einem dritten Musketier-Bataillon, à 4 Compagnien, kam; letzteres hatte seine Garnison in Lowicz.

Uniform des Regiments von Ruits.

Der Rock war von dunkelblauem Tuche und hatte scharlachrothe Aufklappen, Aufschläge und Kragen, auf jeder Klappe eilf schmale weiße mit blauen Streifen durchwirkte Litzen, zwei unter der Klappe und zwei hinten. Die Officiere hatten acht und zwanzig gestickte goldene, wie ein lateinisches S geformte Schleifen, wovon sie sechzehn auf beiden Klappen, zwei hinten und sechs auf beiden Aermeln trugen. An dem Rocke waren gelbe Knöpfe.

Die Kopfbekleidung bestand in dreieckigen Hüten, bei den Officieren mit einer schmalen goldenen Tresse eingefaßt.

Die Unterkleider waren von weißem, die Stiefelletten von schwarzem Tuche; die Officiere trugen statt der Stiefelletten auch in Friedenszeiten lange Stiefeln und lange weiße Beinkleider.

Die weißledernen Handschuhe der Officiere hatten Stulpen.

Die Schärpen wurden über den Rock getragen und waren, wie die Porte-Epees, von Silber mit schwarzer Seide melirt. An den Ringkragen, welche von Silber waren, befand sich in der Mitte eine Emaille und um dieselbe eine erhaben gearbeitete Kriegsarmatur.

Die Grenadiere trugen Mützen, an denen der Kopf von Filz war. Vorn an der Mütze befand sich, zum Schutze gegen Sonne und Regen, eine kleine hervorstehende Klappe, welche bei den Gemeinen mit einer weißwollenen, bei den Unterofficieren mit einer goldenen Bandtresse eingefaßt war. Ueber der Klappe erhob sich ein hohes, schwarz lackirtes, ledernes Schild, das mit einem Kranze von gekräuselter schwarzer Wolle umgeben und unten durch ein Blech von polirtem Messing, auf welchem ein schwarzer fliegender Adler war, festgehalten wurde. Unter dem Bleche befand sich eine Granate von Messing. Den Kopf der Mütze umgab hinterwärts ein

tuchner Bräm von scharlachrother Farbe; zur Verschönerung desselben diente eine schmale weiße Bandtresse, die auf den Kanten umlief. Die hintere Seite des Schildes war scharlachroth lackirt.

Die Officiere trugen einen schwarz und weißen Federbusch auf dem Hute.

1801 Der Oberstlieutenant v. Massow des Regiments von Plötz (Nr. 42) wurde Commandeur des aus zwei Grenadier-Compagnien (Capitains v. Oberland und v. Wangenheim) des Regiments von Ruits und zwei Grenadier-Compagnien des Regiments von Plötz combinirten Grenadier-Bataillons.

Den 30sten Mai avancirte der Oberstlieutenant v. Wulffen, Commandeur des Regiments, zum Obersten. Noch kamen beim Regimente folgende Veränderungen vor:

Capitain v. O'Grady ging ab;
= v. Oberland erhielt eine Grenadier-Compagnie;
Stabs-Capitain v. Schon zum Compagnie-Chef befördert;
= v. Loewenklau zu den Grenadieren versetzt;
Pr.-Lieutenant v. Willer zum Stabs-Capitain ernannt;
= v. Fransky zu den Grenadieren versetzt;
= v. Graevenitz nahm den Abschied;
Sec.-Lieutenant v. Stempel wurde Premier-Lieutenant;
= v. Waldowsky,
= v. Raven,
= v. Buntsch,
= v. Witten und
= v. Rochowsky zu den Grenadieren versetzt;
= v. Kalkreuth für Graf v. Schmettau einrangirt;
= v. Below und
= v. Gerber nahmen den Abschied;
Fähnrich v. Schalscha,
= v. Pritzelwitz und
= v. Wnuck zu Seconde-Lieutenants avancirt;
= v. Carnawally,
= v. Pomianowsky,
= v. Korth,
= v. Pawlowsky,
= v. Mach,

Fähnrich v. Rybinsky,
= v. Broniewsky,
= v. Dlugolenky,
= v. Goszicki und
= v. Husarzewsky, Zuwachs als Fähnrichs;
= v. Stempel nahm den Abschied.

Beim 3ten Musketier-Bataillon des Regiments standen:
1) Major und Commandeur v. Kern;
2) Major v. Wedelstädt;
3) = v. Bernhardy;
4) Capitain v. Brünnow;
5) Stabs-Capitain v. Herstopsky;
6) = Reuß;
7) = v. Lossow;
8) Pr.-Lieutenant Sigismund war Adjutant.

Bei der Invaliden-Compagnie des Regiments waren:
1) Major v. Kalkreuth;
2) Lieutenant Surene;
3) = Pfefferkorn wurde zur Invaliden-Compagnie des Regiments von Natzmer versetzt.

Das Regiment hatte große Revue, bei welcher der Ge- 1802
nerallieutenant v. Ruits den rothen Adler-Orden und der Oberst v. Wulffen den Orden pour le mérite erhielt, worin sich die Zufriedenheit des Königs mit dem guten Zustande des Regiments aussprach.

Es fanden folgende Veränderungen unter den Officieren Statt:
1) Major v. Donop wurde Commandeur des 3ten Musketier-Bataillons des Regiments von Pirch (Nr. 22);
2) = v. Albedyl starb;
3) Capitain v. Starzinsky,
4) = v. Diezelsky und
5) = v. Wangenheim wurden zu Majors befördert, letzterer bei den Grenadieren;
6) Stabs-Capitain v. Blomberg wurde Compagnie-Chef;
7) Pr.-Lieutenant v. Willer und
8) = v. Haxthausen zu Stabs-Capitains ernannt;

9) Sec.-Lieutenant v. Zepelin avancirte zum Premier-Lieutenant;
10) = v. Witten wurde Adjutant;
11) = v Raven nahm den Abschied;
12) Fähnrich v. Carnawally,
13) = v. Pomianowsky,
14) = v. Korth und
15) = v. Pawlowsky rückten zu Seconde-Lieutenants auf;
16) = v. Jawornicki,
17) = v. Wittke,
18) = v. Korff und
19) = Köhr v. Jasky, Zuwachs als Fähnrichs.

1803 Von diesem Jahre liegt die Rangliste des Regiments sub LIII. bei.

1805 Während des Krieges der Franzosen gegen Oestreich concentrirte sich eine Preußische Observations-Armee unter dem Commando des Generals v. Grawert in Schlesien. Zu dieser gehörte auch das Regiment von Ruits, das von Warschau nach Breslau marschirte.

Mit dem 1sten December erhielten die Subaltern-Officiere und der Unter-Stab eine Besoldungs-Zulage, welche sich für den Seconde-Lieutenant auf 4 Thlr. monatlich belief und dessen Gehalt auf 17 Thlr. erhöhete.

Die Beilagen LIV. und LV. enthalten die Ranglisten des Regiments pro 1805 und Juni 1806.

1806 Schon im Frühjahr marschirte das Regiment von Ruits aus Schlesien nach Warschau zurück.

Bisher hatte jedes Bataillon 48 Schützen, welche jetzt auf 88 vermehrt wurden. Diese allein lernten das Schießen und trugen einen Stock mit einer messingenen Gabel zum Auflegen des Gewehrs beim Schießen. Schon vor dem Ausbruche des Kriegs 1806 erhielt aber das dritte Glied der Infanterie die Bestimmung, zum Tirailliren vorgezogen zu werden.

Nach der Allerhöchsten Verordnung vom 30sten September sollte die silberne Verdienst-Medaille für die erste Auszeichnung, die goldene aber für die zweite Auszeichnung ohne Unterschied der Charge an Unterofficiere und Gemeine verliehen werden.

Der Generallieutenant v. Ruits *) nahm den Abschied. Das Regiment hieß von da ab

Regiment vacant von Ruits

und wurde durch den Obersten v. Wulffen**) geführt.

Die Infanterie erhielt zur Campagne-Winterkleidung zwillichne Ueberknöpf-Beinkleider. Die neuen Montirungen sollten mit Weglassung der auf den Rabatten befindlichen Schleifen zum Ueberknöpfen und zugleich so eingerichtet werden, daß sie mit zurückgeknöpften Rabatten zugehakt werden könnten. Die Parade-Uniform der Officiere sollte gleichen Schnitt mit der Interims-Uniform erhalten, also vorn ganz zugehakt werden. Die Schöße der Parade-Uniform wurden ebenfalls aufgeschlagen. — Auch bei der Revue erschienen die Officiere mit der Parade-Uniform bekleidet, in Stiefeln und langen Beinkleidern, wie die Grenadier-Officiere.

Krieg gegen Frankreich 1806 — 1807.

Nach den Schlachten bei Auerstädt und Jena (14ten October) und den von den Franzosen anderweit errungenen Vortheilen drangen das Corps des Französischen Marschalls Lannes gegen Thorn und die Corps der Marschälle Davouſt und Murat gegen Warschau vor. 1806

Zur Deckung der unteren Weichsel versammelte der General Graf v. Kalkreuth die Preußische Armee bei Saalfeld; der General v. l'Estocq commandirte die Avantgarde bei Thorn und Bromberg. Danzig und Graudenz waren besetzt. — In Warschau stand der General v. Plötz mit den Infanterie-Regimentern vacant von Ruits (Nr. 8), von Thiele (Nr. 46),

---

*) Friedrich Leopold v. Ruits, 1735 in Preußen geboren, trat 1753 in den Dienst, machte mit dem Infanterie-Regiment Nr. 28 die Polnische Campagne und die Belagerung von Warschau mit, wurde 1786 Oberstlieutenant und Commandeur des Regiments von Besser (Nr. 14), demnächst Chef des Regiments Nr. 28 und 1793 Generalmajor. Er war Ritter des rothen Adler-Ordens. 1811 starb er als Generallieutenant außer Dienſten. †

**) Dietrich Lewin v. Wulffen, 1745 im Halberstädtschen geboren, trat 1761 in den Militairdienst und kam späterhin zu dem im Jahr 1773 errichteten Regiment von Hanstein (Nr. 51), so wie demnächst zum Regiment von Ruits. †

von Plötz (Nr. 42), von Chlebowsky (Nr. 60) und von Kropf (Nr. 31), dem Cuiraſſier-Regiment von Wangenheim und der reitenden Artillerie-Compagnie des Oberſtlieutenants Decker.

Die Ruſſiſche Armee unter dem Befehl des Generals v. Bennigſen überſchritt in der Stärke von 53,744 Mann am 1ſten November den Niemen und dirigirte ſich über Pultusk, um dem Vordringen der Franzoſen an der mittleren Weichſel Einhalt zu thun. Mit der 6ten Ruſſiſchen Diviſion beſetzte der General v. Sedmoratzky am 14ten November Praga und Warſchau.

Am 26ſten November verließ der General v. Plötz Warſchau mit der Preußiſchen Garniſon und erreichte über Nieporent am 6ten December Soldau, woſelbſt er mit dem General v. l'Eſtocq in Verbindung trat, der ſich von der Weichſel inzwiſchen zurückgezogen hatte und an dieſem Tage in Strasburg ſtand.

Auf dieſem Marſche hatte das Regiment vacant von Ruits einen großen Theil ſeiner aus Süd- und Neu-Oſt-Preußen gebornen Mannſchaften durch Deſertion eingebüßt, ſo daß es durch Cantonniſten aus Oſt- und Weſt-Preußen und durch Oſtpreußiſche Reſerve-Bataillone ergänzt werden mußte. Es befand ſich alſo in keiner günſtigen militairiſchen Verfaſſung und mußte den Feldzug unter höchſt ſchwierigen Verhältniſſen beginnen.

Der General v. l'Eſtocq erhielt den Oberbefehl über die active Preußiſche Armee, deren Stärke nach ihrer vollſtändigen Verſammlung 20,000 Mann betrug. Davon bildeten 12 Bataillone, 38 Schwadronen und 4 Batterien das Corps d'Armée, 6 Bataillone, 27 Schwadronen und 3 Batterien unter dem General v. Stutterheim die Avantgarde und 5 Bataillone, 9 Schwadronen und 3 Batterien unter dem General v. Plötz die Reſerve.

Unſer Regiment ſtand unter dem General v. Plötz.

Als der General v. Bennigſen in Folge der Schlacht bei Pultusk (26ſten December) ſich auf Nowogrod zurückzog, mußte auch der General v. l'Eſtocq rückgängige Bewegungen machen, um ſich von der Ruſſiſchen Armee nicht trennen zu laſſen. Er marſchirte daher nach den unglücklichen Gefechten bei Biezun und Soldau über Neidenburg, Jedwabno, Ortels-

burg, Rheinswein, Sensburg, Rastenburg und Angerburg hin- 1807
ter die Alle und nahm am 3ten Januar zwischen dem Mauer- und Spirding-See Stellung.

Der General v. Plötz blieb mit seinem Corps bei Olschowen stehen, besetzte den Paß bei Nicolaiken mit 1 Bataillon und ließ die Gegend bei Rhein beobachten.

Der Marschall Ney war dem Preußischen Corps gefolgt und verlegte darauf sein Corps hinter dem Orzyc-Fluß in Cantonnirungsquartiere; ein Gleiches that auch das Corps des Marschalls Bernadotte zwischen Osterode und dem Frischen-Haff und die Französische Haupt-Armee zwischen dem Orzyc und der Wkra.

Diese ausgedehnten Quartiere bestimmten den General v. Bennigsen, sich mit seiner Hauptmacht auf den Französischen linken Flügel zu werfen und ihn über die Weichsel zurück zu drängen. Zu dem Ende rückte er am 7ten Januar über Lomza, Menzenin, Tykoczyn, Goniondz, Bialla, Arys, Rhein, Rössel, Bischofstein, Heilsberg, Arensdorf, Liebstadt und Mohrungen gegen Deutsch-Eylau vor, das er am 31sten Januar erreichte. Die Festung Graudenz wurde durch diese Bewegungen entsetzt, nachdem der Marschall Bernadotte auf Löbau zurückgewichen war.

Der General v. l'Estocq brach gleichfalls am 8ten Januar von Angerburg nach Barthen auf und erreichte, den rechten Flügel der Russischen Armee bildend, über Schippenbeil, Landsberg, Mehlsack, Schlodien, Preußisch-Holland, Hagenau, Saalfeld und Rosenberg am 1sten Februar Freystadt.

Napoleon ließ am 2ten Februar das Corps von Davoust über Ortelsburg, die Garde über Passenheim, den Marschall Bernadotte über Strasburg und die übrigen Corps über Allenstein auf Preußisch-Eylau vorrücken, um die Rückzugslinie des Generals v. Bennigsen zu gefährden. Dieser sah sich dadurch zum Rückmarsche über Jonkowo, Wolfsdorf, Frauendorf und Landsberg nach Preußisch-Eylau genöthigt, wo er am 7ten Februar eintraf. Nothwendigerweise mußte auch der General v. l'Estocq zurückgehen, was er am 2ten Februar über Deutsch-Eylau, Thyrau, Osterode, Mohrungen, Liebstadt, Spanden, Wormditt und Mehlsack nach Hussehnen (2 Meilen von Preußisch-Friedland) bis zum 7ten Februar vollführte. Am 5ten Februar mußte die Arrieregarde bei Liebstadt, nachdem unser Regi-

ment dieſe Stadt paſſirt hatte, ein hitziges Gefecht gegen den Marſchall Ney beſtehen. Auch wurde das Seiten-Corps, das der General v. l'Eſtocq zur Deckung der Flanke längs der Paſſarge marſchiren ließ, an dieſem Tage bei Willenau, Deppen und Waltersdorf angegriffen. Das Gefecht bei Willenau endigte mit der Gefangennehmung des Detachements unter dem General v. Klüchzner. Dagegen fochten in dem

Gefecht bei Waltersdorf am 5. Februar

unſere beiden Grenadier-Compagnien von Schon und von Stempel unter dem Oberſten v. Maltzahn mit großer Auszeichnung. Ihr Verluſt betrug an

Todten		3	Unterofficiere	27 Grenadiere
Bleſſirten	2 Officiere	7	=	96 =

Als das Corps des Generals von l'Eſtocq am 8ten Februar Morgens zur Vereinigung mit den Ruſſen von Huſſehnen nach Preußiſch-Eylau abrückte, war unſer Regiment ſo eben erſt nach einem äußerſt beſchwerlichen Marſche unter dem General v. Plötz angelangt, konnte daher den Marſch nach Eylau nicht mitmachen und mußte, durch den Marſchall Ney abgeſchnitten, über Zinten und Kreutzburg hinter den Friſching zurückgehen, woſelbſt ſich das Detachement des Generals von Prittwitz mit der Diviſion von Plötz vereinigte. Zuvor wurde der Lieutenant v. Stülpnagel I. unſeres Regiments mit 200 Freiwilligen commandirt, die Verbindung mit dem General v. l'Eſtocq zu eröffnen, um deſſen Corps folgen zu können. Bei

Wackern am 8ten Februar

ſtieß der Lieutenant v. Stülpnagel I. auf einen Franzöſiſchen Bivouac und warf den unvorbereiteten Feind mit Verluſt ſeiner Waffen und ſeines Gepäckes zurück; überlegene feindliche Streitkräfte nöthigten ihn aber, ſich auf ſein Corps wieder zurück zu ziehen.

Die Diviſion von Plötz hatte am 8ten Februar Abends mit der Avantgarde des Corps von Ney noch eine

Kanonade am Friſching,

an welcher die Artillerie unſeres Regiments Theil nahm. Es zeichnete ſich dabei der Feuerwerker Simon rühmlichſt aus, der, obgleich es ſeine erſte Kriegsthat war, mit bewunderungs-

würdiger Kaltblütigkeit die Französische Cavallerie erwartete und mit Cartätschen dem Feinde so bedeutenden Verlust zufügte, daß nach zweimaligen Attaquen alle weiteren Angriffsversuche unterblieben.

Dem General v. l'Estocq gelang es, mit 8 Bataillonen, 29 Schwadronen (5000 Mann) Kuschitten bei Eylau zu erreichen, um auf glänzende Weise die tapfer kämpfenden Russen noch zur rechten Zeit auf ihrem linken Flügel unterstützen zu können, wobei sein Corps 900 Mann verlor, dagegen aber mehrere 100 Gefangene machte und 2 Adler eroberte.

Bei dem am 9ten Februar freiwillig erfolgten Rückzuge der Russen hatte das Preußische Corps die Arrieregarde und die Division von Plötz marschirte nach Königsberg, wo sie sich beim Vorwerk Pinnarth dem rechten Flügel der Russischen Armee anschloß.

Napoleon zog seine Armee, um ihr Erholungsquartiere zu geben, am 16ten Februar hinter die Passarge und Alle zurück.

Als darauf die Verbündeten am 19ten Februar die Offensive ergriffen und gegen die Passarge vorgingen, drang der General v. Plötz mit seinem, aus 12 Bataillonen und 10 Schwadronen bestehenden Corps, zu welchem unser Regiment gehörte, von Königsberg längs des Frischen Haffs vor und vertrieb den Feind am 24sten Februar aus Braunsberg.

Gefecht bei Braunsberg am 26. Februar.

Zwei Divisionen unter dem Marschall Bernadotte griffen am 26sten Februar das Corps des Generals von Plötz an und zwangen es nach tapferer Gegenwehr zum Rückzuge nach Heiligenbeil. Unserm Regiment ward die Ehre, den Abzug des Corps hinter die Passarge zu decken. Der Major v. Diezelski erhielt den Befehl, mit dem 2ten Bataillon auf das linke Ufer der Passarge vorzurücken und zwischen der Stadt Braunsberg und der Vorstadt sich aufzustellen, um die hartgedrängten verbündeten Truppen aufzunehmen. Die Straßen der Vorstadt, die sich an der Brücke über die Passarge concentriren, waren von Französischer Artillerie besetzt, welche in Verbindung mit zahlreichen Tirailleur-Linien, denen das Bataillon von Diezelski nichts Gleiches entgegen setzen konnte, ein verheerendes Feuer unterhielt. Das 2te Bataillon befand

ſich unter den ſchwierigſten Gefechts-Verhältniſſen, aber der Major v. Diezelski erkannte die Nothwendigkeit, ſein Bataillon zu opfern, um das Corps zu retten. Ohne weitere Unterſtützung, ſchmolz das Bataillon unter dem fürchterlichen feindlichen Feuer ſehr bald zu einem kleinen Reſte, der aber leiſtete, was man von den bravſten Truppen fordern kann. Der Major v. Diezelski ſtellte ſich ſelbſt vor der Brücke auf und brachte durch Befehl und durch ſeine außergewöhnliche Körperſtärke Alles wieder ins Gefecht, was zurückwich; endlich wurde er ſelbſt durch eine Kartätſchkugel im Schenkel ſchwer verwundet. Auf anderen Punkten thaten ſich die Capitains v. Sommerfeld und v. Franſecki und Lieutenant v. Stülpnagel I. glänzend hervor; beſonders der Capitain v. Franſecki, der am härteſten bedrängt wurde. Nachdem er ſchon mehrere bedeutende Wunden erhalten hatte, leitete er, ſeine Pfeife mit Ruhe rauchend, das Gefecht und gab ſeiner Compagnie das Beiſpiel der Tapferkeit, bis eine Kartätſchkugel ihn niederſtreckte. Da die übrigen Officiere ſeiner Compagnie entweder commandirt, oder bleſſirt waren, ſo ergriff der Unterofficier Block den Degen des gefallenen Capitains v. Franſecki und übernahm das Commando der Compagnie. Dieſer brave Mann ordnete nun das von allen Seiten gedrängte Häuflein wieder in Reihe und Glied und hielt den Feind lange mit Feuer und Bayonnett auf, bis endlich die feindliche Uebermacht jeden ferneren Widerſtand unmöglich machte. Als ſich die Franzoſen des ſchwachen Ueberreſtes bemächtigten, ſprang der Unterofficier Block in die Paſſarge und entkam glücklich. Für ſeine tapfere That wurde der Unterofficier Block*) mit der goldnen Ver-

*) Der ꝛc. Block wurde ſpäterhin ſeiner kriegeriſchen Verdienſte wegen zum Feldwebel ernannt, obgleich er nicht leſen und ſchreiben konnte und ein Schreiber ſeine Liſten führen mußte. Sein außerordentliches Gedächtniß machte Alles dadurch gut, daß er jeden Dienſt, jeden Mann in der Compagnie genau kannte und den längſten Parole-Befehl beinahe wörtlich auswendig wiedergab. Dieſer Mann ſtand bei allen Generalen und Officieren in ſolcher hohen Achtung, daß er öfter von ihnen zur Tafel eingeladen wurde. Beſonders ſtand er in hoher Gunſt bei dem damaligen Generallieutenant v. Blücher, der ihn bei der Fahnenweihe im Jahr 1809, wobei der Feldwebel Block eine meiſterhafte Rede hielt, kennen lernte. Bei dieſer Gelegenheit mußte der ꝛc. Block als der erſte Ordensritter des Regiments an des Generals Seite ſitzen und ward von

dienſt-Medaille belohnt; außerdem erhielt das Regiment eine ſilberne Verdienſt-Medaille. Das 2te Bataillon war beinahe ganz aufgerieben und das Regiment mußte aus den Reſerve-Bataillonen neu formirt werden.

Unter den Todten befand ſich der Capitain v. Franſecki; der Capitain v. Sommerfeld ſtarb an den erhaltenen Wunden. Der Fähnrich v. Micznikowsky gerieth in Gefangenſchaft. Der Commandeur des 2ten Bataillons, Major v. Diezelski, und viele Officiere gehörten zu den Verwundeten. Eine ſpecielle Angabe des erlittenen Verluſtes iſt nicht vorhanden.

Während der General v. Kamenskoi mit 6600 Ruſſen am 10ten Mai von Pillau nach Neufahrwaſſer bei Danzig überſchiffte, machte der Preußiſche Oberſt v. Bülow mit 4 Bataillonen und 1 Schwadron eine Diverſion von Pillau über die Friſche Nehrung gegen Danzig, ſtieß aber bei Steegen auf feindliche Uebermacht und mußte ſich über Polski bis Neutief zurückziehen. An dieſer letzteren Expedition ſcheint unſer Regiment Theil genommen zu haben, da hierbei der Lieutenant v. Plonski deſſelben in Kriegsgefangenſchaft gerieth.

Das Regiment vacant von Ruits gehörte hierauf zu dem 5000 Mann ſtarken Corps, mit welchem der General v. Blücher am 25ſten Mai von Pillau nach der Inſel Rügen überſchiffte, wo es Ende des Monats bei Perth landete und demnächſt im Juni über Stralſund gegen die Peene vorrückte. Die Avantgarde, zu welcher das Neumärkſche Reſerve-Bataillon gehörte, beſetzte dieſen Fluß. Bei dieſem Corps ſtand auch das aus Compagnien der Regimenter Nr. 31 und 46 zuſammengeſetzte Grenadier-Bataillon von Braun, das ſpäterhin unſerem Regimente einverleibt wurde.

Da nach den Schlachten bei Heilsberg (10ten Juni) und bei Friedland (14ten Juni) der Friede zu Tilſit am 9ten Juli abgeſchloſſen wurde, ſo rückte das Corps von Blücher über Anclam und die Inſeln Uſedom und Wollin in die Gegend von Colberg und unſer Regiment bequartierte die Dörfer Laſ-

---

dieſem ſtets mit der Anrede: „mein alter Block“ und mit einem freundlichen Händedrucke beehrt. Dieſer brave Feldwebel ſtarb, ſeiner Verdienſte wegen allgemein betrauert, im Jahr 1811.

sehn, Henkenhagen, Todtenhagen, Lappenhagen, Kortenhagen, Gr. und Kl. Mölln bei Cöslin.

Das Neumärkſche Reſerve-Bataillon erhielt Cantonnirungsquartiere bei Treptow an der Rega.

Laut Königlichen Befehls vom 20ſten November hörten die bisherigen Schützen auf und das 3te Glied erhielt die Beſtimmung, zum zerſtreuten Gefechte verwendet zu werden.

Frieden von 1808 — 1812.

In Folge des unglücklichen Krieges wurde die Armee in ihrem Organismus tief erſchüttert und auf den Effectiv-Beſtand von 42,000 Mann herabgeſetzt.

Es giebt wohl keine ähnliche Zeit, in welcher bei ſo geringen Mitteln die nothwendige Reorganiſation in Weſen und Form ſo glücklich gelöſ't worden wäre. In dieſer Vorbereitungs-Periode lagen die Keime zu jenen glänzenden Thaten, welche das Heer in den Befreiungskriegen verrichtete. Alle Einrichtungen ſtützten ſich auf Intelligenz und Erfahrung, ſo wie auf den trefflichen treuen vaterländiſchen Geiſt, und hatten durchweg eine rein practiſche Tendenz. Zweckmäßigkeit war Grundregel für jede militairiſche Thätigkeit, im Großen wie im Kleinen.

Sind auch die Fortſchritte der Organiſation und kriegeriſchen Ausbildung der Armee hier nicht ausführlich darzuſtellen, ſo werden die nachfolgenden kurzen Andeutungen dennoch dem Zwecke der gegenwärtigen hiſtoriſchen Abhandlung nicht fremd ſein.

1808 Im Januar wurde das Neumärkſche Reſerve-Bataillon, deſſen Commandeur der Major v. Sjöholm war, dem Regiment vacant v. Ruits als leichtes Bataillon einverleibt. Dieſes Bataillon war im December 1806 in Preußen neu formirt worden. Den Stamm deſſelben bildeten Pommerſche und Neumärkſche Recruten, welche ſich ohne Begleitung nach Königsberg in Preußen begaben und dort zum Kriegsdienſte meldeten. Die urſprüngliche Formation des Bataillons bewirkte der Seconde-Lieutenant Baron v. d. Oſten genannt Sacken*) des

*) Friedrich Wilhelm Benjamin Baron Oſten genannt Sacken, in Curland geboren, diente bis 1806 im Regiment Nr. 4, nahm dann Ab-

Regiments von Kalkreuth (Nr. 4). Mehrere Unterofficiere und Gefreiten von verſchiedenen Füſilier-Bataillonen traten zu dieſem Behuf zu ſeiner Dispoſition. Im December 1806 erhielt dieſes Bataillon in Goldapp Gewehre und der Stabs-Capitain v. Sierakowsky*) vom Füſilier-Bataillon von Rembow wurde mit der einſtweiligen Führung und tactiſchen Ausbildung deſſelben beauftragt. Es marſchirte hierauf nach Kowno an der Ruſſiſchen Grenze und rückte, nachdem es ausexercirt war, im April 1807 nach Königsberg. Der Capitain v. Sierakowski erhielt eine andere Anſtellung und der Capitain v. Schnehen**) folgte ihm im interimiſtiſchen Commando des Bataillons. Bei der Formation deſſelben waren folgende Compagnieführer:

1ſte Compagnie Stabs-Capitain v. Schnehen,
2te = = v. Sierakowsky,
3te = Lieutenant Dzjengel,
4te = = v. d. Oſten genannt v. Sacken;
Adjutant war der Lieutenant v. Wulffen***)

Den 25ſten Mai ſchiffte das Bataillon mit nach der Inſel Rügen über. Nach dem Frieden wurde der Capitain v. Schnehen wieder beim Cadetten-Corps angeſtellt und der Major v. Sjöholm†) dagegen Commandeur des Bataillons.

ſchied, wurde 1807 beim 1ſten Neumärkſchen Reſerve-Bataillon angeſtellt und 1812 als Premier-Lieutenant wieder verabſchiedet, machte die Feldzüge 1813 bis 1815 mit, wurde 1818 Commandeur des 29ſten Infanterie-Regiments, 1833 General und Commandeur der 3ten Infanterie-Brigade und 1835 penſionirt. Er war Ritter des rothen Adler-Ordens zweiter Klaſſe mit Eichenlaub und des eiſernen Kreuzes zweiter Klaſſe.

*) v. Sierakowsky iſt jetzt Oberſt außer Dienſt und lebt in Lilienthal bei Breslau.

**) v. Schnehen ſtand vor 1806 beim Cadetten-Corps in Berlin und wurde als Oberſt dimittirt.

***) v. Wulffen ſteht jetzt als Oberſtlieutenant beim 22ſten Infanterie-Regiment; beſitzt das eiſerne Kreuz zweiter Klaſſe.

†) Friedrich Wilhelm v. Sjöholm, 1767 in Stralſund geboren, trat 1786 in den Dienſt, ſtand 1806 als Capitain im Regiment Herzog von Braunſchweig-Oels, wurde am 10ten Januar 1807 Major, 1811 Commandeur des 3ten Infanterie-Regiments, 1813 Oberſtlieutenant und Commandeur einer Brigade im 3ten Armee-Corps, 1815 Generalmajor und Commandeur der 22ſten Brigade, demnächſt Commandeur der 14ten Diviſion und Commandant von Trier. Er beſaß das eiſerne Kreuz erſter Klaſſe und ſtarb 1820.

Das Regiment vacant von Ruits, durch Einverleibung des Grenadier-Bataillons von Braun II. (das bisher aus 2 Compagnien des Regiments v. Kropf Nr. 31 und 2 Compagnien des Regiments v. Thiele Nr. 46 bestanden hatte) verstärkt, setzte sich auf den Etat von 8 Musketier- und 2 Grenadier-Compagnien, wobei die frühere Leib-Compagnie mit der 5ten und die 10te Compagnie mit der 8ten vereinigt wurde. Die beiden Grenadier-Compagnien stießen mit den 2 Grenadier-Compagnien des Colbergschen Infanterie-Regiments (Nr. 9) zu einem Grenadier-Bataillon zusammen, über welches der Major v. Wangenheim den Befehl erhielt. Anstatt der entlassenen Ausländer erhielt das Regiment am 18ten November die übrig gebliebenen Mannschaften der aufgelösten Regimenter Prinz von Oranien (Nr. 19), v. Puttkammer (Nr. 36), v. Treskow (Nr. 17) und v. Pirch (Nr. 22), desgleichen die aus der Kriegsgefangenschaft zurückgekehrten Soldaten, so wie auch Recruten aus Pommern und der Mark zu seiner Complettirung.

Nunmehr bestand das Regiment aus
2 Musketier-Bataillonen à 4 Compagnien,
1 leichten Bataillon à 4 Compagnien,
2 Grenadier-Compagnien und
1 Garnison-Compagnie
und hatte folgende Etatsstärke:

1stes Bataillon . .	22	Of.	49	U.-Of.	13	Sp.	540	Gem.
2tes Bataillon . .	22	=	49	=	13	=	540	=
leichtes Bataillon .	22	=	49	=	13	=	540	=
Grenadier-Bataillon	22	=	49	=	14	=	540	=
Garnison-Compagnie	3	=	9	=	2	=	60	=

Am 1sten März wurde der Oberst v. Wulffen, bisheriger Commandeur des Regiments vacant von Ruits, pensionirt und dagegen der Oberstlieutenant v. Ebra zum Commandeur desselben ernannt, welches, nachdem die Regiments-Chefs den 1sten August aufhörten, von da ab den Namen

Erstes Pommersches Infanterie-Regiment

erhielt und seinen Ergänzungsbezirk in Hinter-Pommern hatte. Es gehörte zur Pommerschen Brigade, welche der General v. Bülow commandirte. Der General v. Blücher war commandirender General in der Provinz Pommern.

Beim 1sten Pommerschen Infanterie-Regiment standen jetzt folgende Commandeure und Compagnie-Chefs:

Regiments-Commandeur Oberstlieutenant v. Ebra;
Commandeur des 1sten Bataillons Major v. Lorch.
1ste Compagnie Oberstlieutenant v. Ebra;
2te " Capitain v. Schon;
3te " " v. Zelewsky;
4te " Major v. Lorch.
Commandeur des 2ten Bataillons Major v. Diezelski;
5te Compagnie Major v. Diezelski;
6te " Capitain v. Blomberg;
7te " " v. Welling;
8te " Major v. Strauß.
Commandeur des leichten Bataillons Major v. Sjöholm;
9te Compagnie Major v. Sjöholm;
10te " Capitain v. Viereck;
11te " " v. Zglinitzki;
12te " " v. Glasenap.
Commandeur des Grenadier-Bataillons Major v. Wangenheim;
1ste Grenadier-Compagnie Major v. Wangenheim;
2te " " Capitain v. Podewils;
3te " " } gehörten dem Colbergschen Re-
4te " " } gimente.

Der Major v. Lorch nahm den Abschied, worauf der Major v. Wangenheim, bisheriger Commandeur des Pommerschen Grenadier-Bataillons, das 1ste Bataillon des Regiments und gleichzeitig die 2te Compagnie als Chef bekam. Dagegen wurde der Major v. Schon Commandeur des Pommerschen Grenadier-Bataillons. Die 4te Compagnie erhielt der Capitain v. Altenbockum.

Aus der Beilage LVI. ist der Verpflegungs-Etat des Ersten Pommerschen Infanterie-Regiments zu ersehen.

Für die Bekleidung der Officiere gab die Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 26sten October folgende Norm:

Der Czacot soll 7 Zoll hoch sein; über demselben kann bei schlechtem Wetter ein Ueberzug von schwarzer Leinewand getragen werden. Wenn die Grenadiere mit Federbüschen auf dem Czacot erscheinen, tragen die Grenadier-Officiere weiße Federbüsche von Kapaunenfedern. Außer dem Dienste ist es

jedem Officier erlaubt, einen dreieckigen Hut mit geschlungener Agraffe, schwarzer Kokarde, gelbem Knopf, gewöhnlichem Cordon und schwarzem (bei den Grenadieren weißem) Federbusche, in welchem das Weiße oben im Kelche nur wie ein 8 Groschenstück groß sein darf, zu tragen.

Das Haar muß anständig und gepudert sein; im Kriege fällt der Puder weg.

Durchgängig werden schwarz seidene Halstücher getragen.

Der Rock wird nach dem neuen Schnitte gemacht und müssen die 8 Knöpfe der Länge nach gleich weit von einander ganz zugeknöpft in 2 parallelen Reihen, mit 1½ Zoll Zwischenräumen stehen. Die Schöße reichen bis 2 Hände breit oberhalb der Kniekehle hinunter, müssen jedoch stets so breit bleiben, daß der Officier eine Brieftasche bei sich führen kann. Ohne Rücksicht auf die Farbe der Kragen ist das Unterfutter durchgehends bei der Infanterie von ponceau rothem Tuche. Zur Unterscheidung der Officiergrade sind die Achselklappen, welche übrigens allgemein die bestimmte Farbe mit rothem Vorstoße haben, mit einer schmalen silbernen, schwarz durchwirkten Tresse besetzt, und zwar

bei den Stabs-Officieren ganz herum,
bei den Premier- und Stabs-Capitainen auf beiden Seiten,
bei den Subalternen in der Mitte der Achselklappe.

Die Kragen und Aufschläge an den Montirungen hatten nach den Provinzen verschiedene Farben und waren bei den Pommerschen Infanterie-Regimentern von weißem Tuche. Die Infanterie-Regimenter derselben Provinz unterschieden sich durch die Farbe der Achselklappen, welche bei dem Ersten Pommerschen Infanterie-Regiment weiß und bei dem Colbergschen Regiment roth waren. Die Garnison-Compagnie unseres Regiments hatte gelbe Kragen und Aufschläge. Die Farbe der Röcke war bei der gesammten Infanterie dunkelblau.

Für die Unterscheidung der Compagnien bestimmte die Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 14ten November folgende Abzeichen an den Säbeltroddeln:

Bei den Grenadieren:

1ste Compagnie der Troddelkranz schwarz,
2te = = Kranz und Schieber schwarz.

Bei den Musketieren:
1ste Compagnie ganz weiß;
2te = Kranz gelb;
3te = = blau;
4te = = roth;
5te = = und Schieber grün;
6te = = = = gelb;
7te = = = = blau;
8te = = = = roth;

Beim leichten Bataillon:
1ste Compagnie Kranz, Schieber und Eichel grün;
2te = = = = = gelb;
3te = = = = = blau;
4te = = = = = roth.

Außerdem war die Compagnie-Nummer auf den Knöpfen der Achselklappen und zwar bei den Grenadieren in Römischen, bei den andern Compagnien in Arabischen Ziffern.

Die bisherigen Leibröcke der Officiere fielen weg. Statt der blauen Ueberröcke erhielten die Officiere graue Ueberröcke, die bis eine gute Hand breit unter das Knie reichen sollten. Auch auf den Ueberröcken befanden sich Achselklappen.

Westen konnten nach Belieben getragen werden, durften aber bei dem zugeknöpften Rocke nicht zu sehen sein.

Die Beinkleider waren von grau melirtem Tuche und mit gelben, 1 Zoll weit von einander abstehenden Knöpfen besetzt; an den äußeren Näthen lief ein schmaler rother Vorstoß.

In der Compagnie und außer der Parade durften die Officiere die Stiefeln nach Gefallen über die Beinkleider anziehen. Die Stiefeln waren oben rund und reichten höchstens bis unter das Knie.

Von jetzt ab mußten die Officiere kleine wildlederne Handschuhe ohne Stulpen tragen.

Die Ringkragen wurden abgeschafft, desgl. die Stöcke, welche nur noch außer dem Dienste beliebig getragen werden konnten.

Die Officier-Mäntel waren von grau melirtem Tuche, mit langen weiten Kragen und weiten Aermeln.

Die Officiere der Grenadier- und Musketier-Bataillone trugen Degen an weißen ledernen Gehenken mit Taschen; die Officiere der leichten Bataillone behielten Säbel mit schwarzer

Scheide, messingnem Beschlage und schwarz lackirten Gehenken. Eine vollkommne Gleichheit der Degen- und Säbel-Klingen war nicht erforderlich.

Die bisherige Einrichtung der monatlichen Abzüge für die Officier-Bekleidung blieb nach wie vor.

Gemäß der Verordnung vom 22sten Mai besorgten besondere Oeconomie-Commissarien die kleinen Montirungsstücke für die Soldaten.

Durch die Umgestaltung des Militair-Oeconomie-Wesens und die dadurch bewirkte bessere Bekleidung des Soldaten, durch die Einführung der alleinigen Recrutirung durch Inländer, besonders aber durch die am 3ten August 1808 ertheilten Kriegs-Artikel, welche die körperlichen Strafen abschafften und der fortschreitenden Bildung des Volks entsprachen, empfingen die Verhältnisse der militairischen Subordination und Disciplin eine feste Grundlage und im vaterländischen Heere entwickelte sich ein vaterländischer Sinn und ein ächter militairischer und kriegerischer Geist.

Jedem Soldaten wurde der Weg zum Officier und selbst zu den höchsten Stellen in der Armee, ohne Rücksicht auf Stand und Geburt, im Kriege durch ausgezeichnete Tapferkeit und im Frieden durch eine wissenschaftliche Bildung geöffnet.

Die Gewehre der Infanterie erhielten eine wesentlich verbesserte Construction; ihre Lieferung erfolgte jetzt für Rechnung des Königlichen Kriegs-Ministerii. Das Caliber der Seele des Laufs betrug normalmäßig zwischen 0,71 — 0,72 Rheinländischen Zollen, das Caliber der Kugel 0,64 Zoll. Mit dem Bayonnette hatte das Gewehr eine Länge von 6 Fuß 1 Zoll und ein Gewicht von 10 Pfund 10 Loth bis 10 Pfund 12 Loth.

Das Scheibenschießen der Infanterie und die Uebungen im Felddienste bildeten von jetzt an den Hauptgegenstand der Sommer-Uebungen.

Am 1sten März standen die beiden Musketier-Bataillone des Ersten Pommerschen Infanterie-Regiments in Treptow an der Rega und in den umliegenden Dörfern und dessen leichtes Bataillon in Triebs.

Am 26sten November marschirten die beiden Musketier-Bataillone nach Colberg, woselbst sich auch die Garnison-Com-

pagnie des Regiments befand. Im December bequartierte das leichte Bataillon mit dem Pommerschen Grenadier-Bataillon Stargard.

Im Frühjahr marschirte das 1ste Bataillon unseres Regi- 1809
ments nach Cöslin und das leichte Bataillon nach Driesen und Landsberg an der Warthe; das 2te Bataillon blieb in Colberg.

Den 21sten Mai avancirte der Oberstlieutenant v. Ebra, Commandeur des Regiments, zum Obersten.

Im August rückte das leichte Bataillon nach Pyritz, Soldin, Bahn und Lippehne, so wie im September das 1ste Bataillon nach Stargard und das 2te Bataillon nach Ferchland und Cunow an der Straße. Vom 2ten Bataillon wurden im October die 6te und 7te Compagnie nach Stargard und die 5te und 8te Compagnie nach Pyritz verlegt.

Den 1sten December erhielt das leichte Bataillon die Benennung: „Füsilier-Bataillon".

Diejenigen Soldaten, welche den letzten Krieg mitgemacht hatten und sich noch bei der Fahne befanden, erhielten laut Allerhöchster Verordnung vom 17ten März Ehrentroddeln; diese bestanden für Unterofficiere in einem weißen zwirnen Bande mit schwarzen Randstreifen, in einem schwarzen und silbernen Schieber und dergleichen Eichel und Büschel, so wie für die Gemeinen in einer gewöhnlichen Unterofficier-Troddel, aber mit einem weißen Bande.

Die Bekleidung erhielt durch die Allerhöchsten Cabinets-Ordres vom 23sten October und 23sten December wesentliche Veränderungen. Der Puder und Haarzopf fielen weg. Statt der Hüte erhielt die Infanterie Czakots aus Filz. Sie hatten oben eine weiße Borte, für die Officiere eine breite goldne Rundtresse und goldne Ketten. Bei den Grenadieren waren vorn an den Czakots metallne Adler, bei den Musketieren der Namenszug des Königs und bei den Füsilieren die Kokarde. Oben am Czakot befand sich eine schwarz- und weißtuchne Rose als National-Militair-Abzeichen. Jeder Soldat erhielt eine Feldmütze von grauem Tuche mit einer Einfassung von der Farbe der Aufschläge. Der Unterofficier-Rock unterschied sich durch eine Einfassung des Kragens und der Aufschläge mit einer fingerbreiten einfachen goldnen Tresse. Die bunte Besetzung an der Hautboisten- und Tambour-Montirung fiel weg und es blieben

nur die ſogenannten Schwalben-Neſter auf den Schultern als Abzeichen.

Die Röcke wurden alle 2 Jahr, die Beinkleider alljährlich neu geliefert; letztere waren von grau melirtem Tuche mit einer ſchmalen rothen Randbinſe und reichten bis oberhalb des Knöchels; darüber wurden ſchwarztuchne Stiefeletten getragen. Für den Winter bekam der Soldat gefutterte Fauſt-Handſchuhe von grauem Tuche.

Die Mäntel waren von grau melirtem Tuche und hatten Kragen von gleicher Farbe, wie bei den Röcken; ſie wurden nur zur Revue, zu Märſchen und Commando's ausgegeben und erſt nach einer ſummirten wirklichen Tragezeit von 48 Monaten neu erſetzt.

Die Halsbinden waren von ſchwarzem Tuche.

Die Patrontaſchen bekamen eine etwas verkleinerte Form. Die Grenadiere und Musketiere behielten weißes Lederzeug; die Füſiliere bekamen ſchwarzes. Die Säbelkuppel wurde über der Schulter getragen. Vorläufig hatten nur Feldwebel, Unterofficiere, Stabs-Tamboure, Hautboiſten und ſämmtliche Grenadiere Säbel; bei den Musketieren und Füſilieren dienten die Säbelkuppeln zum Einſtecken der Bayonnette.

Außer ſeinem Brode trug der Soldat in ſeinem kalbfellenen Torniſter 8 Pfund Gepäck.

Das Lederzeug des Musketiers koſtete 6 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf., der jährliche Bedarf des Soldaten an großen Montirungsſtücken 10 Thlr. 25 Sgr. und an kleinen Montirungsſtücken 6 Thlr. 10 Sgr.

Statt der früheren Winter-Douceur-Gelder erhielten ſämmtliche Officiere im Kriege eine monatliche Zulage, verloren dagegen bei der Infanterie die Reit- und Packpferde. Nur Stabsofficiere und Adjutanten durften reiten. Auf beſonders dazu beſtimmten Wagen ward per Bataillon die ſehr verkleinerte Officier-Equipage und die Bedürfniſſe der Bekleidung, des Soldes und der Arznei ꝛc. des Soldaten fortgeſchafft.

1810 In die Stelle des zum Commandeur des 3ten Infanterie-Regiments ernannten Majors v. Sjöholm erhielt der Major v. Borck das Füſilier-Bataillon des Erſten Pommerſchen Infanterie-Regiments.

Früher hatte unſer Regiment 10 Fahnen und zwar für

jede Compagnie eine. Davon lieferte es 4 schwarze und 3 weiße nach Colberg ab. Späterhin gab es in Folge der Allerhöchsten Cabinets-Ordre vom 1sten October 1809 auch die 3 zurückbehaltenen Fahnen nach Colberg ab und empfing dagegen von den zuerst abgelieferten wieder 1 weiße und 3 schwarze. Die weiße bekam das 1ste Bataillon als Leibfahne und außerdem 1 schwarze, so wie das 2te Bataillon 2 schwarze. Diese 4 neuen Fahnen des Regiments wurden am 24sten Januar 1810 (zum Gedächtnisse Friedrichs des Großen), mittelst Gottesdienstes, großer Parade und Erneuerung des Eides für den König, zu Stargard feierlich eingeweihet. Bei dieser Feier, welcher Deputationen aller Bataillone des Regiments beiwohnten, commandirte der

Major v. Diezelski interimistisch das Regiment,
= v. Strauß das 1ste Bataillon und
Capitain v. Blomberg stellvertretend das 2te Bataillon.

Nach der großen Parade war auf Veranstaltung des Officier-Corps ein Festmahl und am Abend Ball. Auf ähnliche Weise wurde für das Vergnügen der Soldaten an dem hochwichtigen Tage gesorgt.

Um die Füsilier-Bataillone dem Geiste ihrer eigenthümlichen Fechtart näher zu führen, wurden sie unter den Befehl besonderer Inspecteure gestellt, denen die obere Leitung der Feld- und Vorposten-Dienst-Uebungen oblag. Das Pommersche Füsilier-Bataillon gehörte zur Inspection des Oberstlieutenants von Czarnowsky, Commandeurs des Pommerschen Husaren-Regiments, und empfing die Instructionen und Vorschriften für den Felddienst von dem General v. York, der General-Inspecteur sämmtlicher leichten Truppen war.

Der tactischen Ausbildung wurde die größte Aufmerksamkeit gewidmet. Die Errichtung eines Normal-Bataillons in Berlin (14ten Mai 1810), zu welchem die Regimenter Mannschaften commandirten, brachte Uebereinstimmung in die tactischen Formen und Grundsätze und setzte die Armee gleichsam in einen moralischen Zusammenhang.

In den Festungen wurden Depots aus Commandirten der Regimenter errichtet, bei denselben fortwährend Recruten ausgebildet und diese dann unter dem Namen „Krümper" in die Heimath entlassen. Ohne die Effectiv-Stärke der Armee von 42,000 Mann zu überschreiten, befanden sich nach Ver-

lauf einiger Jahre 5000 bis 6000 ausexercirte Leute per Regiment in ihren Cantons. Hierdurch war der Grund zu der bedeutenden Militair-Macht gelegt, welche sich im Jahre 1813, als es der Befreiung des Vaterlandes galt, so schnell entwickelte.

Auch für die wissenschaftliche Ausbildung im Heere war gesorgt. Die Special- und allgemeinen Kriegsschulen gaben die Gelegenheit zur Erwerbung der für den Porte-Epée-Fähnrich und Officier erforderlichen Kenntnisse, und die Regiments-Schulen boten dem Soldaten die Mittel dar, sich zu tüchtigen Unterofficieren und Feldwebeln auszubilden und sich auch wissenschaftlich zu befähigen, um bei eintretender Invalidität Civil-Versorgungsdiensten vorstehen zu können.

Am 14ten Juni empfing unser 1stes Bataillon 219 Gewehre neu Preußischer Art.

Den 15ten December bekamen die Unterofficiere, welche bisher mit Kurzgewehren versehen waren, anstatt derselben Büchsen. —

Die beiden Musketier-Bataillone verließen ihre bisherigen Standquartiere in Stargard und Pyritz und marschirten zur Strandbesetzung nach der Pommerschen Ostsee-Küste, kehrten aber am 14ten September nach Stargard und Pyritz zurück, woselbst sie nach der früheren Dislocation Quartier nahmen.

Im Juli rückte der Major v. Borck mit dem Füsilier-Bataillon von Soldin ꝛc. nach Leba, Stolpemünde, Rügenwalde und Mölln ab, um den Ostsee-Strand in dieser Ausdehnung zu besetzen.

Der Major v. Schon bequartierte mit dem Pommerschen Grenadier-Bataillon Königsberg in der Neumark.

Die Rangliſten des Regiments pro 1810 und 1811, so wie die Nachweisung, wie die Officiere im Januar 1811 den Compagnien zugetheilt waren, befinden sich in den Beilagen LVII., LVIII., LIX.

1811 Der General von Tauentzien folgte dem General v. Blücher im General-Commando in Pommern. Der Oberst v. Borstell wurde zum Chef und der Oberstlieutenant v. Krafft zum Commandeur der Pommerschen Brigade ernannt.

Den 10ten Januar avancirte der Capitain v. Blomberg

zum Major und wurde, nachdem der Major v. Diezelski*) penſionirt worden, Commandeur des 2ten Bataillons; gleichzeitig erhielt der Major v. Creilsheim in die Stelle des ebenfalls penſionirten Majors v. Lorch**) das 1ſte Bataillon.

Der Oberſt v. Ebra***), Commandeur des Regiments, nahm im Herbſt ſeinen Abſchied unter Beförderung zum Generalmajor. Sein kräftiger Character vermochte den ächten militairiſchen Geiſt zu beleben und Ordnung und Disciplin einheimiſch zu machen. Seine großen militairiſchen Verdienſte leben darum unvergeſſen im Regimente fort. Der Major v. Schon, bisheriger Commandeur des combinirten Pommerſchen Grenadier-Bataillons, wurde zum Commandeur des Erſten Pommerſchen Infanterie-Regiments ernannt, deſſen Bataillons-Commandeure waren:

1ſtes Bataillon Major v. Creilsheim,
2tes = = v. Blomberg,
Füſilier-Bataillon Major v. Borck,
Pommerſches Grenadier-Bataillon Major v. Zaſtrow vom Colbergſchen Infanterie-Regiment (Nr. 9).

Das Füſilier-Bataillon marſchirte im Januar wieder nach Soldin und Lippehne, im März abermals nach Rügenwalde und bequartierte im Auguſt Greiffenberg.

---

*) Franz Lorenz v. Diezelski, 1755 in Pommern geboren, trat 1771 in das Regiment von Hacke (Nr. 8), machte die Feldzüge 1778, 1779, 1806 und 1807 mit vieler Auszeichnung mit, wurde den 30ſten December 1788 Premier-Lieutenant und den 7ten November 1801 Major, erhielt 1811 den Abſchied als Oberſtlieutenant und ſtarb 1819 als Oberſt und Inſpecteur der Schleſiſchen Invaliden-Compagnie.

**) Carl Wilhelm v. Lorch, 1757 in Polen geboren, trat 1773 in das Regiment von Hacke (Nr. 8), wurde den 27ſten Mai 1790 Premier-Lieutenant und den 28ſten December 1803 Major und führte im Befreiungskriege als Oberſtlieutenant das Churmärkſche Landwehr-Regiment.

***) Ludwig Wilhelm v. Ebra, 1760 in Stolberg geboren, trat 1777 in das Regiment Herzog von Braunſchweig, avancirte den 24ſten September 1797 zum Major im Regiment von Courbière und zum Commandeur des Grenadier-Bataillons der Regimenter von Courbière und von Reinhard, erhielt 1802 bei der Revue den Orden pour le mérite, war von 1803 bis 1806 Commandeur des Regiments v. Wartensleben (Nr. 59), 1814 und 1815 Militair-Gouverneur in Halberſtadt, ſo wie ſpäter commandirender General zwiſchen Elbe und Weſer, in welcher Stellung er das eiſerne Kreuz 2ter Klaſſe am weißen Bande erwarb. Er ſtarb den 28ſten Juni 1818 als penſionirter Generallieutenant.

Den 4ten Mai verlegte der commandirende General sein Hauptquartier von Stargard nach Treptow an der Rega und versammelte das Pommersche Corps in engere Cantonnirungsquartiere zwischen Treptow und Colberg.

Im Juni stand unser 1stes Bataillon in Belgard und Gegend und das 2te Bataillon in Cörlin und Gegend. Das Grenadier-Bataillon cantonnirte in den Dörfern zwischen Treptow und Cammin.

Am 14ten März empfing das 2te Bataillon 343 neu Preußische Gewehre.

1812 Dem Füsilier-Bataillon wurden am 18ten März 428 neue Gewehre geliefert.

Ende Februar concentrirte sich das Pommersche Infanterie-Regiment bei Cörlin. — Diese aus der oft veränderten Dislocation der Truppen hervorgehenden Hin- und Hermärsche gereichten dem Regiment zu einer nützlichen Vorübung für den Krieg.

Am 18ten Juni wurden die Unterscheidungszeichen der Officiergrade dahin abgeändert, daß die Capitains auf drei und die Lieutenants auf zwei Seiten der Achselklappen Tressen erhielten.

Es erschienen Exercier-Reglements aller Waffen, welche noch jetzt zur Norm dienen. Nicht nur dem Gebrauche des dritten Gliedes zum Tirailliren (worüber schon 1809 eine Bestimmung ergangen), sondern auch dem Feld- und Vorposten-Dienste wurde die größte Aufmerksamkeit zugewendet, und diese Uebungen dauerten das ganze Jahr hindurch, selbst den Winter nicht ausgenommen.

Nachdem Französische Truppen von Schwedisch-Pommern, trotz der Protestation des mit einer Füsilier-Compagnie des Colbergschen Regiments in Swienemünde stationirten Capitains v. Cardell, nach der Insel Usedom vorgedrungen waren und auch die Insel Wollin besetzt hatten, mußte sich die Pommersche Brigade concentriren und unser Regiment sich bei Cörlin versammeln, um etwaigen feindlichen Unternehmungen begegnen zu können. Indessen erfolgte schon Mitte März die officielle Bekanntmachung, daß Preußen sich mit Frankreich verbündet hätte und den Französischen Truppen der Durchmarsch durch Preußische Provinzen verstattet worden sei.

Im März nahm der Major v. Blomberg *) wegen Invalidität ſeinen Abſchied, und der Major Freiherr v. Linſingen wurde Commandeur des 2ten Bataillons unſeres Regiments.

Feldzug gegen Rußland 1812.

Zu dieſem Feldzuge gab Preußen ein Hülfscorps von 20,000 Mann, das der General der Infanterie v. Grawert und ſpäterhin der Generallieutenant v. York commandirte, und das aus 20 Bataillonen, 3 Pionier-Compagnien, 20 Schwadronen, 4 Batterien reitender und 4 Batterien Fuß-Artillerie beſtand, von denen 8 Schwadronen und eine Batterie reitender Artillerie zur Franzöſiſchen Hauptarmee detachirt waren. Zwanzig Bataillone und 16 Schwadronen des Preußiſchen Hülfscorps bildeten als 27ſte Diviſion mit der 16 Bataillonen ſtarken 7ten Diviſion (Grandjean) das 10te Armeecorps, welches der Marſchall Macdonald commandirte und welches eine Stärke von etwa 32,500 Mann hatte.

Von dem 1ſten Pommerſchen Infanterie-Regimente wurden das 2te und das Füſilier-Bataillon zu dieſem Feldzuge beſtimmt. Beide Bataillone vereinigten ſich mit dem 1ſten Bataillon des Colbergſchen Infanterie-Regiments und bildeten mit dieſem das combinirte

Feld-Infanterie-Regiment Nr. 3,

über welches der Major v. Steinmetz**), bisheriger Commandeur des Colbergſchen Regiments, den Befehl erhielt. Es

*) Julius v. Blomberg, 1767 in Potsdam geboren, trat 1785 in das Regiment von Keller (Nr. 8), bei welchem er den 20ſten November 1785 zum Seconde-Lieutenant avancirte und 1790 Adjutant des 2ten Bataillons war. Er wurde den 29ſten Auguſt 1801 Capitain und Compagnie-Chef und nach ſeiner Penſionirung zum Oberſtlieutenant und Chef der 14ten Infanterie-Regiments-Garniſon-Compagnie ernannt.

**) Carl Friedrich Franciscus v. Steinmetz, Ritter des rothen Adler-Ordens 1ſter Claſſe mit Eichenlaub, des Ordens pour le mérite mit Eichenlaub und des eiſernen Kreuzes 1ſter Claſſe, in Schleſien geboren, war 1806 Capitain im Cadetten-Corps, wurde 1807 Vice-Commandant von Colberg, 1810 Commandant des Colbergſchen Regiments, 1813 Oberſt und Generalmajor und Brigade-Commandeur im 1ſten Armee-Corps, 1815 Chef der 1ſten Brigade im 1ſten Armee-Corps, und 1816 Diviſions-Commandeur. Er ſtarb 1817 als penſionirter Generallieutenant.

wurde der Brigade des Oberſtlieutenants v. Horn zugetheilt. Das namentliche Verzeichniß der Officiere dieſes Regiments befindet ſich in der Beilage LX.

Als äußere Auszeichnung erhielt das Feld-Infanterie-Regiment Nr. 3., gleich allen nach Rußland marſchirenden Preußiſchen Truppen, ſchwarz-weiße National-Feldzeichen auf den Czacot-Ueberzügen.

Das Bataillon von Linſingen lieferte beim Ausmarſche auf Befehl eine ſeiner beiden Fahnen nach Colberg ab.

Das in Pommern zurückgebliebene 1ſte Bataillon (Major v. Creilsheim) unſeres Regiments, ſo wie das 2te Bataillon (Major v. Reineck) und das Füſilier-Bataillon (Major v. Reckow) des Colbergſchen Regiments bildeten mit dem Pommerſchen Grenadier-Bataillon (Major v. Zaſtrow) zuſammen ein Regiment, über welches der Major v. Schon, Commandeur des 1ſten Pommerſchen Infanterie-Regiments, den Befehl übernahm. — Das Bataillon von Creilsheim marſchirte im März nach Rügenwalde, im April nach Colberg und im Juli auf die Dörfer zwiſchen Colberg und Rügenwalde, wo es zur Beſetzung des Strandes, der mit Fanalen verſehen wurde, um die Annäherung feindlicher Schiffe zu ſignaliſiren, beſtimmt war. Im Winter rückte es wieder nach Colberg. — Das Bataillon von Reineck ſtand in Greiffenberg und Gegend, das Füſilier-Bataillon von Reckow in Cörlin und Gegend und das Grenadier-Bataillon von Zaſtrow in Treptow an der Rega. In dieſen Standquartieren blieben dieſe Bataillone bis zum Ausbruche des Krieges 1813.

1812 Den 19ten März ſetzte ſich das Feld-Infanterie-Regiment Nr. 3 in Marſch und rückte über Belgard, Pollnow, Bütow, Behrendt, Dirſchau, Elbing, Frauenburg und Zinten den 17ten April nach Königsberg und den 12ten Mai auf die Dörfer Blöcken, Sergitten, Kadginen, Wachsnicken, Kagguhnen, Wanghuſen, Tiemsdorf, Caymen, Gruben, Sielkeim zwiſchen Königsberg und Labiau. — Das Füſilier-Bataillon (Major v. Borck) gehörte zur Avantgarde, welche der Oberſtlieutenant v. Jürgaß commandirte, und ſtand in Labiau. — Den 10ten Juni rückte das Regiment nach Labiau und Gegend und, nachdem am 15ten Juni bekannt gemacht worden, daß die Campagne beginne, über Mehlauken und Tilſit am 24ſten Juni in das

Lager beim Amte Baublen. Die Infanterie ladete hier die Gewehre. Das Füsilier-Bataillon von Borck war zur Besetzung des Ruß-Flusses detachirt und hatte 1 Compagnie in Kukerneese, 1 Compagnie in Schakuhnen und 2 Compagnien im Amte Ruß.

Nachdem der Marschall Macdonald unterm 24sten Juni eine Proclamation an das Preußische Corps erlassen hatte, hielt er am 27sten Juni Heerschau über dasselbe.

Für das Corps wurde folgende Ordre de Bataille gegeben:

Avantgarde, General v. York und Oberst v. Jeanneret:
- 4 Füsilier-Bataillone,
- 8 Schwadronen,
- 2 Batterien reitender Artillerie,
- 1 Ostpreußisches Jäger-Bataillon,
- 1 Pionier-Compagnie.

Gros, Generale v. Grawert, v. Massenbach, v. Kleist.

Brigade des Oberstlieutenants v. Horn:
- 6 Bataillone, zu denen die Bataillone von Linsingen und von Quednow des Feld-Regiments Nr. 3 gehörten,
- 1 Batterie Fuß-Artillerie.

Brigade des Obersten v. Raumer:
- 4½ Bataillone,
- 1½ Batterien Fuß-Artillerie.

Reserve:
- 4 Schwadronen,
- 1 Pionier-Compagnie,
- 1 Batterie reitender Artillerie.

Detachirungen:
- Füsilier-Bataillon von Borck nach dem Amte Ruß,
- Major v. Bülow (aggregirt dem Feld-Regiment Nr. 3) mit 2 Compagnien des Regiments Nr. 5. nach Labiau.

&c.

Nachdem das Preußische Corps am 28sten Juni Morgens 2 Uhr von Baublen nach Piktuppönen aufgebrochen war und das allgemeine Rendezvous bei Sterpeiken erreicht hatte, betrat es beim Mordell-Kruge das Russische Gebiet und bezog das Bivouac beim Amts-Vorwerke Tauroggen, die Jura vor der Front. Hier traf auch das Füsilier-Bataillon v. Borck von Ruß ein, welches demnächst zur Deckung des Magazins

in Tauroggen zurückblieb und sich erst am 2ten Juli mit dem Corps bei Rosienna vereinigte.

Der General v. Grawert erreichte mit dem Corps am 29sten Juni Skaudwity, am 30sten Juni Blindrubischken und Zugeinen, am 1sten Juli Rosienna. Am 3ten Juli brachen von hier drei Colonnen zur Insurgirung des Landes auf; zu der äußersten linken, die unter dem Oberstlieutenant v. Jürgaß über Nimokschty und Worny auf Telsze marschirte, gehörte auch unser Füsilier-Bataillon. Bald mußte es jedoch zu dem bei Memel unter dem General v. York neu gebildeten linken Flügel-Corps stoßen und gehörte hier zur ersten Vorposten-Brigade des Oberstlieutenants v. Jürgaß auf dem linken Ufer der Dange. Es stand am 15ten Juli bei Klippsten, am 16ten Juli bei Baugsten, am 19ten Juli bei Rützow, am 20sten Juli bei Paplaken, am 21sten Juli bei Paddern. Um den General v. Grawert von dem Anmarsche des Detachements zu benachrichtigen, entsendete der Oberstlieutenant v. Jürgaß den Lieutenant v. Tilly unseres Füsilier-Bataillons mit 2 Unterofficieren zu Wagen über Assithen nach Mitau. Auf dieser Sendung stieß der Lieutenant v. Tilly auf ein Detachement Cosacken, das sich bei einem Gehöfte einer sorglosen Ruhe überlassen hatte. Die Cosacken schliefen bei ihren Pferden, der feindliche Officier aber befand sich in einem Hause, in welchem der Lieutenant v. Tilly ihn unter Androhung des Erschießens beim mindesten Laut gefangen nahm und ihn glücklich zum Oberstlieutenant v. Jürgaß brachte.

Unterdessen waren die beiden Musketier-Bataillone (v. Linsingen und v. Quednow) des Feld-Regiments Nr. 3, zur Brigade von Horn gehörend, am 11ten Juli mit dem Preußischen Hauptcorps von Rosienna aufgebrochen, über Grünkischken, Bierzelli, Sawiszki, Smilgi, Nawarczani, Puscholaty und Constantinowicz nach Szerauskeu (Zerrauxt) vorgerückt und hier am 18ten Juli eingetroffen. An diesem Tage hatte die Brigade Riccard (Division Grandjean) auf ihrem Marsche nach Friedrichstadt an der Düna die Stadt Bauske besetzt. Das Preußische Corps theilte sich hierauf in drei Colonnen: der Oberst v. Raumer rückte mit der linken Flügel-Colonne auf Mitau, der General v. Kleist mit der rechten Flügel-Colonne

auf Draken und der General v. Grawert mit der mittelſten Colonne über Bauske und Eckau gegen Riga.

Als die mittelſte Colonne am 19ten Juli Bauske paſſirt hatte, ſtieß ihre Avantgarde beim Rothen Kruge auf ein vorgeſchobenes feindliches Detachement von 4 Bataillonen und etwa 400 Pferden. Noch an demſelben Tage lieferte der General v. Grawert unter Mitwirkung der rechten Flügel-Colonne unter dem General v. Kleiſt mit Ruhm das glückliche

Gefecht bei Eckau

gegen den Ruſſiſchen General v. Löwis, der hier mit 8 Bataillonen, 11 Schwadronen und 10 Geſchützen (im Ganzen etwa 5700 Mann) hinter der Eckau Stellung genommen hatte.

Bei der Annäherung der Avantgarde unter dem Oberſten v. Roeder, zu welcher auch die Tirailleure des Feld-Regiments Nr. 3 unter dem Capitain v. Hugo detachirt waren, räumten die feindlichen Truppen das linke Eckau-Ufer. Darauf bemächtigte ſich der Lieutenant v. Wnuck mit ſeinen Tirailleuren der links der Straße an der Eckau liegenden Gehöfte, was den Feind bewog, die Brücke zu verlaſſen, welche der Capitain v. Hugo ſogleich beſetzte. Während nun das Bataillon v. Quednow im Sturmſchritt die Brücke paſſirte und das Bataillon von Linſingen eine Repli-Stellung nahm, defilirte auch die Cavallerie und vollführte glänzende Attaquen. Inzwiſchen hatte auch der General v. Kleiſt von Lambertshof aus den feindlichen linken Flügel angegriffen und das Schloß Eckau erobert, worauf er gegen das Dorf Eckau vordrang.

Mit einem Verluſte von 1 Fahne, 3 Munitionswagen und 319 Gefangenen nahmen die Ruſſen eiligen Rückzug nach Riga, woſelbſt am 24ſten Juli die Vorſtädte in Brand geſteckt wurden. Gouverneur von Riga war der Generallieutenant v. Eſſen I., und Commandant der Feſtung der Generalmajor v. Emme. Die Feſtungstruppen commandirten die Generale v. Löwis und v. Wiliaminow.

Der Preußiſche Verluſt im Gefecht bei Eckau betrug an Todten 2 Officiere, 2 Unterofficiere, 6 Gemeine, 36 Pferde;
Bleſſirten 3 Officiere, 2 Unterofficiere, 63 Gemeine, 35 Pferde;
Vermißten 15 Gemeine, 15 Pferde.

Mit der Avantgarde rückte der Oberſtlieutenant v. Horn am 20ſten Juli bis Tomoſchna an der Keckau und am 21ſten Juli bis Dahlenkirchen am Einfluſſe der Keckau in die Düna vor. Das Gros, bei welchem ſich die beiden Musketier-Bataillone des Feld-Regiments Nr. 3 befanden, folgte an den genannten Tagen bis zum Gallen-Kruge und bis Tomoſchna und dirigirte ſich am 22ſten Juli nach Peterhof und Hof Olai an der Miſſa, wo es ein Hüttenlager bezog und ſeine Vorpoſten auf der Straße von Mitau nach Riga bis zum Krebſen-Kruge vorſchob. Zur Unterhaltung der Verbindung zwiſchen Dahlenkirchen und Hof Olai wurde der Capitain v. Hugo den 25ſten Juli mit 80 Tirailleuren des Feld-Regiments Nr. 3 und 70 Dragonern bei Plakanen und der Miſſa-Forſtei ſtationirt.

Das Füſilier-Bataillon von Borck traf am 24ſten Juli in Mitau ein und rückte am 30ſten Juli zur Verſtärkung des rechten Flügel-Detachements nach Dahlenkirchen.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majeſtät des Königs war am 3ten Auguſt im Lager bei Olai Gottesdienſt und große Parade mit drei Salven, jede zu 24 Kanonenſchüſſen. Die Truppen erhielten an dieſem feſtlichen Tage doppelte Portionen, und fröhliche Spiele und Beluſtigungen gaben dem Lager ein heiteres Anſehen. Die Wachen aber feierten dieſen Tag durch eine verſchärfte Aufmerkſamkeit. — Das an ſich ſehr regelmäßig von Tannenzweigen gebaute Hüttenlager war des Abends mittelſt thönerner Lampen illuminirt und mit Transparenten, Feſtons und Laub-Guirlanden feſtlich verziert. Beſonders zeichnete ſich ein in dem Intervalle der Feld-Regimenter Nr. 3 und Nr. 4 erbauter Pavillon mit Laub-Verzierungen durch eine ſinnreiche transparente Erleuchtung aus. In der Mitte dieſes Tempels brannten auf dem Altare blaue Opferflammen und der Namenszug des Königs glänzte mit Inſchriften der Treue und Verehrung in ſchöner Beleuchtung.

Mit der bis auf 14,000 Mann verſtärkten Beſatzung von Riga glaubte der Gouverneur der Feſtung eine größere Unternehmung ausführen zu können, um die Preußen zur Aufhebung der Blockade zu zwingen. Die aus engliſchen Kanonenböten und Ruſſiſchen Scheerenböten formirte, vom Engliſchen Fregatten-Capitain Stuart befehligte Flotille ſollte bei dieſer

Offensive mitwirken, und darum entschied sich der General v. Essen für einen Hauptangriff gegen den Preußischen linken Flügel. — Zuerst griffen die Russen am 5ten August den Posten von Schlock an; mit der Haupt-Colonne drangen sie aber über St. Annen auf dem rechten Aa-Ufer gegen Mitau vor, gefolgt von 20 Kanonenböten, die mit schwerem Geschütz armirt waren.

Zur Verstärkung des zurückgedrängten linken Flügels, über welchen der General v. Kleist den Befehl erhielt, marschirten die beiden Musketier-Bataillone des Feld-Regiments Nr. 3 am 6ten August von Olai nach Zennhof. Der General v. Kleist beschloß, am folgenden Tage in zwei Colonnen auf Wolgund vorzurücken und den Feind anzugreifen; die Colonne des rechten Flügels bestand aus

2 Musketier-Bataillonen des Feld-Regiments Nr. 3 (von Steinmetz),
1 Füsilier-Compagnie des Regiments Nr. 1,
30 Jägern,
2 Schwadronen Husaren Nr. 3,
einer halben Batterie reitender Artillerie Nr. 1,

und sollte von Zennhof über Warin nach dem Dammen-Kruge vorgehen, während der Oberst v. Raumer mit $2\frac{1}{2}$ Bataillonen und 10 Geschützen von Paulsgnade längs der Aa vorrücken würde.

Gefecht bei Wolgund den 7. August 1812.

Am 7ten August früh halb 4 Uhr brach der Major v. Steinmetz von Zennhof nach Warin auf und vereinigte sich hier mit der Avantgarde, welche schon bei Metzeneck auf den Feind stieß. Zu ihrer Unterstützung rückten die Tirailleure des Feld-Regiments Nr. 3 vor und bemächtigten sich des Waldrandes. Unter ihrem Schutze entwickelte sich das Gros aus dem Walde und die halbe Batterie Nr. 1 eröffnete sogleich ein wirksames Feuer. Das Bataillon von Linsingen stand zur Deckung der Batterie rechts des Weges nach Wolgund und hatte den rechten Flügel, während das Bataillon von Quednow links des Weges beim Dammen-Kruge aufmarschirte. Die feindlichen Kanonenböte stationirten bei Wolgund und bestrichen den Ausweg aus dem Walde mit Vollkugeln;

das aus 8 Bataillonen, 200 Pferden und einiger Artillerie bestehende Russische Corps entwickelte in der Stellung zwischen Wolgund und Cliewenhof eine zahlreiche Tirailleur-Linie, wozu das Terrain sehr günstig war. Seine Jäger-Compagnien breiteten sich im Walde aus, umgingen den Preußischen rechten Flügel und drängten die Tirailleure zurück, während auch große Schützenschwärme gegen das Bataillon von Linsingen und die Batterie von Zinken ein heftiges Feuer unterhielten. Da die Tirailleure dieses Bataillons bereits auf einem andern Punkte kämpften, so machten die dringenden Umstände die theilweise Verwendung des 1sten und 2ten Gliedes zum zerstreuten Gefecht nothwendig (reglementsmäßig war nur das dritte Glied dazu ausgebildet). Der Major v. Linsingen ließ daher den zweiten Zug des Bataillons tiraillirend vorgehen und der Lieutenant v. Mach vollführte diesen Angriff mit dem günstigsten Erfolge. Nun war die Besorgniß für die Batterie geschwunden und der Major v. Linsingen eilte mit der 2ten und halben 1sten Compagnie seines Bataillons nach dem Walde, um die dort hart bedrängten Tirailleure zu unterstützen. Dahin begaben sich denn auch nachher die 3te und 4te Compagnie, während der Lieutenant v. Mach am Waldsaume die Verfolgung fortsetzte, den Feind aus dem östlich von der Forstei Cliewenhof liegenden Waldgehöfte vertrieb und ihn, unter Mitwirkung des Lieutenants v. Wnuck, in den Richtungen von Selling, Dischup und Skankel zurückwarf. Inzwischen hatte auch das Waldgefecht durch die vom Major v. Linsingen herbeigeführte Unterstützung eine günstige Wendung genommen und die feindlichen Jäger-Compagnien wurden durch den Capitain v. Gayl II. mit den Tirailleuren des Feld-Regiments Nr. 3 aus dem Walde vertrieben. Mit Nachdruck bewirkte das Bataillon von Linsingen die Verfolgung des Feindes bis zur Forstei Cliewenhof, wobei sich besonders der Capitain v. Steinaecker durch große Entschlossenheit auszeichnete.

Ungeachtet des heftigen Artilleriefeuers der feindlichen Kanonenböte rückte der General v. Kleist mit dem Gros bis zu der genannten Forstei vor und ließ den Feind durch Tirailleure mit Cavallerie-Soutiens über Dorf Cliewenhof und Kalnzeem verfolgen. Bei der Forstei Cliewenhof, wo der General v. Kleist das Detachement des Obersten v. Raumer er-

wartete, entspann sich nachher noch ein Gefecht mit 5 Kanonenböten, die ihren Rückzug verspätet hatten und durch unser Artillerie- und Tirailleurfeuer einen bedeutenden Verlust an Mannschaft und Takelage erlitten. Hierbei wurde unter Andern auch der Porte-Epee-Fähnrich v. Chamier, der die Fahne des Bataillons von Linsingen trug, durch eine Kanonenkugel getödtet. Außer den Todten und Blessirten verlor der Feind 50 Gefangene.

Der Preußische Verlust betrug an
Todten 1 Unterofficier, 8 Gemeine, 9 Pferde;
Blessirten 2 Officiere, 1 Unterofficier, 1 Spielmann, 41 Gemeine, 6 Pferde;
Vermißte 8 Gemeine.

Darunter waren vom Bataillon von Linsingen:
Todte 1 Unterofficier, 4 Gemeine;
Blessirte 2 Officiere, 1 Unterofficier, 1 Spielm., 12 Gemeine.

Unter den Verwundeten befanden sich:
Lieutenant v. Kaminietz;
= Malottki v. Trzebiatowsky;
Fahnenjunker v. Froreich.

Der General v. Kleist gab den sämmtlichen Truppen seine besondere Zufriedenheit mit ihrem tapfern Benehmen zu erkennen.

Für ihr rühmliches Verhalten erhielten:
Capitain v. Steinaecker den Orden pour le mérite;
Fahnjunker v. Froreich der 5ten Compagnie,
Unterofficier Starwitz der 7ten Compagnie,
= Stern der 8ten Compagnie und
Musketier Knaak der 6ten Compagnie, die silberne Verdienst-Medaille.

Durch Parole-Befehl vom 7ten August wurde der Capitain v. Gayl II. öffentlich belobt, auch der Lieutenant v. Mach wegen gleicher Verdienstlichkeit sehr rühmend erwähnt.

Am 13ten August übernahm der General v. York das Ober-Commando des Preußischen Corps in Stelle des erkrankten Generals v. Grawert.

Nach dem Gefecht bei Wolgund nahmen die Vorposten ihre früheren Stellungen wieder ein, und das Corps des Generals v. Kleist bezog am 13ten August das Lager bei Zenn-

hof, woselbst auch am 16ten August der Capitain v. Hugo mit dem Tirailleur-Detachement von Plakan eintraf.

Während die 9te und 10te Compagnie unseres Füsilier-Bataillons zu dem unter dem Major v. Seydlitz nach Groß-Wallhof, zur Herstellung der Verbindung mit der 7ten Division, am 18ten August aufgebrochenen Detachement gehörte, nahmen die beiden andern Compagnien des Füsilier-Bataillons von Borck Theil an dem

Gefechte bei Dahlenkirchen den 22. August.

In der dem Feinde ungemein Preis gegebenen Stellung bei Dahlenkirchen befanden sich unter dem Befehl des Obersten v. Horn:

2 Compagnien (11te und 12te Compagnie) des Füsilier-Bataillons von Borck;
4 Compagnien des Füsilier-Bataillons Nr. 2;
2 Compagnien des Füsilier-Bataillons Nr. 6;
2 Schwadronen Husaren;
8 Geschütze.

Zur Verstärkung des linken Flügels hatte der Oberst v. Horn Verschanzungen anlegen lassen, um die Rigaer Straße zu dekken, welche der Feind durch Artilleriefeuer von der Insel Dahlen und von den Kanonenböten beherrschte. Der rechte Flügel sicherte sich durch Patrouillen längs der Düna bis Borkwitz. Gegen Riga konnten die Patrouillen nur bis zur Neuen (Titurg-) Mühle streifen.

Die Russen unternahmen am 22sten August halb 2 Uhr früh einen zweifachen Angriff gegen den Posten von Dahlenkirchen. Während der General v. Löwis mit einer mehr als 3000 Mann starken Colonne von Riga auf Dahlenkirchen vorrückte, setzte der Oberst v. Ekeln mit dem Finnländischen Jäger-Regiment und der aus 500 Mann und 2 Geschützen bestehenden Vorposten-Abtheilung des Majors v. Hirsch von Jungfernhof aus über die Düna zwischen Versemünde und Keckau.

So wie die Patrouillen die Annäherung des Feindes signalisirten, postirten sich das Füsilier-Bataillon Nr. 2, die 2 Schwadronen Husaren und 4 Geschütze auf dem rechten Flügel; die 2 Compagnien des Füsilier-Bataillons von Borck, die 2 Jäger-Compagnien und 4 Geschütze besetzten das Retranche-

ment des linken Flügels; 1 Compagnie des Füſilier-Batail-lons Nr. 6 blieb in Reſerve an der Dahlenkirchner Mühle hinter dem Retranchement und 1 Compagnie dieſes Batail-lons wurde nach dem Defilee auf dem Wege nach Plakan detachirt, um dieſen Rückzugsweg zu ſichern.

Das Retranchement des linken Flügels ſollte bis auf den letzten Mann vertheidigt werden. Die Tirailleure wur-den in einer vorliegenden retranchirten Linie aufgeſtellt; auf ihrem linken Flügel ſtanden zwei Geſchütze reitender Artillerie, gedeckt durch eine Jäger-Compagnie. Während die Ruſſen mit einer weit ausgebreiteten, dichten und mit Cavallerie ge-miſchten Tirailleur-Linie vordrangen, beſchoſſen die ſchweren Geſchütze von der Inſel Holm die rechte Flanke der Preußi-ſchen Verſchanzungen. Als der Feind kräftigen Widerſtand fand und mit Cartätſchen empfangen wurde, zog er ſich in das in der linken Flanke liegende buſchige Terrain, weshalb ihm der Major v. Borck mehrere Tirailleurzüge entgegenwarf. Zwei Stunden lang währte nun auf dieſem Punkte das Ge-fecht, ohne daß der Feind Vortheile zu erlangen vermochte; auch verloren die Füſiliere, da ſie hinter Deckungen ſtanden, nur wenige Leute.

Auf dem rechten Flügel hatte inzwiſchen das Füſilier-Bataillon Nr. 2 den Feind geworfen und etwa eine Viertel-meile weit verfolgt; plötzlich entwickelten aber die Ruſſen meh-rere Bataillone in der Front und an 2000 Tirailleure in der rechten Flanke, wodurch das Füſilier-Bataillon Nr. 2 zum Rückzuge genöthigt wurde, den es in guter Ordnung nach dem Defilee auf dem Plakaner Wege fortſetzte, nachdem auch die zur Unterſtützung herbeigeeilte Compagnie des Füſilier-Bataillons Nr. 6 muthig aber vergeblich verſucht hatte, den Feind aufzuhalten.

Der Lieutenant und Adjutant v. Dresky, den der Oberſt v. Horn an den Major v. Borck mit dem Befehl zum Rück-zuge abgeſchickt hatte, wurde verwundet und gefangen. Als endlich dem Major v. Borck die Ordre zum Abzuge zugekom-men war, räumte er die Verſchanzungen, zog ſich über die Keckau zurück und ließ die beiden Brücken abbrechen. Ein Rückzug über die Ebene war nicht mehr ausführbar, da ſel-bige ſchon von feindlichen Truppen beſetzt war. Der Major

v. Borck marschirte daher mit seinen 2 Füsilier-Compagnien, von den Höhen gedeckt, längs des Mühlenteiches und des Keckau-Baches auf Beiling und Gange. Mehrere Angriffe wurden tapfer zurückgeschlagen und sogar zwei Officiere des Grodnoschen Husaren-Regiments zu Gefangenen gemacht. Endlich stieß aber der Major v. Borck auf feindliche Uebermacht, welche ihm den Rückzug streitig machte. Die braven Füsiliere stürzten sich mit dem Bayonnet auf den Feind; doch gelang es nur der Tete, sich Bahn zu brechen und glücklich den Uebergang über die Keckau bei Gange zu bewirken; der größere Theil wurde dagegen vom Feinde umringt und nach einem verzweifelten Widerstande entweder getödtet oder gefangen.

Darauf setzten die Truppen ihren Rückzug bis Plakan fort.

Unsere Füsiliere kämpften wie brave Männer, und ihre Tapferkeit und Ausdauer wäre eines siegreichen Erfolges würdig gewesen. Wenn der Oberst v. Horn in seinem Gefechts-Berichte von ihnen sagt:

„diese Infanterie säumte aus zu großer Bravour"*)

und

„die braven Pommern behaupteten, wohl zur Unzeit, Schritt „vor Schritt ihr Terrain",

so ist es ein Vorwurf, der, vom höheren militairischen Standpunkte betrachtet, durchaus begründet ist, doch tapfern Truppen nicht selten zu begegnen pflegt. Wohl der Armee, wo der Muth des Soldaten einer Zügelung bedarf!

Wenn auch unglücklich, so war doch das Gefecht glorreich für den Preußischen Waffenruhm; 9 Compagnien und 2 Schwadronen (zusammen kaum 1300 Mann) fochten hier gegen 12 Bataillone und 6 Schwadronen Russen. Der Preußische Verlust war bei allen Truppen sehr groß, namentlich an Officieren; denn er betrug 26 Officiere, 775 Mann und 56 Pferde.

Darunter waren von den zwei Compagnien unseres Füsilier-Bataillons

8 Officiere und 320 Mann und namentlich:

*) Diese Aeußerung eines wahrhaft ritterlichen Mannes, von dem einst der Marschall „Vorwärts" gesagt haben soll: „Bayard sei gegen ihn nur ein Charlatan gewesen", ist gewiß die schönste Lobrede auf die Tapferkeit der Truppen.

1) Major und Commandeur v. Borck verwundet;
2) Capitain v. Zglinitzky schwer verwundet und gefangen;
3) = v. Stülpnagel todt;
4) Premier-Lieutenant v. Tilly,
5) Seconde-Lieutenant v. Pritzelwitz,
6) = v. Korff,
7) = v. Wolff und
8) = v. Grumbkow gefangen und die Meisten verwundet.

Dem Major v. Borck und dem Adjutanten, Lieutenant Milson, wurden die Pferde unter dem Leibe erschossen.

Für Auszeichnung bei Dahlenkirchen erhielten die silberne Medaille:

1) Unterofficier Runge;
2) Füsilier Stephan;
3) Compagnie-Chirurgus Schlegell.

In der Nacht zum 23sten August stießen bei Plakan die von ihrer Expedition zurückgekehrten zwei Compagnien unseres Füsilier-Bataillons zu den Resten der 11ten und 12ten Compagnie.

In derselben Nacht waren auch die beiden Musketier-Bataillone des Regiments Nr. 3 nach Wolgund aufgebrochen, aber sogleich wieder nach Zennhof zurückgekehrt, da sich der Feind schon abgezogen hatte.

Der Oberst v. Horn nahm mit seinem verstärkten Detachement, zu welchem auch das Füsilier-Bataillon Nr. 3 (9te und 10te Compagnie) gehörte, die Stellung bei Dahlenkirchen wieder ein; doch rückte der Major v. Borck mit seinen zwei Füsilier-Compagnien schon am 29sten August zum Vorposten-Detachement des Majors v. Clausewitz bei Olai ab.

Nach den Rapporten zählte das Preußische Corps nur noch 385 Officiere und 11,504 Mann bei den Fahnen, nebst 44 Geschützen.

Auf dem Marsche zur Armee des Generals v. Wittgenstein begriffen, war der General v. Steinheil mit einem Corps aus Finnland in Riga angekommen, um an dem Unternehmen gegen den bei Ruhenthal eingetroffenen Belagerungspark Theil zu nehmen. Während der General v. Steinheil über Dahlenkirchen und Eckau gegen Bauske am 26sten September

vorrückte, operirten zwei andere Russische Colonnen gegen Schlock und Mitau.

Der Oberst v. Horn wich, von feindlicher Uebermacht gedrängt, über Tomoschna nach Eckau aus, und der General v. Massenbach führte die Truppen von Olai nach dem Garossen-Kruge, wohin auch das Vorposten-Detachement des Majors v. Clausewitz, dessen Arrieregarde die 9te und 10te Compagnie des Füsilier-Bataillons Nr. 3 machten, seinen Rückzug nahm. Hier traf auch das Bataillon v. Quednow des Feld-Regiments Nr. 3 von Zennhof als Verstärkung ein.

Am 27sten September marschirte der General v. York vom Garossen-Kruge in die Stellung bei Klein-Sorgen, nahm hier das Detachement des Obersten v. Horn auf und setzte dann den Rückzug auf Bauske fort, wobei das Bataillon von Quednow zur Arrieregarde unter dem General v. Massenbach gehörte, die sich über Carlshof nach Bornsmünde an der Aa abzog.

Der General v. York stellte am 28sten September sein Corps bei Ruhenthal auf, woselbst am 29sten September früh 7 Uhr auch der General v. Kleist mit seiner Colonne, zu welcher das Bataillon von Linsingen gehörte, von Mitau eintraf. Diesen Nachtmarsch von $4\frac{1}{2}$ Meilen hatten die Truppen in 15 Stunden zurückgelegt.

Der Russische General v. Steinheil stand an diesem Tage (den 29sten) mit einem Corps bei Zoden, der General v. Löwis bei Gräfenthal. Diese Theilung benutzte der General v. York zu einer raschen Offensive. Während er selbst mit dem Gros den General v. Löwis angreifen wollte, sollte der Oberst v. Hünerbein, der mit der 7ten Division bei Zerrauxt eingetroffen war, den General v. Steinheil beschäftigen. Zu diesem Angriffe gab der General v. York folgende Ordre de Bataille:

Avantgarde unter Oberst v. Jeanneret:

5 Füsilier-Bataillone,
5 Schwadronen,
1 Batterie reitender Artillerie.

Gros.

Rechter Flügel unter General v. Massenbach:

4 Musketier-Bataillone,
1 Schwadron,

1 Batterie Fuß- und
1 Batterie reitender Artillerie.

Linker Flügel unter General v. Kleist und Oberst v. Horn:
9te und 10te Compagnie (nebst den Resten der 11ten und 12ten) des Füsilier-Bataillons v. Borck,
4 Musketier-Bataillone der Regimenter Nr. 5 und Nr. 6,
2 Schwadronen Dragoner Nr. 1,
½ Batterie Fuß- und
1 Batterie reitender Artillerie.

Reserve unter Oberst v. Raumer:
1 Jäger-Bataillon,
1 Füsilier-Bataillon Nr. 1,
1 Musketier-Bataillon von Linsingen } Major v. Stein-
1 Musketier-Bataillon von Quednow } metz,
2 Schwadronen Dragoner Nr. 2,
1 Batterie Fuß-Artillerie.

Gefecht bei Kiopen den 29. September.

Um 2 Uhr Nachmittags setzte sich das Corps von Ruhenthal gegen die Aa in Marsch. Der Oberst v. Jeanneret, der General v. Massenbach und der Oberst v. Raumer passirten diesen Fluß bei Mesoten; ersterer griff das feindliche Detachement beim Cosaken-Kruge mit Erfolg an und warf es in den Wald zurück. Nur der General v. Kleist blieb, da um 5 Uhr die Meldung einging, daß zahlreiche Russische Infanterie bei Gräfenthal debouchire, auf dem linken Ufer der Aa, um hier dem Feinde zu begegnen.

Schon war Dunkelheit eingetreten, als der General v. Kleist bei Kiopen auf den Feind stieß. Auf seine an den Major v. Borck, der mit seinen beiden Füsilier-Compagnien die Avantgarde hatte, gerichtete Frage: „wie er das Dorf anzugreifen gedenke?" erwiederte dieser: „mit dem Bayonnet", und sogleich stürzten sich seine Compagnie, die Lieutenants v. Hohendorf und v. Baczko mit den Tirailleur-Zügen voran, auf den Feind und warfen ihn trotz des fürchterlichsten Gewehrfeuers aus den Dorf-Umzäunungen und nahe gelegenen Häusern. Nach einem heftigen Kampfe, an dem auch der Capitain v. Clausewitz mit den Tirailleuren des Regiments Nr. 5 Theil nahm, mußten die Russen das Dorf räumen. Ein mit drei

frischen Bataillonen vom Feinde gemachter Versuch, sich wieder in den Besitz des Dorfes zu setzen, scheiterte an der tapfern Vertheidigung; die Russen mußten, von dem Regiment Nr. 5 und den Tirailleuren des Regiments Nr. 6 in die Flanke genommen, von ferneren Angriffen abstehen, und, nachdem auch der Oberst v. Raumer mit dem Füsilier-Bataillon Nr. 1 und mit den Bataillonen von Linsingen und von Quednow bei Kiopen angelangt war, das linke Ufer der Aa mit einem bedeutenden Verluste räumen. Kaum hatte der auf dem rechten Aa-Ufer vorrückende Oberst v. Raumer das heftige Feuer in der Richtung von Gräfenthal vernommen, als er dem General v. Kleist zu Hülfe eilte; an der Aa angekommen, sprangen die Truppen, von ächter Cameradschaft beseelt, sogleich in den Fluß und durchwateten ihn, obschon es dunkel war und das Wasser stellenweise bis zu den Schultern reichte, in größter Schnelligkeit; dennoch war es nur ihren Tirailleuren vergönnt, den kämpfenden Cameraden thätig beizustehen.

Dieser rasche Sieg war aber auch mit dem Blute vieler Tapferen erkauft; denn der Preußische Verlust betrug 8 Officiere und 250 Mann; davon kamen allein auf unsere brave 9te Compagnie 80 Mann.

Unter den Verwundeten befand sich der

Lieutenant v. Borck vom Füsilier-Bataillon Nr. 3,

der schon am 2ten October an seiner Blessur starb.

Außer 300 Mann an Todten und Verwundeten verloren die Russen an Gefangenen 3 Officiere und 300 Mann, von denen allein sich 100 Mann unsern Füsilieren ergeben mußten.

Für ihr rühmliches Verhalten erhielten

1) Major v. Borck,
2) Lieutenant v. Mirbach und
3) " v. Hohendorf*) den Orden pour le mérite.
4) Sergeant Müller,
5) Unterofficier Butzke,

*) Der Lieutenant v. Hohendorf erhielt den Orden pour le mérite nachträglich durch folgende Cabinets-Ordre:

„In Rücksicht auf Ihre unterm 17ten d. M. erneuerte Empfehlung „will Ich hierdurch noch dem Seconde-Lieutenant v. Hohendorf vom „Füsilier-Bataillon des Ersten Pommerschen Infanterie-Regiments „für sein Wohlverhalten im Gefecht bei Kiopen am 29sten Septem-

6) Unterofficier Liske,
7) Horniſt Müller,
8) Füſilier Treptow,
9) = Sebaſtian,
10) = Rebel und
11) = Schulz II. die ſilberne Medaille.

Während des Gefechts beim Lautſch-Kruge am 30ſten September hatte der General v. Kleiſt eine

Kanonade beim Paſtorat Salgallen,

worauf unſer Regiment mit den andern Truppen der Brigade von Raumer die Aa durchwatete, um ſich mit der Avantgarde-Brigade des Oberſten v. Jeanneret in Verbindung zu ſetzen, welche in der Verfolgung des Feindes begriffen war.

Am folgenden Tage ließ der General v. York den Oberſten v. Jeanneret nach dem Garoſſen-Kruge vorrücken und zu deſſen Unterſtützung den Oberſten v. Hünerbein dahin folgen. Während der Feind in dem blutigen Gefechte am Garoſſen-Kruge feſtgehalten wurde, machte unſer Regiment mit dem Corps unter dem General v. York den Umgehungs-Marſch*) nach Mitau mit und bezog das Bivouac zwiſchen Käshof und dem Wege von Seſſau nach Mitau.

Die Ruſſen zogen ſich auf allen Punkten ſchleunig nach Riga zurück, nachdem ſie vom 26ſten September bis 2ten October 4- bis 5000 Mann, worunter 2500 Gefangene, eingebüßt hatten. — Unſer Armee-Corps verlor in dieſer Zeit 42 Officiere, 87 Unterofficiere, 14 Spielleute, 1080 Gemeine, 2 Chirurgen und 185 Pferde.

„ber 1812 den Verdienſtorden verleihen, und habe ihm ſolchen durch „den General v. Bülow zuſtellen laſſen ꝛc.

„Charlottenburg, den 22ſten Juli 1813.

(gez.) Friedrich Wilhelm."

An
den Oberſtlieutenant v. Borck, Commandeur
des 2ten Brandenburgſchen Infanterie-
Regiments.

*) Auf dieſem Marſche ritt der General v. York an unſer Füſilier-Bataillon, rühmte deſſen tapferes Benehmen bei Kiopen, und verſicherte es ſeiner Landsmannſchaft, worauf ein Füſilier erwiederte: „Ja, nun will ein Jeder ein Pommer ſein!"

Der Major v. Borck rückte mit unserem Füsilier-Bataillon und einem Cavallerie-Detachement am 3ten October über Tuckum nach Schlock, um als Streifcorps am Ostsee-Strande zu agiren. Das Bataillon von Linsingen besetzte erst den Brückenkopf bei Silgraus, dann vom 5ten October ab den bei Mitau; das Bataillon von Quednow stand mit den übrigen Truppen im Lager bei Käshof.

Als am 14ten October das Preußische Corps seine früheren Stellungen wieder bezog, rückten die beiden Musketier-Bataillone des Feld-Regiments Nr. 3 mit der Brigade von Raumer in das Lager bei Zennhof. Da der Feind längs der Aa bis Wolgund vordrang, so setzte sich der General v. Kleist am 18ten October in 2 Colonnen in Marsch, um ihn anzugreifen. Bei der Colonne des Obersten v. Raumer, welche ihren Weg über Warin nach Wolgund nahm, befand sich der Major v. Steinmetz mit den beiden Musketier-Bataillonen des Regiments Nr. 3. Bei Cliewenhof kam es zu einer Kanonade, worauf die feindlichen Landtruppen und Kanonenböte abzogen, der General v. Kleist aber am folgenden Tage nach Zennhof zurückmarschirte. Bei Warin wurde ein Verbindungsposten von 1 Officier und 30 Mann nebst 12 Pferden aufgestellt und von unserem Regimente alle 4 Tage abgelös't.

Am 21sten October besetzte das Bataillon von Linsingen den Brückenkopf bei Silgraus und mit einem Tirailleur-Zuge unter dem Lieutenant v. Sellentin den Weine-Krug in der rechten Flanke. Das Bataillon von Quednow stand im Brückenkopf bei Zennhof und das Füsilier-Bataillon v. Borck in Schlock.

Der Marschall Macdonald besichtigte die Brückenköpfe bei Zennhof und Silgraus und überzeugte sich von dem sehr feuchten und ungesunden Lagerplatze in denselben, was zur Folge hatte, daß einige Compagnien in den nahegelegenen Gehöften ein besseres Unterkommen erhielten.

Die den Preußen durch Contributions-Ausschreiben zugefallenen 3500 Bauerpelze, die in dieser Zeit anlangten, erhielten die 7 Füsilier-Bataillone; den Bataillons von Linsingen und von Quednow wurden die ihrigen erst am 4ten November geliefert.

Am 28sten October traf das von Seiner Majestät dem Könige für die Verwundeten bewilligte Geschenk von 3000

Thaler ein; auch das in der Heimath zurückgebliebene 1ste Bataillon unſeres Regiments überſendete eine namhafte Summe zur Unterſtützung der verwundeten Regiments-Cameraden.

Schon ſeit mehreren Monaten hatten die Preußiſchen Truppen keinen Sold erhalten, und Officiere und Gemeine lebten von Natural-Lieferung, welche geregelt erfolgte.

Unſer Regiment erhielt am 2ten November ſeine Erſatzmannſchaften aus Pommern.

Nachdem die geſchleppten Verhaue bei Daide und Tſchauke, an denen auch die Bataillone von Linſingen und von Quednow fleißig gearbeitet hatten, fertig waren, ließ der General v. York die gegen Olai aufgeſtellten Vorpoſten hinter den Verhack zurück nehmen.

Da der rechte Flügel einen Angriff von Eckau gegen Dahlenkirchen unternahm, ſo rückte der General v. York, um die Kräfte des Feindes durch eine Schein-Bewegung zu theilen, am 16ten November von Zennhof über Olai vor und ließ Plakan durch den Capitain v. Hugo mit den Tirailleuren des Feld-Regiments Nr. 3 beſetzen.

Dagegen unternahmen die Ruſſen mit 2 Bataillonen und 30 Coſaken am 23ſten November eine Allarmirung gegen Zennhof, fanden aber die Feldwache bei Zaunen wachſam und wurden von ihr mit einem Verluſte von 8 Verwundeten zurückgewieſen. Der Feind zog ſich darauf, in ſeiner rechten Flanke durch die vom Bataillon von Linſingen am Zenne-Bach ausgeſtellte Nebenwache unter dem Lieutenant v. Mach bedrohet, nach Dalbing zurück.

Den 26ſten November machte der Feind mit 3 Bataillonen, 2 Geſchützen und etwas Cavallerie eine Recognoscirung gegen Zennhof, gab aber ſein Unternehmen auf, nachdem er an der Feldwache bei Glubeck einen tapferen Widerſtand gefunden hatte.

Wahrſcheinlich bezweckten die Ruſſen durch dieſe öfteren Recognoscirungen, ſich von dem Abmarſche des Preußiſchen Corps, den ſie nach den wichtigen Ereigniſſen bei der Haupt-Armee mit Grund als nahe bevorſtehend erwarten durften, zeitige Kenntniß zu verſchaffen. Schon am 10ten November war die Nachricht von dem Rückzuge Napoleon's von Moskau eingetroffen; dennoch deuteten alle Anſtalten auf ein längeres Verbleiben des 10ten Armee-Corps in ſeinen bisherigen Stel-

lungen; die Truppen wurden sogar der eingetretenen rauhen Jahreszeit wegen, so weit es ausführbar und mit den Sicherheits-Maaßregeln verträglich war, in engere Quartiere verlegt. So kam am 27sten November vom Bataillon von Linsingen die 1ste Compagnie nach Laukaz und Bubings-Krug, die 2te Compagnie nach Zenna, die 4te Compagnie in Erdhütten bei Laukaz; nur die 3te Compagnie blieb als Besatzung im Brückenkopf bei Silgraus, wo sie sich hölzerne Baracken bauete, zu denen die zum Theil von den Einwohnern verlassenen Häuser das Material darboten. Regelmäßig mußten aber die detachirten Compagnien vor Tagesanbruch sich in dem Brückenkopfe versammeln und durften erst nach der Rückkehr der vorgeschickten Patrouillen ihre Quartiere wieder einnehmen. Der Regiments- und Bataillonsstab lagen im Kruge Haltan.

Am 1sten und 3ten December wiederholten die Russen ihre Recognoscirungen gegen Gludeck. An der Vervollständigung des Verhaues bei Gludeck arbeiteten täglich 160 Mann.

Auf die Nachricht, daß die Französische Armee vollständig vernichtet sei, die Russische Haupt-Armee sich schon der Preußischen Grenze nähere und der General v. Wittgenstein bereits gegen die Rückzugslinie des 10ten Corps operire, beschloß endlich auch der Marschall Macdonald den Rückzug und verlegte sein Hauptquartier am 19ten December nach Platon. An diesem Tage concentrirte der Major v. Steinmetz seine beiden Musketier-Bataillone bei Mitau und das Füsilier-Bataillon von Borck trat am 20sten December seinen Rückmarsch von Tuckum über Liebau nach Memel an, wo es am 27sten December eintraf; es machte die Arrieregarde der Bagage und Artillerie-Colonnen. Der Marquis v. Paulizzi, Gouverneur von Riga, verfolgte in der Richtung auf Liebau und Memel.

Der Marschall Macdonald setzte sich am 20sten December mit der 7ten Division und mit dem Detachement des Generals von Massenbach von Platon in eiligen Marsch, wich demnächst mit seiner Colonne von Schelen über Pojur nach Wainutz seitwärts aus, trennte sich dadurch von der Colonne des Generals v. York und erreichte glücklich Tilsit.

Der General v. York brach mit seiner Colonne, zu welcher die beiden Musketier-Bataillone des Feld-Regiments Nr. 3 gehörten, am 20sten December Nachmittags bei einer Kälte

von etwa 26° R. von Mitau auf und marſchirte über Kalwe nach Janiſchki, wo am 22ſten December das Detachement des Oberſten von Horn zu ihm ſtieß. Zur Deckung der rechten Flanke gegen Coſacken-Streifereien wurde der Major v. Steinmetz am 23ſten December nach Korczany detachirt, von wo er ſich, nachdem ihn der Feind allarmirt hatte, am folgenden Tage über Schaukiany nach Wenghowa zur Colonne des Generals v. Kleiſt heranzog, welche am 25ſten December ihren Marſch über Kroſchi gegen Koltinjany fortſetzte.

Noch war der General v. York mit der Arrieregarde im Gefecht gegen den General v. Löwis begriffen, um das Fuhrweſen dem Feinde nicht Preis zu geben, als die Spitze der Colonne des Generals v. Kleiſt ½ Meile vor Koltinjany auf das Corps des Generals von Diebitſch ſtieß, das eine große Ueberlegenheit an Cavallerie entwickelte. Der General v. Kleiſt machte daher von der Bereitwilligkeit des feindlichen Generals Gebrauch und nahm einſtweilen bei dem Vorwerk Kiaukalek eine Aufſtellung, um die Ankunft des Generals v. York zu erwarten. Als dieſer am Abend eintraf, gab er, vom Marſchall Macdonald ſeinem eigenen Schickſale überlaſſen, ſeine Zuſtimmung zur Einſtellung der Feindſeligkeiten und ſchloß am 30ſten December in der Mühle beim Dorfe Poſcherun eine Convention ab, durch welche das Preußiſche Corps ſich neutral erklärte.

Das Corps ſetzte den Marſch über Burny, Bartaſchiſek (Jedmaniſchken), Schelen nach Tauroggen fort, betrat am 31ſten December bei dem Brücken-Kruge das Preußiſche Gebiet und erhielt Quartiere in der Gegend von Baublen und Palompen. Das Bataillon von Linſingen lag in Willkiſchken.

Unſer Füſilier-Bataillon hatte Memel noch vor der Uebergabe an die Ruſſen verlaſſen, erreichte über die Kuriſche Nehrung am 1ſten Januar 1813 Königsberg und ſchloß ſich 1813
in Kreutzburg dem Corps des Generals von Bülow an.

Den 1ſten Januar marſchirte der Major v. Steinmetz mit den beiden Musketier-Bataillonen des Feld-Regiments Nr. 3 durch Tilſit und das Bataillon von Linſingen bequartierte bis zum 7ten Januar Kalwen am Niemen und bis zum 16ten Januar Clemenswalde und Heinrichswalde.

Auf dem weiteren Marsche nach Pommern befand sich

		das Bataillon von Linsingen:	das Füs.-Bat. von Borck:
am	16. Jan.	in Skirbst, Ambartscheiten und Gambelischken;	
=	18. =	= Bartscheiten, Barachelen u. Brittanien;	
=	25. =	= Lewkojen und Lapischken;	
=	26. =	= Grünheide bei Wehlau;	
=	28. =	= Allenburg;	
=	29. =	= Schönbruch zwischen Domnau u. Schippenbeil;	
=	30. =	= Albrechtsdorf zwischen Bartenstein und Landsberg;	
=	31. =	= Plauthen bei Mehlsack;	
=	2. Febr.	= Achstein, Gr. u. Kl. Grünheide bei Wormditt;	
=	3. =	= Mühlhausen und Lohberg;	in Mehlsack;
=	4. =	= Elbing;	
=	5. =	=	Liebstadt;
=	6. =	= Hoppenau, Nogathau, Schwarzdamm, Möskenberg, Sömmerau, Schlumsack, Rothebude, Sommerort;	Mohrungen;
=	7. =	=	Saalfeldt;
=	9. =	=	Riesenburg;
=	11. =	=	Neuenburg;
=	12. =	=	Oschie;
=	13. =	=	Tuchel;
=	15. =	=	Conitz;
=	16. =	=	Schlochau;
=	17. =	=	Neu-Stettin*);
=	18. =	= Hoppenbruch b. Marienburg;	
=	19. =	= Amt Subkau und Brzusz;	
=	21. =	= Gr. Semlin bei Preußisch-Stargard;	

*) Hier verlor das Füsilier-Bataillon von Borck viele Leute an den herrschenden Nervenfiebern.

	das Bataillon von Linsingen:	das Füs.-Bat. von Yorck:
am 23. Febr.	in Pruß;	
= 24. =	= Grochie;	
= 25. =	= Conitz, Waltersdorf, Nieſe-wanz, Heinrichsthal;	
= 28. =	= Preuß.-Friedland, Stretzin;	
= 1. März	= Flederborn bei Landeck;	Stargard;
= 2. =	= Jagdhaus bei Zaſtrow;	
= 4. =	= Petzenick b. Märkiſch-Friedland;	
= 5. =	= Callies;	
= 6. =	= Wardin bei Arnswalde;	
= 7. =	= Blankenſee, Jagow, Hohen-Grape bei Bernſtein;	
= 8. =	= Brügge, Neuenburg b. Soldin;	
= 10. =	= Pyritz;	
= 11. =	= Stargard, wo es, in ſeine Ruſſiſchen Pelze gehüllt, en Parade einrückte.	

Am 10ten März wurde das Feld-Infanterie-Regiment Nr. 3 aufgelöſ't und der General v. York entließ die ſich von ſeinem Corps trennenden Bataillone mit dem Zeugniſſe ihrer guten Disciplin und ihres kriegeriſchen Wohlverhaltens. Das Bataillon von Linſingen und das Füſilier-Bataillon von Borck traten nunmehr wieder in den dienſtlichen Verband des

Erſten Pommerſchen Infanterie-Regiments

und das Bataillon von Linſingen bildete, wie früher, deſſen 2tes Bataillon. Die Regiments-Cameraden empfingen ihre aus Rußland heimkehrenden Waffengefährten mit Jubel und Feſtlichkeit.

Das 1ſte Bataillon (Major v. Creilsheim) des Regiments hatte am 28ſten Februar ſeine Cantonnirungen bei Colberg verlaſſen und war über Greiffenberg, Naugard und Maſſow nach Stargard gerückt.

Dahin nahm auch das Pommerſche Grenadier-Bataillon (Major v. Zaſtrow), beſtehend aus der

Grenadier-Compagnie	Capitain v. Reitzenſtein,	des Erſten Pommerſchen und des Colberg-ſchen Inf.-Reg.
= =	= v. Podewils,	
= =	= v. Platen,	
= =	Stabs-Capit. v. Knuth,	

am 1sten März seine Marschrichtung von Treptow an der Rega und erreichte über Batzwitz und Triglaf, Naugard und Massow am 12ten März Storkow bei Stargard.

Feldzug gegen Frankreich 1813.

Kriegs-Rüstungen.

Mit Ausgang des Monats Januar erhielten die in Pommern stehenden Truppen den Befehl zur Mobilmachung.

Am 3ten Februar verordnete eine Allerhöchste Cabinets-Ordre die Errichtung der freiwilligen Jäger-Detachements*) und unter dem 9ten Februar erschien das Gesetz wegen allgemeiner Verpflichtung aller Staatsbürger zum Kriegsdienste, mit Aufhebung der bisher bestandenen Canton-Freiheiten. Dieses letztere Gesetz, den Zeitverhältnissen und dem Geiste der Nation angemessen, erhielt den 3ten September 1814 nicht nur eine erweiterte Anwendung, sondern bildete auch fortan die organische Grundlage der Preußischen Militair-Verfassung.

Am 28sten Februar schloß der König zu Kalisch ein Freundschafts-, Schutz- und Trutz-Bündniß mit dem Kaiser von Rußland. —

Der König erließ unter dem 17ten März den Aufruf zum Kriege an Volk und Heer und befahl den 17ten und 31sten März die Errichtung der Landwehr, durch welche sich die Truppenzahl in Pommern um eine Division von 12 Bataillonen und 12 Schwadronen vermehrte**).

In Gemäßheit Königlicher Verordnungen fand vom Februar bis Juni die Formation von 36 sogenannten dritten und Reserve-Bataillonen aus den inactiven Officieren und ausexercirten Krümpern Statt.

Alle diese Formationen verwirklichten sich in Pommern bei dem vortrefflichen Geiste dieser Provinz mit einer ungewöhnlichen Schnelligkeit und Vollkommenheit.

Zur Bildung der Landwehr gab unser Regiment, gleich

*) Durch die sämmtlichen freiwilligen Jäger-Detachements soll die Preußische Armee an 7000 Combattanten gewonnen haben, welche, ausgezeichnet durch ihre moralische Kraft, als eine wirksame Stärke zu erachten sind.

**) Preußens Kriegs-Etat erhöhete sich durch die Landwehr auf 250,000 Streiter in sehr kurzer Zeit.

den übrigen Stamm-Regimentern, die erforderlichen Officiere, so wie auch im Dienste bewährte Feldwebel und Unterofficiere als Officiere ab.

Eben so wurden aus dem Ersten Pommerschen Infanterie-Regimente die Cadres zu 4 Reserve-Bataillonen entnommen, von denen im Juli 1813

das 1ste Reserve-Bataillon
= 4te = =
das 3te Bataillon des Ersten Pommerschen Inf.-Reg.

} das 2te Reserve-Regiment (seit 1815 das 14te Inf.-Regim. benannt) bildeten, dessen Commandeur der Major v. Knoblauch war.

Aus dem
2ten Reserve-Bataillon
3ten = =
3ten Bataillon des Colbergschen Infant.-Regiments

} entstand unter dem Befehl des Majors v. Natzmer das 8te Reserve-Regim. (seit 1815 das 20ste Infanterie-Regiment benannt).

Die Garnison-Compagnie des Regiments formirte sich zum Garnison-Bataillon, verblieb in Colberg als Besatzung und dressirte die Ersatzmannschaften, welche demnächst, in Ersatz-Bataillone geordnet, dem Regimente nachgeschickt wurden.

Am 16ten März erhielt das 2te Bataillon den erforderlichen Ersatz, um sich auf die Kriegsstärke zu setzen. Zwei Marsch-Compagnien complettirten auf ähnliche Weise das Füsilier-Bataillon.

Dem 1sten Füsilier- und Pommerschen Grenadier-Bataillon wurden freiwillige Jäger-Detachements beigegeben. Die Führer dieser freiwilligen Jäger-Detachements waren:

beim 1sten Bataillon der Premier-Lieutenant v. Collignon;
= Füsilier-Bataillon = = = v. Mirbach;
= Gren.-Bataillon = = = v. Schmeling.

Die erste Formation bewirkten resp. der Lieutenant v. Collignon, Capitain v. Schulz und Lieutenant v. Sacken, dieser in Gemeinschaft mit dem Stabs-Capitain v. Platen.

Der Lieutenant v. Sacken folgte dem Pommerschen Grenadier-Bataillon mit der bereits formirten Jäger-Abtheilung und der Lieutenant v. Wolde führte dem Füsilier-Bataillon die 8 ersten freiwilligen Jäger zu. Die übrigen freiwilligen Jäger warteten ihre militairische Ausbildung in Stargard ab und marschirten am 30sten März ihren Bataillonen nach, wo-

bei der Capitain v. Schulz*) seine Abschieds-Rede an die freiwilligen Jäger des Füsilier-Bataillons mit folgenden Worten schloß:

„Wohlan Cameraden! So laßt uns kämpfen, wie Männern von Ehre geziemt, und lieber ehrenvoll untergehen als ferner schimpflich fortbestehen!"

Nachdem die freiwilligen Jäger die religiöse Weihe zum heiligen Kampfe empfangen hatten, erfolgte ihre militairische Verpflichtung am 26sten März im Lustgarten bei Stargard.

Noch auf dem Marsche zu ihren Bataillonen erhielten die Jäger-Detachements ansehnlichen Zuwachs, und namentlich verstärkten sich die Jäger des Füsilier-Bataillons bis zur Ankunft an der Elbe von 150 bis 173 Köpfe.

Zur Belohnung für Verdienst im Kriege gegen Frankreich stiftete Seine Majestät der König den 10ten März den Orden vom eisernen Kreuze und verordnete den 5ten Mai die Aufstellung von Gedächtnißtafeln aller Ritter des eisernen Kreuzes in den Regiments-Kirchen, so wie aller auf dem Bette der Ehre gestorbenen Krieger in den Kirchen jeder betreffenden Gemeine.

Das 1ste Bataillon unseres Regiments lieferte eine Fahne in das Depot zu Colberg ab.

Vor dem Ausmarsche empfing das Regiment noch 95 neue Gewehre.

In Folge der raschen Organisation zählte die Preußische Armee schon Ende März 58,000 Mann Feldtruppen und 28,000 Mann Besatzungstruppen. Außerdem befanden sich 43 Bataillone und 36 Schwadronen (etwa 44,000 Mann) in der Formation und dienten zur Reserve und zur Einschließung der von den Franzosen besetzten Festungen. Sie standen als 4tes Armee-Corps unter dem General v. Tauentzien und bildeten späterhin 13 Reserve-Infanterie-Regimenter.

---

*) Der Capitain v. Schulz wurde Commandeur des 3ten Pommerschen Reserve-Bataillons und blieb am 15ten April 1813 beim Sturm auf die Zollschanze vor Stettin. Sein Jäger-Detachement übergab er an den Lieutenant v. Wolde der Gensd'armerie, und dieser wurde in der Führung desselben später durch den Capitain v. Pritzelwitz der Gensd'armerie abgelöst, der es am 18ten April dem Füsilier-Bataillon bei Lüneburg überwies.

Die Preußiſche Armee erhielt folgende Eintheilung:

Corps von Blücher	26 Bat.	32 Schwad.	12 Batter.	=	26000 M.
= von York	14 =	18 =	6 =	=	14000 =
= von Bülow	11 =	17 =	6 =	=	12000 =
Brigade von Borſtell	4 =	4 =	2 =	=	6000 =

(Darunter waren 7 Pionier-Compagnien und außerdem das Freicorps von Lützow.)

Späterhin zerfiel die Armee in folgende Corps:

1ſtes Armee-Corps General v. York;
2tes = = v. Kleiſt;
3tes = = v. Bülow;
4tes = = v. Tauentzien.

Die Brigade von Borſtell, welche anfänglich ſelbſtſtändig handelte, gehörte nachher zum 3ten Armee-Corps. Sie beſtand aus dem

Pommerſchen Gren.-Bataillon (Major. v. Zaſtrow, ſpäter = v. Reineck und endlich = v. Romberg.)

Erſten Pommerſchen Inf.-Reg. (Major v. Schon), und zwar
1ſtes Bataillon (Major v. Creilsheim, dann Major v. Podewils und Major v. Donop).
2tes Bataillon (Major von Linſingen, ſpäter Major von Reitzenſtein).
Füſil.-Bat. (Major v. Borck, nachher Major v. Cardell).

4 Schwad. des Reg. Königin Dragoner (Maj. v. Brockhuſen);
2 = = = Prinz Wilhelm Drag. (Maj. Gr. v. Lottum);
(Dieſe 2 Schwad. gingen bald von der Brigade ab).
1 Batterie Fuß-Artillerie Nr. 10;
1 Batterie reitender Artillerie.

Kriegs-Ereigniſſe bis zum Waffenſtillſtande (4ten Juni 1813).

Die Trümmer der großen Franzöſiſchen Armee, welche über den Niemen zurückgekommen waren, führte der Vice-König von Italien hinter die Elbe. Bei Dresden ſtanden 22,000 Mann und an der unteren Elbe befand ſich der General Morand mit etwa 3000 Mann.

Die Ruſſiſchen Armeen überſchritten die Grenze mit 113,697 Mann und 861 Geſchützen; der General v. Wittgen-

ſtein folgte mit der Armee des rechten Flügels dem Feinde gegen die Elbe und der Feldmarſchall Fürſt Kutuſow rückte mit der Haupt-Armee bei Kaliſch vor. Die Reſerve-Armee unter dem General Barclay de Tolly bildete ſich in der Gegend bei Bromberg. Der Ruſſiſche Oberſt v. Tettenborn paſſirte mit 2000 Pferden die Oder bei Zellin und nahm ſeine Richtung nach Mecklenburg. Der Vortrab der 1ſten Armee überſchritt unter dem Befehl des Fürſten Repnin in einer Stärke von 14,000 Mann die Oder bei Güſtebieſe und rückte über Berlin gegen die mittlere Elbe vor, wohin der General v. Wittgenſtein mit dem Gros folgte.

Die Preußiſchen Corps der Generale von York und von Bülow ſchloſſen ſich dieſer Armee an und das Corps des Generals von Blücher operirte durch die Lauſitz nach Sachſen.

Der General v. Tauentzien ſchloß am 15ten März die Feſtung Stettin ein.

Die Brigade von Borſtell erhielt die Beſtimmung, gegen die Nieder-Elbe zu operiren, wohin bereits die Detachements von Tſchernitſchef, von Tettenborn und von Benkendorf ſtreiften. In Mecklenburg hatte der General v. Dörnberg den Befehl über die dortigen verbündeten Truppen übernommen.

Da der Oberſt v. Krafft zur Leitung der Formationsgeſchäfte in Pommern zurückbleiben mußte, ſo wurde der Major v. Schon, Commandeur des Erſten Pommerſchen Infanterie-Regiments, mit der Führung der Infanterie-Brigade beauftragt und ſetzte dieſe am 13ten März aus der Gegend von Stargard in Marſch. Wie ſtark das Pommerſche Grenadier-Bataillon ausrückte, beſagt der sub LXI. beiliegende Rapport, und die Beilage LXII. enthält die Officier-Rangliſte des Erſten Pommerſchen Infanterie-Regiments pro April.

Bis zur Elbe hatte das Erſte Pommerſche Infanterie-Regiment folgende Marſchquartiere:

	1ſtes Bat.	2tes Bat.	Füſil. Bat.	Pomm. Gren.-Bat.
13. März	Pyritz und Mego,		—	Werben u. Gr. Krüſſow.
14. =	Bahn und Görnow,		—	Kunow u. Leine.
15. =	Königsberg und Berneckow,		—	Fiddichow. Nipperwieſe.

	1stes Bat.	2tes Bat.	Füsil.-Bat.	Pomm. Gren.-Bat.
17. März	Schwedt,	Berkholz, Flemsdorf, Zietzen und Criewen.	—	Vierraden.
18. =	Angermünde,	Krüssow,	Schmargendorf,	Greiffenberg. Ringenwalde.
19. =	Joachimsthal,	Grimnitz,	—	Dargersdorf b. Templin.
20. =	Wesendorf,	Zehdenick,	—	Kl. Mutz.
22. =	Lindow,	Schulzendorf,	Neu-Ruppin,	Neu-Ruppin.
23. =	Fehrbellin,	Hackenberg,	Havelberg,	Linum.
24. =	Vietzenitz,	Kotzen,	Havelberg,	Görne.
25. =	Rathenow.	Rathenow.	Werben, Holzhausen	Stickelsdorf. Wudicke.

Mit Jubel wurde die Brigade auf diesem Marsch überall empfangen und die Ortschaften wetteiferten, den Truppen eine gute Verpflegung zu gewähren. In Gransee und anderen Orten erhielten die Truppen Mittagsquartiere und setzten dann erfrischt ihren Marsch fort.

Unser Füsilier-Bataillon hatte sich in Neu-Ruppin von der Brigade getrennt und war, um sich dem Corps des Generals von Dörnberg anzuschließen, mit der halben Batterie reitender Artillerie des Lieutenants v. Reindorf am 23sten März in Havelberg eingetroffen. Hier hatte unser Regiment den Ruhm, den Befreiungskampf auf deutschem Boden durch das glückliche

Unternehmen auf Werben

zu eröffnen. Am 24sten März war der Lieutenant v. Sommerfeld mit 30 Füsilieren unseres Regiments als Feldwache bei der Elbe-Fähre (Werben gegenüber) aufgestellt. Cosacken-Detachements standen rechts und links mit ihm in Verbindung. Am jenseitigen Ufer ließen sich feindliche Cavallerie-Posten sehen, die zu einem freiwilligen, sehr reich geschmückten Pariser Husaren-Regimente gehörten. Bei der patriotischen Begeisterung, die auch in dieser Gegend herrschte, konnte es nicht fehlen, daß dem Lieutenant v. Sommerfeld sehr bald die zuverlässigsten Nachrichten über die feindliche Besetzung des jenseitigen Ufers mitgetheilt wurden, und so erfuhr er denn, daß ein Detachement von einigen 30 Husaren sich mit der größten Bequemlichkeit in Werben einquartiert habe und von hier aus das Ufer der Elbe durch Patrouillen bewache.

Dem General v. Dörnberg mußte daran gelegen sein, bestimmte Nachrichten über den Feind zu erhalten, und der Lieutenant v. Sommerfeld, der unternehmend und kein Freund vom unnützen Abwägen möglicher Schwierigkeiten war, faßte daher den schnellen Entschluß das feindliche Detachement aufzuheben. Eine Aufforderung, hierbei mitzuwirken, fand bei dem Führer der rechts postirten kleinen Cosacken-Feldwache sehr bereitwillige Aufnahme, und so wurde denn das Unternehmen in folgender Art ausgeführt:

Mit 18 Füsilieren (12 blieben auf dem angewiesenen Posten stehen, um die Obliegenheiten der Feldwache wahrzunehmen) und einigen Cosacken setzte der Lieutenant v. Sommerfeld, geführt von, der Gegend kundigen Leuten, ¼ Stunde unterhalb des gewöhnlichen Ueberganges auf einem dort versteckt gehaltenen Fährboote um Mitternacht über die Elbe. Geräuschlos näherte sich das Detachement der Stadt Werben. Man war schon unterrichtet, daß keiner der Eingänge besetzt und auch in der Stadt kein Sicherheitsposten ausgestellt sei. Kurz vor der Stadt ritten die Cosacken, um nicht unzeitig zu allarmiren, rechts um den Ort zur Aufhebung des einzigen an der Elbe stehenden feindlichen Beobachtungspostens und sodann nach dem jenseitigen Eingange, um sogleich bei der Hand zu sein und dem Feinde den Rückzug abzuschneiden.

Werben hat 3 Eingänge; nach jedem derselben entsendete der Lieutenant v. Sommerfeld 4 Füsiliere mit dem Auftrage, einzelne Cavalleristen zwar hinein, aber nicht wieder heraus zu lassen. Mit 1 Unterofficier und den noch übrigen 6 Füsilieren ging er nach dem Quartier des feindlichen Officiers, der sich, in seinem Bette ruhig schlafend und nicht wenig durch den unerwarteten Besuch überrascht, der Weisung fügte, ihn nach den 2 Allarmhäusern zu führen, in denen während der Nacht Husaren und Pferde untergebracht waren. In dem ersten Stalle standen 8 Pferde, und die Husaren waren, wie vorher ihr Officier, in festem Schlafe; sie ergaben sich sogleich und wurden nach geschehener Entwaffnung mit ihren Pferden den bereits durch das jenseitige Thor eingerückten Cosacken zur Bewachung übergeben. Die Husaren im zweiten Stalle waren indessen jetzt allarmirt und verrammelten die Stallthür; einige Schüsse gegen diese bewirkten aber das Oeffnen und

14 Husaren und Pferde wurden hier gefangen. Während dieses geschah, sprengten en carrière durch die Straße 3 einzelne Husaren, die, von einer Patrouille zurückgekehrt, in die Stadt hineingeritten waren und nun zu flüchten versuchten. Nachdem sie aber auch das jenseitige Thor besetzt fanden, ergaben sie sich, das Schicksal ihrer Cameraden theilend, ebenfalls als Gefangene.

Nun eilte der Lieutenant v. Sommerfeld, nachdem er seine Füsiliere gesammelt hatte, so schnell als möglich zum Fährboote zurück und setzte das Detachement und die Gefangenen über. Dieser Tag der ersten Kriegshandlung im Befreiungskriege wurde von unserm Füsilier-Bataillone zu Ehren des Lieutenants v. Sommerfeld alljährlich festlich begangen.

Das Corps des Generals von Dörnberg bestand aus folgenden Truppen:

Detachement von Dörnberg:

2 Cosacken-Regimenter (Andrew II. u. Melnikof IV.)
1 Baskiren-Regiment. } 750 Pferde.

Detachement von Tschernitschef:

1 Bataillon Isumscher Husaren
5 Cosacken-Regimenter
1 Compagnie reitender Artillerie } 4 Kanonen 1600 Pferde.

1 schwaches Bataillon (Major v. Essen) des 2ten Russischen Jäger-Regiments.

Detachement von Tettenborn:

4 Cosacken-Regimenter 1000 Pferde.

Detachement von Benkendorf:

Cosacken.

Die Cavallerie dieser Detachements war über einen großen Landstrich verbreitet und nur auf einen Theil derselben für ein rangirtes Gefecht zu zählen.

Preußisches Detachement:

Füsilier-Bataillon (Major von Borck) des Ersten Pommerschen Infanterie-Regiments 805 Mann;
½ Batterie reitender Artillerie Nr. 5 (Lieutenant v. Reindorf) 4 Geschütze.

Am 25sten März ging der General v. Dörnberg bei Werben über die Elbe und schob seine Vorposten gegen Seehausen, Osterburg und Arneburg vor. Da aber der Feind mit

5000 Mann entgegenrückte, so schickte der General v. Dörnberg die Artillerie und Bagage unter Escorte eines Commando's vom Füsilier-Bataillone von Borck über die Elbe voraus, hielt inzwischen mit der Cavallerie die Franzosen auf, zog sich sodann nach Holzhausen zurück, repassirte in der Nacht zum 26sten März die Elbe und marschirte nach Wilsnack. Von hier brach das Corps den 29sten März nach Bälow auf, befand sich den 30sten März in Lenzen, überschritt den 31sten März die Elbe und marschirte nach Dannenberg, so wie den 1sten April über Dalenburg nach Bienenbüttel.

In Folge der Vertreibung der Französischen Besatzung aus Lüneburg schwebte diese Stadt in großer Gefahr, denn der General Morand rückte mit

5 Compagnien Französischer Douaniers und Marine-Soldaten,
200 berittenen Douaniers,
1 Bataillon der Französischen 54sten Cohorte,
1 Sächsischen Regiment (Prinz Maximilian) 1600 Mann,
1 Sächsischen Batterie (Capitain Essenius) 6 Geschütze,
1 Französischen Batterie 6 Geschütze,
(im Ganzen 3000 Mann und 12 Geschützen)

am 1sten April in Lüneburg ein und ließ die Vornehmsten der Stadt als Geiseln festnehmen.

Gefecht bei Lüneburg den 2. April.

Der General v. Dörnberg eilte zur Rettung von Lüneburg, und hatte den Plan, den Feind zu überfallen und die Stadt mit Leitern zu ersteigen. Die Landleute brachten die nöthigen Leitern herbei und begleiteten mit denselben das Corps, dessen Stärke etwa 1000 Mann Infanterie und 2000 Mann Cavallerie betrug. Gleich nach Mitternach brach der General v. Dörnberg von Bienenbüttel auf. Der Lieutenant v. Bennigsen hatte mit dem Tirailleur-Zuge der 9ten (Füsilier-) Compagnie die Spitze der Avantgarde; dieser folgte eine Abtheilung Leiterträger und dann der Major v. Borck mit dem Pommerschen Füsilier-Bataillon. Doch traf das Corps, da sich die Boten in der Haide verirrten, erst am hellen Tage vor Lüneburg ein, und so war die beabsichtigte Ueberrumpelung nicht mehr ausführbar.

Nachdem zwiſchen 9 und 10 Uhr Vormittags der Capitain v. Schmalenſee mit der 12ten Compagnie unſers Füſilier-Bataillons und einer Kanone nach Neetze zur Beſetzung der dortigen Brücke detachirt und ein Coſacken-Regiment bei Dalenburg zur Deckung der Straße nach Dannenberg aufgeſtellt worden war, ordnete der General v. Dörnberg den Angriff an.

Um 11 Uhr wurde ein feindliches Recognoscirungs-Detachement von 200 Mann Infanterie, 50 Mann Cavallerie und einer Kanone durch eine Schwadron Ruſſiſcher Huſaren und 50 Coſacken angefallen, zerſtreut und mußte das Geſchütz im Stiche laſſen.

Darauf rückte der Major v. Borck mit den 3 Füſilier-Compagnien gegen das Lüner- und das Ruſſiſche Jäger-Bataillon gegen das Alt-Brück-Thor vor. Der Feind beſchoß mit Vollkugeln und Cartätſchen; deſſen ungeachtet kamen die Füſiliere, durch den Damm gedeckt, ohne Verluſt bis auf Gewehrſchußweite und ſtürzten ſich mit Ungeſtüm auf den Feind. Die Tirailleur-Züge, unter Führung der Lieutenants v. Bennigſen und v. Baczkow, unterſtützt durch den Lieutenant v. Trützſchler mit der 9ten Compagnie, durchbrachen die beiden feindlichen Tirailleur-Linien und erſtürmten die beiden Brücken. An dem Lüner-Thore, in deſſen Mitte eine Kanone aufgeſtellt war, leiſtete der Feind hartnäckigen Widerſtand; der Lieutenant v. Trützſchler hieb den Kanonier nieder, der ſo eben abfeuern wollte, wurde aber bei dieſer That durch beide Hüften geſchoſſen. Auch der Lieutenant v. Kantrzinsky erhielt bei dieſem Angriffe eine bedeutende Bleſſur. Die braven Füſiliere erſtürmten darauf das Lüner-Thor und verfolgten den Feind ſo heftig, daß er nicht Zeit hatte, die Zugbrücke über die Ilmenau aufzuziehen. Berittene Franzöſiſche Douaniers, die den Rückzug decken ſollten, warfen ſich in den Straßen auf ihre eigene Infanterie und brachten dieſe in die größte Verwirrung.

Unter Mitwirkung einer halben Compagnie Füſiliere gelang es nun auch den Ruſſiſchen Jägern, das Alt-Brück-Thor zu erobern.

Auf dem mit einer niedrigen Mauer umgebenen Nicolai-Kirchhofe ſuchte ſich ein Sächſiſches Bataillon zu behaupten, wurde aber von den Füſilieren verjagt und flüchtete ſich nach

dem Marktplatze, wo der General Morand seine Geschütze aufgestellt hatte.

Die Lieutenants Milson und v. Stentzsch griffen das Bardowicker Thor an und nahmen die feindliche Abtheilung gefangen; der Lieutenant v. Stentzsch wurde dabei blessirt.

Nachdem der Feind auf dem Markte angegriffen und mit Verlust von einer Haubitze nebst Pulverwagen und Troß zurückgeworfen worden, eroberte der Lieutenant v. Kuylenstjerna das Neue (Bremer-) Thor, vor welchem die Cosacken eine Menge feindlicher Infanterie niederritten. Bei der Wegnahme dieses Thores erhielt der Lieutenant v. Trott eine schwere Verwundung, an welcher er bald starb.

Mit Ausnahme einzelner versprengter Trupps hatte der Feind die Stadt geräumt. Die Verbündeten hatten die Thore besetzt, und der Capitain v. Kalkreuth bildete mit seiner Füsilier-Compagnie die Reserve auf dem Markte.

Der General Morand ordnete seine Truppe auf der Straße nach Reppenstädt, und rückte, nach einigen Cartätschsalven auf die Russische Cavallerie, um 3 Uhr Nachmittags mit geschlossenen Massen gegen das Neue Thor an, das von den Lieutenants v. Kuylenstjerna, v. Bennigsen, v. Borck und v. Goldbeck mit etwa 60 bis 80 Füsilieren der 9ten und 10ten Compagnie und 2 Geschützen (einem Preußischen und einem Russischen) vertheidigt wurde. Unter einem heftigen Feuer und mit Vive l'Empereur! stürmte der General an der Spitze seiner Truppen gegen das Thor; aber an der Tapferkeit der Vertheidiger scheiterte der Angriff. Da machten die Preußen einen kühnen Ausfall auf den sich in Verwirrung zurückziehenden Feind, der nun auch im Rücken von Russischer Cavallerie angegriffen wurde. Der General Morand, nebst seinem Adjutanten schwer blessirt, ergab sich darauf mit 2500 Mann, 12 Geschützen und mehreren Fahnen. Der Lieutenant v. Kuylenstjerna entwaffnete die Franzosen und der Lieutenant v. Bennigsen die Sachsen.

Unsere 3 Füsilier-Compagnien eroberten allein 2 Fahnen und 6 Geschütze mit stürmender Hand und erhielten dafür die bestimmte Vergütigung von 300 Ducaten. Von dem 9 Officiere und 240 Mann starken Verluste der Verbündeten kamen auf unsere Füsiliere

an Todten 1 Officier, 1 Unterofficier, 2 Spielleute, 11 Gemeine, 1 Jäger;
an Verwundeten 4 Officiere, 2 Unterofficiere, 29 Gemeine.

Die getödteten und bleſſirten Officiere waren:

1) Lieutenant v. Trott getödtet;
2) = v. Trützſchler,
3) = v. Stentzſch,
4) = v. Kantrczinsky und
5) = v. Borck verwundet.

An Auszeichnungen erhielt das Füſilier-Bataillon von Borck für dieſes Gefecht:

a. Beförderung:

Major v. Borck, Commandeur des Bataillons, zum Oberſtlieutenant und am 16ten Juli 1813 zum Commandeur des 2ten Brandenburgiſchen Infanterie-Regiments.

b. Das eiſerne Kreuz 2ter Claſſe:

1) Major v. Borck,
2) Pr.-Lieutenant v. Kuylenſtjerna,
3) Sec.-Lieutenant v. Trützſchler,
4) = Milſon (Adjutant des Bataillons),
5) = v. Baczko,
6) Feldwebel Desjardin,
7) = Dickmann,
8) Unterofficier Borgeß,
9) = Diedrich,
10) = Gützkow,
11) = Sey,
12) = Lempe,
13) = Voigt,
14) Füſilier Lemke,
15) = Großmann.

c. Den Ruſſiſchen St. Georgen-Orden 4ter Claſſe:

Major v. Borck.

d. Den Ruſſiſchen Wladimir-Orden 4ter Claſſe:

1) Pr.-Lieutenant v. Kuylenſtjerna,
2) Sec.-Lieutenant v. Baczko.

e. Den Russischen St. Annen-Orden 3ter Classe:

1) Sec.-Lieutenant und Adjutant Milson,
2) = v. Goldbeck,
3) = v. Borck,
4) = v. Kantrczinsky.

f. Den Russischen St. Georgen-Orden 5ter Classe:

43 Unterofficiere und Gemeine.

g. Geld-Prämie:

Der Füsilier Jacob Lemke erhielt einen Pfandbrief von 50 Thlr., der von einem ungenannten Patrioten demjenigen Gemeinen-Soldaten, welcher im Laufe des Krieges das eiserne Kreuz als zweiter Besitzer erwerben würde, bestimmt worden war.

Nach den Belohnungs-Vorschlags-Listen des Füsilier-Bataillons haben sich außerdem durch große Tapferkeit ausgezeichnet:

1) Füsilier Liefert,
2) = Friedrich,
3) = Schüler (Christian),
4) = Braun,
5) = Siepert,
6) = Seegler,
7) = Mau,
8) = Kohlschmidt,
9) = Kose,
10) = Schüler (Gottlieb),
11) = Gröschel,
12) = Rückert,
13) Unterofficier Weber,
14) = Schneider,
15) Hornist Paul.

Dieses Gefecht zeigte nicht nur von Neuem im höchsten Glanze den kriegerischen Geist, der das Erste Pommersche Infanterie-Regiment durchdrungen hatte, sondern es verlieh den Pommern überhaupt einen ganz eigenen Ruhm; denn ein Bataillon aus ihrer Mitte war es, das, unmittelbar nach dem schweren vorjährigen Feldzuge, den großen Befreiungskampf

des Vaterlandes, auf Deutschem Boden mit einem so ruhmvollen Gefecht, wie das bei Lüneburg, eröffnete*)

Unserem Füsilier-Bataillone wurden denn auch die ehrenvollsten Anerkennungen seines Wohlverhaltens durch die nachfolgenden Documente zu Theil.

„Tages-Befehl, Lüneburg, den 3ten April 1813.

„Ich danke Euch, braven Russen und braven Preußen! „Dem Geiste, in dem meine verehrten Waffengefährten, der „General v. Benkendorf und General-Adjutant v. Tscher„nitschef, Euch geleitet haben, Eurem Muthe bin ich das „Glück und die Ehre des gestrigen Tages schuldig. Ihr „habt den Feind, dessen Infanterie und Artillerie noch ein„mal so stark war wie die unserige, und der sich mit Hart„näckigkeit schlug, aus einer festen Stellung hinausgewor„fen und ihn gezwungen, die Waffen zu strecken, oder, um „es mit einem andern Worte zu sagen, Ihr habt Alles ge„than, was sich von heldenmüthigen Kriegern sagen läßt. „Das Vaterland ist glücklich und sicher, das durch solche „Truppen vertheidigt wird, der General ist glücklich, der „solche Truppen unter seinen Befehlen hat, und, während „ich Euch Glück wünsche zu dem ruhmvollen Tage, mit „dem Ihr unsere gemeinschaftlichen Unternehmungen eröff„net habt, während ich es mir zur Pflicht mache, Euch „Euren erhabenen Monarchen zu verdienten Belohnungen „zu empfehlen, wünsche ich vor allen Dingen auch mir „Glück, dem das ehrenvolle Loos geworden, so brave Krie„ger anzuführen.

(gez.) v. Dörnberg."

„Proclamation an die Preußischen Truppen.

„Ihr habt in dem gestrigen Gefechte alle Gewandtheit „der geschicktesten Krieger, allen Muth der entschlossensten,

*) Characteristisch für die Stimmung der Bewohner dieser Gegend ist der Umstand, daß ein Mädchen aus Lüneburg, Johanna Stegen, unsern Tirailleuren und Jägern, als sie sich verschossen hatten und der Munitionswagen wegen des feindlichen Geschützfeuers in bedeutender Entfernung rückwärts aufgestellt werden mußte, die Patronen in der Schürze zutrug.

„allen Gehorsam und alle Vaterlandsliebe der bestgesinnte=
„sten bewiesen. Mehr hat nie eine Truppe geleistet, als
„Ihr beim Sturm der feindlichen Kanonen und späterhin
„bei Vertheidigung des Neuen Thores, als der Feind, auf
„seine überlegene Macht vertrauend, sich von Neuem der
„Stadt bemächtigen wollte. Ich danke Euch! Würde von
„mir gefordert, allen Deutschen Kriegern, welche jetzt mit
„Euch für die große Sache des Vaterlandes und der Frei=
„heit fechten, ein Muster vorzustellen, so würde ich Euch
„dazu wählen, und überzeugt sein, das beste Muster ge=
„wählt zu haben. — Lüneburg, den 3ten April 1813.

(gez.) v. Dörnberg."

Um die Preußischen Truppen noch besonders zu ehren, nahm der General v. Dörnberg von unserem Füsilier=Batail=lon 1 Unterofficier und 6 Mann zur Stabswache seines Haupt=quartiers.

„Cabinetsschreiben, Breslau, den 18ten April 1813.

„Durch den Bericht des Generals v. Dörnberg habe
„Ich die Auszeichnung erfahren, mit welcher Sie und Ihr
„braves Bataillon, auch Meine Artillerie, bei Lüneburg ge=
„fochten haben. Ich verleihe Ihnen als ein Zeichen Mei=
„ner Erkenntlichkeit das eiserne Kreuz 2ter Classe, ernenne
„Sie zum Oberstlieutenant, und erwarte mit Ungeduld Ih=
„ren ausführlichen Bericht über die Theilnahme Meiner
„Truppen an dem glänzenden Gefechte, um darnach auch
„diejenigen Individuen, die sich noch besonders ausgezeich=
„net haben, belohnen zu können. Vorläufig machen Sie
„dies den Truppen bekannt und bezeigen Sie Meine Zu=
„friedenheit ins Besondere denen Mir durch den General
„v. Dörnberg namhaft gemachten Officieren, als: Lieutenant
„v. Trützschler, v. Baczko, v. Bennigsen, v. Kuylenstjerna,
„v. Goldbeck, Milson, v. Stentzsch, v. Kantrczinsky und
„v. Trott Ihres Bataillons, und Lieutenant v. Reindorf
„von der Artillerie. — Die fehlende Decoration vom eiser=
„nen Kreuze werde Ich Ihnen noch übersenden.

(gez.) Friedrich Wilhelm.

„An
„den Major v. Borck."

„Cabinetsschreiben, Breslau, den 21sten April 1813.

„Ich habe aus Ihrem Mir durch den Generallieute-
„nant v. York zugekommenen Berichte über den Sturm
„und die Wegnahme Lüneburgs die Namen derjenigen Of-
„ficiere, Unterofficiere und Gemeinen entnommen, welche
„sich dabei besonders ausgezeichnet haben, und will dem-
„nach dem Premier-Lieutenant v. Kuylenstjerna, den Se-
„conde-Lieutenants v. Trützschler, v. Baczko und Milson,
„dem Feldwebel Desjardin, dem Corporal Borgeß, den
„Füsilieren Jacob Lembke und Wilhelm Großmann von dem
„Ihrem Commando untergebenen Bataillon für ihre rühm-
„liche Tapferkeit das eiserne Kreuz 2ter Classe verleihen,
„außerdem aber jeder der drei Compagnien noch zwei, und
„der am Gefechte Theil gehabten Preußischen Artillerie zwei
„dieser eisernen Kreuze bewilligen, welche diejenigen Perso-
„nen, welche Sie zur Belohnung empfohlen haben, Denen
„unter sich zuerkennen mögen, die sich auf diese Auszeich-
„nung die meisten Ansprüche erworben haben. Den übri-
„gen der Mir angerühmten Officiere, Unterofficiere und Ge-
„meinen aber haben Sie wegen ihres rühmlichen Wohl-
„verhaltens Meine besondere Zufriedenheit durch Bekannt-
„machung bei der Parole zu erkennen zu geben, und die
„Namen derjenigen Leute, welchen die disponiblen acht
„eisernen Kreuze zuerkannt worden, haben Sie dem Gene-
„rallieutenant v. York anzuzeigen.

(gez.) Friedrich Wilhelm.

„An
„den Oberstlieutenant v. Borck."

Gegen die vorrückende Avantgarde des Marschalls Da-
voust mußte das Corps v. Dörnberg am 3ten April Lüneburg
wieder verlassen; es ging bei Dömitz und Boizenburg über
die Elbe. Unser Füsilier-Bataillon blieb in Boizenburg bis
zum 11ten April, rückte an diesem Tage wieder nach Lüne-
burg, am 18ten April nach Neetze, am 22sten April in der
Richtung auf Celle bis Bevensen und Kloster Medingen, am
24sten April über Ebstorf nach Hermannsburg an der Oerze,
am 25sten April über Bienenbüttel nach Lüneburg und den
26sten April über Artlenburg nach Lauenburg zurück. — Das

freiwillige Jäger-Detachement des Füsilier-Bataillons von Borck traf am 18ten April in Lüneburg ein, wurde von dem Lieutenant v. Mirbach übernommen und machte sogleich die nächsten Streifzüge mit, wobei es an den Ruhetagen seine militairischen Uebungen abhalten mußte.

Am 4ten Mai marschirte das Füsilier-Bataillon nach Geesthacht an der Elbe. Hier wurden am 6ten Mai 50 Füsiliere und einige Hanseatische Cosacken übergesetzt, um ein feindliches Detachement aufzuheben. Ein Zug freiwilliger Jäger deckte den Uebergang. Diese Expedition war aber ohne Erfolg, da der Feind abgezogen war. Darauf kehrte das Bataillon am 8ten Mai nach Lauenburg zurück, um am 10ten Mai über Boizenburg nach Junkerweningen und am 11ten Mai über Dömitz und Dannenberg nach dem Jagdschlosse Göhrde zu marschiren.

Gefecht bei Göhrde den 12. Mai.

Das Bataillon hatte sich mit dem Freicorps von Lützow und den Tyroler Schützen unter Hofer (dem Sohne des bekannten Andreas Hofer) vereinigt. Letztere besetzten mit den Preußen die Wald-Lisière, und das freiwillige Jäger-Detachement deckte die halbe Batterie reitender Artillerie des Lieutenants v. Reindorf.

Der Feind drang mit 2 Bataillons-Colonnen vor, fand am Waldsaume kräftigen Widerstand und wurde von der Artillerie so wirksam beschossen, daß er mit einem bedeutenden Verluste den Rückzug antreten mußte, wobei ihn die Cavallerie und reitende Artillerie lebhaft verfolgten. Den Verbündeten kostete dieses Gefecht nur 2 Todte und 1 Blessirten.

Nach dem Gefechte marschirte unser Füsilier-Bataillon nach Dannenberg, am 13ten Mai nach Dömitz, am 15ten Mai nach Neuhaus (Capitain v. Kalkreuth mit 24 Jägern und 100 Füsilieren als Vorposten an der Elbe), am 16ten Mai über Boizenburg nach Lauenburg und Schnackenberg, den 17ten Mai nach Kruckau, den 19ten Mai über Juliusburg nach Escheburg, den 20sten Mai nach Bergedorf und den 21sten Mai nach Kurslack in Vierlanden. Diese Märsche forderten manche Anstrengungen von unserem Füsilier-Bataillon, erhielten dagegen den Feind in immerwährender

Spannung und Unsicherheit. — Ein Commando von 35 Jägern und 100 Füsilieren besetzte den Zollenspicker und beobachtete die Elbe-Uebergänge.

Nach dem Abzuge der Dänen von Hamburg erhielt das Füsilier-Bataillon von Borck die Ordre, sich mit dem Detachement des Generals v. Tettenborn zu vereinigen und diese Stadt zu besetzen; es traf am 27sten Mai dort ein, mußte aber schon am 29sten Mai Hamburg verlassen, um die Hanoveraner auf der Insel Ochsenwerder zu verstärken. Bei Ankunft des Bataillons befand sich diese Insel aber schon im feindlichen Besitze, und der Oberstlieutenant v. Borck marschirte daher nach einem lebhaften Tirailleur-Gefecht am Zollenspicker den 30sten Mai nach Eichbaum und Bergedorf. — Der Capitain v. Schmalensee besetzte mit den Tirailleur-Zügen die Uebergänge über die Bille und Dove-Elbe, und besonders die Nettelnburger Schleuse, um den Abzug des Füsilier-Bataillons nach Bergedorf zu decken. Das freiwillige Jäger-Detachement bildete das Soutien unfern der Wassermühle bei Eichbaum.

Gefecht an der Nettelnburger Schleuse den 30. Mai 1813.

Die Franzosen erschienen mit 2 Bataillonen am jenseitigen Ufer der Dove-Elbe, und es entspann sich sogleich ein lebhaftes Gefecht mit unsern Tirailleuren. Erst gegen Abend gelang es dem Feinde, den Uebergang bei der Nettelnburger Schleuse zu erzwingen und die Tirailleure auf dem nach Bergedorf laufenden Damme zurückzudrängen. Da brach der Oberstlieutenant v. Borck mit dem Füsilier-Bataillon plötzlich hervor, und ließ, alles Schießen verbietend, den Feind mit dem Bayonnette angreifen. Sogleich stürzte sich der Lieutenant v. Bennigsen mit dem Tirailleur-Zuge der 9ten Compagnie auf den Feind und warf ihn über den Haufen.

An der Schleuse selbst leisteten die Franzosen tapfern Widerstand, doch die Füsiliere erstürmten das Schleusenhaus und der Feind suchte sein Heil in der Flucht, wobei Viele in der Elbe ertranken. Den Franzosen, welche nun das rechte Ufer dieses Flusses verließen, kostete dieses Gefecht an 400 Mann, während unser Füsilier-Bataillon nur

1 Tambour und 4 Gemeine

an Bleſſirten verlor. Darunter war der Füſilier Minut der 11ten Compagnie, der ſich bei dem Sturm auf das Schleuſenhaus durch beſondere Kühnheit ausgezeichnet hatte.

Es erhielten für dieſes Gefecht:

1) Capitain v. Schmalenſee das eiſerne Kreuz 2ter Claſſe durch Wahl, ſo wie auch den Ruſſiſchen Wladimir-Orden 4ter Claſſe;
2) Seconde-Lieutenant v. Bennigſen das eiſerne Kreuz 2ter Claſſe durch ſpätere Verleihung;
3) Unterofficier Flegel,
4) = Barlehm,
5) Horniſt Ipſon und
6) Füſilier Aßmuß das eiſerne Kreuz 2ter Claſſe.

„Cabinetsſchreiben, Trachenberg, den 11ten Juli 1813.

„Noch will Ich auf einen unmittelbaren Vorſchlag des „Oberſtlieutenants v. Borck für Auszeichnung in dem Ge„fecht an der Nettelnburger Schleuſe am 30ſten Mai vom „Füſilier-Bataillon des Erſten Pommerſchen Infanterie„Regiments für den Capitain v. Schmalenſee und Lieute„nant v. Bennigſen ein eiſernes Kreuz 2ter Claſſe, für die „Unterofficiere Flegel und Barlehm aber Jedem das eiſerne „Kreuz 2ter Claſſe zugeſtehen, und mögen Sie ſolches dem „Oberſtlieutenant v. Borck bekannt machen.

(gez.) Friedrich Wilhelm.

„An
„den General v. Bülow ꝛc.“

Das Füſilier-Bataillon von Borck marſchirte am 31ſten Mai nach Lauenburg und am 1ſten Juni nach Boizenburg, wo es Vorpoſten gegen Lauenburg ausſtellte. Nach Abſchluß des Waffenſtillſtandes ging es am 15ten Juni nach Wittenburg und am 16ten Juni nach Schwerin. Hier fand es die gaſtfreundlichſte Aufnahme. Um ſich mit ſeinem Regimente wieder zu vereinigen, brach das Füſilier-Bataillon am 9ten Juli von Schwerin auf, marſchirte über Friedrichsruh, Parchim, Puttlitz und Mertensdorf, Pritzwalk und Schönebeck, Vehlow, Ganzer, Fehrbellin und Feldberg, Cremmen, Marwitz, und rückte am 22ſten Juli, von Seiner Majeſtät dem Könige

mit dem Ausdrucke Allerhöchſter Zufriedenheit huldvoll empfangen, en Parade in Berlin ein. Ueberall auf dieſem Marſche fand das Bataillon einen feſtlichen Empfang; in Wuſterhauſen waren ihm Ehrenpforten errichtet worden, und in Protzen wurde es durch den Major v. Kleiſt, der früher bei unſerm Füſilier-Bataillon geſtanden hatte, mit einem Frühſtücke bewirthet.

Auf dem Marſche am 14ten Juli ſagte der Oberſtlieutenant v. Borck *), der am 19ten Juni zum Commandeur des Leib-Reſerve-Regiments (ſpäter 12tes Infanterie-Regiment benannt) befördert worden war, ſeinem Füſilier-Bataillon ein Lebewohl. Bis zur Ankunft des neuen Commandeurs, Majors v. Cardell, übernahm der Capitain v. Kalkreuth die Führung unſers Füſilier-Bataillons.

Ereigniſſe bei der Brigade von Borſtell.

Auf die Nachricht, daß der Vice-König von Italien ein ſtarkes Corps bei Magdeburg verſammelt habe und die Offenſive gegen Berlin beabſichtige, veränderte der General v. Borſtell ſeine Operationslinie von Rathenow auf Brandenburg und Plaue. Das Erſte Pommerſche Infanterie-Regiment traf am 27ſten März hier ein; das 1ſte Bataillon kam nach Brandenburg, das 2te Bataillon nach Plaue, das Pommer-

*) Carl Auguſt Ferdinand v. Borck, 1776 in Pommern geboren, trat 1790 in den Militairdienſt, ſtand beim Regiment von Raumer (Nr. 36), war 1806 Stabs-Capitain bei der Académie militaire, erhielt 1809 die 4te Compagnie des Erſten Pommerſchen Infanterie-Regiments, avancirte den 11ten Mai 1810 zum Major und Commandeur des Füſilier-Bataillons, den 18ten April 1813 zum Oberſtlieutenant und im Juni dieſes Jahres zum Commandeur des 12ten Infanterie-Regiments, ſo wie noch im Jahr 1813 zum Brigade-Commandeur im 1ſten Armee-Corps, im Jahr 1814 zum Generalmajor, 1815 zum Chef der 9ten Brigade im 3ten Armee-Corps, 1824 zum Generallieutenant und Commandeur der 4ten Diviſion. Er war Ritter des rothen Adler-Ordens 1ſter Claſſe mit Eichenlaub, des Ordens pour le mérite mit Eichenlaub, des eiſernen Kreuzes 1ſter und 2ter Claſſe und des Ruſſiſchen St. Georgen-Ordens 4ter Claſſe. Er ſtarb 1830 in Stargard im 54ſten Lebens- und 40ſten Dienſt-Jahre.

sche Grenadier-Bataillon mit dem Cosacken-Regiment Bichaloff nach Genthin, von wo die Lieutenants v. Normann und v. Kornatzky mit 130 Füsilieren nach Parey, der Lieutenant v. Delitz nach der Cadenschen Schleuse, so wie der Rittmeister v. Trotha mit 50 Dragonern und der Lieutenant v. Priesdorf mit 50 Grenadieren nach Parchen detachirt wurden.

Statt der 2 Schwadronen Prinz Wilhelm Dragoner bekam die Brigade von Borstell 2 Regimenter Cosacken und das Füsilier-Bataillon (Major v. Kemphen) des 4ten Ostpreußischen Infanterie-Regiments zugetheilt.

Nach zuvor unternommener Recognoscirung ließ der General v. Borstell die Vorposten bis Königsborn vorgehen und am 29sten März die Brigade in Rogäsen, Zietz, Viesen, Glienicke und Bükenitz Quartier nehmen, so wie am 30sten März bis Hohenziaz und Lübars (das Pommersche Grenadier-Bataillon bis Burg) und am 31sten März bis Redlitz vorrücken. Das 1ste Bataillon (Major v. Creilsheim) kam nach Möckern, das 2te Bataillon (Major v. Linsingen) nach Lühe, das Grenadier-Bataillon nach Karith und Poethen. Am 1sten April belegte das 1ste Bataillon Redlitz, das 2te Bataillon Vehlitz und das Füsilier-Bataillon v. Kemphen nahm eine Vorpostenstellung bei Königsborn.

Der Major v. Zastrow wurde Commandeur des Colbergschen Infanterie-Regiments und dagegen der Major v. Reineck dieses Regiments zum Commandeur des Pommerschen Grenadier-Bataillons ernannt.

Durch das Hervorbrechen des Vice-Königs von Italien aus Magdeburg veranlaßt, machte die Brigade von Borstell eine rückgängige Bewegung, die den Generalen v. York und v. Bülow Zeit zur Annäherung verschaffen sollte. Nach einem Vorposten-Gefechte, welches das Füsilier-Bataillon von Kemphen bei Königsborn zu bestehen hatte, ging der Marsch am 3ten April nach Möckern, Lühe und Zehdenick, und am 4ten April über Hohenziaz nach Groß-Lübars, Hohenlobbese und Gloina.

Gefecht bei Vehlitz am 5. April 1813.

Die Armee des Vice-Königs von Italien hatte am 5ten April folgende Aufstellungen genommen:

11tes Corps (Grenier):

3 Div. auf dem Plateau zwiſchen Nedlitz und Gommern		14250 M.
5tes Corps (Lauriſton):		
Div. Maiſon in Gerwiſch	7739 M.	
Div. Rochambeau in Wolters=dorf	7458 =	
Div. Puthod in Wahlitz .	7601 =	
Reſerve=Garde=Div. am Klus=Damm	7935 =	30733 =
Leichte Cavallerie=Brigade (Brunnow)		1432 Pfrd.
64 Geſchütze	1203 =	— =
	Im Ganzen	46186 M. 1432 Pfrd.

Starke Infanterie=Detachements deckten die Front dieſer Stellungen, und die Vorpoſten hielten Ziepel, Zehdenick, Vehlitz, Dannigkow, Körbelitz, Büden und Gommern beſetzt. In Zehdenick allein hatte der Feind 3 Bataillone, 1 Batterie reitender Artillerie und an Cavallerie das 7te Lanzier=, 8te Huſaren= und 9te Polniſche Regiment, ſo wie Abtheilungen vom 3ten, 13ten, 19ten und 22ſten Chaſſeur=Regimente (zuſammen etwa 1200 Pferde) aufgeſtellt.

Die Verbündeten rückten am 5ten April in folgenden Richtungen zum Angriffe des Feindes vor:

Preußen:

Corps von York (7 Bat. 9 Schw. 3 Btr.) von Zerbſt über Leitzkau auf Gommern 8000 Mann;

Corps von Bülow (8 Bat. 9 Schw. 4 Btr.) von Zieſar auf Zehdenick 7000 Mann;

Brigade von Borſtell (4 Bat. 4 Schw. 1 Btr.) von Gloina über Zeppernick auf Vehlitz 4000 Mann;

zuſammen (19 Bat. 22 Schw. 8 Btr.) = 19000 Mann.

Ruſſen:

Corps von Berg von Lietzo über Dalchau auf Vehlitz . . . . . 8000 =

Im Ganzen 27000 Mann.

Die Brigade von Borſtell concentrirte ſich am 5ten April Vormittags 11 Uhr bei Groß=Lübars, um bei dem vom General v. Wittgenſtein beſchloſſenen Angriffe des Feindes bei

Dannigkow, Gommern, Vehlitz und Zehdenick mitzuwirken. Bei Zeppernick angekommen, hörte sie Kanonendonner bei Dannigkow, wo seit 2 Uhr der General v. York kämpfte; nach einer halbstündigen Ruhe setzte sie um 4 Uhr Nachmittags den Marsch nach Vehlitz fort und legte diese starke Meile in einer Stunde zurück. Der General v. Borstell eilte selbst mit der Cavallerie und Artillerie voraus und ließ den Feind kanoniren, während das Gros im beschleunigten Marsche folgte.

Die Franzosen hatten die Umzäunungen und Häuser des Dorfes Vehlitz, so wie den Ehle-Bach mit Tirailleuren stark besetzt und bestrichen mit vier Geschützen die nordöstlich am Dorfe befindliche Brücke und den langen Damm. Starke Soutiens standen in Vehlitz, und besonders auf dem Kirchhofe und westlich des Dorfes waren feindliche Angriffs-Colonnen aufgestellt.

Da nicht zu hoffen war, den langen Damm ohne großen Verlust zu passiren, so kam es darauf an, den Ehle-Bach und die sumpfigen Wiesen mit Infanterie zu überschreiten. Demnach zog sich unmittelbar nach der Ankunft das 2te Bataillon (Major v. Linsingen), gefolgt von dem 1sten Bataillon (Major v. Creilsheim), rechts, um den Feind auf dem Windmühlen-Berge anzugreifen und Vehlitz auf der Nordseite zu umfassen, während das Füsilier-Bataillon von Kemphen die Bestimmung hatte, die Franzosen an der Ehle-Brücke zu beschäftigen und sich dieses Ueberganges zu bemächtigen. Das Pommersche Grenadier-Bataillon war zur Reserve bestimmt und sollte erforderlichen Falles das Füsilier-Bataillon von Kemphen unterstützen. Unsere Artillerie, gedeckt von 2 Schwadronen Königin Dragoner, beschoß die Brücke und das Dorf und bereitete den Angriff vor. Der Lieutenant v. Sacken besetzte mit den freiwilligen Jägern des Grenadier-Bataillons das nahe gelegene Gehölz. — Der General v. Roth rückte mit dem Russischen 26sten Jäger-Regiment und 2 Miliz-Bataillonen zum Angriffe des südöstlichen Theiles des Dorfes vor.

Als das 2te Bataillon an der Ehle ankam, sprang der tapfere Commandeur, Major v. Linsingen, zuerst hinein, obgleich der Bach eine Wassertiefe von über 3 Fuß hatte und sehr sumpfig war. Ihm folgte sein Bataillon in ganzer Front und diesem Beispiele auch das 1ste Bataillon. Der Feind

schien durch dieses unerwartete Manoeuvre so überrascht, daß der Major v. Linsingen sogleich in das Dorf einzudringen beschloß, während das 1ste Bataillon gegen den Windmühlen-Berg im Marsch blieb. Der Feind gab die Vertheidigung der Brücke auf und das Füsilier-Bataillon von Kemphen überschritt gleichfalls die Ehle und formirte sich auf dem linken Flügel unseres Regiments, dessen beide Musketier-Bataillone, noch mit den Formationen und den Anordnungen zum Angriffe beschäftigt, plötzlich von 800 feindlichen Reitern in einer Entfernung von 400 Schritten in Rücken und Flanke bedroht wurden. Schnell Quarrés formirt, empfingen sie die stürmische Cavallerie auf funfzig Schritt mit einem so wirksamen Feuer, daß sie in zwei Theile zersprengte, von denen der eine sich auf den Windmühlenberg rettete, der andere aber, zwischen den beiden Quarrés durchjagend, über die Brücke auf das linke Ufer der Ehle davon eilte. Hier wurde diese feindliche Cavallerie (etwa 2 Schwadronen stark) von den 2 Schwadronen des Regiments Königin Dragoner in der Front und Flanke angegriffen, ein bedeutender Theil niedergehauen, und außerdem 1 Oberst, 1 Capitain und 113 Gemeine gefangen genommen. Zu diesem günstigen Resultate trugen auch die freiwilligen Jäger unter dem Lieutenant v. Sacken durch ein wirksames Feuer bei.

Es war diese Cavallerie schon vorher durch den General v. Oppen, der die Avantgarde des Generals v. Bülow commandirte und allein von diesem Corps zum Gefecht kam, hart mitgenommen worden.

Durch dieses Ereigniß aufgehalten, mußte der Major v. Linsingen unter dem Schutze eines heftigen Tirailleurfeuers sein Bataillon zum neuen Angriffe ordnen, worauf er den nördlichen Eingang des Dorfes mit dem Bayonnette nahm. Während die Tirailleure des Grenadier-Bataillons (der Grenadier Lübow an der Spitze) durch die Ehle gingen, in das Dorf von der Ostseite eindrangen, den Feind vertrieben und den Kirchhof besetzten, folgte das Grenadier-Bataillon über die Brücke nach dem Dorfe und schloß sich sodann dem 1sten Bataillon an, das am Windmühlen-Berge in einem hartnäckigen Kampfe gegen den überlegenen Feind begriffen war. Dahin wandte sich auch nach der Eroberung des Dorfes das

Füsilier-Bataillon von Kemphen, und durch diese vereinten tapfern Angriffe wurden die Franzosen geworfen und mußten sich gegen Neblitz zurückziehen, nachdem ihnen durch die Tirailleure unter Capitain v. Reitzenstein in Verbindung mit einem Commando Grenadiere ein mit 2 Pferden bespanntes Geschütz abgenommen worden. Bei diesen Angriffen wurde der Major v. Schon, Commandeur des Ersten Pommerschen Infanterie-Regiments, schwer blessirt und der Major v. Reineck, Commandeur des Grenadier-Bataillons, am Arm leicht verwundet. Einzelne feindliche Abtheilungen behaupteten sich im Rücken der vordringenden Truppen; nach einiger Gegenwehr hob sie aber der Unterofficier Fischer der 3ten Grenadier-Compagnie auf, und der Unterofficier Uhlemann der 1sten Grenadier-Compagnie säuberte das Dorf von den versprengten Franzosen.

Inzwischen war das Bataillon von Linsingen, nachdem es das Dorf genommen hatte, mit dessen Behauptung beauftragt worden, und besetzte daher den Ausgang nach Karith; neben ihm stellten sich die Truppen des Generals v. Roth auf, welche von der Südostseite in Vehlitz eingedrungen waren.

Die Dunkelheit machte dem Gefechte ein Ende, worauf die Brigade von Borstell bei Vehlitz lagerte und sich durch Vorposten gegen Neblitz sicherte.

Außer einer bedeutenden Anzahl von Todten und Verwundeten verloren die Franzosen in diesem Gefechte 250 Mann an Gefangenen, so wie 60 Pferde, 1 Geschütz und 2 Pulverwagen. Am anderen Tage setzte der Feind seinen Rückzug eiligst bis Magdeburg fort.

Die Russen hatten bei dem Angriffe auf Vehlitz 1 Officier, 50 Mann eingebüßt.

Unser Regiment verlor an

Todten:

1stes Bataillon 1 Unterofficier, 18 Gemeine;
2tes Bataillon 12 Gemeine (zusammen 1 Unterofficier 30 Gemeine).

Blessirten:

1stes Bataillon 2 Officiere, 3 Unterofficiere, 1 Spielmann, 61 Gemeine;

2tes Bataillon 2 Officiere, 5 Unterofficiere, 44 Gemeine, 1 Chirurgus;

Pommersches Grenadier-Bataillon (2 Compagnien 1sten Pommerschen Regiments) 1 Unterofficier, 12 Gemeine (zusammen 4 Officiere, 9 Unterofficiere, 1 Spielmann, 117 Gemeine, 1 Chirurgus).

Vermißten:

1stes Bataillon 2 Gemeine.

Außerdem 2 Compagnien Colberger Regiments an Todten 1 Officier; an Bleſſirten 1 Officier, 6 Gemeine.

Unter den Bleſſirten waren:

1) Major und Regiments-Commandeur v. Schon,
2) Lieutenant v. Wuſſow,
3) " v. Froreich I.,
4) " Marquardt,

Major v. Reineck, Commandeur des Pommerſchen Grenadier-Bataillons.

Dem Major v. Linſingen und ſeinem Adjutanten, Lieutenant v. Zaluskowsky, wurden die Pferde unter dem Leibe todtgeſchoſſen.

Alle Bataillone zeichneten ſich durch ein kühnes Benehmen aus. Das 2te Bataillon focht nach dem Berichte ſeines Commandeurs

„mit einem Muthe und einer Unerſchrockenheit, welche „den älteſten Feldſoldaten Ehre gemacht haben würde. „Dieſes verdient um ſo mehr bemerkt zu werden, da „309 neue Erſatzmannſchaften darunter waren, welche „noch nie eine Kugel hatten pfeifen hören." —

In einem ähnlichen Verhältniſſe befanden ſich die andern Bataillone, da jede Compagnie durchſchnittlich 50 bis 60 Recruten Tages zuvor erhalten hatte, die noch am nämlichen Abende eingeſchoſſen werden mußten, um an dem Gefechte Theil nehmen zu können. Dieſe jungen Krieger zeigten ſich nicht nur ſtandhaft im Gefecht, ſondern es that ſich auch unter ihnen der eigenthümliche Ehrgeiz kund, daß die Leute aus dem zweiten Gliede ſich nicht das Recht nehmen ließen, für die Todten und Bleſſirten in das erſte Glied einzurücken, wo ſie demnächſt ferner zu rangiren ſich die Befugniß erworben zu haben meinten. Um ihre Plätze im erſten Gliede zu be-

haupten, verbanden sich viele Soldaten die Wunden selbst, ohne auszutreten. Nur einzelne Kleinmüthigen entfernten sich wegen erhaltener Contusionen und leichter Verwundungen, um sich ärztlich verbinden zu lassen; sie wurden aber auf eignes Bitten der Compagnien durch ihre Cameraden standrechtlich gerichtet und bestraft.

Zur Characteristik des kriegerischen Geistes, der die braven Pommern beseelte, reicht schon der besondere Fall aus, daß ein Musketier, dem ein Auge ausgeschossen wurde, mit geschultertem Gewehr an seinen Officier herantrat und sagte: „Herr Lieutenant, ich bitte austreten zu dürfen?" Einen solchen vortrefflichen Geist den jungen kriegsunerfahrenen Leuten einzuflößen und dem Regimente eine stets vorhandene feste Haltung und Ordnung zu geben, war das Verdienst unseres Regiments-Commandeurs, Majors v. Schon, der es vorzugsweise verstand, den National-Character der treuen Pommern in eine nutzreiche Beziehung zu ihrer militairischen Bestimmung zu setzen. Eine kurze Schilderung des eigenthümlichen Geistes der eben so biederen wie tapferen Pommern erscheint mit Recht als eine fast unerläßliche Episode in gegenwärtiger Abhandlung, da sie zum näheren Verständnisse der rühmlichen Leistungen unseres Regiments gereicht, das nur aus Pommern bestand. —

Ursprünglich liegt es im National-Character, daß der Pommer zwar langsam und bedächtig, aber, wenn er Alles gegen einander erst abgewogen hat und zum Entschlusse gekommen ist, mit desto größerer Kraft und Beharrlichkeit handelt und gewöhnlich das Bessere und Edlere wählt. Der gemeine Pommer, der Bauer, ist ein grader offener Mensch, ohne sclavische Unterwürfigkeit ein treuer Unterthan, derb satyrisch in seiner Art, meistentheils von richtigem practischen Verstande, als Soldat folgsam seinem Officier, wenn er ihn als brav anerkennt, widerspenstig gegen Denjenigen, der schlecht oder gar nicht für ihn sorgt, stets brav, ohne dazu Ermunterung zu bedürfen, immer hungrig bei vollen Schüsseln und eben so genügsam und duldsam, wo Nichts zu beschaffen ist. Vermöge seiner starken Glieder und in einander gewachsenen Muskeln ist er schwer und vielleicht am schwierigsten abzurichten, aber, einmal ins Gleichgewicht gebracht, physisch und moralisch

tüchtig. Der Pommer will sehr bestimmt aber manierlich behandelt sein; eine andere Behandlung macht ihn sogleich böse, durchaus ungehorsam und störrisch. Seine National-Ehre geht ihm über Alles, und wer diese richtig zu schätzen und zu tangiren weiß, der kann mit ihm machen, was er will. Im Gefühle seiner National-Ehre vermag er sich kaltblütig in die größte Gefahr zu begeben und derselben zu widerstehen; er will aber sehen, daß man es zu würdigen versteht. Dieser eigenthümliche Character bildet eine Nationalität, die den Pommer, — dessen Häuslichkeit übrigens gegen andere als unbedeutend und kümmerlich absticht, — besonders auszeichnet auf dem Felde der Ehre. König und Vaterland finden daher in dem braven Pommer, den Treue und wahre Verehrung für seinen Landesvater durch und durch beseelen, zu allen Zeiten einen unerschütterlichen Fels, wenn es gilt, Thron und eigenen Heerd zu vertheidigen.

In diesen Volksgeist war unser Regiments-Commandeur mit kundigem Blicke tief eingedrungen und hatte die Geist verwandten Individualitäten mit besonderer Geschicklichkeit zu einem Ganzen verschmolzen, das, stark an innerem Gehalte, den Keim zu den ruhmvollen Thaten in sich trug, welche dem Ersten Pommerschen Infanterie-Regimente zur unvergänglichen Ehre gereichen.

Wie sehr der Major v. Schon auf alle Umstände Bedacht nahm, würde schon seine sorgsame Anordnung im Gefechte bei Vehlitz darthun, wo er beim Avanciren des Regiments die Officiere vor die Mitte ihrer Züge treten ließ, damit die jungen Soldaten sich nicht durch das feindliche Feuer zum unzeitigen Schießen verleiten lassen sollten.

Seine Majestät der König verlieh unserem Regimente wegen der bei Vehlitz bewiesenen Tapferkeit das eiserne Kreuz 2ter Classe für

1) den Major und Regiments-Commandeur v. Schon,
2) = = = Bataillons-Commandeur v. Creilsheim,
3) = = = = = v. Linsingen,
4) = Capitain v. Buntsch,
5) = Feldwebel Dreyzettel,
6) = Unterofficier Mau,
7) = = Mitzlaff,

8) dem Unterofficier Neumann,
9) = = Pagel,
10) = = Woldt,
11) = Musketier Burse,
12) = = Keske,
13) = = Kowalk,
14) = = Kullack,
15) = = Mann,
16) = = Gersch,
17) = = Polzin,
18) = = Utech,
19) = = Lassansky, und
20) = Chirurgus Steiner von den Musketier-Bataillonen.
21) = Unterofficier Uhlmann,
22) = = Montany, und
23) = Grenadier Lübow von unseren beiden Grenadier-Compagnien.

Unterofficier Fischer der 3ten Grenadier-Compagnie.

Unter den zur Belohnung besonders Empfohlenen befanden sich die Musketiere Bier und Henning.

Wegen ihres rühmlichen Verhaltens wurden außerdem auf Befehl Seiner Majestät des Königs öffentlich belobt:

vom 1sten Bataillon 6 Gemeine;
= 2ten = 2 Unterofficiere 7 =
= Grenadier-Bataillon— = 3 =

Die belobten Grenadiere hießen:

1) Grenadier Rusch und
2) = Westphal I. der 1sten Grenadier-Compagnie;
3) = Westphal II. der 2ten = =
= Ernst der 3ten Grenadier-Compagnie;

Unterofficier Leistekow,
= Kluth und
= Farken der 4ten Grenadier-Compagnie.

Den Russischen St. Georgen-Orden 5ter Classe erhielten durch Wahl:

1) Unterofficier Uhlmann,
2) = Thiemann,
3) = Grünewaldt und
4) Grenadier Lübow der 1sten Grenadier-Compagnie;

5) Grenadier Teske und
6) Unterofficier Montany der 2ten Grenadier-Compagnie;
= Fischer und
Grenadier Wobich der 3ten Grenadier-Compagnie.
12 Mann vom 1sten Bataillon und
9 = = 2ten = durch Verleihung.
15 Mann vom 1sten und 2ten Bataillon später laut Erbrechts.

In den verschiedenen Gefechten vor Magdeburg am 5ten April betrug der Total-Verlust der Franzosen 27 Officiere, 2953 Mann, während die Verbündeten nur 10 Officiere, 610 Mann verloren.

Am 6ten April erhielt unser Regiment Quartiere in Vehlitz, Nedlitz und Zehdenick, bezog aber schon am 9ten April ein Lager bei Nedlitz, wo am 11ten April Gottesdienst gehalten und am 15ten April das heilige Abendmahl ausgetheilt wurde. —

Als am 8ten April der Vice-König von Italien nach dem Harz abmarschirt war, wurde Magdeburg am rechten Elbe-Ufer eingeschlossen. Um die Seen mittelst eines Durchstichs in Verbindung zu setzen und dadurch und durch Anlage von Verschanzungen eine Vertheidigungslinie zu schaffen, commandirte unser Regiment am 21sten und 22sten April per Bataillon täglich 200 Mann zur Arbeit. Eben so gab jedes Bataillon am 25sten April 80 Arbeiter zur Befestigung des Dorfes Pechau, und der Lieutenant v. Mach legte, um durch das hinter diesem Dorfe befindliche coupirte, mit vielen Wassergräben durchschnittene, Terrain nähere Verbindungen herzustellen, höherem Auftrage gemäß, Colonnen-Wege und Brücken an.

Hinter dieser verschanzten Linie stellte sich am 22sten April das 1ste Bataillon bei Gübs, das 2te Bataillon bei Pechau und das Pommersche Grenadier-Bataillon am Klus-Damme auf, wo sich die Wege nach Möckern und Gommern trennen. Am folgenden Tage mußte das Grenadier-Bataillon die Linie von Königsborn bis Biederitz besetzen; durch Russische Truppen unter General v. Orurk hier abgelöst, rückte es am 24sten April wieder nach Alten-Kluse.

Das freiwillige Jäger-Detachement des 1sten Bataillons unter dem Lieutenant v. Collignon besetzte in einer Stärke von

175 Köpfen die Insel Randau und das des Pommerschen Grenadier-Bataillons unter Capitain v. Schmeling*) mit Abtheilungen den zwischen Pechau und Prester liegenden Wald. Cosacken bildeten die äußersten Vorposten gegen die Festung.

Das Grenadier-Bataillon wechselte mehrmals seinen Standort; es war am 27sten April bei Pechau, am 30sten April auf der Insel Randau und am 3ten Mai, abgelös't auf dieser Station durch die 5te Compagnie (Capitain v. Gayl I.) des Ersten Pommerschen Infanterie-Regiments, wieder bei Pechau.

Nachdem in Erfahrung gebracht worden war, daß die Stadt Schönebeck vom Feinde verlassen sei und daß sich in selbiger Cassen-Bestände und bedeutende Salz-Vorräthe befänden, setzten die Oberjäger Fischer und v. Götz am 7ten Mai mit 12 Jägern der Volontair-Compagnie von Collignon von Grünewalde auf der Insel Randau nach dem linken Ufer der Elbe über und nahmen in Schönebeck eine Casse von über 2000 Thaler und 27 Tonnen Salz in Beschlag. Späterhin wurden noch gegen 300 Tonnen herübergeholt. Ehe dieses Geschäft vollständig beendigt war, meldeten die vorgeschobenen Jäger-Patrouillen und die in dem Kirchthurme stehenden Beobachtungsposten das Anrücken feindlicher Truppen von Magdeburg über Frose; indessen waren alle Anstalten so zweckmäßig getroffen, daß es gelang, die erbeuteten Gegenstände mittelst schneller Ueberschiffung glücklich nach der Insel Randau zu bringen und sie an die Militair-Verwaltung abzuliefern. Dieses freiwillige Jäger-Detachement hatte also seinen Feldzug mit einem glücklichen und einträglichen Unternehmen begonnen, wobei sich nach dem Berichte des Detachements-Führers die Oberjäger Preusser und Zodelt besonders rühmlich hervorgethan haben.

Nachdem die Brigade v. Borstell vor Magdeburg durch den Russischen General v. Woronzof abgelös't war, marschirte sie zur Deckung von Berlin am 11ten Mai von Pechau ab; unsere beiden Musketier-Bataillone und das Pommersche

*) Diese Volontair-Compagnie erscheint gleichsam als eine Pflanzschule für Officiere der Armee, denn es gingen aus ihr nach und nach beinahe 100 Officiere hervor. Auch vom Jäger-Detachement von Collignon wurden 50 Jäger als Officiere an die Regimenter der Linie und Landwehr abgegeben.

Grenadier-Bataillon erreichten über Deetz und Lindau, Marzehns und Rabenstein und Raben, Zeuden und Lobbesen, Zahna und Rahnsdorf, Jüterbogk, Luckenwalde am 17ten Mai Mittenwalde, von wo das 2te Bataillon sogleich nach dem Amte Gallun auf Vorposten rückte. Das Grenadier-Bataillon besetzte am 18ten Mai Schenkendorf und Gr. Beesten. Bei Mittenwalde fand der General v. Borstell eine Verstärkung von mehreren Marsch- und Landwehr-Bataillonen nebst etwas Cavallerie und Artillerie vor.

Die Franzosen hatten die Marsch-Richtung von Torgau über Dahme und Luckau auf Kalau genommen. Ein feindliches Detachement stand in Baruth, wo es am 19ten Mai durch den Rittmeister v. Blankenburg überfallen wurde.

An diesem Tage versammelte sich die Brigade v. Borstell in einer Stärke von 3922 Mann Infanterie, 900 Mann Cavallerie und 2 Batterien bei Motzen, um mit den Brigaden Prinz von Hessen-Homburg und von Thümen — (alle drei zusammen 15,389 Mann) — an der Offensiv-Operation nach der Lausitz unter dem General v. Bülow Theil zu nehmen. Sie traf, über Baruth, Golssen und Luckau marschirend, am 23sten Mai in Kalau ein. Der Major v. Linsingen war mit einem Seiten-Detachement, bei welchem sich unser 2tes Bataillon befand, über Buchholz, Rietz-Neuendorf und Waldow, Lübben und Steinkirchen, Lübbenau, Missen und Ogroso nach Geisendorf, Görigk, Gesertig und Paprost bei Drebkow vorgerückt und hier am 25sten Mai eingetroffen. Der Capitain v. Reitzenstein machte am 22sten Mai mit 150 Tirailleuren und 50 Jägern des Pommerschen Grenadier-Bataillons einen Recognoscirungs-Marsch von Luckau über Hohen-Bucko und Schlieben nach Kalau. Das Grenadier-Bataillon bequartierte den 25sten Mai Drebkow, den 26sten Mai Wündorf und Leuthen, den 27sten Mai Geissendorf.

Von Kalau entsendete der General v. Bülow am 27sten Mai Abends die Brigade von Borstell in einer Stärke von 6022 Mann gegen Hoyerswerda, um in Verbindung mit dem General v. Oppen, der 1200 Mann Cavallerie und 1 Batterie reitender Artillerie befehligte, den Feind in einer vermutheten Stärke von 6000 Mann von dort zu vertreiben.

Gefecht bei Hoyerswerda den 28. Mai 1813.

Bei Bluno angekommen, theilte der General v. Borstell seine Brigade in 2 Colonnen:

Colonne des rechten Flügels — General v. Borstell:

2 Musketier-Bataillone des Ersten Pommerschen Infanterie-Regiments;

Freiwilliges Jäger-Detachement — Lieutenant v. Collignon;

Füsilier-Bataillon (Major v. Bülow) des 4ten Ostpreußischen Infanterie-Regiments;

1 Compagnie Ostpreußischen Jäger-Bataillons;

1 Batterie Fuß-Artillerie;

½ Batterie reitender Artillerie;

3 Schwadronen Königin Dragoner-Regiments;

Pommersches Husaren-Regiment;

2 Schwadronen Pommerschen National-Cavallerie-Regiments.

Colonne des linken Flügels — Oberst v. Krafft:

Pommersches Grenadier-Bataillon (Major v. Reineck);

Freiwilliges Jäger-Detachement — Capitain v. Schmeling;

Füsilier-Bataillon (Major v. Mirbach) 2ten Reserve-Regim.;

2 Schwadronen Königin Dragoner-Regiments;

2 Schwadronen Pommerschen National-Cavallerie-Regiments;

½ Batterie reitender Artillerie (Lieutenant Bibo).

Die Colonne des rechten Flügels überschritt die Schwarze-Elster bei der Kortitz-Mühle, rückte über Laubusch und Nardt gegen Hoyerswerda vor und setzte sich mit dem linken Flügel der Cavallerie-Brigade des Generals v. Oppen in Verbindung, welche von Senftenberg über Kolmen auf Bröthen und Neiden marschirt war.

Bis Nardt hatte unser 2tes Bataillon mit der Compagnie Corps-Jäger die Avantgarde; hier blieb es als Reserve stehen und folgte nachher als zweites Treffen. Das 1ste Bataillon stand auf dem rechten Flügel des ersten Treffens und nahm die Richtung auf Bröthen; den linken Flügel bildete das Füsilier-Bataillon von Bülow und lehnte sich an die Schwarze-Elster. Der Lieutenant v. Collignon besetzte mit den freiwilligen Jägern den Waldrand bei Bröthen. Hierauf begannen die Tirailleure und die Artillerie das Gefecht.

Hoyerswerda war durch das 12te Corps unter dem Mar-

ſchall Oudinot beſetzt, das eine Stärke von etwa 27,000 Mann einſchließlich 2000 Cavalleriſten und 28 Geſchützen hatte und aus folgenden Truppen beſtand:

13te Diviſion (Puthod)	5 Regim.	1 Bat.	
14te = (Bourcier)	5 =	1 =	
Bayerſche Div. Ragliowich	10 =	— =	
Cavallerie Div. Beaumont	— =	½ =	1200 Pfrd.
Cav.=Brig. von Pappenheim	— =	1 =	8 Schwad.

Die Diviſion Ragliowich ſtellte ſich auf der Straße nach Dresden beim neuen Vorwerke in einer Stärke von etwa 8000 Mann in Colonnen auf und unterhielt mit 2½ Batterien eine ſtarke Kanonade, wobei beſonders der Wald bei Bröthen heftig haubitzirt wurde. Zwei Stunden dauerte das Gefecht, ohne daß der Feind von ſeiner Uebermacht Gebrauch machte; wahrſcheinlich hatte ihn der kühne Angriff imponirt und er mußte im Rückhalte größere Truppenmaſſen vermuthen. Da die Diviſion Ragliowich auf einem engen Raume zuſammengedrängt war, ſo litt ſie durch Artilleriefeuer nicht wenig. Während die Diviſion Puthod das Gefecht auf dem rechten Ufer der Schwarzen Elſter annahm, befand ſich die Diviſion Bourcier in der Reſerve.

Gegen ſolche Ueberlegenheit den Kampf fortzuſetzen, wäre vermeſſen geweſen; die Generale v. Borſtell und v. Oppen brachen daher das Gefecht ab und nahmen ihren Rückzug nach Geißendorf und nach Senftenberg. Das Bataillon von Linſingen machte die Arrieregarde; der Feind verhielt ſich ruhig, ohne zu verfolgen.

Die Colonne des Oberſten v. Krafft hatte ihre Richtung von Bluno auf Bergen und Seidewinkel genommen, um Hoyerswerda von dieſer Seite anzugreifen. Der Capitain v. Reitzenſtein führte die Avantgarde, beſtehend aus

200 Tirailleuren des Pommerſchen Grenadier=Bataillons;
120 freiwilligen Jägern unter Capitain v. Schmeling;
½ Schwadron Königin Dragoner=Regiments;
½ Schwadron Pommerſchen National=Cavallerie=Regiments;
30 Coſacken;
2 Geſchützen reitender Artillerie.

Gegen 7 Uhr früh erreichte die Avantgarde den Waldrand vor dem Dorfe Bergen. Der Oberſt v. Krafft ließ nun

den Feind von der Artillerie heftig beschießen. Während die Tirailleure vorrückten, deckte die Cavallerie den linken Flügel und das Pommersche Grenadier-Bataillon folgte zum Soutien der Feuerlinie des rechten Flügels. Das Füsilier-Bataillon von Mirbach zog sich dagegen links, um den Angriff auf Seidewinkel zu unterstützen.

Obgleich beim Anfang des Gefechts im Gesicht verwundet, griff der Lieutenant v. Gliszczynsky Bergen an und warf den Feind aus diesem Dorfe.

Hierauf ließ der Capitain v. Reitzenstein auch Seidewinkel durch die Tirailleure, Jäger und Abtheilungen des Füsilier-Bataillons von Mirbach angreifen. Der Feind leistete hartnäckigen Widerstand und vertheidigte sich von Haus zu Haus. Endlich wurde das Dorf erstürmt, wobei aber besonders die braven freiwilligen Jäger einen bedeutenden Verlust erlitten. Wenngleich die Franzosen Verstärkung aus Hoyerswerda erhielten, so wurden sie dennoch durch die Lieutenants v. Wiersbitzky, v. Schon, v. Gliszczynsky und v. Normann bis an die Mauern der Stadt zurückgetrieben. Hierbei erhielt der Lieutenant v. Gliszczynsky eine zweite Wunde am Arm und der Lieutenant v. Wiersbitzky eine bedeutende Blessur.

Nun aber defilirte die Division Puthod aus Hoyerswerda und eröffnete ein heftiges Artilleriefeuer. Dem Capitain v. Reitzenstein wurde das Pferd unter dem Leibe todt geschossen und er selbst dabei verwundet. Der Oberst v. Krafft befahl den Rückzug, da sein Detachement die große feindliche Uebermacht zu überwältigen nicht hoffen durfte. Die Franzosen verfolgten mit großer Heftigkeit, was die Lieutenants v. Schon und v. Gliszczynsky veranlaßte, ihn nochmals anzugreifen und aus Bergen hinauszuwerfen, worauf der Rückzug ohne fernere Belästigung nach Bluno bewerkstelligt wurde.

Auch in diesem Gefechte bewiesen die Pommern ihre Tapferkeit und Standhaftigkeit; Viele achteten gar nicht der erhaltenen Blessuren und verbanden sich selbst, ohne das Gefecht zu verlassen. Besonders rühmlich wird in dem Berichte des Pommerschen Grenadier-Bataillons des Capitains v. Schmeling gedacht, der sich erst, nachdem er zum zweiten Mal verwundet worden, verbinden ließ und in seinem Diensteifer wieder ins Gefecht eilte, ohne sich den Rock zuvor anzuziehen.

Eben so wenig bekümmerte sich der Lieutenant v. Gliszczynsky um seine 2 Wunden, obgleich diese von solcher Bedeutung waren, daß er nach beendigtem Gefechte erschöpft und bewußtlos niedersank. Die freiwilligen Jäger fochten mit ausgezeichnetem Muthe und vorzugsweise wurden die Jäger Cascorbi und v. Stumpfeldt genannt, welche an dem Gefechte trotz ihrer Blessuren Theil nahmen.

Dem Musketier Heidke von der 8ten Compagnie des Regiments wurde ein Arm abgeschossen. Als seine Cameraden ihn zurückbringen wollten, sagte er zu ihnen mit ächt Preußischem Muthe:

„Ich habe noch einen Arm und kann das Gewehr tragen;
„Ihr seid hier nöthiger als bei mir!"

Dieser brave Soldat erlebte nicht die wohlverdiente Auszeichnung, welche ihm durch Verleihung des eisernen Kreuzes 2ter Classe zu Theil wurde, denn er starb schon in einigen Tagen an den Folgen dieser Verwundung.

Wie sich das im Kriege anders macht als im Frieden, so hatten sich die Brüder meist neben- oder hinter einander zu stehen ausgebeten und so befanden sich auch Befreundete beisammen, da man von einer genauen Rangirung nach der Größe gern abwich, um solchen Wünschen nicht entgegen zu treten. So standen denn auch die Gebrüder Ott (der ältere war Flügelmann der 1sten Compagnie und ward späterhin zum 1sten Garde-Regiment abgegeben) hinter einander, wobei der Flügelmann Ott den jüngeren Bruder, der erst vor Kurzem eingetreten und noch Rekrut war, bevormundete und zur Ordnung und Tapferkeit ermunterte. Als nun die genannte Compagnie bei Hoyerswerda im Kanonen- und Kleingewehr-Feuer still und unbeschäftigt halten mußte, machte das Pfeifen und Einschlagen der Kugeln auf die junge Mannschaft keinen ganz angenehmen Eindruck und auch der junge Ott suchte ihnen mit dem Kopfe auszuweichen, wenn sie ihm nahe zu kommen schienen. Dieses verwies ihm der ältere Bruder als unschicklich und unsoldatisch und machte ihm das Unnütze solcher Furcht bemerklich. Eine Weile hatte diese Ermahnung die Aengstlichkeit überwunden, als aber das Gewehrfeuer immer lebhafter wurde, vergaß der Rekrut Ott die Lehre des Bruders. Der Hintermann im 3ten Gliede rief dem älteren Ott zu:

„Ott! Din Brauder neukt immer tau!“ worauf ſich der kräftige Flügelmann umdrehete, den zaghaften Bruder beim Kragen packte und ihm ein Paar ſehr derber Ohrfeigen verſetzte, indem er hinzufügte: „Keuk, — die Kaugeln taun nich half ſo weh!“ Der junge Menſch hat nie wieder mit dem Kopfe genickt, ſondern ſich ſtets brav gehalten, wie ſein älterer Bruder. — Aehnliche Züge von Kaltblütigkeit und Ausdauer in der Gefahr ereigneten ſich viele, da dieſe Eigenſchaften unter den Pommern ganz einheimiſch waren. —

Die Franzoſen ſollen in dem Gefechte bei Hoyerswerda gegen 600 Mann verloren haben.

Unſer Regiment erlitt folgenden Verluſt:

Todte:

1ſtes Bataillon 1 Gemeiner;
2tes Bataillon 1 Unterofficier, 5 Gemeine;
Pommerſches Grenadier-Bataillon 2 Gemeine (zuſammen 1 Unterofficier 8 Gemeine);
Außerdem 2 Grenadier-Compagnien Colberger Regiments 3 Gemeine.

Verwundete:

1ſtes Bataillon 1 Officier, 2 Unterofficiere, 4 Gemeine;
2tes Bataillon 1 Unterofficier, 6 Gemeine;
Pommerſches Grenadier-Bataillon 2 Officiere, 2 Unterofficiere, 2 Ober-Jäger, 15 Jäger, 15 Gemeine (zuſammen 3 Officiere, 5 Unterofficiere, 2 Ober-Jäger, 15 Jäger, 25 Gemeine);
Außerdem 2 Grenadier-Compagnien Colberger Regiments 2 Officiere, 1 Unterofficier, 19 Gemeine.

Unter den Verwundeten waren:

1) Lieutenant v. Korth vom 1ſten Bataillon;
2) Capitain v. Reitzenſtein und
3) Lieutenant v. Gliſczynsky vom Grenadier-Bataillon;
Capitain v. Schmeling vom Jäger-Detachement des Grenadier-Bataillons;
Lieutenant v. Wiersbitzky von den Grenadieren des Colbergſchen Infanterie-Regiments.

Für ihr rühmliches Verhalten in dieſem Gefechte erhielten das eiſerne Kreuz 2ter Claſſe:

1) Capitain v. Reitzenſtein und
2) Lieutenant v. Gliſczynsky vom Grenadier-Bataillon;
3) Unterofficier Jſebrandt,
4) Musketier Heidke,
5) = Mietzke,
6) = Röske und
7) = Roll von den Musketier-Bataillonen;
8) Unterofficier Voigt der 1ſten Grenadier-Compagnie;
9) = Dehorn = 2ten = =
10) Freiwilliger Jäger Carl Habelmann II. des Gren.-Bat.
Capitain v. Schmeling vom Colbergſchen Regiment;
Grenadier Franke der 3ten Grenadier-Compagnie;

2 Musketiere von dem 1ſten und 2ten Bataillon erhielten den Ruſſiſchen St. Georgen-Orden 5ter Claſſe:

Außerdem wurden auf Befehl Sr. Majeſtät des Königs öffentlich belobt:

1) Lieutenant v. Schon und
2) = v. Normann vom Erſten Pommerſchen Infanterie-Regiment;
Lieutenant v. Wiersbitzky,
= v. Sacken,
= v. Eſſen und
= v. Kornatzky vom Colbergſchen Inf.-Regiment;
3) Feldwebel Barth,
4) Oberjäger Schulz,
5) = Schiebler,
6) = Koch,
7) Jäger Schulz IV.
8) = Großkopf,
9) = Carl Rath,
10) = Gothe,
11) = Krähhahn,
12) = Cascorby,
13) = v. Stumpfeldt,
14) = Wigand und
15) = Albrecht vom freiwilligen Jäger-Detachement des Pommerſchen Grenadier-Bataillons;
16) Unterofficier Thiemann,
17) = Grünewaldt,

18) Grenadier Wachholz,
19) = Hackbarth und
20) = Dunst von der 1sten Grenadier-Compagnie;
21) = Pöppel,
22) = Kuntze,
23) = Debbert und
24) = Martin Pieper von der 2ten Gren.-Compagnie;
Unterofficier Fischer von der 3ten Grenadier-Compagnie;
Grenadier Gabriel Schüler,
= Wilhelm Wolff,
= Piper und
= Korn von der 4ten Grenadier-Compagnie;

Den 29sten Mai stand die Brigade von Borstell in Drebkow und Gegend, das Pommersche Grenadier-Bataillon in Leuthen und Wündorf und sein Jäger-Detachement, in Abwesenheit des verwundeten Capitains v. Schmeling durch den Capitain v. Platen befehligt, auf Vorposten in Geißendorf und Petershain.

Während der General v. Bülow Cottbus besetzte, traf die Brigade von Borstell über Forste am 31sten Mai in Guben ein; diese Stadt verließ sie aber, als jener General den Marschall Oudinot bei Luckau aufhielt (Gefecht bei Luckau am 4ten Juni), am 3ten Juni und eilte in forcirten Märschen nach Luckau, um sich mit dem General v. Bülow zu vereinigen. Sie marschirte am 3ten Juni von Guben bis Cottbus (4½ Meilen), brach noch in der Nacht nach Fehrow auf, nahm am 4ten Juni ein Frühstücks-Quartier in Straupitz (3⅛ Meilen), ging dann nach Lübben in das Bivouac (2¾ Meilen) und traf am 4ten Juni Nachts bei Luckau (2¼ Meilen) ein, wo sie, da das Gefecht schon siegreich entschieden war, ein Bivouac bezog. Nur die Tirailleure des Regiments und der Lieutenant v. Collignon mit seinen freiwilligen Jägern gingen zur Verfolgung vor. In 2 Tagen hatte die Brigade 12⅝ Meilen zurückgelegt.

Da der Waffenstillstand den Feindseligkeiten in Sachsen ein Ende machte, so wurden die Truppen in Quartiere gelegt. Nach zuvor abgehaltenem Gottesdienste rückte am 8ten Juni das 1ste Bataillon unseres Regiments nach Lübben, das 2te Bataillon nach Kaden, das Pommersche Grenadier-Bataillon

und das Füſilier-Bataillon von Mirbach nach Lübbenau. Am 11ten Juni trat unſer Regiment den Marſch nach Berlin an, war an dieſem Tage in Schönwalde, Freiwalde, Gr. und Kl. Lübholz, Treppendorf, am 12ten Juni in Streganz und Buchholz, am 13ten Juni in Selchow und Königs-Wuſterhauſen und rückte am 14ten Juni en Parade in Berlin ein, wo es caſernirt wurde.

Am 20ſten Juni nahm Seine Majeſtät der König der Brigade von Borſtell die Revue ab und bewilligte dabei den Unterofficieren und Gemeinen eine Geld-Gratification. Eben ſo hatte unſer Regiment am 10ten Juli die Ehre, zur großen Parade vor Seiner Majeſtät auszurücken, ſo wie am 17ten Juli auf Generalmarſch ſich zu verſammeln und vor Allerhöchſtdenenſelben im Thiergarten zu exerciren und zu manövriren.

Vom 24ſten bis 29ſten Juni arbeitete das Pommerſche Grenadier-Bataillon, am 30ſten Juni bis 4ten Juli das 1ſte Bataillon und vom 4ten bis 9ten Juli das 2te Bataillon unſeres Regiments an dem verſchanzten Lager bei Spandau, wobei die Bataillone in Strohhütten campirten.

Am 19ten Juni wurde der Major v. Schon, Commandeur unſeres Regiments, zum Oberſtlieutenant und der Major v. Creilsheim*), bisheriger Commandeur des 1ſten Bataillons, zum Commandeur des 3ten Oſtpreußiſchen Reſerve-Regiments ernannt. Dagegen erhielt der Major v. Podewils als Commandeur das 1ſte Bataillon und der Major v. Cardell, bisheriger Commandeur eines Pommerſchen Reſerve-Bataillons, das Füſilier-Bataillon des Regiments.

In die Stelle des zum Chef der 6ten Brigade beförder-

---

*) Johann Ludwig v. Creylsheim, 1770 in Anſpach (Oſtpreußen?) geboren, trat 1785 in das Regiment von Voß (Nr. 11) ein, machte bei demſelben den Feldzug 1794 in Polen und namentlich das Gefecht bei Pionkki mit, ferner den Feldzug 1806 und 1807 in Preußen, war 1806 Premier-Lieutenant, erhielt 1810 die 4te Compagnie im Erſten Pommerſchen Infanterie-Regiment, avancirte den 28ſten März 1811 zum Major, wurde 1813 Generalmajor und Commandant von Cüſtrin, dann Commandeur der 16ten Infanterie-Brigade, ſchied 1820 mit Inactivitäts-Gehalt aus und ſtarb im Jahr 1821. Er beſaß das eiſerne Kreuz 1ſter und 2ter Claſſe. In der Schlacht bei Preußiſch-Eylau hatte er ſich bei dem Angriffe auf das Dorf Kuſchitten durch große Tapferkeit ausgezeichnet.

ten Obersten v. Krafft wurde der Oberstlieutenant v. Schon neben seinem Regiments-Commando mit der Führung der 5ten Brigade beauftragt. Diese bestand jetzt aus
dem Pommerschen Grenadier-Bataillon (Major v. Reineck),
dem Ersten Pommerschen Inf.-Reg. (Oberstlieutenant v. Schon),
(dessen 1stes Bataillon Major v. Podewils,
= 2tes = = v. Linsingen,
= Füsilier-Bataillon = v. Cardell.)
den 3 Bataillonen des 2ten Res.-Regim. (Major v. Knoblauch),
den 4 Bataillonen des 2ten Churmärkschen Landwehr-Regim. (Major v. Sydow),
dem Westpreußischen Ulanen-Regiment (Major v. Bayer),
dem Pommerschen Husaren-Regiment (Major v. Thümen),
der Batterie Fuß-Artillerie Nr. 10 (Capitain Magenhöfer),
½ Batterie reitender Artillerie.

Die Gesammtstärke der Brigade von Borstell betrug etwa 11,000 Mann.

Das 3te Armee-Corps war mit dem 4ten der Nord-Armee unter dem Kronprinzen von Schweden zugetheilt, wozu noch ein Schwedisches Armee-Corps unter Feldmarschall v. Stedingk, ein Russisches unter General v. Winzingerode und ein combinirtes Corps unter General v. Wallmoden gehörten; zusammen 154,000 Mann mit 387 Geschützen.

Von dem Ersten Pommerschen Infanterie-Regiment wurden mehrere Officiere zu den Ersatz-Bataillonen abgegeben und eine Anzahl diensterfahrner Feldwebel und Unterofficiere als Officiere bei der Landwehr angestellt. Durch Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 21sten Juli erhielten allein von dem freiwilligen Jäger-Detachement des Pommerschen Grenadier-Bataillons 1 Feldwebel, 25 Oberjäger und 4 Jäger Anstellung zur Dienstleistung als Officiere. Das Erste Pommersche und das Colbergsche Infanterie-Regiment gaben Mannschaften zur Complettirung des Grenadier-Bataillons ab, dessen Rapport vom 23sten Juli sub LXIII. und die Officier-Rangliste sub LXIV. beiliegt.

Fortsetzung des Feldzuges von 1813.

Nach dem Waffenstillstande.

Den 23sten Juli marschirte die Brigade von Borstell von Berlin nach der Sächsischen Grenze ab. Unser Regiment be-

quartierte an dieſem Tage Löwenbruch, Kerzendorf und Wittſtock; das Grenadier-Bataillon lag in Trebbin und Gr. Beuthen und kam den 24ſten Juli nach Treuenbrietzen, Pechule und Bardenitz, ſo wie das 1ſte Bataillon nach Luckenwalde, das 2te Bataillon nach Frankenfelde, Frankenförde, Mehlsdorf und Felgentreu. Das Füſilier-Bataillon rückte am 27ſten Juli nach Trebbin und ſein Jäger-Detachement nach Löwendorf und Glau.

Die beiden der 5ten Brigade zugetheilten Coſacken-Regimenter Jlowaiſky und Bychalof bildeten eine Vorpoſtenlinie längs der Gränze zwiſchen Treuenbrietzen und Teupitz.

Am 4ten Auguſt nahm die Brigade von Borſtell eine Aufſtellung hinter dem Notte-Fließ. Das 2te Bataillon kam den 5ten Auguſt auf Vorpoſten bei Motzen, Leptin, Groß- und Kl.-Köris und Tepchin und wurde dort durch 4 Schwadronen des Pommerſchen Huſaren-Regiments und 2 Geſchütze reitender Artillerie verſtärkt. Den rechten Flügel der Vorpoſten bildete das Füſilier-Bataillon, von welchem die 9te Compagnie und die freiwilligen Jäger in Mellen, die drei andern Füſilier-Compagnien nebſt 1 Schwadron Huſaren (Rittmeiſter v. Wins) bei Wünsdorf ſtanden. Clausdorf, Sperenberg, Jachzenbrück und Fern-Neuendorf waren mit vorgeſchobenen Detachements beſetzt. Laut Nachrichten ſtand der Feind in Baruth, Jüterbogk und Luckau.

Das Grenadier-Bataillon und das 1ſte Bataillon vereinigten ſich am 15ten Auguſt mit der Brigade bei Mittenwalde, das mit Verſchanzungen umgeben war, zu deren Erbauung jedes Bataillon (mit Ausſchluß der auf Vorpoſten Stehenden) vom 7ten Auguſt an täglich 1 Officier, 2 Unterofficiere und 122 Gemeine commandirt hatte.

Gefecht bei Zeſch den 17. Auguſt 1813.

Da mit dem 16ten Auguſt der Waffenſtillſtand ablief und die Feindſeligkeiten mit einer allgemeinen Allarmirung der feindlichen Vorpoſten eröffnet werden ſollten, ſo wählte der Major v. Cardell zum Ueberfall das Dorf Zeſch auf der Straße von Berlin nach Baruth.

Mit dem beendeten Glockenſchlage 12 Uhr in der Nacht griffen 3 Compagnien ſeines Bataillons, 1 Schwadron Pom-

merſcher Huſaren (Rittmeiſter v. Wins) und 1 Schwadron Coſacken das Dorf und das dahinter ſtehende Heſſen-Darmſtädtſche Chevauxlegers-Regiment an und trieben dieſes gänzlich in die Flucht. Neun und ſechzig Mann und 63 Pferde gaben das Zeugniß des gelungenen Ueberfalls.

Eben ſo glücklich hatte der Capitain v. Kuylenſtjerna II. mit der 9ten Compagnie und dem Jäger-Detachement das Unternehmen gegen Mückendorf ausgeführt und ſo den Feind in Baruth von aller Unterſtützung abgehalten. Auch ihm war es gelungen, ein feindliches Cavallerie-Regiment (das Weſtphäliſche Garde-Cavallerie-Regiment) zu verjagen und 26 Mann gefangen zu nehmen.

Um 7 Uhr Morgens war ſchon das ganze Detachement wieder in ſeinem Bivouac. Unſere Füſiliere hatten nur einen Bleſſirten verloren. Für dieſe That erhielten das eiſerne Kreuz 2ter Claſſe:

1) Major v. Cardell,
2) Lieutenant v. Hohendorf,
3) Feldwebel Sommerkorn,
4) Füſilier Radtke.

Der Lieutenant v. Sellentin des 2ten Bataillons war von Köris mit einem Tirailleur-Zuge vorgegangen und hatte den Feind bei Baruth allarmirt.

Am 18ten Auguſt unternahm der Feind, 4 Bataillone und 1 Cavallerie-Regiment ſtark, eine Recognoscirung von Baruth über Zeſch und Tepchin bis zur Motzener Mühle, wodurch das 2te Bataillon veranlaßt wurde, am 19ten Auguſt eine Aufſtellung bei Motzen zu nehmen. Von hier aus gingen die Lieutenants v. Wittke und v. Sellentin am 20ſten Auguſt mit Recognoscirungs-Detachements bis Baruth vor; es kam zu kleinen Gefechten, wobei ſie 2 Todte und 1 Bleſſirten verloren.

Um die Bataillone von Linſingen und von Cardell in Verbindung zu ſetzen, ſtellten ſich 3 Compagnien des Füſilier-Bataillons v. Mirbach als Zwiſchenpoſten bei Zehrendorf auf. Das 2te Bataillon detachirte am 21ſten Auguſt 2 Compagnien nach dem Amte Gallun.

Gefecht bei Mellen den 21. August 1813.

Zu einer Offensiv-Operation gegen Berlin entschlossen, war der Marschall Oudinot am 19ten August mit etwa 70,000 Mann bis zum Hammer-Fließe vorgegangen, um zwischen der Nuthe und Notte seine Angriffs-Bewegungen fortzusetzen. Das 12te Corps (Oudinot) marschirte am 21sten August von Luckenwalde auf Trebbin, das 7te Corps (Reynier) von Schönfeld auf Christinendorf und das 4te Corps (Bertrand) von Baruth auf Saalow. Bei Mellen um 8 Uhr früh angekommen, ließ der General Bertrand dieses Dorf angreifen, um durch Besetzung des Passes seiner rechten Flanke mehr Sicherheit zu verschaffen. Nach Mellen führt ein 300 Schritt langer Steindamm, auf der einen Seite von einem See und auf der andern von sumpfigen Wiesen eingeschlossen. An der 15 Fuß breiten, 2 Fuß tiefen, auf der Dorfseite mit Weiden bepflanzten und aus dem See nach Zossen abfließenden Notte lag eine Wassermühle, bei welcher sich der einzige Uebergangspunkt befand. Mit der Vertheidigung dieses Passes beauftragt, hatte der Capitain v. Kuylenstjerna II. die Mühle mit Brennmaterial anfüllen, die Brücke abbrechen und hinter derselben eine Brustwehr für eine Compagnie einrichten lassen. Da die Dorfgärten auf etwa 300 Schritt Entfernung auf der feindlichen Seite lagen, so konnten sie zur Vertheidigung nicht benutzt werden. Die Mühle wurde durch die Jäger-Feldwache besetzt; die Füsilier-Compagnie (9te) stand hinter der Brustwehr und das Jäger-Detachement von Mirbach à la débandade am Notte-Fließ.

Der Feind drang auf dem Damme bis an den Mühlen-Bach vor, und versuchte diesen zu überschreiten; er fand aber mehrere Stunden lang den unerschütterlichsten Widerstand, mußte sein Vorhaben aufgeben und sich mit Verlust zurückziehen. Um 2 Uhr Nachmittags erschien der Feind mit größeren Truppen-Massen und rückte in geschlossenen Bataillons-Colonnen unter dem Schutze zahlreicher Tirailleure im Sturmschritte gegen die Brücke vor. Erst als die feindliche Colonne sich auf 100 Schritt genähert hatte, gab der Capitain v. Kuylenstjerna II. das Signal: Chargirt! und nun erfolgte ein mörderisches Feuer, das den Feind zum Umkehren zwang;

sein Verlust war so bedeutend, daß er sich aus dem Schußbereiche abzog, von ferneren Angriffen abstand und nur bis zur Nacht ein Tirailleur-Gefecht unterhielt. Auf den Höhen vor Mellen lagerten wenigstens 15,000 Feinde. Bei der von unseren Füsilieren und freiwilligen Jägern gut benutzten Oertlichkeit muß der Verlust des Feindes bedeutend gewesen sein.

Durch Muth und Entschlossenheit erwarben sich die freiwilligen Jäger in diesem Gefechte die allgemeine Achtung und einen glänzenden Ruhm, den sie bei den ferneren kriegerischen Ereignissen zu behaupten und durch neue glorreiche Thaten zu verherrlichen wußten. Eine schöne Anerkennung ihrer bei Mellen bewiesenen Tapferkeit ward ihnen durch Verleihung eines reichbesetzten Hirschfängers zu Theil, den der Oberstlieutenant v. Borck, vormaliger Commandeur unseres Füsilier-Bataillons, als ein ehrendes Denkzeichen ihnen am 25sten September überreichen ließ. Einstimmige Wahl verlieh diesen Ehren-Hirschfänger dem Jäger Abraham II.

Für rühmliche Auszeichnung erhielten:

1) Capitain v. Kuylenstjerna II. das eiserne Kreuz 1ster Classe;
2) Lieutenant v. Mirbach,
3) = v. Goldbeck,
4) = v. Stentzsch,
5) Unterofficier Herforth,
6) Oberjäger Balke,
7) = Langerbeck und
8) Jäger Lewerenz das eiserne Kreuz 2ter Classe.

Außerdem wurden auf Allerhöchsten Königlichen Befehl öffentlich belobt:

1) Lieutenant v. Sommerfeld,
2) = Spieß,
3) = v. Zernbach,
4) = v. Hermsdorf.

Es verlor bei Mellen

an Todten:

die 9te Compagnie 2 Gemeine,
das Jäger-Detachement 2 Officiere, 9 Jäger*) (zusammen 2 Officiere, 11 Mann);

*) Sieben freiwillige Jäger starben in Folge ihrer Verwundung,

an Bleſſirten:

die 9te Compagnie 1 Unterofficier, 4 Gemeine;

das Jäger-Detachement 1 Officier, 1 Oberjäger, 10 Jäger (zuſammen 1 Officier, 2 Unterofficiere, 14 Mann).

Unter den Todten waren:

1) Lieutenant v. Zernbach;

2) freiwilliger Jäger v. Borck; er that Officier-Dienſte.

Verwundet wurde

der Oberjäger Peters, der Officier-Dienſte that.

Schlacht bei Groß-Beeren den 23. Auguſt 1813.

Das Füſilier-Bataillon v. Cardell mußte noch in der Nacht zum 22ſten Auguſt nach Teltz marſchiren, um ſich der Brigade des Generals v. Borſtell anzuſchließen, welche am 23ſten Auguſt früh 8 Uhr von Mittenwalde aufbrach, um über Bruſendorf, Selchow, Klein-Ziethen, Lichtenrade und Vorwerk Birkholz nach dem Schlachtfelde von Groß-Beeren zu gehen, wo ſie nach einem beſchwerlichen Marſche von 3 bis 4 Meilen im beſtändigen heftigen Regenwetter eben eintraf, als die Schlacht beginnen ſollte. Ohne Erholung genoſſen zu haben, ging ſie auf dem linken Flügel über Klein-Beeren gegen Groß-Beeren zur Deckung der linken Flanke der Armee vor, und verfolgte dann den fliehenden Feind mit Nachdruck. Unſere beiden Musketier-Bataillone und das Pommerſche Grenadier-Bataillon ſtanden im zweiten Treffen, unſer Füſilier-Bataillon auf dem äußerſten linken Flügel, um auf die Rückzugslinie des Feindes zu wirken. — Des ſtarken Regens wegen gingen die Gewehre nicht los; unterſtützt durch wirkſames Geſchützfeuer, machten die Bataillone ihre Angriffe nur mit dem Bayonnette und reinigten das Schlachtfeld vom Feinde.

Dieſer Angriff des Generals v. Bülow, der mit 35,000 Mann focht, hatte faſt ausſchließlich das etwa 24,000 Mann ſtarke Corps des Generals Reynier getroffen, das im Mittelpunkte der feindlichen Armee Groß-Beeren beſetzt hatte und von der Cavallerie des Generals Arrighi unterſtützt wurde.

---

zwei Jäger fielen aber auf dem Kampfplatze, und die Bürger von Zoſſen haben unter Anleitung des Superintendenten Wolff deren Ruheſtätte mit einem Grabgitter verſehen; noch jetzt ſorgt der Lehrer in Mellen für die Erhaltung dieſes Grabes.

Auch der General v. Tauentzien besiegte bei Blankenfelde das feindliche 4te Corps (Bertrand), und bei Ruhlsdorf wurde das 12te Corps (Oudinot) zum Rückzuge gezwungen.

Cavallerie-Angriffe vervollständigten den Sieg und brachten den Feind vollends in Verwirrung. Mit einem Verluste von mehreren 1000 Mann an Todten, Verwundeten und Gefangenen nebst einer bedeutenden Zahl Geschütze, Pferde und Munitionswagen nahm der Marschall Oudinot den Rückzug gegen die Elbe, und zwar das 12te Corps über Trebbin, das 7te Corps über Wittstock und Schönfeld und das 4te Corps über Saalow.

Der Preußische Verlust belief sich in dieser Schlacht auf 1200 Mann und 6 demontirte Geschütze, so wie überhaupt in dem Zeitraume vom 17ten bis 23sten August auf 52 Officiere und über 1700 Mann an Todten und Blessirten*).

Für Auszeichnung in der Schlacht bei Groß-Beeren erhielten das eiserne Kreuz 2ter Classe:

1) Major v. Kleist, von unserem Füsilier-Bataillon im Hauptquartiere des Kronprinzen von Schweden commandirt;
2) Lieutenant v. Kameke, Adjutant beim General v. Borstell.

Nachdem das Regiment und das Grenadier-Bataillon zwischen Groß-Beeren und Genshagen am Eingange in den Wald bivouaquirt hatten, marschirten die Musketiere und Grenadiere am 25sten August über Thyrow nach Cummersdorf, während die Füsiliere zu den Truppen gehörten, die am 24sten August Morgens 3 Uhr zur Verfolgung des Feindes aufbrachen; unser Füsilier-Bataillon verlor dabei 1 Todten, machte aber 200 Gefangene, und erbeutete 5, vom Französischen 7ten Corps zurückgelassene, Kanonen, 14 Wagen mit Munition und Montirungsstücken und viele Gewehre.

In der weiteren Verfolgung des Feindes begriffen, erreichte die Brigade von Borstell am 26sten August über Gollow und Holbeck das Dorf Schmilkendorf, wo sie, da der nahe stehende Feind durch das bei der Landwehr im Walde

*) Berlin war gerettet; seine Bewohner (Reiche und Arme) strömten in das Lager der Sieger und brachten 40 Wagen mit Lebensmitteln; auch die Aermsten blieben nicht zurück und ein ganz armes Mütterchen brachte eine Semmel. Alles wetteiferte in der Verpflegung der Verwundeten.

entstandene Schießen auf den beabsichtigten Ueberfall aufmerksam gemacht worden, die Nacht unter dem Gewehr in einem offenen Quarré zubrachte.

Unser 2tes Bataillon hatte die Avantgarde und das Füsilier-Bataillon deckte die linke Flanke durch einen Marsch über Dümde und Stülpe.

Avantgarde-Gefecht bei Hohen-Schlenzer den 27. August.

Das Füsilier-Bataillon und die Tirailleure gingen zur Verfolgung des Feindes vor, der sich nach einem kleinen Gefechte, in welchem das 2te Bataillon 1 Todten verlor, über Hohen-Schlenzer abzog, worauf die Brigade nach Gottow am Hammer-Fließe zurückkehrte.

Nach mehreren kleinen Märschen langte in der weiteren Verfolgung des Feindes das Corps von Bülow am 2ten September in der Gegend von Schwabeck an; die Brigade von Borstell stand als Avantgarde bei Marzahne.

Gefecht bei Thiesen den 3. September.

Der Marschall Ney übernahm den Oberbefehl über das 4te, 7te, 12te und Cavallerie-Corps Arrighi bei Wittenberg. Waltersdorf, Köpenick, Thiesen, waren von der französischen Avantgarde stark besetzt.

Der General v. Borstell unternahm eine Recognoscirung des Feindes in 2 Colonnen:

Die linke Flügel-Colonne, welche aus 2 Bataillonen, 2 Schwadronen und 2 Geschützen bestand und durch den Major v. Bayer befehligt wurde, rückte von Wergzahna über Rahnsdorf gegen Waltersdorf vor. Der Major v. Thümen commandirte die rechte Flügel-Colonne, zu welcher

das Füsilier-Bataillon von Cardell,
das Jäger-Detachement von Mirbach,
das Füsilier-Bataillon von Mirbach,
3 Schwadronen des Pommerschen Husaren-Regiments,
½ Batterie

gehörten. Dieser Colonne zur Unterstützung folgte der Oberstlieutenant v. Schon mit

2 Musketier-Bataillonen unseres Regiments,
dem Jäger-Detachement von Collignon,

2 Schwadronen Pommerscher Husaren und
2 Geschützen.

Der Rest der 5ten Brigade blieb als Reserve bei Kropstädt stehen.

Am 3ten September Morgens traf der Major v. Thümen den Feind in dem Walde hinter Köpenick, warf ihn nach Thiesen zurück und ließ auch dieses Dorf angreifen. Hier entspann sich ein hartnäckiger Kampf, da der Feind das Dorf stark besetzt hatte und von den bewaldeten Höhen das vorliegende Terrain mit Geschützfeuer beherrschte. Dessen ungeachtet gelang es dem Capitain v. Kuylenstjerna des Pommerschen Füsilier-Bataillons in Thiesen einzudringen; doch vermochte er gegen die feindliche Uebermacht das Dorf nicht zu behaupten.

Inzwischen waren die Tirailleure der beiden Musketier-Bataillone zur Verstärkung vorgesendet worden; in Verbindung mit den freiwilligen Jägern verlängerten sie links die Gefechtslinie der Füsiliere und machten kühne Angriffe gegen die östlich von Thiesen liegenden verschanzten Höhen. Hierbei hatten sie manche Kämpfe mit der aus ihrem Versteck vorprellenden feindlichen Cavallerie zu bestehen und mußten sich endlich auf die Vertheidigung des Waldrandes beschränken.

Als der Oberstlieutenant v. Schon das Feuer der linken Flügel-Colonne bei Waltersdorf hörte, rückte er vor, um die Verbindung mit dieser herzustellen und die noch im Walde befindlichen feindlichen Detachements zu vertreiben. Letztere wurden geworfen und unsere beiden Musketier-Bataillone erreichten den äußern Rand des Waldes zwischen Thiesen und Waltersdorf. Ein weiteres Vorrücken war höchst bedenklich, da man von hier aus wahrnahm, daß der Feind uns gegenüber sehr überlegene Streitkräfte entwickelt hatte (etwa 12,000 mit 20 Geschützen). Zwar unternahm das 1ste Bataillon, hingerissen von seinem kühnen Muthe, ein weiteres Vordringen, um eine feindliche Batterie zu stürmen; aber von heftigem Artilleriefeuer empfangen und in seiner rechten Flanke durch heranrückende Infanterie und Cavallerie bedrohet, mußte das Bataillon sein gewagtes Unternehmen aufgeben und sich nach der Wald-Lisière zurückziehen.

Feindliche Abtheilungen warfen sich sogar in die großen Zwischenräume, welche bei der Gefechts-Ausdehnung zwischen

unseren Bataillonen entstanden waren; von dem Capitain v. Carnewally mit der 5ten Compagnie angegriffen, mußten sie aber den Wald wieder verlassen.

Für den Zweck der Recognoscirung war genug geschehen; das Gefecht wurde abgebrochen und der Rückweg angetreten. Der Major v. Thümen blieb mit seiner Colonne, welcher nun noch 1 Landwehr-Bataillon beigegeben wurde, als Avantgarde bei Köpenick stehen, mit Vorposten gegen Thiesen; der Major von Bayer besetzte Waltersdorf und der Oberst v. Hobe mit dem Pommerschen Grenadier-Bataillon, 1 Landwehr-Bataillon, 2 Schwadronen und 2 Geschützen Jahmo. Mit unserem 1sten Bataillon, 2 Compagnien des 2ten Bataillons, 2 Landwehr-Bataillonen, 2 Schwadronen und 1 Batterie nahm der Oberstlieutenant v. Schon Stellung bei Kropstädt. 2 Compagnien des 2ten Bataillons wurden unter dem Capitain v. Donop nach Wüstemark detachirt.

Die 6 Bataillone, welche zum Gefecht gekommen waren, erlitten einen Verlust von 250 Todten und Verwundeten. Von unserem Regimente verlor

Todte:
- das 1ste Bataillon 9 Gemeine;
- Jäger-Detachement von Collignon 1 Unterofficier;
- das 2te Bataillon 6 Gemeine;
- das Füsilier-Bataillon 1 Officier, 4 Gemeine (zusammen 1 Officier, 1 Unterofficier, 19 Gemeine.)

Verwundete:
- das 1ste Bataillon 1 Unterofficier, 42 Gemeine;
- Jäger-Detachement von Collignon 2 Officiere 5 Gemeine;
- das 2te Bataillon 2 Officiere 3 Unterofficiere, 36 Gemeine;
- das Füsilier-Bataillon 12 Gemeine; (zusammen 4 Officiere, 4 Unterofficiere, 95 Gemeine.)

Gefangene:
- das 2te Bataillon 1 Gemeinen;
- das Füsilier-Bataillon 2 Gemeine (zusammen 3 Gemeine.)

Unter den Todten war:
- der Lieutenant v. Oltmann,

und unter den Verwundeten:
1) Lieutenant v. Sellentin,
2) = v. Kaminietz,

3) Lieutenant v. Götze,
4) = Zedelt.

Für ihr rühmliches Verhalten in diesem Gefechte erhielten das eiserne Kreuz 2ter Classe:

1) Capitain v. Kalkreuth,
2) Lieutenant v. Wittke,
3) = v. Zaluskowsky,
4) = v. Sellentin,
5) = Bleudorn,
6) = Wilm,
7) = Fischer,
8) Feldwebel Neumann,
9) = Post,
10) = Dicht,
11) = Zollweg,
12) Unterofficier Sielaff,
13) = Veil,
14) = Brün,
15) = Mierow,
16) = Zutzel,
17) Oberjäger Abraham,
18) Musketier Borchardt,
19) = Brumm,
20) = Gehrke,
21) = Prott,
22) = Wesenberg,
23) Füsilier Ottow.

Ihres Wohlverhaltens wegen zur Belohnung empfohlen, aber unberücksichtigt geblieben:

1) Lieutenant Koppe,
2) Musketier Töwe,
3) Unterofficier Reh,
4) Füsilier Rochow,
5) = Jänrich.

Den Russischen St. Georgen-Orden 5ter Classe bekamen in Folge ihres Erbrechts

15 Mann von den beiden Musketier-Bataillonen.

In diesem Gefechte bewies der Tirailleur Prott von der 5ten Compagnie eine rühmliche Standhaftigkeit. Die Tirail-

leure waren von dem Walde auf das freie Feld vorgegangen, um Thiefen anzugreifen. Als ſie unerwartet eine bedeutende feindliche Cavallerie-Abtheilung gegen ſich hervorbrechen ſahen, ſuchten ſie den Saum des Waldes zu erreichen. Prott blieb aber ruhig zurück, warf ſich in eine tiefe Ackerfurche, ließ die feindlichen Reiter über ſich wegreiten, ſchickte ihnen ſeinen Schuß nach, ladete wieder und erwartete ihre Rückkehr, welche auch bald durch ein aus dem Walde wohlangebrachtes Tirailleurfeuer veranlaßt wurde. In eiliger Flucht und zerſtreut kam die feindliche Cavallerie zurück. Zwei Reiter ſprengten auf Prott zu; den Einen ſtreckte er mit ſeinem Schuſſe nieder, dem Andern ſprang er mit Behendigkeit in die Zügel und warf ihn vom Pferde. Der Franzoſe verſuchte nun noch zu Fuß ſein Pferd zu behaupten und nun kämpften beide Krieger um dieſen Preis. Endlich ließ Prott das Pferd los und beſiegte ſeinen Gegner mit der Kolbe; aber das Pferd benutzte ſeine Freiheit und Prott mußte ſich mit der Perſon des Reiters genügen laſſen.

Als der Marſchall Ney am 5ten September die Offenſive ergriff, um über Jüterbogk gegen Berlin vorzudringen, eilte der General v. Bülow mit 3 Brigaden nach Eckmannsdorf und ſetzte ſich mit dem Corps von Tauentzien in Verbindung. Unſere Brigade blieb bei Kropſtädt zur Deckung der Straße nach Treuenbrietzen ſtehen.

Schlacht bei Dennewitz den 6. September 1813.

Am 6ten September 8 Uhr Morgens rückte der General Bertrand mit dem 4ten Corps (21,000 Mann) von Naundorf gegen Dennewitz, der General Regnier mit dem 7ten Corps (20,000 Mann) ½ Stunde ſpäter gegen Rohrbeck und der Marſchall Oudinot um ½10 Uhr Vormittags mit dem 12ten Corps (24,000 Mann) gegen Oehna vor. General Arrighi folgte mit der Cavallerie.

Der General v. Tauentzien, mit ſeinem circa 10,000 Mann ſtarken Corps im Rechtsabmarſch von Jüterbogk nach Kaltenborn begriffen, wurde durch das Franzöſiſche 4te Corps bei Dennewitz angegriffen und hatte einen ungleichen Kampf bis ½1 Uhr Mittags zu beſtehen. In dieſem entſcheidenden Augenblicke traf der General v. Bülow, überraſchend für den

Feind, mit etwa 27,000 Mann auf dem Schlachtfelde ein. Der Kampf erhielt nun sogleich eine vortheilhaftere Wendung.

Unterstützt von einem Theile der Brigade des Prinzen von Hessen-Homburg, nahm die Brigade von Thümen Nieder-Gersdorf mit Sturm; auch Dennewitz und Rohrbeck wurden in Gemeinschaft mit dem Corps von Tauentzien nach einem hartnäckigen Kampfe genommen. Eben so war es der Brigade von Krafft unter Mitwirkung eines Theils der Brigade des Prinzen von Hessen-Homburg gelungen, Gehlsdorf zu erobern. Da warf sich das Französische 7te Corps auf den rechten Flügel des Generals v. Bülow, und Gehlsdorf ging wieder verloren. Inzwischen war auch das Französische 12te Corps in die Gefechtslinie eingerückt und der Kampf wurde immer heftiger. Der General v. Bülow ließ seine letzten Gefechts freien Bataillone vorgehen, und um 4 Uhr Nachmittags machten unsere Truppen die höchsten Anstrengungen, um nur der großen feindlichen Uebermacht das Gegengewicht zu halten. In diesem entscheidenden Augenblicke traf der General v. Borstell mit dem größten Theil seiner Brigade ein. Unser 1stes und das Pommersche Grenadier-Bataillon waren dabei.

Sogleich ließ der General v. Borstell den Major v. Knoblauch mit 2 Bataillonen des 2ten Reserve-Regiments, denen 2 Landwehr-Bataillone zur Unterstützung folgten, gegen Gehlsdorf vorrücken, während die Brigade dieses Dorf rechts umging und den Angriff gegen den feindlichen linken Flügel machte. Mit dem Bayonnette angegriffen, mußte der Feind Gehlsdorf verlassen und sich nach den Höhen zurückziehen, wo seine Batterien aufgefahren waren. Gegen diese unternahm das 2te Bataillon des 2ten Reserve-Regiments einen kühnen Angriff, kam aber in ein mörderisches Cartätschfeuer und mußte, da auch feindliche Infanterie-Massen wieder vordrangen, bis zum Dorfe zurückgehen.

Jetzt war die Division Guilleminot, vom 12ten Corps zur Verstärkung des linken Flügels entsendet, hier eingetroffen; sie machte sogleich den Angriff auf Gehlsdorf und nahm es mit Sturm. Darauf erhielt das Pommersche Grenadier-Bataillon den Befehl, das Dorf wiederzunehmen. Unter dem Schutze eines heftigen Tirailleurfeuers machte das Bataillon

mehrere Angriffe, ohne den Feind überwältigen zu können. Da warf es sich endlich, in 2 Halb-Bataillone unter dem Major v. Reineck und Capitain v. Platen getheilt, mit solchem Ungestüm auf den Feind, daß er das Dorf in größter Verwirrung verlassen mußte und daß selbst die zur Aufnahme der Flüchtenden bestimmte Colonne zersprengt wurde. Wenngleich der Feind es nun nicht mehr wagte, die Wiedereroberung des Dorfes zu versuchen, so brachten doch seine auf der jenseitigen Höhe bei Gehlsdorf befindlichen überlegenen Batterien hier die Schlacht zum Stehen.

Dem auf Vorposten gewesenen 2ten und Füsilier-Bataillon unseres Regiments war der Befehl des Generals v. Borstell zum Folgen nach Kurz-Lipsdorf um 12 Uhr zugekommen; sogleich brachen sie auf, aber weder das Füsilier-Bataillon, noch die beiden unter dem Capitain v. Donop nach Wüstemark detachirten Compagnien konnten das Schlachtfeld vor beendigtem Kampfe erreichen. Vom Füsilier-Bataillon hatte nur das Jäger-Detachement, das vorangeeilt und nach dem Kampfplatze mehr gelaufen als marschirt war, die Ehre, an der Verfolgung Theil zu nehmen.

Die 5te und 7te Compagnie unter persönlicher Führung des Majors von Linsingen fanden in Kurz-Lipsdorf ihre Brigade nicht mehr vor; unbekannt mit der weiteren Marschrichtung, eilte der Major mit der heldenmüthigen Aeußerung: „Da, wo es knallt, werden wir sie finden!" dem Rufe der Ehre folgend, nach der Gegend hin, wo das Gefecht am hitzigsten zu sein schien. Bei Gehlsdorf angekommen, hieß ihn der General v. Borstell freundlich willkommen und ließ die 2 angekommenen Compagnien als Repräsentanten des Bataillons sogleich in das 1ste Treffen einrücken. Zwischen ihnen und unserem 1sten Bataillon stand die Batterie Fuß-Artillerie noch immer in ungleichem Kampfe mit der überlegenen feindlichen Artillerie, welche ein mörderisches Cartätschfeuer unterhielt, und obschon der Major v. Linsingen mit vieler Umsicht und Leichtigkeit die Aufstellung seiner Compagnien in dieser Zeit veränderte, so litten sie in der kurzen Zeit ihres Antheils an der Schlacht dennoch sehr viel.

Unterdessen machte der Major v. Podewils mit dem 1sten

Bataillon einen kühnen Angriff*). Im Cartätschenhagel bis auf 60 Schritt von der auf der Höhe bei Gehlsdorf aufgefahrenen Sächsischen 12pfünder Batterie vorgedrungen, zwang das Bataillon diese Batterie zum Abzuge durch das dahinter stehende Bataillon Prinz Anton. Letzteres erwartete die andringenden Stürmer festen Fußes, bis sie auf weniger als Schußweite naheten. Dann gaben sich beide Theile — die Sachsen zuerst, unser 1stes Bataillon augenblicklich nach — ein volles Bataillonsfeuer, das den Sachsen 90 Mann niederschmetterte und sie zum Weichen brachte. Vom weiteren Vordringen mußte aber der Major v. Podewils abstehen, um sein Bataillon nicht in einen zu ungleichen Kampf mit den feindlichen Infanterie-Massen zu verwickeln.

Bei diesem Angriffe wurde die Leibfahne unseres Regiments durch einen Schuß zerschmettert, der Fahnenträger und die Fahnen-Sectionen gleichzeitig außer Gefecht gesetzt. Da reiheten sich der Oberjäger Wilm und viele Andere um die Fahne, nach der Ehre strebend, sie zu tragen und zu schützen. Aber der Commandeur sagte: „Da Ihr Alle darum wetteifert, so werde ich Keinem zu nahe treten; ich werde sie selbst tragen!" Als ein bleibendes Erinnerungszeichen an diesen Tag des Ruhmes, wie an den gefeierten Feldherrn, der das Regiment so oft zu glänzender Waffenthat geführt und für dessen Nachruhm gesorgt hat, trägt die Leibfahne unseres Regiments seitdem auf Befehl des Generals v. Borstell das gravirte Datum dieser Schlacht auf einem silbernen Gürtel.

Mit welcher treuen Anhänglichkeit der Pommer an seine Fahne hält, gab sich auch bei dem Sturme auf Gehlsdorf kund. — Als der Lieutenant und Adjutant v. Wyszecki die Fahne ergreifen wollte, um dem Grenadier-Bataillone mit diesem heiligen Panier voranzugehen, ließ sich der Porte-Epée-

*) Zu diesem Angriffe gab der Capitain v. Tilly der Leib-Compagnie die Veranlassung, indem er den Bataillons-Commandeur, dessen ganzes Vertrauen er besaß, fragte: „Was denkst Du, gehen wir vor, und kann es nützen, wie die Sachen neben uns stehen?" — Nach vollbrachter That rief der Major den Capitain vor die Front und sagte: „Bruder, laß Dich umarmen; Du bist gut von Rath und That!" — Und das Bataillon jauchzte dieser Scene aus Herzensgrunde ein freudiges Hurrah! zu. —

Fähnrich v. Kameke diese Ehre nicht nehmen, indem er erwiederte: „Lassen Sie mir die Fahne; ich gebe mein Wort, daß ich folge, wohin Sie wollen!“ Er lös'te sein Wort auf würdige Weise und wurde für sein tapferes Benehmen durch die Gnade des Königs zum Seconde-Lieutenant befördert.

Noch dauerte die Schlacht unter dem heftigsten Geschütz- und Tirailleurfeuer fort, als ihr endlich auf dem Preußischen rechten Flügel die Ankunft der Schwedischen reitenden Artillerie unter dem Obersten v. Cardell, einer Russischen Batterie, eines Schwedischen Husaren-Regiments und zweier Russischen Jäger-Bataillone ein Ende machte. Begleitet von 2 Tirailleur-Zügen unter Lieutenant v. Hardt und v. Trzebiatowsky, protzten diese Batterien in der Nähe des Feindes ab und erschütterten ihn durch ihr wirksames Feuer so sehr, daß er den Rückzug antreten mußte, welcher sich bald zur Flucht gestaltete, da der General v. Borstell die nachdrücklichste Verfolgung anordnete und durch Mittheilung der Nachricht von dem an der Katzbach errungenen Siege seine Truppen zur höchsten Anstrengung und Thatkraft begeisterte. Unserem Regimente fielen hierbei 12 feindliche Geschütze in die Hände und die Tirailleure des Pommerschen Grenadier-Bataillons eroberten stürmend eine mit 6 Pferden bespannte Kanone. — Unsere Cavallerie vollendete den Sieg, indem sie sich mit dem glänzendsten Erfolge auf den Feind warf und ihn in große Verwirrung brachte.

Bei Langen-Lipsdorf und Körbitz, bis wohin unsere Brigade die Verfolgung fortsetzte, wurde das Bivouac genommen.

Marschall Ney nahm den Rückzug mit dem 4ten Corps und der Cavallerie des Generals Arrighi auf Dahme; das 7te und 12te Corps machten den ihrigen auf Schweinitz. Die feindliche Armee hatte, nach dem officiellen Berichte des Kronprinzen von Schweden, 8000 Todte und Verwundete, 10,000 Gefangene, 80 Kanonen, 400 Munitionswagen, 3 Fahnen, 1 Estandarte und 6000 Gewehre verloren. Diesen glänzenden Sieg erfochten etwa 43,000 bis 44,000 Preußen gegen ungefähr 70,000 Feinde. —

Auf dem Schlachtfelde nahm das Corps von Bülow 26 Officiere und 4000 Mann gefangen und erbeutete (den großen Verlust nicht gerechnet, den der Feind auf seinem eili-

gen Rückzuge bis zur Elbe gehabt hat) mehrere 1000 Gewehre, 2 Fahnen, 1 Estandarte, 17 Geschütze und 315 Fahrzeuge. —

Aber auch der Preußische Verlust betrug 7= bis 8000 Todte und Verwundete; das Corps von Bülow verlor allein 204 Officiere und 6000 Mann. Davon kommen auf unser Regiment

Todte:

1stes Bataillon 2 Officiere, 1 Spielmann, 11 Gemeine;
Jäger=Detachement von Collignon 4 Gemeine;
5te u. 7te Compagnie des 2ten Bataillons 1 Unterofficier, 18 Gemeine;
Pommersches Grenadier=Bataillon 14 Gemeine;
Dessen Jäger=Detachement 1 Unterofficier, 2 Gemeine (zusammen 2 Officiere, 2 Unterofficiere, 1 Spielmann, 49 Gemeine);
Außerdem auf die Grenadiere des Colbergschen Regiments 1 Unterofficier, 10 Gemeine.

Verwundete:

1stes Bataillon 1 Officier, 3 Unterofficiere, 1 Spielmann, 82 Gemeine, 1 Chirurgus;
Jäger=Detachement von Collignon 7 Gemeine;
5te und 7te Compagnie des 2ten Bataillons 3 Officiere, 7 Unterofficiere, 2 Spielleute, 121 Gemeine;
Pommersches Grenadier=Bataillon 4 Officiere, 2 Unterofficiere, 57 Gemeine;
Dessen Jäger=Detachement 4 Unterofficiere, 7 Gemeine; (zusammen 8 Officiere, 16 Unterofficiere, 3 Spielleute, 274 Gemeine, 1 Chirurgus);
Außerdem auf die Grenadiere des Colbergschen Regiments 3 Officiere, 4 Unterofficiere, 35 Gemeine.

Bei den 2 Compagnien des 2ten Bataillons wohnten 3 Officiere, 2 Unterofficiere, 1 Spielmann, und 35 Gemeine ungeachtet ihrer erlittenen Verwundung der Schlacht bis zum Ende bei.

Unter den Todten waren:

1) Lieutenant v. Wnuck,
2) = v. Arnim II

Unter den Bleſſirten befanden ſich:

1) Capitain v. Carnawally,
2) Lieutenant v. Trzebiatowsky,
3) = v. Kalkreuth und
4) = v. Weſtphal von den Musketier-Bataillonen;
5) Capitain v. Reitzenſtein,
6) = v. Beſſel,
7) Lieutenant und Adjutant v. Wiszecky und
8) = v. Schon vom Pommerſchen Gren.-Bataillon;

Capitain v. Knuth,
Lieutenant Crüger und
= Schulz von den Grenadieren des Colbergſchen Regiments.

Es erhielten für ihr rühmliches Verhalten in der Schlacht bei Dennewitz:

1) Oberſtlieutenant und Regiments-Commandeur v. Schon,
2) Capitain v. Reitzenſtein,
3) Lieutenant v. Gliſczynski und
4) Unterofficier Sielaff das eiſerne Kreuz 1ſter Claſſe;
5) Major v. Podewils,
6) Capitain v. Gayl II.,
7) = v. Tilly,
8) Lieutenant v. Korth,
9) = v. Colignon,
10) = v. Froreich,
11) = v. Trzebiatowsky,
12) = v. Wiszecky — Grenadier,
13) Feldwebel Zuther,
14) Unterofficier Oſterwald,
15) = John,
16) = Kufahl,
17) = Kula,
18) = Marks,
19) = Peglow,
20) = Schulz,
21) = Scobel,
22) = Staiger,
23) = Volkmann,
24) = Wickboldt,

25) Musketier Dahlke,
26) = Riebe,
27) = Tuschel,
28) = Herrmann,
29) = Ulrich,
30) Chirurgus Arndt,
31) = Bartholdi,
32) Oberjäger Goldelius und
33) Jäger Krause;
34) Oberjäger Langneck,
35) Jäger Albrecht und
36) = Weider vom Jäger-Detachement des Grenadier-Bataillons;
37) Unterofficier Thiemann,
38) = Wolff und
39) Grenadier Hackbarth der 1sten Grenadier-Compagnie;
40) Feldwebel Hubert,
41) Unterofficier Bartelt,
42) = Grosch,
43) Grenadier Gersch und
44) = Kunze der 2ten Grenadier-Compagnie;
Capitain v. Platen vom Colbergschen Regiment;
Feldwebel Wagner der 3ten Grenadier-Compagnie;
Grenadier Leibküchler der 4ten Grenadier-Compagnie, das eiserne Kreuz 2ter Classe;

40 Mann von den beiden Musketier-Bataillonen bekamen den Russischen St. Georgen-Orden 5ter Classe in Folge ihres Erbrechts.

Außerdem wurden auf Befehl Sr. Majestät des Königs öffentlich belobt:

1) Lieutenant v. Schon,
2) Unterofficier Uhlmann,
3) = Voigt und
4) Grenadier Fiedler von der 1sten Grenadier-Compagnie;
5) = Alexander und
6) = Reising von der 2ten Grenadier-Compagnie;
7) Oberjäger Debruck,
8) Jäger Brewing und
9) = Wigand vom Jäger-Detachement des Gren.-Bat.

Capitain v. Knuth und
Lieutenant v. Sacken von den Grenadieren des Colbergschen Regiments;
Grenadier Sommer und
= Stoll von der 3ten Grenadier-Compagnie;
= Abendroth,
= Rahn und
Unterofficier Zwerg von der 4ten Grenadier-Compagnie;

Noch erwähnt das Grenadier-Bataillon in seinem Schlachtberichte der rühmlichen Auszeichnung des
Lieutenants Mathias vom Jäger-Detachement,
= v. Kornatzky und
Porte-Epée-Fähnrichs v. Kameke vom Colbergschen Regiment;
Grenadiers Brandenburg, der in der 2ten Classe des Soldatenstandes war und seiner bewiesenen Tapferkeit wegen aus Königlicher Gnade in die 1ste Classe des Soldatenstandes zurück versetzt wurde.

Die Belohnungs-Vorschlags-Listen des Regiments enthalten noch folgende Namen der sich bei Dennewitz besonders ausgezeichneten Personen:

1) Lieutenant v. Hildebrandt,
2) Unterofficier Scheddin,
3) Musketier Trappe,
4) = Gedicke,
5) = Bremer,
6) = Bonneß,
7) = Pagel,
8) = Treptow,
9) = Michael Ott,
10) = Neitzel,
11) = Gaulke,
12) = Griechen,
13) = Kunde,
14) = Wüst.

Unter den vielen ausgezeichneten Thaten in der Schlacht bei Dennewitz verdienen folgende besonders erwähnt zu werden:

Der Lieutenant v. Glisczynski des Pommerschen Grenadier-Bataillons erreichte mit seinem Tirailleur-Zuge die sich durch das Dorf Oehna abziehenden feindlichen Colonnen. Mit

20 bis 30 Grenadieren stürzte er sich sogleich auf sie, brach in eine geschlossene Infanterie-Colonne ein, holte, was vielleicht beispiellos ist, aus ihrer Mitte eine mit 6 Pferden bespannte Kanone heraus und machte noch 1 Officier und 23 Mann zu Gefangenen. Die That ist kaum glaubhaft, dennoch ist das ganze Pommersche Husaren-Regiment Zeuge derselben gewesen, da es hier gleichzeitig glänzende Proben seiner Tapferkeit gab. Bei der Wegnahme der feindlichen Kanone zeichneten sich besonders der Unterofficier Thiemann von der 1sten Grenadier-Compagnie und 4 bis 5 Grenadiere rühmlichst aus. An der Seite des Lieutenants v. Gliszynski drang auch der Grenadier Gersch in jene Colonne ein, und als er zwei Fahnen sah, stach er den Träger derjenigen, die ihm die neueste zu sein schien, nieder und brachte sie glücklich zurück, wo es sich zu seinem nicht geringen Schrecken fand, daß die eroberte nur eine Alignement-Flagge und die ältere die eigentliche Fahne war. Das Rühmliche der That verdient dennoch nicht weniger Anerkennung, wenngleich seine Tapferkeit eines besseren Preises würdig gewesen ist. — Bei allen Gefechten ausgezeichnet brav, fand der Grenadier Gersch seinen Tod bei Leipzig auf dem Felde der Ehre.

Dem Oberjäger Langneck, vom Jäger-Detachement des Grenadier-Bataillons riß eine Paßkugel den Torniſter vom Rücken und fügte ihm eine starke Contusion zu; dessen ungeachtet hielt er standhaft bis zur Beendigung der Schlacht aus.

Bei einer rückgängigen Bewegung mußte der verwundete freiwillige Jäger Krause mitten im Kartätschfeuer seinem eigenen Schicksale überlassen werden; er lehnte sich an eine Garben-Reihe und machte mit seltener Kaltblütigkeit Gebrauch von seiner Büchse, bis das wieder vorrückende Bataillon ihn aus seiner gefährlichen Lage rettete. Ueberhaupt fanden die Leistungen der freiwilligen Jäger und ihr tapferes Benehmen allgemeinen Beifall; selbst die Musketiere, bei denen sich wegen des öfteren Einquartierens der Jäger beim Stabe einige Eifersucht zu bilden angefangen, zollten ihre Anerkennung, und ein Musketier redete sie an: „Von heute ab wollen wir es ruhig mit ansehen, daß Ihr stets zum Stabe kommt!“

Am 7ten September stand der General v. Bülow mit drei Brigaden bei Oehna, die Brigade von Borstell mit dem

4ten Armee-Corps bei Langen-Lipsdorf; die Ruſſen und Schweden waren bei Jüterbogk. Nur die Avantgarde, zu welcher unſer Füſilier-Bataillon gehörte, ging unter dem Major v. Thümmen zur Verfolgung des Feindes bis Hohen-Seefeld vor, von wo ſie am 8ten September nach Welſigkendorf und am 9ten September gegen Herzberg marſchirte. Das Füſilier-Bataillon ſtand in Bernsdorf.

Nachdem die Preußiſche Armee den Sieg bei Dennewitz durch ein Tedeum unter dreimaligen Kleingewehr- und Geſchütz-Salven zwiſchen Oehna und Langen-Lipsdorf am 8ten September gefeiert hatte, ging die Brigade von Borſtell am nächſten Tage nach Schönwalde und am 11ten September nach Dahme, ſo wie die Avantgarde nach Hohen-Bucko. Von Dahme nahm der General v. Borſtell die Richtung nach Jeſſen, welche Stadt unſere beiden Musketier-Bataillone am 12ten September bequartierten, während das Grenadier-Bataillon daſelbſt ein Lager bezog und das Füſilier-Bataillon in Kloſſa und Löben bei Schweinitz cantonnirte.

Das Grenadier-Bataillon rückte am 14ten September unter dem Major v. Bayer nach Zwieſeko und ließ die Annaburger Haide abpatrouilliren.

Den 19ten September war Militair-Gottesdienſt im Lager bei Jeſſen.

Als unſer Regiment am 24ſten September nach dem Dorfe Elſter an der Elbe zur Deckung der dortigen Schiffbrücke rückte, beſetzte das Füſilier-Bataillon von Cardell das jenſeit der Elbe liegende Dorf Wartenburg.

Gefecht bei Wartenburg den 24. September 1813.

Der Major v. Cardell hatte den Capitain v. Kuylenſtjerna II. mit der 9ten Compagnie, dem Jäger-Detachement von Mirbach und 50 Oſtpreußiſchen Corps-Jägern in dem oberen Theile des Dorfes, die 10te und 12te Compagnie am untern Dorf-Eingange, die 11te Compagnie aber an der Brücke über die Alte-Elbe als Reſerve aufgeſtellt. Kaum war dieſe Aufſtellung erfolgt, als der Feind über Blöſewig und Bleddien gegen Wartenburg vorrückte und den linken Flügel der Vorpoſten zurückwarf. Die zwei, an der 100 Schritt vor den Gartenzäunen laufenden Hügelkette, aufgeſtellten Jäger-Sectio-

nen mußten sich vor den feindlichen Colonnen zurückziehen; diese eroberten, obgleich mit großem Verluste, die erste Umzäunung, bei der zweiten scheiterten aber ihre Angriffe an dem kräftigen Widerstande, und nur noch mit Unentschlossenheit setzten sie hier den Kampf fort. Da rief der Capitain v. Kuylenstjerna dem Führer des Jäger-Detachements zu: „Mirbach! die Kerle haben keine Courage, ich denke, wir gehen mit Hurrah darauf los!" und sogleich stürzte das Jäger-Detachement auf den Feind, der, über den Haufen geworfen, sich hinter die Hügelkette abzog, während die in einiger Entfernung aufgestellte feindliche Cavallerie müßige Zuschauerin war. Mehr als 30 Mann rissen die Jäger aus den feindlichen Reihen und brachten sie als Gefangene zurück. — Den Corps-Jägern gebührt ein rühmlicher Antheil an diesem glücklichen Erfolge.

Bald geschah aber auch ein Angriff gegen den unteren Theil des Dorfes, wo die beiden Füsilier-Compagnien zwar tapfern Widerstand leisteten, endlich aber der feindlichen Uebermacht weichen mußten. Dadurch war die Stellung des Capitains v. Kuylenstjerna sehr gefährdet; er eilte daher mit der 9ten Compagnie nach dem Kirchhofe und hielt den Feind so lange auf, bis die vorgeschobenen Jäger sich an ihn herangezogen hatten. Dann brach er sich die Bahn mit dem Bayonnette nach der Brücke über die Alte-Elbe. — Hier nahm der Major v. Cardell eine neue Stellung; der Lieutenant v. Wartenberg besetzte mit zwei Tirailleur-Zügen die Brücke, 1 Compagnie deckte die linke Flanke und 3 Compagnien standen als Reserve. Das Jäger-Detachement wurde aber nach Elster zurückgeschickt. Jetzt beschränkte sich das Gefecht nur auf Tirailleur-Neckereien.

Aber um 10 Uhr Abends machte der Feind mit großer Uebermacht einen Angriff gegen die Brücke, forcirte sie und nöthigte das Füsilier-Bataillon, sich bis zur Wald-Lisière zurückzuziehen. — Das Füsilier-Bataillon fügte dem Feinde einen Verlust von 40 Gefangenen und 250 Todten und Blessirten zu, verlor aber selbst

an Todten:

vom Füsilier-Bataillon 1 Unterofficier, 1 Gemeinen;
vom Jäger-Detachement 1 Officier, 3 Gemeine (zusammen 1 Officier, 1 Unterofficier, 4 Gemeine);

an Verwundeten:
vom Füſilier-Bataillon 1 Unterofficier, 18 Gemeine;
vom Jäger-Detachement 2 Unterofficiere, 2 Gemeine, 1 Horniſt (zuſammen 3 Unterofficiere, 20 Gemeine, 1 Horniſt).

Unter den Todten war:
der Lieutenant v. Hermsdorf.

Für ihr Wohlverhalten in dieſem Gefechte erhielten das eiſerne Kreuz 2ter Claſſe:
1) Lieutenant v. Sommerfeld,
2) = v. Kantrczinsky,
3) = Schmidt,
4) Unterofficier Brucks,
5) = Rückling,
6) = Schulz,
7) Füſilier Meyer,
8) = Streding,
9) = Treidler,
10) Jäger Bluth I.,
11) = Sy,
12) Chirurgus Wendroth.

Außerdem waren wegen ihres Wohlverhaltens zur Belohnung vorgeſchlagen:
1) Füſilier Zuleger,
2) = Volk,
3) = Müller,
4) = Fuhrmann,
5) = Pitzke,
6) = Paul,
7) = Remuß,
8) Jäger Guſtav Bluth.

Belagerung von Wittenberg.

Seit dem 14ten September hatte der General v. Bülow mit einem Theile ſeines Corps die Feſtung Wittenberg, welche der General Lapoype mit 5000 Mann und 96 Geſchützen vertheidigte, eingeſchloſſen und die Laufgräben eröffnen laſſen; doch ſchon am 25ſten September mußte er den Marſch nach Coswig und Roßlau antreten, da der Marſchall Ney auf Deſſau und Oranienbaum vorrückte. Dagegen erhielt der Gene-

ral v. Borstell den Befehl, die Truppen von Wittenberg abzulösen; derselbe marschirte daher in der Nacht zum 26sten September dahin ab, und unser 1stes Bataillon kam nach Trajuhn, das 2te nach Bültzig, das Füsilier- und Grenadier-Bataillon nach Thiesen. Bei diesem Dorfe bezog die Brigade am 28sten September ein Bivouac. Den 27sten September hatte das 2te Bataillon, und den 2ten October 2 Compagnien desselben, den 28sten September das Grenadier- und Füsilier-Bataillon die Tranchee-Wache. Bei dem Bombardement, das auch die Schloßkirche in Wittenberg in Brand setzte, wirkten Congrevesche Raketen mit. Aus der Festung wurde das Geschützfeuer ohne Wirkung erwiedert. — Das Grenadier-Bataillon erwähnt rühmlichst des Grenadiers Kunze von der 2ten Grenadier-Compagnie, der sich bei den Tranchee-Arbeiten durch Geistesgegenwart auszeichnete.

Um den Bau der Brücken für die Schlesische Armee zu decken, marschirte der Oberstlieutenant v. Schon am 1sten October mit

dem Pommerschen Grenadier-Bataillon,
dem 1sten Bataillon und 2 Compagnien des 2ten Bataillons Ersten Pommerschen Infanterie-Regiments,
einer Schwadron Ulanen,
einer 12-pfder und
einer 6-pfder Batterie

von Thiesen nach Elster, woselbst schon 1 Bataillon Landwehr, 1 Compagnie Corps-Jäger, 1 Schwadron Ulanen und 4 Geschütze standen.

Gefecht bei Elster den 2. October.

Zwischen Globig und Bleddien stand der General Bertrand mit dem 4ten Corps; schwache Abtheilungen desselben hatten Wartenburg und das linke Ufer der Elbe besetzt. — Zur Deckung der Brücken-Arbeiten waren 3 Compagnien im Brückenkopfe postirt. Als diese am 2ten October Abends durch 100 Grenadiere unter dem Capitain v. Schmeling und Lieutenant v. Wiersbitzky abgelöst worden waren, griff der Feind im Sturmschritt den Brückenkopf an, wurde aber unter Mitwirkung der Batterien von den Grenadieren zurückgeschlagen. Diese hatten 2 Schwerverwundete.

Der Major v. Romberg des Colbergſchen Infanterie-Regiments wurde in die Stelle des Majors v. Reineck, der wegen Invalidität den Abſchied mit dem Character als Oberſtlieutenant erhielt, zum Commandeur des Pommerſchen Grenadier-Bataillons ernannt, und übernahm daſſelbe am 2ten October.

Nach dem Uebergange der Schleſiſchen Armee über die Elbe bei Elſter ging der Oberſtlieutenant v. Schon mit ſeinem Detachement am 3ten October zur Brigade zurück, welche an dieſem Tage von Wittenberg abmarſchirte und am 4ten Roßlau erreichte. Nachdem die Brigade am 5ten October die Elbe überſchritten und in Deſſau vor dem Kronprinzen von Schweden en Parade defilirt hatte, marſchirte ſie nach Bobbau, Jeßnitz und Wolfen, den 6ten October nach Bitterfeld, Tſcherendorf und Paupitſch; den 7ten die Avantgarde nach Delitſch. — Von hier aus nahm die Brigade von Borſtell die Richtung gegen die Saale, war den 10ten October in Schrenz, Spören und Quetz, den 11ten October bei Döſſel und ging, durch das Vorrücken der feindlichen Corps gegen Roßlau dazu veranlaßt, am 12ten October nach Piethen, Schlettau und Löbejün zurück. Am 13ten October ſtand ſie mit der Nord-Armee bei Köthen; rückte aber ſchon den 15ten October nach Lehndorf, Seicha und Oppin, den 16ten October nach Niemberg und Landsberg, ſo wie am 17ten October mit dem General v. Bülow nach Podelwitz vor. Die Avantgarde beſetzte Seehauſen und hatte ihre Vorpoſten gegen Taucha.

Schlacht bei Leipzig den 18. October 1813.

In einem Umkreiſe von Connewitz über Dölitz, Döſen, Zuckelhauſen, Holzhauſen, Zweinaundorf, Mölkau, Paunsdorf bis St. Teckla und Reutſch an der Parthe hatte Napoleon ſeine Armee in einer Stärke von 171,000 Mann in und um Leipzig am 18ten October vereinigt, umſchloſſen von dem Heere der Verbündeten.

Während der Fürſt Schwarzenberg mit der Hauptarmee von Süden und der Feldmarſchall Blücher mit der Schleſiſchen Armee von Norden gegen Leipzig vorrückte, unterhielt der Kronprinz von Schweden mit der Nordarmee die Verbindung zwiſchen ihnen.

Die Brigade von Borſtell ging am 18ten October durch Taucha und ſtellte ſich, der Ordre de Bataille gemäß, neben der Brigade des Prinzen von Heſſen-Homburg auf dem Windmühlenberge vor dieſem Orte auf. Um 12 Uhr avancirte ſie unter dem Befehl des Generals v. Bülow gegen Paunsdorf, das die Brigade des Prinzen von Heſſen-Homburg eroberte. Der General v. Bülow nahm darauf die hartnäckig vertheidigten Dörfer Sellerhauſen und Stünz und rückte bis Volkmannsdorf und die Straßenhäuſer. Die Brigade von Borſtell war nördlich von Paunsdorf gegen die Straßenhäuſer vorgegangen, löſ'te hier nach beendigter Schlacht die Füſilier-Bataillone in eine Tirailleur-Linie auf und ließ bis zu den Kohlgärten patrouilliren. Mit dem Gros ging der General für die Nacht nach Paunsdorf zurück, wo die Bataillone in Angriffs-Colonnen bivouaquirten.

Unſer Regiment kam nicht zum Gefecht, hatte aber durch Geſchützfeuer, in welchem es von 1 bis 9 Uhr geſtanden, 11 Bleſſirte; auch wurde der

Lieutenant Weſtphal getödtet.

Das Pommerſche Grenadier-Bataillon verlor an Todten einen Unterofficier, ſo wie auch einige Verwundete.

Am 18ten October Abends war die Franzöſiſche Armee nur noch auf den Beſitz von Probſtheida, Stötteritz, Reudnitz und Leipzig beſchränkt, und Napoleon traf ſchon Anſtalten zum Rückzuge.

Sturm auf Leipzig den 19. October 1813.

Um den Rückzug der Franzöſiſchen Armee zu decken, mußten das 3te, 8te und 11te Corps Leipzig beſetzen und vertheidigen. Napoleon ſelbſt verließ erſt am 19ten October 10 Uhr Vormittags die Stadt.

Der General v. Bülow ließ den Angriff gegen Leipzig durch die Brigade von Borſtell ausführen, während die Brigade des Prinzen von Heſſen-Homburg das Dorf Reudnitz eroberte.

Schon vor Tages-Anbruch traten die Truppen unter das Gewehr. Der General v. Borſtell rückte darauf von Paunsdorf über Volkmannsdorf und die Straßenhäuſer vor, und nun wurde der Sturm in folgender Ordnung ausgeführt:

Der Major v. Mirbach machte mit dem Füſilier-Bataillon 2ten Reſerve-Regiments und 2 Geſchützen den Angriff auf der Chauſſee gegen das äußere Grimmaiſche Thor; der Major v. Romberg folgte mit dem Pommerſchen Grenadier-Bataillon zur Unterſtützung.

Gleichzeitig unternahm der Major v. Cardell mit ſeinem Füſilier-Bataillon und deſſen Jäger-Detachement, ſo wie mit dem Jäger-Detachement und den Tirailleuren des Grenadier-Bataillons den Angriff gegen die Kohlgärten und die Grimmaiſche Vorſtadt zwiſchen der Chauſſee und dem Hinter-Thore; zum Soutien diente hier unſer 2tes Bataillon.

Der Angriff unſeres 1ſten Bataillons geſchah gegen das ſogenannte Holz-Thor.

Der Reſt der Brigade bildete die Reſerve. Am Grimmaiſchen Thore, das der Feind mit einem Tambour gedeckt hatte, entſtand ein hartnäckiger Kampf. Dagegen gelang es dem Major v. Cardell, mit ſeinem in Compagnie-Colonnen formirten Füſilier-Bataillone in Gemeinſchaft mit den Jäger-Detachements von Mirbach und von Schmeling und den Tirailleuren des Grenadier-Bataillons in die Grimmaiſche Vorſtadt einzudringen. Die 10te, 11te und 12te Compagnie öffneten gewaltſam die Thüren der in der Mauer befindlichen und vom Feinde tapfer vertheidigten Gartenhäuſer, und drangen, obgleich dieſe zum Theil von den Franzoſen beſetzt blieben, unaufhaltſam, doch nicht ohne bedeutenden Verluſt, durch die Gärten bis zur Quergaſſe vor.

Gleichzeitig hatte ſich der Capitain v. Kuylenſtjerna II. mit unſerer 9ten Compagnie, der Lieutenant v. Mirbach und Capitain v. Schmeling mit ihren freiwilligen Jägern und der Capitain v. Platen mit den Tirailleuren des Grenadier-Bataillons der ſogenannten Milch-Inſel bemächtigt, und waren von dort aus durch das Hinter-Thor in die Vorſtadt eingedrungen.

Seine Tirailleure unter dem Capitain v. Buntſch und das Jäger-Detachement von Collignon an der Tete, erzwang das 1ſte Bataillon unſers Regiments das verbarricadirte und durch feindliches Feuer aus dem daneben ſtehenden Hauſe hartnäckig vertheidigte Holz-Thor. Nachdem dieſes Thor geſprengt und das gedachte Haus durch den Lieutenant Rehbein mit etwa

10 Mann, unter denen sich die freiwilligen Jäger Gauer und Hohbusch und die Musketiere Beschmann und Peglow der 1sten, und Mau der 4ten Compagnie ꝛc. befanden, erobert worden war, rückte das 1ste Bataillon, unter einem heftigen Feuer aus den Häusern, in den Straßen der Vorstadt vor. Hier wurde der Bataillons-Commandeur, Major v. Podewils, verwundet.

Inzwischen war auch der Major v. Linsingen mit dem 2ten Bataillon durch ein, links vom Hinter-Thore, in der Mauer befindliches Gartenhaus in die Gärten der Grimmaischen Vorstadt eingedrungen, um das Füsilier-Bataillon zu unterstützen, das in zerstreuter Gefechts-Ordnung in Straßen, Häusern und Gärten den heftigsten Kampf zu bestehen hatte. Bei diesem Eindringen erlitt das 2te Bataillon einigen Verlust und der Capitain v. Kuylenstjerna I. wurde blessirt. Die Lieutenants v. d. Hardt und v. Kleist zeichneten sich hierbei rühmlich aus. Unbekümmert um das feindliche Feuer aus den Gartenhäusern, erreichte der Major v. Linsingen die Quergasse. Während der Capitain v. Gayl II. mit den Tirailleuren des Bataillons die Verbindung zwischen dem 1sten und 2ten Bataillon unterhielt, marschirte der Major in der Quergasse links und bog dann in die Neue Johannis-Gasse ein, um den Feind auf der Esplanade anzugreifen. Durch ein mörderisches Feuer wurde das Vorgehen für den Augenblick gehemmt, da die Tete des Bataillons ungemein litt, der tapfere Major v. Linsingen*) getödtet und auch dem Regiments-

*) Carl Ludwig Freiherr v. Linsingen, 1765 in Eichsfeld geboren, trat 1783 in das, späterhin in Erfurt garnisonirende, Maynzische Infanterie-Regiment von Knorr ein, machte bei demselben die Rhein-Campagne mit, erhielt bei Maynz einen Schuß durch den Oberschenkel, in dessen Folge ein starkes Hinken zurückblieb. Den 1sten März 1803 ging Freiherr v. Linsingen zum Etat des aus dem 2ten Bataillon des Regiments Nr. 43 und dem Regiment von Knorr neu errichteten Infanterie-Regiments Graf v Wartensleben (Nr. 59) über, bei welchem er zum Stabs-Capitain avancirte. Nach Auflösung dieses Regiments wurde er zum Ersten Pommerschen Infanterie-Regiment versetzt, den 17ten März 1807 zum Compagnie-Chef, den 12ten December 1811 zum Major und 1812 im März zum Commandeur des 2ten Bataillons ernannt, welches er in den Feldzügen 1812 und 1813 mit vielem Ruhme führte. Für Auszeichnung in dem Gefechte bei Vehlitz ward ihm das eiserne Kreuz

Commandeur, Oberſtlieutenant v. Schon, das Pferd unter dem Leibe erſchoſſen ward. Mit um ſo größerer Heftigkeit ſtürmte darauf das Bataillon durch die Neue Johannis-Gaſſe nach der Esplanade, warf den Feind über den Haufen und verfolgte ihn in den Grimmaiſchen Steinweg, wohin ſich die Mehrzahl ſeiner Abtheilungen geworfen hatte. Hier, und namentlich in einem großen Hofraume, machte das Bataillon nach einem kurzen Kampfe, in welchem ſich der Capitain v. Carnawally und Lieutenant v. Mach (Adjutant) rühmlich auszeichneten, ſo viele Gefangene, daß es ſich begnügen mußte, ſelbige nur zu entwaffnen und unter ſchwacher Begleitung rückwärts bringen zu laſſen. Durch dieſen glänzenden Erfolg bewog das Bataillon den Feind, die äußere Vertheidigung dieſer Angriffsfront aufzugeben.

Unterdeſſen war auch unter Mitwirkung von 3 Bataillonen der Brigade des Prinzen von Heſſen-Homburg der Tambour am äußeren Grimmaiſchen Thor erſtürmt, der Prinz ſelbſt aber dabei ſchwer bleſſirt worden. Noch vertheidigte der Feind hier Straßen und Häuſer. Da bekam das Pommerſche Grenadier-Bataillon den Befehl, den Feind aus der beſetzten Vorſtadt mit dem Bayonnette zu vertreiben. Nachdem daſſelbe ſich auf der großen Straße, welche von feindlichen Geſchützen und Pulverwagen geſperrt war, bis zum Thore durchgearbeitet hatte, drang es, der General v. Borſtell an der Spitze, unter einem heftigen Feuer aus Straßen und Häuſern in die Vorſtadt ein, wo ſogleich zwei Schwediſche Geſchütze ihr wirkſames Feuer eröffneten. Plötzlich kam das Vorrücken etwas ins Stocken, da die Ruſſiſchen Tirailleure, von feindlicher Cavallerie bedroht und von Infanterie-Maſſen gedrängt, ſich auf das Bataillon warfen; doch bald brach der Major v. Romberg mit kühner Entſchloſſenheit hervor, und der Feind, durch den erwähnten Angriff des 2ten

---

2ter Claſſe zu Theil. — Ausgezeichnet durch perſönliche Tapferkeit und einen ritterlichen Sinn, war er beſeelt von Enthuſiasmus für König und Vaterland. Die Zuverſicht in die baldige Befreiung des Vaterlandes von dem Feinde war ſeine ſtete Begleiterin, und er ſtarb als wackerer Mitkämpfer für dieſen großen Zweck an dem Tage des glorreichen Sieges den Heldentod. Dreißig Jahre 7 Monate hatte er gedient und ein Lebensalter von 48 Jahren 4 Monaten erreicht.

Bataillons in den Rücken genommen, suchte sein Heil in der Flucht.

Während dessen hatte das 1ste Bataillon die Esplanade erreicht, das Füsilier-Bataillon die Gärten und Gartenhäuser vom Feinde gesäubert und sich sodann zwischen Stadt und Vorstadt ralliirt.

Somit war die Grimmaische Vorstadt vollständig erobert, und das Regiment schritt nun zum Angriff der inneren Stadt, welche der Feind noch besetzt hatte und durch ein heftiges Feuer von der Mauer vertheidigte.

Eben so leisteten die Franzosen an dem Halleschen (Mühlen-) Thore gegen die dort anstürmenden Russen den kräftigsten Widerstand. Der Versuch des Capitains v. Buntsch, sie im Rücken anzugreifen und ihre Vertheidigung des Halleschen Thores zu schwächen, scheiterte an der feindlichen Uebermacht, und er mußte selbst, von Polnischen Lanciers verfolgt, seinen Schutz hinter den Barricaden suchen, die der Lieutenant Fischer inzwischen in den Straßen hatte errichten lassen. Gegen diese Barricaden machten die Franzosen mehrere Angriffe, wurden aber durch ein wirksames Feuer stets zurückgewiesen. — Wenngleich nicht alle Leute in der Feuerlinie benutzt werden konnten, so reichten doch die hinteren Glieder die geladenen Gewehre immer zu, und so war denn die Wirkung so stark, daß ein Pommer seinem Waffengefährten zurief: „Na Bruder, dat schafft!" — Darauf erneuerte der Capitain v. Buntsch seinen Angriff und brachte die Vertheidiger des Halleschen Thores zum Wanken, fand aber dabei seinen rühmlichen Tod. Seine Abtheilungen drangen indessen unaufhaltsam vor, und es gelang den freiwilligen Jägern Gauer und Keschke, dem Musketier Finger der 4ten Compagnie und einigen Anderen den General Reynier gefangen zu nehmen. Diese Angriffe der Tirailleure und freiwilligen Jäger des 1sten Bataillons bekamen den kräftigsten Nachdruck durch die Mitwirkung

der 9ten Compagnie unter Capitain v. Kuylenstjerna II.,
des Jäger-Detachements von Mirbach,
des Jäger-Detachements von Schmeling,
der Tirailleure des Gren.-Bat. unter Capitain v. Platen,
der drei Tirailleur-Züge des 2ten Bataillons unter Capitain v. Gayl II.,

welche gemeinschaftlich auf der Esplanade rechts um die innere Stadt gegen das Ranstädter Thor vordrangen, dem Feinde 11 Geschütze stürmend abnahmen und ihn zwangen, die übrigen Geschütze im Stiche zu lassen.

Die Lieutenants v. Hohendorf und v. Sommerfeld hatten unterdessen mit etwa 20 Füsilieren und 10 Jägern eine Pforte in der Mauer erbrochen, waren nach dem Marktplatze vorgedrungen (wo die Sächsische Garde stand und sie mit Zeichen des Friedens empfing) und marschirten dann unter Führung eines Bürgers und in Begleitung vieler Einwohner der Stadt nach dem Commandanten-Hause. Hier überreichte ihnen der Commandant der Stadt, General Bertrand, seinen Degen und erklärte sich und die ihn umgebenden sieben Französischen und Polnischen Generale, mehrere hundert Stabs- und Subaltern-Officiere und Soldaten als kriegsgefangen.

Nachdem am Grimmaischen Stadt-Thore, das von feindlichen Geschützen und Munitionswagen gesperrt war, diese Hindernisse unter einem von der Mauer und in der Flanke fortdauernden Feuer weggeräumt worden, hielten die Bataillone ihren Einzug in die Stadt. Mit der 11ten und 12ten Compagnie des Füsilier-Bataillons, dessen 10te Compagnie unter dem Capitain v. Kalkreuth als Reserve auf der Esplanade zurückblieb, nahm der Major v. Cardell seinen Marsch durch die Stadt nach dem Ranstädter Thore, wohin das 2te Bataillon nachrückte. — Von hier aus verfolgte der Major v. Cardell mit den Füsilieren den Feind über den Fleischer-Platz nach dem Reichenbachschen Garten und machte dort viele Gefangene. Das 2te Bataillon und die längs der Esplanade angekommenen Abtheilungen setzten die Verfolgung bis zur Funkenburg fort, wo die gesprengte Elster-Brücke die weiteren Fortschritte hemmte.

Das 1ste Bataillon durchzog nebst einer Abtheilung seines Jäger-Detachements und einem Tirailleur-Zuge des 2ten Bataillons unter dem Lieutenant v. Wittke die Stadt nach dem Peters-Thore; dahin eilte auch das Pommersche Grenadier-Bataillon über den Marktplatz. Da der Feind sich außerhalb dem Peters-Thore auf der Esplanade zu behaupten suchte und ein lebhaftes Feuer gegen die vom Sand- und Hospital-Thore und über den Roßmarkt vorrückenden verbündeten Trup-

pen unterhielt, so ordnete der Oberstlieutenant v. Schon einen Ausfall an, warf den Gegner über den Haufen und verfolgte ihn neben dem Münz-Thore nach dem Reichelschen Garten. Hier entwaffnete der Lieutenant Marquardt mit dem Feldwebel Grenz und 24 Mann den Divisions-General Lanci (?), 1 Brigade-General, 200 Officiere und 1800 Mann, welche am nächsten Tage als Gefangene abgeliefert wurden. Gleichzeitig nahm der Lieutenant v. Wittke mit 2 Tirailleur-Zügen vor dem Peters-Thore mehrere Bataillone gefangen und eroberte 15 Geschütze.

Nach diesen Ereignissen rückten etwa 50 Oestreichsche Schützen durch das Peters- nach dem Ranstädter-Thore, kehrten aber, da sie dieses schon besetzt fanden, nach dem ersteren zurück. Bei dem Ranstädter-Thore waren inzwischen auch Russische Truppen angekommen, von denen 1 Jäger-Regiment nach dem Fleischerplatze marschirte.

Nur wenige von den mit der Vertheidigung von Leipzig beauftragt gewesenen Feinden retteten sich durch die Flucht und Viele mußten den Versuch, schwimmend über die Pleiße und Elster zu entkommen, mit dem Tode büßen. Unter diesen war auch der Fürst Poniatowsky; dagegen erreichte der Marschall Macdonald glücklich das jenseitige Ufer.

Der Durchmarsch unseres Regiments durch die Stadt glich einem Triumphzuge, jubelnd wurden die Pommern durch die Einwohner empfangen und ihnen von diesen manche Erfrischungen aus den Fenstern der größtentheils noch verschlossenen Häuser gereicht. Die vor dem Palais ihres Königs aufmarschirten Sächsischen Grenadiere begrüßten ihre Deutschen Brüder mit freudigem Gefühle und klingendem Spiel.

Nachdem das Gefecht überall in Leipzig beendigt war, marschirte das 1ste Bataillon bei der Thomas- und Barfus-Pforte vorbei, nach dem Ranstädter-Thore, wo es sich mit dem 2ten Bataillon vereinigte. Beide Bataillone bezogen darauf, nachdem sie zuvor die Ehre gehabt hatten, vor Seiner Majestät dem Könige auf dem Marktplatze in Leipzig en Parade vorbei zu defiliren, ein Bivouac bei der Scharfrichterei vor dem Halleschen Thore; ihre Tirailleure verblieben aber für die Nacht auf der Esplanade zwischen dem Ranstädter- und dem Halleschen-Thore zur Bewachung der eroberten Geschütze. Das Füsilier-Bataillon concentrirte sich nach beendig-

tem Gefechte in dem Reichenbachschen Garten und nahm dort sein Bivouac auf mehrere Tage. Gegen Abend rückte das Pommersche Grenadier-Bataillon gleichfalls in das Bivouac vor dem Halleschen-Thore.

Glänzend waren die Resultate der Erstürmung von Leipzig und gereichen unserem Regimente zum bleibenden Nachruhme*). Die Anzahl der vom Regiment gemachten Gefangenen und eroberten Trophäen war groß, ohne sich genau angeben zu lassen. Es ergaben sich an das Regiment als Gefangene

12 Generale,
18 Obersten,
300 Officiere und etwa
8000 Unterofficiere und Gemeine.

Mehrere Französische Generale, welche sich nicht zu retten vermochten, überlieferten sich selbst als Gefangene, um sich dadurch eines Schutzes zu versichern.

Von den Tirailleuren des 2ten Bataillons wurden 4 feindliche Geschütze auf der Esplanade mit stürmender Hand genommen und späterhin dem Bataillon mit einer Eroberungs-Prämie von 200 Ducaten vergütigt. Eben so eroberte der Lieutenant v. Gliszczynsky des Grenadier-Bataillons 7 Geschütze in Activität.

Außerdem lieferte unser Regiment und das Grenadier-Bataillon

63 Geschütze (davon 9 das Grenadier-Bataillon)
66 Munitionswagen,
mehrere Fahnen und
33 Beutepferde gegen Quittung ab und sammelte über 8000 Gewehre,

wovon das Füsilier-Bataillon allein

25 Geschütze, 2 Fahnen und 4000 Gewehre abgab.

In den Tagen vom 16ten bis 19ten October einschließlich

---

*) Aber auch allen andern Truppen sei die Ehre, die bei dem Sturme von Leipzig mitgewirkt haben und Theilnehmer an dem Siege, wie an dem erworbenen Ruhme waren. Ist ihrer Thaten hier nicht Erwähnung geschehen, so liegt der Grund davon nur in der Nichtkenntniß der bezüglichen Gefechtsberichte und in dem monographischen Zwecke dieser Abhandlung.

erlitt die Französische Armee mit den zurückgebliebenen Blessirten und Kranken einen Verlust von

83,000 Mann,
300 Geschützen,
900 Munitionswagen und
40,000 Gewehren.

Aber auch der Verlust der Verbündeten war bedeutend und soll betragen haben bei den

Oestreichern	399	Officiere	8000	Mann,
Russen	864	=	21740	=
Schweden circa	10	=	300	=
Preußen	520	=	14950	=
Im Ganzen	1793	Officiere	44990	Mann.

Der bei der Erstürmung von Leipzig erlittene Verlust unseres Regiments betrug, nach den Rapporten vom 19ten October 1813,

Todte:

1stes Bataillon 1 Officier 1 Unterofficier 5 Gemeine;
Jäger-Detachement von Collignon 2 Gemeine;
2tes Bataillon 1 Officier, 1 Unterofficier, 2 Spielleute, 13 Gemeine;
Füsilier-Bataillon 3 Officiere, 4 Unterofficiere, 1 Spielmann, 22 Gemeine;
Jäger-Detachement von Mirbach 1 Unterofficier, 14 Gemeine;
Grenadier-Bataillon (2 Compagnien unseres Regim.) 5 Gem.;
Jäger-Detachement von Schmeling 3 Unterofficiere, 9 Gem. (zusammen 5 Officiere, 10 Unterofficiere, 3 Spielleute, 70 Gemeine);
Außerdem von 2 Grenadier-Compagnien Colbergschen Regiments 1 Officier, 1 Unterofficier, 1 Spielmann, 8 Gemeine. (Im Ganzen 6 Officiere, 11 Unterofficiere, 4 Spielleute, 78 Gemeine; Oder = 99 Köpfe).

Blessirte:

1stes Bataillon 1 Officier, 1 Unterofficier, 11 Gemeine;
Jäger-Detachement von Collignon 1 Unterofficier, 3 Gemeine;
2tes Bataillon 1 Officier, 6 Unterofficiere, 2 Spielleute, 90 Gemeine;
Füsilier-Bataillon 3 Officiere, 9 Unterofficiere, 134 Gemeine;

Jäger-Detachement von Mirbach 2 Officiere, 2 Unterofficiere, 19 Gemeine;

Grenadier-Bataillon (2 Compagnien unſeres Regiments) 1 Officier, 8 Gemeine;

Jäger-Detachement von Schmeling 2 Officiere, 2 Unterofficiere, 14 Gemeine (zuſammen 10 Officiere, 21 Unterofficiere, 2 Spielleute, 279 Gemeine);

Außerdem von 2 Grenadier-Compagnien Colbergſchen Regiments 1 Officier, 1 Unterofficier, 14 Gemeine. (Im Ganzen 11 Officiere, 22 Unterofficiere, 2 Spielleute, 293 Gemeine; Oder = 328 Köpfe).

Mit Ausſchluß des Grenadier-Bataillons unternahm unſer Regiment nebſt ſeinen 2 Jäger-Detachements den Sturm gegen Leipzig in einer Combattanten-Stärke von 1785 Köpfen, nach der Eroberung der Stadt zählte es bei den Fahnen nur noch 1429 Köpfe. Es fehlten ihm alſo an der Etatsſtärke 2155 Köpfe.

Unter den Todten waren:

1) Major v. Linſingen, Commandeur des 2ten Bataillons;
2) Capitain v. Buntſch,
3) Lieutenant v. d. Oſten,
4) = v. Borcke,
5) = v. Korff,

Capitain v. Platen von den Grenadieren Colbergſchen Regiments, er ſtarb an ſeiner Bleſſur den 11ten November 1813.

Unter den Bleſſirten befanden ſich:

1) Major v. Podewils, Commandeur des 1ſten Bataillons;
2) Capitain v. Schmalenſee,
3) = v. Kuylenſtjerna I.,
4) Lieutenant v. Mirbach, Führer des Jäger-Detachements des Füſilier-Bataillons;
5) Lieutenant v. Baczko,
6) = Spieß,
7) = Koppe,
8) = v. Normann, von den Grenadieren unſeres Regiments;
9) Lieutenant Schiebler vom Jäger-Detachement des Grenadier-Bataillons;

Capitain v. Schmeling, Führer des Jäger-Detachements des Grenadier-Bataillons;
Lieutenant Crüger von den Grenadieren des Colbergschen Regiments.

Für ihr rühmliches Verhalten bei der Erstürmung von Leipzig erhielten das eiserne Kreuz 1ster Classe:

1) Major v. Podewils,
2) Lieutenant v. Wittke,
3) Unterofficier Jsebrandt,
Capitain v. Platen, (Colbergschen Regiments);
4) Grenadier Hackbarth;

das eiserne Kreuz 2ter Classe:

5) Capitain v. Gayl I.,
6) = v. Kuylenstjernal.
7) = v. Wnuck,
8) = v. Carnawally,
9) Lieutenant v. Kaminietz,
10) = v. Cissowsky,
11) = v. Wolff,
12) = Marquardt,
13) = v. Normann,
14) = v. Delitz,
15) = v. Mach,
16) = Greske,
17) = Löschbrandt,
18) = Schiebler (Grenadier-Jäger).
19) Feldwebel Vollbrecht,
20) = Grenz,
21) = Behnke,
22) = Rubow,
23) = Schatz,
24) = Ulber,
25) = Witte,
26) Unterofficier Blankow,
27) = Buchholz,
28) = Ebert,
29) = Engel,
30) = Ganz,
31) Unterofficier Müller,
32) = Papenfuß,
33) = Saß,
34) = Saul,
35) = Schalow,
36) = Schellin,
37) = Winkler,
38) Jäger Damerow,
39) = Bluth II.,
40) = Gauer,
41) = Gottholdt,
42) = Keschke,
43) = Suckow,
44) Gemeine Beelke,
45) = Birr,
46) = Finger,
47) = Holzapfel,
48) = Kramp,
49) = Last,
50) = Liebner (Lippner),
51) = Mucks,
52) = Radunz,
53) = Schauer,
54) = Schröder,
55) = Ebert,
56) = Schwarz,
57) = Pickel,

58) Gemeine Hartkopf,
59) Regim.-Chirurgus Tiede,
60) Comp.-Chir. Kronbiegel,
61) Oberjäger Bergius und
62) = Voß I., Grenadier-Jäger;
63) Grenadier Schwarm der 1sten Grenad.-Comp.
64) Grenadier Aermster der 2ten Grenad.-Comp. Grenadier Rusch der 4ten Grenadier-Compagnie; Unterofficier Suhr und = Bredow der 3ten Grenad.-Comp.

72 Mann von den beiden Musketier-Bataillonen den Russischen St. Georgen-Orden 5ter Classe in Folge ihres Erbrechts.

Der Führer des Jäger-Detach. Pommerschen Grenadier-Bataillons, Stabs-Capitain v. Schmeling, wurde zur Belohnung seiner bewiesenen Tapferkeit zum Premier-Capitain ernannt.

Brav hatten die Pommern Alle gekämpft; Viele die Gelegenheit gefunden, sich besonders hervorzuthun. Nur diese wurden zu Belohnungen empfohlen, doch konnten sie ihrer großen Anzahl wegen nicht Alle berücksichtigt werden. Es wurden durch die Belohnungs-Vorschläge folgende Personen der Gnade Seiner Majestät des Königs empfohlen:

a) zum Verdienst-Orden mit Eichenlaub:

1) Lieutenant v. Glisczynski kämpfte, wie immer, mit der ausgezeichnetsten Tapferkeit und eroberte 7 Geschütze.

b) zum eisernen Kreuze 1ster Classe:

2) Lieutenant v. Wyszecki,
3) Unterofficier Uhlmann und
4) = Voigt der 1sten Grenadier-Compagnie;
5) Musketier Kowalk der 4ten Compagnie.

c) zum eisernen Kreuze 2ter Classe:

5) Lieutenant Zybell,
6) Jäger-Feldwebel Haffner, der schwer verwundet war, sich aber nicht eher forttragen ließ, bis er seine Jäger gesammelt und an den Lieutenant Zybell übergeben hatte.
7) Oberjäger Milleville,
8) = Großkopf,
9) = Boysly (starb an seinen Wunden),
10) Oberjäger Lindow,
11) = Ernst Oestreich,
12) Jäger Balliodz,
13) Jäger Weiland, unstreitig der bravste Jäger der Compagnie;
14) Jäger Lentz,
15) = Kettelhack,
16) = Billig II.,
17) = Wilhelm Schulz,

18) Jäger Carl Jüterbock,
19) = Krähahn,
20) = Hagenow;
21) Unterofficier Neuendorf,
22) Horniſt Rabuth,
23) Grenadier Fiedler,
24) = Dunſt und
25) = Koch der 1ſten Grenadier-Compagnie;
26) Grenadier Lottert,
27) = Mickley und
28) = Reiſing der 2ten Grenadier-Comp.;
29) Premier-Lieut. v. Korth,
30) Sec.-Lieut. v. d. Hardt,
31) = v. Kleiſt II.,
32) = Koppe,
33) = Fiſcher,
34) = Schulz,
35) = Vogel,
36) = Spieß,
37) Feldwebel Helwig,
38) = Wollong,
39) Unterofficier Krey,
40) = Schilling,
41) = Specht,
42) = Leiskow,
43) = Schultz,
44) = Reh,
45) = Brien,
46) = Mieler,
47) = Kula,
48) = Raddatz,
49) = Dramburg,
50) = Hacke,
51) = Feuerhelm,
52) = Binder,
53) = Bluſchke,
54) = Neumann,
55) Unterofficier Gerſch,
56) = Marks,
57) = Jagdmann,
58) = Mirow,
59) = Grünemann,
60) = Bahr,
61) = Erdmann,
62) = Borchardt,
63) = Jahnke,
64) = Bayer,
65) Muskt. Sam. Brandt,
66) = Gieſe,
67) = Haß,
68) = Löper,
69) = Neubieſer,
70) = Heiſeler,
71) = Unnaſch,
72) = Märten,
73) = Pramſchieber,
74) = Wraſe,
75) = Ehlert,
76) = Kropf,
77) = Brates,
78) = Sigesm. Jahnke,
79) = Zunke,
80) = Kerſten,
81) = Peter Neumann,
82) = Brumann,
83) = Politzki,
84) = Hein,
85) = Döring,
86) = Poller,
87) = Penſchke,
88) = Fitzlaff,
89) = Pagel,
90) = Treptow,
91) = Manthe,
92) = Joh. Jahnke,
93) = Burow,

94) Musket. Conrad,
95) = Fels,
96) = Radant,
97) = Schönebeck,
98) = Holz,
99) = Carl Brandt,
100) = Prott,
101) = Stroscher,
102) = Schwanz,
103) = Huß,
104) = Korn,
105) = Drewke,
106) = Beyer,
107) = Kopiske,
108) = Pottkurra,
109) = Pagel,
110) = Sternbeck,
111) = Otto,
112) = Topel,
113) = Frankenstein,
114) = Lück,
115) = Rusch,
116) = Griep,
117) = Quade,
118) Horniſt Schmückert,
119) Musket. Wallmacher,
120) = Voß,(6.Comp.)
121) = Rahn,
122) = Lange,
123) = Münchow,
124) = Scheel,
125) = Linde,
126) = Wobenſchnur,
127) = Hemp,
128) = Heißel,
129) = Schulz(7.Comp.)
130) = Hoffmann,
131) = Herzog,
132) = Schatz,
133) Musket. Neumann, (7te Compagnie);
134) = Schadewald,
135) = Görlitz,
136) = Boy,
137) = Obs,
138) = Voß (8.Comp.)
139) = Martin,
140) = Grubert,
141) = Albrecht,
142) = Barske,
143) = Seelenbinder,
144) = Grünemann,
145) = Saagert,
146) Füſilier Neumann,
147) = Wiedenhöft,
148) = Brüſſow,
149) = Stielow,
150) = Polſack,
151) = Höppner,
152) = Rösler,
153) = Rux,
154) = Gohr,
155) = Zaſtrow,
156) = Krüger,
157) = Ebert,
158) = Mantey,
159) = Müller,
160) = Pehlke,
161) = Maaß,
162) = Callies,
163) = Dalley,
164) = Höck,
165) = Zemmin,
166) = Huſon,
167) = Spiring,
168) = Krebs,
169) = Zeinert,
170) = Jäger und

171) Füsilier Ertell des ersten Pommmerschen Inf.=Regim.
172) Oberjäg. Abraham (Ernst)
173) = Seeger, (Carl)
174) Jäger Stubenrauch und
175) = Wendler vom Jäger=Detachement von Mirbach.
176) = Döbelen,
177) = Friedrich,
178) = Kelscher,
179) = Gäde,
180) = Gützlaff und
181) Comp.=Chirurgus Lemberg vom Jäger=Detachement von Collignon.
Grenadier Brandenburg,
= Thieß,
= Gaudy und
= Triphahn der 3ten Grenadier=Compagnie;
Grenadier Schwenck und
= Schaale der 4ten Grenadier=Compagnie;

d) Zur öffentlichen Belobung:

182) Jäger Albrecht und
183) = Weider (Jäger=Detachement des Grenadier=Bataillons) hatten schon das eiserne Kreuz 2ter Classe.

Noch verdient erwähnt zu werden, daß die freiwilligen Jäger, deren Tapferkeit sich schon in früheren Gefechten bemerkbar gemacht, auch hier mit einem Muthe gekämpft haben, der den kühnsten Soldaten characterisirt. Sie waren Anfangs zur Reserve bestimmt, erbaten sich aber durch Deputationen die Ehre, sich den Vorfechtern anschließen zu dürfen, was ihnen denn auch gewährt wurde.

Den 20sten October begrub das Regiment die auf dem Felde der Ehre Gestorbenen mit militairischen Honneurs auf dem Hospital=Kirchhofe in Leipzig.

Nachdem unser Regiment einige Stunden in Leipzig einquartiert gewesen war, brach es am 22sten October mit der Brigade nach Mark=Ranstädt auf. Von hier ging der Marsch
den 22sten October bis Treben, Teuditz, Dürrenberg u. Kulkwitz;
= 23sten = über Weißenfels nach Roßbach und Ruditz;
= 24sten = über Mücheln nach Spielberg, Liederstädt und Grockstädt;
= 25sten = über Vitzenburg und Nebra nach Rothenberge, Tauchard und Kahlwinkel;
= 26sten = über Rastenberg, Kölleda und Sömmerda nach Strausfurt nach Weißensee;

den 27sten October über Tennstädt nach Thamsbrück und Langensalza;
= 28sten = nach Müllverstädt, Schönstädt und Heroldshaus;
= 29sten = über Mühlhausen nach Dachenriede, Lengefeld und Pickenriede;
= 30sten = der erste Ruhetag seit dem Abmarsche von Leipzig;
= 31sten = nach Heuten, Dingelstädt und Beberstädt;
= 1sten Novbr. über Heiligenstadt nach Bischhaus, Siemerode, Glasehaus und Weißenborn;
= 2ten = über Göttingen nach Duprechtshausen, Brunnstein, Nordheim und Hammerstädt;
= 3ten = über Salzderhelden und Eimbeck nach Westerbrück, Doonsen, Vorwohlde, Scharfoldendorf, Lenne und Holzen am rothen Stein;
= 4ten = das Füsilier-Bataillon nach Hameln, die anderen Bataillone Ruhetag;
= 5ten = das Füsilier-Bataillon nach Aerzen und Königsförde, die anderen Bataillone nach Hameln;
= 6ten = nach Dettmold und Lemgo;
= 7ten = hielt die Brigade Ruhetag;
= 8ten = nach Paderborn und Lemgo;
= 9ten = nach Lippstadt, Dettmold u. Horn-Oldendorf;
= 10ten = in Dettmold blieb der Capitain v. Gayl II. mit 20 Mann Infanterie und ½ Schwadron Ulanen als Besatzung zurück; der Oberstlieutenant v. Schon marschirte nach Paderborn, das Grenadier-Bataillon nach Neuhaus; das Füsilier-Bataillon hatte Ruhetag in Lippstadt;
= 11ten = nach Lippstadt (wo die Füsiliere standen), nach Bocke und Ringbocke (1stes Bataillon), nach Nebbecke, Mantingshaus und Möttingshaus (2tes Bataillon);
= 12ten = Militair-Gottesdienst.

In die Stelle des durch Allerhöchste Cabinets-Ordre vom

20sten October zum Commandeur des 13ten Landwehr-Regiments ernannten Majors v. Podewils*) erhielt der Capitain v. Donop mittelst Allerhöchster Cabinets-Ordre vom 31sten October seine Beförderung zum Major und Commandeur des 1sten Bataillons.

Durch Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 22sten December wurde der Capitain v. Reitzenstein zum Major und Commandeur des 2ten Bataillons ernannt und bis zu dessen Ankunft der Capitain v. Gayl I. mit der interimistischen Führung des Bataillons beauftragt.

Auf Allerhöchsten Befehl erhielten die Stabs-Officiere Epaulettes mit vergoldeten Halbmonden und silbernen Franzen, so wie die Officiere weiß und schwarz melirte Cordons und den Namenszug Seiner Majestät des Königs am Czacot statt der bisherigen Ketten und Rundtressen.

Den 12ten November marschirte das Grenadier-Bataillon nach Rebbecke, Mantinghaus und Möttinghaus und
= 13ten = nach Haltrup, Heintrup und Welltrup;
= 14ten = das Füsilier-Bataillon nach Soest;
= 15ten = das Füsilier-Bataillon nach Werl, das 1ste, 2te und Grenadier-Bataillon nach Soest;
= 16ten = das Füsilier-Bataillon nach Camen und Heeren, das 1ste und 2te Bataillon nach Hamm.

Besonders in der Grafschaft Mark wurde die Brigade überall mit Jubel und Ehrenpforten empfangen.

---

*) Ferdinand v. Podewils, 1769 in Ostpreußen geboren, trat 1780 in das zu Graudenz garnisonirende Infanterie-Regiment von Rohr (Nr 54) ein, wohnte mit demselben der Polnischen Campagne 1794, der Belagerung von Warschau und Erstürmung der Schanzen von Wawrczize und Powonske bei. Nach der Auflösung dieses Regiments als Stabs-Capitain zum Ersten Pommerschen Infanterie-Regiment versetzt, avancirte er bei diesem den 15ten September 1807 zum Chef der 2ten Compagnie im Pommerschen Grenadier-Bataillon, den 13ten Juni 1812 zum Major und im Juli 1813 zum Commandeur des 1sten Bataillons Ersten Pommerschen Infanterie-Regiments. 1829 wurde er als Generalmajor pensionirt und starb im Jahr 1831. Für seine ausgezeichnete Tapferkeit im Befreiungskriege empfing er das eiserne Kreuz 1ster und 2ter Classe.

Den 17ten November das Füſilier-Bataillon nach Lünen;
= 18ten = deſſen Jäger-Detachement nach Hosmar und Schwansberg;
= 19ten = das Füſilier-Bataillon nach Recklingshauſen und
= 20ſten = daſſelbe nach Dorſten, das 1ſte Bataillon nach Dortmund, das 2te Bataillon nach Unna, das Grenadier-Bataillon nach Werl;
= 21ſten = das 1ſte Bataillon nach Lünen, das 2te Bataillon nach Waltrop, das Grenadier-Bataillon nach Unna;
= 22ſten = das 1ſte Bataillon nach Recklingshauſen, das 2te Bataillon nach Maerl und Schloß Loh; hier übernahm der Major v. Reitzenſtein den Befehl über das Bataillon. Das Grenadier-Bataillon nach Lünen und
= 23ſten = nach Weſterholt und Herten, das Jäger-Detachement des Füſilier-Bataillons nach Kohlhaus.

Einſchließung von Weſel.

Der Major von Cardell, der mit der Avantgarde unter dem Oberſtlieutenant v. Thümen am 24ſten November nach Schermbeck und Raesfeld vorgegangen war, erhielt das Commando der Vorpoſten gegen die Feſtung Weſel, welche vom Franzöſiſchen Diviſions-General Bourke mit etwa 10,000 Mann und 400 Geſchützen vertheidigt und vom General v. Borſtell am 26ſten November recognoscirt wurde. Die Vorpoſten gegen die Feſtung beſtanden aus unſerem Füſilier-Bataillon, ½ Batterie reitender Artillerie, 2 Schwadronen Weſtpreußiſcher Ulanen und den Coſacken unter dem Oberſten Bichalof.

Den 24ſten November bequartierte das Grenadier-Bataillon Dorſten, woſelbſt der Capitain v. Tilly mit der Commandantur beauftragt wurde. Die 1ſte Grenadier-Compagnie unter Capitain v. Beſſel war bis nach Gartrop vorgeſchoben.

Den 29ſten November marſchirte das Jäger-Detachement von Mirbach nach Erle.

Am 30sten November wurde der Major v. Cardell als Parlamentair in die Festung geschickt und sowohl beim Hin- als auch beim Zurück-Ritt von den feindlichen Vorposten beschossen. —

Das Grenadier-Bataillon marschirte nach Borcken und den 1sten December nach Bocholt, wo auch der General v. Borstell sein Hauptquartier nahm. Die 5te und 6te Compagnie rückten über Wulfen nach Gemen, die 7te und 8te Compagnie über Lembeck nach Ramsdorf. Das 1ste Bataillon bequartierte Borken; das Jäger-Detachement des Grenadier-Bataillons, befehligt durch den Lieutenant Mathias, wurde den Vorposten zugetheilt und besetzte Dinslaken. Der Oberstlieutenant v. Thümen unternahm mit 50 Füsilieren unter Capitain v. Kalkreuth, und 50 Jägern unter Lieutenant Mathias einen Ueberfall des auf dem linken Rhein-Ufer liegenden Städtchens Orsoy, fand diesen Ort aber vom Feinde schon verlassen und mußte sich mit der Beschlagnahme einer Casse von 800 Fr. begnügen.

Nachdem der Major v. Cardell am 2ten December eine Recognoscirung gegen Wesel unternommen und die feindlichen Vorposten in die Festung zurückgeworfen hatte, gab er das Commando über die Vorposten an den Major v. Bayer ab und marschirte mit 1½ Compagnie seines Bataillons nach Dorsten. Das Jäger-Detachement v. Mirbach, das an dieser Recognoscirung von Schermbeck aus Theil genommen und trotz dem Geschützfeuer aus der Festung die feindliche Feldwache von der Windmühle nach dem Glacis mit Verlust von 2 Todten verjagt hatte, erhielt Quartiere in Harot und Gahlen. 1½ Compagnien des Füsilier-Bataillons besetzten Alt- und Neu-Schermbeck und ½ Compagnie stand in Gartrop, mit einem Piquet in Krudenberg.

Am 14ten December erfolgte eine engere Einschließung der Festung:

bei Obringhoven 1 Füsilier-Compagnie mit Vorposten an dem Wege von Brünen nach Wesel, in Lackhausen bis zum Schwan und an der Issel-Brücke;

bei Drevenack 1 Füsilier-Compagnie mit Vorposten vom Schwarzen-Stein bis Neu-Drevenack;

bei Alt- und Neu-Schermbeck 2 Füsilier-Compagnien nebst 2 Schwadronen Ulanen und ½ Batterie reitend. Artillerie;

bei Diesfort 1 Grenadier-Compagnie;
bei Hamminkeln 1 Grenadier-Compagnie;
bei Ringenberg 1 Grenadier-Compagnie;
bei Brünen 1 Grenadier-Compagnie und seit dem 15ten December das Jäger-Detachement;
in Bocholt der Major v. Donop mit 3 Compagnien;
in Borken 2 Compagnien des 2ten Bataillons und 1 Batterie Fuß-Artillerie;
in Gemen 2 Compagnien des 2ten Bataillons.

Den 17ten December wurde Lackhausen mit einer halben Jäger-Compagnie und den Tirailleuren des Grenadier-Bataillons besetzt.

Der Feind unternahm am 20sten December mit etwa 500 Mann und 90 Pferden eine Recognoscirung und steckte die sogenannten Mallo- und Pfertenschen-Gehöfte in Brand, was den Besitzer bewog, seine nützlichen Dienste den Preußen zuzuwenden.

Am 21sten December concentrirte der General v. Borstell das Gros seiner Brigade bei Bocholt und entsendete 1 Grenadier-Compagnie nach Rees, wohin an den folgenden Tagen auch die andern Grenadier-Compagnien folgten.

Vor dem Abmarsche der Brigade nach Holland beabsichtigte der General v. Borstell eine Ueberrumpelung der Festung, wozu der General v. Bülow, (Beilage LXV.) seine Zustimmung gegeben hatte. Zu diesem Unternehmen versammelten sich die Truppen am 24sten December Nachmittags bei Diesfort und erhielten, den Grundzügen nach, folgende Disposition zum Angriffe:

Der Oberstlieutenant v. Knoblauch passirt mit 600 Freiwilligen den Rhein auf einer seichten Stelle, welche vertraute Führer angeben werden, hebt dann die verschiedenen feindlichen Posten auf und bemächtigt sich der Citadelle. Sobald er die Eroberung derselben signalisirt, schreiten die übrigen Truppen sogleich zum Angriffe gegen die Festung und zwar

der Oberstlieutenant v. Rüchel mit dem Füsilier-Bataillon von Cardell, dem Jäger-Detachement von Mirbach und Freiwilligen der Landwehr am rechten Ufer der Lippe gegen 2 Lünetten, die nöthigen Falles dem Oberstlieutenant v. Knoblauch zum Rückzuge dienen sollen;

der Major v. Reitzenstein mit seinem Bataillon links der von Drevenack nach Wesel-führenden Chaussée gegen das Berliner Thor;

der Major v. Donop mit seinem Bataillon und dem Jäger-Detachement von Collignon rechts der genannten Chaussée, von Obringhoven gegen die vorliegenden Festungswerke;

der Major v. Romberg mit dem Grenadier-Bataillon und dessen Jäger-Detachement von Kotzbuhr und dem Malloschen Gehöft gegen die Stadt, um die Aufmerksamkeit des Feindes von der Citadelle abzulenken.

Dieser Disposition gemäß nahmen die Truppen die bezeichneten Stellungen in der Nähe des Glacis der Festung und erwarteten die verabredeten Signale. Aber der Oberstlieutenant v. Knoblauch stieß beim Uebergange über den Alten-Rhein auf unüberwindliche Hindernisse, indem der Wasserstand um 2 bis 3 Fuß höher gefunden wurde, als die kundigen Führer versichert hatten und zum Gelingen des Unternehmens erforderlich gewesen wäre. Auf Befehl des Generals v. Borstell traten daher die Truppen am 25sten December gegen Tages-Anbruch den Rückmarsch an und zwar, ohne daß der Feind die geringste Ahnung von diesem beabsichtigten Angriffe gehabt hätte,

das Bataillon von Donop nach Anholt und Isselburg;
" " von Reitzenstein nach Bocholt;
" " von Romberg mit 3 Compagnien nach Rees, mit 1 Comp. und den Jägern nach Brünen;
" " von Cardell nach Ringenberg, seine Jäger nach Lankern und Dingen.

Durch Russische Truppen vor Wesel abgelös't, ließ der General v. Borstell am 26sten December seine Brigade nach Holland aufbrechen, um dem General v. Bülow zu folgen. Es rückte am

26sten December das 1ste Bataillon nach Dötinchem;
" 2te " " Anholt, Gendringen und Isselburg;
" Grenadier-Bataillon nach Emmerich und Lackhausen;
" Füsilier-Bataillon nach Rees. Hier wurde ein Jäger durch einen Schuß vom jen-

setigen Rhein-Ufer, durch Neckereien der Cosacken veranlaßt, in der Stube seines Officiers in der Bruſt verwundet.

27ſten December resp. nach Doesburg, Dötinchem und Weel, Zevenaar und Duiven, Löbitt und Nieder-Elten;

28ſten = concentrirte ſich das Regiment in Doesburg;

29ſten = das Füſilier- und Grenadier-Bataillon nach Arnheim;

30ſten = das 1ſte Bataillon nach Bommel und Lent;

= 2te = = Arnheim;

= Grenadier-Bataillon nach Huyſſen und Angeran;

31ſten = = Füſilier-Bataillon nach Dorf Heusden;

= 2te Bataillon nach Dodewaard, Ochten und Iſendoln.

Für alle Krieger, welche in den Feldzügen gegen Frankreich vorwurfsfrei gefochten, wurde durch die Allerhöchſte Cabinets-Ordre vom 24ſten December eine Kriegs-Denkmünze aus erobertem Geſchütz-Metalle geſtiftet.

Die Capitaine und Lieutenants erhielten auf Allerhöchſten Königlichen Befehl Epaulettes mit gelben Halbmonden ſtatt der bisherigen Achſelklappen.

Feldzug gegen Frankreich 1814.

Von dem Grenadier-Bataillon befindet ſich der Rapport der Stärke vom 1ſten Januar 1814 in der Beilage LXVI. und die Officier-Rangliſte in der Beilage LXVI. a.

Die Brigade rückte weiter und zwar den

1ſten Januar 1814 das Füſilier-Bataillon nach Thiel, mit Vorpoſten gegen Nimwegen und Grave;

2ten = der Capitain v. Tilly mit der 1ſten Grenadier-Compagnie nach Bonnerden und der Lieutenant v. Grumbkow mit 36 Mann nach Huylhyſen, der Capitain v. Beſſel mit der 2ten Grenadier-Compagnie nach Gent und der Lieutenant v. Schon mit 32 Mann nach Canienworth;

4ten = die Franzoſen räumten Nimwegen;

5ten = das Füſilier-Bataillon über Bommel nach Kerkwyk-Heerl, das 1ſte und 2te Bataillon nach Thiel,

das Grenadier-Bataillon nach Hetern, Indornick, Randwyk und Dorf Heusden;

6ten Januar das Füsilier-Bataillon nach St. Andreas (2 Compagnien), Crevecoeur (2 Compagnien), Hever (Jäger), mit Vorposten gegen Grave und Herzogenbusch; das 2te Bataillon nach Bommel; das Grenadier-Bataillon nach Varick und Heesselt;

7ten " das 1ste Bataillon nach Bommel, das 2te Bataillon nach Aalst und Poederoyen gegen Woudrichem und Gorkum, das Füsilier-Bataillon nach Amerroyen und Hemert gegen Heusden, das Grenadier-Bataillon über Bommel nach Brakel;

8ten " die Festung Heusden hatte sich ergeben und wurde vom Grenadier-Bataillon besetzt; das Füsilier-Bataillon nach Nieuw-Kuik und Hondsoird, das 1ste Bataillon nach Poederoyen, Aalst und Hemert, das 2te Bataillon nach Waalwyk gegen Gertruidenberg;

9ten " das Grenadier-Bataillon nach Waalwyk, das 1ste Bataillon nach Druynen-Heerl, das 2te und Füsilier-Bataillon nebst 2 Schwadronen Ulanen und einer halben Batterie reitender Artillerie nach Loon op Zand, Jäger-Detachement von Mirbach nach Kets heuvel.

Der General v. Bülow concentrirte den zu offensiven Bewegungen disponiblen Theil seines Corps um Breda in einer Stärke von 12,000 Mann, und beschloß, das 20,000 Mann starke Französische 1ste Armee-Corps, mit welchem der General Maison sich in der Stellung zwischen Turnhout, Hooghstraeten, Westwesel und Loenhout befand, von Antwerpen abzudrängen und den Marschall Macdonald, dessen Corps aus 6- bis 7000 Mann bestand, von Venlo wegzumanövriren. — Der General Maison hatte sein Corps in folgender Weise vertheilt: der General Roguet hielt mit der Brigade Flament (5000 Mann) Hooghstraeten, mit 2 Bataillonen (1000 Mann) Loenhout und Westwesel, mit der Brigade Aymar (5000 M.) Tournhout, mit der 2ten Garde-Cavallerie-Division (1530 Pferde) unter dem General Lefebre-Desnouettes die Gegend zwischen Tournhout und Brecht besetzt. Der General Ambert

ſtand mit 4 Bataillonen, 200 Pferden und 4 Geſchützen (3000 Mann) bei Braxſchoten und Donker, und der General Maiſon mit der Reſerve (5000 Mann) bei Lier.

Der Brigade von Borſtell, welche die dritte oder linke Flügel-Colonne bildete, wurde die Aufgabe zu Theil, Hooghſtraeten zu erobern. Zu dem Zwecke verſammelte der General v. Borſtell ſeine Truppen am 10ten Januar bei Gilzen und Chaam, wo unſer Füſilier-Bataillon, nach einem neunſtündigen Marſche über Tilburg, erſt um 7 Uhr Abends eintraf.

Gefecht bei Hooghſtraeten den 11. Januar 1814.

Zum Angriff auf Hooghſtraeten theilte der General v. Borſtell ſeine Truppen in zwei Colonnen.

Erſte Colonne: General v. Borſtell;
Oberſtlieutenant v. Schon;
Füſilier-Bataillon von Cardell,
Musketier-Bataillon von Donop,
Musketier-Bataillon von Reitzenſtein,
Grenadier-Bataillon von Romberg,
1ſtes und 2tes Bataillon Zweiten Reſerve-Regiments (Oberſtlieutenant v. Knoblauch),
eine Ruſſiſche Zwölfpfünder-Batterie (Oberſt v. Diedrichs),
Pommerſches Huſaren-Regiment (Oberſtlieutenant v. Thümen),
eine halbe Batterie reitender Artillerie.

Zweite Colonne: Oberſt v. Sydow;
Füſilier-Bataillon von Mirbach,
eine Compagnie Oſtpreußiſcher Corps-Jäger,
ein Jäger-Bataillon von Reiche,
1ſtes Leib-Huſaren-Regiment (Oberſtlieutenant v. Sandrart),
Pommerſches Landwehr-Cavallerie-Regiment,
eine halbe Batterie reitender Artillerie.

Während die zweite Colonne über Baerle gegen Wortel vorrückte, nahm die 1ſte ihren Marſch am 11ten Januar von Chaam über Strybeck, das Kapuzinerkloſter, Merſel und Meer und traf um 8 Uhr früh bei Minderhout ein.

Im Begriffe, die Brigade Flament zu einer Recognoscirung gegen Eyndhoven und Hamont abmarſchiren zu laſſen, ſtellte der General Roguet, durch ein Communications-Detachement zu zeitig allarmirt, ein Bataillon des 12ten leichten

Infanterie-Regiments auf dem Kirchhofe von Minderhout, 2 Bataillone und 4 Geschütze auf dem Wege von Meer nach Hooghstraeten, 1 Bataillon westlich dieses Orts und 2 Bataillone hinter demselben als Reserve; die zwei gegen Loenhout vorgeschobenen Bataillone erhielten Befehl zur Rückkehr. Zugleich ging an den General Aymar in Turnhout die Ordre zum Rückzuge nach Antwerpen ab.

Bei Minderhout angekommen, stieß das Füsilier-Bataillon auf den Feind, der mit einer starken Schwärmer-Linie das Gefecht in der linken Flanke eröffnete. Das Jäger-Detachement von Mirbach warf sich, unterstützt von mehreren Tirailleurzügen, ihm entgegen und zwang ihn, sich bis zum Dorfe zurückzuziehen. Bei diesem ersten Angriffe zeichnete sich besonders der Lieutenant v. Sommerfeld sehr rühmlich aus. Verstärkt durch Infanterie und Cavallerie, ergriff der Feind die Offensive und machte einige Fortschritte, wurde aber durch das Füsilier-Bataillon nach dem Dorfe zurückgeworfen, endlich auch, nach einem hartnäckigen Widerstande auf dem Kirchhofe, aus Minderhout vertrieben und unter Mitwirkung der Tirailleure des 1sten und 2ten Bataillons gegen Hooghstraeten verfolgt. Unter Benutzung der Terrain-Vortheile vollführte der Feind diesen Rückzug mit Ordnung und Standhaftigkeit, und brachte nach und nach gegen 3000 Mann Infanterie, 200 Reiter und 4 Geschütze ins Gefecht.

Bei Hooghstraeten kam das Gefecht zum Stehen, und es begann nun ein neuer äußerst heftiger Kampf von drei Stunden um den Besitz dieses Ortes, wobei das Füsilier-Bataillon sich zweimal verschoß. — Das 2te Bataillon verstärkte das Füsilier-Bataillon und verlängerte dessen Feuerlinie auf dem rechten Flügel, welchen der Gegner zu überflügeln versuchte. — Plötzlich brach der Feind mit mehreren Bataillons-Colonnen zum Bayonnet-Angriffe aus dem Marktflecken hervor. Der Lieutenant Arnold empfing sie mit einem wirksamen Cartätschfeuer und der Oberstlieutenant v. Knoblauch führte ihnen die beiden Musketier-Bataillone seines Regiments entgegen, warf sie zurück und drang mit Ungestüm in Hooghstraeten ein. Hier aber leistete der Feind in Häusern und Straßen den hartnäckigsten Widerstand, und es mußte jeder neue Vertheidigungs-Abschnitt besonders erobert werden.

Jetzt unternahmen die Bataillone von Donop und von Reitzenstein eine Umgehung des feindlichen rechten Flügels und rückten über die Windmühlen-Höhe und das Minder-Brüder-Kloster mit großer Entschlossenheit vor. Dadurch für seine Rückzugslinie besorgt, detachirte der Feind nach seinem rechten Flügel. Diese Schwächung der Ortsvertheidigung benutzend, gab der General v. Borstell dem Grenadier-Bataillon, das sich mit 3 Schwadronen Husaren und der Zwölfpfünder-Batterie in der Reserve befand, den Befehl zur Erstürmung von Hooghstraeten. Das Bataillon drang im Sturmschritt in den Ort ein und stürzte sich, ungeachtet es bei der Kirche von allen Seiten, aus Straßen und Häusern, mit dem heftigsten Feuer empfangen wurde, mit solchem Muthe auf den Feind, daß er zum schnellsten Rückzuge gezwungen war. Diesen Angriff unterstützte der Capitain v. Bessel mit den Tirailleuren des Grenadier-Bataillons auf beiden Flügeln mit dem besten Erfolge.

Die Franzosen deckten ihren Rückzug nach Oostmalle durch Geschützfeuer und starke Tirailleur-Schwärme. Der Capitain v. Tilly verfolgte sie mit einem Theile des Grenadier-Bataillons, begleitet von den Pommerschen Husaren, der Zwölfpfünder-Batterie und unserm 2ten Bataillone, gegen Oostmalle und der Major v. Romberg über Hactel und Rykevorsel.

Nachdem der Feind sich über Westmalle auf Wyneghem abgezogen hatte, besetzte das Grenadier-Bataillon Hactel, das 1ste und 2te Bataillon Rykevorsel und das Füsilier-Bataillon Hooghstraeten.

Der Preußische Verlust belief sich auf 3 getödtete und 16 verwundete Officiere, so wie auf etwa 400 Todte und Blessirte.

Todte:

1stes Bataillon 1 Officier, 1 Unterofficier, 12 Gemeine;
2tes Bataillon 1 Officier, 14 Gemeine;
Füsilier-Bataillon 1 Officier, 2 Unterofficiere, 15 Gemeine;
Jäger-Detachement von Mirbach 6 Gemeine;
Grenadier-Bataillon (2 Compagnien 1sten Pommerschen Regiments) 5 Gemeine;
dessen Jäger-Detachement 1 Unterofficier (zusammen 3 Officiere, 4 Unterofficiere, 52 Gemeine).

Bleſſirte:

1ſtes Bataillon 3 Unterofficiere, 35 Gemeine;

2tes Bataillon 1 Officier, 4 Unterofficiere, 1 Spielmann, 53 Gemeine;

Füſilier-Bataillon 7 Officiere, 5 Unterofficiere, 1 Spielmann, 76 Gemeine;

Jäger-Detachement von Mirbach 2 Officiere, 3 Unterofficiere, 11 Gemeine;

Grenadier-Bataillon (2 Compagnien 1ſten Pommerſchen Regiments) 2 Officiere, 3 Unterofficiere, 12 Gemeine, 1 Chirurgus;

deſſen Jäger-Detachement 1 Unterofficier, 3 Gemeine (zuſammen 12 Officiere, 19 Unterofficiere, 2 Spielleute, 190 Gemeine, 1 Chirurgus).

2 Grenadier-Compagnien des Colbergſchen Regiments an Todten 5 Gemeine; an Bleſſirten 2 Officiere, 3 Unterofficiere, 6 Gemeine.

Summa an Todten 3 Officiere, 4 Unterofficiere, 57 Gemeine; an Bleſſirten 14 Officiere, 22 Unterofficiere, 2 Spielleute, 196 Gemeine, 1 Chirurgus; oder im Ganzen = 299 Köpfe.

Unter den Todten waren:

1) Capitain v. Gayl II.,
2) = v. Carnawally, ſtarb in Breda an der Bleſſur,
3) Jäger v. Bonin, that Officierdienſte.

Unter den Bleſſirten befanden ſich:

1) Major v. Gayl,
2) Capitain v. Tilly,
3) = v. Kleiſt,
4) Lieutenant v. Schon (erhielt eine Contuſion auf der Bruſt, eine Schreibtafel, die er hier trug, rettete ihm das Leben),
5) = v. Gliſczynski,
6) = v. Sommerfeld,
7) = v. Goldbeck,
8) = v. Wolff,
9) = v. Mirbach,
10) = Dieckhoff,
11) = Schmidt,

12) Jäger Seeger, that Dienste als Officier;
Major v. Romberg und
Lieutenant v. Wiersbitzky (beide vom Colbergschen Regiment).

Der General v. Borstell erhielt einen Streifschuß an der Lippe; auch wurde ihm das Pferd unter dem Leibe erschossen.

Die Franzosen gaben ihren Verlust nur zu 300 Mann an; doch ist er wohl größer gewesen. An Gefangenen verloren sie etwa 30 Mann.

Für das Gefecht erhielten das eiserne Kreuz 1ster Classe:

1) Major v. Cardell,
2) Capitain v. Wnuck,
3) = v. Tilly,
4) Lieutenant v. Wyszecki,
5) Feldwebel Desjardin,
6) Lieutenant v. Sommerfeld;

das eiserne Kreuz 2ter Classe:

7) Major v. Donop,
8) Capitain v. Kleist,
9) Lieut. v. Veltheim,
10) = v. Harenberg,
11) = v. Wartenberg,
12) = v. Schon,
13) = v. Wyszowati,
14) = v. Wulffen,
15) = v. Kleist,
16) = v. Stempel,
17) Lieut. Wiemann,
18) = Dieckhoff,
19) = Jordan,
20) = Uecke,
21) = Schlee,
= v. Wiersbitzky und
= v. Hildebrandt
(beide vom Colberger Reg.),
22) Feldwebel Haberer,
23) Unterofficier Korth,
24) Oberjäger Krüger,
25) Musketier Maaß,
26) = Schrape,
27) Horniſt Schlevin,
28) Chirurgus Helbig,
29) = Zeppernick.

Ein und dreißig Mann von den beiden Musketier-Bataillonen bekamen in Folge ihres Erbrechts späterhin den Russischen St. Georgen-Orden 5ter Classe.

Außerdem waren zur Belohnung empfohlen

a) zum eisernen Kreuze 2ter Classe:

1) Lieutenant v. Gayl und
2) = Gützlaff des 1sten Pommerschen Inf.-Regts.;
= Crüger und
= Demmich des Colbergschen Regiments;
3) Feldwebel Roeske,
4) = Helwig,
5) = Raddatz,

6) Porte-Epee-Fähnrich v. Carlſon,
7) Unterofficier Krätſchel,
8) = Zülske,
9) = Mieler,
10) = Mechler,
11) = Birr,
12) = Borchardt,
13) Stabshorniſt Müller,
14) Musketier Schroeder,
15) = Brandt,
16) = Dams,
17) = Candit,
18) = Brates,
19) = Prange,
20) = Meyer,
21) = Hempel,
22) = Krummhus,
23) = Naß,
24) = Schadewald,
25) = Dargatz,
26) Horniſt Schütt,
27) = Schmückert und
28) Oberjäger Seeger des Erſten Pommerſchen Infanterie-Regiments;
29) Compagnie-Chirurgus Thielke,
30) Feldwebel Voigt,
31) Grenadier Tſchirr,
32) = Wohlfeil,
33) = Scheer und
34) = Kättner der 1ſten Grenadier-Compagnie;
35) = Hintze,
36) = Sylveſter,
37) = Dewitz,
38) = Gehm,
39) = Tetzlaff,
40) = Wilke und
41) = Stoß der 2ten Grenadier-Compagnie;
= Britzmann und
Unterofficier Suhr der 3ten Grenadier-Compagnie;

42) Oberjäger Messerschmidt,
43) = Billig,
44) = Großkopf,
45) Jäger Weiland,
46) = Senft v. Pilsach II.,
47) = Stiepel,
48) = Neitzel und
49) = Bach vom Jäger-Detachement des Grenadier-Bataillons.

b) Zum eisernen Kreuze 1ster Classe:

50) Unterofficier Thiemann der 1sten Compagnie.

Der heutige große Verlust an Officieren veranlaßte einen Brigade-Befehl, welcher den Officieren gebot, sich im Gefechte nicht unnöthig der Gefahr Preis zu geben, weil der bedeutende Abgang in dieser Charge sehr empfindlich für die Armee sei. Gewiß eine sehr ehrende Anerkennung des herrlichen Geistes, welcher die Officier-Corps beseelte.

Als ein rühmliches Beispiel von Heroismus verdient das Verhalten des Musketiers Maaß von der 7ten Compagnie des Regiments erwähnt zu werden. Als derselbe einen Flintenschuß in das Bein erhielt, schnitt er sogleich selbst die Kugel aus, ladete sie in sein Gewehr und schickte sie dem Feinde wieder zu. Bald darauf starb dieser tapfere Soldat in Folge dieser Verwundung und erlebte nicht mehr die Auszeichnung, welche ihm durch Verleihung des eisernen Kreuzes 2ter Classe zu Theil ward.

Nachdem die Brigade von Borstell die vom General v. Bülow gegen Antwerpen unternommene Recognoscirung am 13ten Januar unterstützt hatte und zu dem Ende bis St. Antoine und Halle vorgegangen war, bezog unser Regiment folgende Quartiere:

den 13ten Januar das 1ste und 2te Bataillon in Westmalle, das Grenadier-Bataillon in Ostmalle, das Füsilier-Bataillon in St. Lenaert;

= 14ten = das 1ste Bataillon und Grenadier-Bataillon in Brecht, das 2te Bataillon und 2 Compagnien Füsiliere in Westwesel, 2 Compagnien Füsiliere und das Jäger-Detachement von Mirbach in Loenhout;

den 15ten Januar das 1ste Bataillon in Rysbergen, das 2te Bataillon in Gr.-Zundert, das Grenadier-Bataillon mit 2 Compagnien und Jägern in Meer und mit 2 Compagnien in Meersel, das Füsilier-Bataillon in Loenhout und Westwesel;

= 17ten = erhielt das Regiment seine Ersatzmannschaften; der Oberstlieutenant v. Schon, Commandeur des 1sten Pommerschen Infanterie-Regiments, wurde mittelst Allerhöchster Cabinets-Ordre vom 17ten Januar zum Obersten ernannt.

Am 28sten Januar hatte das Regiment Militair-Gottesdienst und Communion in Rysbergen.

Der General v. Bülow rückte am 30sten Januar nach Westwesel und die Brigade von Borstell nach Westmalle; das Füsilier-Bataillon stand in St. Antoine und das Grenadier-Bataillon in Hooghstraeten.

Gefecht bei Lier den 31. Januar 1814.

Der General v. Borstell versammelte seine Brigade am 31sten Januar zwischen Massenhoven und Santhoven, und rückte dann zum Angriff von Lier über Voorschoten und Emmelum vor. Der Oberstlieutenant v. Knoblauch commandirte die Avantgarde. Unser Regiment gehörte zum Gros, das der Oberst v. Schon commandirte; das Grenadier-Bataillon stand in der Reserve unter dem Oberstlieutenant v. Thümen.

Während der Oberstlieutenant v. Knoblauch das Lisper Thor angriff, bedrohete der Oberst v. Schon des Feindes linke Flanke durch Umgehung der Stadt. Aber noch vor Wirkung dieses Manövers war die Stadt Lier durch die Tapferkeit des 2ten Reserve-Regiments genommen; bei diesem kühnen Angriffe starb der Oberstlieutenant v. Knoblauch, Commandeur dieses Regiments, den Heldentod.

Unser Regiment besetzte Lier mit dem 1sten und 2ten Bataillon; das Grenadier-Bataillon kam nach Duffel an der Neethe; das Füsilier-Bataillon aber, mit der Verfolgung des Feindes gegen Antwerpen beschäftigt, rückte bis Bouchout und Morsel vor.

Darauf setzte der General v. Borstell seine Offensiv-Bewegungen gegen den General Maison fort, der sich auf Brüssel abzog. Es kam

den 1sten Februar das 2te und Füsilier-Bataillon nach Vilvorde, das 1ste und Grenadier-Bataillon nach Mecheln;

= 2ten = respective nach Anderlecht, St. Jure und nach Brüssel;

= 5ten = das Füsilier-Bataillon nach unternommener Recognoscirung nach Petite-Bigaerde und Veway, das 2te Bataillon nach Anderlecht;

= 6ten = das 2te Bataillon nach Brüssel, das Füsilier-Bataillon nach Anderlecht;

= 7ten = das Füsilier-Bataillon nach Hall, mit Vorposten gegen Enghien, das Grenadier-Bataillon nach Arnelles und Bierghes;

= 8ten = das 1ste und 2te Bataillon nach Hall, das Füsilier-Bataillon nach Enghien;

= 9ten = das Füsilier-Bataillon unter Oberstlieutenant v. Thümen nach Ath, mit Vorposten gegen Lenze, das Grenadier-Bataillon nach Mons, die beiden Musketier-Bataillone nach Soignies;

= 10ten = das 1ste und 2te Bataillon nach Mons;

= 11ten = unternahm der Oberst v. Sydow mit unserm Füsilier-Bataillon eine Expedition gegen Condé, kehrte aber, da diese Festung standhaft war, nach Brasse und Bury und am nächsten Tage nach Ath zurück; nach einer vom General v. Borstell gegen Valenciennes bewirkten Recognoscirung nächtigten unsere beiden Musketier- und das Grenadier-Bataillon in Quarouble und trafen den 12ten Febr. in Mons wieder ein;

= 15ten = rückte die Brigade nach Lenze, das Grenadier-Bataillon nach Barry, das Füsilier-Bataillon nach Ramicroix; der General Maison unternahm eine Recognoscirung mit 1 Bataillon und 200 Mann Cavallerie von

Tournay gegen Ramicroix, durchbrach die Vorposten und sprengte mit Kühnheit bis an das Dorf, wo er von dem Feuer der schnell versammelten Füsiliere empfangen wurde und über Bourquembray davon eilte;

den 16ten Februar erwiederte der Oberstlieutenant v. Thümen mit dem Füsilier-Bataillon die Recognoscirung, und fand Tournay noch mit 7- bis 8000 Franzosen und 16 Geschützen besetzt.

Der Capitain v. Goszicki, der mit der 12ten Compagnie in dem coupirten Terrain rechts des Dorfes Ramicroix zur Sicherung der rechten Flanke aufgestellt war, entsendete den als Wagehals bekannten Gefreiten Werner*) als Patrouille gegen die Vorstadt von Tournay. Als Werner diese Stadt erreicht hatte, nahm er den Abzug des Feindes wahr; er eilte mit seinen 2 Mann sogleich an das Thor, schoß dessen Riegel ein, und rückte, ohne sich mit der von einigen Magistratspersonen beantragten Capitulation zu befassen, dem Feinde bis zum Liller-Thore nach. Hierauf brachte er selbst, während seine 2 Mann das Thor besetzt hielten, die Kunde von dieser Eroberung zu Pferde an den Major v. Cardell, der sogleich mit dem Füsilier-Bataillon am 17ten Februar aufbrach und Tournay in Besitz nahm. Durch diese That waren die Franzosen veranlaßt worden, eine Menge Material aller Art im Stiche zu lassen, das sie bei gehöriger Muße mitgenommen haben würden. Dem kühnen Werner gebührt die Ehre dieses glücklichen Erfolges, da alle anderen Patrouillen von dem feindlichen Rückzuge nichts wahrgenommen und gemeldet hatten.

Nachdem das Grenadier-Bataillon in Tournay eingerückt war, ging das Füsilier-Bataillon bis Orcq und stellte seine Vorposten bei Marquain auf.

---

*) Der Gefreite Werner gehörte zu denen Soldaten, die im Kriege ein wahrer Schatz für die Compagnie sind; obgleich klein und häßlich und nachläßig im Anzuge, hatte er dagegen stets sein Gewehr und seine Munition in bester Ordnung, war immer voller Muth, wußte nichts von Beschwerden, und stand, mit dem Feinde vertraut, ihm am liebsten gradeüber. Aber im Frieden machte er nicht sein Glück; denn das Putzen der Sachen, der Parademarsch und die Garnison-Disciplin waren ihm sehr lästige Dinge.

Der Lieutenant v. Wiersbitzky war mit 80 Grenadieren und 20 Pferden von Barry nach Anthoin an der Schelde entsendet worden, um dort den Feind zu überfallen; dieser hatte sich aber schon abgezogen, worauf der Lieutenant v. Wiersbitzky nach Tournay marschirte.

Der General v. Borstell folgte am 18ten Februar mit dem Gros bis Tournay, woselbst auch unser Füsilier-Bataillon am folgenden Tage Quartier erhielt, jedoch schon am 21sten Februar die Vorposten bei Orcq und Marquain wieder übernehmen mußte.

In Tournay wohnte unser Regiment der Musterung bei, welche der Herzog von Weimar, der den Oberbefehl über ein zur Deckung der Niederlande bestimmtes Bundescorps führte, am 25sten Februar im Beisein des Herzogs von Clarence über die Preußischen Truppen abhielt.

Am 1sten März lös'te das 2te Bataillon die Füsiliere auf Vorposten bei Marquain ab. An diesem Tage fiel ein Gefecht vor, indem der Feind in zwei Colonnen, wovon die eine aus 3 Bataillonen und 4 Geschützen bestand, über Lamain und Hertain recognoscirte.

Durch Besitznahme von Courtray bedrohete der General Maison die rechte Flanke. Um den feindlichen Fortschritten Einhalt zu thun, entsendete der General v. Borstell den Obersten v. Hobe mit 5 Bataillonen, 5 Schwadronen und 1½ Batterien am 2ten März von Tournay gegen Courtray.

Gefecht bei Belleghem und bei Sweveghem den 2. März 1814.

Der Major v. Romberg commandirte die Avantgarde, bestehend aus

dem Pommerschen Grenadier-Bataillon,
1 Bataillon 2ten Churmärkschen Landwehr-Regiments,
60 Husaren unter Lieutenant v. Zawadzki,
2 Geschützen reitender Artillerie unter Lieutenant Burchardt.

Hinter Coyeghem stieß die Avantgarde auf feindliche Feldwachen, gegen welche der Lieutenant v. Grumbkow mit den Tirailleuren der 1sten Grenadier-Compagnie vorging. Da aber der Feind zur Aufnahme seiner Vorposten 2 Bataillone auf der Chaussee entwickelte, so wurde der Capitain v. Schöne-

beck mit der 3ten und halben 2ten Grenadier-Compagnie zur Unterstützung des Lieutenants v. Grumbkow vorgeschickt und zugleich der Capitain v. Bessel mit 3 Tirailleur-, 1 Jäger-Zuge und 20 Pferden unter dem Lieutenant v. Guretzki auf Belleghem entsendet, um dort den Feind zu vertreiben und auf seine rechte Flanke zu wirken. — Der Lieutenant Mathias unterhielt mit einem Jäger-Zuge die Verbindung zwischen dem Bataillon und dem Capitain v. Bessel. — Von dem Capitain v. Schönebeck und Lieutenant v. Grumbkow gedrängt, wich der Feind aus einer Stellung in die andere zurück, beschossen von der Artillerie.

Nachdem der Capitain v. Bessel noch durch den Capitain v. Tilly mit 2 Grenadier-Compagnien unterstützt worden, waren die Franzosen für ihre rechte Flanke besorgt und zogen sich eiligst nach den Vorstädten von Courtray ab.

Bald darauf ging der Feind in die Offensive über, brachte gleich Geschütz ins Gefecht und drängte mit einer Menge Tirailleure. Der Oberst v. Hobe war unterdessen auf Sweveghem und Harlebeke marschirt; dahin folgte der Major v. Romberg fechtend über Clytbosch. Als er bei Sweveghem ankam, hatte der Feind dieses Dorf schon besetzt. Sogleich wurden die Tirailleure der Landwehr unter dem Capitain v. Stülpnagel und etwa 100 Grenadiere unter dem Capitain v. Wiersbitzky vorgenommen, die den Feind sehr unerwartet und so entschlossen angriffen, daß er augenblicklich aus Sweveghem geworfen wurde. Der Feind zog sich nach Courtray ab, und das Grenadier-Bataillon vereinigte sich in Harlebeke mit dem Obersten v. Hobe.

Für ihr Wohlverhalten erhielten das eiserne Kreuz 2ter Classe:

1) Capitain v. Veltheim, der Adjutant beim Obersten v. Hobe war,
2) Lieutenant v. Grumbkow,
3) Oberjäger Schulz,

Capitain v. Schönebeck des Colbergschen Regiments.

Außerdem waren zur Belohnung empfohlen:

1) Oberjäger Messerschmidt;
2) Jäger Weiland;
3) = Senft v. Pilsach II.;

4) Horniſt Rabuth,
5) Grenadier Dunſt,
6) = Weſtphal und
7) = Fiſcher der 1ſten Grenadier-Compagnie;
8) = Huber der 2ten Grenadier-Compagnie;
Capitain v. Wiersbitzky des Colbergſchen Regiments;
Unterofficier Krakow und
= Plonsky der 3ten Grenadier-Compagnie;
Grenadier Strebe der 4ten Grenadier-Compagnie.

Zur öffentlichen Belobung waren vorgeſchlagen:
9) Grenadier Schwarm,
10) = Wohlfeil,
11) = Stolpmann,
12) = Hartwig und
13) = Bunde der 1ſten Grenadier-Compagnie;
= Bong der 3ten Grenadier-Compagnie.

Der Verluſt des Grenadier-Bataillons betrug
an Todten:
beim Bataillon (2 Compagnien des 1ſten Pommerſchen Regiments) 2 Gemeine;
deſſen Jäger-Detachement 1 Gemeiner;
an Verwundeten:
beim Bataillon (2 Compagnien des 1ſten Pommerſchen Regiments) 1 Officier, 4 Gemeine;
deſſen Jäger-Detachement 1 Gemeiner;
von den 2 Compagnien des Colbergſchen Regiments 3 Gemeine;
an Vermißten:
vom Jäger-Detachement 1 Jäger.

Summa an Todten 3 Gemeine; an Verwundeten 1 Officier, 8 Gemeine; an Vermißten 1 Jäger.

Der vermißte Jäger v. Stumpfeldt war, da er nicht mehr entkommen konnte, in das Haus eines Tiſchlers geſprungen, der ihn unter Hobelſpänen ſo lange verbarg, bis ſich die Franzoſen einige Tage darauf zurückzogen.

Nachdem der Oberſt v. Hobe am 3ten März den Feind in Courtray ſehr ſtark befunden hatte, zog er ſich nach Deynſe und am 4ten März nach Audenarde.

Gefecht bei Audenarde den 5. März.

Der General Maiſon war bis Audenarde gefolgt, und griff am 5ten März Morgens die Vorpoſten an. Zwar warf der Oberſt v. Hobe mit der verſtärkten Avantgarde den Feind wieder zurück; aber bald avancirten die Franzoſen in mehreren Colonnen gegen die Stadt, zu deren Vertheidigung der Oberſt v. Hobe die vor der Vorſtadt liegenden Höhen benutzte. Am Waſſer-Thore ſtand der Capitain v. Tilly mit der 1ſten Grenadier-Compagnie und einigen Jägern, der Capitain v. Wiersbitzky mit 1 Compagnie am Thore nach Tournay, und der Major v. Romberg mit 2 Compagnien an der Schelde-Brücke. Sechs Stunden lang beſchoß der Feind die Stadt aus 20 Geſchützen und ſtürmte mit Anbruch der Dämmerung, aber beides vergebens; er wurde zurückgeworfen und erlitt durch das Feuer der Sächſiſchen Batterie unter Capitain v. Rouvroix und der Preußiſchen Artillerie unter Lieutenant Gülle einen bedeutenden Verluſt, was ihn zum Rückzuge auf Courtray veranlaßte, wohin ihn der Oberſt v. Hobe am 6ten März durch Cavallerie verfolgen ließ.

Am 5ten März erwarb ſich der

Unterofficier Uhlmann der 1ſten Grenadier-Compagnie

das eiſerne Kreuz 1ſter Claſſe durch folgende That: Dem Oberſten v. Hobe lag ſehr viel daran, von der feindlichen Stärke eine genaue Kenntniß za erhalten. Der Unterofficier Uhlmann erbot ſich freiwillig zur Einziehung dieſer Nachricht, und ihm ſchloſſen ſich die Grenadiere Hackebarth, Schwarm, Tſchirr, Poſt und Pieper der genannten Compagnie an. Da die feindlichen Reſerven bei Avelghem ſtehen ſollten, ſo ſetzte der ꝛc. Uhlmann in dieſer Gegend über die Schelde, vollführte mit Hülfe einiger Bauern die Recognoscirung zur größten Befriedigung, nahm eine feindliche Patrouille, die ein Bauerhaus plünderte, gefangen, und kehrte, obgleich vom Feinde entdeckt und ſtark beſchoſſen, mit ſeinen Gefangenen glücklich nach Audenarde zurück.

Noch ehe der General Maiſon am 6ten März Courtray wieder erreicht hatte, erſchien der Oberſt v. Schon mit

dem 1ſten und Füſilier-Bataillon des Erſten Pommerſchen Infanterie-Regiments,

dem Sächsischen Grenadier-Bataillon von Döring,
einer Sächsischen Husaren-Schwadron von Seebach und
einer halben Batterie Fuß-Artillerie Nr. 10,

vor dieser Stadt, in welche der Rittmeister v. Seebach mit Kühnheit eingedrungen war, während die Füsiliere in der Vorstadt Posto faßten; letztere hatten hierbei einen Verwundeten.

Es ergab sich indessen aus der Mittheilung des Prinzen Paul von Würtemberg, daß der Feind noch mit 6- bis 7000 Mann bei Hautrive stände, und also die Verbindung mit dem Detachement des Obersten v. Hobe unterbrochen hätte. Dieser Umstand bestimmte den Obersten v. Schon zu einer rückgängigen Bewegung bis Warcoin. Als darauf die nach Hautrive entsendeten Patrouillen meldeten, daß der Feind von dort abgezogen sei, ließ der Oberst v. Schon bei Espiere ein Bivouac beziehen und Coyeghem und Helchin mit Vorposten besetzen.

In Helchin stand unser Füsilier-Bataillon.

Mit Ausschluß zweier Sächsischer Grenadier-Compagnien, mit denen der Oberst v. Ziegler auf der Chaussee von Audenarde nach Courtray vorrückte, erreichte das Detachement des Obersten v. Hobe über Helchin am 7ten März Espiere und bildete demnächst die Reserve in der Stellung bei Coyeghem.

Auch das bisher bei Marquain auf Vorposten gegen Lille gestandene Bataillon von Reitzenstein war nach einem fünfstündigen Nachtmarsche bei Espiere eingetroffen.

In Courtray stand die Französische Division Barrois, bei Belleghem der General Penne mit 1 Bataillon, 100 Pferden und 3 Geschützen, in Sweveghem der General Daudenaerde mit 2 Bataillonen, 400 Lanciers und einer halben Batterie, und bei Harlebeke, Cuerne und Heule der Rest der feindlichen Cavallerie und 2 Bataillone.

Gefecht bei Sweveghem den 7. März.

Auf Befehl des Herzogs von Weimar sollte ein allgemeiner Angriff des Feindes geschehen, weshalb der General v. Borstell am 7ten März von Espiere gegen Courtray vorrückte, während der Oberst Prinz von Schönburg mit

dem Bataillon von Reitzenstein,
3 Tirailleur-Zügen und

1 Zug freiwilliger Jäger des Pommerschen Grenadier-Bataillons unter Capitain v. Bessel und
1 Schwadron Sächsischer Husaren

über Avelghem und Sweveghem zur Sicherung der rechten Flanke vorgehen sollte. Dieses Detachement vereinigte sich bei Avelghem und richtete seinen Marsch, nachdem der Major v. Gayl mit einem Recognoscirungs-Detachement von 2 Compagnien und 60 Pferden den Feind bei Sweveghem entdeckt hatte, nach diesem Dorfe. Es entspann sich sogleich ein Tirailleur-Gefecht, das die Lieutenants v. Schon und v. Essen unterhielten, während der Capitain v. Bessel zu ihrem Soutien nachrückte. Das 2te Bataillon folgte auf dem Wege, der auf den Ausgang des Dorfes nach Courtray führte. Jetzt eröffneten auch die 2 Sächsischen, auf der Chaussee von Audenarde vorrückenden Grenadier-Compagnien das Gefecht, und nun erhielt der Major v. Reitzenstein den Befehl, sich mit denselben zu vereinigen und mit ihnen gemeinschaftlich den Angriff auf Sweveghem zu unternehmen. Demgemäß marschirte der Major v. Reitzenstein mit 3 Compagnien, 2 Tirailleur-Zügen unter dem Capitain v. Kuylenstjerna an der Tete, rechts ab nach der Chaussee. Der Capitain v. Bessel blieb mit dem Grenadier-Detachement in der ersten Angriffs-Richtung, und ihm folgte der Lieutenant v. Wittke mit der 5ten Compagnie als Soutien; der Major v. Gayl verlängerte mit 2 Tirailleur-Zügen die Feuerlinie des Capitains v. Bessel, um den Rechtsabmarsch des 2ten Bataillons zu decken.

Bei der Slypker-Wassermühle eingetroffen, kam das 2te Bataillon in das Geschützfeuer des Feindes, der die Chaussee an geeigneten Stellen durch Verhacke gesperrt hatte und sie mit Artilleriefeuer bestrich. Bei Aufräumung der ersten Chaussee-Sperrung wurde dem Major v. Reitzenstein das Pferd unter dem Leibe erschossen und er selbst durch den Sturz so beschädigt, daß der Capitain v. Kuylenstjerna, als ältester anwesender Officier, das Commando übernehmen mußte.

Während der Major v. Gayl und der Capitain v. Bessel das coupirte Terrain links und die beiden Sächsischen Grenadier-Compagnien rechts der Straße vom Feinde säuberten, nahm und räumte der Capitain v. Kuylenstjerna mit dem Bataillon unter dem heftigsten Kleingewehr- und Geschütz-Feuer

ein Verhack nach dem andern auf, so daß der Feind endlich auf die Vertheidigung des Dorfes beschränkt war, die um so heftiger geschah, da der Gegner die Vortheile des Terrains hatte und da namentlich der mit einer Steinmauer versehene Kirchhof den Widerstand begünstigte.

Nach Aufräumung des letzten Verhacks griff der Lieutenant v. Kalkreuth mit der 8ten Compagnie das Dorf auf der Chaussée an, wo es durch 3 Kanonen und 1 Haubitze vertheidigt wurde; unter Mitwirkung der 6ten Compagnie bemächtigte er sich des vor dem Kirchhofe liegenden Dorf-Abschnittes, während der Major v. Gayl, der Capitain v. Bessel und Lieutenant v. Wittke mit ihren Abtheilungen sich auf der linken Flanke im Dorfe festsetzten und die Sächsischen Grenadiere auf der Nordseite in dasselbe eindrangen. — Schon war es dunkel, da ließ der Capitain v. Kuylenstjerna die, bis jetzt als Reserve hinter dem letzten Verhacke gestandene, 7te Compagnie vorrücken, um dem Angriffe gegen den Kirchhof mehr Nachdruck zu geben. Mit dem Bayonnette vom Kirchhofe vertrieben, mußte der Feind das Dorf verlassen und wurde auch bei dem Versuche der Wieder-Eroberung abgewiesen. Die einbrechende Nacht, die Unbekanntschaft mit der feindlichen Stärke und die Nähe von Courtray erlaubten keine Verfolgung.

Der Verlust war

	Todte:	Blessirte:
beim 2ten Bataillon	3 U.-Of. 20 Gem.	5 Of. 7 U.-Of. 73 Gem.
beim Grenad.-Bat.	— " 2 "	— " — " 2 "
Summa	3 U.-Of. 22 Gem.	5 Of. 7 U.-Of. 75 Gem.

Im Ganzen = 112 Köpfe.

Unter den Verwundeten waren:

1) Major v. Reitzenstein (durch den Sturz des Pferdes verletzt)
2) Lieutenant v. Brandenstein,
3) " v. Froreich II.,
4) Jäger Fischer und
5) " Krüger, thaten Officier-Dienste.

Der Verlust der Sachsen ist nicht bekannt.

Besonders viel hatte die 8te Compagnie und nächst ihr die 6te Compagnie gelitten; beide hatten den Haupt-Eingang des Dorfes gestürmt. Doch trug auch der rühmliche Antheil der

beiden andern Compagnien, so wie nicht minder sämmtlicher bei dem Angriffe mitwirkender Truppen sehr wesentlich zu dem glücklichen Erfolge bei.

Das 2te Bataillon machte 20, die Tirailleure des Pommerschen Grenadier-Bataillons 4 Gefangene; der übrige Verlust des Feindes ist nicht bekannt.

Für ihr Wohlverhalten erhielten:

a) das eiserne Kreuz 1ster Classe:

1) Major v. Gayl und
2) Capitain v. Kuylenstjerna vom 2ten Bataillon.

b) das eiserne Kreuz 2ter Classe:

3) Capitain v. Bessel von den Grenadieren des 1sten Pommerschen Regiments;
= v. Essen von den Grenadieren des Colbergschen Regiments;
4) Lieutenant v. Kalkreuth,
5) = v. Koß,
6) = Joffroy,
7) = Wigand,
8) Unterofficier Holzfuß und
9) = Dahms vom 2ten Bataillon;

c) Russische Orden:

1) Major v. Gayl den St. Annen-Orden 2ter Classe;
2) Capitain v. Kuylenstjerna und
3) Lieutenant Joffroy den Wladimir-Orden 4ter Classe;

37 Mann vom 2ten Bataillon laut Erbrechts den Russischen St. Georgen-Orden 5ter Classe.

Noch waren ihrer Auszeichnung wegen empfohlen:

a) zum eisernen Kreuze 2ter Classe:

1) Feldwebel Wollong,
2) Unterofficier Gottfried Haack,
3) = Christian Haack,
4) = Greve,
5) = Knop,
6) = Korth,
7) = Schulz,
8) = Neumann,
9) = Erdmann,
10) = Grünemann,

11) Unterofficier Pufahl,
12) = Bütow,
13) = Ulrich,
14) = Rennecke,
15) Musketier Erdmann,
16) = Hecht,
17) = Schulz II.,
18) = Stibitzky,
19) = Harder,
20) = Schwerdfeger und
21) Horniſt Hiller vom 2ten Bataillon;
22) Grenadier Montany und
23) = Bleich der 2ten Grenadier-Compagnie;
= Weiß der 4ten Grenadier-Compagnie;

b) zum eiſernen Kreuze 1ſter Claſſe:

24) Unterofficier Mirow und
25) = Beil vom 2ten Bataillon.

c) Zur Belobung:

Lieutenant v. Kornatzky vom Colbergſchen Regiment;
Unterofficier Bredow der 3ten Grenadier-Compagnie.

Außerdem ernannte der General v. Borſtell die 5 tapferſten Soldaten des 2ten Bataillons, nämlich den

1) Musketier Johann Greve von der 5ten Compagnie,
2) = Carl Ulrich von der 6ten Compagnie,
3) = Friedrich Bennecke von der 7ten Compagnie,
4) = Martin Bütow und
5) = Joachim Laſt von der 8ten Compagnie,

zu Unterofficieren und verordnete mittelſt Brigade-Befehls, daß ſelbigen bis zur Einrangirung in den Etat das Unterofficier-Gehalt für ſeine Rechnung gezahlt werden ſolle.

Nach beendigtem Gefechte übernahm der Major v. Gayl interimiſtiſch die Führung des 2ten Bataillons.

Einen erneuerten Angriff wartete der General Maiſon nicht ab, ſondern ging in der Nacht über Mellin in die Stellung bei Halluin zurück. Der General v. Borſtell beſetzte zwar Courtray am 8ten März und ließ unſer Füſilier-Bataillon bis Marke vorgehen, marſchirte jedoch in Berückſichtigung jener feindlichen Aufſtellung am 9ten März wieder nach Tournay.

Deckung der Belagerung von Maubeuge.

Nach der hier erfolgten Ankunft des Generals v. Thielemann mit 7000 Sachsen brach die Brigade von Borstell am 16ten März nach Ath auf, um dem 3ten Armee-Corps zu folgen; sie rückte am 17ten nach Mons und am 19ten nach Bavay, wo sie die durch den Sächsischen General v. Lecoq geleitete Belagerung von Maubeuge deckte. Der Major v. Cardell ging mit dem 2ten und Füsilier-Bataillon zur Beobachtung von le Quesnoy nach Preux au Sart, Comegnies und Amfroipred; den 20sten März recognoscirte der Feind diese Stellung. Unser 2tes Bataillon marschirte den 21sten über Bavay nach Longueville und den 22sten mit 2 Compagnien nach Hautmont und mit 2 Compagnien nach der Wolfs-Schanze vor Maubeuge.

Das 1ste Bataillon stand in dieser Zeit in Bavay; das Pommersche Grenadier-Bataillon mit 2 Compagnien und 2 Geschützen bei Douzies und mit dem Rest bei Faignies. Bei Douzies hatte der Capitain v. Kuylenstjerna Traversen auf der Chaussée angelegt; gegen diese machte der Feind am 20sten März einige Angriffe, wurde aber von den Jägern und Tirailleuren des hier versammelten Grenadier-Bataillons mit einem wirksamen Feuer abgewiesen. Am 21sten März ließ der Herzog v. Weimar das Lager bei Rousiere erobern und der Major v. Romberg einige Tirailleur-Züge unter dem Capitain v. Bessel gegen die Festung vorgehen, um die feindliche Aufmerksamkeit von jenem Angriffe abzulenken.

Den 23sten März begann das Bombardement der Festung, das der Feind aus 30 Geschützen erwiederte. Schon am folgenden Tage mußte die Belagerung in eine Einschließung verwandelt werden, indem eine feindliche Bombe ein Pulver-Magazin in die Luft sprengte, wodurch etwa 150 Bomben vernichtet und viele Geschütze demontirt wurden. Die 2 Compagnien des 2ten Bataillons gingen darauf aus der Wolfs-Schanze nach St. Aubert.

Den 25sten März rückte das freiwillige Jäger-Detachement von Collignon mit dem 1sten Bataillon des 2ten Reserve-Regiments unter Major v. Löwenfeld nach Douzies, dagegen das Grenadier-Bataillon mit 3 Compagnien nach Bavay und 1 Com-

pagnie nach Buvignies, von wo es schon am 26sten März nach Boussu und am nächsten Tage nach Grand-Eglise marschirte, um das gegen Condé aufgestellte Detachement des Majors v. Arnim zu verstärken.

Den 28sten März bequartierte der Major v. Gayl mit den 2 Compagnien des 2ten Bataillons aus Hautmont das Dorf Neuf-Maisnil. Der Feind unternahm eine

Recognoscirung gegen Hautmont den 29. März.

Es kam hierbei zu einem Gefecht, in welchem das 2te Bataillon 1 Blessirten hatte. Dem Feinde kostete aber der Versuch, den Uebergang über die Sambre zu erzwingen, 1 Todten und 6 Verwundete.

Die Brigade von Borstell trat am 29sten März den Marsch nach Soissons an und erreichte an diesem Tage Pont sur Sambre, wo unser Füsilier-Bataillon lag; sein Jäger-Detachement war in Berlamont.

Der Major von Romberg traf mit dem Grenadier-Bataillon in Solre sur Sambre, Erqueline und Fluire ein. Es befand sich den

30sten März das 1ste Bataillon in Avesnes, das 2te Bataillon in Dampierre, das Füsilier-Bataillon in Etraeung und Buffle, das Grenadier-Bataillon in Solre le château und Epinoy;

31sten = das 1ste und 2te Bataillon in la Capelle, das Füsilier-Bataillon in Vervins, das Grenadier-Bataillon in Etraeung und le Rouillée;

1sten April das 1ste und 2te Bataillon in Merle, das Füsilier-Bataillon in Froidemont, das Grenadier-Bataillon in Marfontaine, Rogny, St. Gobert und Lyny;

2ten = das Füsilier-Bataillon in Chavignon, das Gros der Brigade, mit dem sich das Grenadier-Bataillon wieder vereinigte, bei Urcel;

3ten = die Brigade in Fontenoy an der Aisne unterhalb Soissons, das Füsilier-Bataillon in Vic sur Aisne mit Vorposten bei Coutoisy, das Grenadier-Bataillon, das zur 1sten oder Grenadier-Brigade

des 1sten Armee-Corps stoßen sollte, in Vic sur Aisne;

4ten April das 2te Bataillon in Osly, das Grenadier-Bataillon in Villers-Cotterets;

5ten = rückte der Oberst v. Schon gegen Compiegne: das 1ste Bataillon kam nach Coutoisy, das Füsilier-Bataillon nach Troly und Breuil;
das Pommersche Grenadier-Bataillon erreichte Peroy und Nanteuil und

6ten = Villeneuve sur Dammartin. Der Oberst v. Schon besetzte Compiegne nach erfolgtem Abzuge der Französischen Truppen;

7ten = vereinigte sich das Pommersche Grenadier-Bataillon mit dem 2ten Ostpreußischen bei St. Denys und hatte am folgenden Tage beim Durchmarsche durch Paris die Ehre, vor Seiner Majestät dem Könige vor den Tuilerien en Parade vorbei zu marschiren. Demnächst schloß es sich hinter Versailles der Grenadier-Brigade von Hiller an, machte mit derselben den Rückmarsch nach der Heimath, rückte den 22sten October in Berlin ein und wurde das 1ste Bataillon des Kaiser Franz Grenadier-Regiments.

Einschließung von Soissons.

Nach einem am 7ten April zurückgeschlagenen Ausfalle der Garnison von Soissons, welchem Gefecht der eben mit Reconvalescenten angekommene Lieutenant v. Sellentin des Regiments beiwohnte, schloß der General Gerard am 15ten mit dem General v. Borstell einen Waffenstillstand, worauf das 2te Bataillon am 16ten über Vic sur Aisne und Compiegne nach Noyon marschirte, wo es den 21sten April eintraf.

In Folge des zu Paris am 23sten April abgeschlossenen Waffenstillstandes, dem am 30sten Mai der definitive Friede folgte, trat die Brigade von Borstell am 26sten April den Rückmarsch an, auf welchem unser Regiment folgende Quartiere hatte:

den 26sten April Noyon und Vauchelles;
= 27sten = Schloß Hamm, le Fretroi und Freniches;

den 28sten April Peronne, St. Christ, Mons en Chaussée;
= 29sten = Bapaume, Favereuil, Bisaucourt;
= 1sten Mai über Arras nach Wimmy, Gaverelles, Arle en Gohelle;
= 2ten = in la Bassée, Aubers, Fromelles;
= 3ten = Belle oder Bailleul, Nieppe, Steenwoorde, Steenwerk;
= 4ten = Steenwoorde und Poperinghe;
= 6ten = Ypres, Sas de Boesinge;
= 7ten = Füsil.-Bat. in Langemark und Poel-Capelle;
= 8ten = die 7te Compagnie nach Dickbusch.

Den 6ten Juni versammelten sich die freiwilligen Jäger-Detachements des 1sten und Füsilier-Bataillons und des Pommerschen Husaren-Regiments in Ypres und traten ihren Marsch nach der Heimath am 7ten Juni unter Führung des Rittmeisters v. Thielemann an. Sie erreichten über Menin, Courtray, Audenarde, Ninove, Brüssel, Löwen, Diest, Venlo, Geldern, Rheinbergen, Borken, Cösfeld, Münster, Glandorf, Osnabrück, Bomte, Diepenau, Holzhausen, Empede, Kloster Marienfee, Celle, Gifhorn, Steimke, Gardelegen, Stendal, Sandau, Havelberg, Wusterhausen, Neu-Ruppin, Lindow, Granfee, Zehdenick, Templin, Prenzlau, Lökenitz am 18ten Juli Stettin, wo ihre Auflösung erfolgte.

Den 10ten Juni setzte unser Regiment den Rückmarsch bis Menin und Wevelghem fort,
den 11ten Juni bis Courtray und Harlebeke;
= 1sten Juli = Audenarde und Volckegem;
= 2ten = = Alost, Erembodeghem und Welle;
= 3ten = = Brüssel;
= 5ten = = Löwen;
= 6ten = = Tirlemont und Gegend:
= 7ten = = St. Tron und Gegend;
= 10ten = = Tongres und Gegend;
= 11ten = = Heugem, Meer, Heerlandt, Ost-Eesden, Bruyst;
= 12ten = = Aachen, Burtscheid;
= 13ten = = das 2te Bataillon von Aachen nach Eschweiler und Stolberg und
= 14ten = = das Füsilier-Bataillon von Burtscheid

nach Montjoie, Konzer, Simmerath und Menzerath.

Die Officier=Rangliste des Ersten Pommerschen Infanterie=Regiments für den Monat Juli 1814 befindet sich in der Beilage LXVII.

Zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Königs durch Gottesdienst und große Parade versammelten sich die 3 Bataillone unseres Regiments am 2ten August in Aachen und rückten am 4ten August nach ihren Cantonnirungen wieder ab. —

In Gemäßheit des Allerhöchst verordneten Demobilmachungs=Planes vom 13ten August setzte sich jedes Bataillon des Regiments auf den Etat von 801 Köpfen und das Grenadier=Bataillon auf 805 Köpfe.

Den 15ten September begannen die Herbst=Uebungen im Regiment bei Aachen, von wo dasselbe am 23sten September behufs der Brigade=Uebungen nach Düren marschirte und mit dem 1sten Bataillon diese Stadt, mit dem 2ten und Füsilier=Bataillon die umliegenden Dörfer bequartierte. Am 5ten October kam das 2te Bataillon nach Zülpich und Gegend und das Füsilier=Bataillon nach Gemünd und Gegend, während das 1ste Bataillon in Düren stehen blieb. Diese Quartiere verließ das Regiment am 17ten October und es rückte das 1ste Bataillon über Bergheim am 18ten in Neuß, das 2te Bataillon über Thorn und Wevelinghoven am 19ten in Uerdingen und Gegend, das Füsilier=Bataillon über Kerpen und Grevenbroich in Meurs und Gegend ein.

Den 21sten October wurden die Kriegsdenkmünzen für die Feldzüge von $\frac{1}{1}\frac{8}{8}\frac{1}{1}\frac{3}{4}$ ausgegeben.

Mittelst Allerhöchster Cabinets=Ordre vom 15ten Februar 1814 erhielten

1) der Oberst v. Schon und
2) = Major v. Cardell die Erlaubniß zur Tragung des Schwedischen Schwerdt=Ordens.

Auch wurde dem

3) Lieutenant v. Wyszecki der Russische Wladimir=Orden 4ter Classe;

Major v. Romberg der Russische St. Annen=Orden 4ter Classe

für ihr Wohlverhalten in dieser Campagne von Seiner Majestät dem Kaiser von Rußland nachträglich verliehen.

Die Allerhöchste Bestimmung vom 28sten März verordnete, daß die Stabs-Officiere künftig nicht mehr Compagnie-Chefs sein sollten. 1815

Nach einer unter dem 25sten März über die neue Uniformirung des Heeres erlassenen Allerhöchsten Verordnung hatte das Erste Pommersche Infanterie-Regiment weiße Kragen, dergleichen Aufschläge und Achselklappen.

Unser Regiment empfing 170 neue Gewehre.

Feldzug gegen Frankreich 1815.

Ungeachtet seiner Entsagung hatte Napoleon sich wieder des Thrones von Frankreich bemächtigt und war den 20sten März in Paris eingezogen. Diese, den Europäischen Frieden bedrohende Usurpation veranlaßte die Verbündeten zu einem neuen Feldzuge gegen Frankreich.

Während die Englisch-Holländische Armee sich in den Niederlanden versammelte, concentrirte der Fürst Blücher die Preußische Armee an der Maas und Sambre.

Demzufolge verließ das Erste Pommersche Infanterie-Regiment seine bisherigen Cantonnirungen am Rhein und marschirte den 27sten März nach Grevenbroich, Dahlen, Oldenkirchen;
= 28sten = = Jülich, Gangelt, Linnich;
= 29sten = = Aachen, Burg-Haren, Fauquemont;
= 30sten = = Lüttich, wo es am 9ten April Gottesdienst und große Parade hatte;
= 10ten April = Huy;
= 11ten = = Namur.

Es gehörte von nun an zur 5ten Brigade (Generalmajor v. Pirch I.) und zum 2ten Armee-Corps, welches der General v. Borstell, späterhin interimistisch (während welcher Zeit der General v. Tippelskirch die Brigade führte) der General v. Pirch I. und nachher der Prinz August von Preußen Königl. Hoheit befehligte.

Die 5te Brigade bestand aus folgenden Truppentheilen:
Erstes Pommersches Infanterie-Regiment (Major v. Cardell):
1stes Bataillon (Major v. Donop);
2tes Bataillon (Major v. Reitzenstein);

Füſilier-Bataillon (zuerſt interimiſtiſch Capitain v. Kalkreuth, nachher Major v. Gayl);
25ſtes Infanterie-Regiment (Oberſtlieutenant v. Petersdorf);
5tes Weſtphäliſches Landwehr-Regiment (Major v. Röbel);
Batterie Fuß-Artillerie Nr. 10 (Capitain Magenhöfer).

Den 23ſten April war der Oberſt v. Schon*), Commandeur des Erſten Pommerſchen Infanterie-Regiments, zum Commandeur der 7ten Infanterie-Brigade, dagegen der Major v. Cardell, Commandeur des Füſilier-Bataillons, zum Commandeur des Regiments befördert worden.

Den 4ten Mai gab unſer Regiment folgende Officiere an die neu errichteten Infanterie-Regimenter ab:

1) Capitain v. Veltheim,
2) = v. Wyszecki,
3) Lieutenant v. Koß,
4) = Zedelt,
5) = Ilberg und
6) = Habelmann an das 30ſte Infanterie-Regiment;
7) = v. Lettow,
8) = Mannkopf,
9) = Gützlaff,
10) = Dieſt,
11) = v. Tesmar und
12) = Wilm an das 31ſte Infanterie-Regiment.

Den 11ten Mai erhielt jedes Bataillon ein freiwilliges

*) Johann Carl v. Schon, im März 1765 in Tempelburg geboren, trat im December 1778 in das Regiment von Hacke (Nr. 8) ein, machte den letzten Theil des Feldzuges 1778 und 1779, ſo wie die Polniſche Campagne 1794 und die Feldzüge 1806, 1807, 1813, 1814 und 1815 mit. Unter ſeiner einſichtsvollen Führung beſtand das Regiment viele ſehr glückliche Gefechte und Schlachten und erwarb großen Ruhm. Seine Verdienſte belohnte der König durch Beförderung zum Oberſtlieutenant 1813, zum Oberſten den 17ten Januar 1814, zum Commandeur der 7ten Brigade 1815, ſo wie durch Verleihung des eiſernen Kreuzes 2ter und 1ſter Claſſe und des Verdienſt-Ordens; auch beſaß er den Ruſſiſchen St. Annen-Orden 2ter Claſſe und den Schwediſchen Schwerdt-Orden 3ter Claſſe. — Nach dem Kriege 1815 erhielt er die Commandantur von Graudenz, woſelbſt er als Generalmajor am 9ten Juli 1818 ſtarb. — 36 Jahr 4 Monat hatte er in unſerem Regimente geſtanden und ſich in militairiſcher und adminiſtrativer Hinſicht große Verdienſte um daſſelbe erworben und einen unvergänglichen Nachruhm hinterlaſſen.

Jäger-Detachement, deſſen Etat auf 200 Mann feſtgeſetzt war. Zur Führung dieſer Detachements wurden beſtimmt:

beim 1ſten Bataillon der Lieutenant v. Harenberg,
= 2ten = = = v. Sellentin,
= Füſilier-Bataillon = v. Hohendorf.

Das Detachement des Lieutenants von Harenberg war zuerſt formirt worden und daher in der Bildung ſo weit vorgeſchritten, daß es zum Gefechte geführt werden konnte. Der Zudrang an freiwilligen Jägern war ſo groß, daß das Regiment nicht alle Anmeldungen zu berückſichtigen vermochte und eine große Anzahl (gegen 500) anderen Regimentern zuweiſen mußte.

Den 14ten Mai bequartierte das 2te Bataillon die Dörfer Brumagne, Loyers, Meseray, Samſon und Thon, und das Füſilier-Bataillon Andoy, Wierden, Erpen, Boſſimay, Géronſart und Nanine.

Unter den 2 Brigaden, welche der Fürſt Blücher am 27ſten Mai bei Pontilliaſſe muſterte, befand ſich auch unſer Regiment und erwarb die Zufriedenheit des Feldherrn.

Den 29ſten Mai formirte jedes Bataillon eine Abtheilung von 12 Zimmerleuten, welche an der Tête marſchirten und zur Aufräumung vorkommender Local-Hinderniſſe beſtimmt waren.

2 Compagnien des 2ten Bataillons rückten am 10ten Juni nach Namur.

Napoleons Vorrücken gegen die Sambre veranlaßte den Fürſten Blücher, die Preußiſche Armee nach Fleurus zu dirigiren. Unſer Regiment verſammelte ſich in Namur und marſchirte in ein Bivouac bei Mazy am Orneau-Bache; das 1ſte Bataillon rückte zur Deckung des Hauptquartiers nach Sombref. Die Jäger-Detachements des 2ten und Füſilier-Bataillons erhielten wegen noch nicht vollendeter Formation und Ausbildung den Befehl, nach Löwen zu gehen.

Die Armee des Fürſten Blücher hatte folgende Stärke:

	Bat.	Schwd.	Battr.	M.
1. Armee-Corps (General v. Zieten)	34	32	12=	30831
2. = (Gen. v. Pirch I. ad interim.)	36	36	10=	31758
3. = (General v. Thielmann)	30	24	6=	23980
4. = (General v. Bülow)	36	43	11=	30328
Summa	136	135	39=	116897

Die Armee-Corps ſtanden bei Charleroi, Namur, Ciney und Lüttich.

In der Stellung bei Nivelle und Braine le Comte befand ſich die aus 123 Bataillonen, 2 Jäger-Compagnien, 114 Schwadronen und 31 Batterien beſtehende (99775 Mann ſtarke) Armee des Herzogs v. Wellington.

Die Franzöſiſche Nord-Armee verſammelte ſich bei Beaumont und Philippeville in einer Stärke von 167 Bataillonen, 166 Schwadronen und 346 Geſchützen (126003 M.) Mit dieſer Armee ſetzte ſich Napoleon zur Ueberſchreitung der Sambre in Marſch. Am 15ten Juni Morgens 3 Uhr wurde der General v. Zieten, mit dem 1ſten Armee-Corps die Avantgarde bildend, an der Sambre angegriffen, deren Vertheidigung er nach einem höchſt ruhmwürdigen Widerſtande endlich aufgeben mußte; fechtend zurückgehend, bezog er Abends die Stellung zwiſchen St. Amand und Vorwerk le Fays.

Schlacht bei Ligny den 16. Juni 1815.

Das 2te und Füſilier-Bataillon unſeres Regiments brachen in der Nacht zum 16ten Juni um 1 Uhr aus ihrem Bivouac bei Mazy auf und vereinigten ſich bei Sombref mit dem 1ſten Bataillon. Nachdem das Regiment hier vor dem Fürſten Blücher vorbeidefilirt und von demſelben mit einer kräftigen, die Pommern begeiſternden Anrede begrüßt war, nahm es mit den übrigen Truppen der 5ten Brigade eine Rendez-vous-Stellung zwiſchen Sombref und der Römer-Straße, in welcher er bis gegen 3 Uhr Nachmittags verblieb. — Während dieſer Zeit erhielt das 25ſte Infanterie-Regiment 900 Mann Erſatz.

Nach der Ordre de Bataille der 5ten Brigade bildete unſer Füſilier-Bataillon mit dem Füſilier-Bataillon des 25ſten Infanterie-Regiments die Avantgarde unter dem Major v. Witzleben und unſere beiden Musketier-Bataillone ſtanden im 2ten Treffen, das der Major v. Cardell befehligte.

Das 1ſte Armee-Corps hatte St. Amand, Ligny, Bry und Buſſy beſetzt, das 3te Corps ſtand zwiſchen Sombref, Boignée und Tongrines und das 2te Corps bildete die Reſerve bei Sombref. Die Effectiv-Stärke dieſer 3 Armee-Corps war etwa 8000 Mann mit 224 Geſchützen.

Das 4te Corps war im Anmarsch begriffen, konnte aber das Schlachtfeld nicht mehr erreichen.

Mit 78,212 Mann und 242 Geschützen befand sich Napoleon bei Fleurus; der Marschall Ney war mit den Corps Erlon, Reille und Kellermann (47791 Mann) gegen die Armee des Herzogs von Wellington nach Quatre-bras entsendet. Späterhin erschien das Corps Erlon (20,564 Mann) bei Wagnelée, so daß die Französische Armee in der Schlacht bei Ligny in einer Stärke von 98,776 Mann mit 288 Geschützen (nach andern Angaben 110,000 Mann) gefochten hat.

Um 3 Uhr Nachmittags eröffnete Napoleon die Schlacht durch den Angriff der Dörfer St. Amand und Ligny, wozu er 33,000 Mann verwendete, während die Division Girard eine Umgehung des Preußischen rechten Flügels gegen Wagnelée unternahm. Um dieser zu begegnen und die Wieder-Eroberung von St. Amand zu unterstützen, ging die 5te Brigade in der Richtung von Wagnelée vor. Hier angekommen, fand sie St. Amand la Haye bereits durch die Division Girard besetzt, welche die Brigade v. Pirch II. bei ihrem erneuerten Angriffe gegen das Dorf St. Amand in die rechte Flanke genommen und sie an der Behauptung dieses Dorfes behindert hatte.

Während der Capitain v. Goszicki mit den Tirailleuren unseres Füsilier-Bataillons Wagnelée passirte und die 400 Schritt jenseit dieses Dorfes, links von den Gehöften la Haye, stehenden feindlichen Tirailleurs über den Haufen warf, richtete der Major v. Witzleben seinen Angriff mit der Avantgarde links von Wagnelée gegen den Hameau St. Amand und vertrieb die dort aufgestellten 2 feindlichen Bataillone.

Mit dem 1sten Treffen unternahm der Major v. Röbel den Angriff gegen St. Amand la Haye, es stieß aber auf große feindliche Uebermacht, kam in den Defilees in Unordnung und wurde mit solchem Ungestüm auf das 2te Treffen zurückgeworfen, daß dieses, noch im Aufmarsche bei Wagnelée begriffen, theilweise durchbrochen wurde und sich erst wieder ordnen mußte. Bei dieser Gelegenheit zeichnete sich der Capitain v. Wittke rühmlichst aus, indem er, da der Commandeur des 1sten Bataillons, Major v. Donop, blessirt worden war und dasselbe sich in diesem critischen Momente ohne Führer

befand, als ältester anwesender Officier schnell in die gehörige Ordnung brachte und es mit Entschlossenheit dem andringenden Feinde entgegen führte.

Das erste Treffen, seines Commandeurs beraubt, der blessirt worden war, vermochte nur noch mit einigen Abtheilungen, die aus alten bewährten Soldaten bestanden, an der Schlacht Theil zu nehmen. Nun auf sich selbst beschränkt, hatte das Erste Pommersche Infanterie-Regiment eine ganze Brigade zu vertreten; wie ruhmvoll es diese schwierige Aufgabe gelöst hat, werden wir aus dem weiteren Schlachtberichte ersehen.

So wie die beiden Musketier-Bataillone bei Wagnelée ihren Aufmarsch bewirkt hatten, führte sie der Major v. Cardell dem vordringenden Feinde entgegen, warf ihn zurück und erstürmte in Verbindung mit unserem Füsilier-Bataillone, mit dem sich der Major v. Witzleben auf den rechten Flügel gesetzt hatte, St. Amand la Haye mit dem Bayonnette. Des bei diesem Angriffe erlittenen großen Verlustes wegen, der durch die Verwundung des Majors v. Reitzenstein, Commandeurs des 2ten Bataillons, noch empfindlicher wurde, mußte sich das Regiment mit der Behauptung von St. Amand la Haye begnügen. Der Capitain v. Korth übernahm das Commando des 1sten, und der Capitain v. Kleist in Abwesenheit des Capitains v. Collignon, der das Gefecht der Tirailleure leitete, das des 2ten Bataillons.

Die Franzosen entwickelten immer größere Streitkräfte; indessen imponirten unsere Bataillone durch kühnes Entgegengehen und Zurückwerfen des Feindes, der ihre Stärke des hohen Getreides wegen nicht beurtheilen konnte, und sie nach ihrer Kühnheit abmaß.

Das Füsilier-Bataillon manövrirte hierbei auf eigne Art, indem es in geringen Zeit-Intervallen Compagnieweise auf den Feind losstürzte und ihn so weit zurückwarf, daß er nicht recht deutlich wahrnehmen konnte, wie stark la Haye wirklich besetzt war. Dieses Bataillon stand auf dem rechten Flügel, seine Tirailleure unter dem Capitain v. Goszicki auf dem äußersten rechten Flügel der Armee, zu dessen Deckung eine leichte Cavallerie-Brigade aufgestellt war, die aber zwischen 7 und 8 Uhr eine andere Bestimmung erhielt.

Nachdem der Kampf um den Besitz von St. Amand la Haye mehrere Stunden mit der größten Hartnäckigkeit gedauert hatte, ließ Napoleon, um eine Entscheidung auf diesem Flügel herbeizuführen, den General Drouot mit einer Division Garde, einer Batterie und der leichten Garde-Cavallerie-Brigade Colbert zum Angriffe vorrücken. Ungestüm und überflügelnd drangen neun Französische Bataillone gegen la Haye vor, während zugleich feindliche Colonnen aus St. Amand gegen den linken Flügel unseres Regiments anstürmten. Diesen ging, ihre große Ueberlegenheit nicht achtend, das 2te Bataillon mit kühner Entschlossenheit entgegen, mußte aber nach einem hitzigen Gefechte endlich diesen ungleichen Kampf mit seinem tapfern Gegner aufgeben, und nach einem starken Verluste, der besonders die 7te Compagnie betroffen, zurückgehen. Auch der Tapferkeit des 1sten und Füsilier-Bataillons wollte es nicht gelingen, das inzwischen durch feindliche Granaten in Brand gesteckte la Haye dauernd zu behaupten, da die Munition verschossen war, wenngleich schon früher die Cavallerie ihre Carabiner- und Pistolen-Patronen aushelfend an die Bataillone hergegeben hatte. Das Verlassen von la Haye war unvermeidlich, und das Regiment erreichte, obgleich der Feind scharf verfolgte, mit ungebeugtem Muthe Wagnelée, wo es eine neue Aufstellung nahm. — Alle feindlichen Cavallerie-Angriffe auf die Tirailleure unseres rechten Flügels während des Rückmarsches nach Wagnelée blieben erfolglos; bei dieser Gelegenheit zeichnete sich vorzüglich der Lieutenant v. Priesdorf durch umsichtige Führung der Tirailleure, und der Unterofficier Floegel mit noch anderen Unterofficieren der 12ten Compagnie durch große Standhaftigkeit aus.

Da die Batterie der Brigade sich verschossen hatte, so mußte unser Regiment vorläufig in der Defensive in Wagnelée bleiben, bis der Lieutenant Jenichen der Artillerie mit seiner Batterie jene ersetzte.

Immer heftiger drang in dieser Zeit der Feind gegen das Defilee bei Wagnelée vor; denn im Verluste desselben erkannte er die höchste Gefahr für die Preußen in St. Amand. Doch die Angriffe der Französischen Garde brachen sich an dem kräftigen Widerstande, den der Lieutenant und Adjutant v. Mach mit einem Theile des 2ten Bataillons, und der Lieutenant

Dejanicz v. Gliszczynski mit einem Theile der 10ten Compagnie an diesem Defilee leisteten. Hierdurch war die tapfere Batterie, welche im feindlichen Tirailleurfeuer stand, durch dasselbe starken Verlust an Mannschaft und Pferden erlitt und in größter Gefahr schwebte, nicht nur gerettet, sondern vermochte auch, ihren gewagten, aber höchst zweckmäßig gewählten Standpunkt zu behaupten, aus welchem sie mit großer Wirkung den überlegenen linken Flügel des Feindes beschoß. Aber auch dem Ersten Pommerschen Infanterie-Regiment kostete diese Vertheidigung manchen tapfern Soldaten; besonders betrauerte es den Verlust des Lieutenants v. Gliszczynski, der hier, wie bei allen früheren Gefechten, mit kühnstem Muthe focht und an der Kniescheibe so schwer verwundet wurde, daß ihm später das linke Bein amputirt werden mußte. Diese Blessur nicht achtend, führte er, auf Gewehren getragen, die Compagnie in die feindlichen Reihen, und beschloß, nachdem er noch eine zweite Wunde empfangen, seine ruhmvolle militairische Laufbahn als der tapferste Soldat mit einem siegreichen Acte.

Durchdrungen von der großen Wichtigkeit seines Postens, gab der Major v. Cardell den Befehl zur Erneuerung der Offensive. Während die Tirailleure mit dem stärksten Feuer den Angriff vorbereiteten und unterstützten, rückten der Capitain v. Kleist mit dem 2ten, der Capitain v. Korth mit dem 1sten und der Capitain v. Kalkreuth mit dem Füsilier-Bataillon im Sturmschritt vor und warfen den Feind, der nach einem bedeutenden Verluste la Haye räumte und in seine frühere Stellung seitwärts von St. Amand zurückwich. An diesem glänzenden Erfolge hatte die Batterie Jenichen ihren rühmlichen Antheil, da sie den Angriff der Bataillone durch wirksames Cartätschfeuer unterstützte.

Es konnte etwa 9 Uhr Abends sein, als das Regiment den Besitz von la Haye wieder erkämpft hatte. Der Verlust, den es erlitten, war außerordentlich; es formirte sich aber so schnell und so gut als möglich und behauptete seinen Posten gegen die ferneren feindlichen Angriffe, bis es, von dem 14ten Infanterie-Regiment abgelös't, um halb 10 Uhr Abends den Befehl erhielt, eine Reserve-Stellung hinter Wagnelée zu nehmen, wohin auch das 2te Bataillon wirklich abrückte, wäh-

rend die beiden anderen Bataillone des Regiments angewiesen wurden, dahin zu folgen. — Es war aber auch die höchste Zeit, daß diese Verstärkung des rechten Flügels erfolgte; schon wieder war die herbeigeschaffte Munition verschossen, und auch die Combattanten-Zahl des Regiments sehr vermindert. Durch die außerordentlichen Anstrengungen eines länger als sechs Stunden ununterbrochen dauernden hitzigen Kampfes gegen die Uebermacht des Feindes waren zugleich die Körperkräfte des Soldaten über alle Beschreibung erschöpft (wozu auch die große Hitze und eine 48stündige strenge Diät mit beigetragen hatten) und die Leute zuletzt so Arm lahm, daß die Meisten kaum das Gewehr im Anschlage mehr halten konnten. So etwas hatten selbst die erfahrensten Militairs noch nicht erlebt.

Auf dem Rückmarsche mit dem 2ten Bataillon nach der Reserve-Stellung begriffen, gab der Major v. Cardell, wenngleich schon in der Flanke durch Artillerie von der Römer-Straße aus beschossen, dennoch der Aufforderung des Generals v. Jürgaß Gehör, und ließ das 2te Bataillon von Neuem vorrücken.

Inzwischen war es dem Feinde gelungen, während er in der Front ein starkes Tirailleurfeuer unterhielt und la Haye heftig haubitzirte und vollends in Brand steckte, bei St. Amand vorzudringen.

Als nun auch die feindliche Ueberflügelung in unserer rechten Flanke immer deutlicher hervortrat und die gewisse Nachricht durch den auf Recognoscirung abgesendeten Adjutanten, Lieutenant v. Mach, eintraf, daß unsere Truppen daselbst schon zurückgegangen wären, und der Feind (Corps Erlon) schon einen Theil des Dorfes Wagnelée besetzt halte, war der Rückzug des Regiments zur Nothwendigkeit geworden, zumal das Feuer auf der ganzen Schlachtlinie verstummte. Aber der Major v. Cardell, geleitet durch die Stimme der Ehre und Pflicht, hielt, fest entschlossen, ohne Befehl nicht einen Schritt von seinem Posten zu weichen, und selbst das Aeußerste zu bestehen, in dieser mißlichen Lage beharrlich aus, bis ihm endlich die gemessene Ordre zukam, „das Regiment „der drohenden Gefahr so gut als möglich zu entziehen". — Begünstigt von der Dunkelheit, führte der Major v. Cardell das 2te Bataillon, dessen Fahne neben sich, mitten durch die

umringenden Feinde zurück, und erreichte, von dem 1sten und Füsilier-Bataillone gefolgt, glücklich auf der Römer-Straße den Punkt, wo diese durch die Straße von Sombref nach Quatre-bras durchschnitten wird. Hier von der Bewegung der Armee gegen Wavre unterrichtet, ging der Major nach Marbijoux und ruhete daselbst kurze Zeit, um die Ankunft der verspäteten Abtheilungen abzuwarten. Die Tirailleure und die durch partielle Gefechte entstandenen besonderen Abtheilungen, welche den Rückmarsch zuletzt antraten, mußten sich entweder schon gewaltsam Bahn machen, oder sich durch die allgemeine Verwirrung durchwinden, welche unter den von St. Amand vorgebrungenen feindlichen Truppen, die in der Dunkelheit mit einander selbst in ein Rencontre geriethen, entstanden war. Hierbei fand unter Andern der Lieutenant Greske Gelegenheit, mit seinem Tirailleur-Zuge Proben der Unerschrockenheit und Umsicht zu geben, indem er einen zu beiden Seiten vom Feinde besetzten Hohlweg passirte.

Von Marbijoux führte der Major v. Cardell das Regiment in das Bivouac bei Tilly, wo es den Rest der Nacht zubrachte.

Der Verlust unserer Armee an diesem Tage war groß und bestand in Allem aus 15,000 Mann und 7 Geschützen. Der feindliche kann nicht geringer gewesen sein.

Der Verlust unsers Regiments betrug

an Todten:

1stes Bataillon 2 Officiere, 2 Unterofficiere, 36 Gemeine;
Jäger-Detachement von Harenberg 1 Unterofficier, 2 Gemeine;
2tes Bataillon 2 Unterofficiere, 1 Spielmann, 42 Gemeine;
Füsilier-Bataillon 4 Officiere, 27 Gemeine (zusammen 6 Officiere, 5 Unterofficiere, 1 Spielmann, 107 Gemeine);

an Blessirten:

1stes Bataillon 3 Officiere, 5 Unterofficiere, 2 Spielleute, 107 Gemeine;
Jäger-Detachement von Harenberg 1 Unterofficier, 3 Gemeine;
2tes Bataillon 4 Officiere, 9 Unterofficiere, 1 Spielmann, 166 Gemeine;

Füsilier-Bataillon 4 Officiere, 8 Unterofficiere, 1 Spielmann, 97 Gemeine (zusammen 11 Officiere, 23 Unterofficiere, 4 Spielleute, 373 Gemeine);

an Gefangenen:

Jäger-Detachement von Harenberg 1 Officier, 15 Gemeine;
2tes Bataillon 1 Unterofficier, 24 Gemeine;
Füsilier-Bataillon 3 Gemeine (zusammen 1 Officier, 1 Unterofficier, 42 Gemeine).

Im Ganzen 574 Köpfe.

Die getödteten Officiere hießen:

1) Capitain v. Pritzelwitz,
2) = v. Wnuck,
3) Lieutenant v. Tesmar,
4) = Kraatz,
5) = Ramdohr,
6) Jäger Damerow (that Officier-Dienste).

Unter den Blessirten befanden sich:

1) Major v. Donop,
2) = v. Reitzenstein,
3) Lieutenant v. Gliszczynski, verlor ein Bein durch Amputation,
4) = v. Goldbeck,
5) = v. Korff,
6) = v. Borcke,
7) = Wiemann,
8) = v. Gayl,
9) = Joffroy,
10) = Korn,
11) = Riemann.

Unter den Gefangenen war
Lieutenant Stubenrauch.

Nur durch ihre Tapferkeit waren die Gefangenen in feindliche Gewalt gerathen. Ein Theil hatte sich bei dem Rückzuge verspätet und konnte nicht mehr durch die vorgeschobenen feindlichen Truppen durchkommen; ein anderer Theil gerieth bei dem Bayonnet-Gefechte des 2ten Bataillons in Gefangenschaft. Sie waren sämmtlich verwundet worden, und Manche hatten fünf Bayonnetstiche aufzuweisen. Den meisten Gefangenen gelang es, sich bald wieder zu befreien.

Der Tirailleur Utecht der 3ten Compagnie entging der Gefangenschaft nur durch einen glücklichen Zufall. Dieser Soldat war etwas stark beleibt und schwerfällig; er konnte daher seinem zurückgehenden Tirailleur-Zuge nicht schnell genug folgen, und wurde von einigen Franzosen ereilt. Er kam an einen tiefen und breiten Graben und es galt einen glücklichen Sprung, um sich zu retten. Utecht wagte, trotz seines schweren und schon ermüdeten Körpers, den scheinbar unmöglichen Sprung, und kam glücklich über den Graben mit Hülfe seines nächsten Verfolgers, welcher ihn niederstoßen wollte, aber mit dem Bayonnette das Eisen des Spatens traf und ihm dadurch einen rettenden Nachschub gab.

Die Fahne des 2ten Bataillons erhielt durch einen Schuß ein Denkzeichen an diesen für das Regiment so glorreichen Tag.

Es erhielten für ihr rühmliches Wohlverhalten in dieser Schlacht

das eiserne Kreuz 1ster Classe:

1) Capitain v. Korth,
2) = v. Kleist,
3) Lieutenant Milson,
4) = v. Froreich,
5) = v. Mach,
6) Unterofficier Holzfuß;

das eiserne Kreuz 2ter Classe:

7) Lieut. v. Brockhausen,
8) = v. Priesdorf,
9) = v. Hiltebrandt,
10) = Granier,
11) = Mieler,
12) = v. Gayl,
13) = Ramdohr,
14) = Stubenrauch,
15) Feldw. Raddatz,
16) Unteroffic. Persicke,
17) = Borchardt,
18) = Budtke,
19) = Dubs,
20) = Feuerhelm,
21) = Haack,
22) Unteroffic. Mechler,
23) = Mihr,
24) = Naß,
25) = Pantel,
26) = Rienitz,
27) = Specht,
28) = Treptow,
29) Gemeiner Boehmer,
30) = Burow,
31) = Gembkow,
32) = George,
33) = Groth,
34) = Henke,
35) = Hoffmann,
36) = Kanditt,

37) Gemeiner Knopp,
38) = Martin (Mär-ten),
39) = Quade,
40) = Schmidt,
41) Gemeiner Stegemann,
42) = Strauß,
43) Lieut. v. Berger,
44) Füsilier Jacob Schulz,

und 48 Mann von den beiden Musketier-Bataillonen den Russischen St. Georgen-Orden 5ter Classe in Folge des Erbrechts.

Den Commandeur des Regiments, Major v. Cardell, ernannte Seine Majestät der König in Allergnädigster Anerkennung der ausgezeichneten Führung des ihm anvertrauten Regiments in dieser Schlacht, zum Oberstlieutenant.

Außerdem waren zur Belohnung empfohlen worden:

1) Capitain v. Wittke zum Verdienst-Orden mit Eichenlaub;
2) = v. Kaminietz,
3) Lieutenant v. Goldbeck,
4) = Greske,
5) Unterofficier Kula,
6) = Brucks,
7) = Herfordt,
8) = Lemke,
9) = Floegel,
10) Feldwebel Post und
11) = Neumann zum eisernen Kreuze 1ster Classe;
12) Capitain v. Kalkreuth zum eisernen Kreuze 1ster Classe und zum Major;
13) Feldwebel Grenz zum eisernen Kreuze 1ster Classe oder zum Officier;
14) Lieutenant v. Gliszczynski und
15) = v. Sommerfeld der Gnade Sr. Majestät des Königs empfohlen; beide besaßen schon das eiserne Kreuz 1ster Classe, und ersterer war schon früher zum Verdienst-Orden mit Eichenlaub vorgeschlagen worden;

zum eisernen Kreuze 2ter Classe:

16) Lieut. Kraatz,
17) = Schulze,
18) Unteroffic. Drewke,
19) = Erdmann,
20) = Völlmer,
21) Unteroffic. Siebert,
22) = Leiskow,
23) = Goedcke,
24) = Steinberg,
25) = Graumann,

26) Gefreite Michael Ott,
27) = Timm,
28) = Fehlberg,
29) = Ohm,
30) = Frankenſtein,
31) Musketier Gaede,
32) = Berndt,
33) Horniſt Paul,
34) Tambour Schmidt,
35) Musketier Rothemark,
36) = Moritz,
37) = Wilzhaus,
38) = Neumann,
39) = Zimmerling,
40) = Riſtow,
41) = Froſt,
42) = Lüdeke,
43) = Prange,
44) = Koehnke,
45) = Klabunder,
46) = Neuthal,
47) = Kosbal,
48) = Schünemann,
49) = Teßnow,
50) Jäger Witt,
51) Musketier Koſſeck,
52) = Eichſtaedt,
53) = Koltermann,
54) = Kindermann,
55) = Gaspert,
56) = Milke,
57) = Wilke,
58) Füſilier Dehn,
59) = Vock,
60) = Jeske,
61) = Pehlke,
62) = Staßke,
63) = Berkhaus,
64) = Schmidt,
65) = Schulz (Chriſtian),
66) = Tortell,
67) = Rademacher,
68) = Groß,
69) = Zahn,
70) = Stephan,
71) = Puls,
72) = Tillack,
73) = Stielow;
74) Lieutenant v. Stempel,
75) Bataillons-Tambour Büchner,
76) Musketier Haaſe und
77) = Knuspe zur öffentlichen Belobung;
78) Capitain v. Goszicki,
79) Füſilier Panzer,
80) = Supke,
81) = Jammerath,
82) Unterofficier Schrape,
83) = Bethke,
84) = Reh,
85) Horniſt Abendroth,
86) Füſilier Glauke und
87) = Remuß zum eiſernen Kreuze 2ter Claſſe;
88) Unterofficier Gützkow zum eiſernen Kreuze 1ſter Claſſe;

89) Unterofficier Brink und
90) = Eckert zur Belobung.

Nicht Alle, die sich rühmlich ausgezeichnet hatten, konnten zur Belohnung empfohlen werden; wie die Pommern ihrem Könige und Herrn treu ergeben sind, so auch waren sie Alle tapfer, und hier, in der größten Gefahr und bei einer wirklichen Metzelei, zeigte sich ihr angeerbter Muth in seinem schönsten Glanze.

Am 17ten Juni früh setzte unser Regiment den Marsch gegen Wavre fort und bezog ein Bivouac in dem Wäldchen zwischen diesem Orte und Limelette, auf dem rechten Ufer der Dyle. Das Füsilier-Bataillon machte dabei die Arrieregarde.

Die Verpflegung der Truppen war, wie es bei den obwaltenden Verhältnissen nicht anders sein konnte, höchst spärlich.

Napoleon setzte seine Armee am 17ten Juni von St. Amand gegen Quatre-bras in Bewegung, um in Vereinigung mit dem Marschall Ney den Herzog v. Wellington in der Stellung bei Mont St. Jean anzugreifen, während der General Grouchy mit 32,000 Mann der Preußischen Armee folgen und sie beschäftigen sollte. Nur die Division Girard, welche in dem Kampfe gegen unser Regiment sehr großen Verlust erlitten hatte, blieb bei St Amand zurück, um sich zu erholen und zu ordnen.

Fest entschlossen, den Herzog v. Wellington kräftig zu unterstützen, bestimmte der Fürst Blücher das 3te Armee-Corps (v. Thielmann), den gegen Wavre vordringenden General Grouchy in Schach zu halten, und setzte die übrigen drei Armee-Corps am 18ten Juni nach der Gegend von Mont St. Jean in Marsch. Das 1ste Armee-Corps nahm die Richtung von Wavre nach Ohain, das 4te über Chapelle St. Lambert, Lasne und Frichemont gegen la Haye Saint, Belle-Alliance und Planchenoit.

Diesen letzteren Weg schlug auch der General v. Pirch I. mit dem 2ten Armee-Corps ein, dessen Tete die 5te Brigade hatte. Unser Regiment war um 5 Uhr früh aus seinem Bivouac aufgebrochen und vereinigte sich, nach Ueberschreitung der Dyle bei Wavre, bei Bierge mit dem 2ten Armee-Corps. Die beiden Musketier-Bataillone unter Capitain v. Korth und v. Collignon gehörten zum ersten Treffen, das der Major

v. Cardell commandirte. Unsere Füsiliere hatten die Avantgarde.

Schlacht bei Belle-Alliance den 18ten Juni 1815.

Es war 11 Uhr Vormittags, als der Donner der Schlacht Napoleons Angriff gegen die Armee des Herzogs v. Wellington verkündigte. Mit 90 Bataillonen, 102 Schwadronen und 230 Geschützen (= 77,539 Mann) *) hatte diese die Schlacht in der Stellung bei Mont St. Jean angenommen, während ein besonderes Corps von 22,236 Mann nach Hall und Gegend detachirt war. Napoleons Armee bei Belle-Alliance wird zu 70,000 Mann mit 248 Geschützen angegeben, sie war aber gewiß stärker.

Als Napoleon um 4 Uhr Nachmittags, benachrichtigt von dem Anmarsche der Preußen, stärkere Truppen-Abtheilungen gegen dieselben entsendete, hatte sich das 4te Armee-Corps bereits aus den Defileen von Frichemont entwickelt, und griff, um keine Zeit zu verlieren, den Feind ohne Säumen zuerst mit 2 Infanterie-Brigaden und der Reserve-Cavallerie (diese unter Führung Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Wilhelm von Preußen) an. Bald aber unterstützten die anderen beiden Brigaden diesen Angriff.

Das 1ste Armee-Corps erreichte um etwa 6 Uhr den linken Flügel Wellington's, dem es sich anschloß.

Das 4te Armee-Corps war bereits seit 5 Uhr gegen das 6te Französische Corps des Generals Lobau im Gefecht, als gegen 7 Uhr unser 2tes Armee-Corps bei Frichemont debouchirte und den Marsch gegen Planchenoit fortsetzte.

Um diese Zeit hatten auf dem Haupt-Schlachtfelde sich die gegenseitigen Streitkräfte durch den, mit beispielloser Heftigkeit und abwechselndem Erfolge geführten Kampf fast erschöpft.

Vergebens versuchte der Marschall Ney, in erneuerten ungestümen Angriffen das Centrum der Armee des Herzogs v. Wellington zu durchbrechen, während Napoleon, durch das immer weitere Vorrücken des Generals v. Bülow im Rücken

*) Nach v. Damitz sollen nur 62,000 Mann an der Schlacht einen thätigen Antheil genommen haben.

bedroht, den Rest seiner alten Garde auf die Wiedereroberung und Behauptung von Planchenoit verwendete, das für den Rückzug seiner Armee von größter Wichtigkeit war. Nun entstand der heftigste Kampf um den Besitz dieses Dorfes, das endlich, trotz der ruhmvollsten Anstrengungen des 4ten Armee-Corps, von den tapfern Französischen Garden wieder erobert wurde. Diesem Schwanken des Sieges machte zuletzt ein vereinter Angriff des 4ten Armee-Corps und unserer Brigade ein Ende.

Unaufhaltsam stürzte sich unser Füsilier-Bataillon unter seinem tapfern Führer, Capitain v. Kalkreuth, in das Dorf und erstürmte Planchenoit mit dem Bayonnette, wenngleich die Französische Garde auf dem mit einer starken Mauer versehenen Kirchhofe den kräftigsten Widerstand leistete, wobei die Generale Duhesme und Barrois verwundet wurden. Unser Füsilier-Bataillon verlor bei diesem Angriffe den tapfern Capitain v. Mirbach, den Feldwebel Desjardin und mehrere decorirte Füsiliere. Mit den Tirailleuren war der Capitain v. Goszicki links neben dem Dorfe vorgedrungen, hatte die ihm entgegenrückenden feindlichen Garde-Abtheilungen geworfen und dadurch zur schnellen Eroberung des Kirchhofes wesentlich beigetragen. Mit dem 1sten Bataillon umfaßte der Capitain v. Korth das Dorf in des Feindes linker Flanke, wobei der Lieutenant Marquardt mit den Tirailleuren und der Lieutenant v. Harenberg mit einer halben Jäger-Compagnie wichtige Dienste leisteten. Gleichzeitig machte der Oberstlieutenant v. Cardell mit unserem, durch Capitain v. Collignon geführten, 2ten Bataillone, gefolgt vom Füsilier-Bataillone des 25sten Infanterie-Regiments, eine entscheidende umgehende Bewegung in des Feindes rechter Flanke. Zur Deckung unseres linken Flügels wurde der Lieutenant Rehbein mit der anderen Hälfte des freiwilligen Jäger-Detachements von Harenberg entsendet, um den Feind aus dem dortigen Wäldchen zu vertreiben und längs des Lasne-Baches bis zur Chaussee vorzudringen. — Nach der Eroberung von Planchenoit wurde der Feind auf seinem Rückzuge nach der Chaussee nachdrücklich verfolgt. Der Capitain v. Goszicki warf sich auf die feindliche Rückzugslinie und machte 70 bis 80 Gefangene, während der Lieutenant v. Wartenberg mit 50 bis 60 Tirailleuren

aus einem besetzten Meierhofe den abziehenden Gegner beschoß und ihm viel Abbruch that. Sehr bemerkenswerth ist die That des Füsiliers Wilhelm Maaß der 9ten Compagnie, eines der tüchtigsten, bei allen Gelegenheiten ausgezeichneten Soldaten und eines ungewöhnlich guten Schützen (denn er schoß mit seinem Gewehre so sicher wie der Jäger mit der Büchse), der auf der Höhe von Planchenoit den Französischen General der Artillerie durch einen sichern Schuß tödtete und sich dessen Pferdes bemächtigte; des Generals Tod hatte auf den Gang der Schlacht entscheidenden Einfluß und unmittelbar darauf verstummte das verheerende Geschützfeuer.

Unterdessen war der letzte und blutigste Angriff Napoleons zur Durchbrechung des Centrums Wellingtons durch die Mitwirkung des Corps von Zieten vereitelt worden. Gegen 9 Uhr Abends trat die Französische Armee in der vollständigsten Auflösung den Rückzug an. Diesen weniger verderblich zu machen, versuchten einzelne feindliche Abtheilungen der nächsten Verfolgung Einhalt zu thun, aber erfolglos. Eine solche Abtheilung griff der Capitain v. Goszicki mit den Tirailleuren des Füsilier-Bataillons bei dem Meierhofe Caillou an, warf sie, eroberte stürmend eine noch feuernde Kanone und erbeutete ein vom Feinde im Stich gelassenes bespanntes Geschütz. Bei dieser Gelegenheit that sich der Unterofficier Krause der 12ten Compagnie (der bei jedem Angriffe immer der Erste war) glänzend hervor. Darauf nahm der Capitain v. Goszicki in einem mit Dornhecken umzäunten Garten an der Chaussee Posto, um Terrain und Umstände näher zu erforschen; denn schon trat Dunkelheit ein und Truppen vieler Völker wogten und stürmten im buntesten Gemisch durch einander.

Inzwischen war auch der Lieutenant Rehbein, nachdem er mit den freiwilligen Jägern unter kräftiger Mitwirkung einer Compagnie Ostpreußischer Corps-Jäger unter den Lieutenants Reichel und Rosenstädt das Wäldchen, zu dessen Wegnahme er entsendet worden, vom Feinde gereinigt hatte, bei der Chaussee angekommen, und ließ die auf derselben abziehenden Französischen Massen wirksam beschießen. — Eben so hatte der Capitain v. Winterfeld mit den Tirailleuren unseres 2ten Bataillons zwischen dem Capitain v. Goszicki und Lieutenant Rehbein fechtend die Chaussee erreicht.

Nach 9 Uhr Abends trafen die beiden Ober-Feldherren bei Belle-Alliance zusammen, und der Fürst Blücher beauftragte hier den General v. Gneisenau mit der Leitung der weiteren Verfolgung. Die 5te Brigade, welche die Chaussee bei Maison du Roi erreicht hatte, folgte der Richtung derselben auf Charleroi, wohin bereits der Capitain v. Goszicki die Tete hatte, und der Capitain v. Winterfeld und Lieutenant Rehbein neben der Straße vorrückten. Als der General v. Gneisenau bei Caillou ankam, fragte er: „Welche Truppen hier gefochten hätten?" Auf die Antwort: „daß es Compagnien des Ersten Pommerschen Infanterie-Regiments gewesen wären," bemerkte er: „daß der Feind, dieses Gefechts wegen, seine sämmtlichen Kanonen und Munitionswagen hätte zurücklassen müssen; daß er (der General) es sich zur Pflicht mache, die Commandeure dieser Abtheilungen Seiner Majestät dem Könige zur Belohnung vorzuschlagen und auch die Namen der tapfern Soldaten zur Allerhöchsten Kenntniß zu bringen."

An der Spitze der genannten Abtheilungen, denen sich nachher der Major v. Köller mit den Füsilieren des 15ten Infanterie-Regiments anschloß und späterhin etwas Cavallerie folgte, setzte der General v. Gneisenau die weitere Verfolgung mit Nachdruck fort. Der Lieutenant v. Froreich, Regiments-Adjutant des Ersten Pommerschen Infanterie-Regiments, und der Lieutenant v. Mach, Adjutant dessen 2ten Bataillons, beide in Dienst-Aufträgen verschickt und im Abenddunkel und Getümmel der zusammengetroffenen verbündeten Heere von ihrem Regimente getrennt, stießen zu dem Capitain v. Goszicki bei Caillou und schlossen sich den Verfolgenden an.

Hinter Caillou fand der Capitain v. Goszicki einen Trupp Französischer Cavallerie vor sich, der wahrscheinlich den Rückzug decken sollte, den aber der Unterofficier Floegel mit Tirailleuren der 12ten Compagnie sehr bald vertrieb. Darauf stieß der Capitain v. Goszicki auf Abtheilungen der Französischen jungen Garde, welche, ohne die in Massen von 20 bis 30 Stück stehengebliebenen Kanonen, Munitions- und Bagage-Wagen ernstlich vertheidigen zu wollen, doch zur Deckung ihres eigenen Rückzuges die einzelnen Häuser an der Chaussee besetzt hatte. Obgleich sie durch unsere Füsiliere schnell aus diesen vertrieben wurde, so wäre doch der Capitain v. Gos-

zicki bei dieser Gelegenheit beinahe ein Opfer seiner Kühnheit geworden, indem er, des langen Schießens überdrüssig, mit dem Faschinenmesser eines Füsiliers in ein vertheidigtes Haus eindrang und auf den Feind einhieb, während gleich darauf die Füsiliere, ihren Hauptmann dort nicht vermuthend, durch die Fenster in die dunkeln Stuben hineinschossen; eben hatte ihn aber ein starker Französischer Gardist, auf den er einhieb, zu Boden geworfen und ihn dadurch vor den eigenen Kugeln gesichert.

Bei Genappe angekommen, dessen Eingang und Straßen, in denen sich noch der Feind tummelte, von Kanonen und Bagagewagen gesperrt waren, gebot es die Vorsicht, erst eine Verstärkung abzuwarten, indem sich auch links des Orts ein Französisches Bivouac durch zwei Cartätsch-Schüsse bemerkbar machte. Nachdem der Major v. Köller mit seinem Detachement herangekommen war, machte er, der vom General v. Gneisenau ertheilten Disposition gemäß, den Angriff auf Genappe, während der Capitain v. Goszicki links neben dem Orte auf das feindliche Bivouac losging. Als der Feind blasen und trommeln hörte, räumte er eiligst sein Lager und floh Feld ein, worauf der Capitain v. Goszicki von der Seite in Genappe eindrang und sogleich mit den am jenseitigen Ausgange aufgestellten feindlichen Abtheilungen, die der Major v. Köller bis dahin zurückgeworfen hatte, ins Gefecht kam. Mitten im Feuer rief plötzlich ein Füsilier: „Das ist eine Geldkasse, die vor uns steht; ich kenne diese Art Wagen von Leipzig her!" Sofort hörte das Gefecht auf und Alles fiel über den Kassenwagen her, der wirklich lauter Napoleonsd'or enthielt und in wenigen Minuten geleert war. Ein Unterofficier der 11ten Compagnie hatte mehrere 1000 Reichsthaler, und der Unterofficier Reh derselben Compagnie 500 Napoleonsd'or erbeutet, die er vor Maubeuge verspielt und in Champagner vertrunken. Einige Beutemacher wurden während dieses Geschäfts heruntergeschossen. — Nachdem es endlich gelungen war, einige Mannschaften wieder flott zu machen, setzte der Capitain v. Goszicki die Verfolgung auf Quatre-bras fort, und ließ, um den Feind über seine geringen Streitkräfte zu täuschen, beritten gemachte Tamboure und Hornisten, rechts und links der Chaussee ausbreitend, tüchtig trommeln und blasen; der

Chirurgus Siefert der 11ten Compagnie leitete dieſe reitenden Schreckbilder mit gutem Erfolge.

In Quatre-bras ſchienen die Franzoſen ernſtlichen Widerſtand leiſten zu wollen, um die dort noch in großer Menge ſtehenden Geſchütze und Wagen zu retten. Da ſtürmten zufällig etwa 200 Mann Oberſchleſiſcher Landwehr mit wildem Ungeſtüm heran, welche der Capitain v. Goszicki, nachdem er ſie für Preußen erkannt und ihnen in Polniſcher Sprache ſeine Befehle kund gethan hatte, ſogleich zum Angriffe auf Quatre-bras mit verwendete. Mit Zurücklaſſung alles Materials ſuchte der Feind abermals ſein Heil in der Flucht; von der Landwehr blieben einige Leute bei der Erſtürmung der Häuſer.

In Frasne ſetzten ſich die Franzoſen wieder zur Gegenwehr. Auch hier ſtürzten ſich die Landwehrmänner mit Ungeſtüm in das Dorf; bei ihrer totalen Verwirrung vermochten ſie aber nicht, einem kräftigen feindlichen Angriffe in der Mitte des Dorfes zu widerſtehen, wurden auseinandergeſprengt und verſchwanden *). Mit den noch vorhandenen 80 bis 90 Pommern durfte der Capitain v. Goszicki unter dieſen Umſtänden nicht viel gegen einen, obgleich zerſtreuten doch kriegsgewohnten Feind unternehmen, ohne ſich ſelbſt der Gefahr auszuſetzen; er wartete daher den General v. Gneiſenau mit ſeinem Stabe und den Major v. Köller mit etwa 100 bis 150 Mann ab. Nachdem der von letzterem unternommene Angriff auf Frasne mißlungen war, ließ der General v. Gneiſenau ihn durch den Capitain v. Goszicki erneuern; dieſer durchzog geräuſchlos das inzwiſchen vom Feinde geräumte Dorf, wurde am andern Ende mit „Qui vive!" angerufen und mit einer Gewehr-Salve empfangen, die aber ohne Wirkung blieb, da die Kugeln zu hoch gingen. Mit „Hurrah!" ſtürzten ſich die Füſiliere auf den Feind, und dieſer ergriff die Flucht. Nun ſetzten der Capitain v. Goszicki und der Major v. Köller die Verfolgung ohne Hinderniß bis an den Pachthof les Dominicains an der Römer-Straße fort, wo ſie um 1 Uhr Nachts mit etwa 50 Mann ankamen, und, da auch dieſe

*) Dieſe Landwehrmänner ſollen es geweſen ſein, die am 19ten Juni früh Napoleon in Charleroi aufjagten und ihn ſammt ſeiner Bedeckung von dort vertrieben.

ganz ermattet waren, hier Halt machten und sich zur Vertheidigung einrichteten.

Die Ermüdung war allgemein: Franzosen lagen wie im Todesschlummer an Straßen und Häusern, und da sie gar nicht zu ermuntern waren, so entstand die Verlegenheit, was man mit ihnen beginnen sollte, bis endlich das Gesetz der Menschlichkeit diese Frage entschied. Viele Versprengte, ja selbst viele vor uns vorbeilaufende Feinde entkamen, weil unsern Leuten aus eigner Entkräftung die Neigung fehlte, sich noch mit Gefangennehmen zu befassen. Nur noch 21 Mann zählte der Capitain v. Goszicki bei dem genannten Vorwerke unter seinem Commando, und diese machte er dem General v. Gneisenau zur Belohnung ihrer Tapferkeit und Ausdauer namhaft. Darunter befand sich der Unterofficier Schulz der 12ten Compagnie, der seinem Capitain treu gefolgt war, unbekümmert um die reiche Beute, die sich überall darbot. Der tapfere Unterofficier Floegel der 12ten Compagnie mußte bei Frasne zurückbleiben, wo er sein Gewehr auf einen Franzosen zerschlagen hatte.

Den 19ten Juni früh 4 Uhr traf Se. Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen bei dem genannten Pachthofe mit der Cavallerie ein, um die Verfolgung des Feindes gegen Charleroi fortzusetzen. Nachdem der Capitain v. Goszicki sich auf seinem Posten bei dem Prinzen dienstlich gemeldet hatte, marschirte er zum Regimente zurück, welches zwischen Genappe und Quatre-bras im Bivouac stand.

Noch ist einiger besonderen Vorfälle bei der Verfolgung zu gedenken, die der Armee einen unersetzlichen Verlust hätten bereiten können.

Als der General v. Gneisenau vor Frasne mit dem Capitain v. Goszicki in Unterredung war, wurde der Ruf gehört: „der Kerl schießt, schlagt ihn nieder!“ Auf diesen Ruf sprengte der Lieutenant und Adjutant v. Mach, der sich, wie schon erwähnt, im Gefolge des Generals v. Gneisenau befand, auf einen Franzosen zu und versetzte ihm einen so derben Säbelhieb, daß er in einen Graben zusammenstürzte; indessen sprang der Verwundete wieder auf und ging wie ein Wüthender zum Angriffe selbst über. Aber diesem setzte der Unterofficier Floegel der 12ten Compagnie ein Ziel, indem er auf

den Unſinnigen losſtürzte und ihn mit dem Bayonnette durchbohrte. Dieſer Franzoſe hatte bei der ab und zu eintretenden Mondbeleuchtung wahrgenommen, daß der Officier, den ein anſehnliches Gefolge umgab, ein Mann von hoher Bedeutung ſein mußte, und hatte ſchon zum öfteren ſein Gewehr abgedrückt, um den General v. Gneiſenau niederzuſchießen. Das Pulver auf der Pfanne mußte aber naß oder verſchüttet geweſen ſein, weswegen das Gewehr immer verſagte, bis man im Finſtern die Stahlfunken gewahr und aufmerkſam auf die feindliche Abſicht wurde. Der General ſtand ſo nahe, daß der Schuß wohl kaum hätte fehlen können.

Wenige Augenblicke nach dieſem Ereigniſſe entſtand ein neuer Lärm unter der Escorte des Generals und eine rieſenhafte Geſtalt drängte ſich mitten durch das Gefolge. Es hatte nämlich Jemand von der Bedeckung des Generals von dem Nachbar Feuer auf die Pfeife verlangt und in dieſem, als er ſich nach ihm umgedrehet, — unerwartet einen Franzöſiſchen Cuiraſſier erkannt, der ſich entweder in dieſe Geſellſchaft verirrt oder ſich ihr abſichtlich angeſchloſſen hatte, um auf dieſe bequeme Weiſe unter Begünſtigung der Dunkelheit ſeine Rettung zu verſuchen. Als ſich aber dieſer Coloß erkannt ſah, nahm er, um ſich der Gefangenſchaft zu entziehen, die eiligſte Flucht, und ritt Alles, was ihm im Wege war, um und nieder: ſo entkam er in der allgemeinen Ueberraſchung und Verwirrung unter dem Schutze der Nacht. Der General v. Gneiſenau, der zum Glück etwas ſeitwärts hielt, wurde von dem Fliehenden zwar nur tangirt, doch ſo ſcharf, daß ſein linker Fuß hoch in die Luft geſchleudert wurde und der General, wenn er nicht zufällig von dem Nebenreiter aufgehalten, wahrſcheinlich vom Pferde geworfen und dadurch mindeſtens bedeutend beſchädigt worden wäre.*)

*) Wenn ſich auch während der Verfolgung manche Curioſa zugetragen haben, ſo erſcheint es doch als Fabel, daß Napoleon aus dem Wagen geſprungen und ſo ſeiner Gefangennehmung entgangen iſt, denn es iſt nicht gut denkbar, daß ein großer Feldherr ſich, — wie ein altes Weib — nach gethaner Arbeit gleich hinlegen und ſchlafen würde. Napoleon hatte wahrlich wichtigere Dinge zu thun, als die Arrieregarde ſeiner Armee zu machen; ohne Zweifel war er, — denn dazu hatte er bis zu unſerem Vordringen bis Genappe hinlänglich Zeit, — ſeiner geſchla-

Es folgen hier die Namen Derjenigen, die von unserem Regimente an dieser ruhmvollen Verfolgung Theil genommen haben:

1) Capitain v. Goszicki und
2) = v. Winterfeld, beiden ist späterhin eine außerordentliche Beförderung zu Theil geworden.
3) Lieutenant v. Froreich, Adjutant des Regiments;
4) = v. Mach, Adjutant des 2ten Bataillons;
5) Lieutenant v. Hiltebrandt,
6) = v. Rehbein,
7) Feldwebel Malkewitz,
8) Oberjäg. Steinert,
9) Oberjäg. Wilhelm Schulz,
10) = Mertens,
11) = August Fischer,
12) = Gottlieb Fischer,

---

genen Armee vorangeeilt, um ihr möglichst eine geordnete Haltung wieder zu geben. Uebrigens stand Napoleons Wagen mit nur noch 5 oder 3 Pferden (es war eine ungerade Zahl) bespannt, ohne Kutscher und Bedienung, vor einem Hause hart an dem Eingange in Genappe in einer solchen Stellung, als wenn er hätte umkehren wollen, aber solches nicht hätte zur Ausführung kommen können, mit halb zugekehrter Front nach dem Schlachtfelde. In einer solchen Richtung standen mehr als 20 Equipagen, die meisten aber ohne Bespannung. Der Capitain v. Goszicki ließ den Kaiserlichen Wagen durch den Unterofficier Flögel (oder Unterofficier Schulz) der 12ten Compagnie untersuchen; derselbe war aber leer. Später machten sich einige Füsiliere über diesen Wagen her und haben in ihrer Unwissenheit die ächten Steine als unnützes Zeug und die goldenen Schüsseln, die sie im Dunkeln für elendes Blech hielten, auf die Straße geworfen, welches Alles am nächsten Morgen von den nachkommenden Truppen als gute Prise in Beschlag genommen wurde. Daß die Füsiliere sich nicht lange mit dem Ausbeuten des Kaiserlichen Wagens beschäftigten, mag wohl darin seinen Grund gehabt haben, weil dicht daneben die Kaiserliche Baar-Kasse stand und eine reichere Ausbeute versprach. So kam denn der Wagen Napoleons ziemlich unversehrt auf die nachrückende Mannschaft des Majors v. Köller.

Es ist überhaupt über diese Verfolgung so Manches, Wahres aber auch Fabelhaftes, erzählt worden; so viel ist gewiß, daß Manche auf Kosten der Pflicht sich bereichert haben und daß die Tapferen auch die Uneigennützigen waren. Ruhm Diesen, die Alles wagten und ihre Schuldigkeit nur im Interesse der Ehre thaten!

Ob mehr geschehen wäre, als der Major v. Köller und Capitain v. Goszicki mit ihren Abtheilungen vollbracht haben, wenn die Verfolgung durch eine Division bewirkt wurde? Diese Frage könnte nur dann bejahet werden, wenn die Division im Stande war, die Verfolgung ohne Rast bis Charleroi fortzusetzen und dem Feinde diesen Zufluchtsort zu entreißen.

13) Oberjäg. Saſſenberg,
14) = Wolter,
15) = Heine,
16) = Scheer,
17) Jäger Krämer,
18) = Knaack,
19) = Bunde,
20) = Hempel,
21) = Hoyer,
22) = Bartels,
23) = Bender,
24) = Trappen,
25) = Espanni,
26) = Denninghoff,
27) = Fabiſch,
28) = Ebel,
29) = Wieneke,
30) = Oſthoff,
31) = Wolff,
32) = v. Bothmer,
33) = Rudolph,
34) = Lohrenz,
35) = Siegert,
36) = Brunnemann,
37) = Kirchner,
38) = Niedner,
39) = Thaens,
40) = Lieſe,
41) = Blindow II. und
42) = Hirſchfeld vom freiwilligen Jäger-Detach. von Harenberg;
43) Muskt. Berndt von der 1ſten Comp.;
44) = Köhler,
45) = Schmidt,
46) = Büch und
47) = Topel, der 2ten Compagnie;
48) Muskt. Burand und
49) = Döring der 4ten Comp. vom 1ſten Bat.
50) Unterofficier Buchholz,
51) = Haack,
52) = John,
53) Horniſt Heitzmann,
54) Muskt. Haſſe,
55) = Dargatz,
56) = Rogge,
57) = Uecker,
58) = Grup,
59) = Jaſtrow,
60) = Casp. Neumann,
61) = Block,
62) = Arndt I.,
63) = Lemke,
64) = Rahde,
65) = Mathias,
66) = Dorn,
67) = Jerjahn,
68) = Barske,
69) = Knospe,
70) = Franz,
71) = Tiegs,
72) = Wollbrecht,
73) = Zerbel,
74) = Stange,
75) = Räter,
76) = Zühlsdorf,
77) = Benkendorf,
78) = Hanke,
79) = Legewie,
80) = Blümke,
81) = Ottow,
82) = Steinkopf,
83) = Lange,
84) = Richter I.,
85) = Zorn,

86) Musket. Bublitz,
87) = Qualk,
88) = Reinecke,
89) = Mart. Neumann,
90) = Wilke II.,
91) = Schulz,
92) = Tietz,
93) = Sommer und
94) = Zietlow der 5ten Comp. vom 2ten Bat.
95) Unteroffic. Holzfuß,
96) = Feuerhelm,
97) = Pantel,
98) Horniſt Ebert,
99) Musket. Quade,
100) = Braun I.,
101) = Müggenburg,
102) = Krapick,
103) = Mebs,
104) = Sellin,
105) = Albrecht I.,
106) = Teſch,
107) = Lawerenz,
108) = Haß,
109) = Muske,
110) = Walter,
111) = Koſitzke,
112) = Greincke,
113) = Voß,
114) = Reinfeld,
115) = Hildebrandt,
116) = Groth,
117) = Scheel,
118) = Lüpke II.,
119) = Wegner,
120) = Schilling,
121) = Michel Schulz I.,
122) = Joh. Schulz VI.,
123) = Michel Schulz VII.
124) Musket. Rahn,
125) = Kirchenwitz I.,
126) = Krauſe,
127) = Gall,
128) = Rode,
129) = Sydow,
130) = Neubieſer,
131) = Drewke,
132) = Tietz,
133) = Ehlert,
134) = Lucht,
135) = Jagdmann,
136) = Pipenburg und
137) = Haaſe I. der 6ten Comp. vom 2ten Bat.
138) Unterofficier Korth,
139) = Dahlke,
140) = Voltz,
141) Musket. Heiſeler,
142) = Neumann,
143) = Dürler,
144) = Schneider,
145) = Lewin II.,
146) = Propp,
147) = Friedr. Schulz III.
148) = Höftmann,
149) = Söckling,
150) = Kindermann,
151) = Brandenburg I.,
152) = Spors,
153) = Wengatz,
154) = Uecker,
155) = Mielert,
156) = Rittersdorf,
157) = Kroll,
158) = Lüdecke II.,
159) = Hübener,
160) = Loll,
161) = Poſt,

162) Musket. Pegelow,
163) = Döpke,
164) = Schawe,
165) = Rapräger,
166) = Hamrudt,
167) = Berndt,
168) = Zittlow,
169) = Zilmann,
170) = Joh. Schulz V.,
171) = Mahns und
172) = Mollenhauer der
7. Comp. vom 2. Bat.
173) Unteroffic. Mierow,
174) = Erdmann,
175) = Borchardt,
176) Horniſt Gersdorf,
177) Musket. Patz,
178) = Martin,
179) = Seelenbinder,
180) = Arndt,
181) = Haſeley,
182) = Hagen,
183) = Fettgenheuer,
184) = Bordun,
185) = Joach. Schulz III.
186) = Fenner,
187) = Knop,
188) = Sann,
189) = Darr II.,
190) = Müller,
191) = Schröder I.,
192) = Deuter,
193) = Riebe I.,
194) = Schwantz,
195) = Wilke,
196) = Dan. Schulz IV.
197) = Mähr,
198) = Geff II.,
199) = Rätzke II.,
200) Musket. Markowski,
201) = Preller,
202) = Nimtz,
203) = Kolmann,
204) = Hartwich,
205) = Pojawa,
206) = Rotzow,
207) = Gäbler,
208) = Zimdal,
209) = Kaſten,
210) = Reinecke,
211) = Krüger II.,
212) = Heß,
213) = Beyer,
214) = Meyer,
215) = Reicke,
216) = Seeling,
217) = Schmidt II.,
218) = Voigt,
219) = Marg,
220) = Friede,
221) = Thoms,
222) = Barty,
223) = Hillmann und
224) = Wottmann, der
8. Comp. vom 2. Bat.
225) P.-E.-Fähnrich Krüger,
226) Füſilier Ganz,
227) = Jäger,
228) = Schönrock und
229) = Falk, der 9ten
Comp. vom Füſ.-Bat.
230) Unterofficier Reh,
231) Horniſt Abendroth,
232) Füſilier Jahnke,
233) = Mitzlaff,
234) = Martin Schulz,
235) = Wiedenhöft,
236) = Trams

237) Füſilier Glauche und 241) P.-E.-Fähnr. v. Beaufort,
238) Comp.-Chir. Siewert der 242) Füſilier Oltmann,
11. Comp. des Füſ.-Bat. 243) = Mollenforth,
239) Unteroffic. Mart. Schulz, 244) = Pittelkow,
240) = Krauſe, 245) = Remuß und
246) = Tillack, der 12ten Compagnie vom Füſilier-Bataillon machten dieſe 12 Individuen die Verfolgung des Feindes bis zum Vorwerke les Dominicains mit.

Die Namen der Tirailleure des Füſilier-Bataillons, welche außerdem an der Verfolgung des Feindes bis Genappe und Quatre-bras Antheil genommen haben, ſind gegenwärtig nicht mehr zu ermitteln geweſen.

Kaum mit 40,000 Mann und 27 Geſchützen erreichte die Franzöſiſche Armee in größter Unordnung Charleroi und ſetzte am 19ten Juni die Flucht über Philippeville auf Laon fort, wo noch kaum 25,000 Mann geordnet ankamen. Napoleon ſelbſt traf am 21ſten Juni in Paris ein und mußte ſchon am nächſten Tage dem Throne Frankreichs entſagen.

Der Verluſt der Franzoſen in dieſer Schlacht wird von ihnen ſelbſt auf 25,400 Mann angegeben. Beinahe ihr ſämmtliches Geſchütz ging verloren und 60 Stück eroberten die Sieger im Gefecht.

Der Verluſt der Verbündeten belief ſich nach officiellen Angaben auf 1120 Officiere, 20,874 Mann und 5327 Pferde an Todten, Verwundeten und Vermißten, und zwar

bei der Armee des Herzogs v. Wellington 12000 – 13000 M.
bei der Preußiſchen Armee etwa 7000 =

Obgleich unſer Regiment durch Erſtürmung von Planchenoit und Verfolgung des Feindes an dem Ruhme des Tages weſentlichen Antheil hatte, ſo war doch deſſen Verluſt nicht bedeutend, und zwar an

Todten:

Füſilier-Bataillon 1 Officier, 2 Unterofficiere, 9 Gemeine;

Bleſſirten:

1ſtes Bataillon 1 Gemeiner;
2tes Bataillon 1 Officier, 1 Unterofficier, 3 Gemeine;
Füſilier-Bataillon 2 Unterofficiere, 1 Spielmann, 30 Gemeine,
(zuſammen 1 Officier, 3 Unterofficiere, 1 Spielmann, 34 Gemeine);

Vermißten:

Jäger-Detachement von Harenberg 1 Spielmann, 6 Gem.

Im Ganzen = 58 Köpfe.

Unter den Todten befand sich:

Capitain v. Mirbach.

Unter den Blessirten war:

Lieutenant v. Stempel.

Das Füsilier-Bataillon machte 150 Gefangene.

Für ihr Wohlverhalten in der Schlacht erhielten:

das eiserne Kreuz 1ster Classe:

1) Capitain v. Kalkreuth,
2) Feldwebel Sommerkorn,
3) Unterofficier Mau;

das eiserne Kreuz 2ter Classe:

4) Capitain v. Goszicki,
5) = v. Winterfeld,
6) Lieut. v. Arnim,
7) = v. Borcke I.,
8) = Schulze,
9) = Rehbein,
10) = Vogel,
11) = v. Romberg,
12) P.-E.-Fähnrich Krüger,
13) Unteroffic. Krause,
14) = Reh,
15) = Völlmer,
16) Oberjäger Schulz,
17) = Wolter,
18) Jäger Bender,
19) Musket. Haase,
20) = Heiseler,
21) = Pojawa,
22) Füsilier Darkow,
23) = Herrmann,
24) = Jahnke,
25) = Mühlenbeck,
26) = Pelz,
27) = Priem,
28) = Remuß,
29) = Sobke,
30) = Stielow,
31) = Tillack,
32) Unterofficier Kubsneck,
33) Feldwebel Vollbrecht erhielt für Auszeichnung das Officier-Patent.
34) Unterofficier Schrape das eiserne Kreuz 2ter Classe und 11 Mann von den beiden Musketier-Bataillonen den Russischen St. Georgen-Orden 5ter Classe in Folge des Erbrechts.

Außerdem waren zur Belohnung empfohlen worden:

1) Capitain v. Kleist,
2) Lieutenant und Adjutant Milson,
3) = = = v. Mach, der Gnade Sr. Ma-

jestät des Königs empfohlen, da sie schon früher zum eisernen Kreuze 1ster Classe vorgeschlagen worden.

Zum eisernen Kreuze 1ster Classe:

4) Capitain v. Collignon,
5) = v. Goszicki,
6) Lieutenant Marquardt,
7) Unterofficier Blankow,
8) = Pickel,
9) Füsilier Stielow,
10) = Tillack.
11) Lieutenant v. Hiltebrandt und
12) = Mieler, zum zweiten Mal zum eisernen Kreuze 2ter Classe vorgeschlagen.

Zum eisernen Kreuze 2ter Classe:

13) Unteroffic. Pantel,
14) Musket. Bahlke,
15) = Hemp,
16) = Köhler,
17) = Krey,
18) = Witt,
19) Jäger-Feldw. Malkewitz,
20) Jäger v. Bothmer,
21) = Hirschfeld,
22) Horniſt Rubenow,
23) Unterofficier Feuerhelm,
24) Musket. Wilke,
25) = Stange,
26) = Neumann,
27) = Lawerentz,
28) = Volz,
29) Horniſt Ebert,
30) Füsilier Ganz,
31) = Jäger,
32) = Schönrock,
33) = Falk,
34) = Maaß,
35) = Tonn,
36) = Holz,
37) = Habemann,
38) Unterofficier Schramm,
39) Füsilier Kautz,
40) = Jamerath,
41) = Peltz,
42) = Steckmann,
43) Unterofficier Leiskow,
44) = Ewert,
45) Horniſt Abendroth,
46) Füsilier Mitzlaff,
47) = Martin Schulz,
48) = Wiedenhöft,
49) = Trams,
50) = Glauche,
51) Comp.-Chirurg. Siewert,
52) Unteroffic. Martin Schulz,
53) = Trapp,
54) P.-E.-Fähnr. v. Beaufort,
55) Unterofficier Rahn,
56) Füsilier Oltmann,
57) = Pittelkow,
58) = Mollenkorth,
59) = Hinz,
60) = Schütz (Carl),
61) = Virgens,
62) = Krischhoff,

63) Füſilier Böttcher, 65) Füſilier Martin Schütz.
64) = Höckendorff,

Zur öffentlichen Belobung:

66) Horniſt Schröder,
67) Musketier Rabitow.

Noch wurden Seiner Majeſtät dem Kaiſer von Rußland wegen Auszeichnung in den Schlachten von Ligny und Belle-Alliance vorzugsweiſe empfohlen:

a) zum St. Annen-Orden 2ter Claſſe:

1) Capitain v. Kalkreuth blieb unberückſichtigt;
2) = v. Korth wurde berückſichtigt mit dem Wladimir-Orden 4ter Claſſe;
3) = v. Collignon blieb unberückſichtigt;
4) = v. Goszicki wurde berückſichtigt mit dem Wladimir-Orden 4ter Claſſe;
5) = v. Kleiſt und
6) = v. Wittke blieben unberückſichtigt.

b) Zum St. Wladimir-Orden 4ter Claſſe:

7) Lieutenant Milſon blieb unberückſichtigt;
8) = Gliszczynski wurde berückſichtigt mit dem Wladimir-Orden 4ter Claſſe;
9) = v. Sommerfeld,
10) = v. Froreich,
11) = v. Mach und
12) = Vogel blieben unberückſichtigt.

Den 19ten Juni marſchirten unſere Musketier-Bataillone mit der Brigade von Genappe über Quatre-bras, Frasne, Goſſelies und Fontaine l'Evêque nach Anderlues; unſer Füſilier-Bataillon aber nahm der Fürſt Blücher zur beſonderen ehrenden Auszeichnung in ſein Hauptquartier nach Goſſelies.

Der General v. Pirch I. rückte mit der 6ten, 7ten und 8ten Brigade nach Melioreux, um gegen die Rückzugslinie der Franzöſiſchen Armee unter dem General Grouchy zu operiren, welche ſich, von dem 3ten Armee-Corps über Wavre verfolgt, auf Namur zurückzog.

Belagerungs-Krieg 1815.

Während der Fürſt Blücher mit dem 1ſten, 3ten und 4ten Armee-Corps den geſchlagenen Feind nach Paris ver-

folgte, war das 2te Armee-Corps bestimmt, als Reserve an der Grenze zu bleiben und die feindlichen Festungen einzunehmen. Demgemäß rückte unser Regiment am 20sten Juni zur

Berennung und Belagerung von Maubeuge

nach Villers St. Nicôle ab, in welcher Zeit der General v. Pirch I. mit dem übrigen Theil des Corps das Gefecht gegen Grouchy bei Namur bestand.

Am 22sten Juni vereinigte sich unsere Brigade mit der 7ten vor Maubeuge und unser Regiment bezog darauf am 25sten Juni das Lager bei Boussois, woselbst auch die freiwilligen Jäger-Detachements von Sellentin und von Hohendorf wieder zum Regimente stießen.

Den 24sten Juni wurde der Major v. Gayl zum Commandeur des Füsilier-Bataillons ernannt.

In der Nacht vom 26sten zum 27sten Juni wurde die erste Parallele gegen die Festung Maubeuge eröffnet, in welcher der General Latour-Maubourg Commandant war.

Seine Königliche Hoheit der Prinz August von Preußen, der das Commando des 2ten Armee-Corps übernommen hatte, ließ am 28sten Juni das Bombardement gegen Maubeuge beginnen und am folgenden Tage fortsetzen, wobei das 2te Bataillon die Tranchée-Wache und das 1ste Bataillon eine Soutien-Stellung in Assevent hatte. Das Füsilier-Bataillon stand in Boussois. Jedes Musketier-Bataillon commandirte 500 Mann zu den Belagerungs-Arbeiten.

Seine Königliche Hoheit der Kronprinz beehrte am 8ten Juli das Regiment durch Besuch seines Lagers.

Es wurde vor Assevent eine neue Parallele eröffnet, wobei dem 2ten Bataillon

1 Mann erschossen wurde.

Nach einem heftigen Bombardement capitulirte Maubeuge am 11ten Juli, und am 14ten Juli wurde die Festung durch unser 1stes Bataillon und das 1ste Bataillon des 14ten Infanterie-Regiments besetzt. Auch unser Füsilier-Bataillon erhielt am folgenden Tage daselbst Quartier, während sich das 2te Bataillon nebst seinem Jäger-Detachement in Mairieux und Berselli, die Jäger-Detachements von Harenberg und von Ho-

hendorf aber in Ferrière la Grande, Ferrière la Petite und Cerfontaine concentrirten.

Am 20sten Juli brach das Regiment nach Barbançon, Beaumont und Vergnier auf, um am 21sten Juli das 21ste Infanterie-Regiment in der

Belagerung von Philippeville

abzulösen. Das 1ste Bataillon besetzte Villers deux Eglises und Sanzeille, das 2te Bataillon Neufville, Traineau, Sautour und Samar, das Füsilier-Bataillon Jameigne und Jameille, das Jäger-Detachement von Harenberg Jameille. Täglich gab das 1ste Bataillon 150 Mann zu den Belagerungs-Arbeiten; ein Gleiches that das 2te Bataillon vom 27sten Juni ab. Durch die 6te Brigade abgelöst, rückte das 2te Bataillon am 25sten Juli in das Lager bei Villers deux Eglises. Zwischen Traineau und Vaudezée bewirkte unser Füsilier-Bataillon nebst den 3 Jäger-Detachements die Einschließung der Festung.

Der Geburtstag Sr. Majestät des Königs wurde bei Traineau im Angesichte der Festung durch Gottesdienst und große Parade unter Abfeuerung der Geschütze gefeiert.

Den 6ten August verlor das Füsilier-Bataillon

1 Mann in der Tranchee.

In der Nacht vom 7ten zum 8ten ließ der Prinz August Königliche Hoheit vor Vache-Fontaine eine Parallele auf 200 Schritt vom Glacis eröffnen. Die neue Tranchee war 1400 Schritt und der Laufgraben 1500 Schritt lang. Es arbeiteten daran 1500 Soldaten unter Bedeckung von 10 Compagnien und vollbrachten das Werk in 6 Stunden. Unser Regiment gab 5 Compagnien zur Tranchee-Wache und 3 Officiere, 11 Unterofficiere und 196 Gemeine zur Arbeit. Unsere Tranchee-Wachen hatten folgende Aufstellungen:

2 Compagnien unter Capitain v. Kuylenstjerna in den Gärten vor Vache-Fontaine und in dem nahen Ravin;

2 Compagnien unter Capitain v. Collignon hinter Vache-Fontaine als Reserve und

1 Comp. unter Capitain v. Goszicki in der Vorstadt Vaudezee.

Der Oberstlieutenant v. Cardell hatte Général du jour in der Tranchee.

Am 8ten August 3 Uhr früh entdeckten die Belagerten unsere Parallele und der General Casergue, Commandant der Festung, ließ gegen dieselbe sogleich ein heftiges Geschützfeuer eröffnen. Doch schon um 8 Uhr Abends wehete, in Folge der Wirkungen des Preußischen Bombardements, die weiße Fahne in der Festung.

Der Verlust unseres Regiments bei dieser Belagerung betrug beim

	Todte:		Verwund.:	
1sten Bataillon	—	Gemeine	2	Gemeine
Jäger-Detachement von Harenberg	—	=	1	=
= = = Sellentin	—	=	3	=
2ten Bataillon	1	=	5	=
Füsilier-Bataillon	1	=	—	=
Summa	2	Gemeine	11	Gemeine.

Am 10ten August wurde der Major v. Reitzenstein zum Commandanten von Philippeville und Capitain v. Kleist desgleichen von Marienburg ernannt. Die 6te Compagnie besetzte diesen, die 3 andern Compagnien des Bataillons jenen Ort.

Das 1ste Bataillon bequartierte am 14ten August Beaumont, Charleroi und Solre le Château, das Füsilier-Bataillon Hirson, Fourmies, Wignehies und Origny.

Den 18ten August avancirte der Capitain v. Kalkreuth zum Major und wurde in die Stelle des als Oberstlieutenant pensionirten Majors v. Donop*) zum Commandeur des 1sten Bataillons des Ersten Pommerschen Infanterie-Regiments ernannt.

Am 20sten August stand das 2te Bataillon in la Capelle und Gegend und das Füsilier-Bataillon in Vervins und in den umliegenden Dörfern. Aus diesen Cantonnirungen rückte am 25sten September das 2te Bataillon nach Solre le Château

*) Oberstlieutenant Friedrich Ludwig v. Donop, 1776 in Magdeburg geboren, trat 1789 in unser Regiment als Gefreite-Corporal, avancirte 1791 zum Fähnrich, 1794 zum Seconde-Lieutenant, 1804 zum Premier-Lieutenant, den 6ten Mai 1807 zum Stabs-Capitain, den 7ten Mai 1811 zum Compagnie-Chef, den 31sten October 1813 zum Major; machte mit dem Regimente die Feldzüge $\frac{1806}{1807}$, 1812, 1813, 1814 und 1815 mit und erwarb das eiserne Kreuz 2ter Classe im Gefecht bei Hooghstraeten. Er starb 1820.

und Umgegend, das Füsiljer-Bataillon nach Dourlers, Fenniers, Felleries ꝛc.

Seine Majestät der König hatten mittelst Allerhöchster Cabinets-Ordre vom 15ten Juni 1815 befohlen, daß das Erste Pommersche Infanterie-Regiment seine Leibfahne an das 1ste Bataillon des Grenadier-Regiments Kaiser Franz abliefern und dagegen eine andere Fahne erhalten sollte. An die Leibfahne knüpften sich die schönsten Erinnerungen: sie war der vertraute Zeuge der Thaten des Regiments gewesen. Auf das Gesuch des Regiments um Belassung der Leibfahne geruheten Seine Majestät der König folgende Allergnädigste Cabinets-Ordre zu erlassen:

„Ich habe aus Ihrem Berichte vom 24sten d. M. ersehen, „warum das Erste Pommersche Infanterie-Regiment seine „Leibfahne zu behalten wünscht. Um diesem Regimente „durch Gewährung seines Gesuches einen neuen Beweis „Meiner Zufriedenheit mit seinem rühmlichen Benehmen in „diesem Kriege an den Tag zu legen, bin Ich gern bereit „gewesen, darauf einzugehen und habe verfügt, daß das „Regiment Kaiser Franz Grenadiere die dem Ersten Pom„merschen Infanterie-Regimente bestimmte Fahne nun für „sich behalten soll. Sie werden solches dem letztgedachten „Regimente bekannt machen lassen.

„Hauptquartier Paris, den 26sten Juli 1815.

gez. Friedrich Wilhelm."

„An
den Feldmarschall Fürsten Blücher von Wahlstadt".

Laut Allerhöchster Bestimmung vom 15ten Juni sollte jedes Regiment, das den Krieg mitgemacht hatte, per Bataillon eine Fahne führen. Die den Krieg mitgemachten Fahnen erhielten ein eisernes Kreuz auf den Fahnenspitzen und das Band der Kriegsdenkmünze an den Banderollen. Diejenigen Fahnen dagegen, welche denen Bataillonen, die den Krieg mitgemacht hatten, neu verliehen wurden, bekamen das Band der Kriegsdenkmünze an den Banderollen, nicht aber das eiserne Kreuz an den Fahnenspitzen. Das Füsilier-Bataillon des Ersten Pommerschen Infanterie-Regiments erhielt demnach eine Fahne

der letzteren Gattung, die beiden Musketier-Bataillone bekamen aber das eiserne Kreuz an ihren Fahnenspitzen.

Zu der Fahnenweihe in Givet, zu der das 1ste Bataillon des Regiments daselbst am 2ten October eintraf, versammelten sich sämmtliche Stabs-Officiere des Regiments und per Bataillon 1 Officier, 2 Unterofficiere und 4 Gemeine, welche mit Ehrenzeichen decorirt waren, als Deputationen. — Die Fahnenweihe fand am 3ten October bei Militair-Gottesdienst unter freiem Himmel und bei einer Salve von 36 Kanonenschüssen Statt. 12 Unterofficiere mit dem eisernen Kreuze geschmückt, holten die Fahne zu dieser Feier ab. Die Festrede hielt der Divisionsprediger Ziehe.

Um 2 Uhr Mittags war auf dem Platze an der Maas-Brücke unter besonders dazu erbauten Lauben ein großes Mittagsessen, an welchem sämmtliche Deputationen Theil nahmen. Unter Abfeuerung von 101 Kanonenschüssen brachte Seine Königliche Hoheit der Prinz August von Preußen den Toast auf das Wohl Seiner Majestät des Königs aus.

Am 8ten October hatte das Regiment große Parade zur Feier des Empfangs der neuen Fahnenspitzen.

Seit dem neuen Etat vom 12ten Mai 1815 hatten die Stabs-Officiere keine Compagnien mehr und es fiel die Charge der Stabs-Capitaine fort. Von den 12 Compagnie-Chefs des Regiments erhielten die 6 ältesten Capitains ein jährliches Gehalt von 1200 Thaler und die 6 jüngsten von 600 Thaler.

Nach der neuen Formation gehörte unser Regiment zur 6ten Brigade (General v. Krafft) und erhielt durch die Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 13ten October 1815 Stettin zu seiner neuen Garnison angewiesen.

Unser Füsilier-Bataillon bequartierte am 30sten October Ransée, Sivry, Sautin, Vergnies, Barbançon ꝛc.

Den 1sten November avancirte der Major v. Reitzenstein, Commandeur des 2ten Bataillons, zum Oberstlieutenant.

Rückmarsch in das Vaterland.

Schon vor dem am 20sten November abgeschlossenen definitiven Frieden, dem zufolge Frankreich an Preußen die Bezirke des Saar- und Mosel-Departements, Saarbrück und Saarlouis mit 49 Ortschaften abgab, trat unser Regiment den 3ten

November den Marsch nach dem Vaterlande an. Es befand sich am

4ten November in Charleroi, Marchienne au Pont, Jumet, Gilly, Chatelet ꝛc.;
5ten = in Namur und Umgegend;
7ten = = Huy und Umgegend;
8ten = = Lüttich und Umgegend;
9ten = = Hervé, Hodimont, Verviers ꝛc.;
11ten = = Aachen, Burtscheid, Stolberg, Vaels, Monzen ꝛc.;
12ten = in Jülich, Titz, Aldenhoven;
13ten = = Grefrath, Glehn, Neukirchen;
15ten = = Düsseldorf, Grafenberg, Gerresheim;
16ten = = Elberfeld, Barmen;
17ten = = Vörde, Herdeke, Hagen;
18ten = = Unna, Wickede, Kamen;
20sten = = Hamm;
21sten = = Lippborg, Benninghausen, Herzfeld;
23sten = = Benninghausen, Lippstadt, Deddinghausen;
24sten = = Rietberg, Neuenkirchen, Gütersloh;
25sten = = Bielefeld, Hepen, Schildsche;
27sten = = Diebrock, Uffeln, Herford;
28sten = = Hausberge, Minden, Petzen;
29sten = = Oldendorf, Deckbergen, Fischbeck;
1sten Decbr. in Elze, Salz-Hemmendorf, Gronau;
2ten = = Hildesheim, Moritzberg, Himmelsthür;
3ten = = Bettrum, Lafferde, Broistädt;
5ten = = Braunschweig, Mascherode, Wolfenbüttel;
6ten = = Königslutter, Heiligendorf, Bornum;
7ten = = Vorsfelde, Obisfelde, Papenrode;
9ten = = Flechtingen, Neu-Haldensleben, Mark-Alvensleben;
10ten = = Hohen-Warsleben, Ottersleben, Magdeburg;
11ten = = Burg, Niegrip;
13ten = = Genthin, Ferchland, Vehlen;
14ten = = Brandenburg, Göttin;
15ten = = Potsdam.

In Wupperfeld und Hamm wurde das Regiment mit Ehrenpforten empfangen.

Am 7ten December erhielt das Regiment mit nachstehender Allerhöchster Cabinets-Ordre den Befehl, über Berlin nach seiner Garnison zu marschiren:

„Um dem Ersten Pommerschen Infanterie-Regiment einen „neuen Beweis Meiner Zufriedenheit mit dessen Benehmen „im beendigten Kriege zu geben, habe Ich den Kronprinzen „zum Chef des Regiments ernannt und weise dasselbe an, „die monatlichen Rapporte dem Kronprinzen mitzutheilen. „Ich wünsche, daß das Regiment in dieser Auszeichnung „eine wohlverdiente Belohnung erkennen und daraus Veran„lassung nehmen möge, sich derselben stets würdig zu zeigen.

„Berlin, den 3ten December 1815.

(gez.) Friedrich Wilhelm.

„An
„das Erste Pommersche Infanterie-Regiment."

Die Seiner Königlichen Hoheit dem Kronprinzen als Chef des Regiments überreichte Rangliste pro December 1815 liegt sub LXVIII. abschriftlich bei.

Das Regiment rückte unter persönlicher Anführung seines hohen Chefs, des Kronprinzen Königliche Hoheit, in Potsdam ein, woselbst die Stabs-Officiere und Capitains die Ehre hatten, bei Seiner Königlichen Hoheit am 16ten December zur Mittagstafel befohlen zu werden und wo das Officier-Corps des 1sten Garde-Regiments dem Regimente einen glänzenden Ball gab.

Den 17ten December marschirte das Regiment nach Berlin. Nachdem Seine Majestät der König dasselbe im Thiergarten in Allerhöchsten Augenschein genommen und über den Zustand desselben Allergnädigste Zufriedenheit geäußert hatten, hielt dasselbe unter persönlicher Anführung Seiner Königlichen Hoheit des Kronprinzen seinen Einzug durch die Linden-Promenade nach dem Opernplatze, wo es seinem erhabenen Chef mit einem freudigen Hurrah huldigte und demnächst die Fahnen nach Höchstdessen Zimmern im Königlichen Schlosse geleitete.

Den 18ten December hatte das ganze Officier-Corps des Regiments die Ehre, bei Seiner Königlichen Hoheit dem Kronprinzen zur Tafel befohlen zu werden. Seine Majestät geruhten Allergnädigst, Wünsche für das Wohl des braven Ersten

Pommerschen Infanterie-Regiments auszusprechen! Mit inniger Rührung empfanden die Anwesenden diese Huld und Gnade und fühlten sich durch die Auszeichnung hochbeglückt.

Auf Allerhöchsten Befehl hatte das Regiment freien Eintritt in die Oper.

Beim Ausmarsche am 19ten December wurde ihm noch die Freude und Auszeichnung zu Theil, durch die persönliche Anwesenheit des erhabenen Chefs beehrt zu werden.

Mit Zurücklassung der freiwilligen Jäger-Detachements, die in Berlin aufgelöst wurden, rückten das Füsilier-Bataillon nach seiner Garnison Stargard, die beiden andern Bataillone über Bernau, Neustadt-Eberswalde, Angermünde, Schwedt und Garz am 25sten December nach Stettin. Nachdem die Musketier-Bataillone hier durch den Magistrat in der Nähe des Forts Preußen mit einem Frühstücke bewirthet worden, hielten sie ihren Einzug durch Ehrenpforten in die Stadt und defilirten en Parade vor dem Commandanten der Festung, General v. Strampf. — Vier Jungfrauen überreichten dem Regimente Festgedichte und eine silberne Trompete als ein Ehrengeschenk der Stadt. — Jeder Soldat wurde von seinem Wirth frei beköstigt. Heiterkeit herrschte in allen geselligen Kreisen.

Den 26sten December gab der Magistrat dem Officier-Corps des Regiments ein Mittagsmahl von 180 Couverts und am 30sten veranstaltete die Stadt, dem Regimente zu Ehren, einen Ball nebst Abend-Essen auf dem Casino.

Den 28sten December wurde vom Regimente die erste Garnison-Wache gegeben.

So war das Erste Pommersche Infanterie-Regiment aus dem heiligen Kampfe, welcher Europa den Frieden, den Völkern Freiheit und Unabhängigkeit und dem Preußischen Heere seinen alten Glanz und Ruhm erneuert wiedergegeben hat, mit den ehrenvollsten Anerkennungen seiner kriegerischen Leistungen heimgekehrt.

In einem einfachen Gewande ist hier der Antheil dieses Regiments an den Begebenheiten und an dem Ruhme in diesem Kriege dargestellt worden; aber die Thaten sprechen und

geben das beste Zeugniß, was ein, von der Ehre und von der Liebe für seinen König begeistertes Regiment zu vollbringen vermag. — Der erworbene Ruhm des Regiments ist ein heiliges Vermächtniß der Ehre für die spätesten Nachkommen; sie werden ihn zu bewahren wissen, wenn es wieder gilt: Mit Gott für König und Vaterland!

Uebersicht der in den Feldzügen von 1812 bis 1815 dem Regimente verliehenen Ehrenzeichen und des Verlustes desselben in den drei letzten Feldzügen.

Dem Regimente wurden in den Feldzügen von 1812, 1813, 1814 und 1815 folgende Ehrenzeichen verliehen.

Für den Feldzug 1812.

4 Verdienst-Orden ohne Eichenlaub und zwar:

1) Major v. Borck,
2) Stabs-Capitain v. Steinaecker,
3) Lieutenant v. Mirbach,
4) = v. Hohendorf;

15 Verdienst-Medaillen.

Für die Feldzüge 1813, 1814 und 1815.

27 eiserne Kreuze 1ster Classe;

303 eiserne Kreuze 2ter Classe;

93 eiserne Kreuze 2ter Classe an vor dem Feinde Gebliebene (die Namen dieser Ordens-Besitzer befinden sich mit geringen Ausnahmen auf der in der Garnisonkirche zu Stettin aufgestellten Gedächtnißtafel);

312 Erbberechtigte (mit Ausschluß der Grenadiere) zum eisernen Kreuze, von denen die Lebenden bereits zum Besitze gelangt sind;

1 Verdienst-Orden mit Eichenlaub (Oberst v. Schon);

1 Russischer St. Georgen-Orden 4ter Classe (Oberstlieutenant v. Borck);

99 Russische St. Georgen-Orden 5ter Classe;

407 Erbberechtigte (mit Ausschluß der Grenadiere) zum Russischen St. Georgen-Orden 5ter Classe, von denen die Lebenden zum Besitze bereits gelangt sind;

5 Russische St. Annen-Orden 2ter Classe und zwar:
1) Oberst v. Schon,
2) Major v. Cardell,
3) = v. Reitzenstein,
4) = v. Podewils,
5) = v. Gayl;

6 Russische St. Annen-Orden 3ten Classe und zwar:
1) Lieutenant Milson,
2) = v. Stentzsch,
3) = v. Kantrczynski,
4) = v. Goldbeck,
5) = Greske,
6) = v. Borck;

12 Russische Wladimir-Orden 4ter Classe und zwar:
1) Capitain v. Kuylenstjerna I.,
2) = v. Korth,
3) = v. Veltheim,
4) = v. Wyszecki,
5) = v. Schmalensee,
6) = v. Kuylenstjerna II.,
7) = v. Goszicki,
8) Lieutenant v. Baczko,
9) = v. Bennigsen,
10) = v. Gliszczynski,
11) = Joffroy,
12) Regiments-Chirurgus Tiede;

2 Schwedische Schwert-Orden:
1) Oberst v. Schon,
2) Major v. Cardell.

4084 Kriegs-Denkmünzen für Combattanten (mit Ausschluß der Grenadiere des Regiments).

Der Verlust des Ersten Pommerschen Infanterie-Regiments und seiner 2 Grenadier-Compagnien in den Feldzügen 1813, 1814 und 1815 war

an Todten:

1stes Bataillon 7 Officiere, 5 Unterofficiere, 1 Spielmann, 92 Gemeine;

dessen Jäger-Detachement 2 Unterofficiere, 8 Gemeine;

2tes Bataillon 2 Officiere, 8 Unterofficiere, 3 Spielleute, 135 Gemeine;
Füsilier-Bataillon 13 Officiere, 10 Unterofficiere, 3 Spielleute, 93 Gemeine;
dessen Jäger-Detachement 1 Officier, 1 Unterofficier, 33 Gemeine;
Grenadier-Bataillon (2 Compagnien) 1 Unterofficier, 30 Gemeine;
dessen Jäger-Detachement 5 Unterofficiere, 12 Gemeine (zusammen 23 Officiere, 32 Unterofficiere, 7 Spielleute, 403 Gemeine);

an Blessirten:

1stes Bataillon 8 Officiere, 18 Unterofficiere, 4 Spielleute, 349 Gemeine, 1 Chirurgus;
dessen Jäger-Detachement 2 Officiere, 2 Unterofficiere, 19 Gemeine;
2tes Bataillon 19 Officiere, 43 Unterofficiere, 6 Spielleute, 603 Gemeine, 1 Chirurgus;
dessen Jäger-Detachement 3 Gemeine;
Füsilier-Bataillon 18 Officiere, 28 Unterofficiere, 4 Spielleute, 409 Gemeine;
dessen Jäger-Detachement 5 Officiere, 8 Unterofficiere, 1 Spielmann, 42 Gemeine;
Grenadier-Bataillon (2 Compagnien) 10 Officiere, 8 Unterofficiere, 116 Gemeine;
dessen Jäger-Detachement 1 Officier, 9 Unterofficiere, 41 Gemeine (zusammen 63 Officiere, 116 Unterofficiere, 15 Spielleute, 1582 Gemeine, 2 Chirurgen);

an Vermißten:

1stes Bataillon 2 Gemeine;
dessen Jäger-Detachement 1 Officier, 1 Spielmann, 21 Gemeine;
2tes Bataillon 1 Unterofficier, 25 Gemeine;
Füsilier-Bataillon 5 Gemeine;
Jäger-Detachement vom Grenadier-Bataillon 1 Gemeiner (zusammen 1 Officier, 1 Unterofficier, 1 Spielmann, 54 Gemeine);

in Summa, an Todten, Bleſſirten und Vermißten:
1ſtes Bataillon 15 Officiere, 23 Unterofficiere, 5 Spielleute, 443 Gemeine, 1 Chirurgus;
deſſen Jäger-Detachement 3 Officiere, 4 Unterofficiere, 1 Spielmann, 48 Gemeine;
2tes Bataillon 21 Officiere, 52 Unterofficiere, 9 Spielleute, 763 Gemeine, 1 Chirurgus;
deſſen Jäger-Detachement 3 Gemeine;
Füſilier-Bataillon 31 Officiere, 38 Unterofficiere, 7 Spielleute, 507 Gemeine;
deſſen Jäger-Detachement 6 Officiere, 9 Unterofficiere, 1 Spielmann, 75 Gemeine;
Grenadier-Bataillon (2 Compagnien) 10 Officiere, 9 Unterofficiere, 146 Gemeine;
deſſen Jäger-Detachement 1 Officier, 14 Unterofficiere, 54 Gemeine (im Ganzen 87 Officiere, 149 Unterofficiere, 23 Spielleute, 2039 Gemeine, 2 Chirurgen = 2300 Köpfe).

Für 12 Geſchütze, welche das Regiment dem Feinde im wirklichen Kampfe und mit dem Bayonnette abnahm, erhielt es eine ſummariſche Gratification von 600 Ducaten.

Friedens-Periode.

In Folge des neuen Friedens-Etats ſetzte ſich jede Com- 1816
pagnie auf eine Stärke von 125 Köpfen mit Einſchluß der Unterofficiere und Spielleute. Die hiernach überzählige Mannſchaft wurde zur Kriegs-Reſerve entlaſſen.

Der Feld-Etat war für das

1ſte	Bataillon	1013 Köpfe,
2te	=	1002 =
Füſilier-Bataillon		1002 =
	Summa	3017 Köpfe.

Von den aufgelöſ'ten Landwehr-Regimentern wurde eine Anzahl Officiere unſerem Regimente aggregirt, oder zum Theil in deſſen Etat einrangirt.

Das Füſilier-Bataillon detachirte den 16ten Januar die 12te Compagnie nach Colberg, und den 25ſten Januar die 10te Compagnie nach Alt-Damm.

Den 9ten Februar erhielt das Regiment folgende Montirungs-Abzeichen:

Kragen roth, Achselklappen und Aufschläge weiß, Patten dunkelblau; auf der Achselklappe die Regiments-Nummer „2", für die Officiere in Gold gestickt und für die Unterofficiere und Gemeinen von rother Rundschnur. — Das Regiment verlor hiernach seine weißen Kragen, durch welche die Pommerschen Regimenter bis jetzt bezeichnet waren.

Den 10ten Februar marschirte das 2te Bataillon von Stettin nach Stralsund, wo es den 16ten eintraf.

Den 2ten März empfing das Füsilier-Bataillon seine Fahne aus dem Depot zu Colberg, und weihete sie den 23sten April in Stargard mit Ceremonie ein.

Den 1sten Mai kehrte die nach Colberg detachirte 12te Compagnie nach Stargard zum Füsilier-Bataillon zurück.

Auf Grund der Allerhöchsten Cabinets-Ordre vom 4ten September wurde eine Officier-Speise-Anstalt mit einer monatlichen Gratification von 30 Thlrn. per Bataillon eingerichtet.

Nach der Allerhöchsten Cabinets-Ordre vom 5ten November sollten die Truppen des stehenden Heeres neben ihrer Nummer auch den Namen der Provinz führen. Unser Regiment hieß daher von nun an:

„Zweites Infanterie-Regiment (Erstes Pommersches)".

Chef des Regiments: Seine Königliche Hoheit der Kronprinz.
Commandeur des Regiments: Oberstlieutenant v. Cardell.
= = 1sten Bataillons: Major v. Kalkreuth.
= = 2ten = Oberstl. v. Reitzenstein.
= = Füsilier-Bataillons: Major v. Gayl.
5ter etatsmäßiger Stabsofficier: Major v. Kuylenstjerna.

Das Füsilier-Bataillon wohnte den Herbst-Uebungen bei Stettin bei, marschirte demnächst den 16ten October nach Stargard zurück, rückte aber schon am 8ten November nach Colberg ab, wo es den 12ten ankam.

Das 2te Bataillon wurde den 13ten November durch ein Bataillon des 33sten Infanterie-Regiments in Stralsund abgelöst und traf den 19ten in Stettin ein. Es erhielt von

der Stadt Stralsund ein großes silbernes Waldhorn, auf welchem die Namen der mit dem Bataillon in Stralsund gestandenen Officiere gravirt sind, zum Ehrengeschenk und als ein Anerkenntniß seines guten Vernehmens mit der Bürgerschaft.

Von 525 Kranken verlor das Regiment in diesem Jahre 16 Mann.

Den 25sten März erschienen folgende Verordnungen in Betreff der Uniform-Abzeichen. 1817

Die ganze Infanterie inclusive Landwehr erhält rothe Kragen und Aufschläge. Die Nummern auf den Achselklappen bleiben wie bisher und bezeichnen das Regiment. Es erhält:

das 1ste Armeecorps weiße Schulterklappen und weiße Patten;
= 2te = = dito = = rothe =
= 3te = = dito = = gelbe =
= 4te = = dito = = hellblaue =
= 5te = rothe Schulterklappen und weiße Patten;
= 6te = = dito = = rothe =
= 7te = = dito = = gelbe =
= 8te = = dito = = hellblaue =
die Reserve hellblaue Schulterklappen und weiße Patten.

Unser Regiment bekam also weiße Achselklappen und rothe Patten.

Den 15ten April marschirte das Füsilier-Bataillon von Colberg nach Stralsund, wo es den 23sten eintraf.

Den 5ten Mai wurde die Armee in acht Armee-Corps und in vier Armee-Abtheilungen eingetheilt. Zu jedem Armee-Corps gehörten 2 Linien-Brigaden à 2 Infanterie- und 2 Cavallerie-Regimenter. Jedes Armee-Corps erhielt einen besonderen Ergänzungs-Bezirk. Unser Regiment gehörte zur 3ten Brigade (General v. Krafft), zum 2ten Armee-Corps (General der Infanterie Graf Tauentzien von Wittenberg) und zur 1sten Armee-Abtheilung. Sein Ergänzungs-Bezirk bestand aus allen Kreisen Pommerns auf dem linken Oder-Ufer und aus einem unbedeutenden Theile dieser Provinz auf dem rechten Ufer dieses Flusses.

Von nun an hielten die Bataillone alljährlich ihre regelmäßigen Schieß-Uebungen ab.

Den 23sten September rückte vom Regiment ein combinirtes Bataillon von 600 Mann unter Führung des Oberst-

lieutenants v. Reitzenstein zu den Herbst-Uebungen nach Berlin; es commandirte

die 1ste combinirte Compagnie der Capitain v. Wittke;
= 2te = = = = v. Kleist;
= 3te = = = = v. Sellentin;
= 4te = = = = Milson.

Dieses combinirte Bataillon traf den 29sten September in Berlin ein und hatte große Parade vor Seiner Majestät dem Könige. Den 17ten October rückte es in Stettin wieder ein.

Für den mit halbem Gehalte ausgeschiedenen Major v. Kalkreuth*) wurde der Major v. Kuylenstjerna zum Commandeur des 1sten Bataillons ernannt, und der Capitain v. Korth avancirte den 30sten März zum Major und fünften etatsmäßigen Stabsofficier.

Das Regiment empfing 269 neue Gewehre.

Von 626 Kranken starben 13 Mann.

1818 Statt der Kinnriemen an den Czacots kamen messingene Schuppenketten in Gebrauch.

Zur Formation des 35sten (jetzigen 37sten und 38sten) Regiments gab das Regiment zwei aggregirte Officiere und mehrere Unterofficiere ab.

Den 8ten Mai erhielten die Compagnien folgende Unterscheidungszeichen an den Säbeltroddeln:

1stes Bataillon, 1ste Compagnie weiße Eichel, weißen Kranz und Knopf,
2te = dito rothen Kranz und Knopf,
3te = dito gelben Kranz und Knopf,
4te = dito hellbl. Kranz und Knopf;

*) Franz v. Kalkreuth, geboren 1771 in Ober-Schlesien, trat 1789 in den Militairdienst und 1801 als Seconde-Lieutenant in das Regiment von Ruits (Nr. 8), wo er am 6ten Mai 1807 zum Premier-Lieutenant, 3ten November 1811 zum Stabs-Capitain, 22sten April 1813 zum Compagnie-Chef, 18ten August 1815 zum Major und Commandeur des 1sten Bataillons avancirte. Im Gefecht bei Thießen erwarb er das eiserne Kreuz 2ter Classe und in der Schlacht bei Belle-Alliance das eiserne Kreuz 1ster Classe. Er starb 1819.

2tes Bataillon,	5te	Compagnie	rothe Eichel, weißen Kranz und Knopf,
	6te	= dito	rothen Kranz und Knopf,
	7te	= dito	gelben Kranz und Knopf,
	8te	= dito	hellbl. Kranz und Knopf;
Füsilier-Bataillon,	9te	= gelbe	Eichel, weißen Kranz und Knopf,
	10te	= dito	rothen Kranz und Knopf,
	11te	= dito	gelben Kranz und Knopf,
	12te	= dito	hellbl. Kranz und Knopf.

Den 5ten Juni marschirten das 1ste und 2te Bataillon zur Revue nach Stargard und kehrten den 12ten nach Stettin zurück.

Den 30sten August wurde aus dem 2ten und 9ten (Colbergschen) Infanterie-Regiment ein combinirtes Regiment formirt, welches der Oberstlieutenant v. Schmidt zu den Herbst-Uebungen nach Berlin führte. Es commandirte

das 1ste combinirte Bataillon der Major v. Kuylenstjerna;
das 2te combinirte Bataillon der Major v. Lukowitz;
das combinirte Füsilier-Bataillon der Major v. Gayl.

Das combinirte Regiment rückte den 6ten September in Berlin ein und kehrte den 30sten nach Stettin zurück. Auf Königlichen Befehl erhielten die Unterofficiere und Gemeinen des combinirten Regiments Gratificationen von respective 10 Sgr. und 5 Sgr.

Den 5ten September erhielten die Brigaden die Benennung: „Divisionen". Jede Division bestand aus einer Infanterie-, einer Cavallerie- und einer Landwehr-Brigade. Das 2te und 9te Infanterie-Regiment bildeten die 3te Infanterie-Brigade, welche zur 3ten Division (General v. Krafft) gehörte.

Den 19ten September wurde der Grundstein zu dem Kriegsdenkmal bei Berlin gelegt. Von unserm Regimente waren zu dieser Feierlichkeit der Premier-Lieutenant v. Sommerfeld und

der Unterofficier Sielaff (als Besitzer des eisernen Kreuzes 2ter und 1ster Classe) deputirt. Beide erhielten zum Andenken an diese Feier den 18ten October 1819 Denkmünzen, auf deren einer Seite die Portraits Seiner Majestät des Königs und des Kaisers von Rußland und auf der andern Seite die Denksäule nebst Inschrift befindlich waren.

Der Oberstlieutenant v. Cardell, Commandeur des Regiments, avancirte den 19ten September zum Obersten.

Den 2ten October fand die feierliche Aufstellung der Gedächtniß- und Ordens-Tafeln des Regiments in der Garnisonkirche zu Stettin Statt, wobei die Fahne des 1sten und 2ten Bataillons in der Kirche neben den Ordenstafeln standen. — Das Füsilier-Bataillon war zur Beiwohnung dieser Feier von Stralsund nach Stettin marschirt und kehrte den 13ten October nach seiner Garnison zurück. — Das Regiment hatte große Parade, wobei die Bataillone und Züge durch Subaltern-Officiere commandirt wurden, welche nicht Besitzer von Orden waren. — Sämmtliche Ordensritter marschirten an der Tete. — Wie die Ordens-Parade formirt gewesen und abgehalten worden ist, besagt die Beilage LXIX. Das Nähere und eine Copie der Ordens- und Gedächtniß-Tafel liegt sub LXX. bei. — Nach der großen Parade hatte das Officier-Corps nebst den Ordens-Inhabern ein Mittagsmahl auf dem Casino, und die Unterofficiere und Gemeinen des Regiments wurden in Speisehäusern bewirthet.

Den 23sten October stieg der Etat der Compagnien auf 140 Gemeine, so daß jedes Bataillon 562 Köpfe zählte.

Das Regiment empfing 64 neue Gewehre.

Von 667 Kranken starben 11 Mann.

1819 Den 23sten Januar erhielt das Füsilier-Bataillon Infanterie-Säbel anstatt der bisherigen Faschinenmesser.

Der Oberstlieutenant v. Reitzenstein *), Commandeur des 2ten Bataillons, wurde mittelst Allerhöchster Cabinets-Ordre

*) Georg Friedrich v Reitzenstein, 1769 in Sachsen geboren, trat im September 1784 in das Regiment von Möllendorf (Nr. 25) ein, avancirte bei demselben bis zum Premier-Lieutenant, wurde den 2ten Juni 1807 Stabs-Capitain beim Ersten Pommerschen Infanterie-Regiment, erhielt den 20sten October 1811 als Chef die 1ste Grenadier-Compagnie und wurde den 22sten December 1813 Major und Commandeur

vom 24sten März als Oberst mit Aussicht auf Anstellung im Postfache, auf sein Ansuchen beabschiedet. In seine Stelle avancirte der Major v. Korth zum Commandeur des 2ten Bataillons.

Auf Allerhöchsten Befehl trat der Major v. Froreich vom Kaiser Franz Grenadier-Regiment zu unserem Regimente als etatsmäßiger Stabs-Officier über.

Den 31sten März erhielten diejenigen Gemeinen, welche sich nach abgeleisteter dreijähriger Dienstzeit zum Weiterdienen verpflichteten, Auszeichnungs-Säbelquäste.

Den 10ten Mai rückte das Füsilier-Bataillon von Stralsund nach Stettin, um den Frühjahrs-Uebungen beizuwohnen, wonächst das Regiment den 24sten Mai nach Stargard marschirte und dort Revue vor Sr. Majestät dem Könige hatte. Den 6ten Juni kehrte es nach Stettin zurück, und dessen 2tes Bataillon marschirte den 7ten nach Stralsund, wogegen das Füsilier-Bataillon sein Standquartier in Stettin erhielt.

Von 799 Kranken starben in diesem Jahre 15 Mann.

Im Januar gab das Zweite Infanterie-Regiment mehrere 1820
Unterofficiere zur Formation des 36sten (jetzigen 39sten und 40sten) Infanterie-Regiments ab.

Den 12ten Februar wurde die 2te Infanterie-Regiments-Garnison-Compagnie, deren Chef der Major v. Hackewitz war, und welche in Naugard garnisonirte, dem Regimente zugetheilt. —

Eine Nachweisung, wie die Officiere am 22sten Februar bei der Compagnie standen, enthält die Beilage LXXI.

Zur Verschönerung der Ruhestätte des Fürsten Blücher trugen den 30sten März vom Regimente bei:

das 1ste Bataillon	24 Thlr.	20 Sgr.	
das 2te Bataillon	45 =	8 =	3 Pf.
das Füsilier-Bataillon	20 =	3 =	11 =
	90 Thlr.	2 Sgr.	2 Pf.

---

des 2ten Bataillons. Er war Besitzer des eisernen Kreuzes 2ter und 1ster Classe und des Russischen St. Annen-Ordens 2ter Classe, hatte den Feldzügen von 1813, 1814 und 1815 mit großer Auszeichnung beigewohnt und mehrere bedeutende Verwundungen erlitten. Im 35sten Dienstjahre als Oberst pensionirt, erhielt er 1820 das Postamt in Schlawe und starb 1835 im 66sten Lebensjahre.

Seine Königliche Hoheit der Kronprinz übernahmen das General-Commando des 2ten Armee-Corps laut Allerhöchster Cabinets-Ordre vom 3ten April 1820.

Der General v. Rüchel-Kleist wurde Commandeur der 3ten Infanterie-Brigade.

Den 4ten Mai marschirte das 2te Bataillon von Stralsund ab und traf den 11ten in Stettin ein, worauf das Regiment den 26sten Mai zur Revue nach Stargard abrückte, von wo es den 5ten Juni nach Stettin zurückkehrte. Darauf marschirte das 1ste Bataillon nach seiner neuen Garnison Anclam, kam aber den 11ten September wieder nach Stettin, um den Herbst-Uebungen beizuwohnen; nach denselben trat es am 6ten October den Rückmarsch nach Anclam an.

Durch die Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 7ten August wurde den Unterofficieren eine Gehalts-Verbesserung, so wie nach neun- (später zwölf-) jähriger Dienstzeit die Anwartschaft auf Anstellung als Kanzelisten und Calculatoren bewilligt. Für den Feldwebel und Porte-Epee-Fähnrich betrug diese Tractaments-Zulage monatlich 2 Thlr., für den 1sten Sergeanten 1½ Thlr., für den 2ten und 3ten 1½ Thlr., und für die zwei ältesten Unterofficiere jeder Compagnie 1 Thlr.

Für die Unterhaltung seiner Regiments-Musik brachte das Officier-Corps die jährliche Summe von 1194 Thlr. auf.

Von nun an wurden die Ersatz-Mannschaften, statt im Herbste, zum 1sten April des nächsten Jahres eingestellt.

Das Regiment hatte 547 Kranke und 11 Todte.

1821 Den 1sten Januar bequartierte das Regiment in Stettin die Caserne am Königsplatze und den 22sten November die Caserne am Frauenthore, und übernahm beide zur Selbstbewirthschaftung. In der Caserne am Königsplatze wurde die Regiments-Bibliothek aufgestellt und die Officier-Speise-Anstalt eingerichtet, zu deren Fundirung Seine Königliche Hoheit der Kronprinz die Summe von 108 Thlr. 23 Sgr. 6 Pf. Gnädigst bewilligten.

Den 26sten Januar bekam das Regiment Säbel neuer Art ohne Stichblatt, anstatt der bisherigen Seitengewehre alter Art.

Seit dem 24sten April trat eine längere Tragezeit der Soldaten-Uniform ein; der Rock mußte von nun an drei Jahre vorhalten, dagegen erhielt der Soldat in diesem Zeit-

raum neben der Montirung noch eine Dienſtjacke von blauem Tuche, mit einer rothen Patte auf dem blauen Kragen. Die Achſelklappen der Dienſtjacke hatten einen Vorſtoß von der Farbe der Armee-Abtheilung, waren übrigens blau und mit der Regiments-Nummer verſehen. An den blauen Aufſchlägen der Dienſtjacke befand ſich ein Vorſtoß von der Farbe des Armee-Corps. Die bisherige grautuchne Jacke hörte auf.

Der Major v. Kuylenſtjerna *), Commandeur des 1ſten Bataillons, erhielt den nachgeſuchten Abſchied als Oberſtlieutenant. In ſeine Stelle wurde der Major v. Froreich zum Commandeur des 1ſten Bataillons ernannt, und der Capitain v. Collignon avancirte den 26ſten Auguſt zum Major und 5ten etatsmäßigen Stabs-Officier.

Den 24ſten Auguſt kam das 1ſte Bataillon von Anclam zu den Herbſt-Uebungen nach Stettin. Das Regiment rückte den 20ſten September von Stettin ab, wohnte der Revue und dem Herbſt-Manöver bei Königsberg in der Neumark vor Seiner Majeſtät dem Könige bei und traf den 3ten October in Stettin wieder ein.

Den 11ten October erhielt das Regiment durch Allerhöchſte Verordnung einen jährlichen Officier-Unterſtützungsfond von 800 Thlr.

Den 31ſten December kamen die bisherigen Signal-Hörner außer Gebrauch, und es wurden dagegen Signal-Trompeten für das Tiraillement eingeführt.

---

*) Carl v. Kuylenſtjerna, 1774 in Schweden geboren, ſtand zuerſt ſechs Jahre in Schwediſchen Dienſten, und trat 1795 in das Preußiſche Infanterie-Regiment von Grävenitz (Nr. 57) ein, welches in Stettin aus Polniſchen Kriegsgefangenen und Neugeworbenen durch den Major v. Weyher im Jahr 1794 errichtet wurde und nachher in Glogau ſeine Garniſon hatte. Bei der Auflöſung dieſes Regiments kam v. Kuylenſtjerna als Sec.-Lieut. zum Erſten Pommerſchen Infanterie-Regiment, avancirte bei dieſem den 4ten Auguſt 1810 zum Prem.-Lieut., den 8ten October 1812 zum Stabs-Capitain, den 14ten Auguſt 1813 zum Compagnie-Chef, 1816 zum Major und den 30ſten März 1817 zum Commandeur des 1ſten Bataillons. Er wohnte den Feldzügen 1806, 1812, 1813, 1814 und 1815 mit großer Auszeichnung bei und erwarb das eiſerne Kreuz 2ter und 1ſter Claſſe und den Ruſſiſchen Wladimir-Orden 4ter Claſſe. Bei dem Sturm auf Leipzig wurde er bleſſirt. Seine militairiſchen Verdienſte, wie die Gediegenheit ſeines Characters leben in dem Andenken des Regiments fort. Im Preußiſchen Militair hatte er 26 Jahre gedient.

Von 506 Kranken starben in diesem Jahre 13 Mann.

1822 In die Stelle des pensionirten Majors v. Hackewitz erhielt der Oberstlieutenant v. Lebbin als Chef die 2te Infanterie-Regiments-Garnison-Compagnie.

Den 13ten Juli gaben die Feldwebel ihre Gewehre und Infanterie-Säbel ab, und tragen von da an Officier-Degen.

Den 3ten October ging das Füsilier-Bataillon nach Anclam. Die Bataillone wechselten jährlich in der Besetzung dieses Garnison-Ortes.

Von 695 Kranken starben 10 Mann.

1823 Unser Regiment verlor den Provinzial-Beinamen und hieß von nun an

Zweites Infanterie-Regiment.

Den 7ten April avancirte der Major v. Gayl, Commandeur des Füsilier-Bataillons, zum Oberstlieutenant.

Den 13ten Juli rückte das Füsilier-Bataillon von Anclam nach Stettin, und das Regiment marschirte den 23sten August zu den Herbst-Uebungen nach Berlin, von wo es den 26sten September zurückkehrte.

Im Laufe des Jahres hatte das Regiment 976 Kranke, von denen 9 starben.

1824 Nach Ausweis des Rapports vom 21sten Juni war der Etat des Regiments beim

1sten Bataillon 25 Officiere, 50 Unterofficiere, 23 Spielleute, 480 Gemeine, 5 Chirurgen, 1 Büchsensch., = 553 Köpfe;

2ten Bataillon 22 Officiere, 49 Unterofficiere, 13 Spielleute, 480 Gemeine, 4 Chirurgen, 1 Büchsensch., = 542 Köpfe;

Füsilier-Bataillon 22 Officiere, 49 Unterofficiere, 13 Spielleute, 480 Gemeine, 4 Chirurgen, 1 Büchsensch., = 542 Köpfe;

zusammen 69 Officiere, 148 Unterofficiere, 49 Spielleute, 1440 Gemeine, 13 Chirurgen, 3 Büchsensch., = 1637 Köpfe.

An diesem Etat fehlten 6 Seconde-Lieutenants; dagegen waren dem Regimente aggregirt: 1 Major, 1 Capitain, 1 Premier- und 1 Seconde-Lieutenant.

Die Zahl der Kranken betrug: 3 Unterofficiere, 1 Spielmann und 37 Gemeine, und die Zahl der zu verschiedenen Dienstzwecken Commandirten: 16 Officiere, 26 Unterofficiere, 45 Gemeine und 3 Chirurgen.

Den 27sten September bezog das 2te Bataillon die Wechsel-Garniſon Anclam.

Von 767 Kranken ſtarben 10 Mann.

Den 13ten Juni erſchien ein neues Penſions-Reglement, 1825
wodurch, mit Berückſichtigung der Dienſtzeit, Seine Majeſtät der König die bisherigen Penſions-Sätze der invaliden Officiere bedeutend erhöhete.

Den 11ten Juni hielten Seine Königliche Hoheit der Kronprinz die Revue über das 1ſte und Füſilier-Bataillon in Stettin und den 14ten Juni über das 2te Bataillon in Anclam ab.

Den 18ten Juni gaben Se. Königliche Hoheit der Kronprinz in Stettin ein Mittagsmahl, zu welchem von Höchſt Ihrem Regimente alle anweſenden Stabs-Officiere und Capitaine, ſo wie per Bataillon 1 Soldat, welcher die Schlacht bei Belle-Alliance mitgemacht hatte, befohlen waren.

Seine Majeſtät der König verliehen den Officieren für eine 25jährige Dienſtzeit ein goldenes Dienſt-Auszeichnungs-Kreuz an einem kornblumenblauen Bande, ſo wie den Unterofficieren und Gemeinen eine Dienſt-Auszeichnung an einem Bande von derſelben Farbe, und zwar:

eine goldene Schnalle für eine 21jährige Dienſtzeit,
eine ſilberne Schnalle für eine 15jährige Dienſtzeit,
eine eiſerne Schnalle für eine 9jährige Dienſtzeit.

An die Stelle des zum commandirenden General des 1ſten Armee-Corps beförderten Generallieutenants v. Krafft wurde der General v. Zepelin zum Commandeur der 3ten Diviſion ernannt.

Den 20 Auguſt verließ das 2te Bataillon Anclam, und nahm den 24ſten ſeine Garniſon in Stettin.

Von 848 Kranken ſtarben in dieſem Jahre 10 Mann.

Der Oberſt v. Cardell, Commandeur des Regiments, er- 1826
hielt den rothen Adler-Orden 3ter Claſſe.

Den 25ſten Auguſt marſchirte das Regiment zur großen Herbſt-Uebung und Revue vor Seiner Majeſtät dem Könige nach Stargard und kehrte den 19ten September nach Stettin zurück.

Von 989 Kranken ſtarben in dieſem Jahre 19 Mann.

Der Oberſtlieutenant v. Gayl, Commandeur des Füſilier- 1827
Bataillons, avancirte zum Oberſten.

Derselbe rückte den 4ten September mit drei combinirten Compagnien des Regiments zur achttägigen Felddienst-Uebung aus, welche in dem Terrain zwischen Stettin und Königsberg in der Neumark abgehalten wurde. An den letzten Tagen nahm die Garnison von Stettin Antheil an diesen Feld-Manövers.

Dergleichen Feld- und Vorposten-Uebungen sollen auf Allerhöchsten Befehl nach beendigten großen Uebungen im Herbst durch combinirte Truppen-Abtheilungen in wechselndem Terrain und unter abwechselnder Führung jährlich bei jeder Division ausgeführt werden.

Von jetzt fertigte die Infanterie ihre scharfe Munition in den Laboratorien selbst an.

In diesem Jahre hatte das Regiment 1094 Kranke, von denen 20 Mann starben.

1828 Laut Allerhöchster Verordnung vom 28sten Februar erhielt das Regiment, wie überhaupt die Regimenter vom alten Stamm, am Czacot eine Krone über dem Königlichen Namenszuge.

Der Verpflegungs-Etat des Regiments war jetzt pro Jahr 99,481 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf.

Zur Erweiterung der Regiments-Bibliothek steuerte jeder Officier bei und sicherte durch einen fortlaufenden freiwilligen Geldbeitrag die fernere Vergrößerung derselben. Die Bibliothek, die 1815 an Bänden 456 Stück und an Charten 154 Blätter hatte, war 1828 auf 721 Bände und 333 Charten vermehrt und bietet 1840 der bildenden Lectüre 1250 Bände mit 380 Blätter Charten und über 100 Plänen dar.

Mittelst Allerhöchster Cabinets-Ordre vom 30sten März wurde der Oberst v. Cardell*), Commandeur des Regiments,

---

*) Friedrich Philipp v. Cardell, den 8ten Februar 1775 in Demmin geboren, genoß die erste militairische Bildung in Berlin, trat den 8ten April 1788 als Junker in das Füsilier-Bataillon von Ernest (Nr. 19) in Magdeburg ein, avancirte 1792 zum Seconde-Lieutenant. Im Jahr 1795 that er General-Adjutanten-Dienste bei der Westphälischen Füsilier-Brigade und wurde 1805 zum Premier-Lieutenant befördert. Er machte bei dem genannten Bataillone die Feldzüge 1792 bis 1794 und 1806 mit. Durch den General v. Blücher erhielt er bald wieder eine Anstellung bei der Füsilier-Reserve, ging darauf mit dem General nach Rügen und

zum Commandeur der 2ten Infanterie-Brigade in Danzig; der Oberſt v. Gayl*), Commandeur des Füſilier-Bataillons, zum Commandeur des 31ſten Infanterie-Regiments in Erfurt, und der Oberſt v. Lukowitz, Commandeur des 1ſten Bataillons Colbergſchen Regiments, zum interimiſtiſchen Commandeur

---

Pommern, wo er mit einer Sendung an den König und an den König von Schweden beauftragt wurde. 1807 avancirte er zum Stabs-Capitain, wurde 1808 in das Colbergſche Regiment einrangirt und 1811 zum Compagnie-Chef befördert. 1813 formirte er das 2te Pommerſche Reſerve-Bataillon (Füſilier-Bataillon 21ſten Infanterie-Regiments), führte es den 1ſten März vor Stettin, avancirte den 10ten Mai zum Major und den 16ten Juli zum Commandeur des Füſilier-Bataillons unſers Regiments. Zum Regiments-Commandeur wurde er den 23ſten April 1815 ernannt. Mit dem Regimente hat er die Feldzüge 1813 bis 1815 mitgemacht und ſich in dieſer Zeit das eiſerne Kreuz 2ter und 1ſter Claſſe, den St. Annen-Orden 2ter Claſſe und den Schwediſchen Schwert-Orden 3ter Claſſe erworben. Nach der Schlacht bei Ligny wurde er zum Oberſtlieutenant, 1818 zum Oberſten und 1829 zum Generalmajor befördert, und 1834 als Generallieutenant in den Ruheſtand verſetzt, in welchem Jahre er auch ſchon den 22ſten October in Schwedt ſtarb. — Die Gewalt ſeiner, durch die Kraft der Begeiſterung entflammten Rede war hinreißend für ſeine Untergebenen; die ihm eigene Darſtellungsgabe in Worten und Schrift hatte bei ihm um ſo größeren Werth, da ſie nur den Ausdruck der Wahrheit, des Biederſinnes und der Treuherzigkeit wieder gab, welches die Grundzüge ſeines Characters waren. Sein Name lebt ehrenvoll als Soldat, wie als Menſch, in der Erinnerung des von ihm commandirten Regiments, welches er zu Schlacht, Sieg und Ruhm, auch im Frieden mit Energie und Einſicht geführt hat, und welches den Verdienſten des trefflichen Führers gebührende Anerkennung zollt.

*) Friedrich v. Gayl, 1777 in Weſtpreußen geboren, trat im October 1790 in das Regiment des Kronprinzen, Königliche Hoheit (nachher Regiment des Königs Nr. 18), machte bei demſelben den Feldzug 1806 mit, avancirte den 18ten October 1806 zum Premier-Lieutenant, wurde 1808 zum Erſten Pommerſchen Infanterie-Regiment verſetzt, bei dieſem Regimente den 1ſten Februar 1811 zum Stabs-Capitain, den 5ten Mai 1812 zum Compagnie-Chef, den 14ten April 1814 zum Major, den 14ten Juni 1815 zum Commandeur des Füſilier-Bataillons, den 7ten April 1821 zum Oberſtlieutenant und 1827 zum Oberſten befördert. Bei ſeiner Penſionirung im Jahr 1831 erhielt er den Character als Generalmajor und lebt jetzt in Stettin. In den Feldzügen von 1812, 1813, 1814 und 1815 hat er allen Schlachten und Gefechten beigewohnt, an denen das 2te Bataillon Theil genommen hat. Für rühmliche Auszeichnung in der Schlacht bei Leipzig erhielt er das eiſerne Kreuz 2ter Claſſe und für das Gefecht bei Sweveghem das der 1ſten Claſſe; auch wurde ihm der Ruſſiſche St. Annen-Orden 2ter Claſſe verliehen. Er hatte 40 Jahr 6 Monat gedient.

unseres Regiments ernannt, worin er den 30sten März des folgenden Jahres bestätigt wurde. Der Major v. Korth, Commandeur des 2ten Bataillons, wurde zum Commandeur des Füsilier-Bataillons und der Major v. Collignon zum Commandeur des 2ten Bataillons bestimmt.

Den 15ten Mai avancirte der Capitain v. Wittke zum Major und 5ten etatsmäßigen Stabs-Officier.

Ueber die Zahl der verheiratheten Soldaten des Regiments giebt die folgende Nachweisung eine Uebersicht:

	Verheirathet:		Kinder bis 14 Jahr:			
			Alte Ehe:		Neue Ehe:	
	Alt.	Neu.	schulfähig.	nicht schulfähig.	schulfähig.	nicht schulfähig.
1stes Bataillon	1	47	2	3	25	65
2tes Bataillon	—	45	—	—	12	41
Füsilier-Bataillon . . .	1	51	—	—	10	75
Summa	2	143	2	3	47	181
	= 145		= 233			

1829 Von 1106 Kranken starben in diesem Jahre 20 Mann.

Das Füsilier-Bataillon marschirte den 13ten August nach seiner neuen Garnison Anclam.

1830 Von 1376 Kranken starben 10 Mann.

Den 27sten Juli rückte das Füsilier-Bataillon nach Stettin zu den Herbst-Uebungen, welche vom 3ten bis 10ten August im Regiment, bis zum 17ten August in der Brigade und bis zum 28sten in der Division abgehalten wurden.

Die Vorposten-Uebungen, an denen per Compagnie 45 Mann Theil nahmen, dauerten vom 29sten August bis zum 6ten September in der Gegend zwischen Damm, Greiffenhagen und Stargard.

Im Herbste zog die Armee ihre Beurlaubten ein und ergänzte sich durch Recruten für die vorher zur Kriegs-Reserve entlassenen Mannschaften; auch unser Regiment erhielt seine Ersatzmannschaften den 11ten November.

Wegen der in Polen ausgebrochenen Unruhen setzte sich das Regiment durch Einberufung seiner Kriegs-Reserve den 16ten December auf den Kriegs-Fuß von 3017 Köpfen.

Das Füsilier-Bataillon mußte den 1sten November von

Anclam nach Stralsund marschiren, um das 1ste Bataillon des 34sten Infanterie-Regiments zu ersetzen, welches nach dem Rhein aufgebrochen war.

Von 1661 Kranken des Regiments starben in diesem Jahr 16 Mann.

Den 13ten Januar rückte das Füsilier-Bataillon von 1831
Stralsund in 8 Marsch- und 2 Ruhetagen nach Greiffenhagen.

Um eine Besatzung für Stralsund zu bilden und einen Ersatz für das Regiment disponibel zu stellen, wurden per Bataillon 50 Kriegs-Reserve-Recruten eingezogen und in Stralsund ausexercirt.

Der Generalmajor v. Rüchel-Kleist, Commandeur der 3ten Infanterie-Brigade, erhielt als Commandeur die 4te Division in Stargard.

Seine Königliche Hoheit der Kronprinz musterten die beiden Musketier-Bataillone den 14ten April bei Stettin und das Füsilier-Bataillon den 15ten bei Greiffenhagen. Letzteres brach den 27sten April von Greiffenhagen auf und marschirte nach Labischin und Bartschin unfern Bromberg; dort vereinigte es sich mit dem Füsilier-Bataillon Colbergschen Regiments und mit dem 3ten Dragoner-Regiment, um einen Grenz-Cordon gegen das Königreich Polen zu ziehen. Den Befehl über dieses combinirte Detachement führte der Oberstlieutenant v. Unruh, Commandeur des 3ten Dragoner-Regiments. Von unserem Füsilier-Bataillon bequartierte die 9te und 11te Compagnie Inowraclaw und die 10te und 12te Compagnie Gniefkowo und bildeten hier längs der Grenze einen Cordon gegen die Cholera. — Zu gleichem Zwecke erfolgte den 4ten Juni die Sperre des Hafens von Swinemünde durch den Capitain v. Cissowski mit 32 Mann, den 10ten Juni die Besetzung der Küste auf den Inseln Usedom und Wollin durch den aggregirten Premier-Lieutenant Riedel mit 160 Mann, und die Küstensperre auf dem Dars durch den Lieutenant v. Stwolinski mit 30 Mann Infanterie und 15 Ulanen.

Das Füsilier-Bataillon marschirte den 23sten Juni zur Beobachtung der Danziger Gegend, wo die Cholera ausgebrochen war, nach Dirschau und ließ den Premier-Lieutenant v. Romberg mit 60 Mann in Bromberg stehen. — An demselben Tage räumte das 2te Bataillon die Caserne am Frauen-

thore in Stettin zum Militair-Hospital für Cholera-Kranke und erhielt Quartiere in der Stadt.

Den 30sten Juni ging das 2te Bataillon nach Stargard. Das 1ste Bataillon setzte sich den 18ten Juli in Marsch und langte über Callies, Deutsch-Crone und Lobsens den 29sten in Bromberg an; das 2te Bataillon marschirte eine Etappe dahin voraus.

Den 1sten August zog das 1ste Bataillon längs der Brahe von Conitz bis Bromberg einen Cordon, den das 2te Bataillon von Polnisch-Crone bis Fordon verlängerte.

Als die Cholera an der Netze vordrang, hob das 1ste Bataillon den Cordon an der Brahe auf und sperrte die Linie von Schlochau bis Landeck. Da die große Ausdehnung des Cordons keine hinreichend sichere Sperre gestattete, indem sich die Zahl der Kranken des Bataillons in Folge der ungewöhnlichen Anstrengungen täglich vermehrte und sich die Effectivstärke der Compagnien bedeutend verminderte, so übernahmen die Communen mit Bereitwilligkeit mehrere Posten, über welche sich aber die militairische Controlle mit erstreckte. Die Cordon-Wachen erhielten Stroh- oder Bretter-Hütten, zu denen die Communen das Material mit besonderer Zuvorkommenheit lieferten. — In Preußisch-Friedland, wo ein provisorisches Lazareth eingerichtet war, befanden sich allein 180 Kranke der 3ten und 4ten Compagnie, meistentheils Kranke an Fieber und Diarrhöe.

Die Ereignisse in Polen machten es nothwendig, Truppen an der Grenze aufzustellen, um den Einbruch der Polnischen Insurgenten-Corps zu verhindern. Zu dem Ende marschirte das 1ste Bataillon den 18ten September zunächst nach Polnisch-Crone und im October nach Gniefkowo, während das 2te Bataillon über Thorn nach Deutsch-Leibitsch ging, hier die Polnische National-Bank im Betrage von 8,000000 Gulden in Empfang nahm, sie der competenten Behörde überlieferte und dann den Marsch nach Gollupp fortsetzte. — Das Füsilier-Bataillon dirigirte sich nach Strasburg, bewirkte hier die Entwaffnung der die Preußische Grenze überschrittenen Polen und übernahm deren Escorte nach der Nogat-Insel.

Den 28sten October traten die Musketier-Bataillone des

Regiments ihren Rückmarsch nach der Garnison an und hielten den 11ten November ihren Einzug in Stettin.

Den 19ten November erfolgte die Ersatzgestellung. Der Etat eines Bataillons war auf 61 Unterofficiere, 17 Spielleute und 600 Gemeine bestimmt.

Von 4122 Kranken verlor das Regiment 167 Todte, welcher ungewöhnliche Stand in der herrschenden Cholera begründet war.

Der Oberst v. Lukowitz, Commandeur des Regiments, 1832
erhielt den rothen Adler-Orden 3ter Classe.

Die Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 4ten Februar verordnete eine Beurlaubung bis zum 1sten Juni in einer solchen Ausdehnung, daß bei möglichster Beschränkung des Wachtdienstes der Soldat 4 wachtfreie Nächte behielt.

Das Füsilier-Bataillon rückte von Elbing und Marienwerder, in welchen Städten es bis dahin gestanden, nach Dirschau und Preußisch-Stargard und bequartierte späterhin Preußisch-Stargard und Neustadt.

In Folge besonderer Vorschläge erhielten

1) Premier-Lieutenant v. Schon am 20sten März den rothen Adler-Orden 4ter Classe;
2) der Seconde-Lieutenant v. Szymanowitz den 7ten October den Russischen St. Annen-Orden 3ter Classe;
3) der Sergeant Heller der 3ten Compagnie,
4) der Musketier Drews der 5ten Compagnie und
5) der Compagnie-Chirurgus Schulze vom Füsilier-Bataillon das allgemeine Ehrenzeichen für ausgezeichnete Handlungen in den außergewöhnlichen Verhältnissen des Jahres 1831.

Den 30sten März wurde der Oberst Freiherr v. d. Osten genannt v. Sacken Commandeur der 3ten Infanterie-Brigade.

Den 15ten Juli kehrte das Füsilier-Bataillon von Neustadt nach Stettin zurück, wohnte den Herbst-Uebungen bei und marschirte den 15ten September nach seiner Garnison Anclam.

Der Capitain Milson des Regiments wurde zum Major und Commandeur des Samterschen Landwehr-Bataillons befördert.

Die Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 1sten November hob die Anwendung der Lattenstrafe auf

Von 2046 Kranken des Regiments starben in diesem Jahre 139 Mann.

1833 Der Ersparniß wegen traten die Ersatzmannschaften erst den 15ten Mai in den Dienst. Jedes Bataillon setzte sich nun durch Einziehung von Beurlaubten auf den Sommer-Etat von 622 Köpfen, der für den Fall der großen Revue vor Seiner Majestät dem Könige per Bataillon auf 678 Köpfe stieg.

Den 25sten Mai marschirte das Füsilier-Bataillon von Anclam nach Stralsund, um hier seine künftige Garnison zu nehmen. Den 19ten August rückte es von Stralsund nach Stettin zu den Herbst-Uebungen.

Die Beilage LXXII. enthält die Officier-Rangliste des Zweiten Infanterie-Regiments für den Monat Mai.

Die 3te Division nahm, mit Ausnahme des 5ten Husaren-Regiments, an der Herbst-Revue bei Berlin Theil. Das Regiment marschirte den 9ten September von Stettin ab und traf den 17ten in Berlin ein, machte die Manövers über Spandau nach Nauen und Cremmen mit und trat den 28sten den Rückmarsch nach den Garnisonen an. Seine Majestät der König bezeigten Allergnädigste Zufriedenheit mit dem Ordnungs-Zustande und der tactischen Ausbildung der Division.

Die Bestimmung vom 25sten September normirte den Etat eines Bataillons für den Winter und Sommer auf 522 Köpfe, den Etat einer Compagnie auf 15 Unterofficiere, 4 Spielleute und 111 Gemeine. Jedes Bataillon erhielt für die am 1sten October zur Reserve zu entlassenden Mannschaften jährlich circa 200 Mann Ersatz. Es trat von nun an eine Entlassung zur Reserve nach zweijähriger Dienstzeit ein.

Die Anzahl der Capitulanten wurde per Compagnie mit Ausschluß der Unterofficiere, von 30 auf 15 vermindert.

Von 1624 Kranken des Regiments starben 28 Mann.

1834 Auf Befehl Seiner Königlichen Hoheit des Kronprinzen wendete das Füsilier-Bataillon eine neue Ausbildungs-Methode (die sogenannte v. Rohrsche) bei der Recruten-Dressur versuchsschweise an und erzielte dabei ein günstiges Resultat.

Den 30sten März erhielt der Oberstlieutenant v. Lebbin, Chef der 2ten Infanterie-Regiments-Garnison-Compagnie, den Abschied und wurde diese Compagnie dem Capitain v. Szczepansky als Chef verliehen.

Das 2te Armee-Corps hatte große Revue vor Seiner Majestät dem Könige bei Stargard. Unser Regiment marschirte den 20sten August dahin und bezog den 21sten das Zeltlager, in welchem es bis einschließlich den 31sten verblieb. Vom 1sten bis 11ten September stand es in Stargard. Nach beendigten Feld-Manövers, welche mit dem ganzen Corps in dem Terrain zwischen Stargard und Daber ausgeführt wurden, trat das Regiment am 20sten September den Rückmarsch nach Stettin an, wo es den 21sten einrückte. Seine Majestät der König geruhten Allerhöchst Ihre Zufriedenheit auszudrücken und dem Regiments-Commandeur, Obersten v. Lukowitz, die Schleife zum rothen Adler-Orden 3ter Classe zu verleihen, auch den Unterofficieren und Soldaten das gewöhnliche Revue-Geschenk mit 10 und 5 Sgr. Allergnädigst zu bewilligen.

Die folgende Tabelle weiset die diesjährigen Schieß-Resultate des Zweiten Infanterie-Regiments nach:

Treffer von 100 Schüssen	1stes Bataillon	2tes Bataillon	Füsilier-Bataillon
auf 50 Schritt	97	97	100
= 100 =	82	84	94
= 150 =	74	73	86
= 200 =	68	67	88
= 300 =	46	53	78
gegen Schießscharten	61	79	98
= bewegliche Figur	—	—	—
im Tirailliren	55	46	36
In größeren Abtheilungen:			
Tirailliren im coupirten Terrain	—	—	43
= = Freien	43	—	—
Bataillonssalven und Gliederfeuer	—	59	—

Aus den Compagnie-Matrikeln pro 1834 ergiebt sich nachstehende Zusammenstellung:

	Effectiv-Stärke. Köpfe.	Durchschnitts-Größe der Mannschaft. Fuß.	Zoll.	Kriegsdenkmünzen.	Dienst-Auszeichnungen.	Soldaten- Frauen.	Kinder.
1ste Comp.	146	5	7	4	14	20	38
2te "	130	5	6	2	8	15	16
3te "	132	5	5	3	8	11	18
4te "	131	5	6	1	6	13	16
5te "	133	5	6	1	6	14	27
6te "	130	5	6	3	8	10	9
7te "	133	5	5	1	4	12	12
8te "	130	5	5	1	13	16	18
9te "	131	5	5	—	7	17	13
10te "	131	5	5	—	9	10	11
11te "	131	5	5	2	14	18	25
12te "	133	5	5	1	12	18	28
Summa	1591	5	5	19	109	174	231

Von 2197 Kranken des Regiments starben in diesem Jahre 36 Mann.

1835 Durch Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 30sten März wurde der Generallieutenant v. Zepelin, Commandeur der 3ten Division, zum 1sten Commandanten von Stettin ernannt; der Generalmajor, Freiherr v. d. Osten genannt v. Sacken, Commandeur der 3ten Infanterie-Brigade, pensionirt; der Oberst v. Lukowitz*), Commandeur des Regiments, zum Commandeur der 2ten Infanterie-Brigade und gleichzeitig zum Gene-

*) Fabian v. Lukowitz, im Februar 1782 in Westpreußen geboren, trat im December 1795 aus dem Cadetten-Corps in Culm als Junker in das Regiment v. Kunheim (Nr. 1), avancirte 1796 zum Fähnrich, 1798 zum Seconde-Lieutenant, wurde 1806 beim Füsilier-Bataillon von Möller angestellt und 1807 zum Premier-Lieutenant befördert, kam mit diesem Bataillon zum Colbergschen Infanterie-Regiment, bei welchem er den 1sten October 1811 zum Stabs-Capitain, 1813 zum Compagnie-Chef, 1814 zum Major, 1821 zum Oberstlieutenant und den 1sten April 1827 zum Obersten avancirte. Er machte die Feldzüge 1806, 1807, 1813, 1814 u. 1815 mit großer Auszeichnung mit und erwarb das eiserne Kreuz 2ter und 1ster Classe und den Russischen St. Annen-Orden 2ter Classe. In der Schlacht bei Bautzen wurde er blessirt. Im Jahr 1832 wurde ihm der rothe Adler-Orden 3ter Classe und bei der Revue 1834 die Schleife zu diesem Orden verliehen; späterhin erhielt er auch den Russischen Stanislaus-Orden 1ster Classe.

ralmajor befördert; dem Generalmajor v. Weirach, Inſpecteur der Preußiſchen Truppen in den Bundes-Feſtungen, die 3te Diviſion, ſo wie dem Generalmajor v. Pfuel, Commandeur der 2ten Infanterie-Brigade, die 3te Infanterie-Brigade, und dem Oberſten Baron v. Steinäcker vom 27ſten Infanterie-Regiment ad interim das Zweite Infanterie-Regiment als Commandeur verliehen. Als ſolcher wurde letzterer im März des folgenden Jahres beſtätigt. Auch avancirte der Major v. Korth, Commandeur des Füſilier-Bataillons, zum Oberſtlieutenant.

Das Füſilier-Bataillon wohnte den Herbſt-Uebungen bei Stettin bei. Es traf den 29ſten Juli daſelbſt ein und marſchirte den 31ſten Auguſt nach Stralſund zurück.

Des Königs Majeſtät verliehen denen Regimentern, welche ſeit ihrer Stiftung über 100 Jahre beſtanden haben, neue Fahnenbänder und geruhten, darüber folgende Allerhöchſte Cabinets-Ordre an das Zweite Infanterie-Regiment Allergnädigſt zu erlaſſen:

„In Bezug auf die in dieſem Jahre Statt findende Stiftungsfeier des vor 150 Jahren errichteten Dritten Infanterie-Regiments, habe Ich beſchloſſen, nicht allein dieſem Regimente, ſondern auch allen Truppentheilen der Armee, welche ſeit ihrer Stiftung 100 Jahre und länger beſtehen, zur Auszeichnung Fahnenbänder, das Errichtungsjahr und den Stifter angebend, zu verleihen, durch welches ihre lange, ehrenvoll zurückgelegte Bahn bezeichnet wird. Da nun auch ſeit der Stiftung des Zweiten Infanterie-Regiments im Jahre 1677 über 100 Jahre verfloſſen ſind, ſo habe Ich Veranlaſſung genommen, demſelben die Fahnenbänder zu verleihen, welche der commandirende General ihm übergeben wird und in welchen das Jahr ſeiner Stiftung und der Namenszug des Stifters angegeben ſind. Das Regiment möge aber dieſe Auszeichnung als eine Anerkennung der ſeit ſeiner Stiftung treu geleiſteten Dienſte führen und ſich dieſelbe zum Antrieb dienen laſſen, die bisherige unerſchütterliche Treue auch in der Folge unter allen Umſtänden zu bewähren.

„Berlin, den 7ten Auguſt 1835.

„gez. Friedrich Wilhelm.“

„An das Zweite Infanterie-Regiment.“

Zur Entgegennahme dieser Fahnenbänder stellte sich das Regiment den 23sten August auf dem Königsplatze in Stettin en Parade auf und rückte sodann bei der Statue des Königs Friedrichs des Großen zusammen. Seine Königliche Hoheit der Kronprinz überreichten Ihrem Regimente die neuen Fahnenbänder unter Vorlesung der Allerhöchsten Cabinets-Ordre in Höchsteigner Person und brachten Seiner Majestät dem Könige ein Lebehoch aus, in welches das Regiment, in Begeisterung der Liebe und Treue für den erhabensten Monarchen, freudig einstimmte und die von Seiner Königlichen Hoheit als Chef des Regiments im Namen desselben ausgesprochene Versicherung: „daß das Regiment bei allen vorkommenden Gelegenheiten nicht nur Seiner Majestät dem Könige, sondern, wenn nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse dem Vaterande Feinde erweckt werden möchten, auch dann noch immer das Erste Pommersche Infanterie-Regiment sei!" mit Herz und Mund durch ein lautes Hurrah! bestätigte. — Die Feier dieses Tages schloß des Abends mit dem großen Zapfenstreich.

Die schwarzen, mit silbernen Rändern und Franzen besetzten neuen Fahnenbänder tragen auf dem einen Ende die mit Silber gestickten Worte: „Errichtet 1677" und darunter in einem kurzen Abschnitte den Namenszug des Kurfürsten Friedrich Wilhelm des Großen: „F. W."; auf der Kehrseite in diesem Abschnitte: „das Preußische Wappen". Das andere Ende trägt auf der Vorderseite in dem gedachten Abschnitte den Namenszug Seiner Majestät des Königs Friedrich Wilhelm III.: „F. W. III. mit der Königlichen Krone" und auf der Kehrseite des Abschnitts die Jahreszahl der Verleihung: „1835". —

Der Capitain Mühe avancirte für den gestorbenen Major v. Kaminietz zum Major und 5ten etatsmäßigen Stabsofficier.

Dem Capitain v. Wartenberg, welcher vom Regiment zum Lehr-Infanterie-Bataillon commandirt war und mit diesem der Preußisch-Russischen Revue bei Kalisch beiwohnte, wurde der Kaiserlich-Russische Wladimir-Orden 4ter Classe verliehen; desgleichen erhielt der Gefreite Stadion der 4ten Compagnie zur Erinnerung an diese Revue die Russische St. Annen-Medaille.

Von 1607 Kranken des Regiments starben in diesem Jahre 36 Mann.

Den 18ten Januar erhielt der Capitain v. Mach den ro- 1836
then Adler-Orden 4ter Classe und der Feldwebel Tolz der 6ten Compagnie das allgemeine Ehrenzeichen.

Den 30sten März wurde der Major v. Froreich, Commandeur des 1sten Bataillons, zum Oberstlieutenant, und der Capitain v. Mach zum Major, dieser mit gleichzeitiger Versetzung in die Adjutantur, befördert.

Zur Entwickelung einer größeren individuellen Intelligenz und zur erleichterten und abgekürzten Ausbildungszeit kam die neue Exercier-Methode, verbunden mit dem Bayonnetfechten und Hanteln, im Regiment zur allgemeinen Anwendung bei der Recruten-Dressur.

Auf Allerhöchsten Befehl wurden die Czakots vereinfacht: die breiten Cordonflechten fielen fort und es läuft nur eine einfache Cordonschnur um den oberen Czakot-Rand.

Das Füsilier-Bataillon wohnte den Herbst-Uebungen bei Stettin bei.

Von 1166 Kranken des Regiments starben 13 Mann.

Den 18ten Januar erhielten die Unterofficiere Gohlke der 1837
2ten und Randt der 11ten Compagnie das allgemeine Ehrenzeichen.

An der Feier der 50jährigen Dienstzeit des Generallieutenants v. Zepelin*), ersten Commandanten von Stettin, welche

---

*) Constantin v. Zepelin, im April 1772 in Mecklenburg geboren, trat den 17ten Februar 1787 in das Regiment von Scholten (Nr. 8) als Gefreite-Corporal ein, avancirte den 3ten Februar 1790 zum Fähnrich und 1792 zum Seconde-Lieutenant, ward demnächst Adjutant im Regimente und rückte 1802 zum Premier-Lieutenant, so wie 1806 zum Stabs-Capitain auf, wurde sodann der Russischen Armee als Colonnenführer beigegeben und kam nach dem Kriege von 1807 zum 8ten Infanterie- (Leib-) Regimente, wo er demnächst zum Commandeur des 1sten Bataillons und 1813 zum Commandeur des Leib-Regiments befördert wurde. 1813 zum Brigade-Commandeur beim 1sten Armee-Corps ernannt, avancirte derselbe 1818 zum General-Major, 1825 zum Commandeur der 3ten Division und zum 1sten Commandanten von Stettin, 1831 zum Generallieutenant. In Allerhöchster Anerkennung seiner Verdienste wurden ihm folgende Ehrenzeichen verliehen: der rothe Adler-Orden 1ster Classe mit Eichenlaub, der Orden pour le mérite mit Eichenlaub, das eiserne Kreuz 2ter und 1ster Classe, der Russische St. Annen-Orden 2ter Classe und Russische Wladimir-Orden 4ter Classe.

von Garniſon und Stadt am 17ten Februar begangen wurde und durch die Anweſenheit Seiner Königlichen Hoheit des Kronprinzen zum hohen Feſte ſich geſtaltete, nahm auch unſer Regiment den lebhafteſten Antheil und vergegenwärtigte, da der Jubilar bei demſelben am 17ten Februar 1787 ſeine militairiſche Laufbahn begonnen hat, dieſen wichtigen Zeit-Abſchnitt ſeines Lebens durch Geſtellung einer Ehren-Ordonnanz, welche in die Uniform des Regiments von Scholten (Nr. 8) vom Jahre 1787 gekleidet war. Seine Königliche Hoheit hatten die Gnade, an der Spitze ſämmtlicher anweſenden Officiere, dem Jubilar das Bildniß Seiner Majeſtät des Königs nebſt einer Allergnädigſten Cabinets-Ordre zu übergeben und eine goldne Tabatière als Höchſteigne Feſtgabe beizufügen. Demnächſt überreichte der General v. Weyrach dem Jubilar einen ſilbernen, von außen und innen vergoldeten und mit edelen Steinen beſetzten Pokal als ein Geſchenk des geſammten Officier-Corps der Garniſon und der früher 10 Jahre hindurch ſeinem Commando untergebenen 3ten Diviſion. Zum Beſchluſſe der militairiſchen Feier hatte die Garniſon um ½1 Uhr große Parade zu Ehren des Jubilars, und Seine Königliche Hoheit ließen bei der Statue Königs Friedrichs des Großen die Truppen en Parade vorbeidefiliren. Auch Seitens der Stadt wurden viele Ehrenbezeigungen und Feſtgaben dem Jubilar zu Theil.

Mittelſt Allerhöchſter Cabinets-Ordre vom 30ſten März wurde der Oberſtlieutenant v. Korth*), Commandeur des Füſilier-Bataillons, zum Oberſten und den 18ten Auguſt zum Commandeur des 21ſten Infanterie-Regiments ernannt.

Durch Allerhöchſte Cabinets-Ordre vom 18ten Auguſt avancirte der Capitain Riſtow des Garde-Reſerve-Infanterie-

---

*) Martin v. Korth, 1782 in Oſtpreußen geboren, trat 1798 in das Infanterie-Regiment von Ruits (Nr. 8), avancirte 1801 zum Fähnrich, den 16ten Januar 1802 zum Seconde-Lieutenant, den 5ten Mai 1812 zum Premier-Lieutenant, den 17ten März 1814 zum Capitain und Compagnie-Chef, den 31ſten März 1817 zum Major. Er machte mit dem Regimente die Feldzüge 1806, 1807, 1813, 1814 und 1815 mit und erhielt für ſein Wohlverhalten das eiſerne Kreuz 2ter und 1ſter Claſſe, ſo wie den Ruſſiſchen Wladimir-Orden 4ter Claſſe. Er ſtarb 1838.

(Landwehr=) Regiments zum Major mit Versetzung in unser Regiment als 5ter etatsmäßiger Stabs=Officier.

Der Oberstlieutenant v. Froreich*), Commandeur des 1sten Bataillons, erhielt den nachgesuchten Abschied mit dem Character als Oberst. Das 1ste Bataillon erhielt den Major Mühe zum Commandeur, und der Capitain v. Meusel avancirte durch die Allerhöchste Cabinets=Ordre vom 17ten August zum Major und 5ten etatsmäßigen Stabs=Officier.

Der Major Ristow trat in das 9te Infanterie= (Colbergsches) Regiment über und der Major v. Bergfeld dieses Regiments erhielt als Commandeur das Füsilier=Bataillon unseres Regiments.

Die 3te Infanterie=Brigade sollte an der großen Herbst=Revue bei Berlin Theil nehmen; die in Berlin und Stettin ausgebrochene Cholera veranlaßte aber einen abändernden Befehl, in dessen Folge das Regiment seine Herbst=Uebungen an dem Garnison=Orte in der Brigade abhielt.

Die Recruten wurden von jetzt an schon im Herbste den Truppentheilen zur Ausbildung übergeben.

In diesem Jahre hatte das Regiment 1437 Kranke und 41 Todesfälle, welche bedeutende Sterblichkeit theilweise durch die Cholera entstand.

Die Rangliste des Regiments für den Monat October befindet sich in der Beilage LXXIII.

Den 18ten Januar erhielt der Unterofficier Schmidt der 1838
8ten Compagnie das allgemeine Ehrenzeichen.

Da Seine Königliche Hoheit der Kronprinz die Inspection über die 1ste Armee=Abtheilung übernahmen, so erhielt der bisherige Commandeur der 11ten Division, Generallieutenant v. Block, mittelst Allerhöchster Cabinets=Ordre vom 30sten März das General=Commando des 2ten Armee=Corps. Für den zum Commandeur der 12ten Division ernannten General=

*) Carl v. Froreich, 1778 in Pommern geboren, begann seine militairische Dienstzeit im Jahr 1795 beim Regiment von Winning (Nr. 23); er stand bei den Grenadieren dieses Regiments und war 1806 Seconde=Lieutenant bei demselben. Nach dem Kriege 1815 stand er bei dem Garde=Landwehr=Bataillon in Stettin als Capitain und wurde später zum Kaiser Franz Grenadier=Regiment versetzt. Vor dem Feinde erwarb er das eiserne Kreuz 2ter Klasse.

major v. Pfuel wurde der Oberſt v. Fabeck, bisheriger Commandeur des 1ſten Infanterie-Regiments, Commandeur der 3ten Infanterie-Brigade.

In Stelle des penſionirten Oberſten v. Steinäcker*) wurde am 30ſten März der Oberſtlieutenant Graf v. Herzberg zum interimiſtiſchen Commandeur des Regiments ernannt.

Der Major v. Collignon**) erhielt den nachgeſuchten Abſchied als Oberſtlieutenant; der Major v. Meuſel wurde zum Commandeur des 2ten Bataillons beſtimmt und der Capitain v. Wartenberg den 23ſten Auguſt zum Major und 5ten etatsmäßigen Stabs-Officier befördert.

Das Regiment rückte am 6ten Mai, durch Einziehung von Reſerven auf die Stärke von 678 Köpfen per Bataillon geſetzt, mit der Brigade zur Revue nach Berlin, wo es den 14ten eintraf und am 21ſten die große Parade, am 22ſten und 23ſten die Corps-Manövers und am 25ſten und 26ſten die Feld-Manövers bei Spandau mitmachte***).

---

*) Oberſt Baron v. Steinäcker, in Pommern geboren, diente zuerſt beim Infanterie-Regiment von Pirch (Nr. 22), dann ſeit 1806 beim Leib-Infanterie-Regiment. Nach dem Kriege 1815 wurde er Commandeur des 2ten Bataillons des 17ten (nachherigen 29ſten) Landwehr-Regiments, avancirte 1832 zum Oberſtlieutenant und Commandeur des Füſilier-Bataillons des 27ſten Infanterie-Regiments, ſo wie den 30ſten März 1835 zum Oberſten. Er erwarb durch Wohlverhalten vor dem Feinde das eiſerne Kreuz 2ter und 1ſter Claſſe.

**) Carl v. Collignon, 1781 in Lüttich geboren, ſtand zuerſt 2 Jahre in Holländiſchen Dienſten, trat ſodann 1798 in Preußiſche Dienſte in das Infanterie-Regiment v. Hagken (Nr. 44), wo er den 31ſten Januar 1803 zum Seconde-Lieutenant avancirte und Adjutant war. Nach Auflöſung dieſes Regiments kam er zum Erſten Pommerſchen Infanterie-Regimente, avancirte den 5ten October 1812 zum Premier-Lieutenant, den 8ten April 1814 zum Capitain und Compagnie-Chef und den 26ſten Auguſt 1821 zum Major. Für Auszeichnung vor dem Feinde erhielt er das eiſerne Kreuz 2ter Claſſe.

***) Zu dieſer Königlichen Revue waren in Berlin folgende Souveraine anweſend: S. M. der Kaiſer von Rußland mit S. K. H. dem Großfürſten Thronfolger; J. J. M. M. die Könige von Würtemberg und Hanover; J. K. H. die Großherzoge von Sachſen-Weimar, Oldenburg, Mecklenburg-Schwerin und Strelitz; die Herzoge von Braunſchweig und Anhalt-Deſſau; der Landgraf von Heſſen-Homburg; außerdem noch J. J. K. H. der Prinz und der Erbprinz von Oranien, der Prinz Friedrich der Niederlande; mehrere Prinzen und eine große Anzahl Generale und Officiere faſt aller Deutſchen und mehrerer fremden Staaten.

Seine Majestät geruhten zu mehreren Malen Allerhöchst Ihre ganz besondere Zufriedenheit mit allen bei der Revue anwesenden Truppen auszusprechen und dieselbe allgemein durch Bewilligung des Revue-Geschenks, dem Regimente aber außerdem durch die Bestätigung des Oberstlieutenants Grafen v. Herzberg im Regiments-Commando zu bezeigen. Der Kaiser von Rußland begnadigte den Oberstlieutenant Grafen v. Herzberg mit dem Stanislaus-Orden 2ter Classe und die Majors des Regiments mit dem Wladimir-Orden 4ter Classe.

Am 28sten Mai trat das Regiment den Rückmarsch an und traf den 4ten Juni in Stettin wieder ein, während das Füsilier-Bataillon auf dem geraden Wege nach Stralsund marschirte.

Das Regiment setzte sich wieder auf den Friedens-Etat von 522 Köpfen per Bataillon.

Bei Gelegenheit der Feier der 50jährigen Dienstzeit des Generals der Cavallerie v. Borstell überreichte das Regiment mit den Truppen in Pommern, die der Jubilar im Kriege $\frac{18}{18}\frac{13}{14}$ oft zum Siege geführt hatte, einen Commandostab und erhielt vom General für diese Aufmerksamkeit sein Portrait, begleitet durch ein höchst schmeichelhaftes Schreiben.

Die dem Regimente zugehörige Garnison-Compagnie wurde in diesem Jahre aufgelöst und der noch dienstfähige Theil derselben dem neu errichteten 2ten combinirten Reserve-Bataillon in Colberg einverleibt.

Von 1353 Kranken des Regiments starben 20 Mann.

Den 18ten Januar erhielt der Unterofficier Schaumburg 1839
der 1sten Compagnie das allgemeine Ehrenzeichen.

In die Stelle des gestorbenen Generallieutenants v. Block wurde dem Generallieutenant Grafen v. Dohna, bisherigem Commandeur der 16ten Division, das General-Commando des 2ten Armee-Corps verliehen.

Die Division hielt die Herbst-Uebungen bei Gollnow vom 1sten bis 14ten September ab, in welcher Zeit das Regiment jenseit der Stadt bei Buddendorf und dem Städtchen Massow lag.

Seine Königliche Hoheit der Kronprinz trafen am 27sten September Abends in Stettin ein, um am folgenden Tage die beiden Musketier-Bataillone Ihres Regiments zu inspiciren. Das Regiment fühlte sich hochgeehrt durch die Gnade,

die ihm, seit Seine Königliche Hoheit das Commando des Armee-Corps und die Inspection der 1sten Armee-Abtheilung abgegeben hatten, zum ersten Mal zu Theil wurde, und es bemühete sich, seine Freude und seinen Dank dem erhabenen Chef in einer Illumination der beiden Casernen des Regiments und in einem Fackelzuge des Officier-Corps auszudrücken.

Von 1402 Kranken des Regiments starben 26 Mann.

1840 Den 18ten Januar erhielt der Regiments-Commandeur, Oberstlieutenant Graf v. Herzberg den rothen Adler-Orden 4ter Classe, der Unterofficier Munsch der 12ten Compagnie und der Stabs-Hautboist Devantier das allgemeine Ehrenzeichen.

Mittelst Allerhöchster Cabinets-Ordre vom 30sten März wurde der Oberstlieutenant Graf v. Herzberg, Commandeur des Regiments, zum Obersten befördert.

Durch die Gnade Seiner Majestät des Königs erhielt das Regiment mit nachfolgender Allerhöchster Cabinets-Ordre ein Bild, das die Bekleidung und Bewaffnung des Regiments aus dem Jahre 1786 darstellt:

„Ich habe für diejenigen Regimenter der Armee, welche „schon unter der Regierung Königs Friedrichs II. bestanden, „ein Bild anfertigen lassen, welches ihre Bekleidung und „Bewaffnung aus dem Jahre 1786 auf das Allergenaueste „darstellt. Ein solches Bild übergebe Ich hiermit dem 2ten „Infanterie-Regiment, damals von Scholten Nr. 8, mit „der Bestimmung, daß dasselbe in der Wohnung des jedes-„maligen Regiments-Commandeurs aufbewahrt und die „noch nachfolgende Zusammenstellung von dazu gehörigen „Notizen im Regiments-Archiv deponirt werden, und Ich „erwarte, daß das Regiment Meine damit verbundene wohl-„wollende Absicht, das Gedächtniß jener glorreichen Periode „hierdurch zu erneuern, in welcher das Regiment auch seiner „Seits ehrenvoll mitwirkte, erkennen werde."

„Berlin, den 18ten April 1840.

(gez.) Friedrich Wilhelm."

„An
„das Zweite Infanterie-Regiment."

Nachdem der Generallieutenant v. Weyrach, bisheriger Commandeur der 3ten Division, zum commandirenden General

des 3ten Armee-Corps ernannt worden, erhielt der Generalmajor v. Brünneck, bisher erster Commandant in Cölln, das Commando der 3ten Division.

VII. Regierung des Königs Friedrich Wilhelm IV. (seit dem 7ten Juni 1840)

Am 9ten Juni Nachmittags 4 Uhr wurden die beiden Musketier-Bataillone unseres Regiments versammelt, um Seiner Majestät dem jetzt regierenden Könige Friedrich Wilhelm IV. den Eid der Treue zu leisten. Nachdem der Generallieutenant Graf v. Dohna, commandirender General des 2ten Armee-Corps, den durch das am 7ten Juni erfolgte Dahinscheiden Seiner Majestät des höchstseligen Königs erlittenen großen Verlust mitgetheilt hatte, nahm derselbe den beiden Bataillonen den Eid der Treue ab und brachte unter dem Präsentiren des Gewehrs dem neuen Herrscher das dreimalige Hurrah!

In gleicher Weise geschah am 10ten Juni Vormittags 11 Uhr zu Stralsund die Eidesleistung unseres Füsilier-Bataillons von dem Commandanten, Generallieutenant v. Borstell.

Hochbeglückt wurde das Regiment durch nachstehende Allerhöchste Cabinets-Ordre:

„Um dem Zweiten Infanterie-Regiment einen Beweis Meines dauernden Wohlwollens und Meiner Anerkennung seiner sowohl in den Feldzügen bewiesenen Auszeichnungen, als auch in den Friedens-Verhältnissen fortdauernd an den Tag gelegten Pflichttreue, zu geben, will Ich auch für die Zukunft Chef desselben bleiben und bestimme, daß es von nun an den Namen

„Zweites Infanterie- genannt Königs-Regiment"

führen soll. Ich ertheile Ihnen den Befehl, dies dem Regiment bekannt zu machen.

„Sans-souci, den 20sten Juni 1840.

(gez.) Friedrich Wilhelm."

„An

„den Obersten Grafen v. Herzberg".

Am 1sten Juli wurde diese Allerhöchste Cabinets-Ordre dem Regimente bekannt gemacht, und dieser Tag war der wichtigste und denkwürdigste in den Annalen desselben. Im Parade-Anzuge vor der Statue Königs Friedrichs des Großen versammelt, vernahmen die beiden Musketier-Bataillone aus dem Munde des Regiments-Commandeurs, Obersten Grafen v. Herzberg, den gnädigsten Inhalt der Allerhöchsten Cabinets-Ordre vom 20sten Juni d. J. mit tiefster Rührung, und sprachen durch das ihrem erhabensten Chef, Seiner Majestät dem Könige Friedrich Wilhelm IV., mit ganzer Seele dargebrachte Lebehoch! die Gefühle ihres Dankes und ihrer Treue aus. Ein Parademarsch beendete diese feierliche Handlung. Am Nachmittage versammelte sich das Officier-Corps zu einem frohen Mahle, welches sämmtliche höhere Officiere der Garnison mit ihrer Gegenwart beehrten. Eben so wurden an diesem Tage die Soldaten des Regiments in den Casernen festlich gespeist. Ueberall herrschte die größte Heiterkeit; denn jeder Einzelne fühlte sich freudig bewegt von der großen Auszeichnung, die dem Regimente zu Theil geworden, und Alle gelobten, sich derselben stets würdig zu bezeigen. — In Folge dieser empfangenen Königlichen Huld und Gnade begab sich am 5ten Juli eine Deputation des Regiments, bestehend aus dem Regiments-Commandeur, Obersten Grafen v. Herzberg, den Majors v. Bergfeld und v. Wartenberg, dem Capitain v. Wolff und Premier-Lieutenant v. Natzmer, denen der Unterofficier Schaumburg, als ältester Soldat des Regiments, beigesellt war, nach Berlin, um Seiner Majestät den tiefstgefühlten Dank zu Füßen zu legen. Allerhöchstdieselben geruhten, dieser Deputation am 7ten Juli Morgens 11 Uhr Audienz zu geben und dabei Allergnädigst zu äußern:

„Diese Ueberraschung macht Mir eine sehr große Freude!“

Auf den Ausdruck des von der Deputation im Namen des Regiments allerunterthänigst abgestatteten Dankes für die erwiesene Gnade, daß Seine Majestät auch noch ferner Chef des Regiments zu bleiben beschlossen hätten, erwiederten Allerhöchstdieselben huldreichst:

„Es war auch wohl nicht anders denkbar, denn das Re-
„giment hat von jeher Mir immer Veranlassung zur Zu-
„friedenheit gegeben, nachdem Ich es seit dem Frieden über-

„nommen habe. Aus tiefster Seele hänge Ich dem Regi=
„mente an und spreche dies auf das Herzlichste und Aeu=
„ßerste aus.“

Hierauf geruhten Seine Majestät, Sich die einzelnen Personen der Deputation vorstellen zu lassen.

Zur Zeit der Erhebung unseres Regiments zum „Königs=Regiment“ befanden sich bei demselben folgende Officiere und Soldaten, welche im Regiment Campagne mitgemacht haben:

1) Major v. Wartenberg,
2) Capitain v. Wolff,
3) = v. Wyszowaty,
4) = v. Priesdorf,
5) = Krause I.,
6) = v. Romberg,
7) = Krause II.,
8) Premier=Lieutenant v. Werner,
9) Stabshautboist Devantier,
10) Unterofficier Schaumburg,
11) = Gohlke,
12) = Schmidt.

Zur Veröffentlichung der in dieser Regiments=Monographie enthaltenen Allerhöchsten Cabinets=Ordres geruhten Se. Majestät folgende Allergnädigste Erlaubniß zu ertheilen:

„Auf Ihr Ansuchen vom 12ten d. M. genehmige Ich, daß
„Sie auch die Cabinets=Ordres vom 7ten August 1835, be=
„treffend die Meinem Regimente ertheilten Fahnenbänder,
„vom 18ten April 1840 in Bezug auf das ihm geschenkte
„Bild, und die vom 20sten Juni 1840, betreffend die jetzige
„Benennung des Regiments, in die Geschichte desselben mit
„aufnehmen und abdrucken lassen.

„Sans=souci, den 18ten Juli 1840.

(gez.) Friedrich Wilhelm.

„An
„den Obersten Grafen v. Herzberg.“

Nachdem unser Regiment die elementarischen Uebungen im Frühjahre abgehalten hatte, zog es sein Füsilier=Bataillon von Stralsund am 6ten August an sich und marschirte am 21sten August von Stettin zu den großen Herbst=Uebungen nach Star=

gard ab, wo es am 22sten eintraf und bis zum 4ten September Nachmittags-Quartiere in der Stadt behielt. Bis zum 4ten September wurde in Brigaden, Divisionen und waffenweise exercirt, worauf die Corps-Uebungen gegen einen markirten Feind und im wechselnden Terrain folgten. An demselben Tage bezog unser Regiment das Lager bei Stargard.

Mit dem 10ten September begannen die Feld-Manövers; sie rückten an diesem Tage bis zum Krampehl vor, am 11ten bis Kloster Marienfließ, wo unser Regiment auf Vorposten bivouacquirte, am 12ten bis zum Linsen-Bache, wo dieser in den großen See von Marienfließ geht. Hier bivouacquirte das Regiment in Gemeinschaft mit dem ganzen Corps, und kam am 13ten nach Langenhagen, Rehwinkel und Ball in Cantonnirung, wo es am 14ten Ruhetag hielt.

Am 15ten September begann die Revue vor Seiner Majestät dem Könige mit einem Manöver von Satzig über Goldbeck und Barskewitz bis Pansin. Allerhöchstdieselben geruheten, die Truppen in ihren Bivouacs bei Barskewitz und Treptow am Abend zu besuchen. Unser Regiment stand bei Treptow. Nach dem am 16ten bis in die Gegend von Stargard fortgesetzten Manöver bezog unser Regiment wieder das Lager. Es erfreuete sich an diesen beiden Tagen zum öftern der hohen Auszeichnung, von Seiner Majestät dem Könige besonders in Augenschein genommen zu werden.

Am 17ten September war großes Militair-Diner bei Sr. Majestät, wo Allerhöchstdieselben Sich mit einem Toast zu dem Generallieutenant Grafen v. Dohna mit den Worten wandte:

„Dieses Glas bringe Ich Meinem lieben, guten 2ten Armee-
„Corps!"

An diesem Tage überreichten auch die Officiere der 3ten Division dem in Stargard anwesenden frühern Commandeur derselben, Generallieutenant v. Weyrach, ein Andenken, als Zeichen ihrer Hochachtung und Anhänglichkeit.

Des Königs Majestät hielten am 18ten September Vormittags 10 Uhr die große Parade über das Corps ab. Hierbei defilirte das Regiment das erste Mal in Compagnie-Front, das zweite Mal in der Regiments-Colonne, und hatte das Glück, während des Vorbeimarsches Worte der Zufriedenheit zu vernehmen. Darauf ließen Seine Majestät das Regiment

mit den andern lagernden Truppen en Parade in das Lager einrücken, beſuchten das große Officier-Speiſe-Zelt und überzeugten Sich von der Güte des Waſſers und der Koſt für die Soldaten.

Nach Beendigung des am 19ten September vor Seiner Majeſtät dem Könige gegen einen markirten Feind ausgeführten Corps-Manövers nahmen die Truppen eine Aufſtellung in zwei Treffen und in Colonnen, — die Infanterie in Angriffs-Colonnen, — und brachten, auf Allerhöchſten Königlichen Befehl, Sr. Königlichen Hoheit dem Prinzen Auguſt von Preußen, einem großen Helden der Armee, der mit der Fahne in der Hand bei Culm den Feind vertrieben, und in vier Wochen mehr Feſtungen eroberte als andere Generale in eben ſo viel Jahren, zur Feier Seines heutigen Geburtsfeſtes ihre Huldigung durch Präſentiren des Gewehrs und ein dreimaliges Hurrah!

Seine Majeſtät der König geruheten, vor der Abreiſe nach Stettin in einem Allergnädigſten Schreiben Allerhöchſt Ihre Zufriedenheit mit Seinem 2ten Armee-Corps auszudrücken, mehrere Orden zu verleihen und Beförderungen zu befehlen. Der Commandeur unſers Regiments, Oberſt Graf v. Herzberg, wurde mit dem rothen Adler-Orden 3ter Claſſe mit der Schleife geſchmückt, und außerdem vom Regiment der Capitain v. Wolff zum Major und Commandeur des 3ten Bataillons (Anclamſchen) 2ten Landwehr-Regiments, der Premier-Lieutenant v. Natzmer zum Capitain und Compagnie-Chef und der Seconde-Lieutenant Graf v. Rittberg zum Premier-Lieutenant befördert.

Auch ſchon bei der Huldigung in Preußen ward dem Regimente die Allerhöchſte Königliche Gnade durch Beförderung des Premier-Lieutenants Hofer v. Lobenſtein zum Capitain und durch deſſen Verſetzung zum 33ſten Infanterie-Regiment, ohne unſerem Regimente dafür Einſchub zu geben, zu Theil.

Hochbeglückt durch dieſe Zeichen Königlicher Huld und Gnade, marſchirte das Zweite Infanterie- genannt Königs-Regiment, nachdem es am 20ſten September im Lager noch Ruhetag gehalten hatte, am 21ſten nach Stettin zurück, wo es am 22ſten eintraf und die Freude genoß, daß man ſämmtliche für den Einzug des allgeliebten Königs-Paares

errichteten Triumphbogen und sonstige Decorationen, der Garnison zu Ehren, noch hatte stehen lassen. — Es gehörte diese Revue zu der glücklichsten, die das Regiment je mitgemacht hat; keinem Officier oder Soldaten ist ein besonderer Unglücksfall zugestoßen, und das Regiment hat während dieser Uebungszeit überhaupt nur zwischen 30 und 48 Kranke gehabt. Eine vortreffliche Verpflegung im Lager führte wohl vorzugsweise diesen guten Gesundheitszustand herbei.

Welche Officiere gegenwärtig bei dem Zweiten Infanterie-genannt Königs-Regiment stehen, weiset die sub LXXIV. beiliegende Rangliste nach.

Blicken wir auf die 163jährige Existenz unsers Regiments zurück, so erfreuen wir uns seines Ruhmes und seiner glänzendsten Anerkennung. Es hat nicht nur, wie die Beilage LXXV. ergiebt, während 44 Kriegsjahren in 27 Schlachten, 101 Gefechten und 53 Belagerungen tapfer gekämpft und mit dem Blute vieler Tausenden seine unverbrüchliche Treue an König und Vaterland besiegelt, sondern auch in den Zeiten des Friedens durch Pflicht-Treue, gute Disciplin und Ehrenhaftigkeit den erworbenen Ruhm zu bewahren gewußt.

Und dieser Ruhm wird, das geloben, zur Feier des heutigen Erinnerungsfestes, an den Stufen des Thrones mit fester Zuversicht die Lebenden für die Nachkommen, dem Regimente zu allen Zeiten eine Leuchte sein auf der Bahn der Ehre und Treue!

Mögen neue rühmliche Thaten des Regiments eine Fortsetzung seiner Geschichte begründen. Wir legen hiermit für jetzt den Schlußstein, indem wir des 3ten Decembers 1840, des gefeierten Tages gedenken, an welchem Seine Majestät der König 25 Jahre Chef des Regiments waren. Das Regiment glaubte diesen festlichen Tag am würdigsten zu feiern, wenn es seine Geschichte als ein treues Bild seiner That und Gesinnung seinem erhabensten Chef zu Füßen legte. Eine Deputation des Officier-Corps, bestehend in dem

Regiments-Commandeur Obersten Grafen v. Herzberg,
Major Mühe,

Capitain Stoepel,
Premier-Lieutenant v. Hohendorf und
Seconde-Lieutenant v. Raven I.,

begab ſich daher nach Charlottenburg, und bat um die Allerhöchſte Gnade, Seiner Majeſtät dem Könige an dieſem feierlichen Tage ein Manuſcript der Geſchichte Allerhöchſt Ihres Regiments allerunterthänigſt überreichen zu dürfen. Allerhöchſtdieſelben hatten die hohe Gnade, der Deputation am 3ten December 1840 Morgens 10 Uhr Audienz zu geben, das Manuſcript Huldreichſt anzunehmen, die Mitglieder der Deputation an dieſem Tage zum Diner zu befehlen, bei dieſer feſtlichen Gelegenheit den Toaſt:

„dem Ruhme der Vergangenheit und der Zukunft!"

an das Regiment zu richten und dieſes durch folgende Allergnädigſte Cabinets-Ordre zu beglücken:

„Es ſind heute 25 Jahre verfloſſen, ſeit des Hochſeligen „Königs Majeſtät Mich zum Chef des damaligen Erſten „Pommerſchen Infanterie-Regiments ernannt haben. Das „Regiment hat das Verdienſt ſeiner im Kriege bewieſenen „ausgezeichneten Tapferkeit in dieſer langen Reihe von „Friedensjahren durch ſeine Haltung, ſeine Disciplin und „ſeinen unermüdeten Dienſteifer noch erhöht und Meine volle „Zufriedenheit erworben. Ich will demſelben daher als eine „Auszeichnung Meinen Namenszug auf den Epauletten und „Schulterklappen verleihen, welchen die Officiere in Gold, „die Unterofficiere und Soldaten aber in rother Schnur „zu tragen haben; wogegen die bisherige Nummer „2" „fortfällt. Ich erwarte, daß Mein Regiment ſich dieſer „Auszeichnung unter allen Verhältniſſen würdig zeigen wird.

„Charlottenburg, den 3ten December 1840.

(gez.) Friedrich Wilhelm.

„An
„das Zweite Infanterie- genannt Königs-
„Regiment."

Während der Deputation an dieſem wichtigen Tage ein ſolches ausgezeichnetes Glück zu Theil ward, feierten die in der Garniſon zurückgebliebenen Cameraden denſelben im fro-

heſten Vereine, zu welchem Zwecke ſich Officiere, Unterofficiere und Gemeine in der Caſerne des Regiments verſammelt hatten. Ueberall herrſchte freudige Erhebung und Begeiſterung, und fromme Wünſche für das theure Leben des erhabenſten Monarchen und Regiments-Chefs ſtiegen zum Himmel empor!

Anhang.

Digitized by Google

Beilage I.

Aus dem Archiv der Königl. Geheimen Kriegskanzlei extrahirt.

Promemoria vom 5ten Juli 1692 (ohne Ortsangabe).

„Weilen es billig, daß der Major v. Rohr auch sein Stabs-Tractament bekomme, der Staat von Holland aber mehr nicht als den Obersten und den Major gut thut, so wehre nach Billigkeit und zum Besten des Majors in Ansehung seiner peniblen Charge folglich die Zahlungen der hohen Tractamente also einzurichten:

Der Staat von Holland zahlet und thut gut

dem Obersten in 42 Tagen vor Hogtractament . .	300 Flor.
dem Major in 42 Tagen	90 ;
	Facit 390 Flor.

Das gewöhnliche Tractament der 3 Haupt-Officié, so der Staat von Holland in 42 Tagen ordinair reichen läßt, seynd

dem Obersten	300 Flor.
dem Oberstlieutenant	120 ;
dem Major	90 ;

Wenn nun ein jeder pro Rata den vierten Theil missen thäte von dem benampten ordinarie quid, so bekäme der Oberst in 42 Tagen à plus pres gerechnet . . . . . 228 Flor.
desgleichen der Oberstlieutenant . . . . . 92½ ;
der Oberstwachtmeister gleichmäßig . . . . . 69½ ;
Facit 390 Flor.

Welche Posten dann die obige quid, so der Staat von Holland an den Obersten und Major zureichenden Stabs-Tractamente just austrägt und folglich alle die Stabsofficiere salariret seyndt.

(gez) Prinz Anhalt Zerbst."

Beilage II.

Excerption aus dem Archiv der Königl. Geheimen Kriegskanzlei.

„Brüssel, den 15ten August 1692. — Ich habe mit allerunterthänigstem Respect Euer Churfürstlichen Durchlaucht gnädigstes Rescript vom 5ten August erhalten. Ich gestern also Dero gnädigsten Willen dem Herrn Oberstlieutenant v. Bornstaedt durch Zuschreiben

eröffnet, sobalde als auch der Herr Oberstlieutenant v. Cron mit dem ꝛc. v. Bornstaedt wegen Ueberlieferung der Compagnie wird Richtigkeit getroffen haben, so habe allbereits zur gebührenden Vorstellung alles veranstaltet, weilen ich deshalb schon mit gewöhnlicher schriftlicher Ordre von Seiner Liebden dem Fürsten v. Waldeck versehen; auch soll die Einrichtung der Gage, so der Staat von Holland dem Obersten und Major reichen läßt, also pro rata repartirt werden, daß des Obersten, Oberstlieutenant und Majors Gage zu Folge E. C. D. Befehl und meiner deshalb gethanen unterthänigsten Vorstellung richtig eingetheilt und davon abgetragen werden; ich sage E. C. D. unterthänigsten Dank, das Dero gnädige Sorgfalt vor mein Bataillon und meiner wenigen Person durch diesen Wechsel, welcher zur völligen Einigkeit abzielet, hervorblicken lassen. Wie ich nun Ob Gott will nie nichts versäumet, was zu meiner Treue, zu Aufnahme des Bataillons und zur Erreichung E. C. D. hohen Ruhms gereichen können, als werde ich ferner bis zu meiner Lebenszeit dahin ferner mich äußerst bemühen.

E. C. D. muß ich unterthänigst andihnen, daß bei der Action bei Steinkirken von meinem unterhabenden Bataillon der Hauptmann v. d. Hoya in seiner Devoir und Treue seines Dienstes glorieusement sein Leben geendet, nachdem er zuvor 2 tödtliche Schüsse empfangen. Weilen nun hierdurch die Stabs-Capitains-Stelle bei der Leib-Compagnie erledigt und dadurch successive wieder bei Ersetzung selber eine Lieutenance und Fähnrichstelle vacant wird, als geht hie unterthänigst bei, die Verzeichniß derer, so durch E. C. D. hohe gnädigste confirmation dazu zu gelangen, der unterthänigsten Hoffnung leben.

Ich muß gestehen, daß mein Bataillon nach vollthanem zweistündigen Gefecht während der Zeit es kein resqut (?) noch soutenue gehabt, nicht wenig erlitten und an die 135 Todte inclusive einiger Menge Gefangenen und Blessirten gehabt; an Blessirten so in Brüssel und einige so beim Regiment sich befinden, erstrecken sich auf 36 Gemeine; von Officieren ist keiner mehr auf den Tod blessirt, als mein Major v. Rohr, doch ist noch Hoffnung zur Genesung; jedermann muß ihm das Zeugniß geben, daß Alles was seine Function erfordern kann, er rühmlich gethan, auch selben erst bei der Retraite bekommen; der Lieutenant Lange und Fähnrich Marschall, welche beide E. C. D. Confirmation erhalten, haben beide mit Wirklichkeit den unterthänigsten Dank erstattet, indem der Lieutenant Lange bei unserer gezwungenen Retraite, der letzte bei mir auf dem Platze geblieben, auch nach mir erst seinen Schuß empfangen. Der Fähnrich Marschall hat ein Fähnlein meines Bataillons aus Händen des Feindes gerettet, und als solche salvirt worden, jedermann zum Fußschemmel dienen müssen, also daß vor Tod man ihn fortbringen müssen.

Ich wollte mich unterstanden haben, E. C. D. eine allerunterthänigste Relation zu erstatten, was bei Verlauf der Action vorgefallen oder zu desideriren gewes't, weilen aber E. C. D. hohe Ministri und Generale solches Alles punctiele vollthan haben werden, als halte ich billig hiermit ein. Nur dieses unterthänigst melden, daß es keine Flatterie, sondern eine Wirklichkeit ist, daß die Feinde so viel als die Allirten verloren und noch mehr hors de Combat, welches sie

auch ſelber gern geſtändig und weren die fechtenden Bataillons ſoutenirt worden, ſo wäre eine General Victoire zu erhalten geweſen.

E. C. Durchlaucht ꝛc.

(gez.) Prinz Anhalt Zerbſt."

„Vorſchlagsliſte:

zum Stabs-Capitain, v. Zieten an v. Hoya's Stelle; er dient 16 Jahr in Churfürſtlichen Dienſten und 3 Jahr als Lieutenant bei meinem Bataillon;

zum Lieutenant, der älteſte Fenrich Johann Rando, welcher dieſe Charge 3 Jahr, auch ſonſt lange in E. C. D. Dienſten.

zum Fähnrich, Monsieur Arttis, der als Page 6 Jahr S. C. D. aufgewartet, nachgehends einige Zeit als Gefreiter Corporal beim Hattiſchen Regiment, auch ehemals das gnädigſte Verſprechen gehabt, einſt mit einer Fahne allergnädigſt verſehen zu werden.

(gez.) Prinz Anhalt Zerbſt."

Beilage III.

Excerpt aus den Acten der K. Geh. Kriegskanzlei.

Brüſſel, den 7ten September 1693.

„Euer Churfürſtlichen Durchlaucht würde ich eher von dem Stande meines unterhabenden Bataillons Bericht erſtattet haben, wenn nicht wegen meiner empfangenen Bleſſure ich mich 12 Tage zu Dieſt aufgehalten und alſo nicht poſitiven Bericht erſtatten können, Sobalde aber als ich hier angelangt, bin ich mit einem gefährlichen und giftigen Fieber überfallen worden, von welchem Gott ſei Dank ich glücklich eluctiret, in Hoffnung in einigen Tagen mich zur Armee verfügen zu können. — Ich hinterbringe hiermit an E. C. D., das weilen ſich noch ein und andere Gefangene, auch hin und wieder ſeyende Bleſſirte eingefunden, der Verluſt der Gebliebenen höher ſich nicht erſtreckt als 56 Mann, der Bleſſirten aber 109 Mann, von welchen aber allbereits 20 Mann geſtorben und noch einige ſelbe Gefahr laufen. Von den 8 bleſſirt geweſenen und noch ſeyenden Officieren als der Major, 2 Capitains, 3 Lieutenants und 3 Fähnrichs iſt vor 14 Tagen der Lieutenant Schmilling endlichen, welchen umb ſo mehr ich bedaure, weilen er guten Lebenswandel und ſich vor Andern in Allem Woll und nützlich applicirte; der Capitain v. Zieten aber iſt noch nicht außer Gefahr; der Fähnrich Benkendorf aber wird eluctiren, welcher nicht wenig ſchwer bleſſirt geweſen, desgleichen mein Adjutente. — Wenn denn nun gnädigſter Churfürſt und Herr hierdurch eine Lieutenance vacirent und nach remplacirung Selbiger eine Fenrichſtelle wieder erledigt wird, als trage im Beiſchluß E. C. D. ich unterthänigſt zur gnädigſten Confirmation vor, dieſen ſo zu ſolchen Chargen aspiriren und capabel ſeynd. — E. C. D. ꝛc.

(gez.) Prinz Anhalt Zerbſt."

„Vorschlagsliste:

Christian Ewald, Fähnrich bei Oberstlieutenant v. Cronen seine Compagnie, im Range der Aelteste, hat als Gemeiner und Unterofficier beim Zietenschen Regiment gedient, bei meinem Bataillon in das 4te Jahr als Fähnrich gestanden und bei der Action von Steenkerken und in der verwichenen Bataille sich woll gehalten und comportiret, auch guten Lebens und in Verrichtung seiner Dienste ohne Tadel, suchet unterthänigst an um die Lieutenant Stelle.

Friedrich v. Hoya, welcher hinwieder zu der vacirenden Fenrichstelle aspiriret, hat als Gemeiner 1 Jahr und als Gefreiter Corporal bei meiner Leib Compagnie ins 4te Jahr gestanden, bei der Action von Steenkerken, auch in der letzten Bataille bei Landen sich gar wohl und ohne Tadel verhalten, weilen auch Sein Vater Seliger in der Action vorm Jahr bei Steinkirchen und also vor dem Feinde als Capitain meiner Leib Compagnie geblieben, als widerfährt der hinterlassenen Wittwe als des v. Hoya seine Mutter eine sonderbahre Kurfürstliche Gnade zum Soulagement.

Brüssel, den 7ten September 1693.

(gez.) Prinz Anhalt Zerbst."

Beilage IV.

Excerpt aus den Acten der K. Geh. Kriegskanzlei.

„Brüssel, den 30sten November 1693. — Der Prinz von Anhalt Zerbst meldet, daß der Capitain Zieten seines Bataillons den 26sten d. M. an der den 29sten Juli in der Bataille bei Landen empfangenen schweren Verwundung verstorben, und sendet nachstehendes Verzeichniß der zum Avancement Vorzuschlagenden:

zur Capitainstelle, der älteste Lieutenant Tomas Albrecht v. Rehl, als Lieutenant 4 Jahr 2 Monat gedient, in der Bataille bei Steenkerken 3mal blessirt, nicht weniger gebührend bei letzterer Bataille von Landen sich wohl comportiret und in Anderen seinen Verrichtungen exact sich verhalten;

zu der hierdurch erledigten Litenence lebet der Hoffnung zu gelangen: Christian Sigismund v. Benkendorf, welcher als Fenrich bei meinem Bataillon gestanden 3 Jahr 3 Monat, sich bei der Bataille von Landen und Steenkerken wohl verhalten, sowohl in der erstern als andern und zwar in der letztern auf den Tod verwundet;

zu der Fenrichstelle machet sich nicht wenig Hoffnung der bei meinem Bataillon stehende Adjutant Martin Felgenhauer, 8 Jahr als Gemeiner, 2 Jahr 5 Monat als Corporal, 3 Jahr als Fourier, 21 Jahr als Sergent, 1 Jahr 7 Monat als Adjutant bei der Bataille von Steenkerken mich nicht wenig vergnügt, sondern auch gleichmäßig bei der Bataille von Landen unerschrocken und hurtig sich erzeiget, auch gefährlich blessirt worden, ohne seinen Dienst darob hintenan zu setzen, die ganze Retraite mit verrichtet.

(gez.) Prinz Anhalt Zerbst."

Beilage V.

Excerpt aus dem K. Pr. Geh. Staatsarchiv. Militaria.

„Les troupes de Sa Sérénité Elect. de Brandenbourg se trouvant le 23 de Septembre les plus avancées du côté de leur attaque aux forts de Huy, S. A. le Duc de Holstein-Ploen resolut de faire donner assaut le 24. Le Lieutenant-Général Bar. de Heyden, commandant les dits troupes, en fit la disposition et comme tous les officiers temoignaient un grand empressement pour avoir part à l'honneur de cette action, le dit Général pour éviter la dispute, ne commanda que ceux qui se trouvaient ce jour-là dans les approches, y joignant les officiers des grénadiers. S. A. le Duc ayant approuvé cette disposition, donna au Bar. de Heyden l'ordre pour l'assaut, qu'il fit exécuter à 4 heures après midi par trois attaques bien soutenues. Les troupes donnèrent avec tant de vigueur qu'elles battirent l'ennemi partout, escaladèrent et prirent non seulement le Fort-Rouge, mais aussi celui de Picard avec la forte tour de Taraviset, qui est entre les deux forts et le château. Ils furent maîtres de tout dans une heure de temps, faisant passer au fil de l'épée tout ce qui fit résistançe.

de Steinwehr, Major des Gardes, blessé au bras.
Bonn, Lieutenant des Grénadiers, blessé.
Gorgus Enseigne des Grénadiers, blessé.

6 bas-officiers 36 soldats	blessés.
3 bas-officiers 11 soldats	tués.

Après cet heureux succès S. A. le Duc de Holstein-Ploen loua publiquement cette brave action, que les troupes de Brandenbourg avaient commençée et soutenue jusqu'à la fin avec toute la valeur et l'intrepidité qu'on peut attendre des Gens d'honneur et des bons Soldats. S. A. le Duc en a aussi fait un rapport exact au Roi de la Grande Brétagne et Sa Majesté a témoignée d'en avoir un contentement entier. —"

Beilage VI.

Aus dem K. Pr. Geh. Staatsarchiv entnommen.

Bestimmungen über die Verpflegung der Truppen in den Winterquartieren pro $\frac{1684}{1685}$:

„In den Garnisonen bekommen die Ober-Officiere über ihr geordnetes Tractament auch das Quartier mit den Servisen (Holz, Licht und Bett) in Natura und Fourage in Natura oder Aequivalent-Geld; die Unterofficiere, Gemeine und Wagenknechte über ihr Tractament auch täglich 2 Pfd. Brod, freies Quartier mit völligem Servis (Holz, Licht, Bett) in Natura und für Salz, Pfeffer und Essig 5 sgr. monatlich.

Auf dem platten Lande werden sie von den Wirthen gespeiset und erhalten auch ihr völliges Tractament; geschiehet die Speisung

nicht, so empfangen sie neben Tractament Brod in Natura, freies Quartier und alle Servis-Stücke wie in den Garnisonen.

Die Officiere zahlen für die Speisung monatlich 1 Thlr. von ihrem Tractament."

Beilage VII.

„Zerbst, den 15ten Januar 1695.

Weilen mit ehesten ich gesonnen, die vor mein unterhabendes Bataillon verfertigte Mondirung, so meistentheils Euer Churfürstlichen Landen herbeigeschafft, von hier aus nach Brabant und zwar nach Brüssel transportiren zu lassen, als habe ich E. C. D. unterthänigst umb einen Freipaß durch Dero Landen hiermit auf nachfolgend specificirte Tücher und Boye anflehen wollen als: blaues Tuch 6447 Ellen, rothes Tuch 504 Ellen, rothen Boy 1033 Ellen, blauen Boy 463 Ellen, weißen Boy 2950 Ellen.

(gez.) Prinz Anhalt Zerbst."

Beilage VIII.

Excerpt aus dem Archiv der K. Pr. Geh. Kriegskanzlei.

„Ath, den 16ten November 1695.

An die Stelle von Capitain Stranz, der wegen Leibesschwachheit um seine Demission zu suchen genöthigt und als Bezeigung heger Hulde und Gnade mit einem högern Character bei seiner Demission zu begnadigen bittet, sende ein Verzeichniß von denjenigen Officieren, die unterthänigst um Erhaltung der dadurch vacant werdenden Chargen anflehen:

Zu der vacant werdenden Compagnie des Capitain Stranz machet sich Hoffnung solche zu erlangen, der Capitain bei der Leib Compagnie stehend Tomas Albrecht v. Rohr, hat gedient E. C. D. bei dem Zietenschen Regiment und meinem unterhabenden Bataillon 1 Jahr als Gemeiner, 2 Jahr als Gefreiter Corporal, 2 Jahr 2 Monat als Sergent, 3 Jahr als Fänrich, 3 Jahr als Lieutenant, 1 Jahr 8 Monat als Capitain, in Allem 16 Jahr. Hat der Bataille von Steinkirchen und Landen beigewohnt und in der ersten 3mal blessirt und geschossen worden.

Zur Capitainstelle bei der Leib Compagnie machet sich Hoffnung und aspirire der Lieutenant Christian Ewald, hat E. C. D. bei diesem Bataillon gedient als Musketier 6 Jahr, Corporal 2 Jahr 6 Monat, Capitain d'armes 2 Jahr, Sergent 7 Jahr, Adjutant 2 Jahr, Fenrich 3 Jahr, Lieutenant 2 Jahr 2 Monat, in Allem 24 Jahr 8 Monat. Bei meinem Bataillon ist er in der Bataille bei Landen und Steinkirchen mitgewesen, auch beim Bataillon jeder Zeit guth und ein untadelich Comportement geführt.

Zu der dadurch erledigten Litenence suchet unterthänigst an Franz Michael Vollmann, Fänrich meines unterhabenden Bataillons, hat gedient vor Musketier 4 Jahr, Corporal 6 Jahr 4 Monat, Sergent 6 Jahr 3 Monat, Fenrich 5 Jahr 4 Monat, hat

gleichmäßig die 2 vorbenannten Bataillen und letzthin im Sturm bei Namur mit beigewohnt, in der Bataille bei Landen wurde er bleſſirt, hat in Allem gedient 21 Jahr 11 Monat.

Zu der hierdurch vacant werdenden Fenrichſtelle machet ſich Hoffnung zu gelangen, der Adjutent Heinrich Peterſen, welcher 4 Jahr als Musketier und 2 Jahr als Sergent unter der Königinn Regiment in Dänemark gedient, in E. C. D. Dienſten hat er 2 Jahr als Sergent und 2 Jahr als Adjutent bei meinem Bataillon geſtanden; iſt ſonſt herzhaft und nüchtern.

(gez.) Prinz Anhalt Zerbſt."

Beilage IX.

Excerpt aus dem Archiv der K. Pr. Geh. Kriegskanzlei.

„Achen, den 3ten Februar 1696.

Der Oberſt v. Horn frägt bei dem General Kriegs Commiſſair an, ob die Genehmigung S. C. D. wohl zu erwarten, daß er wegen ſeiner zu Namur empfangenen und noch nicht geheilten Wunde, weshalb er die bevorſtehende Campagne noch nicht werde thun können, ſich nach Hannover zu einem Arzt werde begeben dürfen.

„Zugleich melde ich, daß von den Mindenſchen Recruten allbereits 17 Mann deſertirt; wie ſolches dem Bataillon ein unerträglicher Schade iſt, ſo habe ich den Herrn Canzler zu Minden gebeten, daß an die Aemter befohlen werden möchte, ſolche Leute, wenn ſie dort wieder kommen, zu arretiren und einzuliefern, zweifle auch gar keines Wegs, daß ſolches alſo angeordnet und darauf mit allem Eifer werde geſehen werden; auch habe ich einen Officier mit etlichen Leuten dahin geſchickt, die mir noch reſtirende Mannſchaft bis zur Erfüllung der Anzahl von 100 anzuholen, welches in Kurzem gewärtige. Der zu Ruppin befindliche Lieutenant v. Bülow ſchreibt mir, daß er 32 Mann empfangen und Hoffnung hätte, den Reſt bis auf 50 eheſtens zu erhalten; er beſorget aber, weil er nur 16 Mann bei ſich hätte, daß er nur ſo viele neue und annoch widerwillige Leute nicht wohl heranbringen möchte; weil nun gleich wohl ihnen eine größere Anzahl vom Bataillon mitzugeben wegen hieſiger Dienſte auch nicht hat geſchehen können, ſo bitte ich gehorſamſt, daß, wenn es thunlich, dem Lieutenant von einem Ort zum Andern bis nach Minden einige Leute mitgegeben werden möchten; er wird dann zu Minden 20 Mann fürfinden und völlig wohl anhero kommen.

(gez.) Oberſt v. Horn."

Beilage X.

Auszug aus dem Archiv der K. Pr. Geh. Kriegskanzlei.

Im November 1698 ſchlug der Fürſt von Anhalt Zerbſt den Lieutenant v. Randow zum Stabs-Capitän vor:

„Der v. Randow hat gedient als Gemeiner 7 Jahr, als Gefreite 3 Jahr, als Sergent 13 Jahr, als Fähnrich 2 Jahr

10 Monat, als Lieutenant 3 Jahr 3 Monat, in Allem 29 Jahr 1 Monat.“

Beilage XI.

Excerpt aus dem Archiv der K. Pr. Geh. Kriegskanzlei.

„Zerbst, den 31sten Janur 1699.

..... Auch, Durchlauchtige Churfürst und Herr habe ich gleichmäßig mitt schuldigstem respect empfangen, daß gnädigste rescript vom 6ten Januar in welchem E. C. D. gnädigst anbefehlen, die Auditeurs der Regimenter förderlichst examiniren zu lassen, und sie zu beeydigen. Ich habe zwart wehrend dem Kriege über Stetz einem sehr habilen Auditeur gehalten, welcher auch die meiste Zeit als Holländischer Fiscale bei der Armee und bei der Brüsselschen Garnison gebraucht worden, weilen aber anjetzo bei meinem Bataillons-Verpflegung kein Auditeur gut gethan wird, als mußte ich ihn bei der reduction auch erlassen, Sobalde als einer angenommen werden kann, werde ich nicht ermangeln, dem Gnädigsten Befehl und Anordnung stricte zu inheriren.

(gez.) Prinz Anhalt Zerbst.“

Beilage XII.

Die Compagnie-Chefs unseres Regiments waren seit 1700 folgende:

Leib-Compagnie (jetzt die 6te Compagnie).

		Uebernahm die Compagnie:	Gab sie ab:
1)	Gen.-Lieut. Fürst Anton Günther von Anhalt-Zerbst Stabs-Cap. Ardes.	1688—1714	Trat das Regiment an den Fürsten Christian August v. Anhalt-Zerbst ab, und die Leib-Compagnie wurde nun die 6te Compagnie.
2)	Cap. v. Termo	1714—1737	Erhielt als Oberst das Stettiner Land-Regiment.
3)	„ Graf v. Mellin	1737—1763	Abschied als Gen.-Maj.
4)	Obst.-Lieut. v. Sobeck	1763—1768	Bekam das Regiment Alt- v. Stutterheim (Nr. 30).
5)	„ Prinz von Anhalt-Dessau	1768—1779	Nahm den Abschied.
6)	Maj. v. Arnim	1779—1795	Erhielt das Reg. v. Braun (Nr. 13).
7)	„ v. Donop	1795—1801	Erhielt das 3te Musketier-Bataillon des Regiments v. Pirch.
8)	Cap. v. Blomberg	1801—1811	Erhielt die 8te Compagnie.
9)	„ v. Donop	1811—1813	Erhielt das 1ste Bataillon.
10)	Maj. v. Reitzenstein	1813—1815	Gab die Compagnie ab.
11)	Cap. v. Kleist	1815—1824	Erhielt das 3te Bataillon 14ten Landwehr-Regiments.
12)	„ v. Ziegler	1824—1827	Pensionirt.
13)	„ v. Wyszowati	1827—	

Zweite (jetzige 5te Compagnie).

	Uebernahm die Compagnie:	Gab sie ab:	
1)	Obst.-Lt. v. Horn	1688—1701	Wurde Commandant von Minden.
2)	Gen.-Maj. v. Crone	1701—1716	Nahm Abschied.
3)	Cap. v. Warnstaedt	1716—1721	Wurde Commandant in Peenemünde.
4)	" v. Randow	1721—1736	Nahm Abschied.
5)	" v. Oppen	1736—1742	Zum Regiment Persody versetzt.
6)	" v. Thun	1742—1744	Starb bei Prag.
7)	" v. Bornstädt	1744—1745	Blieb in der Approche vor Cosel.
8)	" v. Billerbeck	1745 - 1756	Erhielt das Grenadier-Bataillon.
9)	" v. d. Borne	1756—1763	Abschied als Major.
10)	Major v. Schack	1763—1781	Gestorben.
11)	" v Eyff	1781—1784	Erhielt das Stettiner Land-Regim.
12)	Cap. v. Wiedebach	1784—1795	Pensionirt als Major.
13)	" v. Diezelski	1795 - 1811	Pensionirt als Oberstlieutenant.
14)	Major v. Linsingen	1811—1813	Blieb beim Sturm auf Leipzig.
15)	" v. Reitzenstein	1813—1813	Uebernahm die 6te Compagnie.
16)	Cap. v. Collignon	1814—1821	Avancirte zum Major und gab die Compagnie ab.
17)	" v. Wolff	1821—1840	Erhielt als Major das 3te Bataillon (Anclamsches) 2tes Landw.-Regim.
18)	" v. Natzmer	1840—	

Dritte (jetzige 2te) Compagnie.

	Uebernahm die Compagnie:	Gab sie ab:	
1)	Major v. Fehr Stabs Cap. v. Born	—1703	
2)	Cap. v. Grumbkow	1703—1703	Kaufte das Reg. v. Sydow (Nr. 17).
3)	" v. Grumbkow	1703—1703	Wurde Kanzler bei der Kammer in Stettin.
4)	" Prinz v. Barby	1703—1710	An Pocken gestorben.
5)	" " v. Anhalt-Bernburg	1710—1712	Abschied genommen.
6)	" v. Borges	1712—1718	Demittirt.
7)	" v. Tettau	1718—1729	
8)	" v. d. Borck (oder v. d. Boeck)	1729—1734	
9)	" v. Mohrenstein	1734—1745	Starb in Neisse.
10)	" v. d. Borne	1745—1746	Erhielt die 2te Grenad.-Compagnie.
11)	Major v. d. Wolde	1746—1755	Abschied als Oberstlieutenant.
12)	" v. Zastrow	1755—1758	Erhielt das Reg. v. Brandeis (Nr. 38).
13)	Cap. v. Schlieben	1758—1760	Starb an bei Torgau erhaltenen Wunden.
14)	" v. Mark	1760—1763	Erhielt die 2te Grenad.-Compagnie.
15)	Oberst v. Billerbeck	1763—1764	Bei der Armee angestellt.
16)	Cap. v. Natzmer	1764 - 1770	Abschied.
17)	" v. Bosse	1770—1774	Pensionirt.
18)	" v. Münchow	1774—1789	Abschied.
19)	" v. Siegroth	1789—1794	Pensionirt als Major.
20)	" v. Starzynski	1794—1803	dito.
21)	Major v. Wangenheim	1804—1807	Wurde Command. des Grenad.-Bat.

	Uebernahm die Compagnie:	Gab sie ab:	
22)	Cap. v. Schon	1808—1808	Wurde Command. des Grenad.-Bat.
23)	Major v. Wangenheim	1808—1809	Entlassen.
24)	Cap. v. Roebel	1809—1813	Erhielt ein Reserve-Bataillon.
25)	; v. Gayl II.	1813—1814	Bei Hoogstraeten geblieben.
26)	; v. Korth	1814—1817	Avancirte zum Major und gab die Compagnie ab.
27)	; Milson	1817—1821	Erhielt die 11te Compagnie.
28)	; v. Wyszecki	1821—1826	Pensionirt.
29)	; Stoepel	1826—1835	Erhielt die 9te Compagnie.
30)	; Preußer	1835—1840	Pensionirt als Major.
31)	; v. d. Osten	1840—	

Vierte jetzige 1ste Compagnie.

	Hatte die Compagnie von	bis	
1)	Cap. v. Strantz	—1703	Abschied.
2)	; v. Rohr	1703—1716	Im Duell erstochen.
	Stabs-Cap. v. Ewald		
3)	Cap. v. Kalsow	1716—1723	Zum Reg. v. Röder (Nr. 2) versetzt.
4)	Maj. v. Kleist	1723—1724	Abschied als Oberstlieutenant.
5)	Cap. v. Bonin	1724—1727	Abschied.
6)	; v. Hake	1727—1735	Abschied.
7)	; v. Eyff	1735—1752	Abschied als Major.
8)	; v. Viettinghoff	1752—1772	Erhielt das Garnis.-Bat. v. Heyden in Colberg.
9)	; v. Eyff	1772—1774	Erhielt die 2te Grenadier-Compagnie.
10)	; v. Mark	1774—1774	Zum Regim. v. Tettenborn (Nr. 11) versetzt.
11)	; v. Wollschläger I.	1774—1789	Erhielt das Depot-Bat. in Crossen.
12)	Major v. Winterfeld	1789—1796	Wurde Comm. des Reg. Nr. 26.
13)	; v. Tilly	1796—1799	Wurde Polizei-Präsid. in Warschau.
14)	Obst.-Lieut. v. Wulffen	1799—1808	Abschied als Oberst.
15)	; v. Ebra	1808—1811	Pensionirt als Generalmajor.
16)	Maj. v. Schon	1811—1815	Erhielt die 7te Infanterie-Brigade.
17)	Cap. v. Wittke	1815—1828	Gab als Major die Compagnie ab.
18)	; v. Goldbeck	1828—1836	Zum 20sten Infant.-Regim. versetzt.
19)	; v. Wartenberg	1836—1838	Gab als Major die Compagnie ab.
20)	; Krause II.	1838—	

Fünfte Compagnie (wurde 1808 der 8ten jetzigen 7ten Compagnie einverleibt).

	Hatte die Compagnie von	bis	
1)	Cap. v. Randow	—1713	Wurde Commandant von Löcknitz.
2)	; v. Heimbitze	1713—1713	Abschied.
3)	; v. Mühlenheim	1713—1730	Abschied als Major.
4)	; v. Kalkreuth	1730—1757	Erhielt das Reg. v. Kalsow (Nr. 43).
5)	; v. Petersdorf	1757—1764	Abschied als Major.
6)	; v. Kalkreuth	1764—1777	Versorgt als Postmeister in Cörlin.
7)	; v. Werner I.	1777—1785	Cassirt.
8)	; v. Donop	1785—1795	Erhielt die Compagnie v. Arnim.
9)	; v. Jutowski	1795—1796	Starb in Warschau.
10)	; v. O'Grady	1796—1800	Abschied als Major.

	Hatte die Compagnie	von	bis	
11)	Cap. v. Schon		1800—1802	Erhielt die Gren.-Comp. v. Oberland.
12)	‚ v. Loewenklau		1802—1804	Geſtorben.
13)	‚ v. Sommerfeld		1804—1807	An den bei Braunsberg erhaltenen Wunden geſtorben.
14)	‚ v. Harthauſen		1807—1808	Auf halben Sold geſetzt und ſeine Comp. der 8ten Comp. zugetheilt.

Sechste (ſeit 1713 Leib-) Compagnie — wurde 1808 der 5ten (jetzigen 1ſten) Compagnie einverleibt.

	Hatte die Compagnie	von	bis	
1)	Maj. v. Rohr		1695—1703	Abſchied genommen.
2)	Cap. v. Scharowitz		1703—1703	Zum Reg. v. Wulffen (Nr. 9) verſetzt.
3)	Maj. Graf v. Byland		1703—1709	Abſchied.
4)	Obrſt.-Lieut. Fürſt Chriſtian Auguſt v. Anhalt Zerbſt		1709—1747	Als General-Feldmarſchall geſtorben.
5)	Gen Maj. v. Treskow		1747—1754	Penſionirt.
6)	Gen.-Maj. v. Amſtell		1754—1757	Blieb bei Prag.
7)	Gen.-Maj. v. d. Hagen gen. v. Geiſt		1757—1758	Blieb bei Hochkirch.
8)	Gen.-Maj. v. Queis		1758—1769	Starb als Generallieutenant.
9)	‚ v. Hacke		1769—1785	Starb.
10)	Gen.-Lt. v. Keller		1785—1785	Starb als Gouverneur von Stettin.
11)	Gen.-Maj. v. Scholten		1785—1791	Starb in Eylau.
12)	‚ v. Pirch		1791—1795	Erhielt das Regiment Nr. 22.
13)	‚ v. Ruits		1795—1806	Penſionirt als Generallieutenant.

Dieſe Compagnie wurde 1808 der jetzigen 1ſten Compagnie einverleibt.

Siebente (jetzige 8te) Compagnie — war 1787 die 1ſte Grenadier-Compagnie.

	Hatte die Compagnie	von	bis	
1)	Maj. v. Grabow		—1701	Im Duell geblieben.
2)	Cap. v. Mühlendorf		1701—1702	Abſchied.
3)	‚ v. Berendy		1702—1713	Abſchied als Oberſtlieutnant.
4)	Maj. v. Treskow		1713—1747	Nahm als Reg.-Chef die Leib-Comp.
5)	Cap. v. Wobeſer		1747—1747	Zum Garniſ.-Reg. v. Rittberg verſetzt.
6)	‚ v. Düringshofen		1747—1756	Wurde Maj. u. Fl.-Adjut. des Königs.
7)	‚ v. Ploetz		1756—1775	Penſionirt als Oberſt.
8)	‚ v. Witten		1775—1794	Erhielt das Depot-Bat. des Regim.
9)	‚ v. Schmeling		1794—1798	Erhielt die Compagnie v. Albedyhl.
10)	‚ v. Strauß		1798—1810	Penſionirt als Major.
11)	Maj. v. Blomberg		1810—1811	Penſionirt.
12)	‚ v. Linſingen		1811—1812	Erhielt die 5te Compagnie.
13)	Cap. v. Gayl I.		1812—1815	Erhielt das Füſilier-Bataillon.
14)	‚ v. Winterfeld		1815—1816	Erhielt die 12te Compagnie.
15)	‚ v. Ciſſowski		1816—1836	Erhielt die 11te Compagnie.
16)	‚ Bolle		1836—1840	Penſionirt als Major.
17)	‚ v. Werner		1840—	

Achte Compagnie wurde zur Errichtung des Regiments Jung v. Dönhof Nr. 21 im Jahr 1713 abgegeben.

	Hatte die Compagnie von	bis	
1)	Cap. de Chaiſe	1702—1703	
2)	ſ v. Pohlmann	1703—1713	Ging mit der Comp. zum Reg. Nr. 21.

Neunte Compagnie (1713 zum Regiment Nr. 21 abgegeben.)

	Hatte die Compagnie von	bis	
1)	Cap. v. Cruſemark	1702—1703	Erhielt die 10te Compagnie.
2)	ſ v. Gotſche	1703—1713	Mit der Comp. zum Regim. Nr. 21. abgegangen.

Zehnte (jetzige 3te) Compagnie.

	Hatte die Compagnie von	bis	
1)	Cap. v. Brand	—1703	Abſchied.
2)	ſ v. Cruſemark	1703—1703	Zum Reg. v. Lottum (Nr. 15) verſetzt.
3)	ſ v. Beauveſer	1703—1713	Abſchied.
4)	ſ v. Vilau	1713—1714	Geſtorben.
5)	ſ v. Rohr	1714—1721	Als Major nach Peitz verſetzt.
6)	ſ v. d. Oſten	1721—1741	Starb im Lager bei Brandenburg.
7)	ſ v. Jagow	1741—1756	Wurde Command. des Reg. v. Wittich.
8)	ſ v. Kottwitz	1756—1760	Blieb bei Torgau.
9)	ſ v. Güntersberg	1760—1785	Penſionirt.
10)	ſ v. Graevenitz	1785—1787	Tauſchte mit dem Major v Werner.
11)	Major v. Werner	1787—1795	Penſionirt als Oberſtlieutenant.
12)	Cap. v. Schack	1795—1795	Zum Reg. Nr. 57 als Major verſetzt.
13)	ſ v. Albedyl	1795—1798	Erhielt die 2te Grenadier-Compagnie.
14)	Maj. v. Schmeling	1798—1802	Erhielt das 3te Musk.-Bat. des Reg.
15)	Cap. v. Felden	1802—1805	Abſchied als Major.
16)	ſ v. Willer	1805—1808	Penſionirt.
17)	ſ v. Zelewski	1808—1811	Abſchied als Major.
18)	ſ v. Buntſch	1811—1813	Blieb beim Sturm auf Leipzig.
19)	ſ v. Pritzelwitz	1813—1815	Blieb bei Ligny.
20)	ſ v. Harenberg	1815—1828	Penſionirt.
21)	ſ v. Mach	1828—1836	Als Maj. in die Adjutantur verſetzt.
22)	ſ Trott	1836—1840	Abſchied als Major.
23)	ſ v. Bialke	1840—	

Eilfte (jetzige 4te) Compagnie.

	Hatte die Compagnie von	bis	
1)	Cap. v. Barfuß	—1713	Abſchied.
2)	ſ Prinz von Heſſen-Philippsthal	1713—1714	Abſchied.
3)	ſ v. Grumme	1714—1719	Caſſirt.
4)	ſ v. Luck	1719—1743	Starb als Oberſtlieutenant.
5)	ſ v. Knoblauch	1743—1744	Tauſchte mit dem Major v. Itzenplitz.
6)	Major v. Itzenplitz	1744—1751	Starb als Oberſtlieutenant.
7)	Cap. v. Puttkammer	1751—1757	Blieb bei Prag.
8)	ſ v. Saldern	1757—1761	Abſchied.
9)	ſ v. Wrangel	1761—1783	Starb als Major.
10)	ſ v. Wollſchläger II.	1783—1789	Penſionirt.

	Hatte die Compagnie	von	bis	
11)	Cap. v. Schönermark	1789	—1797	Als Major pensionirt.
12)	; v. Lorch	1797	—1808	Abschied als Oberstlieutenant.
13)	; v. Altenbockum	1808	—1809	Erhielt eine Invaliden-Compagnie.
14)	; v. Borck	1809	—1810	Erhielt das Füsilier-Bataillon.
15)	; v. Creilsheim	1810	—1813	Wurde Command. des 3ten Ref.-Reg.
16)	Maj. v. Podewils	1813	—1813	Erhielt das 13te Landwehr-Regiment.
17)	; v. Donop	1813	—1815	Pensionirt als Oberstlieutenant.
18)	Cap. v. Kaminietz	1815	—1831	Gab als Major die Compagnie ab.
19)	; v. Wartenberg	1831	– 1836	Erhielt die 1ste Compagnie.
20)	; v. Gfug	1836	—	

Zwölfte (jetzige 7te) Compagnie.
(Mit ihr wurde 1808 die Compagnie v. Harthausen vereinigt).

	Hatte die Compagnie	von	bis	
1)	Cap. v. Schindler	1702	—1705	Blieb bei einem Streifzuge bei Sierk.
2)	; v. Borne	1705	—1727	Starb als Oberst.
3)	Oberst v. Bredow	1727	—1737	Erhielt das Reg. v. Botzheim (Nr. 7).
4)	Cap. v. d. Goltz	1737	—1745	Abschied.
5)	; v. Massow	1745	—1763	Abschied als Oberstlieutenant.
6)	; v. Byla	1763	—1776	Gestorben.
7)	; v. Billerbeck	1776	—1780	Gestorben.
8)	; v. Kalkreuth	1780	—1793	Erhielt die Regim.-Inv.-Compagnie.
9)	; v. Rebenstock	1793	— 1807	Pensionirt als Oberstlieutenant.
10)	; v. Welling	1807	—1813	Erhielt das 3te Bat. 1sten Ostpreuß. Reserve-Regiments.
11)	; v. Bessel	1813	—1813	Erhielt die 2te Grenadier-Compagnie.
12)	; v. Kuylenstjerna I.	1813	—1816	Gab als Major die Compagnie ab.
13)	; v. Sellentin	1816	—1824	Mit Inactivit.-Gehalt verabschiedet.
14)	; v. Meusel	1824	—1837	Gab als Major die Compagnie ab.
15)	; v. Schon	1837	—1839	Zum 19ten Infant.-Regiment versetzt.
16)	; Krause I.	1839	—	

Erste Grenadier-Compagnie.

	Hatte die Compagnie	von	bis	
1)	Cap. v. Itzenplitz	1735	—1743	Erhielt die 11te Compagnie.
2)	; v. Knoblauch	1743	—1745	Blieb bei Kesselsdorf.
3)	; v. Oppen	1745	—1755	Wurde Commandant in Peenemünde.
4)	; v. Bonin	1755	—1760	Blieb bei Torgau.
5)	; v. Rhaden	1760	—1769	Gestorben.
6)	; v. Arnim	1769	—1779	Erhielt die Leib- (6te) Compagnie.
7)	; v. Werner I.	1779	—1787	Erhielt die 10te Compagnie.
8)	; v. Graevenitz	1787	—1794	Pensionirt.
9)	; v. Keffenbrink	1794	—1796	Abschied.
10)	; v. Oberland	1796	—1802	Sich erschossen.
11)	; v. Schon	1802	—1807	Erhielt die 2te Grenad.-Compagnie.
12)	Maj. v. Wangenheim	1807	—1808	Erhielt die 3te Compagnie.
13)	; v. Schon	1808	—1811	Wurde Commandeur des Regiments.
14)	Cap. v. Reitzenstein	1811	—1813	Wurde Commandeur des 2ten Bat.
15)	; v. Tilly	1813	—1814	Ging mit der Compagnie zum Kaiser Franz Grenadier-Regiment über.

Zweite Grenadier-Compagnie.

	Hatte die Compagnie von	bis	
1)	Cap. v. Oppen	1735—1736	Erhielt die 2te Compagnie.
2)	; v. Strackwald	1736—1736	Gestorben.
3)	; v. Wolde	1736—1746	Erhielt die 3te Compagnie.
4)	; v. d. Borne	1746—1756	; ; 2te ;
5)	Maj. v. Billerbeck	1756—1763	; ; 3te ;
6)	Cap. v. Mark	1763—1774	; ; 4te ;
7)	; v. Eyff	1774—1781	; ; 2te ;
8)	; v. Carmer	1781—1798	Starb als Major in Warschau.
9)	Maj. v Albedyhl	1798—1801	Starb als Comm. des Grenad.-Bat.
10)	Cap. v. Wangenheim	1801—1804	Erhielt die 3te Compagnie.
11)	; v. Stempel I.	1804—1807	Abschied.
12)	; v. Schon	1807—1808	Erhielt die 1ste Grenad.-Compagnie.
13)	; v. Podewils	1808—1813	Erhielt das 1ste Bataillon.
14)	; v. Bessel	1813—1814	Ging mit der Compagnie zum Kaiser Franz Grenadier-Regiment über.

Füsilier-Bataillon:

9te Compagnie.

	Hatte die Compagnie von	bis	
1)	Cap. v. Schnehen	1806—1807	Zum Cadetten-Corps in Berlin zurückgekehrt.
2)	; v. Roebel	1807—1808	Erhielt die 2te Musketier-Compagnie.
3)	Major v. Syöholm	1808—1810	Erhielt das 3te Infanterie-Regiment.
4)	; v. Borck	1810—1813	; ; 12te ; ;
5)	; v. Cardell	1813—1815	Wurde Commandeur unseres Regim.
6)	Cap. Mühe	1815—1835	Gab als Major die Compagnie ab.
7)	; Stoepel	1835—	

10te Compagnie.

	Hatte die Compagnie von	bis	
1)	Lieut. v. Sierakowski	1806—1807	Versetzt.
2)	; v. Wachhausen	1807—1808	
3)	Cap. v. Viereck	1808—1810	Gestorben.
4)	; v. Schulz	1810—1813	Erhielt ein Reserve-Bataillon.
5)	; v. Kleist	1813—1813	Erhielt die 11te Comp. (Füsilier).
6)	; v. Kalkreuth	1813—1815	Erhielt das 1ste Bataillon.
7)	; v. Kalkreuth	1815—1831	Starb an der Cholera.
8)	; v. Hiltebrandt	1831—1837	Zum 3ten Infant.-Regiment versetzt.
9)	; Krause I.	1837—1839	Erhielt die jetzige 7te Compagnie.
10)	; Seidler	1839—	

11te Compagnie.

	Hatte die Compagnie von	bis	
1)	Lieut. v. Dzjengel	1806—1807	Versetzt.
2)	; v. Zglinitzki	1808—1813	Erhielt ein Reserve-Bataillon.
3)	; v. Kalkreuth	1813—1813	Erhielt die 10te Compagnie (Füsilier).
4)	; v. Kleist	1813—1813	Als Adjutant beim General v. Wallmoden angestellt.

	Hatte die Compagnie von	bis	
5)	Lieut. v. Kuylenſtjerna II.	1813	1814 Erhielt ein Landwehr-Bataillon im 4ten Weſtphäliſchen Landw.-Reg.
6)	‚ v. Wnuck	1814	1815 Blieb bei Ligny.
7)	‚ v. Hohendorf	1815	1821 Geſtorben.
8)	‚ Milſon	1821	1831 Erhielt als Major das Samter Landwehr-Regiment.
9)	‚ Greske	1831	1836 Penſionirt.
10)	‚ v. Ciſſowski	1836	1837 Penſionirt als Major.
11)	‚ v. Romberg	1837	—

12te Compagnie.

	Hatte die Compagnie von	bis	
1)	Lieut. v. d. Oſten gen. v. Sacken	1806	1808 Gab die Compagnie ab.
2)	Cap. v. Glaſenap	1808	1810 Penſionirt.
3)	‚ v. Hiller	1810	1811
4)	‚ v. Linſingen	1811	1811 Erhielt das 2te Bataillon.
5)	‚ v. Stülpnagel	1811	1812 Blieb bei Dahlenkirchen.
6)	‚ v. Schmalenſee	1812	1814 Penſionirt als Major.
7)	‚ v. Goszicki	1814	1816 Zum 30ſten Infanterie-Reg. verſetzt.
8)	‚ v. Winterfeld	1816	1819 ‚ 26ſten ‚ ‚ ‚
9)	‚ v. Wartenberg	1819	1831 Erhielt die 4te Compagnie.
10)	‚ v. Priesdorf	1831	—

Zweite Infanterie-Regiments-Garniſon-Compagnie.

	Hatte die Compagnie von	bis	
1)	Maj. v. Hackewitz	1820	1822 Penſionirt.
2)	Obſt.-Lieut. v. Lebbin	1822	1834 dito.
3)	Cap. v. Szczepansky	1834	1838 Zur Disposition geſtellt.

Die Compagnie wurde im Jahre 1838 aufgelöſ't und die noch dienſtfähige Mannſchaft derſelben dem 2ten combinirten Reſerve-Bataillon einverleibt. — Sie war aus dem Garniſon-Bataillon formirt worden und ihre Uniform der des Zweiten Infanterie-Regiments gleich, nur ohne Nummer auf den Achſelklappen und mit weißen Knöpfen. Die Officiere hatten aber auf den Epaulettes die in Gold geſtickte Nr. 2. An den Säbelquäſten der Unterofficiere und Gemeinen war die Eichel hellblau, Kranz und Knopf weiß.

Beilage XIII.

Abgangsliſte der Officiere des Zweiten Infanterie-Regiments.

1)	Gen.-Maj. u. Reg.-Chef v. Zieten	1689	Wurde Commandant in Minden, ſtarb im Mai 1690 in Hamm.
2)	Obſt.-Lieut. v. Bornſtädt	1692	Wurde Commandant in Weſel und 1701 in Minden.
3)	Cap. v. Hoya	1692	Bei Steenkerken geblieben.
4)	Lieut. v. Rehl	1692	Bei Steenkerken geblieben.
5)	‚ v. Schmilling	1693	An den bei Neerwinden erhaltenen Wunden geſtorben.
6)	Cap. v. Zieten	1693	An den bei Neerwinden erhaltenen Wunden geſtorben.

7) Cap. v. Strantz — 1695 Abſchied wegen Leibesſchwachheit.
8) Sous-Cap. v. Zieten
9) Fähnrich v. Dammnitz — 1695 Am 18ten Juli vor Namur geblieben.
10) ; v. Marſchall
11) ; v. Arttis — Scheinen identiſche Perſonen zu ſein mit Nr. 51, 65, 35.
12) Lieut. Lange
13) ; Vollmann
14) ; v. Bülow
15) Major v. Grabow — 1701 Blieb im Duell bei Brabant.
16) ; v. Fehr — 1702
17) Cap. v. Mühlendorf
18) Major v. Rohr
19) Cap. v. Brandt — Abſchied genommen.
20) ; v. Zieten — 1703
21) ; v. Wenſeh
22) ; v. Ewald
23) Oberſt und Brigadier v. Grumbkow — 1703 Kaufte mit Bewilligung des Königs das Reg. v. Sydow (Nr. 17), war Mundſchenk. Starb 1739 als General-Feldmarſchall.
24) Capit. v. Grumbkow — 1703 Wurde Ober-Präſident und Kanzler bei der Pommerſchen Kriegs- und Domainen-Kammer in Stettin.
25) ; v. Kruſemark — 1703 Zum Regiment v. Lottum (Garde Nr. 15) verſetzt, ſtarb als Oberſt.
26) ; v. Scharowitz — 1703 Zum Regiment v. Wulffen (Nr. 9) verſetzt.
27) ; de Chaiſe — 1703
28) ; v. Ellert — 1703
29) ; v. Treskow — 1703
30) ; v. Bergen — 1705
31) ; v. Schindler — 1705 Auf einem Streifzuge auf der Straße von Trier nach Thionville, bei Sierk an der Moſel erſchoſſen.
32) Generalmajor und Regiments-Commandeur v. Horn — 1705 Wurde Gouverneur von Geldern, ſtarb 1714 als Generallieutenant. (Kommt auch beim Regiment Nr. 26 vor).
33) Cap. v. Hoya
34) Lieut. v. Schmeling
35) ; v. Lange
36) ; v. Peterſen
37) ; v. Mirbach
38) ; v. Seydell
39) ; v. Leopold
40) ; v. Rohr
41) ; v. Heynemann — 1705.
42) ; v. Hoya
43) Fähnr. v. Benkendorf
44) ; v. Metſch
45) ; de Montargues
46) ; v. Schierſtädt
47) ; v. Koch
48) ; v. Oelsnitz

49)	Fähnr. v. Hornig	1705.
50)	; v. Plotho	
51)	; v. Marschall	
52)	; v. Zanthier	
53)	; v. Graever	
54)	; v. Crone	
55)	; v. Haeseler	
56)	; v. le Brun	1708 Cassirt.
57)	; v. Mortaise	
58)	Obst.-Lieut. de Varignier	1708 Vor Lille todtgeschossen.
59)	Fähnr. v. Loustahn	
60)	Major Graf v. Byland	1709 Abschied genommen.
61)	Cap. Prinz v. Barby	1710 In Holland an Pocken gestorben.
62)	; ; Friedrich Wilhelm v. Anhalt-Bernburg	1710 Auf dem Rückzuge von Landrecy in der Schelde umgekommen.
63)	Fähnr. v. Gräff	1711 Abschied genommen.
64)	; v. Brunseing	
65)	Stabs-Cap. v. Ardes	1711 An den vor Donay erhaltenen Wunden gestorben.
66)	Lieut. v. Fabian	
67)	; v. Kleist	
68)	; v. Karstaedt	
69)	; v. Felgenhauer	1711 Wegen Alters Gnadengehalt bekommen.
70)	; v. Plotho	1712 An der vor le Quesnoy erhalt. Wunde gest.
71)	; v. Zink	1712 Abschied genommen.
72)	Stabs-Cap. v. Reigers	1712 Vor le Quesnoy unter einer Mine geblieben.
73)	; v. Eylers	1712 Gestorben.
74)	Fähnr. v. Rohr	1712 Vor le Quesnoy todtgeschossen.
75)	; v. Jürgaß	1712 In Mons, wo er sich der Hauptwache widersetzt, todtgeschossen.
76)	Cap. Prinz Friedrich Heinrich v. Anhalt-Bernburg	1712 Abschied genommen.
77)	Cap. v. Pohlmann	1713 Zum Regiment v. Dönhof (Nr. 21) versetzt.
78)	; v. Goetsch	
79)	Fähnr. v. Eychler	
80)	; v. Briesen	
81)	Cap. v. Barfuß	1713 Abschied genommen.
82)	; v. Heimbitze	
83)	; v. Beauveser	
84)	Stabs-Cap. de Cherry	1713 Platzmajor in Minden geworden.
85)	Lieut. v. Czeschke (v. Schefke)	1713 Abschied genommen.
86)	; v. Seydell	
87)	Oberstlieutenant v. Randow	1713 Als Commandant nach Löcknitz versetzt.
88)	Major v. Berendy	1713 Abschied als Oberstlieutenant.
89)	Cap. Prinz v. Hessen-Philippsthal	1714 Abschied genommen.
90)	Cap. v. Velau	1714 Gestorben.
91)	General-Lieut. Prinz Anton Günther v. Anhalt-Zerbst	1714 Gestorben.
92)	Stabs-Cap. v. Montmartin	1715 Vor Stralsund todtgeschossen.
93)	; v. Schoenebeck	1715 Zum Regiment v. Schwendy (Nr. 24) versetzt.
94)	; v. Lüderitz	1715 Gestorben.

95) Lieut. v. Schnell — 1715 Cassirt.
96) Stabs-Cap. v. Platen — 1716 Gestorben.
97) " v. Hagen
98) Cap. v. Wilhelmy
99) Lieut. v. Rüchel — 1716 Abschied genommen.
100) Gen.-Maj. v. Crone
101) Obst.-Lt. v. Rohr — 1716 Bei Berlin im Duell erstochen.
102) Stabs-Cap. v. Wolffersdorf
103) Lieut. v. Frankenberg — 1717 Cassirt.
104) " v. Weltzien — 1717
105) Cap. v. Borjes — 1718 Abschied genommen.
106) Fähnr. v. Weichsel — 1718
107) " v. Thun — 1719 Zum Reg. Prinz v. Dessau (Nr. 3) versetzt.
108) Cap. v. Grumme — 1719
109) Lieut. v. Rüchel — 1720 Cassirt.
110) " v. Rossau — 1720 Nach Lippstadt gekommen.
111) Fähnr. v. Zitzwitz — 1720 Abschied genommen.
112) " v. Schick — 1720 Unter Regiment des Königs gekommen.
113) Lieut. v. Ewerschwein — 1720 Platzmajor von Minden geworden.
114) Cap. v. Warnstaedt — 1721 Als Major Commandant in Peenemünde geworden.
115) " v. Rohr — 1721 Als Major nach Peitz gekommen.
116) Fähnr. v. Benkendorf — 1721 Unter Regim. des Königs (Nr. 6) gekommen.
117) Lieut. v. Düringshofen — 1721 Abschied genommen.
118) " v. Krostewitz
119) Fähnr. v. Borck — 1722 Cassirt.
120) Lieut. v. Spikowsky — 1722 Gestorben.
121) Lieut. v. Petsch — 1722 Als Regiments-Quartiermeister gestorben.
122) Maj. v. Kalsow — 1723 Zum Reg. v. Roeder (Nr. 2) versetzt; erhielt 1744 das Reg. Nr. 43; nahm 1757 Abschied als Generallieutenant.
123) Fähnr. v. Appenburg — 1723 Zum Regim. v. Mosel (Nr. 21) gekommen.
124) " v. Loeben — 1723 Cassirt.
125) " v. Davier — 1724 Abschied genommen.
126) Maj. v. Kleist — 1724 Abschied als Oberstlieutenant.
127) Lieut. v. Wedell — 1724 Cassirt.
128) " de la Croisette — 1724 Als Capitain nach Pillau gekommen.
129) " v. Schulz — 1724 Nach Colberg versetzt.
130) " v. Pannwitz — 1725 Zum Reg. v. Bardeleben (Nr. 29) versetzt.
131) " v. Boeck — 1725 Gestorben.
132) Stabs-Cap. de Favin — 1725 Zum Reg. Graf v. Lottum (Nr. 25) versetzt.
133) " v. Rohr — 1725 Zum Regim. v. Bardeleben (Nr. 29) versetzt.
134) Fähnr. v. Mühlendorf — 1725 Cassirt.
135) Lieut. v. Billerbeck — 1725 Gestorben.
136) " v. Wildesheim — 1726 Zum Garnis.-Bat. v. Sack gekommen.
137) Fähnr. v. Oppen — 1726 Zum Reg. v. Schwerin (Nr. 24) gekommen.
138) Stabs-Cap. v. Schenkendorf
139) " v. Jannewitz — 1726 Gestorben.
140) Cap. v. Bonin — 1727 Abschied.
141) Fähnr. v. Hagen — 1727 Cassirt.
142) Oberst v. Borne
143) Fähnr. v. Grünenberg — 1727 Gestorben.

144) Fähnr. v Briesen — 1729 Abschied.
145) Lieut. v. Bornstaedt — 1729 Desertirt.
146) ; v Kleist — 1729 Nach Memel versetzt.
147) Cap. v. Tettau — 1729
148) ; v. Witten — 1730
149) Maj. v. Mühlenheim — 1730
150) Lieut. v. Jannewitz — 1731
151) ; v. Brauer — 1731 Abschied.
152) Fähnr. v. Borne — 1731 Gestorben.
153) Cap. v. Pierre-Guy — 1731 Zum Regiment v. Kalkstein (Nr. 25) versetzt.
154) Lieut. v. d. Goltz — 1732 Als Regiments-Quartiermeister gestorben.
155) Fähnr. v. Kameke — 1733 Abschied.
156) ; v. Gladiß — 1734 Zum Reg. des Kronprinzen (Nr. 15) versetzt.
157) ; v. Goertzke — 1734 Cassirt.
158) Cap. v. d. Borck — 1734 Abschied.
159) ; v. Fuchs — 1734
160) Lieut. v. Kleist — 1735 Abschied.
161) Cap. v. Hacke — 1735 Abschied wegen Lähmung der rechten Hüfte.
162) Fähnr. v. Bohlen — 1736 Vom Urlaub ausgeblieben.
163) Cap. v. Randow — 1736 Abschied.
164) Cap. v. Strackwald — 1736 Gestorben.
165) Stabs-Cap. v. Kalitzsch — 1737 Abschied.
166) Oberst v. Bredow — 1737 Erhielt das Regim. v. Botzheim (Nr. 7) und 1741 ein Garnison-Regiment.
167) Obst.-Lieut. v Termow — 1737 Erhielt das Stettiner Land-Regiment.
168) Lieut. Graf v. Sparr — 1738 Abschied.
169) Fähnr. v. Saldern — 1739 Wegen seiner Größe zum Reg. des Königs versetzt, ward nachher Generallieut. und Gouverneur von Magdeburg.
170) ; v. Gloeden — 1739 Gestorben.
171) ; v. Horn — 1739 Vom Urlaub ausgeblieben.
172 Lieut. v. Bomsdorf — 1739 Dimittirt, weil er vom Urlaub ausgeblieben.
173) Fähnr. v. Lenz — 1740 Zum Garnison-Regiment abgegeben.
174) Lieut. v. Puttkammer — 1740 Zum Bataillon v. Weyher versetzt.
175) ; v. Taubenheim — 1740 Zum Regiment v. Camas (Nr. 37) versetzt.
176) Fähnr. v. d. Linde — 1740 Gestorben.
177) Lieut. v. Riewen — 1741 Bei Mollwitz geblieben.
178) Major v. d. Osten — 1741 Im Lager bei Brandenburg gestorben.
179) Lieut. v. Witten — 1741 Im Lager bei Brandenburg gestorben.
180) ; v. Langeler — 1741 In Berlin gestorben.
181) ; v. Kruſemark — 1741 Abschied.
182) ; v. Dittmannsdorf — 1741 Zum Garnison-Regim. v. Randow versetzt.
183) ; v. Brockhausen — 1741 In Berlin gestorben.
184) ; v. Goertzke — 1741 Abschied.
185) ; v. Delitz — 1741 Abschied.
186) Cap. v. Oppen — 1742 Als Major zum Regim. v. Persode (Nr. 33) versetzt.
187) Lieut. v. Sydow — 1743 Im Regim. v. Riedesel (Nr. 41) eine Comp. erhalten.
188) Obst.-Lieut. v. Luck — 1743 Gestorben.
189) Lieut. Graf v. Mellin — 1743 Als Cap. zum Reg. v. Würtemberg versetzt.
190) ; v. Schnell — 1743 Zum Stettiner Land-Regiment versetzt.

191)	Lieut. v. Rauchhaupt	1743 Von seinem Bedienten des Morgens im Bette erstochen.
192)	; v. Komerstaedt	1744 Gestorben.
193)	Fähnr. v. Lettow	1744 Zum Stettiner Land-Regiment versetzt.
194)	; v. Borne	
195)	Cap. v. Thun	1744 Bei Prag gestorben.
196)	Fähnr. v. Thornschildt	1745 Unter Prinz v. Braunschweig Füsiliere gekommen.
197)	Cap. v. Bornstaedt	1745 In der Approche vor Cosel erschossen.
198)	Major v. Mohrenstein	1745 In Neisse gestorben.
199)	Cap. v. d. Goltz	1745 Abschied.
200)	; v. Knoblauch	1745 Bei Kesselsdorf erschossen.
201)	Gen.-Feldmarschall Christian Aug. Fürst v. Anhalt-Zerbst	1747 Den 16ten Mai in Zerbst gestorben.
202)	Cap. v. Wobeser	1747 Zum Garnis.-Regiment v. Rittberg versetzt.
203)	Lieut. v. Waltier	1747 Zu einem Garnison-Bataillon versetzt.
204)	; v. Briesen	1747 Gestorben auf Werbung im Reiche.
205)	; v. Kameke	1748 Abschied.
206)	; v. Preton	1748 Zum Reg. v. Puttkammer (Nr. 42) versetzt.
207)	; v. Brockhusen	1750 Zum Magdeburger Garnis.-Bat. versetzt.
208)	Fähnr. v. Steinwehr	1750 Cassirt.
209)	Obst.-Lieut. v. Itzenplitz	1751 Gestorben.
210)	Fähnr. v. Seydlitz	1751 Desertirt.
211)	Lieut. v. Brockhusen	1751 Gestorben.
212)	; v. Ingersleben	1751 Cassirt.
213)	Major v. Eyff	1752
214)	Fähnr. v. Loeben	1753
215)	Gen.-Major v. Treskow	1754 Abschied.
216)	Fähnr. v. Ploetz	1755
217)	Lieut. v. Osterstaedt	
218)	Major v. Wolde	1755 Abschied als Oberstlieutenant.
219)	Cap. v. Oppen	1755 Als Command. nach Peenemünde versetzt.
220)	Lieut. v. Rothenburg	1755 Abschied als Stabs-Capitain.
221)	; v. Drosedow	1756 Zum Stettiner Land-Regiment versetzt.
222)	Major v. Jagow	1756 Als Oberstlieutenant und Commandeur des Regiments v. Wittich versetzt.
223)	Lieut. v. Wagner	1756 Erhielten als Capitaine Compagnien im Regimente v. Wittich.
224)	; v. Koch	
225)	Cap. v. Düringshofen	1756 Major und Fl.-Adjut. des Königs geworden.
226)	Lieut. v. Bredow	1757 Wurde Flügel-Adjut. des Königs.
227)	Obst. v. Kalkreuth	1757 Erhielt das Gren.-Bat. v. Anhalt, nachher als Gen.-Maj. das Reg. v. Kalsow (Nr. 43) und 1758 ein neues aus der Sächsischen Armee formirtes Regiment.
228)	Gen.-Major v. Amstell	1757 Den 6ten Mai bei Prag geblieben.
229)	Cap. v. Puttkammer	
230)	Lieut. v. Petersdorf	
231)	Lieut. v. Lossow	
232)	; v. Lepell	1757 An den bei Prag erhaltenen Wunden gestorben.
233)	; v. Murr	
234)	; v. Brockhusen	
235)	; v. Davier	1757 An den bei Leuthen erhaltenen Wunden gest.

236) Lieut. v. Mitſchefahl — 1757 An den bei Leuthen erhaltenen Wunden geſt.
237) Fähnr. v. Brockhuſen — 1757 An der bei Prag erhaltenen Wunde geſt.
238) Lieut. v. Goltz — 1758 Geſtorben.
239) ; v. Lengerke — 1758 In Striegau geſtorben.
240) ; v. Rüchel — 1758 Bei Hochkirch geblieben.
241) Gen.Maj. v. d. Hagen gen. v. Geiſt
242) Lieut. v. Preton — 1758 An den bei Hochkirch erhaltenen Wunden geſtorben.
243) Oberſt v. Zaſtrow — 1758 Erhielt das Reg. v. Brandeis (Nr. 38), nahm 1766 den Abſchied als Generallieutenant.

244) Cap. v. Kottwitz
245) ; v. Bonin
246 Stabs-Cap. v. Sydow
247) Lieut. v. Eichſtaedt — 1760 Bei Torgau geblieben.
248) ; v. Düringshofen — 1760 Bei Torgau vermißt.
249) Cap. v. Schlieben
250) Lieut. v. Lutomsky
251) ; v. Warnshagen
252) ; v. Lochau
253) ; v. Lilienancker
254) ; v. Ingersleben
255) ; v. Jochmann
256) Fähnr. v. Morgenſtern — 1760 An den bei Torgau erhaltenen Wunden geſtorben.
257) Cap. v. Saldern — 1761 Abſchied.
258) Lieut. v. Bardeleben — 1763 Wegen unerlaubter Heirath caſſirt.
259) ; v. Stutterheim — 1763 Abſchied als Capitain.
260) ; v. Zicker
261) ; v. Saldern
262) Fähnr. v. Kern
263) Stabs-Cap. v. Gellhorn — 1763 Abſchied.
264) Oberſt Graf v. Mellin — 1763 Abſchied als Generalmajor.
265) Major v. d. Borne — 1763
266) Obſt.-Lieut. v. Maſſow — 1763 Abſchied.
267) Stabs-Cap. v. Hannſtein — 1764
268) Lieut. v. Altrock — 1764 Abſchied.
269) Cap. v. Petersdorf — 1764 Abſchied als Major.
270) Lieut. v. Brockhuſen — 1764 Abſchied.
271) Gen.-Maj. v. Billerbeck — 1764 Bei der Armee mit 3000 Thlr. Geh. angeſtellt.
272) Lieut. v. Puttkammer — 1765
273) Fähnr. v. Kunietz — 1765 Abſchied.
274) Lieut. v. Arnim — 1766 Abſchied.
275) ; v. Glinski — 1768
276) ; v. Born — 1768 Abſchied.
277) Oberſt v. Sobeck — 1768 Erhielt das Reg. Alt v. Stutterheim (Nr. 30), ſtarb 1768 ſchon, als Generalmajor.

278) Stabs-Cap. v. Kalkreuth
279) Gen.-Lieut. v. Queis
280) Cap. v. Rhaden — 1769 Geſtorben.
281) ; Cap. v. Natzmer — 1770 Abſchied.
282) Lieut. v. Koethen — 1770 Zum Stettiner Land-Regiment verſetzt.
283) ; v. Brüger — 1770
284) ; v. Grumbkow — 1771 Abſchied.

285) Lieut. v. Billerbeck — 1772 Abſchied.
286) Oberſt v. Viettinghoff — 1772 Erhielt das Garn.-Bat. v. Heyden in Colberg.
287) Stabs-Cap. v. Krockow — 1772 Geſtorben.
288) Lieut. v. Bernard — 1772 Zum Garniſon-Regim. v. Sydow verſetzt.
289) ; v. Lengerke — 1772 } Geſtorben.
290) ; v. Weyher — 1773 }
291) Cap. v. Mark — 1774 Als Major zum Reg. v. Tettenborn (Nr. 11) verſetzt.
292) ; v. Boſſe — 1774 Erhielt 120 Thlr. Penſion.
293) Lieut. v. Siegroth — 1775 Abſchied.
294) Oberſt v. Ploetz. — 1775 Erhielt 300 Thlr. Penſion.
295) Cap. v. Byla — 1776 Am Gallenfieber geſtorben.
286) Fähnr. v. Goetzen — 1776 Zum Bataillon v. Viettinghof verſetzt.
297) Lieut. v. Puttkammer — 1777 Geſtorben.
298) ; v. Cunietz — 1777 Abſchied.
299) Cap. v. Kalkreuth — 1777 Als Poſtmeiſter in Coerlin verſorgt.
300) Lieut. v. Puttlitz — 1777 Zum Stettiner Land-Regiment verſetzt.
301) ; v. Przichowski — 1777 }
302) ; v. Kahlden — 1777 Deſertirt.
303) ; v. Blankenburg — 1778 Abſchied.
304) ; v. Radolinski — 1778 Als Controlleur in Anclam verſorgt.
305) ; v. Lippa — 1778 Caſſirt.
306) Fähnr. v. Altrock — 1779 In der Affaire bei Brix todtgeſchoſſen.
307) Lieut. Marſch. v. Bieberſtein — 1780 } Abſchied genommen.
308) Oberſt Hans Jürgen Prinz zu Anhalt-Deſſau — 1779 }
309) Lieut. v. Wedell — 1779 }
310) Cap. v. Billerbeck — 1780 An Schwindſucht geſtorben.
311) Oberſt v. Schack — 1781 Geſtorben.
312) Fähnr. v. Münchow — 1781 }
313) ; Graf v. Ranzow — 1781 Vom Urlaub ausgeblieben.
314) Lieut. v. Wedelſtaedt — 1781 Deſertirt.
315) ; v. Preſſentin — 1782 Geſtorben.
316) ; v. Born — 1782 } Abſchied.
317) ; v. Somnitz — 1782 }
318) ; v. Wachholz — 1783 }
319) Major v. Wrangel — 1783 Geſtorben.
320) Lieut. v. Brieſen — 1783 Abſchied.
321) ; v. Jordan — 1783 Geſtorben.
322) Major v. Eyff — 1784 Erhielt das Stettiner Land-Regiment.
323) Fähnr. v. Wittke — 1784 } Abſchied.
324) ; v. Mirbach — 1785 }
325) Gen.-Lieut. v. Hacke — 1785 Den 25ſten März geſtorben.
326) ; v. Keller — 1785 Geſtorben.
327) Oberſt v. Güntersberg — 1785 Mit 400 Thlr. penſionirt.
328) Lieut. v. Lipinsky — 1785 Caſſirt.
329) Capitain v. Werner — 1785 Caſſirt wegen Unterſchleifs.
330) Lieut. v. Amſtell — 1785 Abſchied.
331) ; v. Felſtow — 1785 Abſchied.
332) ; v. Engelbrechten — 1785 }
333) ; v. Vogel — 1786 Nach Treuenbrietzen verſetzt.
334) ; v. Oertzen — 1787 Abſchied.

335) Lieut. v. d. Mülbe — 1787 Nach Treuenbrietzen verſetzt.
336) ; v. Diezelski — 1788 Abſchied.
337) Fähnrich v. Blankenburg — 1788 Abſchied.
338) Major v. Münchow — 1789 Abſchied.
339) Lieutenant v. Küſſow — 1789 Abſchied.
340) ; v. Schuckmann — 1789 Abſchied.
341) Major v. Wollſchläger I. — 1789 Zum Depot-Bat. in Croſſen verſetzt.
342) Fähnr. v. Brockhuſen — 1789 Geſtorben.
343) ; v. Tettau — 1789 Auf der Jagd erſchoſſen.
344) Cap. v. Wollſchläger II. — 1789 Penſionirt.
345) Lieut. v. Wittke — 1789 Wurde Commandant in Damm.
346) Cap. v. Jutrczenka — 1789 Geſtorben.
347) Lieut. v. Flemming — 1789 Abſchied.
348) ; v. Zepelin — 1790 Caſſirt.
349) ; v. Loſſow — 1790 Zum Depot verſetzt.
350) ; v. Raumer — 1790 In die Suite gekommen; machte den Feldzug 1812 als Oberſt und Brigadier mit, ſtarb den 28ſten Februar 1832 als Generallieutenant in Neiſſe.
351) Generalmajor v. Scholten — 1791 Starb in Eylau.
352) Lieut. v. Dieskau — 1791 Geſtorben.
353) ; v. Wedell I. — 1791 Abſchied.
354) ; v. Wedell II — 1791 Abſchied.
355) ; v. Brockhuſen — 1791 Abſchied.
356) ; v. Flemming — 1792 Abſchied.
357) Fähnr. v. Borck — 1793 Entlaſſen.
358) Major v. Kalkreuth — 1793 Erhielt die Invalid.-Compagnie des Regim.
359) Stabs-Cap v. Scholten — 1793 Bekam die Inv.-Comp. des Reg. v. Hanſen.
360) Lieut. v. Petersdorf — 1793 Abſchied.
361) ; v. Kameke — 1794 Abſchied.
362) Cap. v. Graevenitz — 1794 Mit 300 Thlr. penſionirt.
363) Oberſt v. Witten — 1794 Erhielt das Depot-Bataillon des Regiments v. Pirch; wurde in Bromberg erſchoſſen.
364) Stabs-Cap. v. Flemming — 1794 Geſtorben.
365) Cap. v. Siegroth — 1794 Kam als Major zur Inv.-Comp. in Labes.
366) Major v. Werner — 1795 Als Oberſtlieutenant mit 600 Thlr. penſionirt.
367) Stabs-Cap. v. Loeffen — 1794 Penſionirt.
368) Oberſt v. Arnim — 1795 Erhielt das Regiment v. Braun (Nr. 13), ſtarb als Generallieutenant.
369) Major v. Wiedebach — 1795 Mit 400 Thlr. penſionirt.
370) Cap. v. Schack — 1795 Als Major zum Regim. v. Graevenitz (Nr. 57) verſetzt.
371) Lieut. v. Falkenſtein — 1795 Abſchied.
372) ; v. Manteuffel — 1795 Abſchied.
373) ; v. Lehmann — 1795 Abſchied.
374) General-Lieut. v. Pirch — 1795 Erhielt den 26ſten December das Regiment v. Klinkowſtröm (Nr. 22).
375) Cap. v. Jutowski — 1796 Geſtorben.
376) Lieut. v. Kleiſt — 1796 Geſtorben.
377) ; v. Maſſow — 1796 Geſtorben.
378) Cap. v. Keffenbrink — 1796 Abſchied.

379) Obſt.-Lieut. v. Winterfeld — 1796 Als Commandeur zum Regim. Alt v. Lariſch (Nr. 26) verſetzt.
380) Lieut. v. Pirch — 1796 Zum Regiment v. Pirch (Nr. 22) verſetzt.
381) " v. Blankenburg — 1797 Desgleichen.
382) " v. Bohlen — 1797 Abſchied.
383) " v. Fragſtein — 1797 Abſchied.
384) Major v. Schoenermark — 1797 Mit 400 Thlr. penſionirt.
385) Stabs-Cap. v. Brünnow — 1797 Zum 3ten Bataillon verſetzt.
386) " v. Leſſel — 1797 Erhielt eine Compagnie im Regiment von Steenſen (Nr. 50).
387) " v. Ueckermann — 1798 Abſchied.
388) Lieut. v. Loewenklau — 1798 Abſchied.
389) Major v. Carmer — 1798 Im Juli geſtorben.
390) Lieut. v. Eichſtaedt — 1798 Zum Regiment v. Yorck (Nr. 30) verſetzt.
391) Fähnr. v. Greiffenberg — 1799 Abſchied.
392) Maj. v. Tilly — 1799 Wurde Geh. Rath und Polizei-Präſident in Warſchau.
393) Fähnr. v. Ratzki — 1799 Abſchied.
394) " v. Schmettau — 1799 Zum Regiment v. Goltz (Nr. 19) verſetzt.
395) Lieut. v. Schmettau — 1799 Zum Regiment v. Arnim (Nr. 13) verſetzt.
396) Cap. v. O'Grady — 1800 Abſchied als Major.
397) Pr.-Lieut. v. Graeveniz — 1800 Abſchied.
398) Sec.-Lieut. v. Gerber — 1800 Abſchied.
399) " v. Below — 1801 Abſchied.
400) Fähnr. v. Stempel — 1801 Abſchied.
401) Sec.-Lieut. v. Raven — 1801 Abſchied.
402) Maj. v. Albedyhl — 1801 Geſtorben.
403) " v. Donop — 1801 Erhielt das 3te Musketier-Bataillon des Regiments v. Pirch (Nr. 22).
404) " v. Schmeling — 1802 Zum 3ten Bataillon verſetzt.
405) Sec.-Lieut. v. Walsleben — 1802 Abſchied.
406) " v. Winterfeld — 1802 Zum Regiment v. Kunheim (Nr. 1) getauſcht.
407) Cap. v. Oberland — 1802 Hat ſich erſchoſſen.
408) Pr.-Lieut. v. Waldowsky — 1803 Abſchied.
409) Maj. v. Starczynski — 1804 Mit 400 Thlr. penſionirt.
410) Cap. v. Loewenklau — 1804 Geſtorben.
411) Sec.-Lieut. v. Stülpnagel II. — 1804 Zum Regiment Prinz Wilhelm von Braunſchweig verſetzt, 1815 Command. des 31ſten Inf.-Regts., 1817 Landwehr-Inſpecteur, 1822 Gen.-Maj., Div.-Command., 1837 Gen.-Lieut., ſtarb 1839 als Director des Allg. Kriegs-Departements.
412) Stabs-Cap. v. Wittich — 1805 Als Kreis-Steuer-Einnehmer verſorgt.
413) Cap. v. Felden — 1805 Abſchied als Major.
414) Sec.-Lieut. v. Wittlowski — 1806 Abſchied.
415) " v. Rochowski — 1806 Geſtorben.
416) Stabs-Cap. v. Zepelin — 1806 Wurde Colonnen-Führer der Ruſſiſchen Armee, 1813 Commandeur des Leib-Regiments, 1815 Brigade-Commandeur, 1818 Generalmajor, dann Diviſions-Commandeur, und 1831 Generallieutenant. Iſt jetzt erſter Commandant in Stettin.

417)	Gen.-Lieut. v. Ruits	1806 Mit 1500 Thlr. pensionirt, starb 1811.
418)	Sec.-Lt. v. Grumbkow	1806 Desertirt.
419)	; v Pomianowski	1806 Desertirt.
420)	; v. Thile	1806 In die Adjutantur versetzt, 1820 Generalmajor und Brigade-Commandeur, 1835 Generallieutenant, Divisions-Commandeur. Seit 1838 commandirender General des 3ten Armee-Corps und seit 1840 des 8ten Armee-Corps.
421)	; v. Carlowitz	1806 Nach Magdeburg beurlaubt; trat nachher in das Grenadier-Bataillon von Schmeling in Danzig ein, stand später im Grenadier-Regiment, und wurde 1826 wegen Erblindung pensionirt; war Oberst.
422)	Cap. v. Sommerfeld	1807 An der bei Braunsberg erhaltenen Wunde gestorben.
423)	Stabs-Cap. v. Fransecki	1807 Bei Braunsberg erschossen.
424)	Pr.-Lieut. v. Plontzki	1807 Auf der Frischen Nehrung in Kriegsgefangenschaft gerathen, starb 1820.
425)	Fähnrich v. Micznikowski	1807 Bei Braunsberg in Kriegsgefangenschaft gerathen.
426)	; v. Harenberg	1807 Auf der Insel Rügen gestorben.
427)	Sec.-Lt. v. Witten	1807 Zur Artillerie versetzt, 1820 Abschied.
428)	; v. Broniewski	1807 Als Neu-Ost-Preußen den nachgesuchten Abschied erhalten; der Lieut. v. Broniewski als Premier-Lieutenant.
429)	; v. Jawornicki	1807 Als Neu-Ost-Preußen den nachgesuchten Abschied erhalten; der Lieut. v. Broniewski als Premier-Lieutenant.
430)	; v. Dlugolenki	1807 Als Neu-Ost-Preußen den nachgesuchten Abschied erhalten; der Lieut. v. Broniewski als Premier-Lieutenant.
431)	; v Husarzewski	1807 Als Neu-Ost-Preußen den nachgesuchten Abschied erhalten; der Lieut. v. Broniewski als Premier-Lieutenant.
432)	; v. Burdzinski	1807 Als Neu-Ost-Preußen den nachgesuchten Abschied erhalten; der Lieut. v. Broniewski als Premier-Lieutenant.
433)	Fähnrich v. Trzinski	1807 Als Neu-Ost-Preußen den nachgesuchten Abschied erhalten; der Lieut. v. Broniewski als Premier-Lieutenant.
434)	Sec.-Lt. v. Kaweczynski	1807 Als Neu-Ost-Preußen den nachgesuchten Abschied erhalten; der Lieut. v. Broniewski als Premier-Lieutenant.
435)	Obst.-Lieut. v. Rebenstock	1807 Pensionirt, starb 1808.
436)	Lieutenant v. Dzjengel	1807 Versetzt.
437)	; v. Criegnis	1807 Ausgeschieden; starb 1814 beim 13ten Infanterie-Regiment.
438)	Cap. v. Stempel I.	1807 Abschied, starb 1822 als Oberstlieutenant und Commandeur des 2ten Bat. 5ten Landwehr-Regiments.
439)	; v. Schnehen	1807 Zum Cadetten-Corps in Berlin versetzt, nachher als Oberst pensionirt.
440)	; v. Sierakowski	1807 Versetzt, nachher als Oberst pensionirt.
441)	Oberst v. Wulffen	1808 Abschied mit halbem Gehalt, starb 1820.
442)	Cap. v. Willer	1808 Pensionirt, starb 1809.
443)	Sec.-Lieut. du Puits I.	1808 Abschied, stand bis 1815 im Ostpreußischen Grenadier-Bataillon.
444)	Cap. v. Stempel II.	1808 Pensionirt.
445)	; v. Harthausen-Carnitz	1808 Ausgeschieden mit halbem Gehalte, nachher in der Adjutantur und 1822 Abschied als Oberstlieutenant.
446)	Sec.-Lieut. v. Pawlowski	1808 Ausgeschieden.
447)	; v. Wachenhusen	1808 Versetzt.
448)	Maj. v. Lorch	1808 Abschied, starb 1827 als Oberst in Berlin.
449)	Sec.-Lieut. v. Rybinski	1809 Abschied.

450)	Cap. v. Altenbockum	1809 Erhielt eine Invaliden-Compagnie, ſt. 1817.
451)	Lieutenant v. Michaelis	1809 Geſtorben.
452)	; v. Sommerkorn	1809 Entlaſſen.
453)	Maj. v. Wangenheim	
454)	Lieutenant Köhn v. Jasky	1810 Penſionirt, 1824 Landrath in Oſterode.
455)	; v. Ruville	1810 Abſchied.
456)	Stabs-Cap. Graf v. Golowin	1810 Zur Gensd'armerie verſetzt.
457)	Maj. v. Strauß	1810 Penſionirt, ſtarb 1816.
458)	Lieutenant v. Steinaecker II.	1810 Tauſchte mit dem Lieutenant v. Sellentin.
459)	; v. Groß	1810 Abſchied.
460)	; v. Sarnowski	1810 Penſionirt.
461)	Cap. v. Glaſenapp	
462)	Lieutenant v. Hoevell	1810 Zur Garniſon-Compagnie verſetzt.
463)	St.-Cap. v. Schoenermark	1810 Penſionirt, ſtarb 1813.
464)	; v. Arnim	1810 Wegen Verminderung des Etats mit Ausſicht auf Wieder-Anſtellung durch das Loos ausgeſchieden.
465)	Sec.-Lieut. v. Mach	
466)	; v. Rogowski	
467)	; v. Schmidt	
468)	; v. Varendorf	
469)	Maj. v. Sjöholm	1810 Wurde Commandeur des 3ten Infanterie-Regts., ſt. 1820 als Gen.-Maj. in Trier.
470)	Cap. v. Viereck	1810 Geſtorben.
471)	Sec.-Lieut. v. Beyer	1811 Entlaſſen; trat in Ruſſiſche Dienſte.
472)	; v. Krenski	1811 Entlaſſen.
473)	Stabs-Cap. v. Hillern	1811 Penſionirt.
474)	Pr.-Lieut. v. Hymmen	1811 Als Stabs-Capitain zum Colberger Regiment verſetzt, 1813 zum 2ten Garde-Regiment, 1814 Commandeur des 29ſten Infanterie-Regiments, 1818 mit Inactivitäts-Gehalt ausgeſchieden.
475)	Sec.-Lieut. v. Woedtke	1811 Abſchied als Premier-Lieutenant.
476)	; v. Ruits II.	1811 Abſchied.
477)	Pr. Lieut. v. Ruits I.	1811 In die Adjutantur verſetzt, 1818 als Oberſtlieutenant penſionirt.
478)	Maj. v. Diezelski	1811 Als Oberſtlieutenant mit 500 Thlr. penſionirt, ſtarb 1819 als Oberſt.
479)	Oberſt und Regiments-Commandeur v. Ebra	1811 Als Generalmajor penſionirt.
480)	Cap. v. Zelewski	1811 Abſchied als Major, nachher Oberſtlieutenant bei der Landwehr.
481)	Sec.-Lieut. v. Diezelski	1811 Geſtorben.
482)	Maj. v. Blomberg	1811 Penſionirt, ſpäter Oberſtlieutenant.
483)	Sec.-Lieut. v. Trillitz Nordeck	1812 Dem Normal-Bataillon aggregirt, 1813 bei Groß-Görſchen geblieben.
484)	aggr. Cap. v. Saliſch	1812 Zur Gensd'armerie verſetzt.
485)	Pr.-Lieut. v. Schalſcha	1812 Zum Brigade-Garniſon-Bataillon verſetzt.
486)	aggr. Pr.-Lieut. v. Dreski	1812 In die Adjutantur verſetzt.
487)	aggr. Sec.-Lieut. v. Delitz II.	1812 Ging in Ruſſiſche Dienſte, ſpäter Oberſt und Commandeur des 36ſten Infanterie-Regiments und 1838 als Gen.-Maj. penſ.
488)	Sec.-Lieut. du Puits II.	1812 Abſchied als Capitain.

489) Sec.-Lieut. Bar. v. d Oſten genannt v. Sacken — 1812 Abſchied als Premier-Lieutenant, ſpäter Generalmajor und Commandeur der 3ten Infanterie-Brigade und dann penſionirt.

490) Cap. v. Stülpnagel — 1812 Bei Dahlenkirchen geblieben.

491) Sec.-Lieut. v. Borck — 1812 Bei Kiopen geblieben.

492) Maj. v. Welling — 1813 Wurde Commandeur des 3ten Bataill. 1ſten Oſtpreuß. Inf.-Regts., ſpäter Oberſt und Commandeur des 2ten Potsdamer Landwehr-Regiments.

493) Sec.-Lieut. v. Froreich II. — 1813 In Callies geſtorben.

494) Pr.-Lieut. v. Trützſchler — 1813 In den Generalſtab verſetzt.

495) Cap. v. Schulz — 1813 Wurde Commandeur eines Reſerve-Bataillons, blieb vor Stettin 15ten April 1813.

496) ″ v. Roebel — 1813 Erhielt ein Reſerve-Bataillon, nachher das 5te Weſtphäl. Landw.-Reg., 1819 das 6te Inf.-Reg., 1823 dimittirt und 1826 Character als Generalmajor.

497) Pr.-Lieut. v. Grabowski — 1813 In die Adjutantur verſetzt, jetzt Generalmajor u. Command. der 13ten Inf.-Brig.

498) ″ v. Keller — 1813 Zum Depot-Bataillon des Regts. verſetzt.

499) Sec.-Lieut. v. Kameke — 1813 In die Adjutant. verſetzt, 1827 als Maj. geſt.

500) Cap. v. Zglinitzki — 1813 Erhielt ein Reſerve-Bataill., 1817 das 19te Inf.-Reg., 1831 Generalmajor, Brigade-Commandeur, 1838 auf Penſion.

501) Stabs-Cap. v. Steinaecker — 1813 Erhielt ein Reſerve-Bataillon, jetzt Generalmajor, Commandeur der 10ten Div. und 1ſter Commandant von Poſen.

502) Sec.-Lieut. v. Trott — 1813 An der bei Lüneburg erhaltenen Wunde geſt.

503) Pr.-Lieut. v. Bähr — 1813 Als Stabs-Capitain zum 4ten Pommerſchen Reſerve-Bataillon verſetzt.

504) Sec.-Lieut. v. Bennigſen — 1813 Zum 2ten Garde-Regiment verſetzt.

505) ″ v. Knorr — 1813 Zum Elb-Infanterie-Regiment verſetzt, jetzt im 14ten Infanterie-Regiment.

506) Obſt.-Lieut. v. Borck — 1813 16ten Juli erhielt das 12te Infant.-Regim., ſtarb 1830 in Stargard als Generallieutenant und Commandeur der 4ten Div.

507) Maj. v. Kleiſt — 1813 Wurde Adjutant beim General v. Wallmoden, ſtarb 1838 als Generalmajor.

508) ″ v. Creilsheim — 1813 Wurde Commandeur des 15ten Inf.-Regts., ſtarb 1821 als Generalmajor.

509) Sec.-Lieut. v. Oltmann — 1813 Bei Thieſſen geblieben.

510) ″ v. Wnuck } 511) ″ v. Arnim } — 1813 Bei Dennewitz geblieben.

512) ″ v. Hermsdorf — 1813 An der bei Wartenburg erhalt. Wunde geſt.

513) ″ v. Zernbach — 1813 Bei Mellen geblieben.

514) ″ Weſtphal — 1813 18ten October bei Leipzig geblieben.

515) Maj. v. Linſingen
516) Cap. v. Buntſch
517) Pr.-Lieut. v. Korff
518) Sec.-Lieut. v. Borck
519) ″ v. d. Oſten
— 1813 19ten Octbr. im Sturm auf Leipzig geblieben.

520)	Maj. v. Podewils	1813	Erhielt das 11te Landwehr-Regiment, starb 1831 als Generalmajor a. D.
521)	Cap. v. Kuylenſtjerna II.	1814	Als Major zum 4ten Weſtphäl. Landwehr-Reg. verſetzt, als Oberſtlieutenant penſ.
522)	‚ v. Gayl II.	1814	Bei Hooghſtraeten geblieben.
523)	‚ v. Carnewally	1814	An der bei Hooghſtraeten erhaltenen Wunde geſtorben.
524)	‚ v. Schmalenſee	1814	21ſten Januar als Major penſionirt.
525)	Sec.-Lieut. v. Froreich	1814	Entlaſſen.
526)	‚ Schnetlage I.		
527)	‚ Schnetlage II.		
528)	‚ Uecke		
529)	‚ Loeſchbrandt	1814	16ten Auguſt mit Vorbehalt der Dienſtpflicht entlaſſen.
530)	‚ Stumpf		
531)	‚ Fiſcher		
532)	‚ Schmidt		
533)	‚ Türk	1814	Zum 14ten Infanterie-Regiment verſetzt.
534)	Lieutenant Koppe		
535)	‚ Peters		
536)	‚ Milleville	1814	Mit Vorbehalt der Dienſtpflicht entlaſſen.
537)	‚ Schlee		
538)	‚ Zedelt II.		
539)	‚ Dieckhoff	1814	Als Capitain wegen Bleſſuren als Poſtmeiſter verſorgt.
540)	Cap. v. Beſſel		
541)	‚ v. Tilly		
542)	Pr.-Lieut. v. Baczko		
543)	‚ v. d. Hardt		
544)	Sec.-Lieut v. Goetze		
545)	‚ v. Schon	1814	Mit dem Grenadier-Bataillon zum Kaiſer Franz Grenadier-Regiment gekommen.
546)	‚ v. Normann		
547)	‚ v. Grumbkow		
548)	‚ v. Brandenſtein		
549)	‚ v. Koß		
550)	‚ Senft v. Pilſach		
551)	‚ v. Gruben	1814	Abſchied.
552)	‚ v. Delitz I.	1814	Zum Kaiſer Franz Gren.-Regim. verſetzt.
553)	‚ Oſterwald	1815	Zum Erſatz-Bataillon Nr. 2 verſetzt.
554)	‚ v. Wuſſow		
555)	Stabs-Cap. v. Veltheim		
556)	‚ v. Wyszecki		
557)	Sec.-Lieut. Ilberg	1815	Zum 30ſten Infanterie-Regiment verſetzt.
558)	‚ Habelmann		
559)	‚ Zedelt I.		
560)	‚ Mannkopf		
561)	‚ Gützlaff		
562)	‚ Wilm	1815	Zum 31ſten Infanterie-Regiment verſetzt.
563)	‚ v. Tesmar II.		
564)	‚ v. Lettow		
565)	‚ v. Dieſt		
566)	‚ Spieß	1815	Penſionirt.

567)	Oberſt und Regiments-Commandeur v. Schoy	1815	Erhielt den 10ten April die Infant.-Brigade, ſtarb den 9ten Juni 1818 als Generalmajor und Commandant von Graudenz.
568)	Stabs-Cap. v. Zaluskowski	1815	In die Adjutantur verſetzt, iſt jetzt Oberſt und Commandeur des 31ſten Inf.-Regts.
569)	Sec.-Lieut. Jordan	1815	In die Adjutantur verſetzt, jetzt Major.
570)	Cap. v. Pritzelwitz	1815	Bei Ligny geblieben.
571)	Sec.-Lieut. v. Tesmar I		
572)	Cap. v. Wnuck		
573)	Sec.-Lieut. Kraatz	1815	An den bei Ligny erhaltenen Wunden geſt.
574)	; Ramdohr		
575)	Stabs-Cap. v. Mirbach	1815	Bei Belle-Alliance geblieben.
576)	Pr.-Lieut. v. Stentzſch	1815	Mit 120 Thlr. penſionirt.
577)	; Dejanicz v. Gliſczynski	1815	Verlor bei Ligny ein Bein und iſt jetzt Capitain und Poſtmeiſter in Bunzlau.
578)	Sec.-Lieut. v. Gayl	1815	Abſchied mit Vorbehalt der Dienſtpflicht, jetzt Oberförſter.
579)	; v. Arnim	1815	Zum Colbergſchen Regiment verſetzt.
580)	; v. Kammerhoff	1815	Zum 3ten Jäger-Bataillon verſetzt.
581)	Maj. v. Donop	1815	Als Oberſtlieutenant mit 400 Thlr. penſionirt, ſtarb 1820.
582)	Pr.-Lieut. v. Obernitz	1815	Zum 33ſten Infanterie-Regiment verſetzt, als Major penſionirt.
583)	Sec.-Lieut. le Blanc	1816	Mit Vorbehalt der Dienſtpfl. ausgeſchieden.
584)	; v. Kantrczynski	1816	Zum Cadetten-Corps verſetzt, ſtarb 1833.
585)	aggr. Sec.-Lieut. Kirchow	1816	Wurde Adjutant beim 2ten Landwehr-Reg.
586)	; Obſt.-Lieut. v. Karger	1816	Erhielt das Cösliner Landwehr-Bataillon, ſtarb als Oberſt.
587)	; Sec.-Lieut. Struve	1816	Abſchied.
588)	; Sec.-Lieut. Wolff	1816	Zum 1ſten Elb-Landwehr-Regiment verſetzt.
589)	; Cap. Kühle	1816	Zum Magdeb. Gren.-Landwehr-Bat. verſetzt.
590)	; Pr.-Lieut. Koch	1816	Zum 14ten Infanterie-Regiment verſetzt.
591)	Cap. v. Goszicki	1816	Zum 30ſten Inf.-Regim. als Major verſetzt, 1838 als Generalmajor penſionirt.
592)	Pr.-Lieut. v. Froreich	1816	Zum 2ten Garde-Regiment verſetzt, jetzt Major im Colbergſchen Regiment.
593)	; v. Morgenſtern	1816	Mit 96 Thlr. penſionirt.
594)	aggr. Pr.-Lieut. Andree	1816	Zum 32ſten Garniſon-Bataillon verſetzt.
595)	; Cap. v. Reitzenſtein	1817	Abſchied, ſtarb 1819.
596)	Maj. v. Kalkreuth	1817	Abſchied mit halbem Gehalt, ſtarb 1819.
597)	Sec.-Lieut. v. Korff	1817	Zur Gensd'armerie verſetzt.
598)	aggr. Sec.-Lieut. Langer	1817	Mit 2jährigem halben Solde verabſchiedet.
599)	Sec.-Lt. Kurzbach v. Seydlitz	1817	Zur 2ten Artillerie-Brigade verſetzt.
600)	; v. Berger	1817	Caſſirt.
601)	; Graf v. Königsdorf	1817	Mit Vorbehalt der Dienſtpfl. ausgeſchieden.
602)	; v. Quitzow	1817	Zum Ingenieur-Corps verſetzt.
603)	aggr. Cap. v. Harder	1818	Zum 36ſten Infanterie-Regiment verſetzt; jetzt Major im 30ſten Infanterie-Reg.
604)	; Sec.-Lieut. v. Pirch	1818	Zum 35ſten Infanterie-Regiment verſetzt.
605)	; ; Runde	1818	Zum 26ſten Infanterie-Regiment verſetzt.

606) Sec.-Lieut. Bleudorn — 1818 Mit Vorbehalt der Dienstpfl. ausgeschieden.
607) Pr.-Lieut. v. Sommerfeld — 1819 Als Capitain zum 24sten Infanterie-Regim. versetzt, starb 1825.
608) Sec.-Lieut. v. Stempel — 1819 Mit Vorbehalt der Dienstpfl. ausgeschieden.
609) Pr.-Lieut. Marquardt — 1819 Pensionirt, jetzt Haupt-Steueramts-Rendant in Stargard.
610) Sec.-Lieut. Stubenrauch — 1819 Zum Ingenieur-Corps versetzt, bereits gest.
611) aggr. Sec.-Lieut. Bambach — 1819 Mit Vorbehalt der Dienstpfl. ausgeschieden.
612) Obst.-Lieut. v. Reitzenstein — 1819 Als Oberst pensionirt und als Postmeister in Schlawe versorgt, starb 1834.
613) aggr. Pr.-Lieut. v. Witzleben — 1819 Abschied, starb 1820.
614) Pr.-Lieut. Malotki v. Trzebiatowski — 1819 Als Capitain in den Generalstab versetzt, jetzt Major im 32sten Infanterie-Regim.
615) Cap. v. Wulffen — 1819 In den Generalstab versetzt, jetzt Oberstlieutenant im 22sten Infanterie-Regiment.
616) " v. Winterfeld — 1819 Zum 36sten Infanterie-Regiment versetzt, jetzt Oberstlieutenant a. D. in Niden.
617) Sec.-Lieut. Lentz — 1819 Zum Ingenieur-Corps versetzt, jetzt Capitain.
618) aggr. Sec.-Lieut. Wolter — 1819 Mit Vorbehalt der Dienstpfl. ausgeschieden.
619) Sec.-Lieut. Triebel — 1820 Zum Ingenieur-Corps versetzt.
620) aggr. Maj. v. Fischer — 1820 Zum 20sten Landwehr-Regiment versetzt, bereits gestorben.
621) " Cap. v. Zenge — 1820 Zum 33sten Inf.-Regim. versetzt, starb 1822.
622) " Sec.-Lieut. Zierold — 1820 Zum 34sten Inf.-Regim. versetzt, jetzt Cap.
623) Sec.-Lieut. Blank — 1820 Mit Vorbehalt der Dienstpfl. ausgeschieden.
624) " v. Borck — 1820 Mit Vorbehalt der Dienstpfl. ausgeschieden.
625) aggr. Maj. v. Stegemann — 1820 Mit Inactivitäts-Gehalt ausgeschieden.
626) " Cap. v. Schmeling — 1820 Mit Inactivitäts-Gehalt ausgeschieden.
627) " " Schulz — 1820 Mit Inactivitäts-Gehalt ausgeschieden.
628) " " v. Wilhelmi — 1820 Mit Inactivitäts-Gehalt ausgeschieden.
629) " Sec.-Lt. Meyer — 1820 Mit Inactivitäts-Gehalt ausgeschieden.
630) " " Watermeyer — 1820 Mit Inactivitäts-Gehalt ausgeschieden.
631) " " Steffen — 1820 Mit Inactivitäts-Gehalt ausgeschieden.
632) " " Rosendahl — 1820 Mit Inactivitäts-Gehalt ausgeschieden.
633) " " Koch — 1820 Mit Inactivitäts-Gehalt ausgeschieden.
634) Sec.-Lieut. Korn — 1820 Abschied.
635) " Riemann — 1820 Abschied.
636) aggr. Cap. Schütt — 1820 Abschied, starb 1838.
637) Sec.-Lieut. Schultze — 1820 Pensionirt, jetzt Oberförster.
638) " Vogel — 1820 Abschied mit 2jährigem halben Solde.
639) " Wigand — 1820 Abschied als Premier-Lieutenant, jetzt Wegebaumeister in Werneuchen.
640) Cap. v. Hohendorff — 1821 8ten Februar in Folge eines Sturzes mit dem Pferde gestorben.
641) Sec.-Lieut. Friedrich — 1821 Mit Vorbehalt der Dienstpfl. ausgeschieden.
642) " v. Borcke — 1821 Gestorben.
643) " v. Scheven — 1821 Mit Vorbehalt der Dienstpfl. ausgeschieden.
644) Maj. v. Kuylenstjerna I. — 1821 Als Oberstlieut. mit 400 Thlr. pensionirt.
645) Pr.-Lieut. v. Falkenberg — 1821 Gestorben.
646) " v. Kleist — 1822 In den Generalstab versetzt, bereits gest.
647) Sec.-Lieut. v. Schmeling — 1822 Hat sich in Berlin erschossen.

648)	Sec.-Lieut. Ritz	1822 Zur Artillerie versetzt.
649)	; Rodenberg	1823 Pensionirt.
650)	; Vollbrecht	1823 Als Premier-Lieutenant pensionirt.
651)	; v. Normann II.	1823 Erschoß sich auf der Jagd aus Unvorsichtigkeit.
652)	; Trott	1823 Als Grenzaufseher versorgt.
653)	Cap. v. Kleist	1824 Erhielt als Major das Landsberger Landwehr-Bataillon, jetzt Oberst und Commandeur des 1sten Infanterie-Regts.
654)	Sec.-Lieut. Dittmer	1824 Pensionirt.
655)	; Rehbein	1824 Pens., jetzt Magazin-Rendant in Belgard.
656)	Cap. v. Sellentin	1824 Wegen Augenschwäche mit Inactivitäts-Gehalt ausgesch., st. als Maj. 1835 in Berlin.
657)	Sec.-Lieut. Mieler	1824 Pens., jetzt Gerichts-Actuar. in Tempelburg.
658)	aggr. Pr.-Lt. v. Gostomski	1825 Zum 19ten Infanterie-Regiment versetzt.
659)	; Sec.-Lt. Cascorbi	1825 Mit Inactivitäts-Gehalt ausgeschieden.
660)	Sec.-Lieut. Reinschmidt	1825 Als Premier-Lieutenant pensionirt.
661)	; Graf v. Jahnké	1826 Abschied, bereits gestorben.
662)	Pr.-Lieut. Joffroy	1826 Zur 4ten Inf.-Regts.-Garn.-Comp. versetzt, nachher Capitain u. Chef der 27sten Inf.-Regts.-Garn.-Comp.
663)	Sec.-Lieut. Gerhard	1826 Als Pr.-Lieut. u. Hof-Cavalier bei der Prinzessin Elisabeth K. H. in Stettin angestellt.
664)	; v. Verno und Klenow	1826 Zum Kaiser Franz Grenadier-Regiment versetzt, bereits gestorben.
665)	Cap. v. Wyszecki	1826 Mit 375 Thlr. pensionirt, bereits gestorben.
666)	Sec.-Lieut. Krolich	1826 Wegen Gemüthskrankheit pens., starb 1829.
667)	Cap. v. Ziegler	1827 Mit 375 Thlr. pensionirt.
668)	Sec.-Lieut. Granier	1827 Mit 120 Thlr. pensionirt wegen Gemüthskrankheit, bereits gestorben.
669)	; v. Canstein	1827 Zum Cadetten-Corps versetzt.
670)	Oberst und Regiments-Commandeur v. Cardell	1828 31sten März; wurde Commandeur der 2ten Inf.-Brig., starb als Generallieutenant a. D. den 22sten Octbr. 1834 in Schwedt.
671)	Oberst v. Gayl	1828 Erhielt den 31sten März das 31ste Infant.-Regim., 1832 als Generalmajor pens.
672)	Cap. v. Harenberg	1828 Als Major mit 560 Thlr. pensionirt.
673)	Sec.-Lieut. v. Cederholm	1828 Abschied wegen Kurzsichtigkeit.
674)	; v. Kemphen	1828 Pensionirt.
675)	Pr.-Lieut. v. Brockhausen	1829 Als Capitain pensionirt.
676)	aggr. Maj. v. Wilamowitz	1829 Als 2ter Commandant von Posen ausgesch.
677)	Sec.-Lieut. Graf v. Carmer	1830 Abschied genommen.
678)	Maj. v. Wittke	1830 Als Oberstlieutenant mit 1000 Thlr. pensionirt, starb 1834 in Dresden.
679)	Pr.-Lieut. Wiemann	1830 Als Capitain mit 150 Thlr. pensionirt.
680)	Sec.-Lieut. v. Bredow	1831 Zum 37sten Infanterie-Regiment versetzt.
681)	; v. Korth	1831 Zum 31sten Infanterie-Regiment versetzt.
682)	; v. Lebbin	1831 Abschied.
683)	Pr.-Lieut. Odemar	1831 Als Capitain pensionirt.
684)	Sec.-Lieut. v. Winterfeld	1831 Abschied, trat 1832 als aggregirt wieder ein.
685)	Cap. v. Kalkreuth	1831 An der Cholera gestorben.

686)	Pr.-Lieut. v. Stutterheim	1831 An der Cholera gestorben.
687)	Sec.-Lieut. v. le Fort I.	1831 Abschied.
688)	Cap. Milson	1831 Erhielt den 16ten December das Samter Landwehr-Bataillon als Major.
689)	Pr.-Lieut. Schmidt	1832 Wurde Capitain und Platzmajor in Stettin.
690)	" v. Korth	1833 Den 30sten Nov. an Lungenschwindsucht gest.
691)	Sec.-Lieut. v. Katte	1833 Abschied mit Vorbehalt der Dienstpflicht.
692)	" v. le Fort II.	1833 Als Ausländer Abschied genommen.
693)	Pr.-Lieut. v. Stwolinski	1334 Den 21sten Jan. an Schwindsucht gestorben.
694)	Sec.-Lieut. v. Winterfeld	1834 Den 30sten März zum Leib-Regim. versetzt.
695)	" v. Podewils	1834 Mit Vorbehalt der Dienstpfl. ausgeschieden.
696)	Pr.-Lieut. v. Wedell	1834 Den 21sten Septbr. an der Ruhr in Stargard gestorben.
697)	Sec.-Lieut. Plodowski	1835 Mit dem Sec.-Lieut. v. Rieben in das 25ste Infanterie-Regiment getauscht.
698)	Oberst und Regiments-Commandeur v. Lukowitz	1838 30sten März wurde Generalmajor und Commandeur der 2ten Infanterie-Brigade.
699)	aggr. Cap. v. d. Brinken	1835 In das 14te Infanterie-Regiment versetzt.
700)	Maj. Kaminietz	1835 Den 10ten Mai an Luströhren-Schwindsucht gestorben.
701)	Sec.-Lieut. v. Fessler	1835 Abschied.
702)	" v. d. Osten II.	1835 Tauschte mit dem Lieutenant v. Winterfeld in das Leib-Regiment.
703)	" v. Rieben	1835 Pensionirt.
704)	" v. Neumann	1835 Zum Kaiser Alexander Gren.-Regim. versetzt.
705)	Pr.-Lieut. v. Froreich	1835 Den 30sten Decbr. am Nervenschlage gest.
706)	Maj. Ursin v. Baer	1836 Den 30sten März als Oberstlieutenant mit 1500 Thlr. pensionirt.
707)	Cap. v. Mach	1836 Den 30sten März vom 8ten Capitain zum Major befördert und in die Adjutantur versetzt, seit 1839 pensionirt mit 745 Thlr.
708)	" v. Goldbeck	1836 Vom 7ten Capitain als ältester in das 20ste Inf.-Reg. versetzt, 1837 zum Major und Commandeur des 3ten Bat. 32sten Landwehr-Regiments ernannt.
709)	" Greske	1836 Pensionirt.
710)	Sec.-Lieut. v. Wedell	1837 Desgleichen.
711)	Cap. v. Hiltebrandt	1837 Den 30sten März als 3ter Capitain in das 3te Inf.-Regim. versetzt, 1839 zum Major und Commandeur des 2ten Bataill. 3ten Landwehr-Regiments ernannt.
712)	aggr. Maj. v. Pachelbl-Gehag	1837 Gestorben.
713)	Obst.-Lieut. v. Froreich	1837 Als Oberst pensionirt.
714)	Cap. v. Cissowski	1837 Als Major pensionirt.
715)	Oberst v. Korth	1837 Wurde Commandeur des 21sten Infanterie-Regiments, starb 1838.
716)	Maj. Ristow	1837 Zum Colberger Regiment versetzt.
717)	Sec.-Lieut. v. Zimmermann	1837 Ausgeschieden.
718)	" v. Normann II.	1837 Gestorben.
719)	Oberst und Regiments-Commandeur Bar. v. Steinäcker	1838 Pensionirt.

720)	Sec.Lieut. v. Düringshofen	1838	Ausgeschieden.
721)	Maj. v. Collignon	1838	Als Oberstlieutenant pensionirt.
722)	Sec.-Lieut. Baron Kurzbach v. Seydlitz	1838	Abschied.
723)	Cap. v. Szczepansky	v. d. Reg.-Garnison-Compagnie	
724)	Pr.-Lt. v. Normann	1838	Bei Auflösung der Garnison-Compagnie zur Disposition gestellt.
725)	Sec.-Lt. Bartsch		
726)	Cap. v. Schon	1839	Vom 11ten Capitain als 2ter Capitain in das 19te Inf.-Regim. versetzt, 1840 zum Major und Commandeur des 1sten Bat. 4ten Landwehr-Regiments ernannt.
727)	Pr.-Lieut. Spahns	1839	Vom 2ten Premier-Lieutenant als 7ter Capitain in das 10te Inf.-Regim. versetzt.
728)	Sec.-Lieut. v. Diemar	1839	Ausgeschieden.
729)	" v. Tornow	1840	Desgleichen.
730)	Pr.-Lieut. v. Düring	1840	Vom 4ten Premier-Lieutenant als 7ter Capitain in das 27ste Inf.-Regim. versetzt.
731)	" v. Borcke I.	1840	Vom 10ten Premier-Lieutenant als Capitain in den Generalstab des 7ten Armeecorps versetzt.
732)	aggr. Cap. Virchow	1840	Zur Disposition gestellt.
733)	" " v. Diemar	1840	Als Compagnie-Chef in das 23ste Infanterie-Regiment versetzt.
734)	Cap. Trott	1840	Als Majors pensionirt.
735)	" Preusser		
736)	" Bolle		
737)	Pr.-Lt. Hofer v. Lobenstein	1840	Mit Beibehaltung seines Verhältnisses zur Adjutantur als Capitain dem 33sten Infanterie-Regiment aggregirt.
738)	Cap. v. Wolff	1840	Als Major zum Commandeur des 3ten Bat. (Anclamschen) 2ten Ldw.-Regts. ernannt.

Beilage XIV.

Designation, wie viel ein Königliches Preußisches Bataillon sowohl im Winter- als Sommer-Monat zu verpflegen kostet (Excerpt aus dem K. Pr. Geh. Staatsarchiv. Quaedam Militaria Marchica).

Köpfe:					
7.	Der Stab	116	Thlr.	15	Sgr.
5.	Hautbois à 6 Thlr. . . .	30	"	—	"
90.	5 Prima plan à 118 Thlr. 15 sgr.	592	"	15	"
1.	Stabs-Capitain	15	"	—	"
4.	Sous-Lieutenants à 12 Thlr.	48	"	—	"
625.	Gemeine à 2½ Thlr. . . .	1562	"	15	"
104.	Gefreiten à 3 Sgr. 9 Pf. mehr	13	"	—	"
11.	Wagenknechte à 2½ Thlr. .	27	"	15	"
	Gewehrgeld auf 5 Comp. à 5 Thlr.	25	"	—	"
	Gezeltgeld auf 5 Comp. à 5 Thlr.	25	"	—	"
	Summa	2455	Thlr.		

Hierzu kommt in den Winter-Monaten:
an Fouragegeldern als
auf den halben Stab à 12 Rat.
5 Prima plan à 18 90 :

Summa 102 Rat. à 5 Thlr. = 510 Thlr.
Servis auf 625 Gemeinen à 12 Sgr. 6 Pf. = 260 : 12 Sgr. 6 Pf.
Total-Summa 3225 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf.

Wenn ein Bataillon ein ganzes Jahr in Garnison steht, wird der Servis auch in den Sommer-Monaten gereicht, hingegen cessiren die Gezeltgelder und Wagenknechte.

Beilage XV.

Excerpt aus der K. P. Geheimen Kriegs-Kanzlei.

Der Fürst Anton Günther v. Anhalt-Zerbst übersandte zu Ende 1702 die namentliche Nachweisung der Officiere seines Regiments, wie sie bei den Compagnien standen:

1) Cap. v. Ardes 2) Fähnr. v. Plato	Leib-Comp. (jetzt 6te Comp.)	
3) Oberst v. Crone 4) Lieut. v. Termo 5) Fähnr. v. Rohr	2te Comp. (jetzt 5te Comp.)	
6) Major v. Fehr 7) Cap. v. Born 8) Fähnr. v. Heinemann	3te Comp. (jetzt 2te Comp.)	
9) Major v. Rohr 10) Cap. Ewald 11) Fähnr. Petersen	4te Comp. (jetzt 1ste Comp.)	
12) Cap. v. Randow 13) Lieut. v. Bergen 14) Fähnr. v. Hornick	5te Comp. (wurde 1808 der jetzigen 7ten Comp. einverleibt).	
15) Cap. v. Scharowitz 16) Lieut. v. Borries 17) Fähnr. v. Fabian	6te Comp. (wurde 1808 der jetzigen 1sten Comp. einverleibt).	
18) Cap. v. Berendy 19) Lieut. Pohlmann 20) Fähnr. v. Warnstädt	7te Comp. (jetzt 8te Comp.)	
21) Cap. de Chaise 22) Lieut. du Chery 23) Fähnr. v. Heimbitze	8te Comp.	Beide Compagnien wurden 1713 zur Errichtung des Regiments Jung v. Dönhoff (Nr. 21) abgegeben.
24) Cap. v. Crusemark 25) Lieut. v. Goltz 26) Fähnr. v. d. Oelsnitz (todt und für ihn Fähnr. v. Greben)	9te Comp.	
27) Cap. v. Brand 28) Lieut. v. Greben 29) Fähnr. Leopold	10te Comp. (jetzt 3te Comp.)	

30) Cap. v. Barfus
31) Lieut. Felgenhauer } 11te Comp. (jetzt 4te Comp.)
32) Fähnr. v. Schierſtaedt
33) Cap. v. Schindler
34) Lieut. v. Wilsdorf } 12te Comp. (jetzt 7te Comp.)
35) Fähnr. v. Montmartin
36) Cap. v. Grumkau

Beilage XVI.

Excerpt aus dem K. Pr. Geh. Staats-Archiv. Correspondenz cum variis in militaribus.

Der Kaiſer Leopold dankte dem Könige von Preußen für die von Seinen Truppen in der Schlacht bei Hochſtädt erwieſene Bravour in folgendem Schreiben:

„ꝛc. Wir können nicht zweifeln, daß der durch Gottes Beiſtand „den 13ten dieſes unweit Hochſtädt gegen Unſere und des Reiches Feinde erfochtene herrliche Sieg, wie bei Uns alſo auch bei „E. Liebden eine innigliche Freude erwecket habe. Wir erkennen „ſolchen zuvörderſt von der Allmachthand Gottes mit demüthigem „Dank, achten aber auch billig, denjenigen Ihr Lob und Verdienſt nicht zu entziehen, welche zu ſolchem erwünſchten Succes „ſo ruhmwürdig wie Euer Liebden und Dero tapfere Truppen „concurrirt haben; geſtalten Uns deren dabei erwieſene wunderbare Herz- und Standhaftigkeit von Unſerm Geheimen Rath, „Hofkriegsraths-Präſidenten und Feldmarſchall, des Prinzen Eugeny von Savoyen Liebden mit ungemeiner Expressione angerühmet worden; derhalben dann Wir E. Liebden nicht allein wegen Ihres bei dieſer Action habenden Antheils freund-, Oheimb- „und brüderlich begratuliren, ſondern auch für die von Ihren „Truppen geleiſteten ſtattlichen Dienſten Unſere Danknehmigkeit „hiermit bezeigen wollen, der tröſtlichen Hoffnung, daß Wir mehrere Gelegenheit überkommen werden, Uns mit Deroſelben zu „erfreuen und thätlich erweiſen zu können, wie Wir Deroſelben „mit Freund-Oheimb-brüderlichem Willen lieb und allem Guth „wohl beigethan ſein. Wien den 29ſten Auguſt 1704.“

Beilage XVII.

Excerpt aus der K. P. Geh. Kriegskanzlei.

Schreiben des Fürſten Anton Günther von Anhalt-Zerbſt an den General-Kriegs-Commiſſarius:

„Zerbſt, den 7ten November 1704.

„..... Euer Excellenz habe ich neulich vorgetragen, daß 2 Lieutenants ihre Dienſte zu thun nicht mehr fähig und deshalb immer vom Regiment abweſend ſich aufhalten müſſen, als der „Lieutenant Felgenhauer, ſo 69 Jahr alt und ganz unvermögend

„und der Lieutenant Bergen, welchem sein Fuß am Knöchel vor „Kaiserswerth in zwei geschossen und deshalben nicht marschiren „kann, noch Dienste thun u. s. w.“

Beilage XVIII.

Excerpt aus der K. P. Geh. Kriegskanzlei.

Dienstschreiben des Fürsten Anton Günther von Anhalt-Zerbst an den Generalfeldmarschall (wahrscheinlich v. Wartensleben):

„Mühlingen, den 12ten Februar 1706.

„Euer Excellenz neulichem Schreiben zufolge werde ich veranstal„ten, daß die Versetzung der beiden Lieutenants bei der Fehrschen „und Coulzeischen (von Goltzschen) Compagnie nach Dero Wil„len beschehen möge, auch sobald der Oberst Crone zurückkommen „wird, völlige Ordre stellen. Indeß so trage ich Euer Excellenz „für, daß nachdem die 3 Stabs-Capitains ihre von S. Majestät „allergnädigst vollzogene Confirmation eingelaufen, nöthig sein „wird, daß zu denen jetzo 8 wirklichen Lieutenants dem 9ten als „der älteste Fähnrich Leopold hinwieder der Character als Lieu„tenant beigelegt und den andern zugefüget werden mögte und „die Complettirung der Zahl der jetzigen Fähnrichs gleichmäßige „hohe Königliche Gnade widerfahren könnte, an dem Sergeanten „v. d. Hagen, so in diesem Jahre seine Unterofficier-Dienste red„lich und voll bewerkstelligt, auch in Mathesi und einen Plan „aufzureißen sich ziemlich geübt, auch sonst ein gar geschickter „Mensch, als Euer Excellenz ich hiermit ganz ergebenst diese „meine beiden unterthänigen Petita S. K. M. unterthänigst „fohrzutragen und umb die Allergnädigste Einwilligung sich zu „intressiren.“

Beilage XIX.

Excerpt aus der K. P. Geh. Kriegskanzlei.

Bericht des Obersten v. Crone, Commandeur des Regiments Fürst von Anhalt-Zerbst, an den König vom 24sten Juli 1706 aus dem Lager (ohne Orts-Angabe):

„Euer Königlichen Majestät habe die Uebergabe von Ostende al„lerunterthänigst zu berichten mich erkühnet; hinterdem ist die „Armee davon aufgebrochen und hat sich heut mit die von Duc „de Marlebourg conjugiret, allwo vernehme, daß E. K. M. den „Oberst Trousel zum Briguardier Allergnädigst declariret; weilen „aber Allergnädigster König und Herr ich die hohe Gnade ge„habt, älterer Oberst in E. K. M. Dienst zu sein als Trousel, „auch 2 Campagnen die Brigadier-Dienste bei der Armee meh„rentheils abgewartet und gethan, so bitt allerunterthänigst E. „K. M. wollen mir die hohe Gnade widerfahren lassen und mich „mit dem Character auch Allergnädigst zu begnadigen, welche

„hohe Gnade in allerunterthänigſtem Respect erkenne und ver„ſterbe E. K. M. u. ſ. w.“

Beilage XX.

Excerpt aus dem K. P. Geh. Staats-Archiv: Aus der Correſpondenz mit dem Duc de Marlborough in militaribus.

Schreiben des Herzogs v. Marlborough an den König von Preußen (von S. Majeſtät praes. den 22ſten Juni 1707):

„Sire!

„Je me donne l'honneur d'écrire celle-ci à V. M. en ve„nant de faire la revue de Ses troupes, lesquelles ont parues „si belles et complettes dans leur marche, si adroites et habil„les dans leurs Exercices et partout dans un si bon ordre et „discipline que je ne puis pas me dispenser de leur rendre „justice auprès de V. M. en Lui disant qu'elles se sont gagné „l'entier applaudissement de tous nos généraux et nous ont „donné en même temps, toute assurançe que quand les Opé„rations demanderont qu'elles soient emploiées, elles n' attire„ront pas moins de gloire à V. M. et d'utilité au Public. Je „suplie aussi V. M. d'être persuadée que Je veillerai partout à „la conservation et satisfaction d'un si beau corps de Troupes „dont la bonté n'est pas la moindre marque de son Zèle et „attachement à la Cause commune, Je me fais aussi l'honneur „de le prendre pour une instançe très particulière de Sa bien„veillance envers moi et de la confiançe qu'elle veut bien met„tre en moi, lesquelles Je tâcherai de mériter par le devoue„ment et le respect très-soumis avec lesquels Je serai toute „ma vie, Sire

„de V. M.

„Le très-humble et très obéissant serviteur

„Le Prince et Duc de Marlborough.“

Beilage XXI.

Excerpt aus der K. P. Geh. Kriegskanzlei.

„Rangliſte der Officiere des Regiments Fürſt von Anhalt-Zerbſt:

		Dat. des Patents
1)	Generallieutenant Anton Günther Prinz von Anhalt-Zerbſt	1705.
2)	Generalmajor Johann Franz v. Crone	19. Septbr. 1709.
3)	Oberſtlieutenant Joachim Friedrich v. Rohr	14. April 1702.
4)	„ Thomas Albrecht v. Rohr	10. Novbr. 1708.
5)	Major Johann Rando	23. Febr. 1709.
6)	„ Arend Caspar v. d. Borne	2. Decbr. 1709.
7)	Oberſtlieutenant Gabriel de Berrendy	

			Dat. des Patents
8)	Capitain	Philipp Prinz von Heſſen	26. Decbr 1702.
9)	ſ	Gideon de Beauveſer	29. Januar 1703.
10)	ſ	Friedrich Heinrich Prinz v. Sachſen-Barby	9. Octbr. 1703.
11)	ſ	Franz Michael Pohlmann	23. Decbr. 1705.
12)	ſ	Chriſtian Auguſt Prinz v. Anhalt-Dohrenburg	dito.
13)	ſ	Mathias v. Gotſche	dito.
14)	ſ	Caspar Ehrendreich v. Termo	dito.
15)	ſ	Caspar du Chery	dito.
16)	ſ	Gerhard de Borries	16. April 1707.
17)	ſ	Friedrich Ernſt v. Wolffersdorf	17. Juni 1710.
18)	ſ	Juſtus Maximilian v. Hembyze	25. Juli 1710.
19)	ſ	Friedrich Iſac v. Warnſtaedt	16. Mai 1811.
20)	ſ	Johann Ernſt Staiger	9. Juni 1811.
21)	Lieutenant	Eſaias Dumas de Montmartin	15. Januar 1708.
22)	ſ	Carl Friedrich v. Rohr	4. April 1709.
23)	ſ	Carl Auguſt Seidel	
24)	ſ	Adam Friedrich v. Plotho	25. Juli 1710.
25)	ſ	Thomas Friedrich v. d. Hagen	
26)	ſ	Ezechiel Friedrich de Farin	7. Januar 1711.
27)	ſ	Joachim Samuel v. Platen	16. Mai 1711.
28)	ſ	Johann Martin v. Rando	
29)	ſ	Adolph Eycheler	
30)	ſ	Chriſtoph Leberecht v. Zinke	9. Juni 1711.
31)	Fähnrich	Alexander Gottfried v. Eberſchwein	8. Septbr. 1708.
32)	ſ	Jean Pierre de Montargues	17. Octbr. 1708.
33)	ſ	Otto Ludwig v. Rohr	4. April 1709.
34)	ſ	David de la Croiſette	18. Juli 1709.
35)	ſ	Pierre Guy	12. Juli 1709.
36)	ſ	Hans Chriſtoph v. Jürgas	3. Februar 1710.
37)	ſ	Georg Brauer	25. Juli 1710.
38)	ſ	Adam Werner v. Boeck	
39)	ſ	Johann Wilhelm v. Crone	24. Januar 1711.
40)	ſ	Johann Gerlach Wilhelmi	6. April 1711.
41)	ſ	Georg Chriſtoph Petſch	16. Mai 1711.
42)	ſ	Adam Friedrich v. Rohr	

Im Lager Avesne le Secq, den 26ſten September 1711.

(L. S.) (gez.) Oberſtlieutenant v. Rohr."

Anmerk.: Hiernach muß alſo der Generalmajor v. Crone, Commandeur des Regiments, wahrſcheinlich in ſeiner Function als Brigadier abweſend geweſen ſein.

Beilage XXII.

Excerpt aus der K. P. Geh. Kriegskanzlei.

„Officier-Rangliſte des Regiments Fürſt von Anhalt-Zerbſt:

		Dat. des Patents
1)	Generallieutenant Anton Günther Prinz von Anhalt-Zerbſt	3. März 1705.
2)	Generalmajor Johann Franz v. Crone	19. Septbr. 1709.
3)	Oberſtlieutenant Joachim Friedrich v. Rohr	14. April 1702.
4)	„ Thomas Albrecht v. Rohr	10. Novbr. 1708.
5)	Major Johann Rando	23. Febr. 1709.
6)	„ Arend Caspar v. d. Borne	2. Decbr. 1709.
7)	Oberſtlieutenant Gabriel de Berrendy	
8)	Capitain Philipp Prinz von Heſſen	26. Decbr. 1702.
9)	„ Gideon de Beauveſer	29. Januar 1703.
10)	„ Franz Michael Pohlmann	23. Decbr. 1705.
11)	„ Chriſtian Auguſt Prinz von Anhalt-Dohrenburg	
12)	„ Mathias v. Gotſche	
13)	„ Caspar Ehrendreich v. Termo	
14)	„ Caspar de Chery	
15)	„ Gerhard Borries	16. April 1707.
16)	„ Friedrich Ernſt v. Wolffersdorf	17. Juni 1710.
17)	„ Juſtus Maximilian v. Hembyhe	25. Juli 1710.
18)	„ Friedrich Iſac v. Warnſtaedt	2. Mai 1711.
19)	„ Eſaias Dumas de Montmartin	6. Auguſt 1712.
20)	Lieutenant Carl Ehrendreich v. Rohr	4. April 1709.
21)	„ Carl Auguſt Seidel	
22)	„ Thomas Philipp v. d. Hagen	25. Juli 1710.
23)	„ Ezechiel Friedrich de Farin	7. Januar 1711.
24)	„ Joachim Samuel v. Platen	2. Mai 1711.
25)	„ Johann Martin Rando	9. Juni 1711.
26)	„ Adolph Eycheler	
27)	„ Chriſtoph Leberecht v. Zinke	
28)	„ Alexander Gottfried v. Eberſchwein	6. Auguſt 1712.
29)	„ Franz Scheſcke	
30)	Fähnrich Jean Pierre de Montargues	17. Septbr. 1708.
31)	„ Otto Ludwig v. Rohr	4. April 1709.
32)	„ David de la Croiſette	18. Juni 1709.
33)	„ Pierre Guy	12. Juli 1709.
34)	„ Georg Brauer	25. Juli 1710.
35)	„ Adam Werner v. d. Beck	
36)	„ Johann Wilhelm v. Crone	24. Januar 1711.
37)	„ Johann Gerlach Wilhelmi	6. April 1711.
38)	„ Georg Chriſtoph Petſch	2. Mai 1711.
39)	„ Arend Joachim v. d. Borne	6. Auguſt 1712.

Im Lager bei Belliant, den 28ſten September 1712.

(L. S.) (gez.) Oberſtlieutenant v. Rohr.“

Beilage XXIII.

Excerpt aus der Königl. Pr. Geh. Kriegskanzlei.

„Bericht des Prinzen Anton Günther v. Anhalt-Zerbst aus Mühlingen vom 7ten August 1713 über den Stand der Officiere seines Regiments:

„Zur unterthänigsten Notice specificire ich die Namen der „Stabs-Capitaine, so mit Premier-Lieutenants stehen, die Namen „der Premier-Lieutenants und die Namen der Seconde-Lieutenants, „so effectiv als durch Avancement und die Namen der Fähnrichs, „so effectiv als in Erwartung der Gnade:

„1) Capitain Termo, so schon 3 Jahr Capitains-Gage genossen und Ihnen die vacante Compagnie bereits so viel Jahre competirt
„2) Stabs-Capitain du Chery
„3) „ v. Wulfersdorf, so von Jung-Dönhof (Regiment Nr. 21) zurückkommt.
„4) „ v. Warrenstaedt
„5) „ v. Montmartin
„6) „ v. Rohr
„7) Lieutenant v. Hagen
„8) „ v. Favein
„9) „ v. Platen
„10) „ v. Randau

} Premier-Lieutenants, welche mit unter die Stabs-Capitaine stehen.

„Seconde-Lieutenants theils effectiv, theils nach ihrem Alter und Rang die Gnade zu hoffen:

„1) Seconde-Lieutenant v. Eberschwein,
„2) „ v. Lüderitz,
„3) „ v. Haken
„4) Fähnrich v. Rohr
„5) „ de la Croisette
„6) „ Pierre Guy
„7) „ Brauer
„8) „ v. Beck
„9) „ Wilhelmy
„10) „ Petsch
„11) „ Schnell

} Fähnrichs, so anjetzo zu Sous-Lieutenants confirmiret worden.

„Fähnrichs, theils effectiv, theils so die Gnade in Unterthänigkeit erwarten:

„1) Fähnrich v. Frankenberg
„2) „ v. Crone
„3) „ v. Pannwitz
„4) Sergeant v. Beck
„5) „ v. Rüchel
„6) „ v. Düringshofen
„7) „ v. Rosso
„8) Gefreite-Corporal v. Croßwitz
„9) Sergeant v. Spicofsky
„10) „ v. Weltzien.“

Beilage XXIV.

Excerpt aus der K. Pr. Geh. Kriegskanzlei.

„Rangliſte von dem Königlichen Preußiſchen Anhalt-Zerbſtiſchen „Regiment zu Fuß. Marienwerder, den 26ſten Marty 1714.

		Patent:
1)	Gen.-Lieut. Anton Günther Prinz v. Anhalt-Zerbſt	3. März 1705.
2)	General-Major Johann Franz v. Crone	19. Septbr. 1709.
3)	Oberſt-Lieut. Thomas Albrecht v. Rohr	10. Novbr. 1708.
4)	„ Chriſtian Auguſt Pr. v. Anhalt-Zerbſt	1. März 1713.
5)	Oberſtwachtmeiſter Arend Caspar v. d. Borne	29. Novbr. 1709.
6)	„ Caspar Ehrendreich v. Termo	28. Octbr. 1713.
7)	Capitain Gerhard Borries	16. April 1707.
8)	„ Johann Gottfried Velo	„
9)	„ Friedrich Ernſt v. Wolffersdorf	17. Juni 1710.
10)	„ Carl Heinrich v. Gromme	4. Juli 1710.
11)	„ Friedrich Iſaac v. Warnſtaedt	2. Mai 1711.
12)	„ Eſaias Duemas de Montmartin	6. Auguſt 1712.
13)	„ Carl Ehrendreich v. Rohr	9. Octbr. 1712.
14)	„ Johann Otto v. Treſchko	15. März 1713.
15)	„ Friedrich Wilhelm v. Mühlheim	8. Juli 1713.
16)	„ Berend Chriſtian v. Schoenebeck	23. Decbr. 1713.
17)	„ Thomas Philipp v. d. Hagen	
18)	Prem.-Lieut. Ezechiel Friedrich de Favin	
19)	„ Joachim Samuel v. Platen	
20)	„ Johann Martin Rando	2. Januar 1714.
21)	Sec.-Lieut. Alexander Gottfried v. Eberſchwein	6. Auguſt 1712.
22)	„ Hans Friedrich Wilhelm v. Lüderitz	„
23)	„ Botho Wilcke v. Haken	10. Auguſt 1713.
24)	„ Otto Ludolph v. Rohr	
25)	„ David de la Croiſette	
26)	„ Pierre Guy	
27)	„ Gottfried Brauer	
28)	„ Adam Werner v. d. Beeck	
29)	„ Johann Gerlach Wilhelmi	
30)	„ Georg Chriſtoph Petzſch	
31)	„ Alexander Ludwig v. Schnell	
32)	Fähnrich Silvius Friedrich v. Frankenberg	10. Auguſt 1713.
33)	„ Johann Wilhelm v. Crone	
34)	„ Caspar Friedrich v. Pannewitz	
35)	„ Heinrich Friedrich v. d. Beeck	
36)	„ Adam Georg v. Rüchel	
37)	„ Friedrich v. Düringshofen	
38)	„ Arend Roſſau	
39)	„ Friedrich v. Croſtowitz	
40)	„ Mathias v. Sbikofsky	
41)	„ Heinrich Ludwig v. Weltzihn	

(L. S.) (gez.) Oberſtlieutenant v. Rohr.“

Beilage XXV.

Excerpt aus der K. Pr. Geh. Kriegskanzlei.

„Rangliste von dem Regiment Fürst von Anhalt-Zerbst pro Julio 1716.

		Patent:
1)	Oberst Christian August Fürst zu Anhalt	4. Januar 1716.
2)	Oberstlieutenant Thomas Albrecht v. Rohr	10. Novbr. 1708.
3)	Major Arend Caspar v. d. Borne	29. ″ 1709.
4)	″ Caspar Ehrendreich v. Termo	28. Octbr. 1713.
5)	Capitain Gerhard Borries	19. Marti 1709.
6)	″ Friedrich Ernst v. Wolffersdorf	17. Juni 1710.
7)	″ Carl Heinrich v. Gromme	4. Juli 1710
8)	″ Friedrich Isaac v. Warnstaedt	2. Mai 1711.
9)	″ Carl Ehrendreich v. Rohr	9. Octbr. 1712.
10)	″ Johann Otto v. Treschko	15. Marti 1713.
11)	″ Friedrich Wilhelm v. Mülheim	8. Juli 1713.
12)	″ Thomas Philipp v. d. Hagen	2. Januar 1714.
13)	″ Abel Friedrich v. Tettau	26. Marti 1716.
14)	″ Ezechiel Friedrich de Favin	31. Mai 1716.
15)	″ Johann Martin Randau	
16)	Prem.-Lieut. Alexander Gottfried v. Eberschwein	6. August 1712.
17)	″ Hans Friedrich Wilhelm v. Lüderitz	24. April 1713.
18)	″ Botho Wilcke v. Haken	10. August 1713.
19)	″ Otto Ludolph v. Rohr	
20)	″ David de la Croisette	
21)	Sous-Lieut. Pierre Guy	
22)	″ George Brauer	
23)	″ Adam Werner v. Boeck	
24)	″ Joachim Didrich v. Janwitz	29. Januar 1716.
25)	″ Asmus Friedrich v. Schenkendorf	
26)	″ Silvius Friedrich v. Frankenberg	
27)	″ Caspar Friedrich v Pannewitz	31. Marti 1716.
28)	″ Heinrich Friedrich v. Boeck	
29)	″ Friedrich v. Düringshofen	31. Mai 1716.
30)	″ Arend v. Rossau	
31)	Fähnrich Friedrich v. Krostewitz	10. August 1713.
32)	″ Mathias v. Sbikofsky	
33)	″ Heinrich Ludwig v. Weltzin	
34)	″ Friedrich Wilhelm v. Wildenheim	23. Septbr. 1713.
35)	″ Diedrich Schultz	6. Octbr. 1715.
36)	″ Samuel Adolph v. Kalkreuter	29. Januar 1716.
37)	″ Carl Heinrich v. Billerbeck	31. Marti 1716.
38)	″ Johann Elias Grüneberg	
39)	″ Ernst Heinrich v. Weißel	
40)	″ Samuel Christoph v. Zitzewitz	
41)	″ Johann Heinrich v. Mohrenstein	15. Juli 1716.

(gez.) Christian August Fürst zu Anhalt.“

Beilage XXVI.

Excerpt aus der K. Pr. Geh. Kriegskanzlei.

„Rangliſte des Regiments Anhalt-Zerbſt pro Januar, Februar und März 1717.

		Patent:
1)	Oberſt Chriſtian Auguſt Fürſt zu Anhalt.	
2)	Oberſtlieutenant Caspar Arend v. Borne . .	19. Febr. 1717.
3)	Major v. Termo.	
4)	‚ Balthaſar Ferdinand v. Kalſſow . .	19. Febr. 1717.
5)	Capitain Borries,	
6)	‚ v. Gromme,	
7)	‚ v. Warnſtet,	
8)	‚ v. Rohr,	
9)	‚ v. Treskau,	
10)	‚ v. Mülheim,	
11)	‚ v. Tettau,	
12)	‚ de Favin,	
13)	‚ Randau,	
14)	‚ Chriſtoph Franz v. Luck	25. Januar 1717.
15)	Pr.-Lieut. v. Eberſchwein,	
16)	‚ v. Lüderitz,	
17)	‚ v. Haacken,	
18)	‚ v. Rohr,	
19)	‚ de la Croiſette,	
20)	‚ Pierre de Guy	10. Auguſt 1713.
21)	Sous-Lt. Brauer	
22)	‚ v. d. Boeck,	
23)	‚ v. Jannwitz,	
24)	‚ v. Schenkendorf,	
25)	‚ v. Frankenberg,	
26)	‚ v. Pannewitz,	
27)	‚ v. Boeck,	
28)	‚ v. Düringshofen,	
29)	‚ v. Roſſau,	
30)	‚ v. Kroſtewitz	21. Octbr. 1716.
31)	Fähnrich v. Spikofsky,	
32)	‚ v. Weltzihn,	
33)	‚ v. Wildenheim,	
34)	‚ Schultz,	
35)	‚ v. Kalkreuter,	
36)	‚ v. Billerbeck,	
37)	‚ Grüneberg,	
38)	‚ v. Weiſſel,	
39)	‚ v. Zitzewitz,	
40)	‚ v. Mohrenſtein,	

(gez.) Chriſtian Auguſt Fürſt zu Anhalt.“

Beilage XXVII.

Excerpt aus der K. Pr. Geh. Kriegskanzlei.

„Rangliſte des Anhalt-Zerbſtiſchen Regiments pro Januario 1724.

		Patent.
1)	Generalmajor Chriſtian Auguſt Fürſt zu Anhalt	14. Auguſt 1721.
2)	Oberſt Arend Caspar v. d. Borne	27. Juli 1723.
3)	Oberſtlieutenant Caspar Ehrenreich v. Termo	5. Auguſt 1722.
4)	Major Gotthelf Chriſtian v. Kleiſt	12. Marty 1719.
5)	„ Johann Otto v. Treskow	5. Auguſt 1722.
6)	Capitain Friedrich Wilhelm v. Mülheim	8. Juli 1713.
7)	„ Abel Friedrich v. Tettau.	26. Marty 1716.
8)	„ Joachim Ernſt v. Bonin	1. Mai 1716.
9)	„ Ezechiel Friedrich de Favin	31. Mai 1716.
10)	„ Johann Martin Rando	
11)	„ Chriſtoph Franz v. Luck	25. Januar 1717.
12)	„ Balthaſar Heinrich v. d. Oſten	9. Octbr. 1717.
13)	„ Botho Wilcke v. Haacken	17. Auguſt 1722.
14)	Pr. Lieut. David de Lacroiſette	10. Auguſt 1713.
15)	„ George Brauer	
16)	„ Adam Werner v. d. Boeck	
17)	„ Joachim Diedrich v. Jannwitz	29. Januar 1716.
18)	„ Asmus Friedr. v. Schenkendorf	
19)	„ Heinrich Friedrich v. d. Boeck	31. Marty 1716.
20)	„ Friedr. Wilhelm v. Wildenheyn	4. Marty 1718.
21)	Sous-Lieut. Diedrich Schultz	4. Marty 1718.
22)	„ Samuel Adolph v. Kalkreith	5. Auguſt 1720.
23)	„ Carl Heinrich v. Billerbeck	21. Auguſt 1721.
24)	„ Johann Elias Grüneberg	
25)	„ Johann Heinrich v. Mohrenſtein	
26)	„ Caspar Friedrich v. Oppen	24. April 1722.
27)	„ Heinrich Friedrich v. Itzenplitz	17. Auguſt 1722.
28)	„ Chriſtian Friedrich v. Davier	27. Juli 1723.
29)	„ Franz Chriſtoph v. Eyff	
30)	„ Carl Wilhelm v. Fuchs	17. Auguſt 1723.
31)	Fähnrich Franz Rüdiger v. Wedell	14. Januar 1721.
32)	„ Wilhelm Adolph v. Strackwald	6. Marty 1721.
33)	„ Alexander Magnus v. Janwitz	6. Mai 1721.
34)	„ Otto v. Kleiſt	1. Juni 1722.
35)	„ Joachim Ludwig v. Witten	2. Juli 1722.
36)	„ Wilhelm Heinrich v. Wolden	
37)	„ Hans Heinrich v. Müllendorf	27. Octbr. 1722.
38)	„ Burchard Hartwig v. Jagow	18. Januar 1723.
39)	„ Franz Andreas v. Kleiſt	26. Juli 1723.
40)	„ George Bernhard Graf v. Mellin	27. Juli 1723.

(gez.) Chriſtian Auguſt Fürſt zu Anhalt.“

Beilage XXVIII.

Excerpt aus der K. Pr. Geh. Kriegskanzlei.

„Rangliſte von dem Anhalt-Zerbſtiſchen Regiment pro Januario 1725.

		Patent:
1)	Generalmajor Chriſtian Auguſt Fürſt zu Anhalt	14. Auguſt 1721.
2)	Oberſt Arend Caspar v. d. Borne	27. Juli 1723.
3)	Oberſtlieutenant Caspar Ehrenreich v. Termo	5. Auguſt 1722.
4)	Major Johann Otto v. Treskow	
5)	" Friedrich Wilhelm v. Mülheim	4. Septbr. 1724.
6)	Capitain Abel Friedrich v. Tettau	26. Marty 1716.
7)	" Joachim Ernſt v. Bonin	1. Mai 1716.
8)	" Ezechiel Friedrich de Favin	31. Mai 1716.
9)	" Johann Martin Rando	
10)	" Chriſtoph Franz v. Luck	25. Januar 1717.
11)	" Balthaſar Heinrich v. d. Oſten	9. Octbr. 1717.
12)	" Botho Wilcke v. Hacken	17. Auguſt 1722.
13)	" Adam Werner v. d. Boeck	3. April 1724.
14)	Prem.-Lieut. George Brauer	10. Auguſt 1713.
15)	" Friedrich v. Janwitz	29. Januar 1716.
16)	" Asmus Friedrich v. Schenkendorf	
17)	" Heinrich Friedrich v. d. Boeck	31. Marty 1716.
18)	" Friedrich Wilhelm v. Wildenheyn	4. Marty 1718.
19)	" Samuel Adolph v. Kalkreith	5. Auguſt 1720.
20)	" Carl Heinrich v. Billerbeck	21. Auguſt 1721.
21)	Sous-Lieut. Johann Elias Grüneberg	21. Auguſt 1721.
22)	" Johann Heinrich v. Mohrenſtein	
23)	" Caspar Friedrich v. Oppen	24. April 1722.
24)	" Heinrich Friedrich v. Itzenplitz	17. Auguſt 1722.
25)	" Franz Chriſtoph v. Eyff	17. Juli 1723.
26)	" Carl Wilhelm v. Fuchs	17. Auguſt 1723.
27)	" Wilhelm Adolph v. Strackwald	3. April 1724.
28)	Fähnrich Alexander Magnus v. Janwitz	6. Mai 1721.
29)	" Otto v. Kleiſt	1. Juni 1722.
30)	" Joachim Ludwig v. Witten	2. Juli 1722.
31)	" Wilhelm Heinrich v. Wolden	
32)	" Hans Heinrich v. Müllendorf	27. Octbr. 1722.
33)	" Burchard Hartwig v. Jagow	18. Januar 1723.
34)	" Franz Andreas v. Kleiſt	26. Juli 1723.
35)	" George Bernhard Graf v. Mellin	27. Juli 1723.
36)	" Hans Rüdiger v. d. Goltz	14. Febr. 1724.
37)	" Carl Ludwig v. Knobloch	3. April 1724.
38)	" Carl Ludwig v. Thun	
39)	" Leopold v. Kalitzſch	18. Auguſt 1724.
40)	" Hans Joachim v. Hagen	5. Decbr. 1724.

(gez.) Chriſtian Auguſt Fürſt zu Anhalt."

Beilage XXIX.

Excerpt aus der K. Pr. Geh. Kriegskanzlei.

„Rangliſte des Anhalt-Zerbſtiſchen Regiments pro Octobri 1728.

		Patent:
1)	Generalmajor Chriſtian Auguſt Fürſt zu Anhalt	14. Auguſt 1721.
2)	Oberſt Carl Wilhelm v. Bredow	13. Mai 1717.
3)	Oberſtlieutenant Caspar Ehrenreich v. Termo	5. Auguſt 1722.
4)	Major Johann Otto v. Treskow	
5)	‚ Friedrich Wilhelm v. Mühlheim	4. Septbr. 1724.
6)	Capitain Abel Friedrich v. Tettau	26. Marty 1716.
7)	‚ Johann Martin Rando	31. Mai 1716.
8)	‚ Chriſtoph Franz v. Luck	25. Januar 1717.
9)	‚ Balthaſar Heinrich v. d. Oſten	9. Octbr. 1717.
10)	‚ Botho Wilcke v. Hacken	17. Auguſt 1722.
11)	‚ Adam Werner v. d. Boeck	3. April 1724.
12)	‚ Samuel Adolph v. Kalkreith	20. Octbr. 1726.
13)	Pr.-Lieut. George Brauer	10. Auguſt 1713.
14)	‚ Johann Heinrich v Mohrenſtein	31. Auguſt 1721.
15)	‚ Caspar Friedrich v. Oppen	24. April 1722.
16)	‚ Heinrich Friedrich v. Itzenplitz	17. Auguſt 1722.
17)	‚ Franz Chriſtoph v. Eyff	27. Juli 1723.
18)	‚ Carl Wilhelm v. Fuchs	17. Auguſt 1723.
19)	‚ Wilhelm Adolph v. Strackwald	3. April 1724.
20)	‚ Alexander Magnus v. Janwitz	6. Februar 1725.
21)	Sous-Lieut. Otto v. Kleiſt	
22)	‚ Joachim Ludwig v. Witten	
23)	‚ Carl Wilhelm v. Borneſtedt	4. Juni 1724.
24)	‚ Wilhelm Heinrich v. Wolden	6. Juni 1725.
25)	‚ Burchard Hartwig v. Jagow	
26)	‚ Franz Andreas v. Kleiſt	11. Decbr. 1725.
27)	‚ George Bernhard Graf v. Mellin	5. Marty 1726.
28)	‚ Hans Rüdiger v. d. Goltz	
29)	‚ Carl Ludwig v. Knobloch	20. Octbr. 1726.
30)	‚ Carl Ludwig v. Thun	14. Octbr. 1727.
31)	Fähnrich Hans Ernſt v. Borneſtedt	24. April 1724.
32)	‚ Leopold v. Kalitzſch	18. Auguſt 1724.
33)	‚ Johann Chriſtoph v. Billerbeck	19. Febr. 1725.
34)	‚ Franz Ludwig v. d. Goltz	6. Juni 1725.
35)	‚ Johann Sigmund v. Briſen	11. Decbr. 1725.
36)	‚ Heinrich Adolph v. Ditmarsdorf	21. Januar 1726.
37)	‚ Balthaſar Ludwig v. Sydow	
38)	‚ Johann Diedrich v. Kruſemark	18. April 1727.
39)	‚ George v. Maſſow	14. Octbr. 1727.
40)	‚ Friedrich Wilhelm v. Brockhuſen	8. Decbr. 1727.

(gez.) Chriſtian Auguſt Fürſt zu Anhalt.“

Beilage XXX.

Excerpt aus der K. P. Geh. Kriegskanzlei.

„Rangliſte des Regiments Anhalt-Zerbſt pro Juni 1734.

1) Generallieutenant Chriſtian Auguſt Fürſt zu Anhalt.
2) Oberſt Carl Wilhelm v. Bredow.
3) Oberſtlieutenant Caspar Ehrenreich v. Termo.
4) Major Johann Otto v. Treskow.
5) „ Chriſtoph Franz v. Luck.
6) Capitain Johann Martin Rando,
7) „ Balthaſar Heinrich v. d. Oſten,
8) „ Botho Wilcke v. Hacken,
9) „ Samuel Adolph v. Kalkreith,
10) „ Johann Heinrich v. Mohrenſtein,
11) „ Caspar Friedrich v. Oppen,
12) „ Heinrich Friedrich v. Itzenplitz.
13) Pr.-Lieut. Franz Chriſtoph v. Eyff,
14) „ Carl Wilhelm v. Fuchs,
15) „ Wilhelm Adolph v. Strackwald,
16) „ Wilhelm Heinrich v. Wolde,
17) „ Burchard Hartwig v. Jagow,
18) „ Franz Andreas v. Kleiſt,
19) „ George Bernhard Graf v. Mellin,
20) „ Hans Rüdiger v. d. Goltz.
21) Sous-Lieut. Carl Ludwig v. Knobeloch,
22) „ Carl Ludwig v. Thun,
23) „ Hans Ernſt v. Borneſtedt,
24) „ Leopold v. Kalitzſch,
25) „ Johann Chriſtoph v. Billerbeck,
26) „ Heinrich Adolph v. Dittmarsdorf,
27) „ Balthaſar Ludwig v. Sydow,
28) „ Johann Diedrich v. Kruſemark,
29) „ Georg v. Maſſow,
30) „ Nicolaus Wilhelm Graf v. Sparr.
31) Fähnrich Friedrich Wilhelm v. Brockhuſen,
32) „ Jacob Diedrich v. Langeleer,
33) „ Chriſtian Dittloff v. Borne,
34) „ Philipp Ludolph v. Oppen,
35) „ Jacob Franz v. Wobeſer,
36) „ Johann Erdmann v. Gladis,
37) „ Chriſtian Ludwig v. Goertzke,
38) „ Hans Chriſtoph Heinrich v. Goertzke,
39) „ Chriſtian Ludwig v. Kommerſtedt,
40) „ Carl Guſtav v. Rieben,
41) „ Berend Alexander v. Düringshoffen,
42) „ Nicolaus Heinrich v. Puttkammer.

(gez.) Chriſtian Auguſt Fürſt zu Anhalt.“

Beilage XXXI.

Aus v. Ciriacy's chronologiſcher Ueberſicht ꝛc. entlehnt.

Verpflegungs-Etat des Regiments unter König Friedrich Wilhelm I.:

	Monatlich:
1 Oberſt	406 thlr. 4 ſgr. 2 pf.
1 Oberſtlieutenant	27 ; 15 ; — ;
2 Majors à 18 Thlr. 10 Sgr.	36 ; 20 ; — ;
2 Adjutanten à 14 Thlr.	28 ; — ; — ;
1 Regiments-Quartiermeiſter	23 ; 25 ; — ;
1 Prediger	15 ; — ; — ;
1 Auditeur	14 ; 15 ; — ;
1 Regiments-Feldſcheer	82 ; 2 ; 6 ;
1 Regimentstambour	3 ; 15 ; — ;
6 Hautbois à 4 Thlr.	24 ; — ; — ;
1 Profos	2 ; 22 ; 6 ;
10 Capitains als:	
der Oberſt . . . . =	41 thlr. 6 ſgr. ½ pf.
der Oberſtlieutenant . . =	41 ; 10 ; 7⅓ ;
8 Cap. à 41 thlr. 1 ſgr. 5½ pf. =	328 ; 11 ; 8 ;
	= 410 thlr. 28 ſgr. 4 pf.
10 Lieutenants (Pr.-Lieut.) à 13 thlr. 22 ſgr. 6 pf.	137 thlr. 15 ſgr. — pf.
20 Subalternen (Sec.-Lt. u. Fähnr.) à 11 thlr.	220 ; — ; — ;
40 Sergeanten à 4 Thlr.	160 ; — ; — ;
30 Mittel-Unterofficiere à 3 thlr. 1 ſgr. 10½ pf.	91 ; 26 ; 3 ;
30 Corporale à 3 Thlr.	90 ; — ; — ;
2 Pfeifer à 2 Thlr.	4 ; — ; — ;
31 Tamboure à 2 Thlr.	62 ; — ; — ;
18 Feldſcheer à 4 Thlr. 3 Sgr. 9 Pf.	41 ; 7 ; 6 ;
200 Gefreiten à 2 Thlr. 3 Sgr. 5¼ Pf.	422 ; 27 ; 6 ;
920 Musketiere à 2 Thlr.	1840 ; — ; — ;
1 Büchſenmacher	4 ; 12 ; 2¼ ;
1 Büchſenſchäfter	4 ; 12 ; 2¼ ;
	= 4153 thlr. 8 ſgr. 1½ pf.
Ferner 2 Grenadier-Compagnien:	
2 Capitains à 39 Thlr. 16 Sgr. 8 Pf.	79 thlr. 3 ſgr. 4 pf.
2 Lieut. (Prem.-Lieut.) à 13 thlr. 22 ſgr. 6 pf.	27 ; 15 ; — ;
4 Subalternen (Sec.-Lieut. u. Fähnr.) à 11 thlr.	44 ; — ; — ;
2 Sergeanten à 4 Thlr.	8 ; — ; — ;
2 Mittel-Unterofficiere à 3 thlr. 1 ſgr. 10½ pf.	12 ; 7 ; 6 ;
12 Corporale à 3 Thlr.	36 ; — ; — ;
4 Pfeifer à 2 Thlr.	8 ; — ; — ;
6 Tamboure à 2 Thlr.	12 ; — ; — ;
2 Feldſcheer à 4 Thlr. 3 Sgr. 9 Pf.	8 ; 7 ; 6 ;
12 Zimmerleute à 2 Thlr.	24 ; — ; — ;
180 Grenadiere à 2 Thlr.	360 ; — ; — ;
	= 619 thlr. 3 ſgr. 4 pf.
Summa =	4772 thlr. 11 ſgr. 5½ pf.

	Monatlich:
Kleine Montirungsgelder à Mann 10 sgr. .	512 thlr. 20 sgr. — pf.
Gewehrgelder für 10 Compagnien (nach Abzug der Receptur) à 4 thlr. 17 sgr. 6 pf. . .	45 ; 25 ; — ;
desgl. vor 2 Grenad.-Comp. à 3 thlr. 20 sgr.	7 ; 10 ; — ;
Kleidergelder	731 ; 4 ; 2 ;
Summa der monatlichen Unterhaltung =	6069 thlr. 10 sgr. 7½ pf.
Macht jährlich . . 72832 thlr. 7 sgr. 6 pf.	
Wenn das Regiment im Felde stand, so ward von der ordinairen Verpflegung zur Feldkriegs-Casse abgezogen von 1495 Portionen, weil sie das Brod bekamen, à 15 Sgr.	747 thlr. 15 sgr. — pf.
Mithin betrug die ordinaire monatliche Unterhaltung im Kriege. . . . . =	5321 thlr. 25 sgr. 7½ pf.
Oder jährlich (im Kriege) 63862 thlr. 7 sgr. 6 pf.	

Beilage XXXII.

Extract aus v. Ciriacy's chronologischer Uebersicht ꝛc.

Bekleidungskosten einer Officier Uniform bei der Infanterie:

3 Ellen blau Tuch à 2 thlr. 15 sgr. . . .	7 thlr. 15 sgr. — pf.
3½ ; weiß Tuch zu Kamisol, Hosen . . und Rock-Aufschlägen à 2¼ thlr.	8 ; 3 ; 9 ;
8 Ellen Etamin à 12 sgr. 6 pf.	3 ; 22 ; 6 ;
5½ ; goldne Tressen, auf einer Seite von Gold wiegen 6 Loth à 1 thlr. 7 sgr. 6 pf. .	7 ; 15 ; — ;
4 Ellen rohe Leinwand zum Unterfutter des Kamisols à 6 sgr. 3 pf.	— ; 25 ; — ;
1¼ Elle Glanzleinwand unter die Knopflöcher	— ; 3 ; 9 ;
3 Quentchen Goldfäden zu den Knopflöchern des Kamisols à Loth 1 thlr. 5 sgr. . . .	— ; 26 ; 3 ;
5½ Dutzend kl. Knöpfe zu Rock, Kamisol und Hosen à 23 sgr. 9 pf.	2 ; 8 ; 9 ;
1 Paar Schaaffelle zu Hosen	— ; 15 ; — ;
½ Loth blaue Seide	— ; 3 ; 1½ ;
1 Quentchen weiße Seide	— ; 1 ; 6¾ ;
½ Loth Kameelhaare	— ; 1 ; 10½ ;
½ ; weiße Kameelhaare	— ; 1 ; 3 ;
Macherlohn für die Montirung	2 ; — ; — ;
1 Hut	2 ; — ; — ;
dazu eine massiv goldne Tresse nebst dergleichen Knopf	1 ; 13 ; 9 ;
1 goldne Rundschnur	— ; 25 ; — ;
1 Paar Handschuhe	1 ; 2 ; 6 ;
Feldzeichen am Degen	2 ; — ; — ;
Summa =	41 thlr. 4 sgr. ¾ pf.

Transport	41 thlr.	4 sgr.	$\frac{3}{4}$ pf.
Ferner wurden alle 5 Jahre gerechnet:			
1 Schärpe . . . . . 30 thlr. à Jahr =	6 ;	— ;	— ;
1 Degen . . . . . 13 ; à ; =	2 ;	18 ;	— ;
1 Esponton . . . . . 5 ; à ; =	1 ;	— ;	— ;
1 Ringkragen (alle 8 Jahre) 8 ; à ; =	1 ;	— ;	— ;
Mithin kostete die jährl. Equipirung des Offic. =	51 thlr.	22 sgr.	$\frac{3}{4}$ pf.
Früher kostete die Officier-Montirung	67 thlr.	21 sgr.	3 pf.

Dazu mußte jeder Officier vom Gehalt monatlich 4 thlr. 21 sgr. 6 pf. in der Kleider- und Schärpen-Gelder-Kasse stehen lassen.

Zur Vermeidung von Luxus-Ausgaben für die Bekleidung befahl der König, daß die Officiere nichts anderes als die Montirung tragen sollten, welche aber auch alle Jahr neu beschafft werden mußte.

Bekleidung eines Unterofficiers und Gemeinen bei der Infanterie:

$2\frac{3}{4}$ Ellen blau Tuch zum Rock à 12 sgr. 6 pf.	1 thlr.	7 sgr.	$9\frac{3}{4}$ pf.
$2\frac{3}{16}$; weiß Tuch zu einem ganzen Kamisol sonder Aermel und 1 Paar Hosen à 15 sgr.	1 ;	2 ;	$9\frac{3}{4}$;
$\frac{1}{12}$ Elle weiß Tuch zu 1 Paar Aufschlägen u. Klappen à 15 sgr.	— ;	2 ;	$3\frac{1}{2}$;
1 Elle weiß Tuch zu 1 Paar Aermel vom Kamisol	— ;	7 ;	6 ;
$3\frac{1}{2}$; Boy zum Unterfutter des Rocks sonder Aermel	— ;	13 ;	1 ;
1 Elle Leinwand zum Unterfutter der Rockärmel	— ;	2 ;	6 ;
$2\frac{1}{2}$; Leinwand zum Unterfutter des Kamisols, sonder Aermel, 1 Paar Hosen zu besetzen, à 2 sgr. 6 pf.	— ;	6 ;	3 ;
Macherlohn	— ;	21 ;	3 ;
1 Hut	— ;	12 ;	6 ;
1 kameelhaarne Tresse	— ;	1 ;	$10\frac{1}{2}$;
1 Puschel von Wolle	— ;	— ;	$11\frac{1}{4}$;
1 wollene Hutschnur	— ;	— ;	$7\frac{1}{2}$;
Die Tresse umzusetzen	— ;	— ;	$7\frac{1}{2}$;
1 Paar Strümpfe	— ;	10 ;	— ;
1 Säbelquast	— ;	3 ;	9 ;
Summa	5 thlr.	3 sgr.	$10\frac{3}{4}$ pf.
Bei den Unterofficieren war die Huttresse von Gold für 25 sgr., also mehr	— thlr.	22 sgr.	6 pf.
dazu 1 Paar lederne Handschuhe	— ;	15 ;	— ;
3 Quentchen goldne Tressen an den Aufschlägen und Klappen	— ;	23 ;	$5\frac{1}{4}$;
Es kostete also die Unterofficier-Uniform bei den Musketieren	7 thlr.	4 sgr.	10 pf.
und bei den Grenadieren, da die Mütze 26 sgr. 3 pf. mehr kostete	8 ;	1 ;	1 ;
so wie bei den Gemeinen-Grenadieren . . .	6 ;	23 ;	$3\frac{1}{4}$;

Von dieser Montirung wurden Hut, Grenadier-Mütze, Rock, Hosen, Kamisol alle Jahre, Aermel und Säbelquäste alle 2 Jahr, Strümpfe, Bleche an den Grenadier-Mützen und die Unterofficier-Handschuhe alle 3 Jahr neu gegeben. Wenn sich die Gemeinen innerhalb dieser 3 Jahre das Band an den Hosen und 1 Paar

Strümpfe und die Unterofficiere außerdem noch 1 Paar lederne Handschuhe und 1 Säbelquaſt ſelbſt anſchafften, ſo erhielten ſie ein Eigenthumsrecht an ihre ausgetragene Montirung und konnten ſie verkaufen. Von den alten Kamiſölern mußten ſie ſich aber vorher Bruſttücher und Schlafmützen, letztere von einem Umſchlage von blauem Tuche, ſelber machen. — Die Ausgabe der neuen Montirung erfolgte regelmäßig den 1ſten Mai jeden Jahres, doch wenn der König über das Regiment Revue hielt, Tages vorher.

Auf kleine Montirungsſtücke wurden monatlich pro Mann 10 Sgr. gut gethan. Ihre Koſten waren:

2 Paar Schuhe à 1 thlr. 2 ſgr. 6 pf. . .	2 thlr.	5 ſgr.	— pf.
2 Paar Sohlen à 7 ſgr. 6 pf.	— ;	15 ;	— ;
2 Hemden à 15 ſgr.	1 ;	— ;	— ;
1 Oberhemd und Colleret	— ;	8 ;	9 ;
1 Paar Stiefeletten von gewichster Leinwand	— ;	15 ;	— ;
1 Paar Leinwandhoſen	— ;	8 ;	9 ;
2 rothe Halsbinden à 4 ſgr. 6¾ pf. . . .	— ;	3 ;	1½ ;
2 Haarbänder à 2 ſgr. 6 pf.	— ;	5 ;	— ;
Compagnie-Unkoſten	— ;	2 ;	6 ;
Alle Jahr 1 Paar Knieriemen	— ;	1 ;	3 ;
Summa	5 thlr.	4 ſgr.	4½ pf.

Die Bekleidung erlitt eine große Veränderung und das Material zu den Montirungsſtücken wurde in geringerer Menge und Güte als früher geliefert. Die Mäntel kamen ganz außer Gebrauch und die Schildwachen erhielten ſogenannte Rokelore. Die Röcke und Hoſen waren eng und kurz.

Dem Haarputz ward eine große Sorgfalt gewidmet und Puder, Zopf und Locken gaben dem Soldaten ein gravitätiſches Anſehen.

Der Soldat mußte ſein Gewehr und den Gewehrſchaft glänzend machen.

Beilage XXXIII.

Aus von Ciriacy's chronologiſcher Ueberſicht ꝛc.

Sonſtige Ausrüſtung des Soldaten:

1 Säbelgehänk koſtete	— thlr.	27 ſgr.	6 pf.
(war es aus einem Stck. gemacht 1 thlr. 5 ſgr.)			
1 Patrontaſche	1 ;	28 ;	9 ;
(bei den Grenadieren wegen der Granaten, Luntenverberger u. Ringe 2 thlr. 22 ſgr. 6 pf.)			
1 Grenadier-Cartouche	— ;	15 ;	— ;
1 Tambour-Riemen	1 ;	— ;	— ;
1 Pfeifen-Riemen	— ;	25 ;	— ;
1 Pfeifen-Futteral	— ;	25 ;	— ;
1 kleiner Trommel-Riemen	— ;	15 ;	— ;
1 Flinten-Riemen	— ;	10 ;	— ;
1 Schurzfell für die Zimmerleute	— ;	21 ;	3 ;
1 Axt ; ; ;	3 ;	— ;	— ;
Dieſe Artikel koſteten für ein ganzes Regim.	43	17 thlr.	22 ſgr. 6 pf.

oder wegen des Unterschiedes bei den Gehenken 4671 thlr. — sgr. — pf.
1 Fahne kostete . . . . . 340 ‚ 17 ‚ 6 ‚
Alle 5 Jahre wurden per Regiment 10 neue Fahnen gegeben.

Beilage XXXIV.

Uniform-Abzeichen des Regiments v. Anhalt-Zerbst.

Der Rock blau, mit weißen Klappen und Aufschlägen; bei den Officieren und Unterofficieren mit goldenen, bei den Gemeinen mit weißen Litzen.

Das Kamisol von weißem Tuche, bei den Officieren die Knopflöcher mit Goldfaden eingefaßt.

Die Hosen von weißem Tuche, bei den Officieren außerdem von Schaaffellen; auch für die Soldaten 1 Paar Leinwandhosen.

Zur Fußbekleidung Schuhe und darüber gewichste Stiefeletten, welche bis über das Knie reichten.

Lederhandschuhe bei den Officieren und Unterofficieren.

Der Hut mit wollener Hutschnur und Puschel, so wie mit einer weißen kameelhaarnen Tresse eingefaßt; bei den Unterofficieren mit einer schmalen goldnen Huttresse; bei den Officieren mit einer schmalen massiv goldnen Tresse nebst dergleichen Knopf und goldner Rundschnur.

Die Grenadier-Mützen von Tuch; sie waren hoch und liefen in Form eines Zuckerhutes nach oben spitz zu; an denselben befanden sich Bleche.

Der Degen mit Säbelquast (bei den Officieren mit dem Feldzeichen) wurde an einem um den Leib und über das Kamisol laufenden Gehenke getragen.

Die Halsbinde von rothem Tuche.

Die Patrontasche an einem, über der linken Schulter nach der rechten Seite hängenden Riemen; auf den Patrontaschen der Grenadiere waren Ringe, Luntenverberger und Granaten und die Grenadier-Unterofficiere trugen Grenadier-Cartouchen.

Die Officiere erschienen im Dienste mit
einer silbernen, mit schwarzer Seide melirter Schärpe um den Leib und unter dem Rocke, so daß die Schärpenquäste nach der linken Lende hinabreichten;
einem Esponton und
einem Ringkragen von Silber, mit einer von Kriegs-Armatur umgebenen Emaille in der Mitte.

Beilage XXXV.

Excerpt aus der K. Pr. Geh. Kriegskanzlei.

„Rangliste des Regiments Fürst v. Anhalt-Zerbst pro August 1738.

1) Generallieutenant Christian August Fürst zu Anhalt.
2) Oberstlieutenant Johann Otto v. Treskow.
3) Major Christoph Franz v. Luck,

4) Major Balthaſar Heinrich v. d. Oſten.
5) Capitain Samuel Adolph v. Kalkreith,
6) " Johann Heinrich v. Mohrenſtein,
7) " Caspar Friedrich v. Oppen,
8) " Heinrich Friedrich v. Itzenplitz, (2ten Gren.-Comp.)
9) " Franz Chriſtoph v. Eyff,
10) " Wilhelm Heinrich v. Wolde, (1ſten Grenad.-Comp.)
11) " Burchard Hartwig v. Jagow,
12) " George Bernhard Graf v. Mellin,
13) " Hans Rüdiger v. d. Goltz,
14) " Carl Ludwig v. Knobloch.
15) Pr.-Lieut. Carl Ludwig v. Thun,
16) " Hans Ernſt v. Borneſtedt (bei der 1ſten Gren.-Comp.)
17) " Johann Chriſtoph v. Billerbeck (bei der 2ten Grenadier-Compagnie),
18) " Heinrich Adolph v. Dittmarsdorf,
19) " Balthaſar Ludwig v. Sydow,
20) " Johann Diedrich v. Kruſemark,
21) " Georg v. Maſſow,
22) " Nicolaus Wilhelm Graf v. Sparr,
23) " Friedrich Wilhelm v. Brockhuſen,
24) " Jacob Diedrich v. Lengeler (bei der 1ſten Grenadier-Compagnie).
25) Sous-Lieut. Chriſtoph Dettloff v. d. Borne,
26) " Philipp Ludwig v. Oppen,
27) " Jacob Franz v. Wobeſer,
28) " Hans Chriſtoph Heinrich v. Goertzke,
29) " Chriſtian Ludwig v. Kommerſtedt,
30) " Carl Guſtav v. Rieben (bei der 2ten Grenad.-Comp.)
31) " Berend Alexander v. Düringshofen,
32) " Nicolaus Heinrich v. Puttkammer,
33) " Peter Georg v. Puttkammer,
34) " Dettloff v. Viettinghoff,
35) " Carl Ludwig v. Delitz,
36) " Georg Wilhelm v. Taubenheim.
37) Fähnrich Carl Friedrich v. Witten,
38) " Chriſtoph Caspar Leopold v. Brockhuſen,
39) " Chriſtoph Wedig v. Bonin,
40) " Friedrich Wilhelm Auguſt Graf v. Mellin,
41) " Chriſtian Erdmann v. Kottwitz,
42) " Friedrich Chriſtoph v. Saldern,
43) " Nathanael Ludwig v. d. Linde,
44) " Carl Bogislav v. Ploetz,
45) " Friedrich Wilhelm v. Lentz,
46) " Philipp Friedrich v. Horn,
47) " Cordt Friedrich v. Petersdorf,
48) " Henning Siegfried v. Saldern.

(gez.) Chriſtian Auguſt Fürſt zu Anhalt."

Beilage XXXVI.

Aus dem Archiv des K. Pr. Generalstabes.

„Ordre und Disposition, wonach sich der Generallieutenant „v. Kalkstein bei Eröffnung der Tranchee vor Brieg zu achten.

„Die beiden Grenadier-Compagnien von Anhalt-Zerbst und die „eine Grenadier-Compagnie v. Münchow kommen heute Abend „7 Uhr bei dem Dorfe Briesen zusammen, ingleichen die beiden „Bataillone Alt v. Borck (Nr. 29) und v. Graevenitz (Nr. 20).

„Die beiden Grenadier-Compagnien und Arbeiter werden jedes „Corps in 2 Züge gestellt u. s. w.

„Sobald es anfängt dunkel zu werden, so soll der Oberstlieu- „tenant von den Ingenieurs Foris, der Oberstlieutenant v. Graeve- „nitz-Regiments Lehmann, welcher mit die 3 Grenadier-Compagnien „commandirt wird, die 3 Grenadier-Compagnien 100 Schritt vor „der ersten Parallele placiren, so daß die 1ste Grenadier-Compagnie „v. Anhalt-Zerbst vor die Redoute, so verfertigt werden soll, zu „stehen kommen, die 2te Grenadier-Compagnie vor der Parallele „in der Mitte und die v. Münchowsche Grenadier-Compagnie 100 „Schritt linker Hand an der Oder vor der Parallele; eine jede „Compagnie muß so weit von einander stehen, daß 1 Bataillon „zwischen einrücken kann. Der Generalmajor v. Jeetz folget mit „den beiden Bataillonen auf die 3 Grenadier-Compagnien und „marschirt 20 Schritt vor der Tranchee auf, grade auf die Inter- „vallen zwischen den Grenadier-Compagnien, so daß das 1ste Ba- „taillon v. Borck 80 Schritt die Intervalle von den 2 Grenadier- „Compagnien von Anhalt-Zerbst zu stehen kommt, und das 1ste „Bataillon v. Graevenitz 80 Schritt von der Intervalle zwischen „der 2ten Grenadier-Compagnie v. Anhalt-Zerbst und der 1sten Gre- „nadier-Compagnie v. Münchow, welchen allen der gehörige Platz „vom Obersten v. Wallrave angewiesen werden soll. — Sobald „die 3 Grenadier-Compagnien anfangen aufzumarschiren, so soll der „Oberst v. Wallrave mit denen Leuten, so die Strohseile tragen, „die Tranchee zu traciren anfangen. — Sobald die Grenadier- „Compagnien aufmarschirt sind, so setzt jede Compagnie 2 Unteroffi- „ciere, jeden mit 6 Mann, 20 Schritt vorwärts auf ihre Flügel, und „müssen selbige nicht eher schießen, bevor nicht auf sie geschossen wird. „Die Bataillone aber detachiren jedes 1 Officier, 2 Unterofficiere, „12 Mann in die Intervalle und in gleicher Linie wie die Grena- „dier-Compagnien stehen; sowohl bei den Bataillons als auch bei „den Grenadier-Compagnien soll kein Tambour mitgenommen wer- „den, sondern solche zurückbleiben. — Die Bursche, Officiere und „Unterofficiere sollen alle die Röcke fest zuknöpfen, die Arbeiter „desgleichen. — Sobald eine jede Grenadier-Compagnie, auch ein „jedes von denen Bataillons aufmarschirt ist, so soll selbiges sich „gleich ganz in der Stille mit dem Leibe auf die Erde niederlegen, „die Stabsofficiere, Oberofficiere, Unterofficiere und alles Uebrige „muß in seinen Zügen bleiben; die Schildwachen setzen sich und „haben ihre Gewehre auf der Kolbe stehend beständig bei sich. — „Sobald die Arbeit anfängt, perfectionirt zu sein, so müssen die „beiden Bataillone v. Borck und v. Graevenitz sich in der Tranchee

„postiren und die 2 Grenadier-Compagnien von Anhalt-Zerbst in „die Redoute, die Grenadier-Compagnie v. Münchow aber auf „dem linken Flügel der Parallele. — Die Vorposten der Bataillone „und Grenadier-Compagnien ziehen sich bis auf 30 Schritt vor „die Parallele zurück, welche aber so lange da bleiben müssen, bis „es Tag wird, alsdann sie solche ganz einnehmen.

„Mollwitz, den 26sten April 1741.

(gez.) Friedrich."

Beilage XXXVII.

Aus dem Archiv des K. Pr. Generalstabes.

„Plan der im Lager bei Goettin (Brandenburg) stehenden Armee:

Vordertreffen:
Fürst zu Anhalt
Graf Kalle.

Markgraf Friedrich	2	Schwad.	Husaren
Prinz Eugen	5	"	Leib-Regiment
Gen.-Maj. v. Waldow	5	"	Alt v. Waldow
	5	"	Prinz Eugen
Fürst Anhalt-Zerbst	1	Bat.	Grenad. Garde
	3	"	Alt v. Anhalt
Gen.-Maj. v. Borck	2	"	v. Anhalt-Zerbst
	2	"	v. Wedell

Gen.-Maj. v. Leps: v. Itzenplitz	1	Comp.	Grenad. Garde	Grenadiere
	2	"	v. Borck	
v. Burghagen	1	"	v. Anhalt	
	2	"	v. Lehwald	
v. Pfuhl	2	"	v. Roeder	
	2	"	v. Groeben	
v. Lattorf	2	"	v. Holstein	
	2	"	v. Persode	
v. Hausen	2	"	v. Flans	
	2	"	Pr Ferdinand	

32 Kanonen
5 Haubitzen

Gen.-Lieut. v. Flans	2	Bat.	v. Groeben
	2	"	v. Marwitz
Gen.-M. v. Einsiedel	2	"	v. Holstein
	2	"	v. Roeder
Gen.-Lt. v. Platen	5	Schwad.	v. Sonsfeld
Gen.-Maj. v. Wreech	5	"	Jung v. Waldow
	5	"	v. Katte

2tes Treffen:
General-Lieut. v. Sydow.

Gen.-Maj. v. Lehwald	5	Schwad.	v. Platen
	2	Bat.	v. Flans.
	2	"	v. Borck
	2	"	v. Persode
Gen.-Maj. v. Wedell	1	Bat.	Pr. Ferdinand
	2	"	v. Lehwald
	2	"	v. Leps
	5	Schwad.	v. Platen."

Beilage XXXVIII.

Aus der K. P. Geh. Kriegskanzlei.

„Rangliſte des Regiments von Amſtel pro October 1756:

1) Generalmajor Georg Friedrich v. Amſtel.
2) Oberſt Samuel Adolph v. Kalkreith.
3) Oberſtlieutenant Carl Anth. Leopold Freiherr v. Zaſtrow.
4) Major Georg Bernhard Graf v. Mellin,
5) ; Hans Chriſtoph v. Billerbeck (Commandeur des Grenadier-Bataillons).
6) Capitain Nicolaus George v. Maſſow,
7) ; Chriſtian Dettloff v. Borne,
8) ; Bernhard Alexander v. Düringshofen,
9) ; Nicolaus Heinrich v. Puttkammer,
10) ; Dettloff v. Viettinghoff,
11) ; Chriſtoph Wedig v. Bonin (Commandeur der 1ſten Gren.-Comp.).
12) St.-Cap. Chriſtian Erdmann v. Kottwitz,
13) ; Carl Bogislav v. Ploetz,
14) ; Carl Friedrich v. Petersdorf (Commandeur der 2ten Gren.-Comp.).
15) Pr.-Lieut. Henning Siegfried v. Saldern,
16) ; Johann Friedrich v. Schliefen,
17) ; David Adolph v. Sydow,
18) ; Adam Wagener,
19) ; Georg Wilhelm v. Güntersberg,
20) ; Caspar Friedrich v. Rüchell (Grenadier-Lieutenant),
21) ; Georg Ernſt v. Petersdorf,
22) ; Johann Heinrich Koch,
23) ; Ernſt Ludwig v. Mark (Gren.-Lieut.),
24) ; Peter George v. Bretton.
25) Sec.-Lieut. Friedrich Wilhelm v. Rhade,
26) ; George Chriſtoph v. Wrangell,
27) ; Gottlieb Wilhelm v. Gellhorn (Gren.-Lieut.),
28) ; Auguſt Friedrich v. Byla (Gren.-Lieut.),
29) ; Friedrich Wilhelm v. Kalkreith I.,
30) ; George Friedrich v. Stutterheim,
31) ; Chriſtian Bernhard v. Bredow,
32) ; Adolph Ludwig v. Hannſtein (Gren.-Lieut.),
33) ; Auguſt Friedrich v. Davier,
34) ; Carl Alexander v. Loſſow,
35) ; Johann Dettloff v. Natzmer (Gren.-Lieut.),
36) ; Hans Friedrich v. Lepell,
37) ; Hans Jacob Otto v. Boſſe,
38) ; Ernſt Chriſtoph v. Kalkreith II.,
39) ; Heinrich Friedrich v. Eickſted (Gren.-Lieut.),
40) ; Heinrich Wilhelm v. Mützſchefall,
41) ; Carl Friedrich v. Warnshagen.
42) Fähnrich Auguſt Friedrich v. Eyff,
43) ; Hennig George v. Brockhuſen I.,

44) Fähnrich Friedrich Wilhelm v. Murr,
45) " George v. Krockow,
46) " George v. Brockhuſen II.,
47) " Ewald Heinrich v. Wollſchläger,
48) " Auguſt Friedrich v. Ingersleben,
49) " Chriſtian Leopold v. Lochow,
50) " Joſeph Remigius v. Lutomsky,
51) " Carl Friedrich v. Arnim.

Beilage XXXIX.

Rede des Königs vor der Schlacht bei Leuthen an ſeine Generale und Stabsofficiere.

„Ihnen, Meine Herren, iſt es bekannt, daß es dem Prinzen „v. Lothringen gelungen iſt, Schweidnitz zu erobern, den Herzog „v. Bevern zu ſchlagen und ſich Meiſter von Breslau zu machen, „während Ich gezwungen war, den Fortſchritten der Franzoſen und „Reichsvölker Einhalt zu thun. Ein Theil von Schleſien, Meine „Hauptſtadt und alle darin befindlichen Kriegsbedürfniſſe ſind hier„durch verloren gegangen, und Meine Widerwärtigkeiten würden „aufs Höchſte geſtiegen ſein, ſetzte Ich nicht ein unbegränztes Ver„trauen in Ihren Muth, in Ihre Standhaftigkeit und Ihre Va„terlandsliebe, die Sie bei ſo vielen Gelegenheiten Mir bewieſen „haben. Ich erkenne dieſe dem Vaterlande und Mir geleiſteten „Dienſte mit innigſter Rührung Meines Herzens. Es iſt faſt Kei„ner unter Ihnen, der ſich nicht durch eine große ehrenvolle Hand„lung ausgezeichnet hätte, und Ich ſchmeichle Mir dagegen, Sie „werden bei vorfallenden Gelegenheiten nichts an dem mangeln laſ„ſen, was der Staat von Ihrer Tapferkeit zu fordern berechtigt „iſt. Dieſer Zeitpunkt rückt heran; Ich würde glauben, nichts ge„than zu haben, ließe Ich die Oeſtreicher im Beſitz von Schleſien. „Laſſen Sie es ſich alſo geſagt ſein, Ich werde gegen alle Regeln „der Kunſt die beinahe dreimal ſtärkere Armee des Prinzen Carl „angreifen, wo Ich ſie finde. Es iſt hier nicht die Frage von der „Anzahl der Feinde, noch von der Wichtigkeit ihres gewählten Po„ſtens; Alles dies, hoffe Ich, wird die Herzhaftigkeit Meiner Trup„pen und die richtige Befolgung Meiner Dispoſition zu überwin„den ſuchen. Ich muß dieſen Schritt wagen, oder es iſt Alles „verloren. Wir müſſen den Feind ſchlagen oder uns vor ſeinen „Batterien begraben laſſen. So denke Ich, ſo werde Ich handeln. „Machen Sie dieſen Meinen Entſchluß allen Officieren der Armee „bekannt, bereiten Sie den Gemeinen-Mann zu den Auftritten vor, „die bald folgen werden, und kündigen Sie ihnen an, daß Ich „Mich berechtigt halte, unbedingten Gehorſam von ihnen zu for„dern. Wenn Sie, Meine Herren, übrigens bedenken, daß Sie „Preußen ſind, ſo werden Sie gewiß ſich dieſes Vorzugs nicht un„würdig machen; iſt aber Einer unter Ihnen, der ſich fürchtet, alle „Gefahren mit Mir zu theilen, der kann noch heute ſeinen Abſchied „erhalten, ohne von Mir die geringſten Vorwürfe zu erleiden.“

Nachdem der König den tiefen Eindruck und die Begeisterung wahrgenommen, welche seine Rede hervorgebracht, fuhr er also fort:

„Schon im Voraus hielt Ich Mich überzeugt, daß Keiner „von Ihnen Mich verlassen würde; Ich rechne also ganz auf Ihre „treue Hülfe und auf den gewissen Sieg. Sollte Ich bleiben und „Sie für Ihre Mir geleisteten Dienste nicht belohnen können, so „muß es das Vaterland thun. — Gehen Sie nun in's Lager und „wiederholen Ihren Regimentern, was Sie jetzt von Mir gehört „haben. — Das Regiment Cavallerie, welches nicht gleich, wenn „es befohlen wird, sich unaufhaltsam in den Feind stürzt, lasse Ich „gleich nach der Schlacht absitzen und mache es zu einem Garnison„Regimente. Das Bataillon Infanterie, das, es treffe worauf es „wolle, nur zu stocken anfängt, verliert die Fahnen und die Säbel, „und Ich lasse ihm die Borten von der Montirung abschneiden. — „Nun leben Sie wohl, Meine Herren; im Kurzen haben wir den „Feind geschlagen, oder wir sehen uns nie wieder."

Beilage XL.

Aus der K. P. Geh. Kriegskanzlei.

„Rangliste des Regiments von Queis pro September 1759:

1) Generalmajor Julius Diedrich v. Queis.
2) Oberst George Bernhard Graf v. Mellin,
3) „ Hans Christoph v. Billerbeck (Comm. des Gren.-Bat.).
4) Major Nicolaus George v. Massow,
5) „ Christian Dettlof v. d. Borne,
6) „ Dettlof v. Viettinghof.
7) Capitain Christoph Wedig v. Bonin (Gren.-Comp.),
8) „ Christian Erdmann v. Kottwitz,
9) „ Carl Bogislaus v. Ploetz,
10) „ Condr. Friedrich v. Petersdorf,
11) „ Hennig Siegfried v. Saldern,
12) „ Johann Friedrich v. Schlieffen.
13) St.-Cap. David Adolph v. Sydow (Gren.-Comp.),
14) „ Georg Wilhelm v. Güntersberg,
15) „ Ernst Ludwig v. Mark,
16) Pr.-Lieut. Friedrich Wilhelm v. Rahde,
17) „ Georg Christoph v. Wrangel,
18) „ Gottlieb Wilhelm v. Gellhorn (Gren.-Comp.),
19) „ August Friedrich v. Byla,
20) „ Friedrich Wilhelm v. Kalkreuth I.,
21) „ Georg Friedrich v. Stutterheim,
22) „ Adolph Ludwig v. Hannstein,
23) „ Johann Dettlof v. Natzmer (Gren.-Comp.),
24) „ Hans Jacob Otto v. Bosse,
25) „ Ernst Christoph v. Kalkreuth II.
26) Sec.-Lieut. Heinrich Friedrich v. Eickstedt (Gren.-Comp.),
27) „ Carl Friedrich v. Warnshagen,
28) „ Hennig Georg v. Brockhusen (Gren.-Comp.),
29) „ Georg v. Krockow,

30) Sec.-Lieut. Ewald Heinrich v. Wollſchläger,
31) " Auguſt Friedrich v. Ingersleben,
32) " Leopold Chriſtian v. Lochow (Gren.-Comp.),
33) " Joſeph Remigius v. Lutomsky,
34) " Condr. Friedrich v. Arnim,
35) " Ernſt Richard v. Münchow (Gren.-Comp.),
36) " Carl Heinrich Guſtav v. Witt,
37) " Carl Ferdinand v. Lengercke,
38) " Auguſt Julius Albrecht v. Ziecker,
39) " Siegfried Ludolph Joachim v. Saldern (Gren.-C.),
40) " Carl Wilhelm v. Diringshofen,
41) " Carl v. Billerbeck,
42) " Daniel Guſtav v. Werner I.,
43) " Otto v. Werner II.
44) Fähnrich Johann Carl Siegmund v. Kalkreuth,
45) " Johann Chriſtian v. Lilienanker,
46) " Franz Ludwig Georg v. Puttkammer,
47) " Carl Guſtav v. Koethen,
48) " Franz Anton Adolph v. Bardeleben,
49) " Adam Ernſt v. Brügger,
50) " Mathias Ferdinand v. Carmer,
51) " Johann Theodor v. Wollſchläger,
52) " Carl Ferdinand v. Wiedebach.

Beilage XLI.

Aus der K. P. Geh. Kriegskanzlei.

„Rangliſte des Regiments von Queis pro November 1760:

		Patent
1)	Generalmajor Julius Diedrich v. Queis — commandirt	10. Decbr. 1758.
2)	Oberſt George Bernhard Graf v. Mellin — bei Torgau gefangen	4. Martii 1759.
3)	" Hans Chriſtoph v. Billerbeck — bei Prauß-nitz gefangen	26. Decbr. 1758.
4)	Major Nicolaus v. Maſſow — bleſſirt bei Torgau	19. Novbr. 1756.
5)	" Dettlof Chriſtian v. d. Borne — praesens	24. Januar 1757.
6)	" Dettlof v. Vittinghoff — absens krank	23. Januar 1759.
7)	Capitain Chriſtoph Wedig v. Bonin (Grenad.-Bat.) bleſſirt bei Torgau	30. Novbr. 1751.
8)	" Carl Bogislaus v. Ploetz	7. Juli 1755.
9)	" Condr. Friedrich v. Petersdorf	28. Juni 1756.
10)	" Henning Siegfried v. Saldern	30. Octbr. 1756.
11)	" Johann Friedrich v. Schlieſſen — bei Torgau bleſſirt und geſtorben	28. Novbr. 1758.
12)	" Georg Wilhelm v. Güntersberg — praesens	10. Mai 1757.
13)	St.-Cap. Ernſt Ludwig v. Marck — bleſſirt bei Torgau	22. Januar 1759.

			Patent
14)	St.-Cap.	Friedrich Wilhelm v. Rhade — gefangen bei Torgau	
15)	"	Georg Chriſtoph v. Wrangel — praesens	
16)	Pr.-Lieut.	Gottlieb Wilhelm v. Gellhorn (Gren.-Bat.) praesens	2. Octbr. 1747.
17)	"	Auguſt Friedrich v. Byla — absens krank	28. Auguſt 1748.
18)	"	Friedrich Wilhelm v. Kalkreuth I. — bleſſirt bei Torgau	20. Auguſt 1750.
19)	"	Georg Friedrich v. Stutterheim	19. Marti 1751.
20)	"	Adolph Ludwig v. Hannſtein — praesens	14. Juni 1752.
21)	"	Johann Dettlof v. Natzmer (Grenad.-Bataillon)	3. Juni 1754.
22)	"	Hans Jacob Otto v. Boſſe — bleſſirt bei Torgau	30. Mai 1755.
23)	"	Ernſt Chriſtoph v. Kalkreuth II. — gefangen bei Torgau	7. Juli 1755.
24)	"	Hennig Georg v. Brockhuſen (Gren.-Bat.) praesens	6. Novbr. 1756.
25)	"	Georg v. Krockow — gefangen bei Torgau	25. Novbr. 1756.
26)	Sous-Lt.	Eduard Heinrich v. Wollſchläger — gefangen bei Hochkirch	24. Juni 1757.
27)	"	Auguſt Friedrich v. Ingersleben — bleſſirt und geſtorben bei Torgau	10. Mai 1757.
28)	"	Leopold Chriſtian v. Lochow (Gren.-Bat.) eben ſo	
29)	"	Joſeph Remigius v. Lutomsky — eben ſo	
30)	"	Condr. Friedrich v. Arnim — praesens	22. Mai 1757.
31)	"	Ernſt Richard v. Münchow (Gren.-Bat.) absens krank	10. Febr. 1758.
32)	"	Carl Heinrich Guſtav v. Witte — absens krank	
33)	"	Carl Ferdinand v. Lengercke — bleſſirt bei Torgau	
34)	"	Auguſt Julius Albrecht v. Ziecker — praesens	6. Marti 1758.
35)	"	Siegfried Ludolph Joachim v. Saldern (Gren.-Bat.) praesens	20. Decbr. 1758.
36)	"	Carl Wilhelm v. Diringshofen — gefangen bei Torgau	13. Januar 1759.
37)	"	Carl v. Billerbeck — bleſſirt bei Torgau	22. Januar 1759.
38)	"	Daniel Guſtav v. Werner I. (Grenad.-Bat.) praesens	
39)	"	Otto v. Werner II. — bleſſirt bei Torgau	
40)	"	Johann Carl Siegmund v. Kalkreuth — praesens	
41)	"	Johann Chriſtian v. Lilienancker — bleſſirt bei Torgau	
42)	"	Franz Ludwig Georg v. Puttkammer — bleſſirt bei Torgau	
43)	Fähnrich	Carl Guſtav v. Koethen — praesens	10. Febr. 1758.

			Patent
44)	Fähnrich	Franz Anton Adolph v. Bardeleben — bleſſirt bei Torgau	6. Marti 1758.
45)	;	Adam Ernſt v. Brügger — eben ſo	20. Decbr. 1758.
46)	;	Mathias Ferdinand v. Carmer — absens krank	12. Januar 1759.
47)	;	Johann Theodor v. Wollſchläger — praesens	12. Januar 1759.
48)	;	Carl Ferdinand v. Wiedebach — bleſſirt bei Torgau	
49)	;	Leopold Ludwig Eduard v. Graevenitz	
50)	;	Siegmund Ernſt v. Pudelitz — praesens	
51)	;	Franz Johann v. Kern — bleſſirt bei Torgau	
52)	;	Paul v. Glinsky — eben ſo	

Beilage XLII.

Aus der K. P. Geh. Kriegskanzlei.

„Rangliſte des Regiments von Queis pro December 1760:

1) Generalmajor Julius Diedrich v. Queis.
2) Oberſt Georg Bernhard Graf v. Mellin — gefangen bei Torgau,
3) ; Hans Chriſtoph v. Billerbeck (Gren.-Bat.) gefangen bei Prausnitz.
4) Major Nicolaus v. Maſſow,
5) ; Chriſtoph Dettlof v. d. Borne,
6) ; Dettlof v. Viettinghof.
7) Capitain Chriſtoph Wedig v. Bonin (Grenad.-Bat.) an der Wunde bei Torgau geſtorben,
8) ; Carl Bogislaus v. Ploetz,
9) ; Conrad Friedrich v. Petersdorf,
10) ; Heinrich Siegfried v. Saldern,
11) ; Georg Wilhelm v. Güntersberg,
12) ; Ernſt Ludwig v. Marck,
13) ; Friedrich Wilhelm v. Rhaden (Gren.-Bat.) bei Torgau gefangen.
14) St.-Cap. Georg Chriſtoph v. Wrangel,
15) ; Gottlieb Wilhelm v. Gellhorn (Gren.-Bat.),
16) ; Auguſt Friedrich v. Byla.
17) Pr.-Lieut. Friedrich Wilhelm v. Kalkreuth I.,
18) ; Georg Friedrich v. Stutterheim,
19) ; Adolph Ludwig v. Hannſtein,
20) ; Johann Dettlof v. Natzmer (Gren.-Bat.),
21) ; Hans Jacob Otto v. Boſſe,
22) ; Ernſt Chriſtoph v. Kalkreuth II. — gefangen bei Torgau,
23) ; Hennig Georg v. Brockhuſen (Gren.-Bat.),
24) ; Georg v. Krockow — gefangen bei Torgau,
25) ; Ewald Heinrich v. Wollſchläger — gefangen bei Hochkirch,

26) Pr.-Lieut. Leopold Christian v. Lochow (Gren.-Bat.) gestorben an der Wunde bei Torgau,
27) " Carl Friedrich v. Arnim.
28) Sec.-Lieut. Ernst Richard v. Münchow (Gren.-Bat.),
29) " Carl Heinrich Gustav v. Witten,
30) " Carl Friedrich v. Lengercke,
31) " August Julius Albrecht v. Ziecker,
32) " Siegfried Ludolph Joachim v. Saldern (Grenadier-Bataillon),
33) " Carl Wilhelm v. Düringshofen — gefangen bei Torgau,
34) " Carl v. Billerbeck,
35) " Daniel Gustav v. Werner I. (Gren.-Bat.),
36) " Otto v. Werner II,
37) " Johann Carl Siegmund v. Kalkreuth (Grenadier-Bataillon),
38) " Johann Christian v. Lilienancker — gestorben an der Wunde bei Torgau,
39) " Franz Ludwig Georg v. Puttkammer,
40) " Carl Gustav v. Koethen (Gren.-Bat.),
41) " Friedrich Anton Adolph v. Bardeleben,
42) " Johann Tobias Jochmann — gestorben an der Blessur bei Torgau,
43) " Adam Ernst v. Brügger,
44) " Mathias Ferdinand v. Carmer,
45) " Johann Theodor v. Wollschläger,
46) " Carl Friedrich v. Wiedebach.
47) Fähnrich Leopold Ludwig Eduard v. Graebnitz,
48) " Siegmund Ernst v. Puttlitz,
49) " Franz Anton v. Kern,
50) " Paul v. Glintzky,
51) " Carl v. Siegradt,
52) " Anton Conrad v. Radelintzky,
53) " Carl v. Przikowsky,
54) " Johann Ludwig v. Borne,
55) " Crispin Ewald v. Borne,
56) " Nicolaus Nathaniel v. Morgenstern.

...kehr 1763 in Stettin

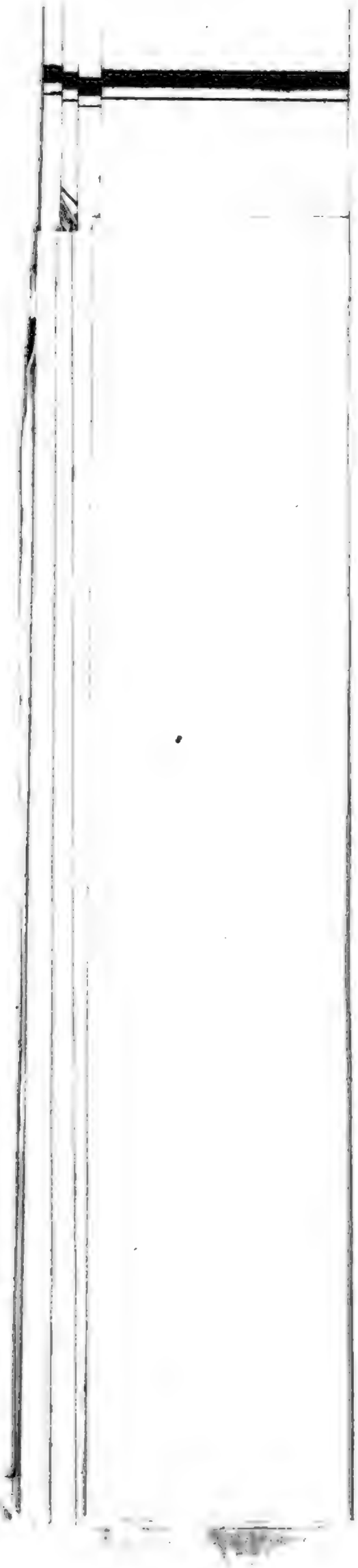
	1760.											17		
	Schlacht bei Torgau.					Außerdem Abgang.								
G	O	U	S	Z		G	O	U	S	Z	G	O	U	S
	5	19				263								
10	7	4				143								
57	5	4				247	5				143			3
167								4	1		149		1	1
37								5	1		31		3	1
19								4	1		88			
3											18			
7								1			12			
								7					3	
22											16			
322	17	27				653	5	21	3		457		7	5
	13	25	1			411	excl. Grenad.							

Beilage XLIV.

„Rangliſte des Regiments von Queis pro Juli 1764:

		Alter J.	Alter M.	Dienſtzeit J.	Dienſtzeit M.	Patent
1)	Gen.-Maj. Julius Friedrich v. Queis	59	3	44	5	10. Decbr. 1758.
2)	Oberſt Carl Franz v. Sobeck	45	8	28	7	25. Mai 1764.
3)	Major Dettloff v. Viettinghoff	53	6	32	8	22. Januar 1759.
4)	″ Wilhelm Chriſtoph v. Schack	32	9	19	6	26. Decbr. 1760.
5)	″ Carl Bogislaus v. Ploetz	46	5	33	5	30. Decbr. 1761.
6)	Capitain Georg Wilhelm v. Güntersberg	50	10	32	11	12. Novbr. 1760.
7)	″ Ernſt Ludwig v. Marck (Grenad.)	46	5	28	2	22. Novbr. 1760.
8)	″ Friedrich Wilhelm v. Rhaden	42	9	21	9	9. Decbr. 1760.
9)	″ Georg Chriſtoph v. Wrangel	43	7	25	7	30. Decbr. 1761.
10)	″ Auguſt Friedrich v. Byla	40	8	24	11	2. Novbr. 1763.
11)	″ Friedrich Wilhelm v. Kalkreuth I.	39	7	24	4	16. Juni 1764.
12)	″ Johann Dettloff v. Natzmer	40	1	22	5	14. ″ ″
13)	St.-Cap. Hans Jacob Otto v. Boſſe	35	1	18	5	10. ″ ″
14)	″ Ernſt Chriſtoph v. Kalkreuth II.	34	7	18	1	14. ″ ″
15)	Pr.-Lt. Friedrich Auguſt v. Eyff	36	5	18	1	12. Novbr. 1760.
16)	″ Georg v. Krochow	34	4	18	2	12. ″ ″
17)	″ Eduard Heinrich v. Wollſchläger I.	34	4	17	10	22. ″ ″
18)	″ Carl Friedrich v. Arnim	34	3	14	8	9. Decbr. 1760.
19)	″ Ernſt Richard v. Münchow (Gren.)	29	6	14	2	30. Decbr. 1761.
20)	″ Carl Heinrich Guſtav v. Witten	29	1	11	1	2. Novbr. 1763.
21)	″ Carl Ferdinand v. Lengerke	26	6	12	9	10. Marti 1764.
22)	″ Carl v. Billerbeck (Adjut.)	25	11	9	9	10. Juni 1764.
23)	″ Daniel Guſtav Werner I.	27	8	9	5	10. ″ ″
24)	″ Otto Werner II.	25	11	9	2	14. ″ ″
25)	Sec.-Lt. Johann Caspar Siegmund v. Kalkreuth (Grenad.)	25	7	8	2	12. Novbr. 1760.
26)	″ Franz Ludwig Georg v Puttkammer I	23	8	7	8	12. ″ ″
27)	″ Carl Guſtav v. Koethen (Grenad.)	28	10	7	1	12. ″ ″
28)	″ Adam Ernſt v. Brüger	23	8	7	9	9. Decbr. ″
29)	″ Mathias Ferdinand v. Carmer	23	11	7	6	9. ″ ″
30)	″ Johann Theodor v. Wollſchläger II.	25	8	7	8	9. ″ ″
31)	″ Carl Friedrich v. Wiedebach	23	6	6	6	30. ″ 1761.
32)	″ Leopold Ludwig v. Graevenitz	23	—	6	6	30. ″ ″
33)	″ Sigismund Ernſt v Puttlitz (Gren.)	27	7	7	—	30. ″ ″
34)	″ Ernſt Jacob v. Puttkammer II.	20	7	3	3	30. ″ ″
35)	″ Paul v. Glintzky	24	8	6	7	2. Novbr. 1763.
36)	″ Carl v. Siegroth	22	5	5	2	10. Marti 1764.
37)	″ Anton Conrad v. Radolinsky	24	6	5	4	10. ″ ″
38)	″ Carl v. Przichowsky	26	8	5	4	10. Juni 1764.
39)	″ Johann Ludwig v. Born I.	21	6	4	4	10. ″ ″
40)	″ Criſpin Ewald v. Born II.	20	2	4	4	14. ″ ″
41)	Fähnrich Johann Caspar v. Schoenermarck (Adjut.)	24	5	3	4	2. Mai 1761.

	Alter J.	Alter M.	Dienstzeit J.	Dienstzeit M.	Patent
42) Fähnrich Carl Jacob v. Morgenstern	19	1	3	2	30. Decbr. 1761.
43) ‚ Ernst Christoph v. Grumckow	23	8	3	2	
44) ‚ Eduard Sigismund v. Billerbeck	18	7	3	5	28. Mai 1763.
45) ‚ Mathias Heinrich v. Pressentin	19	6	2	11	
46) ‚ Carl Friedrich Adolph v. Jordan	20	10	2	1	
47) ‚ Ferdinand Joseph v. Lippa	20	10	2	1	
48) ‚ Johann Franz v. Kunietz I.	21	3	2	1	
49) ‚ Joseph v. Kunietz II.	23	9	1	9	4. Juni 1763.
50) ‚ Peter Caspar Leopold v. Weyhers	18	4	1	9	10. Marti 1764.
Gefreite-Corporale, so Patente haben:					
1) Johann Carl v. Rebenstock	20	5	1	9	2. Novbr. 1763.
2) Ernst Franz v. Bernhard	16	5	1	9	10. März 1764.
3) Carl Ludwig v. Schmeling	26	6	1	—	10. Juni 1764.
4) Franz Ludwig v. Zitzwitz	16	1	—	8	
5) Carl Ludwig v. Zell	25	7	1	3	14. Juni 1764.



Beilage XLVI.

Abgangs-Nachweisung des Regiments von Hacke vom Ausmarsche 1778 bis zur Rückkehr in Stettin 1779:

Vor dem Feinde geblieben	1	Offic.							
In Kriegsgefangenschaft	1	;							
An Krankheiten gestorben	—	;	6	U.-Offic.	4	Sp.	61	Gem.	
Vermißt	—	;	—	;	3	;	293	;	
Cassirt	1	;	—	;	—	;	—	;	
An die Grenadiere abgegeben	—	;	—	;	—	;	62	;	
Zum Officier befördert	—	;	2	;	—	;	—	;	
Zum Unterofficier befördert	—	;	—	;	—	;	13	;	
Als Invaliden entlassen	—	;	4	;	—	;	6	;	
An Frei-Regimenter abgegeben	—	;	1	;	—	;	5	;	

Summa 3 Offic. 13 U.-Offic. 7 Sp. 440 Gem.

Beilage XLVII.

Rangliste des Regiments von Hacke pro 1783:

		Alter		Dienstzeit		Vaterland	Blessirt?	Rückte 1763 in Stettin mit ein?
		J.	M.	J.	M.			
1)	Generallieutenant v. Hacke	69	4	53	9	Mittelmark	ja	ja.
2)	Oberstlieutenant v. Güntersberg	69	11	52	1	Pommern	ja	ja.
3)	Major v. Wrangel	62	5	44	7	Curland	ja	ja.
4)	; v. Arnim	44	4	30	4	Uckermark	ja	ja.
5)	; v. Eyff	53	6	37	1	Geldern	—	ja.
6)	Capitain v. Wollschläger	52	3	36	11	Pommern	ja	ja.
7)	; v. Münchow	48	5	32	2	dito	ja	ja.
8)	; v. Witten	48	—	30	1	dito	—	ja.
9)	; v. Werner I.	46	8	28	5	Mecklenb.	—	ja.
10)	; v. Werner II. (Grenad.)	45	—	28	2	dito	ja	ja.
11)	; v. Kalkreuth	44	7	27	2	Ostfriesland	ja	ja.
12)	; v. Carmer (Grenad.)	42	4	26	7	Pfalz	—	ja.
13)	St.-Cap. v. Wollschläger	44	8	26	8	Pommern	ja	ja.
14)	; v. Wiedebach	42	7	25	7	Sachsen	ja	ja.
15)	Pr.-Lt. v. Graevenitz	42	—	25	6	Mittelmark	ja	ja.
16)	; v. Siegroth	41	5	25	5	Schlesien	—	ja.
17)	; v. Schoenermark (Gen.-Adj.)	42	5	22	2	Priegnitz	—	—
18)	; v. Jutrzenka	38	1	22	—	Westpreuß.	—	ja.
19)	; v. Jordan	40	10	21	2	Schlesien	—	ja.
20)	; v. Rebenstock	38	8	20	9	dito	—	ja.
21)	; v. Schmeling	39	6	19	9	Rußland		
22)	; v. Keffenbrink	38	2	19	2	Pommern		
23)	; v. Starzinski	35	5	18	5	Schlesien		
24)	; v. Wittke	36	5	18	4	Pommern		
25)	; v. Briesen	31	7	18	4	dito		
26)	Sec.-Lt. v. Oertzen	29	3	12	9	Mecklenb.		

			Alter J.	Alter M.	Dienstzeit J.	Dienstzeit M.	Vaterland
27)	Sec.Lt.	v. Wachholz	32	5	17	5	Pommern.
28)	‚	v. Lipnicky	30	6	14	11	Westphalen.
29)	‚	v. Vogel	38	—	14	1	Schwaben.
30)	‚	v. Schack (Adj. 1sten Bats.)	27	5	13	2	Holland.
31)	‚	v. Küssow (Adj. 2ten Bats.)	28	4	13	2	Pommern
32)	‚	v. Diezelski	29	—	12	1	dito.
33)	‚	v. Felstow	28	3	14	2	dito.
34)	‚	v. O'Grady	25	5	12	5	Irland.
35)	‚	v. Flemming	23	7	11	6	Pommern.
36)	‚	v. Schuckmann (Adj. Gren.-Bats.)	24	5	10	5	Mecklenburg.
37)	‚	v. Oberländer	24	3	6	11	Bayreuth.
38)	‚	v. Raumer	24	6	10	2	Dessau.
39)	‚	v. Lorch	27	2	10	1	Polen.
40)	‚	v. Loeffen	26	7	10	—	Magdeburg.
41)	‚	v. Brünnow	24	1	8	7	Dessau.
42)	‚	v. Strauß	22	7	6	8	Neumark.
43)	Fähnrich	v. Engelbrechten	22	2	7	4	Pommern.
44)	‚	v. Kameke	21	11	8	1	dito.
45)	‚	v. Dieskau	24	10	5	—	Sachsen.
46)	‚	v. Amsell	22	11	5	—	Westpreußen.
47)	‚	v. Flemming	19	4	8	1	Pommern.
48)	‚	v. Schony	20	10	4	2	dito.
49)	‚	v. d. Mülbe	22	3	4	2	Braunschweig.
50)	‚	v. Wittke	20	5	4	2	Pommern.
51)	‚	v. Lessel	21	1	1	1	Schlesien.
52)	‚	v. Felden	24	3	4	2	Westpreußen.
53)	Gefreite-Corporal	v. Löwenklau					
54)	‚	v. Uckermann					
55)	‚	v. Stempel					mit Porte-Epee
56)	‚	v. Mirbach					
57)	‚	v. Wedell					
58)	‚	v. Sommerfeld					
59)	‚	v. Knobelsdorf					
60)	‚	v. Diezelski					
61)	‚	v. Seelhorst					
62)	‚	v. Blankenburg					
63)	‚	v. Arnim					
64)	‚	v. Willer					
65)	‚	v. Lossow					
66)	‚	v. Harthausen					
		Unterstab:					
1)	Regiments-Quartiermeister	Wißmann	31	7	7	7	Pommern.
2)	Feldprediger	Lenz	35	7	7	7	Halle.
3)	Auditeur	Crüger	27	4	1	4	Pommern.
4)	Regiments-Feldscheer	Semler	50	5	33	6	Mittelmark.

Beilage XLVIII.

Aus der K. P. Geh. Kriegskanzlei.

Rangliſte des Regiments von Scholten pro Auguſt 1790:

			Alter		Dienſtzeit		Patent
			J.	M.	J.	M.	
1)	Gen.-Maj.	Johann Anton v. Scholten (Leib-Compagnie)	66	8	48	8	1. März 1786.
2)	Oberſt	Alx. Wilhelm v. Arnim (2te C.)	50	11	36	10	1790.
3)	Major	Carl Heinrich v. Witten (1ſte Gr.-C.)	56	8	38	—	22. Juni 1785.
4)	"	Otto v. Werner (4te C.)	52	6	35	2	6. Januar 1787.
5)	"	Georg Friedrich Wilhelm v. Winterfeld (6te C.)	46	2	33	2	20. Juni 1788.
6)	"	Johann Caspar v. Kalkreuth (3te C.)	51	8	34	4	30. Decbr. 1788.
7)	Capitain	Mathias Ferdinand v. Carmer (4te Gr.-C.)	48	8	32	7	16. Januar 1781.
8)	"	Carl Friedrich v. Wiedebach (8te C.)	52	8	32	7	4 Juni 1784.
9)	"	Leopold Ludwig v. Graevenitz (3te Gr.-C.)	49	8	33	4	23. Juni 1785.
10)	"	Hans Ferdin. v. Donop (2te Gr.-C.)	42	8	26	4	19. Novbr. 1785.
11)	"	Carl v. Siegroth (7te C.)	48	5	32	7	30. Decbr. 1788.
12)	"	Johann Caspar v. Schoenermark (5te Comp.)	47	8	29	4	2. Juli 1789.
13)	St.-Cap.	Johann Carl v. Rebenſtock	45	5	27	8	25. Juni 1787.
14)	"	Heinrich Moritz v. Keffenbrink	45	2	26	4	8. April 1788.
15)	"	Carl Ludwig v. Schmeling	48	2	27	1	30. Decbr. 1788.
16)	"	Gottlieb Friedrich v. Starzynsky	41	8	25	6	2. Juli 1789.
17)	"	Carl Wilhelm v. Scholten	40	8	24	4	1. Decbr. 1789.
18)	"	Heinrich Otto v. Schack	33	8	20	6	25. Mai 1790.
19)	Pr.-Lt.	Gottfried v. Gutowsky	39	8	17	6	9. Novbr. 1785.
20)	"	Franz Lorenz v. Diezelsky	35	8	19	3	30 Decbr. 1788.
21)	"	Heinrich Gilbert v. O'Grady	32	8	16	3	3. März 1789.
22)	"	Carl Wilhelm v. Flemming	31	5	16	5	2. Juli 1789.
23)	"	Friedrich Carl v. Oberland (Adj. 1. B.)	31	2	14	9	1. Septbr. 1789.
24)	"	Carl Friedrich v. Lorch	33	8	17	4	27. Mai 1790.
25)	Sec.-Lt.	Carl Friedrich v. Loeffen	30	8	17	4	4. Mai 1782.
26)	"	Ernſt v. Brünnow	30	8	16	—	22. Juli 1782.
27)	"	Carl Wilhelm v. Strauß	30	6	13	10	1. März 1783.
28)	"	Jacob v. Kameke	29	8	14	6	1. Octbr. 1783.
29)	"	Johann Carl v. Schony	27	8	11	5	23. Juni 1785.
30)	"	Julius v. Blomberg (Adj. 2. B.)	22	9	4	9	30. Novbr. 1785.
31)	"	Ignatius v. Felden	29	8	11	5	14. April 1787.
32)	"	Johann Caspar Wilh. v. Löwenklau	25	8	11	1	10. Juni 1787.
33)	"	Carl Anton Friedrich v. Uckermann	25	8	10	5	
34)	"	Ludwig Wilhelm Ernſt v. Stempel (Adj. Gren.-B.)	25	2	9	11	19. April 1788.
35)	"	Carl Friedrich v. Wedell I.	24	5	9	7	20. " "

		Alter J.	Alter M.	Dienstzeit J.	Dienstzeit M.	Patent
36)	Sec.-Lt. Friedrich Wilhelm v. Sommerfeld	23	8	8	8	22. April 1788.
37)	" Hans Carl August v. Willer	25	5	8	5	1. Novbr. 1788.
38)	" Christian Wilh. Anton v. Haxthausen	23	8	7	8	3. März 1789.
39)	" Friedrich v. Lehmann	24	11	7	5	3. April 1789.
40)	" August Georg v. Brockhusen	22	9	6	7	1. Septbr. 1789.
41)	" Carl August v. Welling	24	11	7	10	1. Decbr. 1789.
42)	" Otto Carl Wilhelm v. Fransecky	21	8	6	1	2. " "
43)	" Adolph Bogislaus v. Flemming	19	9	5	8	3. Febr. 1790.
44)	" Joseph v. Zelewsky	20	7	7	—	1. März "
45)	" Wilhelm v. Kleist	19	10	4	4	25. Mai "
46)	" Wilhelm Friedrich v. Wedell II.	19	2	4	3	26. " "
47)	" Christian Friedrich v. Wittich	20	5	4	3	27. " "
48)	Fähnrich August Sigismund v. Petersdorf	17	11	3	5	1. August 1789.
49)	" Christian Leberecht v. Graevenitz	19	4	2	11	1. Septbr. "
50)	" Georg Ernst v. Stempel	19	4	3	8	1. Decbr. "
51)	" Carl Wilhelm v. Manteuffel	18	4	3	4	2. " "
52)	" Constantin v. Zeplinn	18	4	3	6	3. Febr. 1790.
53)	" Carl Wilhelm v. Puttkammer	21	3	2	6	25. Mai 1790.
54)	" Philipp Georg v. Borck	17	4	1	10	26. " "
55)	" Carl Wilhelm v. Altenbockum	18	—	1	9	27. " "
56)	" Carl Wilhelm v. Plonsky	17	5	3	5	28. " "
	Gefreite-Corporale:					
1)	Carl Wilhelm v. Donop	14	7	1	5	
2)	Wilhelm Heinrich v. Bohlen	19	5	1	5	
3)	August Wilhelm v. Raven	15	8	—	7	
4)	Otto v. Arnim	17	7	—	7	
5)	Florian Isidor v. Tartzinsky	19	3	—	4	
6)	Ludwig Wilhelm v. Falkenstein	15	2	—	1	
	Unterstab:					
1)	Reg.-Quartierm. Christian Gustav Wißmann	38	8	14	8	
2)	Feldprediger Friedrich Sprengel	26	2	—	3	
3)	Auditeur Carl Heinrich Kühne	23	4	—	4	
4)	Reg.-Chirurgus Carl Friedrich Heilig	39	2	18	2	

Beilage XLIX.

Rangliste des Regiments von Pirch (Nr. 8) pro November 1794:

1) Gen.-Major v. Pirch (bei der Rhein-Armee).
2) Obst. u. Comm. v. Arnim (hat den Orden pour le mérite)
3) Oberst v. Witten (Grenadier)
4) Major v. Werner,
5) " v. Winterfeld,
6) Major v. Carmer (Grenad.)
7) " v. Wiedebach,
8) Capitain v. Donop (Grenadier)
9) " v. Siegroth,
10) " v. Schoenermark,
11) " v. Rebenstock,
12) " v. Keffenbrink (Gren.)

13) Stabs-Cap. v. Schmeling,
14) " v. Starzynsky,
15) " v. Schack,
16) " v. Gutowsky,
17) " v. Diezelsky,
18) " v. O'Grady.
19) Pr.-Lt v. Flemming,
20) " v. Oberland,
21) " v. Lorch,
22) " v. Loeffen,
23) " v. Brünnow,
24) " v. Strauß,
25) Sec.-Lt. v. Schon,
26) " v. Blomberg,
27) " v. Felden,
28) " v. Loewenklau,
29) " v. Uckermann,
30) " v. Stempel I.,
31) " v. Sommerfeld,
32) " v. Willer,
33) " v. Harthausen,
34) " v. Lehmann,
35) " v. Welling,
36) " v. Fransky,
37) " v. Zelewsky,
38) " v. Kleist,
39) " v. Wittich,
40) " v. Graevenitz,
41) " v. Stempel II.,
42) " v. Manteuffel,
43) " v. Zepelin,
44) " v. Massow,
45) " v. Altenbockum,
46) " v. Plonsky,
47) " v. Pirch,
48) " v. Donop,
49) Fähnrich v. Bohlen,
50) " v. Raven,
51) " v. Arnim,
52) " v. Falkenstein,
53) " v. Schoenermark,
54) Fähnrich v. Buntsch,
55) " v. Stülpnagel,
56) " v. Schmalensee,

Gen.-Adjut. beim Gener. v. Pirch: Sec.-Lieut. v. Lessel.

Unterstab:

1) Reg.-Quartiermstr. Kühne,
2) Feldprediger Sprengel,
3) Auditeur Kirstein,
4) Reg. Chirurgus Lohmeyer.

Abgang vom Regiment Nr. 8.

1) Major v. Kalkreuth (erhielt die Reg.-Inval.-Compagnie.)
2) Stabs-Cap. v. Scholten (erhielt die Inv.-Comp., Reg. v. Hausen)
3) Cap. v. Graevenitz pensionirt.
4) Sec.-Lt. v. Kameke } nachge-
5) " v. Petersdorf } suchten
6) Fähnrich v. Borck } Abschied.

Depot-Bat. des Regiments Nr. 8 (in Coeslin:)

1) Oberst v. Raabe,
2) Major v. Kern,
3) Cap. v. Wedelstaedt,
4) Stabs-Cap. v. Heinrich,
5) Prem.-Lt. v. Herstopsky,
6) " v. Bollmann,
7) " v. Bähr,
8) " v. Fritsch,
9) " v. Reuß,
10) " v. Lossow (Adjutant)
11) " v. Rathke,
12) " v. Freyhold.

Inval.-Comp. des Regiments Nr. 8 (in Poelitz:)

1) Major v. Kalkreuth,
2) Lieutenant v. Bandemer.

Beilage I.

Rangliste des Regiments v. Ruits (Nr. 8) pro 1796.

1) Generalmajor v. Ruits,
2) Oberst-Lieut. und Commandeur v. Winterfeld,
3) Major v. Carmer (Grenadier)
4) " v. Donop (Grenadier)
5) " v. Schoenermark,
6) Major v. Rebenstock.
7) Capitain v. Albedyhl, hat den Orden pour le mérite
8) " v. Keffenbrink (Gren.)
9) " v. Schmeling (Gren.)
10) " v. Starzynsky,

11) Capitain v. Gutowsky,
12) ; v. Diezelsky.
13) Stabs-Cap. v. O'Grady,
14) ; v. Oberland,
15) ; v. Lorch,
16) ; v. Brünnow,
17) ; v. Strauß,
18) ; v. Schon.
19) Prem.-Lt. v. Blomberg (Adjut.)
20) ; v. Leſſel (Gen.-Adjut.)
21) ; v. Felden,
22) ; v. Loewenklau,
23) ; v. Ueckermann,
24) ; v. Stempel I. (Adjut.)
25) ; v. Sommerfeld.
26) Sec.-Lt. v. Willer,
27) ; v. Harthauſen,
28) ; v. Willing,
29) ; v. Fransky,
30) ; v. Zelewsky,
31) ; v. Kleiſt,
32) ; v. Wittich,
33) ; v. Graevenitz,
34) ; v. Stempel II,
35) ; v. Zepelin (Adjutant)
36) ; v. Maſſow,
37) ; v. Altenbockum,
38) ; v. Plontzky,
39) ; v. Pirch,
40) ; v. Bohlen,
41) ; v. Donop,
42) ; v. Raven,
43) ; v. Arnim,
44) ; v. Schoenermark,
45) ; v. Buntſch,
46) ; v. Stülpnagel,
47) ; v. Schmalenſee,
48) ; v. Blankenburg.
49) Fähnrich v. Loewenklau,
50) ; v. Witten,
51) ; v. Winterfeld,
52) Fähnrich Graf v. Schmettau,
53) ; v. Stülpnagel,
54) ; v. Below,
55) ; v. Walsleben,
56) ; v. Eickſtedt.

Unterſtab:

1) Reg.-Quartiermeiſter Kühne,
2) Feldprediger Sprengel,
3) Auditeur Kirſtein,
4) Regiments-Chirurgus Lohmeyer,
5) Bataillons-Chirurgus Pleſſe.

Abgang vom Regiment:

1) Gen.-Lieut. v. Pirch erhielt das Reg. v. Klinkowſtröm (Nr. 22)
2) Maj. v. Wiedebach, penſionirt
3) Capitain v. Schack, zum Reg. v. Graevenitz verſetzt.
4) Sec.-Lt. v. Lehmann } nahmen
5) ; v. Falkenſtein } den Ab-
6) ; v. Manteuffel } ſchied.

Depot-Bataillon (in Lowicz):

1) Major und Comm. v. Kern,
2) Major v. Wedelſtaedt,
3) Capitain v. Bernhardi,
4) Stabs-Cap. v. Herſtopski,
5) ; v. Bollmann,
6) Pr.-Lt. v. Bähr,
7) ; v. Stamierowsky,
8) Sec. Lt. v. Reuß,
9) ; v. Loſſow (Adjutant)
10) ; v. Rathke,
11) ; v. Gundermann,
12) ; v. Sigismund.

Abgang vom Depot-Bataillon:

1) Stabs-Cap. v. Heinrich penſionirt.
2) Prem.-Lt. v. Fritzſch zum Depot-Bat. von Graevenitz verſetzt.
3) Sec.-Lieut. v. Freyhold Abſchied.

Beilage LI.

Rangliſte des Regiments von Ruits (Nr. 8) pro 1797.

1) Gen.-Maj. v. Ruits,
2) Major und Command. v. Tilly (hat den Orden pour le mérite)
3) Major v. Carmer (Grenadier)
4) ; v. Donop,
5) ; v. Schoenermark,
6) Major v. Rebenſtock,
7) Capit. v. Albedyhl (hat den Orden pour le mérite)
8) ; v. Schmeling (Gren.)
9) ; v. Starzynsky,
10) ; v. Diezelsky,

11) Capit. v. O'Grady (Grenad.)
12) ; v. Oberländer dito.
13) Stabs-Cap. v. Lorch,
14) ; v. Brünnow,
15) ; v. Strauß,
16) ; v. Schon,
17) ; v. Blomberg,
18) ; v. Leſſel,
19) Prem.-Lt. v. Felden,
20) ; v. Loewenklau I,
21) ; v. Ueckermann,
22) ; v. Stempel I. (Adjut.)
23) ; v. Sommerfeld,
24) ; v. Willer,
25) ; v. Haxthauſen.
26) Sec.-Lt. v. Welling,
27) ; v. Fransky,
28) ; v. Zelewsky,
29) ; v. Wittich (Adjutant)
30) ; v. Graevenitz,
31) ; v. Stempel II.,
32) ; v. Zepelin (Adjutant)
33) ; v. Altenbockum,
34) ; v. Plontzky,
35) ; v. Pirch,
36) ; v. Donop,
37) ; v. Bohlen,
38) ; v. Raven,
39) ; v. Arnim,
40) ; v. Schoenermark,
41) Sec.-Lt. v. Buntſch,
42) ; v. Stülpnagel,
43) ; v. Schmalenſee,
44) ; v. Blankenburg,
45) ; v. Loewenklau II.,
46) ; v. Witten,
47) ; v. Winterfeld.
48) Fähnrich Graf v. Schmettau,
49) ; v. Stülpnagel,
50) ; v. Below,
51) ; v. Walsleben,
52) ; v. Eickſtaedt,
53) ; v. Beſſel,
54) ; du Puis I.,
55) ; du Puis II.,

Abgang:

1) Obſt.-Lt. v. Winterfeld, wurde Comm. des Reg. v. Lariſch.
2) Capit. v. Keffenbrink
3) Sec.-Lt. v. Kleiſt } Abſchied.
4) ; v. Maſſow
5) Capit. v. Gutowsky ſtarb.

Unterſtab:

1) Reg.-Quartiermſtr. Kirſtein,
2) Feldprediger Sprengel,
3) Auditeur Brachvogel,
4) Regim.-Chirurgus Lohmeyer,
5) Bataillons-Chirurgus Pleſſe.

Beilage LII.

Rangliſte des Regiments v. Ruits (Nr. 8) pro 1799.

1) Generallieutenant v. Ruits,
2) Obſt.-Lt. u. Comm. v. Wulffen.
3) Major v. Donop,
4) ; v. Rebenſtock,
5) ; v. Albedyhl (Grenad., hat den Orden pour le mérite)
6) Major v. Schmeling,
7) Capit. v. Starzynsky,
8) ; v. Diezelsky,
9) ; v. O'Grady,
10) ; v. Oberland,
11) ; v. Lorch,
12) ; v. Strauß (Grenad.)
13) Stabs-Cap. v. Schon,
14) ; v. Blomberg,
15) ; v. Felden,
16) ; v. Loewenklau,
17) Stabs-Cap. v. Stempel,
18) ; v. Sommerfeld,
19) Pr.-Lt. v. Willer,
20) ; v. Haxthauſen,
21) ; v. Welling,
22) ; v. Fransky,
23) ; v. Zelewsky,
24) ; v. Wittich (Adjutant)
25) Sec.-Lt. v. Graevenitz,
26) ; v. Stempel,
27) ; v. Zepelin (Adjutant)
28) ; v. Altenbockum,
29) ; v. Plontzky,
30) ; v. Waldowsky,
31) ; v. Donop,
32) ; v. Raven,
33) ; v. Arnim,

34) Sec.-Lt. v. Schoenermark,
35) " v. Buntsch,
36) " v. Stülpnagel,
37) " v. Schmalensee,
38) " v. Witten,
39) " v. Winterfeld,
40) " Graf v. Schmettau (Adjutant)
41) " v. Stülpnagel,
42) " v. Below,
43) " v. Walsleben,
44) " v. Rochowsky,
45) " v. Bessel,
46) " du Puis I.,
47) " du Puis II.,
48) " v. Tilly,
49) " v. Carlowitz,
50) " v. Grumbkow,
51) " v. Thile,
52) " v. Gerber,
53) " v. Witowsky,
54) Fähnrich v. Schalscha,
55) " v. Pritzelwitz,
56) " v. Wnuck,
57) " Graf v. Schmettau,
58) " v. Carnawally,
59) Fähnrich v. Budzky,
60) " v. Stempel,
61) " v. Pomianowsky.

Unterstab:

1) Reg.-Quartiermstr. Kirstein,
2) Feldprediger Grothe,
3) Auditeur Brachvogel,
4) Reg.-Chirurgus Lohmeyer,
5) Bataillons-Chirurgus Plesse.

Abgang vom Regiment:

1) Major v. Tilly, wurde Polizei-Präsident in Warschau.
2) " v. Carmer starb.
3) St.-Cap. v. Ueckermann } nachge-
4) Sec.-Lt. v. Loewenklau } suchten
5) Fähnr. v. Greiffenberg } Abschied.
6) Sec.-Lt. v. Eickstaedt zum Reg. v. Borck versetzt.
7) Feldprediger Sprengel wurde Prediger in Gr. Rischow.

Abgang vom 3ten Musket.-Bataillon:

Capitain v. Baehr starb.

Beilage LIII.

Rangliste des Regiments v. Ruits (Nr. 8) pro 1803.

1) Generallieut. v. Ruits (Ritter des rothen Adler-Ordens)
2) Obst. v. Wulffen (Comm. Ritter des Ordens pour le mérite)
3) Major v. Rebenstock,
4) " v. Starzynsky,
5) " v. Diezelsky,
6) " v. Wangenheim (Gren.)
7) Capitain v. Lorch,
8) " v. Strauß,
9) " v. Schon (Grenad.)
10) " v. Blomberg,
11) " v. Felden,
12) " v. Loewenklau.
13) St.-Cap. v. Stempel,
14) " v. Sommerfeld,
15) " v. Willer,
16) " v. Harthausen,
17) " v. Welling (Grenad.)
18) " v. Fransecky,
19) Pr.-Lt. v. Zelewsky,
20) Pr.-Lt. v. Wittich,
21) " v. Stempel (Adjut.)
22) " v. Zepelin,
23) " v. Altenbockum,
24) " v. Plontzky,
25) " v. Waldowsky.
26) Sec.-Lt. v. Donop,
27) " v. Arnim,
28) " v. Schoenermark (Grenadier)
29) " v. Buntsch (Grenad.)
30) " v. Stülpnagel,
31) " v. Schmalensee,
32) " v. Witten (Gren.-Adj.)
33) " v. Ruits,
34) " v. Kalkreuth,
35) " v. Stülpnagel,
36) " v. Rochowsky (Gren.)
37) " v. Bessel,
38) " du Puis I.,
39) " du Puis II,

40) Sec.-Lt. v. Tilly,
41) " v. Carlowitz,
42) " v. Grumbkow (Adjut.)
43) " v. Thile,
44) " v. Wittkowsky,
45) " v. Schalscha,
46) " v. Pritzelwitz,
47) " v. Wnuck,
48) " v. Carnawally,
49) " v. Pomianowsky,
50) " v. Korth,
51) " v. Pawlowsky,
52) " v. Mach,
53) " v. Rybinsky,
54) " v. Broniewsky (Gren.)
55) Fähnrich v. Dlugolenki,
56) " v. Goszicky,
57) " v. Husarzewsky,
58) " v. Jawornicky,
59) " v. Wittke,
60) Fähnrich v. Korff,
61) " Köhn v. Jasky,
62) " v. Bardzinsky,
63) " v. Kaminietz,
64) " v. Wyszecky.

Veränderungen im Regiment:

1) Major v. Schmeling zum 3ten Bat. des Regim. versetzt.
2) Capit. v. Oberland starb,
3) Sec.-Lt. v. Winterfeld tauschte mit Sec.-Lt. v. Ruits in's Reg. v. Kunheim.
4) Sec. Lt. v. Walsleben (Abschied)

Beim 3ten Musketier Bataillon:

1) Major v. Kern (Abschied als Oberstlieutenant).
2) Major v. Wedelstaedt (zum Comm. des Bat. avanci t).

Beilage LIV.

Rangliste des Regiments von Ruits (Nr. 8) pro 1805.

1) Gener.-Lieut. v Ruits (roth-n Adler-Orden.)
2) Oberst u. Comm. v. Wulffen (Orden pour le mérite)
3) Major v. Rebenstock,
4) " v. Diezelski,
5) " v. Wangenheim,
6) " v. Lorch.
7) Capit. v. Strauß,
8) " v. Schon (Grenadier)
9) " v. Blomberg,
10) " v. Stempel (Grenad.)
11) " v. Sommerfeld,
12) " v. Willer,
13) St.-Cap. v. Haxthausen,
14) " v. Welling,
15) " v. Fransecky,
16) " v. Zelewsky,
17) " v. Stempel,
18) " v. Zepelin.
19) Pr.-Lt. v. Altenbockum,
20) " v. Plontzky (3te Bat.)
21) " v. Donop (Grenadier)
22) " v. Arnim (Grenadier)
23) " v. Schoenermark,
24) " v. Buntsch,
25) " v. Stülpnagel.
26) Sec.-Lt. v. Schmalensee,
27) " v. Witten (Gren.-Adj.)
28) " v. Ruits (Adjutant)
29) " v. Kalkreuth,
30) " v. Rochowsky (Gren.)
31) " v. Bessel,
32) " du Puis I. (3tes Bat.)
33) " du Puis II.,
34) " v. Tilly,
35) " v. Carlowitz (Grenad.)
36) " v. Grumbkow (Adjut.)
37) " v. Thiele (Grenad.)
38) " v. Wittkowsky,
39) " v. Schalscha,
40) " v. Pritzelwitz,
41) " v. Wnuck (Grenad.)
42) " v. Carnawally,
43) " v. Pomianowsky,
44) " v. Korth,
45) " v. Palowsky,
46) " v. Mach (3tes Bat.)
47) " v. Rybynski dito.
48) " v. Broniewsky dito.
49) " v. Dlugolenky dito.
50) " v. Goszicky,
51) " v. Husarzewsky dito.
52) " v. Jawornicky dito.

53) Sec.-Lt. v. Wittke,
54) ; v. Korff (3ten Bat.)
55) Fähnrich Köhn v. Jasky,
56) ; v. Burdzinsky,
57) ; v. Kaminietz,
58) ; v. Wyszecki,
59) ; v. Zaluskowsky,
60) ; v. Kameke,
61) ; v. Mirbach,
62) ; v. Criegnis,
63) ; v. Kaweczynsky,
64) ; v. Kalkreuth.

Unterstab:

1) Reg.-Quartiermstr. Kirstein.
2) Feldprediger Grothe.
3) Auditeur Goltz.
4) Regim.-Chirurgus Lohmeyer.
5) Bataillons-Chirurgus Plesse.

3tes Musket.-Bataillon (in Lowicz):

1) Maj. u. Comm. v. Wedelstaedt.
2) Major v. Schmeling,
3) ; v. Bernhardy,
4) Capitain v. Herstopsky.
5) St.Cap. Reuß,
6) ; v. Lossow.
7) Pr.-Lt. Sigismund (Adjutant).

Invaliden-Compagnie (in Poelitz).

1) Major v. Kalkreuth.
2) Lieut. Sürene.

Beilage LV.

Rangliste des Regiments von Ruits (Nr. 8) pro Juni 1806.

		Alter J.	Alter M.	Dienstzeit J.	Dienstzeit M.	Patent
1)	Gen.-Lt. Friedrich Leopold v. Ruits (R. A.-O.)	69	7	54	6	2. Juni 1798.
2)	Oberst und Comm. Dietrich Levin v. Wulffen (Orden pour le mérite)	61	3	46	7	30. Mai 1801.
3)	Obst.-Lieut. Johann Carl v. Rebenstock	61	3	43	6	28. Mai 1806.
4)	Major Franz Lorenz v. Diezelski	51	5	35	—	7. Novbr. 1801.
5)	; v. Wangenheim	43	8	28	2	8. Novbr. 1801.
6)	; Carl Friedrich v. Lorch	49	6	33	2	28. Decbr. 1803.
7)	; Carl Wilhelm v. Strauß	46	5	29	8	29. Mai 1806.
8)	Capitain Johann Carl v. Schon (Grenad.)	43	6	27	3	
9)	; Julius v. Blomberg	38	7	20	7	
10)	; Ludwig Wilhelm Ernst v. Stempel (Grenadier)	41	—	25	7	
11)	; Friedrich Wilhelm v. Sommerfeld	40	6	24	6	
12)	; Carl August v. Willer	41	3	24	3	
13)	St.-Cap. Christian Wilh. Anton v. Haxthausen	39	6	23	5	
14)	; Carl August v. Welling	40	8	23	8	
15)	; Otto Carl Wilhelm v. Fransecky	37	6	22	—	
16)	; Joseph v. Zelewsky	35	5	21	10	
17)	; Georg Ernst v. Stempel	35	2	19	6	
18)	; Constantin v. Zepelin	34	2	19	4	
19)	Pr.-Lt. Carl Wilhelm v. Altenbockum,					
20)	; Carl Wilhelm v. Plontzky (3tes Bat.)					
21)	; Carl Wilhelm v. Donop (Grenad.)					
22)	; Otto v. Arnim					
23)	; v. Schoenermark (Grenadier)					
24)	; v. Buntsch					

			Alter J.	Alter M.	Dienstzeit J.	Dienstzeit M.	Patent
25)	Pr.-Lt.	v. Stülpnagel					
26)	Sec.-Lt.	v. Schmalensee	29	1	14	8	
27)	"	v. Witten (Grenadier-Adjut.)	29	6	14	6	
28)	"	v. Ruits (1 Bat. Adjut.)	27	11	12	11	
29)	"	v. Kalkreuth	34	10	17	5	
30)	"	v. Rochowsky (Grenadier)	29	9	13	9	
31)	"	v. Beſſel	24	4	11	4	
32)	"	v. Puis I. (3tes Bataillon)	28	3	11	3	
33)	"	v. Puis II.	27	3	11	3	
34)	"	v. Tilly	25	8	10	8	
35)	"	v. Carlowitz	25	5	9	1	
36)	"	v. Grumbkow (2ten Bat. Adjut.)	24	7	10	7	
37)	"	v. Thile (Grenadier)	24	4	10	4	
38)	"	v. Schalſcha	25	2	9	2	
39)	"	v. Pritzelwitz	24	2	9	2	
40)	"	v. Wnuck (Grenadier)	25	2	9	2	
41)	"	v. Carnawally	25	1	9	1	
42)	"	v. Pomianowsky	27	4	8	4	
43)	"	v. Korth	23	1	8	1	
44)	"	v. Pawlowsky	23	10	8	2	
45)	"	v. Mach (3tes Bataillon)	22	10	8	1	
46)	"	v. Ribinsky (3ten Bataillon)	23	1	8	1	
47)	"	v. Broniewsky	22	10	7	10	
48)	"	v. Dlugolenky (3ten Bataillon)	23	10	7	10	
49)	"	v. Goszicki	23	2	7	2	
50)	"	v. Huſarzewsky (3ten Bataillon)	22	4	6	4	
51)	"	v. Jawornicky (3ten Bataillon)	25	4	6	4	
52)	"	v. Wittke	22	2	6	2	
53)	"	v. Korff (3ten Bataillon)	22	2	6	2	
54)	"	Köhn v. Jasky	21	7	6	2	
55)	Fähnrich	v. Burdzynsky (3ten Bataillon)	22	3	5	3	
56)	"	v. Kaminietz	22	2	5	3	
57)	"	v. Wyszecky	21	2	5	2	
58)	"	v. Zaluskowsky	20	2	5	2	
59)	"	v. Kameke	20	3	2	3	
60)	"	v. Mirbach	21	2	5	2	
61)	"	v. Criegnis	20	2	5	2	
62)	"	v. Kaweczynsky	20	2	4	2	
63)	"	v. Kalkreuth	20	2	4	2	
64)	"	v. Beyer	21	2	5	2	
1)	Porte Epee-Fähnr.	v. Harenberg I.	20	8	3	8	
2)	"	v. Ruits	16	1	1	10	
3)	"	v. Harenberg II.	17	8	3	8	
4)	"	v. Miecznikowski	18	5	3	2	
5)	"	v. Ciſſowski	18	3	3	3	
6)	Gefreite-Corporal	v. Trzinski	18	7	2	7	
7)	"	v. Pannewitz	19	3	2	2	

	Alter J.	Alter M.	Dienstzeit J.	Dienstzeit M.	Patent
8) Gefreite-Corporal v. Krenski	16	5	2	7	
9) " v. Locki	17	2	2	2	
Unterstab:					
1) Regiments-Quartiermeister Kirstein					
2) Feldprediger Groth					
3) Auditeur Sobieray					
4) Regiments-Chirurgus Lohmeyer					
5) Bataillons-Chirurgus Haßdorf.					

Warschau. (gez.) v. Ruits.

	Alter J.	Alter M.	Dienstzeit J.	Dienstzeit M.	Patent
3tes Musketier-Bataillon (in Lowicz):					
1) Major und Commandeur v. Wedelstaedt	59	—	43	—	9. Decbr. 1794.
2) " v. Schmeling	59	—	43	—	17. Juli 1798.
3) " v. Bernhardy	61	—	46	—	29. Decbr. 1800.
4) Capitain v. Herstopski					
5) St.-Cap. Reuß					
6) " v. Lossau					
7) Prem.-Lieut. Sigismund (Adjutant).					
Invaliden-Compagnie (in Poelitz):					
1) Oberstlieutenant v. Kalkreuth	67	—	49	—	12. März 1805.
2) Seconde-Lieutenant Surene					

Am 10ten August 1806 war diese Rangliste ganz unverändert.

Beilage LVI.

Verpflegungs-Etat des Ersten Pommerschen Infanterie-Regiments mit Einschlusse seiner 2 Grenadier-Compagnien im Jahre 1808:

	Monatlich:
1 Regiments-Commandeur erhielt	208 thlr. 10 sgr. — pf.
4 Stabs-Officiere à 150 thlr. . . . . =	600 " — " — "
9 Capitaine à 100 thlr. . . . . =	900 " — " — "
5 Stabs-Capitaine à 30 thlr. . . . . =	150 " — " — "
9 Premier-Lieutenants à 25 thlr. . . . . =	225 " — " — "
4 Adjutanten à 23 thlr., mithin Zuschuß zum Gehalte à 6 thlr. . . . . =	24 " — " — "
47 Seconde-Lieutenants à 17 thlr. . . . . =	799 " — " — "
Latus	2906 thlr. 10 sgr. — pf.

		Transport	2906	thlr. 10	sgr. —	pf.
1 Rechnungsführer			30	; —	; —	;
Zulage für denselben per Bataillon 10 thlr.		=	30	; —	; —	;
14 Feldwebel à 6½ thlr.		=	91	; —	; —	;
14 Porte-Epee-Fähnriche à 6 thlr.		=	84	; —	; —	;
98 Unterofficiere 1 Bataillonstambour 1 Stabshorniſt	à 3½ thlr.	=	350	; —	; —	;
14 Sergeanten 14 Fouriere 14 Capitaind'armes 1 Regimentstambour	à 4½ thlr.	=	193	; 15	; —	;
10 Hautboiſten à 4 thlr.		=	40	; —	; —	;
9 Horniſten 29 Tamboure 2 Pfeifer	à 2 thlr.	=	80	; —	; —	;
280 Gefreiten (20 per Comp.) à 2 thlr. 3 sgr. 5¼ pf.		=	592	; 2	; 6	;
1610 Gemeine à 2 thlr.		=	3220	; —	; —	;
1 Regiments-Arzt			40	; —	; —	;
2 Bataillons-Aerzte à 20 thlr.			40	; —	; —	;
12 Compagnie-Chirurgen à 10 thlr.		=	120	; —	; —	;
3 Büchſenmacher à 5 thlr.		=	15	; —	; —	;
1 Büchſenſchäfter			5	; —	; —	;
		Summa	7836	thlr. 27	sgr. 6	pf.

Victualien-Zulage in theurer Garniſon à Mann	—	thlr. 15	sgr. —	pf.
Compagnie-Unkoſten à Mann	—	; 15	; 6	;
Gewehrgelder à Mann	—	; 1	; 3	;
Medizingelder à Mann	—	; 2	; 6	;
Kleine Montirungsgelder für Unterofficiere, Regiments- und Bataillons-Tamboure und Hautboiſten à Mann	—	; 20	; 7½	;
Kleine Montirungsgelder für Spielleute, Gefreiten und Gemeine à Mann	—	; 15	; 10	;
Kranken-Verpflegungs-Zuſchuß per Compagnie	9	; —	; —	;
Zu kleinen Ausgaben per Compagnie (Garniſon-Compagnie nur 3 thlr.)	5	; —	; —	;
Zur Unterſtützung der Soldatenkinder bei der Erlernung eines Handwerks per Compagnie	4	; 5	; —	;
Schulgelder per Bataillon (Garniſon-Compagnie nur 25 sgr.)	7	; 4	; 3¼	;
Brod-Verpflegungsgeld à Mann	—	; 7	; 6	;
Hiernach betrug der Unterhaltungs-Etat des Regiments jährlich	140705	thlr. 5	sgr. —	pf.

Beilage LVII.

Rangliste des Ersten Pommerschen Infanterie-Regiments pro September 1810.

			Alter J.	Alter M.	Dienstzeit J.	Dienstzeit M.	Patent
1)	Oberst und Commandeur	Wilhelm August Ludwig v. Ebra	50	2	35	11	21. Mai 1809.
2)	Major	Franz Lorenz v. Diezelski	54	10	39	4	7. Novbr. 1801.
3)	"	Carl Wilhelm v. Lorch	53	9	37	5	28. Decbr. 1803.
4)	"	Friedrich Wilhelm v. Sjöholm	42	8	30	3	10. Januar 1807.
5)	"	Johann Carl v. Schon	45	6	31	9	9. Octbr. 1808.
6)	Capitain	Julius v. Blomberg	42	10	24	10	29. August 1801.
7)	"	Carl Ludwig Freiherr v. Linsingen	45	3	27	6	17. März 1807.
8)	"	Carl August v. Welling	44	11	27	11	3. Septbr. 1807.
9)	"	Ferdinand v. Podewils	41	8	30	4	15. "
10)	"	Ulrich v. Viereck	39	10	25	6	30. Januar 1807.
11)	"	Friedrich Otto v. Zglinitzki	37	5	24	8	31. " "
12)	"	Joseph v. Zelewsky	39	8	25	3	20. August 1808.
13)	"	Adolph v. Roebel	41	9	24	8	11. " 1809.
14)	"	Carl Wilhelm v. Altenbockum	37	3	21	10	
15)	"	August Carl v. Schulz	35	4	19	2	
16)	St.-Cap.	Friedrich Carl v. Donop	34	8	20	3	6. Mai 1807.
17)	"	Georg Friedrich v. Reitzenstein	40	3	25	6	2. Juni 1807.
18)	"	August Wilhelm v. Buntsch	36	6	19	6	5. Septbr. 1807.
19)	"	Ludwig Albrecht v. Hillern	44	2	30	5	7. Januar 1808.
20)	"	Friedrich v. Stülpnagel	33	6	18	3	10. Mai 1809.
21)	Pr.-Lt.	Friedrich v. Gayl I.	33	9	19	11	18. Octbr. 1806.
22)	"	Friedrich Philipp v. Schmalensee	33	4	18	11	13. Decbr. 1806.
23)	"	Friedrich Conrad Leopold v. Ruits	32	2	17	2	9. April 1807.
24)	"	Franz v. Kalkreuth	38	3	21	8	6. Mai 1807.
25)	"	Carl v. Gayl II.	32	9	19	8	3. Juni 1807.
26)	"	Ludwig v. Bessel	29	4	15	5	3. Septbr. 1807.
27)	"	Friedrich v. Steinäcker	28	9	17	9	16. Septbr. 1807.
28)	"	Carl v. Kuylenstjerna I.	35	9	21	5	
29)	Sec.-Lt.	Georg v. Dupuits	31	6	15	4	9. Octbr. 1797.
30)	"	Johann Friedrich v. Tilly	28	3	14	10	10. " 1797.
31)	"	Otto Christian v. Kuylenstjerna II.	29	9	14	9	14. Decbr. 1797.
32)	"	Joseph v. Schalscha	29	5	13	5	5. August 1800.
33)	"	Friedrich Ernst v. Pritzelwitz	28	5	13	5	9. Octbr. 1800.
34)	"	Martin Gottlieb v. Wnuck	29	5	13	5	3. Febr. 1801.
35)	"	Friedrich Wilhelm v. d. Osten gen. v. Sacken	35	10	15	9	18. April 1801.
36)	"	Joseph v. Carnavally	29	4	13	4	4. August 1801.
37)	"	Martin v. Korth	27	4	12	4	16. Januar 1802.
38)	"	Carl v. Baehr	27	9	12	6	5. Januar 1803.
39)	"	Carl v. Collignon	28	9	13	9	31. Januar 1803.
40)	"	Hans Carl Trillitz v. Nordeck	28	3	13	11	15. Febr. 1803.

			Alter J.	Alter M.	Dienstzeit J.	Dienstzeit M.	Patent
41)	Sec.-Lt.	Ernst Heinrich v. Goszicki	27	5	11	5	27. Decbr. 1803.
42)	"	Joseph v. Wittke	26	5	10	5	12. Januar 1805.
43)	"	Carl v. Woedtke	25	11	11	11	5. Febr. "
44)	"	Friedrich Xaver v. Korff	26	5	10	5	6. April "
45)	"	Carl Achaz v. Veltheim	22	3	9	8	30. Decbr. "
46)	"	Friedrich v. Trützschler	26	9	13	4	15. Febr. 1806.
47)	"	Carl Maximilian v. Kaminietz	26	5	9	5	12. Novbr. "
48)	"	Johann Alexander v. Wyszecki	25	5	9	5	13. Decbr. "
49)	"	Friedrich Leopold v. Zaluskowski	24	5	9	5	14. " "
50)	"	Paul v. Kameke	24	6	6	6	15. " "
51)	"	Carl Friedrich v. Mirbach	25	5	9	5	18. März 1807.
52)	"	Carl Friedrich v. Kalkreuth	24	5	8	5	24. " "
53)	"	Friedrich Ferdinand v. Beyer	25	5	9	5	26. " "
54)	"	Carl Rudolph Adolph v. Ruits	20	4	5	3	28. " "
55)	"	August Ferdinand v. Borck	22	3	10	3	1. April "
56)	"	Otto Wilhelm v. Hohendorf	19	11	8	5	5. " "
57)	"	Friedrich v. Baczko	20	9	8	9	7. " "
58)	"	Adolph v. d. Hardt	19	3	8	4	9. " "
59)	"	Heinrich v. Steinäcker	20	9	8	9	13. " "
60)	"	Ludwig Heinrich v. Harenberg	21	11	7	11	17. " "
61)	"	Andreas v. Cissowski	22	6	7	6	19. " "
62)	"	Friedrich Theodor v. Delitz	21	3	3	9	21. " "
63)	"	Ludwig v. Wulffen	20	3	3	9	23. " "
64)	"	Friedrich Gustav v. Stentzsch	21	5	3	9	25. " "
65)	"	Friedrich Wilhelm Milson	23	5	3	9	27. " "
66)	"	Gustav v. Bennigsen	20	9	6	8	1. Mai "
67)	"	Peter v. Glisczynski	19	5	3	9	10. Januar 1808.
68)	"	Paul v. Jutrzenka g. v. Morgenstern	21	5	3	9	12. " "
69)	"	Ferdinand v. Sommerkorn	20	5	5	2	14. " "
70)	"	Albrecht v. Wartenberg	23	2	6	6	18. " "
71)	"	Gustav v. Sommerfeld	19	3	7	11	20. " "
72)	"	Wilhelm v. Wolff	20	2	6	8	8. Septbr. 1809.
73)	"	Carl v. Froreich I.	20	9	7	11	9. Decbr. "
74)	"	Eugen v. Froreich II.	18	7	6	2	10. " "
75)	"	Friedrich Stanislaus v. Kantrzynski	20	6	6	6	
76)	"	Anton v. Wyszowati	21	10	5	10	
77)	"	vacat.					
78)	"						
79)	"						
1)	P.-E.-F.	August Ferdinand v. Brock	24	6	7	6	1. März 1805.
2)	"	Leopold Moritz v. Kornatzki	22	9	4	6	16. Mai 1806.
3)	"	Otto Leopold v. d. Osten	18	9	6	5	
4)	"	Leopold v. Grumbkow	20	8	3	8	18. Decbr. 1806.
5)	"	Carl Wilhelm v. Schon	18	2	4	2	19. Novbr. 1807.
6)	"	Friedrich Wilhelm Malottki v. Trzebiatowski	19	11	—	7	
7)	"	August Julius v. Goldbeck	18	7	—	7	

	Alter J.	Alter M.	Dienstzeit J.	Dienstzeit M.	Patent
8) P.-E.-F. Carl August v. Wedell	20	7	—	7	
9) Gefreite-Corporal Carl Ludwig v. Froreich	17	10	6	10	
Unterstab:					
1) Auditeur Friedrich Wulle	36	9	5	9	
2) Regiments-Chirurgus Georg Herrmann Tiede	52	10	32	10	
3) Bataillons Chirurgus Johann Gottlieb Loose	46	2	24	2	
4) " " Carl Brey	38	6	7	6	
Garnison-Compagnie:					
1) Oberst-Lieut. Franz Nicolaus v. Wedelstaedt	64	6	48	4	
2) Stabs-Capitain Carl Wilhelm v. Plonitzki.	38	6	23	6	
Aggregirt:					
1) Capitain Hans Friedrich August v. Salisch	46	3	29	3	26. April 1809.
2) Sec.-Lieut. Carl Wilhelm v. Winterfeldt	23	2	10	6	5. April 1806.
3) " Johann Friedrich v. Criegnis	24	5	9	5	20. März 1807.
4) " Adolph Heinrich v. Osten	20	4	6	7	15. April 1807.
Bei der neuen Formation mit Aussicht auf Wieder-Anstellung ausgeschieden.					
1) Stabs-Capitain Otto v. Arnim	37	8	20	7	3. Septbr. 1807.
2) Sec.-Lieut. Johann Jacob v. Mach	26	3	12	4	28. Mai 1802.
3) " Daniel Hieronymus v. Hoevell	29	8	12	10	10. Januar 1805.
4) " Johann v. Kaweczynski	24	5	8	5	22. März 1807.
5) " Emanuel v. Rogowsky	28	9	10	10	30. April 1807.
6) " Friedrich Wilhelm Schmidt	25	9	3	7	29. " "
7) " Friedrich v. Varendorf.	20	3	3	9	16. Januar 1808.

Beilage LVIII.

Rangliste des Ersten Pommerschen Infanterie-Regim. pro Januar 1811:

	Bei welcher Compagnie sie standen
1) Oberst v. Ebra (Commandeur des Regiments) . .	Leib-Compagnie.
2) Major v. Lorch (Command. des 1sten Bataillons)	4te Compagnie.
3) " v. Sjöholm	
4) " v. Schon (Command. des Grenad.-Bat.)	1ste Grenad.-Comp.
5) " v. Borck (Command. des Füsil.-Bataillons)	9te Compagnie.
6) " v. Blomberg (Command. des 2ten Bat.)	8te "
7) Capitain v. Linsingen	12te "
8) " v. Welling	7te "
9) " v. Podewils	2te Grenad.-Comp.
10) " v. Viereck	10te Compagnie.
11) " v. Zglinitzky	11te "
12) " v. Zelewsky	3te "

			Bei welcher Compagnie sie ſtanden
13)	Capitain	v. Roebel	2te Compagnie.
14)	ſ	v. Schulz	10te ſ
15)	St.-Cap.	v. Donop	1ſte Grenad.-Comp.
16)	ſ	v. Reitzenſtein	4te Compagnie.
17)	ſ	v. Buntſch	8te ſ
18)	ſ	v. Hillern	5te ſ
19)	ſ	v. Stülpnagel	9te ſ
20)	Pr.-Lt.	v. Gayl I.	12te ſ
21)	ſ	v. Schmalenſee	7te ſ
22)	ſ	v. Ruits (Adjutant)	Leib-Compagnie.
23)	ſ	v. Kalkreuth	11te Compagnie.
24)	ſ	v. Gayl II.	10te ſ
25)	ſ	v. Beſſel	3te ſ
26)	ſ	v Steinäcker	Leib Compagnie.
27)	ſ	v. Kuylenſtjerna I.	2te Grenad.-Comp.
28)	Sec.-Lt.	v. Dupuits	5te Compagnie.
29)	ſ	v. Tilly (Adjutant)	5te ſ
30)	ſ	v. Kuylenſtjerna II.	2te ſ
31)	ſ	v. Schalſcha	4te ſ
32)	ſ	v. Pritzelwitz	11te ſ
33)	ſ	v. Wnuck	2te Grenad.-Comp.
34)	ſ	v. d Oſten genannt v. Sacken	9te Compagnie.
35)	ſ	v. Carnewally	8te ſ
36)	ſ	v. Korth (Regiments-Quartiermeiſter)	Leib-Compagnie.
37)	ſ	v. Baehr	1ſte Grenad.-Comp.
38)	ſ	v. Collignon	1ſte ſ ſ
39)	ſ	Trillitz v. Nordeck (Adjutant)	9te Compagnie.
40)	ſ	v. Goszicki	5te ſ
41)	ſ	v. Wittke	7te ſ
42)	ſ	v. Woedtke	10te ſ
43)	ſ	v. Korff	12te ſ
44)	ſ	v. Veltheim	6te ſ
45)	ſ	v. Trützſchler	2te Grenad.-Comp.
46)	ſ	v. Kaminietz	4te Compagnie.
47)	ſ	v. Wyszecki (Adjutant)	1ſte Grenad.-Comp.
48)	ſ	v. Zaluskowski	Leib-Compagnie.
49)	ſ	v. Kameke	9te Compagnie.
50)	ſ	v. Mirbach	2te ſ
51)	ſ	v. Kalkreuth	8te ſ
52)	ſ	v. Beyer	11te ſ
53)	ſ	v. Ruits	Leib-Compagnie.
54)	ſ	v. Borck	4te Compagnie.
55)	ſ	v. Hohendorf	10te ſ
56)	ſ	v. Baczko	12te ſ
57)	ſ	v. d. Hardt	6te ſ
58)	ſ	v. Sellentin	7te ſ
59)	ſ	v. Harenberg	1ſte Grenad.-Comp.
60)	ſ	v. Ciſſowski	6te Compagnie.
61)	ſ	v. Delitz	3te ſ
62)	ſ	v. Wulffen	9te ſ

			Bei welcher Compagnie sie ſtanden
63)	Sec.-Lt.	v. Stentzſch	10te Compagnie.
64)	"	Milſon	12te "
65)	"	v. Bennigſen	11te "
66)	"	v. Glysczynski	5te "
67)	"	v. Jutrzenka genannt v. Morgenſtern	6te "
68)	"	v. Sommerkorn	7te "
69)	"	v. Wartenberg	8te "
70)	"	v. Sommerfeld	4te "
71)	"	v. Wolff	9te "
72)	"	v. Froreich I.	Leib-Compagnie.
73)	"	v. Froreich II.	3te Compagnie.
74)	"	v. Kantrczynski	2te Grenad.-Comp.
75)	"	v. Wyszowati	2te Compagnie.
76)	"	vacat.	
77)	"		
78)	"		
79)	"		

1)	P.-E.-F.	v. Kornatzky	2te Grenad.-Comp.
2)	"	v. Grumbkow	7te Compagnie.
3)	"	v. Schon	1ſte Grenad.-Comp.
4)	"	Malottki v. Trzebiatowsky	2te Compagnie.
5)	"	v. Goldbeck	Leib-Compagnie.
6)	"	v. Wedell	3te Compagnie.
7)	"	Marquardt	4te "
8)	"	v. Froreich	6te "

Aggregirte Officiere:

1)	Capitain	v. Saliſch	8te Compagnie.
2)	Sec.-Lt.	v. Dresky	2te "
3)	"	v. Winterfeld	7te "
4)	"	v. Criegnis	12te "
5)	"	v. Oſten	5te "

Abgang:

Major v. Diezelski als Oberſtlieutenant penſionirt.

Rangliste des Ersten Pommerschen Infanterie-Regiments pro November 1811:

	Vaterland	Alter J.	Alter M.	Dienstzeit J.	Dienstzeit M.	Patent	Regiment, bei welchem sie vorher gestanden
1) Oberst und Comm. Wilhelm August Ludwig v. Ebra (Orden pour le mérite)	Schwarzburg	51	4	37	1	21. Mai 1809.	v. Wartensleben (Nr. 59).
2) Major und interim. Comm. Johann Carl v. Schon	Pommern	46	8	32	11	9. Octbr. 1808.	v. Ruits (Nr. 8).
3) Major (Comm. d. Füsil.-Bat.) August Friedr. v. Borck	dito.	35	9	21	8	11. Mai 1810.	v. Raumer (Nr. 36) u. Acad. mil.
4) " (Comm. des 2ten Bat.) Julius v. Blomberg	Potsdam	44	—	26	—	10. Januar 1811.	v. Ruits (Nr. 8).
5) " (Comm. des 1sten Bat.) Johann Ludwig v. Creilsheim	Ostpreußen	41	4	26	4	28. März 1811.	v. Schöning (Nr. 11).
6) Capitain Carl Ludwig Freihr. v. Linsingen (12te Comp.)	Eichsfeld	46	5	28	8	17. " 1807.	v. Wartensleben (Nr. 59).
7) " Carl August v. Welling (7te Comp.)	Würtemberg	46	1	29	1	3. Septbr. 1807.	v. Ruits (Nr. 8).
8) " Ferdinand v. Podewils (2te Grenad.-Comp.)	Ostpreußen	42	10	31	6	15. " "	v. Natzmer (Nr. 54).
9) " Friedrich Otto v. Zglinitzky (11te Comp.)	Berlin	38	7	25	10	31. Januar 1808.	v. Winning (Nr. 23).
10) " Joseph v. Zelewski (3te Comp.)	Preußen	40	10	27	3	20. August "	v. Ruits (Nr. 8).
11) " Adolph v. Roebel (2te Comp.)	Schlesien	42	11	25	10	11. " 1809.	Alt v. Larisch (Nr. 26).
12) " August Carl v. Schulz (10te Comp.)	Darmstadt	36	6	21	2	10. Juni 1810.	Regiment des Königs (Nr. 18).
13) " Friedrich Carl v. Donop (6te Comp.)	Magdeburg	35	10	22	3	7. Mai 1811.	v. Ruits (Nr. 8).
14) " Georg Friedrich v. Reitzenstein (1ste Grenad.-Compagnie)	Sachsen	42	3	26	8		v. Möllendorf (Nr. 25).
15) St.-Cap. August Wilhelm v. Buntsch	Neumark	37	8	20	8	5. Septbr. 1807.	v. Ruits (Nr. 8).
16) " Ludwig Albrecht v. Hillern	Würtemberg	46	2	31	7	7. Januar 1808.	v. Malschitzky (Nr. 28).
17) " Friedrich v. Stülpnagel	Uckermark	34	8	20	3	10. Mai 1809.	v. Ruits (Nr. 8).
18) " Friedrich v. Gayl I.	Preußen	34	11	21	1	1. Febr. 1811.	Regiment des Königs (Nr. 18).
19) " Friedrich Philipp v. Schmalensee	Mecklenburg	34	6	20	1	30. Juli 1811.	v. Ruits (Nr. 8).
20) Pr.-Lt. Franz v. Kalkreuth	Ober-Schlesien	40	3	22	10	6. Mai 1807.	dito.
21) " Carl v. Gayl II.	Altmark	33	11	20	10	3. Juni 1807.	v. Tschammer (Nr. 27.)

			Vaterland	Alter J.	Alter M.	Dienstzeit J.	Dienstzeit M.	Patent	Regiment, bei welchem sie vorher gestanden
22)	Pr.-Lt.	Ludwig v. Bessel	Pommern	30	6	16	9	3. Septbr. 1807.	v. Ruits (Nr. 8).
23)	"	Friedrich v. Steinäcker	Magdeburg	29	11	18	11	16. " "	Pr. Ludwig Ferdinand (Nr. 20).
24)	"	Carl v. Kuylenstjerna I.	Schweden	36	11	22	7	4. August 1810.	v. Graevenitz (Nr. 57).
25)	"	Georg v. Dupuits	Vorpommern	32	8	16	8	3. April 1811.	v. Ruits (Nr. 8).
26)	"	Johann Friedrich v. Tilly (Adjut. d. 1sten Bat.)	Ostpreußen	29	5	16	—	4. " "	dito.
27)	"	Otto Christian v. Kuylenstjerna II.	Schweden	30	11	15	11	3. Juni 1811.	v. Pirch (Nr. 22).
28)	"	Joseph v. Schalscha	Schlesien	30	7	14	7		v. Ruits (Nr. 8.)
29)	Sec.-Lt.	Friedrich Ernst v. Pritzelwitz	Potsdam	29	7	14	7	9. Octbr. 1800.	dito.
30)	"	Martin Gottlieb v. Wnuck	Cassuben	30	7	14	7	3. Febr. 1801.	dito.
31)	"	Friedrich Wilhelm v. d. Osten gen. v. Sacken	Curland	37	—	16	11	18. " "	v. Kalkreuth (Nr. 4).
32)	"	Joseph v. Carnewally	Ostpreußen	30	6	14	6	4. August 1801.	v. Ruits (Nr. 8).
33)	"	Martin v. Korth (Regiments-Quartiermstr.)	Ostpreußen	28	6	13	6	16. Januar 1802.	
34)	"	Carl v. Baehr	Schlesien	28	11	13	8	8. Januar 1803.	v. Thile (Nr. 46).
35)	"	Carl v. Collignon	Lüttich	29	11	14	11	31. " "	v. Hagken (Nr. 44).
36)	"	Hans Carl Trillitz v. Nordeck (Adjutant beim Füsilier-Bataillon)	Hessen-Cassel	30	3	15	1	15. Febr. 1803.	Herzog v. Braunschw. (Nr. 21).
37)	"	Ernst Heinrich v. Goszicki	Ober-Schlesien	28	7	12	7	27. Decbr. 1803.	v. Ruits (Nr. 8).
38)	"	Joseph v. Wittke	Pommern	27	7	11	7	12. Januar 1805.	
39)	"	Carl v. Woedtke	dito.	27	1	13	1	5. Febr. 1805.	v. Puttkammer (Nr. 36).
40)	"	Franz Xavier v. Korff	Ostpreußen	27	7	11	7	6. April 1805.	v. Ruits (Nr. 8).
41)	"	Carl Achaz v. Veltheim (Adjut. des 2ten Bat.)	Magdeburg	24	3	10	10	30. Decbr. 1805.	v. Moellendorf (Nr. 25).
42)	"	Friedrich v. Trützschler	Neuwied	27	11	14	6	15. Febr. 1806.	v. Kleist (Nr. 5).
43)	"	Carl Maximilian v. Kaminietz	Breslau	27	7	10	7	12. Novbr. 1806.	v. Ruits (Nr. 8).
44)	"	Johann Alexander v. Wyszecki (Adjutant des Gren.-Bat.)	Pommern	26	7	10	7	13. Decbr. 1806.	
45)	"	Friedrich Leopold v. Zaluskowsky	Ostpreußen	25	7	10	7	14. " "	

46)	Sec.-Lt.	Paul v. Kameke	Pommern	25	8	7	8	15. Decbr. 1806.	v. Ruits (Nr. 8).
47)	"	Carl Friedrich v. Mirbach	dito	26	7	10	7	18. März 1807.	
48)	"	Carl Friedrich v. Kalkreuth	Westpreußen	25	7	9	7	24. " "	
49)	"	vacat.							
50)	"								
51)	"	August Ferdinand v. Borck	Pommern	23	5	12	3	1. April 1807.	v. Malschitzky (Nr. 28).
52)	"	Otto Wilhelm v. Hohendorf	Mittelmark	21	1	9	7	5. " "	v. Zenge (Nr. 24).
53)	"	Friedrich v. Baczko	Westphalen	22	11	9	11	7. " "	v. Hagken (Nr. 44).
54)	"	Adolph v. d. Hardt	Berlin	21	1	9	8	9. " "	Jung v. Larisch (Nr. 53).
55)	"	Alexander Heinrich v. Sellentin	Neumark	25	—	10	—	12. " "	v. Pirch (Nr. 22).
56)	"	Ludwig Heinrich v. Harenberg	Westpreußen	23	1	9	1	17. " "	v. Ruits (Nr. 8).
57)	"	Andreas v. Cissowski		23	8	8	8	19. " "	
58)	"	Friedrich Theodor v. Delitz	Pommern	22	5	4	11	21. " "	1stes Neumärkisches Reserve-Bataillon.
59)	"	Ludwig v. Wulffen	Berlin	22	3	4	11	23. " "	
60)	"	Friedrich Gustav v. Stentzsch	Neumark	22	7	4	11	25. " "	
61)	"	Friedrich Wilhelm Milson	Westpreußen	24	7	4	11	27. " "	
62)	"	Gustav v. Bennigsen	Hanover	21	11	7	10	1. Mai 1807.	Magdeburger Füsilier-Bat.
63)	"	Peter v. Glisczynski	Westpreußen	20	7	4	11	10. Januar 1808.	1stes Ostpreußisches Reserve-Bataillon.
64)	"	Paul v. Jutrzenka genannt v. Morgenstern	Pommern	22	7	4	11	12. " "	
65)	"	Albrecht v. Wartenberg	Priegnitz	24	4	7	8	18. " "	Herzog v. Braunschweig-Oels (Nr. 21).
66)	"	Gustav v. Sommerfeld	Schlesien	21	3	9	1	20. " "	
67)	"	Carl Adolph v. Diezelski	Mittelmark	22	7	6	8	6. Septbr. 1809.	v. Arnim (Nr. 13).
68)	"	Wilhelm v. Wolff		22	2	7	10	8. " "	v. Pirch (Nr. 22).
69)	"	Carl v. Froreich I.	Altmark	21	4	9	1	9. Decbr. 1809.	v. Tschammer (Nr. 27).
70)	"	Eugen v. Froreich II.		19	9	7	4	10. " "	
71)	"	Friedrich Stanislaus v. Kantreczynski	Mittelmark	21	8	7	8	13. Juli 1810.	v. Treskow (Nr. 17).
72)	"	Anton v. Wyszowati	Westpreußen	23	—	7	—	14. " "	Prinz Heinrich (Nr. 35).
73)	"	Leopold v. Grumbkow	Pommern	21	10	4	10	4. März 1811.	3tes Ostpreußisches Ref.-Bat.
74)	"	Carl Wilhelm v. Schon	Frankfurt a. O.	20	2	6	2	5. " "	v. Zenge Nr. 24).
75)	"	Friedrich Wilhelm Malottki v. Trzebiatowsky	Uckermark	21	1	1	9	6. " "	
76)	"	August Julius v. Goldbeck	Meurs	19	9	1	9	" "	
77)	"	Carl Marquardt	Pommern	30	1	11	8	6. Septbr. 1811.	

	Vaterland	Alter J.	Alter M.	Dienstzeit J.	Dienstzeit M.	Patent	Regiment, bei welchem sie vorher gestanden
78) Sec.-Lt. v. Trott						1. Octbr. 1811.	
79) „ Anton v. Mach.	Pommern	20	8	—	1	23. „ „	
Officiere, welche zur Dienstleistung für die in's Depot Commandirten mit ganzem Gehalte angestellt sind.							
1) Sec.-Lt. Ferdinand v. Dresky	Schlesien	26	8	14	5	6. Juli 1802.	v. Gwawert (Nr. 47).
2) „ Friedrich Wilhelm v. Kleist	Pommern	26	2	14	2	1. Decbr. 1803.	v. Owstien (Nr. 7).
3) „ Adolph Heinrich v. Osten	Neumark	21	9	7	9	21. Januar 1808.	v. Kunheim (Nr. 1).
Porte-Epee-Fähnriche.							
1) Carl Ludwig v. Froreich	Magdeburg	19	—	8	—		
2) Stanislaus August v. Chamier-Czerminski	Westpreußen	20	—	—	4		
3) Ludwig Theodor v. Berger	Curland	19	3	—	4		
4) Friedrich Anton v. Brandenstein	Bayreuth	18	—	—	4		
5) v. Koß				—	1		
6) v. Tesmar				—	1		
Unterstab:							
1) Auditeur Friedrich Wulle	Schlesien	37	11	6	11		
2) Regiments-Chirurgus Georg Herrmann Tiede	Pommern	54	—	34	—		
3) Bataillons-Chirurgus Paul Gottlieb Siegmund	Ostpreußen	43	7	23	5		
4) „ „ Carl Brey	Magdeburg	40	3	8	8		
Garnison-Compagnie.							
1) Oberstlieutenant Carl Nicolaus v. Wedelstaedt	Westpreußen	65	9	49	6	3. Febr. 1810.	v. Ruits (Nr. 8).
2) Stabs-Capitain Carl Wilhelm v. Plontzki	Berlin	39	8	24	8	2. April 1807.	

Bei der neuen Formation des Regiments mit Aussicht auf Wieder-Anstellung ausgeschiedene Officiere:								
1) Stabs-Capitain Otto v. Arnim	Uckermark	38	10	21	9	3. Septbr. 1807.	v. Ruits (Nr. 8).
2) Sec.-Lt. Johann Jacob v. Mach	Pommern	28	3	13	6	28. Mai 1803.	
3) " Daniel Heinrich v. Hoevell	Westpreußen	30	10	14	—	10. Januar 1805.	Towarzyski (Nr. 9).
4) " Emanuel v. Rogowsky	dito.	29	11	12	—	3. April 1807.	v. Kalkreuth (Nr. 4).
5) " Friedrich Wilhelm Schmidt	dito.	26	11	4	11	29. " "	1stes Neumärkisches Ref.-Bat.
6) " Friedrich v. Varendorff.	Westphalen	21	7	4	11	16. Januar 1808.	1stes Ostpreußisches " "
Von der Garnison-Compagnie ausgeschieden:							
1) Stabs-Capitain Heinrich Reuß	Ostpreußen	56	1	39	3	1. Novbr. 1798.	v. Ruits (Nr. 8).
Aggregirt mit halbem Gehalte:							
1) Capitain Hans Friedrich August v. Salisch	Pommern	47	5	30	5	26. April 1809.	Prinz Ferdinand (Nr. 34).
2) Sec.-Lt. Carl Wilhelm v. Winterfeld	Uckermark	25	2	11	8	5. " 1806.	v. Owstien (Nr. 7).
3) " Ludwig Leopold v. Borcke	Mittelmark	19	6	6	6	19. Januar 1808.	v. Borcke (Nr. 30).

Beilage LX.

Rangliſte des Feld-Infanterie-Regiments Nr. 3 pro 1812:

Regiments-Commandeur Major v. Steinmetz (vom Colbergſchen Reg.).

Erſtes Bataillon (das 2te Bataillon des 1ſten Pommerſchen Infanterie-Regiments).

1) Major v. Linſingen, Commandeur des Bats. (5te Comp.),
2) " v. Welling (7te Comp.)
3) Capitain v. Donop (6te Comp.),
4) " v. Gayl I. (8te Comp.).
5) St.-Cap. v. Gayl II.,
6) " v. Beſſel.
7) Pr.-Lt. v. Steinaecker,
8) " v. Carnewally.
9) Sec.-Lt. v. Wittke,
10) " v. Kaminietz,
11) " v. Zaluskowski (Adj.),
12) " v. Kalkreuth,
13) " v. d. Hardt,
14) Sec.-Lt. v. Sellentin,
15) " v. Ciſſowski (Rechnungsführer),
16) " v. Froreich I.,
17) " v. Froreich II.,
18) " Malottki v. Trzebiatowsky,
19) " v. Mach,
20) " v. Brockhauſen.
21) Major v. Bülow (dem Bataillon aggregirt).
22) Lieutenant v. Dresky (commandirt als Adjutant beim Oberſten v. Horn.)

Außerdem:

1) Porte-Epee-Fähnrich v. Chamier-Czerminski,
2) " v. Berger,
3) " v. Koß,
4) Junker v. Froreich.

Zweites Bataillon (das 1ſte Bataillon Colbergſchen Regiments).

1) Major v. Quednow (Commandeur des Bats.).
2) Capitain v. Reckow,
3) " v. Hymen,
4) " v. Hugo.
5) St.-Cap. Trautwein v. Belle.
6) Pr.-Lt. v. Roell (Reg.-Adj.),
7) " v. Keffenbrink,
8) " v. Eſebeck.
9) Sec.-Lt. v. Lilienthal,
10) " v. Zengen,
11) Sec.-Lt. v. Hill,
12) " v. Platen,
13) " v. Goetzen,
14) " v. Werder,
15) " v. Korff (Rechnungsführer),
16) " v. Gablentz,
17) " v. Wnuck,
18) " v. Rango,
19) " v. Treskow II.
20) " v. Gablentz II.

Füſilier-Bataillon (vom 1ſten Pommerſchen Infanterie-Regiment).

1) Maj. v. Borck, Command. des Bataillons (9te Comp.).
2) Capitain v. Zglinitzki (11te C.),
3) " v. Schulz (10te C.),
4) " v. Stülpnagel (12te C.).
5) St.-Cap. v. Kalkreuth.
6) Pr.-Lt. v. Kuylenſtjerna I.,
7) " v. Tilly,
8) Pr.-Lt. v. Kuylenſtjerna II.
9) Sec.-Lt. v. Pritzelwitz,
10) " v. Korff (Rechnungsführer),
11) " v. Mirbach,
12) " v. Borck,
13) " v. Hohendorf,
14) " v. Baczko,

15) Sec. Lt. v. Stentzſch,
16) ‚ Milſon (Adjutant),
17) ‚ v. Bennigſen,
18) ‚ v. Wartenberg,
19) Sec.-Lt. v. Wolff,
20) ‚ v. Wyszowati,
21) ‚ v. Grumbkow,
22) ‚ v. Goldbeck.

Beilage LXI.

Rapport des Pommerſchen Grenadier-Bataillons beim Ausmarſche zur Campagne 1813.

	Etat					Absens — krank					Commandirt					Zum Dienſt					Außerdem	
	Officiere	U.-Offic.	Spielleute	Grenad.	Chirurg.	Officiere	U.-Offic.	Spielleute	Grenad.	Chirurg.	Officiere	U.-Offic.	Spielleute	Grenad.	Chirurg.	Officiere	U.-Offic.	Spielleute	Grenad.	Chirurg.	Büchſenm.	Trainſold.
1ſte Compag.	5	15	5	182	1	—	—	—	8	—	1	4	—	13	1	4	11	5	161	—	1	3
2te ‚	5	15	4	182	1	—	—	1	6	—	1	3	1	22	—	4	12	2	154	1	—	4
3te ‚	5	15	4	182	1	—	—	—	1	—	1	—	—	3		4	15	4	178	1	—	9
4te ‚	5	15	4	182	1	—	—	—	5	—	3	3	1	11	—	2	12	3	156	1	—	2
Summa	20	60	17	728	4	—	—	1	20	—	6	10	2	49	1	14	50	14	649	3	1	18

Erläuterung.

Krank: 1 Spielm. 20 Grenad. im Lazareth zu Treptow a. d. Rega.
Commandirt: Major v. Podewils als Commandeur des Reſerve-Bataillons Nr. 3.
Pr.-Cap. v. Knoblauch als Commandeur des Reſerve-Bataillons Nr. 2.
Sec.-Lieut. v. Wiersbitzky als Adjutant beim Reſerve-Bataillon Nr. 4.
‚ v. Eſſen beim Depot-Bataillon Nr. 2.
‚ v. Wyszecki bei der Schneider-Werkſtatt in Treptow mit 2 U.-Offic. 1 Sp. 21 Grenad.
‚ v. Sacken beim freiwilligen Jäger-Detachement mit 1 U.-Offic. 1 Sp. 14 Grenad.
Beim Lazareth in Treptow 2 U.-Offic. 1 Chirurgus.
Im Bureau als Schreiber 3 U.-Offic.
Mit Gardiſten nach Breslau 2 U.-Offic.
Zum Normal-Bataillon in Breslau 12 Grenad.
Als Zimmerleute in Colberg 2 Grenadiere.

Rangliste des Ersten Pommerschen Infanterie-Regiments pro April 1813:

		Compagnie	Alter J.	Alter M.	Dienstzeit J.	Dienstzeit M.	Vaterland	Patent	Wo sie vorher gestanden.
1)	Major und Regiments-Commandeur Johann Carl v. Schon	1	48	1	34	4	Pommern	9. Octbr. 1808.	Reg. v. Ruits.
2)	" und Bataillons-Comm. Johann Ferdinand v. Borck (Ord. p. l. mérite)	9	37	2	23	1	dito	11. Mai 1810.	" v. Puttkammer.
3)	" und Bataillons-Command. Johann Ludwig v. Creilsheim	4	42	9	27	9	Ostpreußen	28. März 1811.	2tes Ostpreuß. Inf.-Reg.
4)	" und Bataillons-Comm. Carl Ludwig Freih. v. Linsingen	5	47	10	30	1	Eichsfeld	12. Decbr. 1811.	Reg. v. Wartensleben.
5)	vacat.								
6)	Major Ferdinand v. Podewils	Gren. 2	44	3	32	11	Ostpreußen	13. Juni 1812.	" v. Natzmer.
7)	Capitain }								
8)	" } vacat.								
9)	" }								
10)	" Friedrich Carl v. Donop	6	37	3	23	3	Magdeburg	7. Mai 1811.	" v. Ruits.
11)	" Georg Friedrich v. Reitzenstein	Gren. 1	43	8	28	1	Sachsen	20. Octbr. 1811.	" v. Möllendorf.
12)	" August Wilhelm v. Buntsch	3	39	1	22	1	Neumark	2. Novbr. 1811.	" v. Ruits.
13)	" Friedrich v. Gayl	8	36	4	22	6	Preußen	5. Mai 1812.	" des Königs.
14)	" Friedrich Philipp v. Schmalensee	12	35	11	21	6	Mecklenburg	5. Octbr. 1812.	" v. Ruits.
15)	Sec.-Cap. Franz v. Kalkreuth	9	41	8	24	3	Ob.-Schlesien	3. Novbr. 1811.	
16)	" Carl v. Gayl	5	35	4	22	3	Altmark	14. Decbr. 1811.	" v. Tschammer.
17)	" Ludwig v. Bessel	1	31	11	18	2	Pommern	2. Januar 1812.	" v. Ruits.
18)	" Friedrich v. Steinaecker (Ord. p. l. mérite)	7	31	8	20	4	Magdeburg	4. Mai 1812.	" Prinz Ludwig Ferdinand.
19)	" Carl v. Kuylenstjerna I.	4	38	4	24	—	Schweden	5. Octbr. 1812.	" v. Graevenitz.
20)	Pr.-Lt. Johann Friedrich v. Tilly	12	30	10	17	5	Ostpreußen	4. April 1811.	" v. Ruits.

21)	Pr.-Lt.	Otto Christian v. Kuylenstjerna II.		10	32	4	17	4	Schweden	3. Juni 1811.	Reg. v. Pirch.
22)	"	Friedrich Ernst v. Pritzelwitz		11	31	—	16	—	Potsdam	2. Novbr. 1811.	
23)	"	Martin Gottlieb v. Wnuck	Gren.	2	32	—	15	11	Cassuben	12. Decbr. 1811.	" v. Ruits.
24)	"	Joseph v. Carnewally		7	31	11	15	11	Ostpreußen	4. Mai 1812.	
25)	"	Martin v. Korth (R.-F.)		1	29	11	14	11	dito	5. " "	
26)	"	Carl v. Baehr	Gren.	1	30	4	15	1	Schlesien	6. " "	" v. Thile.
27)	"	Carl v. Collignon		3	31	4	16	4	Lüttich	5. Octbr. "	" v. Hagken.
28)	"	Ernst Heinrich v. Goszicki		2	33	3	14	—	Ob.-Schlesien	6. " "	" v. Ruits.
29)	Sec.-Lt.	Friedrich v. Kleist		6	27	7	15	7	Pommern	1. Decbr. 1803.	" v. Owstien.
30)	"	Joseph v. Wittke		6	29	—	13	—	dito	12. Januar 1805.	" v. Ruits.
31)	"	Franz Xavier v. Korff,		12	29	—	13	—	Ostpreußen	6. April 1805.	
32)	"	Carl Achaz v. Veltheim (Adj.)		1	25	8	12	3	Magdeburg	30. Decbr. 1805.	" v. Möllendorf.
33)	"	Friedrich v. Trützschler		12	29	4	15	11	Neumied	15. Januar 1806.	" v. Kleist.
34)	"	Carl Wilhelm v. Winterfeld	Gren.	1	26	7	13	1	Uckermark	5. April 1806.	" v. Owstien.
35)	"	Carl Maximilian v. Kaminietz		8	29	—	12	—	Breslau	12. Novbr. 1806.	
36)	"	Johann Alexander v. Wyszecki (Adj.)	Gren.	1	28	—	12	—	Pommern	13. Decbr. 1806.	" v. Ruits.
37)	"	Friedrich Leopold v. Zalnskowski (Adj.)		5	27	—	12	—	Ostpreußen	14. " "	
38)	"	Paul v. Kameke									
39)	"	Carl Friedrich v. Mirbach (Ord. p. l. mérite)		11	28	—	12	—	Pommern	18. März 1807.	
40)	"	Carl Friedrich v. Kalkreuth		3	27	—	11	—	Westpreußen	24. März "	" v. Ruits.
41)	"	Otto Wilhelm v. Hohendorf		9	22	6	11	—	Mittelmark	5. April 1807.	" v. Zenge.
42)	"	Friedrich v. Baczko		12	24	4	11	4	Westphalen	7. " "	" v. Hagken.
43)	"	Adolph v. d. Hardt		7	22	7	11	1	Berlin	9. " "	" Jung v. Larisch.
44)	"	Alexander Heinrich v. Sellentin		8	26	5	11	5	Neumark	12. " "	" v. Pirch.
45)	"	Ludwig Heinrich v. Harenberg		1	24	6	10	6	Westpreußen	17. " "	
46)	"	Andreas v. Cissowsky (R.-F.)		7	25	1	10	—	dito	19. " "	" v. Ruits.
47)	"	Ludwig v. Wulffen		4	23	8	6	4	Berlin	23. " "	
48)	"	Friedrich Gustav v. Stentzsch		10	24	—	6	4	Neumark	25. " "	1stes Neumärk. Reserve-Bat.
49)	"	Friedrich Wilhelm Milson (Adj.)		9	26	—	6	4	Westpreußen	27. " "	
50)	"	Gustav v. Bennigsen		11	23	4	9	3	Hanover	1. Mai "	Magdeburger Füsilier-Brig.
51)	"	Peter v. Glysczynski	Gren.	1	22	—	6	4	Westpreußen	10. Januar 1808.	1stes Ostpreuß. Reserve-Bat.
52)	"	Paul v. Jutrzenka gen. v. Morgenstern		3	24	—	6	4	Pommern	12. " "	6tes " "

			Compagnie	Alter J.	Alter M.	Dienstzeit J.	Dienstzeit M.	Vaterland	Patent	Wo sie vorher gestanden.
53)	Sec.-Lt.	Albrecht v. Wartenberg		12	25	9	9	1	Priegnitz	18. Januar 1808.	Reg. Herz. v. Braunschw.-Oels.
54)	"	Ludwig Leopold v. Borck		10	20	11	8	—	Mittelmark	19. " "	" v. Borcke.
55)	"	Gustav v. Sommerfeld		10	22	8	10	6	Schlesien	20. " "	" Herz. v. Braunschw.-Oels.
56)	"	Adolph Heinrich v. d. Osten		6	23	2	9	2	Neumark	21. " "	" v. Kunheim.
57)	"	Friedrich Wilhelm v. Normann	Gren.	1	23	4	10	1	Pommern	28. " "	" Prinz Ferdinand.
58)	"	Wilhelm v. Wolff		9	23	7	9	3	Mittelmark	8. Septbr. 1809.	" v. Pirch.
59)	"	Carl v. Froreich I.		2	23	9	10	6	Altmark	9. Decbr. 1809.	" v. Tschammer.
60)	"	Friedrich Stanislaus v. Kantrzynski		10	23	1	9	1	Mittelmark	13. Juli 1810.	" v. Treskow.
61)	"	Anton v. Wyszowati		11	24	5	8	5	Westpreußen	14. Juli 1810.	" Prinz Heinrich.
62)	"	Leopold v. Grumbkow		9	23	3	6	3	Pommern	4. März 1811.	3tes Ostpreuß. Reserve-Bat.
63)	"	Carl Wilhelm v. Schon	Gren.	2	21	7	7	7	Frankfurt	5. " "	Reg. v. Zenge.
64)	"	Friedrich Malottki v. Trzebiatowsky		4	22	6	3	2	Uckermark	6. " "	
65)	"	August Julius v. Goldbeck		9	21	2	3	2	Meurs	3. April 1811.	
66)	"	Carl Marquardt		1	31	6	13	1	Pommern	6. Septbr. 1811.	" v. Treskow.
67)	"	Ludwig v. Trott		9	25	1	1	6	Hessen	1. Octbr. 1811.	
68)	"	Anton v. Mach		7	21	5	1	5	Pommern	23. " "	
69)	"	Heinrich Ludwig v. Brockhausen		8	25	3	10	2	Neumark	19. Decbr. 1811.	" v. Pirch.
70)	"	Friedrich August v. Kleist II.		6	19	11	7	5	Pommern	4. August 1812.	" v. Owstien.
71)	"	Heinrich Ludwig v. Priesdorf	Gren.	2	20	7	6	3	dito	2. Decbr. 1812.	Füsilier-Bataillon v. Moeller.
72)	"	Ludwig Theodor v. Berger		5	20	8	1	9	Curland	8. " "	
73)	"	August Ewald v. Koß		7	21	5	1	5	Pommern	9. " "	
74)	"	Franz v. Tesmar		1	20	11	1	5	dito	10. " "	
75)	"	Carl Ludwig v. Froreich		5	20	5	1	5	Magdeburg	11. " "	
76)	"	Friedrich Anton v. Brandenstein		2	19	8	1	9	Bayreuth	12. " "	
77)	"	Wilhelm Ferdinand v. Hiltebrandt		8	17	1	—	11	Pommern		
78)	"	Friedrich Joffroy		3	29	9	8	5	dito		
79)	"	August v. Stempel		1	18	—	1	3	dito		

80)	Sec.-Lt.	Ernst v. Borck II.		1	18	—	—	6	Pommern	
81)	"	Samuel Westphal		2	20	11	1	2	dito	

Nach dem neuen Etat sind fünf Officiere überzählig.

Aggregirte Officiere:

1)	Sec.-Lt.	Ferdinand v. Dresky			28	1	15	10	Schlesien	6. Juli 1802.	Reg. v. Grawert.
2)	"	Georg Friedrich Wilhelm v. Arnim		5	25	8	11	10	Pommern	2. Decbr. 1807.	" v. Pirch.
3)	"	Ferdinand Wilhelm v. Wussow		7	28	5	12	1	dito	12. Januar 1808.	" v. Tauentzien.
4)	"	Christoph August v. Wnuck		2	27	—	10	—	dito	23. " "	" v. Strachwitz.
5)	"	Ferdinand Eugen v. Delitz	Gren.	2	25	8	9	1	dito	24. " "	" Herz. v. Braunschw.-Oels.
6)	"	Friedrich Ferdinand Knorr		4	18	10	2	1	dito	9. Novbr. 1812.	Brandenb. Pionier-Comp.

Unterstab:

1)	Reg.-Chir.	Georg Herrmann Tiede (1stes Bat.)		55	5	35	5	Pommern
2)	Bat.-Chir.	Paul Gottlieb Siegmund (Gren.-Bat.)		45	—	24	10	Ostpreußen
3)	"	Carl Brey (Füs.-Bat.)		41	8	10	1	Magdeburg

Abgang:

1) Major Carl August v. Welling
2) Prem.-Cap. Friedrich Otto v. Zglinitzky
3) " Adolph v. Roebel
4) " August Carl v. Schulz

} als Commandeurs von Reserve-Bataillonen versetzt.

5) Sec.-Lieut. Paul v. Kameke in die Adjutantur versetzt.

Beilage LXIII.

Rapport des Pommerschen Grenadier-Bataillons vom 23sten Juli 1813.

	Sollstärke							Blessirt					Krank					Arrest					Commandirt					Zum Dienst					Effectiv-Stand					Ueberzählig					Außerdem	
	Officiere	U.-Offic.	Spielleute	Gemeine	Chirurg.	Summa	Feuer-Gew.	Officiere	U.-Offic.	Spielleute	Gemeine	Chirurg.	Officiere	U.-Offic.	Spielleute	Gemeine	Chirurg.	Officiere	U.-Offic.	Spielleute	Gemeine	Chirurg.	Officiere	U.-Offic.	Spielleute	Gemeine	Chirurg.	Officiere	U.-Offic.	Spielleute	Gemeine	Chirurg.	Officiere	U.-Offic.	Spielleute	Gemeine	Chirurg.	Officiere	U.-Offic.	Spielleute	Gemeine	Chirurg.	Büchsenm.	Train-Sold.
1ste Compagnie	5	15	5	182	2	202	184	—	—	—	3	—	—	—	1	16	—	—	—	—	—	—	2	3	—	10	—	3	12	4	153	2	5	15	5	200	2	—	—	—	18	—	1	5
2te "	5	15	4	182	1	201	184	—	—	—	8	—	—	—	—	17	—	—	1	—	—	—	1	3	1	16	—	4	11	3	141	1	5	15	4	200	1	—	—	—	18	—	—	2
3te "	5	15	4	182	1	201	184	—	—	—	8	—	—	—	—	16	—	—	—	—	2	—	1	3	—	6	—	4	12	4	150	1	5	15	4	200	1	—	—	—	18	—	—	9
4te "	5	15	4	182	1	201	184	—	—	—	4	—	—	—	—	24	—	—	—	—	1	—	—	2	—	9	—	5	13	4	144	1	5	17	4	199	1	—	2	—	17	—	—	2
Summa	20	60	17	728	5	805	736	—	—	—	23	—	—	—	1	73	—	—	1	—	3	—	4	11	1	41	—	16	48	15	588	5	20	62	17	799	5	—	2	—	71	—	1	18
Freiwill. Jäger-Detachement	4	15	2	183	1	200	198	—	—	—	1	—	—	—	—	3	—	—	—	—	2	—	—	13	—	13	—	4	2	2	163	1	4	15	2	187	1	—	—	—	4	—	—	3

(gez.) v. Reineck,
Major.

Beilage LXIV.

Rangliste des Pommerschen Grenadier-Bataillons pro Juli 1813:

			Regim.	Comp.
1)	Major und Commandeur	v. Reineck	2	3
2)	Pr.-Capit.	v. Reitzenstein	1	1
3)	"	v. Bessel	1	2
4)	"	v. Plathen	2	4
5)	Sec.-Capit.	v. Pritzelwitz	1	1
6)	"	v. Knuth	2	3
7)	Pr.-Lieut.	v. Veltheim	1	2
8)	"	v. Wiersbitzky	2	4
9)	Sec.-Lieut.	v. Winterfeld	1	1
10)	"	v. Wyszecki (Adjutant)	1	1
11)	"	v. Sacken	2	4
12)	"	Crüger	2	3
13)	"	v. Glysczynski	1	2
14)	"	v. Normann	1	1
15)	"	v. Kornatzky	2	3
16)	"	v. Schon	1	2
17)	"	v. Essen	2	4
18)	"	v. Hildebrandt	2	4
19)	"	v. Priesdorf	1	2
20)	"	Demnich	2	3

Außerdem:

1)	Sec.-Capit.	v. Schmeling (Jäger-C.)	2	
2)	Sec.-Lieut.	v. Delitz	1	1
3)	Junker	v. Kameke	2	3
4)	Bataillons-Chirurgus	Siegmund	1	1

(gez.) Major v. Reineck.

Beilage LXV.

„ꝛc. v. Kameke wird Ihnen, bester v. Borstell, nun schon gesagt haben, „daß ich sehr gern meine Einwilligung zu der Unternehmung auf Wesel „gebe. Die Sache ist zu wichtig, als daß man nicht Alles versuchen „sollte, was möglich ist. Nach dem mir heute übersandten Project sehe „ich indessen, daß viele sehr glückliche Umstände zusammentreffen müssen, „wenn die Sache gelingen soll. Da verschiedene Posten aufgehoben wer„den müssen, bevor der eigentliche Sturm beginnt, so befürchte ich, daß „auf der Citadelle zu zeitig Lärm entstehen wird und daß dann das Ge„lingen unmöglich sein wird. Im Kriege muß man Manches wagen, „wovon der Ausgang ungewiß; mißlingt etwas, so muß man sich trösten: „man hat nicht Alles in seiner Gewalt. Von ganzem Herzen wünsche „ich Ihnen einen guten Erfolg. Der Ausgang sei aber wie er wolle, „so werde ich die Sache bei dem Könige vertreten. Ich freue mich herz„lich, wenn ich nur Jemand finde, der Unternehmungsgeist hat.

„Bommel, den 25sten December 1813.

(gez.) v. Bülow.

„An
„den Herrn Generallieutenant v. Borstell Excellenz."

Beilage LXVI.

Rapport des Pommerschen Grenadier-Bataillons. Huyssen, den 1sten Januar 1814.

	Sollstärke							Blessirt					Krank					Arrest					Commandirt					Zum Dienst					Effectiv-Stand					Ueberzählig					Außerdem	
	Officiere	U.-Offic.	Spielleute	Gemeine	Chirurg.	Summa	Feuer-Gew.	Officiere	U.-Offic.	Spielleute	Gemeine	Chirurg.	Officiere	U.-Offic.	Spielleute	Gemeine	Chirurg.	Officiere	U.-Offic.	Spielleute	Gemeine	Chirurg.	Officiere	U.-Offic.	Spielleute	Gemeine	Chirurg.	Officiere	U.-Offic.	Spielleute	Gemeine	Chirurg.	Officiere	U.-Offic.	Spielleute	Gemeine	Chirurg.	Officiere	U.-Offic.	Spielleute	Gemeine	Chirurg.	Büchsenm.	Train-Sold.
1ste Compagnie	5	15	5	182	2	202	184	1	—	—	32	—	—	2	—	66	—	—	—	—	1	—	—	3	—	18	—	4	10	5	75	2	5	15	5	215	2	—	—	—	33	—	1	3
2te "	5	15	4	182	1	201	184	—	—	—	38	—	—	3	1	43	—	—	—	—	—	—	1	3	—	6	—	4	9	3	95	—	5	15	4	216	1	—	—	—	34	—	—	2
3te "	5	15	4	182	1	201	184	1	—	—	25	—	—	—	—	26	—	—	—	—	1	—	—	—	—	5	—	4	14	4	125	1	5	15	4	190	1	—	—	—	8	—	—	8
4te "	5	15	4	182	1	201	184	—	2	—	23	—	—	4	1	44	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	1	4	9	3	110	—	5	15	4	187	1	—	—	—	5	—	—	2
Summa	20	60	17	728	5	805	736	2	2	—	108	—	—	9	2	179	—	—	—	—	2	—	1	6	—	28	1	16	43	15	405	3	20	60	17	808	5	—	—	—	80	—	1	15
Freiwill. Jäger-Detachement	4	15	3	182	1	200	198	2	1	—	17	—	—	1	1	21	—	—	—	—	2	—	—	3	—	1	—	1	10	3	115	1	4	15	3	156	1	—	—	—	—	—	—	3

Blessirte:

1) Sec.-Lieut. Crüger
2) Sec.-Lieut. v. Normann
} in Leipzig.

3) Sec.-Cap. v. Schmeling
4) Sec.-Lieut. Schiebler
} in Leipzig — von der Jäger-Compagnie.

(gez.) Major v. Romberg.

Beilage LXVI. a.

Rangliſte des Pommerſchen Grenadier-Bataillons pro 1ſten Januar 1814:

			Regim.	Comp.
1)	Major und Commandeur	v. Romberg	2	3
2)	Pr.-Capit.	v. Beſſel	1	2
3)	"	v. Tilly	1	1
4)	"	v. Knuth	2	4
5)	Sec.-Capit	v. Schoenebeck	2	3
6)	Pr.-Lieut.	v. Veltheim	1	2
7)	"	v. Wiersbitzky	2	4
8)	"	v. Wyszecki (Adjutant)	1	1
9)	Sec.-Lieut.	v. Baczkow	1	1
10)	"	Crüger	2	3
11)	"	v. Normann	1	1
12)	"	v. Kornatzky	2	4
13)	"	v. Grumbkow	1	1
14)	"	v. Schon	1	2
15)	"	v. Eſſen	2	3
16)	"	v. Hildebrandt	2	4
17)	"	v. Priesdorf	1	2
18)	"	Demnich	2	3
19)	"	v. Goetze	1	2
20)	"	vacat.		

Jäger-Compagnie:

1)	Sec.-Capit.	v. Schmeling	2	—
2)	Sec.-Lieut.	Barth,		
3)	"	Mathias,		
4)	"	Schiebler.		

Aggregirt mit ganzem Gehalt:

	Sec.-Lieut.	v. Delitz	1	1

Unterſtab:

	Bataillons-Chirurgus	Sorhagen	2	3

(gez.) Major v. Romberg.

Beilage LXVII.

Rangliste des Ersten Pommerschen Infanterie-Regiments pro Juli 1814:

		Compagnie	Alter J.	Alter M.	Dienstzeit J.	Dienstzeit M.	Vaterland	Patent	Wo sie vorher gestanden.
1)	Oberst und Regiments-Commandeur Johann Carl v. Schon		1	49	5	35	5	Pommern	17. Januar 1814.	Reg. v. Ruits.
2)	Major und Comm. des Füsilier-Bataillons Friedrich Philipp v. Cardell		9	39	5	26	5	dito	10. Mai 1813.	Westphäl. Füsilier-Brigade.
3)	= und Comm. des 1sten Bataillons Friedrich Ludwig v. Donop		4	38	6	24	11	Magdeburg	31. Octbr. 1813.	Reg. v. Ruits.
4)	= und Comm. des 2ten Bataillons Georg Friedrich v. Reitzenstein		6	44	11	29	4	Sachsen	22. Decbr. 1813.	= v. Möllendorf.
5)	= Friedrich v. Gayl		8	37	6	23	8	Westpreußen	14. April 1814.	Königs Regiment.
6)	Capitain Franz v. Kalkreuth		10	42	11	25	6	Ob.-Schlesien	22. April 1813.	Reg. v. Ruits.
7)	= Ludwig v. Bessel	Gren.	2	33	2	19	5	Pommern	24. April 1813.	
8)	= Carl v. Kuylenstjerna		7	40	2	25	3	Schweden	14. August =	= v. Graevenitz.
9)	= Johann Friedrich v. Tilly	Gren.	1	31	1	18	6	Ostpreußen	2. Novbr. 1813.	
10)	= Friedrich Ernst v. Pritzelwitz		3	32	3	17	3	Potsdam	24. = =	= v. Ruits.
11)	= Martin Gottlieb v. Wnuck		11	32	9	17	2	Westpreußen	14. März 1814.	
12)	= Martin v. Korth		2	31	8	16	3	Ostpreußen	17. = =	
13)	= Carl v. Collignon		5	32	7	17	7	Lüttich	8. April 1814.	= v. Hagken.
14)	= Ernst Heinrich v. Goszicki		12	34	6	13	3	Schlesien		= v. Ruits.
15)	Sec. Cap. Wilhelm v. Kleist		6	28	10	16	10	Pommern	14. März 1814.	= v. Owstien.
16)	= Joseph v. Wittke		1	30	3	14	3	dito.	15. = =	= v. Ruits.
17)	= Carl Achaz v. Veltheim		9	26	11	13	5	Magdeburg	16. = =	= v. Möllendorf.
18)	= Carl Wilhelm v. Winterfeld		8	27	8	14	4	Uckermark	8. April 1814.	= v. Owstien.
19)	= Carl Maximilian v. Kaminietz		4	30	7	13	4	Breslau	9. = =	= v. Ruits.
20)	= Alexander v. Wyszecki		10	29	3	13	4	Pommern	28. Mai 1814.	

21)	Sec.-Capit.	Friedrich Leopold v. Zaluskowski		7	28	6	13	4	Ostpreußen	29. Mai 1814.	Reg. v. Ruits.
22)	Pr.-Lt.	Friedrich v. Mirbach		11	29	3	13	4	Pommern	4. Novbr. 1813.	
23)	"	vacat.									
24)	"	Otto Wilhelm v. Hohendorf		3	23	9	12	3	Mittelmark	24. " "	" v. Zenge.
25)	"	Friedrich v. Baczko	Gren.	1	25	7	12	7	Westphalen	15. März 1814.	" v. Hagken.
26)	"	Adolph v. d. Hardt		12	24	—	12	5	Neumark	16. " "	" v. Larisch.
27)	"	vacat.									
28)	"	Heinrich Wilhelm v. Harenberg		5	25	9	11	9	Westpreußen	29. " "	" v. Ruits.
29)	Sec.-Lt.	Andreas v. Cissowsky		5	26	4	11	3	dito	19. April 1807.	
30)	"	Ludwig v. Wulffen		2	24	11	7	7	Berlin	23. " "	
31)	"	Friedrich Gustav v. Stentzsch		11	25	3	7	7	Neumark	25. " "	1stes Neumärk. Reserve-Bat.
32)	"	Friedrich Wilhelm Milson (Adj.)		9	27	3	7	7	Westpreußen	27. " "	
33)	"	Peter v. Glysczynski		10	23	3	7	7	dito	10. Januar 1808.	1stes Ostpreuß. Reserve-Bat.
34)	"	Paul v. Jutrzenka gen v. Morgenstern		11	25	3	7	7	Pommern	12. " "	6tes " "
35)	"	vacat.									
36)	"	Gustav v. Sommerfeld		9	23	11	11	9	Schlesien	20. " "	Reg. Herz. v. Braunschw.-Oels.
37)	"	Carl v. Gruben		10	28	1	10	5	Pommern	27. " "	" v. Treskow.
38)	"	Friedrich Wilhelm v. Normann	Gren.	1	29	7	11	4	dito	28. " "	" Prinz Ferdinand.
39)	"	Wilhelm v. Wolff		3	24	10	10	6	Mittelmark	8. Septbr. 1809.	" v. Pirch.
40)	"	Carl v. Froreich (Adj.)		1	25	—	11	9	Altmark	9. Decbr. 1809.	" v. Tschammer.
41)	"	Friedrich Stanislaus v. Kantrzynski		9	25	7	10	4	Mittelmark	13. Juli 1810.	" v. Treskow.
42)	"	vacat.									
43)	"	Leopold v. Grumbkow	Gren.	1	24	6	7	6	Pommern	4. März 1811.	3tes Ostpreuß. Reserve-Bat.
44)	"	Carl Wilhelm v. Schon	Gren.	2	22	10	8	10	Frankfurt	5. " "	Reg. v. Zenge.
45)	"	Friedrich Malottki v. Trzebiatowsky		7	23	9	4	5	Altmark	6. " "	
46)	"	August Julius v. Goldbeck		12	22	5	4	5	Meurs	3. April 1811.	
47)	"	Carl Ludwig Marquardt		1	32	9	14	5	Pommern	6. Septbr. 1811.	" v. Treskow.
48)	"	Anton v. Mach (Adj.)		5	22	8	2	8	dito	23. Octbr. 1811.	
49)	"	Heinrich Ludwig v. Brockhausen		6	26	6	11	4	Neumark	12. Decbr. 1811.	" v. Pirch.
50)	"	Friedrich August v. Kleist		7	21	3	9	1	Pommern	4. August 1812.	" v. Owstien.
51)	"	Heinrich Ludwig v. Priesdorf	Gren.	2	21	10	7	6	dito	2. Decbr. 1812.	Füsilier-Bataillon v. Moeller.
52)	"	Theodor v. Berger		4	21	9	3	—	Curland	8. " "	

			Compagnie	Alter J.	Alter M.	Dienstzeit J.	Dienstzeit M.	Vaterland	Patent	Wo sie vorher gestanden.
53)	Sec.-Lt.	August Ewald v. Koß	Gren.	2	22	8	2	8	Pommern	9. Decbr. 1812.	
54)	"	Franz v. Tesmar		11	22	2	2	8	dito	10. " "	
55)	"	Friedrich Anton v. Brandenstein		4	20	11	3	—	Bayreuth	12. " "	
56)	"	Friedrich Joffroy		8	31	—	9	8	Pommern	23. März 1813.	Reg. v. Ruits.
57)	"	Wilhelm Ferdinand v. Hiltebrandt		6	18	4	2	2	dito	24. " "	
58)	"	Ernst v. Borck		12	19	2	1	8	dito	25. " "	
59)	"	Carl August v. Stempel		8	20	5	2	5	dito	27. " "	
60)	"	Wilhelm Greske		2	28	4	5	9	dito	19. Septbr. 1813.	
61)	"	Carl Uecke		4	22	11	1	5	dito	20. " "	
62)	"	Heinrich Wilhelm Loeschbrand		2	26	11	1	5	Neumark	21. " "	
63)	"	Ferdinand v. Goetze	Gren.	2	18	11	1	4	Südpreußen	22. " "	
64)	"	Carl Ludwig Schultze		1	20	7	1	5	Neumark	23. " "	
65)	"	Ernst Wiemann		1	21	9	1	5	Pommern	24. " "	
66)	"	Carl Gustav Jordan		1	20	1	1	5	Churmark	25. " "	
67)	"	Johann Friedrich Vogel		5	34	11	1	3	dito	26. " "	
68)	"	August Friedrich Stumpf		9	26	7	1	3	Mittelmark	23. Novbr. 1813.	
69)	"	Ludwig Preusser		6	20	—	1	3	Pommern	24. " "	
70)	"	vacat.									
71)	"	Ernst Wilhelm Koppe		12	36	6	1	3	Hanover	26. " "	
72)	"	vacat.									
73)	"	Heinrich Krause		1	20	3	1	2	Pommern	14. März 1814.	
74)	"	Abraham Milleville		3	24	8	1	5	Uckermark	15. " "	
75)	"	Franz v. Gayl		8	24	3	—	7	Altmark	16. " "	
76)	"	Carl Wilhelm Korn		1	18	5	1	1	Berlin	25. April 1814.	

Nach dem neuen Etat sind 2 St.-Cps. und 5 Sec.-Lts. überzählig. Die Vacanzen sind die offenen Stellen für die zum Ersatz-Bataillon commandirten Officiere.

Aggregirte Officiere:											
1)	Pr.-Lt.	Carl Friedrich v. Kalkreuth	Ersatz-Bat.		28	3	12	3	Westpreußen	5. Novbr. 1813.	Reg. v. Ruits.
2)	"	Alexander v. Sellentin	dito		27	8	12	8	Neumark	8. April 1814.	" v. Pirch.
3)	Sec.-Lt.	Georg Friedrich Wilhelm v. Arnim		4	26	11	13	1	Pommern	2. Septbr. 1807.	" Jung v. Larisch.
4)	"	Ferdinand Wilhelm v. Wussow	Ersatz-Bat.		29	8	13	4	dito	12. Januar 1808.	" Graf v. Tauentzien.
5)	"	Albert v. Wartenberg	dito		27	—	10	6	Priegnitz	18. " "	" Herz. v. Braunschweig-Oels
6)	"	Ferdinand Eugen v. Delitz	Gren.	1	26	11	10	4	Pommern	24. " "	
7)	"	Anton v. Wyszowati	Ersatz-Bat.		25	8	9	8	Westpreußen	14. Juli 1810.	" Prinz Heinrich.
8)	"	August Peters	dito		24	6	1	4	Pommern	25. Novbr. 1813.	
9)	"	Heinrich Osterwald	dito		20	10	1	5	dito	27. " "	
10)	"	Louis le Blanc		2	18	1	1	2	Magdeburg	12. Mai 1814.	
Officiere der Jäger-Compagnie:											
1)	Sec.-Lt.	Georg Fischer			22	1	1	4	Pommern	22. Juli 1813.	
2)	"	Wilhelm Leopold Schlee	1stes Bat.		24	11	1	5	dito	23. " "	
3)	"	Carl Zedelt			24	10	1	4	Neumark	24. " "	
4)	"	Carl Spieß			34	9	1	4	Pommern	25. " "	
5)	"	Friedrich Wilhelm Dieckhoff	Füs.-Bat.		34	9	1	4	dito	28. Novbr. 1813.	
6)	"	Friedrich Schmidt			22	6	1	4	dito	27. Decbr. 1813.	
Attachirte Officiere:											
Sec.-Lt.		Eduard Ilberg		4	19	11	—	9	Eichsfeld	27. Octbr. 1813.	
Unterstab:											
1)	Reg.-Chir.	Georg Herrmann Tiede		1	56	8	36	8	Pommern		" Jung v. Larisch.
2)	Bat.-Chir.	Johann Sorhagen	Gren.	1	41	10	16	10	Bayern		3tes Ostpreuß. Inf.-Reg.
3)	"	Leopold Helbig		9	41	5	23	8	Schlesien		

Rangliste des Zweiten Infanterie-Regiments pro 3ten December 1815:

	Compagnie	Alter J.	Alter M.	Dienstzeit J.	Dienstzeit M.	Vaterland	Patent	Regiment, bei welchem sie früher gestanden.	Ord. p. l. mérite	Eis. Kr. 1r Cl.	Eis. Kr. 2r Cl.	St.Am.-O. 2r Cl.	St.Am.-O. 3r Cl.	Schwerterorden	Wlad.-O. 4r Cl.
1) Chef des Regiments: Se. K. H. der Kronprinz.															
2) Oberstlieutenant und Regiments-Commandeur v. Cardell		40	10	27	10	Pommern	3. Octbr. 1815.	Westphäl. Füsilier-Brigade.		1	1	1		1	
3) Major und Command. des 2ten Bataillons v. Reitzenstein		46	4	30	9	Sachsen	22. Decbr. 1813.	Reg. v. Moellendorf.		1	1	1			
4) Major und Command. des Füs.-Bataillons v. Gayl		38	11	25	1	Westpreußen	14. April 1814.	= des Königs.		1	1	1			
5) Major und Command. des 1sten Bataillons v. Kalkreuth		41	4	26	10	Ob.-Schlesien	18. August 1815.	= v. Ruits.		1	1				
6) Pr.-Cap. v. Kuylenstjerna	7	41	7	26	8	Schweden	14. August 1813.	= v. Graevenitz.		1	1				1
7) = v. Korth	2	33	2	17	8	Ostpreußen	17. März 1814.	= v. Ruits.		1	1				
8) = v. Collignon	5	34	—	19	—	Lüttich	8. April 1814.	= v. Hagken.			1				
9) = v. Goszicki	12	35	11	16	8	Schlesien	28. Mai 1814.	= v. Ruits.			1				
10) = v. Kleist	6	30	3	18	3	Pommern	10. April 1815.	= v. Owstien.		1	1				
11) = v. Wittke	1	31	9	15	9	dito	11. = =	= v. Ruits.		1	1				
12) = v. Winterfeld	8	29	1	15	8	Uckermark	12. = =	= v. Owstien.			1				
13) = v. Kaminietz	4	32	—	14	9	Schlesien	16. August 1815.	= v. Ruits.			1				
14) = v. Kalkreuth	10	29	7	13	7	Westpreußen	17. = =	dito.			1				
15) Pr.-Lt. v. Hohendorf	—	25	1	13	8	Mittelmark	24. Novbr. 1813.	= v. Zenge.	1		1				
16) = v. Sellentin	7	29	1	14	1	Neumark	8. April 1814.	= v. Pirch.			1				
17) = v. Harenberg	5	27	2	13	2	Westpreußen	20. Mai 1814.	= v. Ruits.			1				
18) = v. Cissowski	3	31	—	12	9	dito	10. April 1815.	dito.			1				

19)	Pr.-Lt.	v. Stentzsch	8	26	8	9	—	Neumark	12. April 1815.	1stes Neumärkisches Reserve-			1		1				
20)	"	Milson (Adjut.)	9	28	8	9	—	Westpreußen	13. " "	Bataillon.		1	1		1				
21)	"	v. Glyszinski	12	25	8	9	—	dito	14. "	6tes Ostpreußisches Res.-Bat.		1	1						
22)	"	v. Jutrzenka genannt v. Morgenstern	4	26	10	9	—	Pommern	16. August 1815.	dito									
23)	"	v. Wartenberg	11	28	4	11	11	Priegnitz	17. " "	Reg. Herz. v. Braunschw.-Oels.			1						
24)	"	v. Sommerfeld	9	25	4	13	2	Schlesien	18. " "	dito		1	1						
25)	Sec.-Lt.	v. Wolff	2	26	7	13	—	Mittelmark	8. Septbr. 1809.	" v. Pirch.			1						
26)	"	v. Froreich (Reg.-Adj.)	—	25	4	12	11	Altmark	9. Decbr. 1809.	" v. Tschammer.		1	1						
27)	"	v. Kantrzinski	10	27	—	11	7	Mittelmark	13. Juli 1810.	" v. Treskow.			1		1				
28)	"	v. Wyszowati	11	27	2	10	8	Westpreußen	14. " "	" Prinz Heinrich.			1						
29)	"	v. Goldbeck	12	23	10	5	10	Pommern	3. April 1811.	" —			1		1				
30)	"	Marquardt	3	32	2	14	10	dito	6. Septbr. 1811.	" v. Treskow.			1						
31)	"	v. Mach (Adj.)	5	21	9	4	1	dito	23. Octbr. 1811.	—		1	1						
32)	"	v. Brockhausen	6	24	11	12	9	Neumark	12. Decbr. 1811.	" v. Pirch.									
33)	"	v. Kleist	7	22	8	10	6	Pommern	4. August 1812.	" v. Owstien.			1						
34)	"	v. Priesdorf	10	23	2	8	11	dito	2. Decbr. 1812.	Füsilier-Bataillon v. Möller.			1						
35)	"	v. Berger	4	23	8	4	8	Curland	8. " "	—			1						
36)	"	Joffroy	8	32	5	11	1	Pommern	23. März 1813.	Reg. v. Ruits.			1				1		
37)	"	v. Hiltebrandt	6	19	8	3	7	dito	24. " "	—			1						
38)	"	v. Borck	10	20	7	3	1	dito	25. " "	—									
39)	"	v. Stempel	5	21	10	3	10	dito	27. " "	—			1						
40)	"	Greske	3	29	9	7	2	dito	19. Septbr. 1813.	—			1		1				
41)	"	Schulz	2	22	11	2	10	Neumark	23. " "	—									
42)	"	Wiemann	1	23	2	2	10	Pommern	24. " "	—			1						
43)	"	Vogel	5	36	4	2	8	Kurmark	26. " "	—									
*44)	"	Preußer	8	23	5	2	8	Pommern	24. Novbr. 1813.	—									
45)	"	Krause (Adj.)	1	21	9	2	8	dito	14. März 1814.	—			1						
46)	"	v. Gayl	9	25	7	1	10	Altmark	16. " "	—			1						
47)	"	Korn	1	19	9	2	5	dito	25. April 1814.										
48)	"	le Blanc	4	18	9	2	8	Mrk. Brandenb.	6. Mai 1814.										
49)	"	v. Korff	12	22	5	3	6	Schlesien	7. " "	2tes Schles. Husaren-Reg.									

	Compagnie	Alter J.	Alter M.	Dienstzeit J.	Dienstzeit M.	Vaterland	Patent	Regiment, bei welchem sie früher gestanden.	Ord. p. l. merite	Eis. Kr. 1r Cl.	Eis. Kr. 2r Cl.	St.An.-O. 2r Cl.	St.An.-O. 3r Cl.	Schwerterorden	Wlad.-O. 4r Cl.
50) Sec.-Lt. Bleudorn	7	23	—	2	9	Pommern	10. Mai 1814.								
51) " Friedrich	7	21	6	2	8	dito	11. " "								
52) " Rehbein	3	29	11	2	9	Neumark	12. " "	—			1				
53) " Wigand	8	22	4	2	8	dito	13. " "								
54) " Dittmer	9	24	5	2	9	Pommern	18. " "								
55) " Granier	2	19	6	2	8	Westphalen	19. " "								
56) " v. Romberg	11	17	5	1	8	Wesel	21. " "								
57) " v. Quitzow	6	17	10	—	7	Ostpreußen	26. April 1815.								
58) " Lenz	3	20	10	2	2	Pommern	26. Juli 1815.								
59) " Riemann	8	18	10	1	7	Thüringen	27. " "								
60) " Stubenrauch	7	22	10	2	—	Sachsen	16. August 1815.								
61) " Vollbrecht	1	22	5	3	2	Pommern	2. Octbr. 1815.	—			1				
Nach dem neuen Etat manquiren:															
3 Stabs-Officiere,															
3 Capitains,															
3 Premier-Lieutenants und															
1 Seconde-Lieutenant.															
Porte-Epee-Fähnriche:															
1) Schulz	4	22	—	5	4	Mark	16. Novbr. 1814.								
2) Müller	1	18	9	2	4	Pommern	17. " "								
3) v. Carlson	5	19	3	3	4	Westpreußen									
4) v. Platen	7	17	5	2	—	Uckermark	18. " "								
5) Ritz	6	18	5	1	5	Grafsch. Mark	23. " "								
6) v. Schon	3	17	—	1	2	Polen	20. April 1815.								
7) v. Beauforth	12	16	9	1	1	Holland	21. " "								

8) v. Korth	2	16	10	—	7	Ostpreußen													
9) Mieler	8	28	4	6	5	Pommern	—	—			1								
10) Krüger	9	20	5	2	1	dito													
11) Malkewitz	10	25	2	3	2	dito													
12) v. Borck	11	19	2	—	6	dito													
Unterstab:																			
1) Regiments-Chirurgus Tiede		58	—	38	—	Pommern	6. Juni 1796.	Reg. Jung v. Larisch.			1						1		
2) Bataillons-Chirurgus Pohle		35	3	15	3	Mittelmark		„ v. Arnim.											
Aggregirte Officiere:																			
1) Pr.-Lt. v. Wulffen	2	26	4	9	2	Berlin	11. April 1815.	1stes Neumärk. Reserve-Bat.			1								
2) „ v. Obernitz	5	29	4	10	4	Sachsen		Schles. Grenad.-Bat.											
3) Sec.-Lt. Malottki v. Trzebiatowsky	12	25	2	5	10	Altmark	6. März 1811.	—			1								
4) „ Jordan	5	21	6	2	10	Churmark	25. Febr. 1813.	—			1								
=	1	13	46	3	5	1	3												

(gez.) Oberstlieutenant v. Cardell.

Beilage LXIX.

Ordens-Parade am 2ten October 1818 in Stettin.

Ordens-Ritter:

1) Oberſt v. Cardell.
2) Oberſtlieut. v. Reitzenſtein.
3) Major v. Gayl,
4) " v. Kuylenſtjerna,
5) " v. Korth.
6) Capitain v. Kleiſt,
7) " v. Wittke,
8) " Milſon.
9) Pr.-Lt. v. Sommerfeld,
10) " v. Mach (Reg.-Adj.).
11) Capitain v. Collignon,
12) " v. Kaminietz,
13) " v. Kalkreuth,
14) " v. Hohendorf,
15) " v. Zenge,
16) " v. Sellentin,
17) " v. Harenberg,
18) " v. Meuſel,
19) " v. Ciſſowski.
20) aggr. Major v. Fiſcher.
21) Pr.-Lt. v. Wartenberg,
22) " v. Wolff,
23) " Marquardt,
24) " v. Brockhauſen.
25) Sec.-Lt. v. Priesdorf,
26) " v. Hiltebrandt,
27) " Wiemann,
28) " v. Stempel,
29) " Schulze,
30) " Vogel,
31) " Krauſe (Adj.),
32) " Vollbrecht,
33) " Mieler,
34) " Stubenrauch,
35) " Bambach,
36) " Rodenberg.
37) Reg.-Chirurgus Tiede.
38) Comp.-Chirurgus Steiner.
39) Feldw. Zollweg,
40) " Mihr,
41) " Grenz,
42) " Raddatz,
43) " Witte,
44) " Rubow,
45) " Schatz (R.-F.),
46) " Neumann,
47) Feldw. Behnke,
48) " Zielske,
49) " Sommerkorn.
50) P.-E.-F. Stahl,
51) " Genzel.
52) U. Offic. Sielaff,
53) " Perſicke,
54) " Kramp,
55) " Scobel,
56) " Pantel,
57) " Specht,
58) " Mau,
59) " Haack,
60) " John,
61) " Feuerhelm,
62) " Quade,
63) " Dahlke II.,
64) " Dahms,
65) " Heiſeler,
66) " Neumann,
67) " Treptow,
68) " Schrape,
69) " Brucks,
70) " Liebner,
71) " Voigt,
72) " Voellmer,
73) " Lemke,
74) " Schwarz,
75) " Schulz,
76) " Zahn,
77) " Gützkow,
78) " George,
79) " Ganz,
80) " Blankow,
81) " Krauſe,
82) " Schulz,
83) " Trapp.
84) Reg.-Tambour Brün.
85) Janitſchar Schmidt.
86) Gefreite Mann,
87) " Kandit,
88) " Borchardt,
89) " Burow,
90) " Ebert,
91) " Schauer,
92) " Hoffmann,

93) Gefreite Pelz,
94) ; Sopke,
95) ; Henke,
96) Gefreite Zastrow,
97) ; Strauß,
98) ; Remus.

Die Ordens-Parade wurde durch den aggregirten Major v. Stegemann commandirt. Die Führer der Bataillone und Züge waren:

1stes Bataillon: aggr. Capitain v. Schmeling.

1ster Zug: Sec.-Lt. Korn,
2ter ; ; Rosendahl,
3ter ; ; Granier,
4ter ; ; v. Schon,
5ter ; ; Gerhard,
6ter ; ; v. Koith,
7ter ; ; Lenz,
8ter ; ; v. Borcke II.

2tes Bataillon: Premier-Lieutenant v. Falkenberg.

1ster Zug: Sec.-Lt. Odemar,
2ter ; ; v. Stutterheim,
3ter ; ; Preusser,
4ter ; ; Riemann,
5ter ; ; Bolle,
6ter ; ; Runde,
7ter ; ; Wolter,
8ter ; ; Watermeyer.

Füsilier-Bataillon: Premier-Lieutenant v. Wyszecki.

1ster Zug: Sec.-Lt. Zierold,
2ter ; ; Reinschmidt,
3ter ; ; Trott,
4ter ; ; Dittmer.

Die Ritter marschirten in ihrer Rangordnung zwölf Schritt vor der Parade, und zwar die Besitzer des eisernen Kreuzes 1ster Classe auf dem rechten Flügel, die Officiere im ersten und die Unterofficiere und Gemeinen im zweiten und dritten Gliede.

Es wurde die Stiftungs-Urkunde des eisernen Kreuzes verlesen, dann die Ritter mit Bemerkung ihrer Auszeichnung namentlich aufgerufen. — Die Fahnen des 1sten und 2ten Bataillons, welche neben den Gedächtnißtafeln standen, wurden von den Porte Epee-Fähnrichen v. Werner und v. Schmeling getragen; die Fahne des Füsilier-Bataillons verblieb bei den Gewehren, da sie nicht mit dem eisernen Kreuze in der Spitze verziert ist.

Die Deputationen des Füsilier-Bataillons formirten bei der großen Parade nur vier Züge.

Beilage LXX.

Gedächtnißtafel 1818.

Zweites Infanterie-Regiment (Erſtes Pommerſches) Kronprinz v. Preußen.

Erſter Claſſe.

v. Cardell,	Major.	v. Mach,	Sec.-Lt.
Desjardin,	Feldw. 10. Comp.	Mau,	U.-Offic. 4. Comp.
v. Froreich,	Sec.-Lt.	Milſon,	Prem.-Lt.
v. Gayl I.,	Major.	v. Reizenſtein,	Major.
v. Glysczinski,	Prem.-Lt.	v. Schon,	Oberſt-Lt.
Holzfuß,	U.-Offic. 6. Comp.	Sielaff	U.-Offic. 1. Comp.
Iſebrandt,	U.-Offic. 1. Comp.	v. Sommerfeldt,	Sec.-Lt.
v. Kalkreuth,	Cap.	Sommerkorn,	Feldw. 12. Comp.
v. Kleiſt I.,	Cap.	v. Wysczecki,	Prem.-Lt.
v. Korth,	Cap.	v. Wittke,	Prem.-Lt.
v. Kuylenſtjerna I.,	Cap.	v. Wnuck,	St.-Cap.
v. Kuylenſtjerna II.,	Prem.-Lt.		

Zweiter Claſſe.

Abraham,	Ober-Jäger.	v. Collignon,	Prem.-Lt.
Arndt,	Chir. 2. Comp.	v. Creilsheim,	Major.
Aßmuß,	Füſ. 10. Comp.	Dahlke II.,	U.-Offic. 7. Comp.
Bahlke,	Ober-Jäger.	Dahms,	U.-Offic. 7. Comp.
Barlehm,	U.-Offic. 9. Comp.	Damerow,	Jäger.
Bartholdi,	Chir. 7. Comp.	Darkow,	Füſ. 9. Comp.
Beelke,	Füſ. 9. Comp.	Dieckhoff,	Sec.-Lt.
Beil,	U.-Offic. 7. Comp.	Dieckmann,	Feldw. 9. Comp.
Behnke,	Feldw. 10. Comp.	Diedrich,	U.-Offic. 10. Comp.
Bender,	Jäger.	Dicht,	Feldw. 6. Comp.
v. Bennigſen,	Sec.-Lt.	v. Donop,	Major.
Birr,	Musk. 2. Comp.	Dreyzettel,	Feldw. 6. Comp.
Blankow,	U.-Offic. 12. Comp.	Dubs,	U.-Offic. 5. Comp.
Bluth I.,	Jäger.	Ebert,	Musk. 6. Comp.
Bluth II.,	Jäger.	Ebert,	U.-Offic. 7. Comp.
Böhmer,	Musk. 4. Comp.	Engel,	U.-Offic. 9. Comp.
Borchardt,	U.-Offic. 8. Comp.	Feuerhelm,	U.-Offic. 6. Comp.
Borchardt,	Musk. 3. Comp.	Finger,	Musk. 4. Comp.
v. Borcke,	Major.	Fiſcher,	Sec.-Lt.
Borgeß,	U.-Offic. 11. Comp.	v. Fiſcher,	Major.
Brien,	U.-Offic. 1 Comp.	Flegel,	U.-Offic. 12. Comp.
Brucks,	U.-Offic. 9. Comp.	v. Gayl II.,	Cap.
v. Brockhauſen,	Sec.-Lt.	v. Gayl III.,	Sec.-Lt.
Brumm,	Musk. 3. Comp.	Ganz,	U.-Offic. 12. Comp.
Buchholz,	U.-Offic. 5. Comp.	Gauer,	Jäger.
Budtke,	U.-Offic. 7. Comp.	Gehrke,	Musk. 7. Comp.
v. Buntſch,	Cap.	Gemkow,	Musk. 4. Comp.
Burow,	Musk. 5. Comp.	George,	Füſ. 11. Comp.
Burſe,	Musk. 2. Comp.	Gerſch,	U.-Offic. 7. Comp.
v. Carnevalli,	St.-Cap.	v. Goldbeck,	Sec.-Lt.
v. Ciſſowski,	Sec.-Lt.	Goldelius,	Ober-Jäger.

v. Goszczycki,	Cav.
Gottholdt,	Jäger.
Grenz,	Feldw. 3. Comp.
Greske,	Sec.-Lt.
Großmann,	Füs. 10. Comp.
Groth,	Musk. 2. Comp.
Gützkow,	U.-Offic. 11. Comp.
Haack,	U.-Offic. 5. Comp.
Haase,	Musk. 6. Comp.
Haberer,	Feldw. 7. Comp.
v. Harenberg,	Sec.-Lt.
Heiseler,	Musk. 7. Comp.
Heitke,	Musk. 8. Comp.
Hellbig,	Bat.-Chir.
Henke,	Füs. 11. Comp.
Herforth,	U.-Offic. 9. Comp.
Herrmann,	Füs. 10. Comp.
Herrmann,	U.-Offic. 5. Comp.
v. Hiltebrandt,	Sec.-Lt.
Hoffmann,	Musk. 7. Comp.
Holzapfel,	Musk. 2. Comp.
v. Hohendorff,	Sec.-Lt.
Jahnke,	Füs. 11. Comp.
Joffroy,	Sec.-Lt.
John,	U.-Offic. 5. Comp.
Jordan,	Sec.-Lt.
Ipson,	Horniſt 9. Comp.
v. Kameke,	Prem.-Lt.
v. Kalkreuth,	Sec.-Lt.
v. Kaminietz,	Sec.-Lt.
Kandit,	Musk. 2. Comp.
v. Kantrzinski,	Sec.-Lt.
Keschke,	Jäger.
Keske,	Musk. 6. Comp.
v. Kleist,	Major.
v. Kleist II.,	Sec.-Lt.
Knopp,	Musk. 8. Comp.
Kohrt,	U.-Offic. 7. Comp.
Kramp,	Musk. 1. Comp.
Krause,	Jäger.
Krause,	U.-Offic. 12. Comp.
Kowalk,	Musk. 4. Comp.
Kronbiegel,	Chir. 5. Comp.
Krüger,	Ober-Jäger.
Krüger,	P.-E.-F. 9. Comp.
Kubnick,	U.-Offic. 5. Comp.
Kufahl,	U.-Offic. 3. Comp.
Kula,	U.-Offic. 4. Comp.
Kullack,	Musk. 2. Comp.
Langerbeck,	Ober-Jäger.
Läst,	Musk. 8. Comp.
Ley,	U.-Offic. 9. Comp.
Lempe,	U.-Offic. 10. Comp.
Leverenz,	Jäger.
v. Linſingen,	Major.
Lippner,	Füs. 9. Comp.
Löschbrandt,	Sec.-Lt.
Maaß,	Musk. 7. Comp.
Mann,	Musk. 2. Comp.
Marquardt,	Sec.-Lt.
Martin,	Musk. 8. Comp.
Marx,	U.-Offic. 7. Comp.
Mechler,	U.-Offic. 2. Comp.
Meyer,	Füs. 9. Comp.
Mieler,	Feldw. 2. Comp.
Mierow,	U.-Offic. 8. Comp.
Mietzke,	Musk. 1. Comp.
Mihr,	U.-Offic. 1. Comp.
v. Mirbach,	Sec.-Lt.
Mitzlaff,	U.-Offic. 5. Comp.
Mucks,	Musk. 6. Comp.
Mühlenbeck,	Füs. 12. Comp.
Müller,	U.-Offic. 10. Comp.
Naß,	U.-Offic. 3. Comp.
Neumann,	U.-Offic. 8. Comp.
Neumann,	Feldw. 9. Comp.
Nöske,	Musk. 1. Comp.
Osterwald,	U.-Offic. 3. Comp.
Otto,	Füs. 10. Comp.
Pagel,	U.-Offic. 8. Comp.
Pantel,	U.-Offic. 2. Comp.
Papenfuß,	U.-Offic. 11. Comp.
Peglow,	U.-Offic. 1. Comp.
Pelz,	Füs. 10. Comp.
Persicke,	U.-Offic. 1. Comp.
v. Podewils,	Major.
Pojawa,	Musk. 8. Comp.
Polzin,	Musk. 5. Comp.
Post,	Feldw. 11. Comp.
Priem,	Füs. 9. Comp.
v. Priesdorff,	Sec.-Lt.
Prott,	Musk. 5. Comp.
Quade,	Musk. 6. Comp.
Raddatz,	Feldw. 4. Comp.
Radtke,	Füs. 12. Comp.
Radunz,	Musk. 7. Comp.
Ramdohr,	Sec.-Lt.
Reh,	U.-Offic. 11. Comp.
Rehbein,	Sec.-Lt.
Remuß,	Füs 12. Comp.
Riebe,	Musk. 1. Comp.
Rienitz,	U.-Offic. 2. Comp.
Roll,	Musk. 7. Comp.
Rubow,	Feldw. 8. Comp.

Rückling,	U.-Offic. 9. Comp.
Saß,	U.-Offic. 4. Comp.
Saul,	U.-Offic. 10. Comp.
Schalow,	U.-Offic. 7. Comp.
Schatz,	Feldw. 9. Comp.
Schauer,	Musk. 7. Comp.
Schellin,	U.-Offic. 3. Comp.
Schlavin,	Musk. 1. Comp.
Schlee,	Sec.-Lt.
v. Schmalenſee,	Cap.
Schmidt,	Musk. 2. Comp.
Schmidt,	Ober-Jäger.
Schrape,	U.-Offic. 10. Comp.
Schröder,	Füſ. 10. Comp.
Schulze,	Sec.-Lt.
Schulz,	U.-Offic. 5. Comp.
Schulz,	Füſ. 10. Comp.
Schulz,	Ober-Jäger.
Schwarz,	U.-Offic. 10. Comp.
Scobel,	U.-Offic. 2. Comp.
v. Sellentin,	Sec.-Lt.
Sy,	Jäger.
Sopke,	Füſ. 10. Comp.
Specht,	U.-Offic. 3. Comp.
Stäger,	U.-Offic. 7. Comp.
Stegemann,	Musk. 2. Comp.
Steiner,	Chir. 8. Comp.
v. Stempel,	Sec.-Lt.
v. Stentſch,	Sec.-Lt.
Stielow,	Füſ. 12. Comp.
Straatz,	Füſ. 11. Comp.
Streding,	Füſ. 9. Comp.
Stubenrauch,	Sec.-Lt.
Suckow,	Jäger.
Tiede,	Regim.-Chir.
Tillack,	Füſ. 12. Comp.
Treidler,	U.-Offic. 9. Comp.
Treptow,	U.-Offic. 9. Comp.
v. Trützſchler,	Sec.-Lt.
v. Trzebiatowski,	Sec.-Lt.
Tuſchel,	Musk. 4. Comp.
Uecke,	Sec.-Lt.
Ulber,	Jäger-Feldw.
Ullrich,	Musk. 2. Comp.
Utecht,	Musk. 3. Comp.
v. Veltheim,	St.-Cap.
Vogel,	Sec.-Lt.
Voigt,	U.-Offic. 10. Comp.
Volkmann,	U.-Offic. 1. Comp.
Vollbrecht,	Feldw. 5. Comp.
Vollmer,	U.-Offic. 10. Comp.
v. Wartenberg,	Sec.-Lt.
Wendroth,	Jäger-Chir.
Weſenberg,	Musk. 2. Comp.
Wickboldt,	U.-Offic. 3. Comp.
Wiedenhöft,	U.-Offic. 12. Comp.
Wiemann,	Sec.-Lt.
Winckler,	U.-Offic. 3. Comp.
v. Winterfeldt,	Cap.
Witte,	Feldw. 6. Comp.
v. Wyszowati,	Sec.-Lt.
Woldt,	U.-Offic. 3. Comp.
v. Wolff,	Sec.-Lt.
Wolter,	Ober-Jäger.
v. Wulffen,	Sec.Lt.
v. Zaluskowski,	Sec.-Lt.
Zäpernick,	Chir. 6. Comp.
Zoffweg,	Feldw. 1. Comp.
Zuther,	Feldw. 2. Comp.
Zutzel,	U.-Offic. 9. Comp.

Die gefallenen Helden ehrt dankbar König und Vaterland.

Es ſtarben den Heldentod:

v. Arnim,	Sec.-Lt.
Baarz,	Musk. 1. Comp.
Bauer,	U.-Offic. 1. Comp.
Bölke,	Musk. 6. Comp.
v. Borck,	Sec.-Lt.
Boy,	Musk. 8. Comp.
Brauer,	Füſ. 10. Comp.
Bredlow,	Füſ. 12. Comp.
Brenner,	Musk. 4. Comp.
Buchweitz,	Füſ. 12. Comp.
Buth,	Füſ. 12. Comp.
Dettmann,	U.-Offic. 2. Comp.
Döſens,	Musk. 3. Comp.
Ebert,	Füſ. 9. Comp.
Erdmann,	Musk. 6. Comp.
Fiſcher,	Musk. 4. Comp.
Frädrich,	Musk. 3. Comp.
Fuhrmann,	Füſ. 9. Comp.
Garmatz,	Füſ. 11. Comp.
Gerloff,	Füſ. 12. Comp.

Grabaſch,	U.-Offic. 10. Comp.
Grewe,	Jäger-Feldw.
Grieſe,	Füſ. 10. Comp.
Grünemann,	U.-Offic. 2. Comp.
Görlitz,	Musk. 7. Comp.
Halfpap,	Füſ. 12. Comp.
Hamann,	Musk. 7. Comp.
Heltroff,	Musk. 4. Comp.
v. Hermensdorff,	Sec.-Lt.
Hinterberg,	Musk. 3. Comp.
Höft,	Musk. 2. Comp.
Hoffmann,	Musk. 7. Comp.
Holländer,	Musk. 6. Comp.
Holländer,	Füſ. 12. Comp.
Kerſten,	Musk. 2. Comp.
Knack,	Füſ. 10. Comp.
v. Korff,	Prem.-Lt.
Kornowski,	Füſ. 9. Comp.
Kraatz,	Sec.-Lt.
Kranz,	Füſ. 11. Comp.
Krauſe,	Musk. 5. Comp.
Krüger,	Füſ. 11. Comp.
Kufahl,	Musk. 1. Comp.
Kühl,	Musk. 4. Comp.
Leiskow,	Füſ. 11. Comp.
Lieſe,	Musk. 3. Comp.
Löffler,	U.-Offic. 10. Comp.
Lück,	Füſ. 10. Comp.
Manski,	U.-Offic. 12. Comp.
Marten,	Füſ. 10. Comp.
Neufeldt,	Füſ. 11. Comp.
Neumann,	Musk. 7. Comp.
Neumann,	U.-Offic. 7. Comp.
Oltmann,	Sec.-Lt.
Pagel,	Musk. 4. Comp.
Peske,	Füſ. 12. Comp.
Pingel,	Musk. 4. Comp.
Pyper,	Feldw. 9. Comp.
v. Pritzelwitz,	Cap.
Repſchläger,	Füſ. 12. Comp.
Rißmann,	Füſ. 10. Comp.
Rößler,	Füſ. 12. Comp.
Rutzen,	Musk. 6. Comp.
Scheiber,	Füſ. 8. Comp.
Schlinski,	Füſ. 12. Comp.
Schmidt,	Füſ. 9. Comp.
Schmidt,	Jäger.
Schmidt,	Füſ. 11. Comp.
Schröder,	Füſ. 12. Comp.
Schulz,	Feldw. 7. Comp.
Schulz,	Musk. 7. Comp.
Schulz,	Füſ. 11. Comp.
Schütt,	Musk. 3. Comp.
Sebaſtian,	Füſ. 9. Comp.
Sommer,	Füſ. 9. Comp.
Stampfuß,	Musk. 1. Comp.
Staske,	Füſ. 9. Comp.
Tank,	Musk. 3. Comp.
Taubenthal,	Musk. 8. Comp.
Tews,	Füſ. 12. Comp.
Tiemer,	Tamb. 3. Comp.
Trende,	Musk. 3. Comp.
Treptow,	Musk. 4. Comp.
v. Trott,	Sec.-Lt.
Wendland,	Musk. 7. Comp.
Wiecklow,	Musk. 6. Comp.
Wilke,	U.-Offic. 1. Comp.
v. Wnuck,	Sec.-Lt.
Wolff,	U.-Offic. 11. Comp.
Wunder,	Füſ. 11. Comp.
Zeglin,	Füſ. 10. Comp.
Zimmermann,	U.-Offic. 9. Comp.
Zunke,	Musk. 2. Comp.

Beilage LXXI.

Nachweisung, wie die Officiere und Porte-Epee-Fähnriche am 22sten Februar 1820 bei den Compagnien standen:

Regimentsstab: 1) Oberst v. Cardell,
2) Major v. Froreich,
3) Pr.-Lt. v. Mach (Regiments-Adjutant).

Stab des 1sten Bataillons: 1) Major v. Kuylenstjerna,
2) Sec.-Lt. Krause (Bataillons-Adjutant),
3) aggr. Major v. Stegemann.

1ste Compagnie: 1) Capitain v. Wittke,
2) Pr.-Lt. v. Kleist,
3) Sec.-Lt. Wiemann,
4) " Granier,
5) aggr. Cap. v. Wilamowitz.

2te Compagnie: 1) Capitain Milson,
2) Pr.-Lt. Odemar,
3) Sec.-Lt. Schulze,
4) " Vollbrecht,
5) " Krause II.,
6) aggr. Sec.-Lt. Gerhard,
7) P.-E.-F. v. Natzmer.

3te Compagnie: 1) Capitain v. Harenberg,
2) Sec.-Lt. Joffroy,
3) " Greske (Rechnungsführer).
4) " v. Schon,
5) " v. Schmeling,
6) " v. Wedell.

4te Compagnie: 1) Capitain v. Kaminietz,
2) Pr.-Lt. v. Wolff,
3) Sec.-Lt. Rehbein,
4) aggr. Sec.-Lt. Rosendahl.

Stab des 2ten Bataillons: 1) Major v. Korth,
2) Sec.-Lt. Preußer (Bataillons-Adjutant).

5te Compagnie: 1) Capitain v. Collignon,
2) Pr.-Lt. Stoepel,
3) Sec.-Lt. Vogel,
4) " Mieler,
5) " Scheven,
6) aggr. Sec.-Lt. Meyer,
7) P.-E.-F. Stahl.

6te Compagnie: 1) Capitain v. Kleist,
2) Pr.-Lt. v. Falkenberg,
3) Sec.-Lt. v. Hiltebrandt (Rechn.-Führ.),
4) " Bolle,
5) " v. Werner,
6) P.-E.-F. v. Froreich.

7te Compagnie: 1) Capitain v. Sellentin,
2) Pr.-Lt. v. Brockhauſen,
3) Sec.-Lt. v. Stutterheim,
4) aggr. Cap. Schulz,
5) " Sec.-Lt. Watermeyer,
6) " " Steffen.

8te Compagnie: 1) Capitain v. Ciſſowski,
2) Pr.-Lt. v. Ziegler,
3) Sec.-Lt. v. Romberg,
4) " v. Korth,
5) aggr. Cap. v. Wilhelmi,
6) " " Schütt,
7) P.-E.-F. v. Hohendorf.

Stab des Füſilier-Bataillons: 1) Major v. Gayl,
2) Sec.-Lt. v. Borcke (Bat.-Adjutant).

9te Compagnie: 1) Capitain Mühe,
2) Pr.-Lt. v. Priesdorf,
3) Sec.-Lt. Friedrich,
4) " v. Kemphen,
5) aggr. Cap. v. Meuſel,
6) " Sec.-Lt. Cascorbi,
7) P.-E.-F. Genzel.

10te Compagnie: 1) Capitain v. Kalkreuth,
2) Pr.-Lt. v. Wyszecki,
3) Sec.-Lt. Reinſchmidt,
4) " Rodenberg,
5) aggr. Pr.-Lt. v. Goſtomsky.

11te Compagnie: 1) Capitain v. Hohendorf,
2) Pr.-Lt. v. Goldbeck,
3) Sec.-Lt. Krolich,
4) " Wigand,
5) " v. Stwolinsky,
6) aggr. Sec.-Lt. Koch.

12te Compagnie: 1) Capitain v. Wartenberg,
2) Pr.-Lt. v. Wyszowati,
3) Sec.-Lt. Trott,
4) " Dittmer,
5) " Ritz,
6) aggr. Cap. v. Schmeling.

Rangliste des Zweiten Infanterie-Regiments pro Mai 1833:

		Commando	Alter J.	Alter M.	Dienstzeit J.	Dienstzeit M.	Vaterland	Patent	Wo sie vorher gestanden.
Chef des Regiments: Se. Königl. Hoh. der Kronprinz									
1)	Oberst und Reg.-Comm. Fabian v. Lukowitz		51	4	37	5	Westpreußen	1. April 1827.	Colbergsches Regiment.
2)	Major und Comm. des Füsilier-Bataillons Martin v. Korth		50	6	35	1	Ostpreußen	3. März 1817.	Reg. v. Ruits.
3)	" und Comm. des 1sten Bataillons Carl v. Froreich		55	1	37	6	Pommern	18. Januar 1818.	Kaiser Franz Grenad.-Reg.
4)	" und Comm. des 2ten Bataillons Carl v. Collignon		52	—	35	—	Lüttich	26. August 1821.	Reg. v. Hagken.
5)	" Carl v. Kaminietz (beim Reg.-St.)		48	4	32	2	Schlesien	—	" v. Ruits.
6)	Capitain Christian Mühe	9	45	8	19	5	Halberstadt	10. Novbr. 1815.	1stes Elb-Landw.-Reg.
7)	" Ludwig v. Meusel	7	47	2	31	11	Westpreußen	11. " "	Garde-Garnison-Bat.
8)	" Andreas v. Cissowski	8	46	6	30	1	dito	29. Octbr. 1816.	Reg. v. Ruits.
9)	" Albert v. Wartenberg	4	46	1	28	10	Priegnitz	16. Mai 1819.	" Herz. v. Braunschweig-Oels.
10)	" Wilhelm v. Wolff	5	44	—	30	3	Mittelmark	26. August 1821.	" v. Pirch.
11)	" Franz v. Stoepel	2	40	1	19	6	Magdeburg	14. " 1826.	1stes Elb-Landw.-Reg.
12)	" Anton v. Wyszowati	6	46	—	28	1	Westpreußen	14. Mai 1827.	Reg. Prinz Heinrich.
13)	" August v. Goldbeck	1	41	3	23	3	Meurs	15. " 1828.	
14)	" Anton v. Mach	3	42	2	21	7	Pommern	15. Novbr. 1828.	
15)	" Heinrich v. Priesdorf	12	40	7	26	4	dito	1831.	Füsilier-Bataillon v. Möller.
16)	" Wilhelm v. Hiltebrandt	10	37	3	21	—	dito	1831.	
17)	" Wilhelm Greske	11	47	2	24	6	dito	1831.	
18)	Pr.-Lt. Ludwig Preusser	2	39	3	20	1	dito	21. Mai 1824.	Freiwillige Jäger.
19)	" v. Gfug	4						14. Juli 1825.	
20)	" Christian Bolle	10	46	5	19	4	Altmark	14. August 1826.	1stes Elb-Landw.-Reg.

21)	Pr.-Lt.	Heinrich Krause (Adjutant)	1	39	7	20	2	Pommern	14. Mai 1827.	Freiwillige Jäger.
22)	"	Friedrich v. Romberg	11	36	—	19	5	Wesel	15. " 1828.	dito
23)	"	Wilhelm v. Schon (Reg.-Adj.)	—	33	—	18	7	Warschau	14. " 1829.	
24)	"	Carl v. Korth	4	33	11	18	1	Ostpreußen		
25)	"	Ferdinand Krause	8	34	6	17	5	Pommern	22. Febr. 1831.	dito
26)	"	Gustav v. Werner	12	34	2	18	2	Ostpreußen	30. August 1831.	dito
27)	"	Carl v. Stwolinsky	8	32	10	16	—	Minden	19. Novbr. 1831.	
28)	"	Carl v. Wedell	11	34	—	16	4	Pommern	19. " "	
29)	"	Theodor v. Froreich	9	32	2	17	11	Magdeburg	14. Febr. 1832.	dito
30)	Sec.-Lt.	Heinrich v. d. Osten	7	30	11	17	3	Pommern	29. Novbr. 1820.	
31)	"	Friedrich v. Düring	9	30	2	12	3	Minden	9. Januar 1821.	
32)	"	Adolph v. Natzmer	2	32	—	15	—	Neumark	29. Mai 1821.	
33)	"	Carl v. Hohendorf	1	31	9	14	6	dito	30. " "	
34)	"	Carl Baron Hofer v. Lobenstein	2	29	3	11	9	Erfurt	28. Juli 1821.	
35)	"	Otto Drahm	7	31	10	15	2	Pommern	19. Novbr. 1822.	
36)	"	Gustav v. Friedrichs	4	33	—	14	7	dito	20. " "	
37)	"	Ludwig v. Borck	3	28	6	10	7	dito	19. Mai 1823.	
38)	"	Ludwig v. Normann	10	34	11	17	1	dito	16. August 1823.	
39)	"	Herrmann v. d. Osten	5	28	11	12	9	dito	16. Novbr. 1823.	
40)	"	Franz v. Wedell (Adjutant)	5	26	6	9	1	Neumark	8. April 1824.	
41)	"	Adolph v. Dewitz (Adjutant)	9	28	6	11	7	Pommern	14. Novbr. 1824.	
42)	"	Friedrich v. Borck	3	25	7	8	1	dito	8. April 1825.	
43)	"	Guido v. Szymanowitz	9	28	5	12	5	dito	17. Mai 1825.	
44)	"	Alexander v. Schmiterlöw	10	31	3	12	11	dito	20. August 1825.	
45)	"	Carl Plodowsky	10	27	1	9	1	Ostpreußen	10. Febr. 1826.	
46)	"	Eduard v. Priesdorf	12	28	7	9	7	Pommern	11. " "	
47)	"	Ernst Graf v. Rittberg	6	25	10	7	1	Mecklenburg.	5. April 1826.	
48)	"	Eusеb v. Fessler	11	27	11	8	8	Mittelmark	14. Novbr. 1826.	
49)	"	Leopold v. d. Osten	8	24	2	9	5	Pommern	15. " "	
50)	"	Eduard v. Raven	3	25	9	9	2	Westphalen	12. Febr. 1827.	
51)	"	Alfred v. Nickisch	11	25	9	8	10	Schlesien	13. " "	
52)	"	Carl v. Leithold	2	22	8	4	10	Berlin	26. Juli 1828.	

		Compagnie	Alter J.	Alter M.	Dienstzeit J.	Dienstzeit M.	Vaterland	Patent	Wo sie vorher gestanden.
53)	Sec.-Lt. Albert v. Diemar	12	23	11	7	1	Westpreußen	15. August 1828.	
54)	" Eduard Krause	12	24	1	7	1	Pommern	16. " "	
55)	" Carl v. Tornow	9	26	—	9	5	dito	17. " "	
56)	" Theodor v. Germar	1	23	6	8	4	Neumark	18. " "	
57)	" Otto v. Mirbach	11	23	4	5	10	Westpreußen	12. Febr. 1829.	
58)	" Carl v. Wartenberg	10	26	9	8	1	Priegnitz	13. " "	
59)	" Ernst Baron v. le Fort	6	29	3	0	10	Mecklenburg		
60)	" Friedrich v. Zimmermann	12	22	2	4	10	Neumark	10. Febr. 1830.	
61)	" v. Puttkammer I.	1						18. August 1830.	
62)	" v. Raven	7						11. Novbr. 1830.	
63)	" v. Flotow	10						27. Mai 1831.	
64)	" Friedrich v. Gayl	4	19	1	1	9	Berlin	26. August 1831.	
65)	" v. Valtier	5						9. Novbr. 1831.	
66)	" v. Voigts-Rhetz	11						10. " "	
67)	" v. Knobelsdorf	12						11. " "	
68)	" Hugo v. Podewils	4						12. " "	
69)	" v. Puttkammer	6						13. " "	
70)	" Wilhelm v. Neumann	4	21	8	3	10	Glatz	19. " "	
71)	" Heinrich v. Wolff	3	18	10	2	—	Pommern	22. Mai 1833.	
	Aggregirte Officiere:								
1)	Major Ursin v. Baer (1stes Bataillon)						Westpreußen		In der Adjutantur.
2)	" Wilhelm v. Pachelbl-Gehag (Füs.-Bat.)		40	—	7	7	Pommern	6. April 1823.	dito.
3)	Pr.-Lt. Johann Riedel	3	36	6	20	1	Posen	30. März 1828.	Königsb. Garde-Landw.-Reg.
4)	" v. Ploetz	5						30. " 1832.	Grenadier-Regiment.

Unterstab:							
1) Regiments-Arzt Dr. Carl Lüdecke (1stes Bat.)	45	8	26	1	Pommern		
2) Bataillons-Arzt Strube (Füs.-Bat.)							
3) Sec.-Lt. Wilhelm Schledermann (Rechnungsführer 1sten Bataillons)	34	11	16	4	Warschau		
4) Feldw. Manteuffel (Rechnungsführer 2ten Bataillons)							
5) " Bartelt (Rechnungsführer Füsilier-Bataillons)							
Zweite Infanterie-Regiments-Garnison-Compagnie:							
1) Oberstlieutenant Caspar v. Lebbin	79	7	63	2	Uckermark	2. April 1817.	
2) Pr.-Lt. Ernst v. Szczepansky	42	3	26	3	Pommern	17. August 1815.	
3) " Carl Dannenberg	49	—	19	8	Hanover	31. Octbr. 1819.	

Beilage LXXIII.

Rangliſte des Zweiten Infanterie-Regiments pro October 1837:

Chef des Regiments: Seine Königliche Hoheit der Kronprinz.

1) Oberſt und Regiments-Commandeur Baron v. Steinaecker.
2) Major und Commandeur des 2ten Bataillons v. Collignon,
3) " " " " 1ſten " Mühe,
4) " " " " Füſilier " v. Bergfeld,
5) " v. Meuſel.
6) Capitain v. Wartenberg, 1ſte Comp.
7) " v. Wolff, 5te "
8) " Stoepel, 9te "
9) " v. Wyszowati, 6te "
10) " Trott, 3te "
11) " v. Priesdorf, 12te "
12) " Preuſſer, 2te "
13) " v. Gfug, 4te "
14) " Bolle, 8te "
15) " Krauſe I., 10te "
16) " v. Romberg, 11te "
17) " v. Schon. 7te "
18) Pr.-Lt. Krauſe II.,
19) " v. Werner,
20) " Spahns,
21) " v. d. Oſten I.,
22) " v. Düring,
23) " v. Natzmer,
24) " v. Hohendorf,
25) " Baron Hofer v. Lobenſtein,
26) " Drahm,
27) " v. Friedrichs,
28) " v. Borck I.,
29) " v. Normann I.
30) Sec.-Lt. v. Winterfeld I.,
31) " v. Dewitz (Adjutant),
32) " v. Borck II.,
33) " v. Szymanowitz,
34) " v. Schmiterlöw,
35) " v. Priesdorf,
36) " Graf v. Rittberg,
37) " v. d. Oſten II.,
38) " v. Raven I. (Brigade-Adjutant),
39) " Nickiſch v. Roſenegk (Adjutant 1ſten Bataillons),
40) " v. Leithold I.,
41) " v. Diemar,
42) " Krauſe III.,
43) " v. Tornow,
44) " v. Germar,
45) " v. Mirbach,
46) " v. Wartenberg,
47) " v. Puttkammer I.,

48) Sec.-Lt. v. Raven II.,
49) " v. Flotow (Adjutant 2ten Bataillons),
50) " v. Gayl,
51) " v. Valtier,
52) " v. Voigts-Rhetz,
53) " v. Knobelsdorf,
54) " v. Puttkammer II.,
55) " v. Bismark,
56) " v. Wolff,
57) " v. Leithold II.,
58) " v. Winterfeld II.,
59) " v. Brand,
60) " v. Lepell,
61) " v. Normann II.,
62) " v. Dittmar,
63) " v. Stülpnagel,
64) " Baron Kurzbach v. Seydlitz,
65) " v. Sodenstjerna,
66) " v. Sandrart,
67) " Graf v. Hacke,
68) " v. Schmiterlöw II.,
69) " v. Lilienthal,
70) " Graf v. Dyhern,
71) " Graf v. Wachtmeister,
72) " v. Kalkreuth,
73) " v. Weise,
74) " Genée,
75) " v. Horn,
76) " v. Normann III.,
77) " v. Werdt.

Aggregirte Officiere:

1) Capitain Schoenert,
2) " Virchow,
3) Pr.-Lt. Riedel,
4) " v. Ploetz,
5) Sec.-Lt. v. Diringshofen.

Unterstab:

1) Regiments-Arzt Dr. Lüdecke,
2) Bataillons-Arzt Strube,
3) Sec.-Lt. Schledermann, Rechnungsführer des 1sten Bataillons,
4) " Manteuffel, " " 2ten "
5) Feldwebel Bartelt, " " Füsilier "

Zweite Infanterie-Regiments-Garnison-Compagnie:

1) Capitain und Chef v. Szczepansky,
2) Pr.-Lt. v. Normann,
3) Sec.-Lt. Bartsch.

Rangliste des Zweiten Infanterie- genannt Königs-Regiments pro 3ten December 1840:

	Commando	Alter J.	Alter M.	Dienstzeit J.	Dienstzeit M.	Vaterland	Patent	Regiment, bei welchem sie früher gestanden.	Orden.
1) Chef des Regiments: Se. Majestät der König									
2) Oberst und Regiments-Commandeur Graf v. Herzberg		51	6	37	6	Pommern	6. April 1840.	14tes Infanterie-Regiment.	Eis. Kr. 2r Cl., roth. Adler-Ord. 3r Cl. m. Schl., Ruf. St. Stan.-Ord. 2r Cl., Ruf. Wlad.-Ord. 4r Cl. m. Schl.
3) Major und Bataillons-Commandeur Mühe 1. Bat.		53	—	5 26	8 11	Halberstadt	18. August 1835.	1stes Elb-Landw.-Reg.	Eis. Kr. 2r. Cl., R. Wl.-Ord. 4r Cl. ohne Schl.
4) Major und Bataillons-Commandeur v. Bergfeld Füs.-Bat.		45	3	30	3	Ostpreußen	13. April 1837.	9tes Infanterie-Regiment.	dito dito.
5) Major und Bataillons-Commandeur v. Meusel 2. Bat.		55	2	38	7	Westpreußen	17. August 1837.	Garde-Garnison-Bat.	dito dito.
6) Major v. Wartenberg 1. Bat.		53	4	36	4	Priegnitz	23. August 1838.	Reg. Herz. v. Braunschw.-Oels.	dito dito.
7) Capitain Stoepel	9	47	7	2 27	4 —	Magdeburg	14. August 1826.	1stes Elb-Landw.-Reg.	
8) " v. Wyszowati	6	52	1	35	7	Westpreußen	14. Mai 1827.	Reg. Prinz Heinrich.	Eis. Kr. 2r Cl.
9) " v. Priesdorff	12	48	1	33	10	Pommern	22. Febr. 1831.	Füsilier-Bataillon v. Möller.	dito.

10)	Capitain	v. Gfug	4	43	2	27	—	Schlesien	11. Novbr. 1836.	Cadetten-Corps zu Culm.	
11)	″	Krause I.	7	46	7	27	8	Pommern	20. Mai 1837.	War freiw. Jäger im Reg.	Eis. Kr. 2r Cl., Ruf. St. Georgen-Ord. 5r Cl.
12)	″	v. Romberg	11	42	3	26	11	Wesel	17. August 1837.	dito	Eis. Kr. 2r Cl.
13)	″	Krause II	1	41	11	24	11	Pommern	23. August 1838.	dito	
14)	″	Seidler	10	48	—	27	9	Mittelmark	30. März 1839.	3te Jäger-Abtheilung.	
15)	″	v. Werner	8	43	6	25	8	Ostpreußen	A. C.-O. v. 19. Aug. 1840 noch nicht patentirt.	War freiw. Jäger im Reg.	
16)	″	v. Bialcke	3	37	2	20	2	Pommern		14tes Infanterie-Reg.	
17)	″	v. d. Osten	2	38	6	21	6	dito			
18)	″	v. Natzmer	5	39	6	22	6	Neumark	A. C.-O. v. 19. Sept. 1840 noch nicht patentirt.		
19)	Pr.-Lt.	v. Hohendorff	3	39	7	22	—	dito	18. August 1835.		
20)	″	Drahm	1	39	7	22	4	Pommern	11. Novbr. 1836.		
21)	″	v. Friedrichs	10	40	5	22	1	dito	12. ″ ″		
22)	″	v. Normann I.	9	42	4	24	7	dito	18. August 1837.		
23)	″	v. Winterfeldt I.	7	38	7	19	3	dito	23. August 1838.		
24)	″	v. Dewitz (Regiments-Adjutant)	1	36	1	19	1	dito	20. Mai 1840.		
25)	″	v. Borcke	8	33	1	15	7	dito	21. ″ ″		
26)	″	v. Szymanowitz	4	36	11	19	11	dito	A. C.-O. v. 19. Aug. 1840 noch nicht patentirt.	—	Ruff. Annen-Ord. 3r Cl. ohne Schl.
27)	″	v. Schmiterlöw I.	8	38	9	20	5	dito			
28)	″	v. Priesdorff	11	35	3	17	1	dito			
29)	″	Graf v. Rittberg	6	33	4	14	7	Mecklenburg	A. C.-O. v. 19. Sept. 1840 noch nicht patentirt.		
30)	″	vacat.									
31)	″	v. d. Osten I.	12	31	9	14	9	Pommern	A. C.-O. v. 24. Novbr. 1840.		
32)	Sec.-Lt.	v. Raven I.	1	33	3	16	3	Westphalen	14. Febr. 1827.		

		Commando.	Alter J.	Alter M.	Dienstzeit J.	Dienstzeit M.	Vaterland	Patent	Regiment, bei welchem sie früher gestanden.	Orden.
33)	Sec.-Lt. Nickisch v. Rosenegk (Adjutant)	2	33	4	16	4	Schlesien	13. Febr. 1827.		
34)	" v. Leithold I.	4	30	2	12	4	Mittelmark	26. Juli 1828.		
35)	" Krause	5	31	7	14	7	Pommern	16. August 1828.		
36)	" v. Germar	2	31	1	14	1	Neumark	18. " "		
37)	" v. Mirbach	9	30	10	13	4	Westpreußen	12. Febr. 1829.		
38)	" v. Wartenberg	3	33	11	15	7	Priegnitz	13. " "		
39)	" v. Puttkammer I. (Adj.)	5	29	3	12	3	Pommern	18. August 1830.		
40)	" v. Raven II.	11	29	5	12	4	dito	11. Novbr. 1830.		
41)	" v. Flotow (Adj.)	9	31	—	12	4	als Pr. Unterthan in Mecklenburg geb.	27. Mai 1831.		
42)	" v. Gayl I.	11	26	7	9	3	Mittelmark	10. August 1831.		
43)	" v. Valtier	8	28	11	11	4	Westpreußen	19. Novbr. 1831.		
44)	" v. Voigts-Rhetz	10	27	8	10	8	Westphalen	20. " "		
45)	" v. Knobelsdorff	12	29	1	11	4	Ostpreußen	21. " "		
46)	" v. Puttkammer II.	10	28	3	11	3	Pommern	23. " "		
47)	" v. Bismark	9	26	5	9	5	Magdeburg	18. April 1833.	1stes Garde-Regiment zu Fuß.	
48)	" v. Wolff	4	26	6	9	6	Pommern	22. Mai 1833.		
49)	" v. Leithold II.	6	26	2	9	2	Mittelmark	13. Febr. 1834.		
50)	" v. Winterfeld II.	10	25	11	8	4	Pommern	14. " "		
51)	" v. Brandt	8	30	3	9	1	als Pr. Unterthan in Warschau geboren.	19. August 1834.		

52)	Sec.-Lt.	v. Lepell	7	25	11	5	11	Pommern	14. Febr. 1835.	
53)	"	v. Dittmar	3	23	—	7	4	dito	16. " "	
54)	"	v. Stülpnagel	5	27	1	5	3	Mittelmark	12. August 1835.	
55)	"	v. Sodenstjerna	4	26	—	9	—	Pommern	23. Novbr. 1835.	
56)	"	v. Sandrart	2	23	6	6	6	dito	24. " "	
57)	"	Graf v. Hacke	8	24	4	7	—	dito	15. Febr. 1836.	1stes Garde-Regiment zu Fuß.
58)	"	v. Schmiterlöw II.	4	26	11	9	4	als Pr. Unterthan in Mecklenburg geb.	10. August 1836.	21stes Infanterie-Regiment.
59)	"	v. Lilienthal	1	22	2	4	3	Pommern	18. " "	
60)	"	Graf v. Dyhern	11	21	1	4	1	Mittelmark	5. Novbr. 1836.	
61)	"	Graf v. Wachtmeister	12	28	5	10	—	Pommern	11. " "	
62)	"	v. Kalkreuth	2	23	7	6	3	dito	12. " "	
63)	"	v. Weise	3	24	6	7	6	Niederrhein	13. " "	
64)	"	Gené	6	27	5	6	7	Brandenburg	12. Febr. 1837.	
65)	"	v. Horn	1	21	7	4	7	Ostpreußen	13. " "	
66)	"	v. Normann II.	4	28	8	8	6	Pommern	20. Mai 1837.	
67)	"	v. Werdt	3	23	5	6	3	Ostpreußen	17. August 1837.	
68)	"	v. Olszewsky	9	22	1	4	3	Pommern	22. Novbr. 1837.	
69)	"	v. d. Osten II.	2	23	6	6	2	dito	23. " "	
70)	"	Hoffmüller	7	26	3	7	10	dito	24. " "	
71)	"	v. Malottky	10	21	6	4	3	dito	12. Febr. 1838.	
72)	"	Baron v. d. Osten gen. Sacken	6	21	5	4	5	Niederrhein	23. Mai 1838.	
73)	"	v. Rüts	5	28	4	5	10	Pommern	24. " "	
74)	"	v. Zepelin I.	4	19	5	2	3	Brandenburg	15. August 1838.	
75)	"	Köhn v. Jasky	11	21	3	3	3	dito	23. " "	
76)	"	Crüger	3	21	4	4	2	Pommern	22. Mai 1839.	
77)	"	v. Friesen	2	21	10	4	10	dito	23. " "	
78)	"	Matthias	8	22	7	4	8	dito	24. " "	

	Compagnie	Alter J.	Alter M.	Dienstzeit J.	Dienstzeit M.	Vaterland	Patent	Regiment, bei welchem sie früher gestanden.	Orden.
79) Sec.-Lt. v. Beckedorff	1	23	7	2	11	Herzogth. Anhalt-Bernburg	25. Mai 1839.		
80) " v. Gayl II.	9	21	2	3	4	Pommern	30. Novbr. 1839.		
81) " Fritze	5	21	4	4	—	dito	11. Febr. 1840.		
82) " v. Luck	12	20	7	3	7	als Pr. Unterthan in Münster geboren.	12. " "		
83) " v. Bohlen	6	20	1	2	6	Pommern	20. Mai 1840.		
84) " v. Zepelin II.	7	17	3	—	3	Brandenburg	6. Septbr. 1840.		
Porte-Epee-Fähnriche:									
1) v. d. Lehe	11	25	—	7	8	Uckermark	10. Januar 1836.		
2) v. Seltzer	12	27	6	5	9	Schlesien	17. Decbr. 1837.		
Ueberzählige Porte-Epee-Fähnriche:									
1) v. Lukowitz	2	19	8	2	7	Pommern	19. August 1840.		
2) Baron v. Steinäcker	11	20	7	2	5	Niederrhein	dito		
3) Stölting	12	20	1	2	2	Sachsen	dito		
4) v. Petersdorff	6	22	2	5	4	Pommern	7. Mai 1839.		
5) v. Puttkammer	5	18	7	1	4	dito	8. August 1839.		
6) Crüger	4	18	6	1	6	dito	19. " 1840.		
7) v. Froreich	3	18	5	1	5	dito	dito		
8) v. Köhler	3	17	4	—	4	dito	9. " 1840.		

9) v. Kamecke		4	17	2	—	2	Pommern	4. Octbr. 1840.		
10) Schönert		1	18	3	1	1	dito			
Aggregirte Officiere:										
1) Capitain Schönert		6	52	5	27	6	Sachsen	30. März 1829.	1stes Bataillon (Stettinsches) 2ten Landwehr-Regiments.	
2) " Riedel		7	46	4	27	7	Posen	30. März 1838.	1stes Bataillon (Königsbergsches) 1sten Garde-Ldw.-Rgts.	
3) " v. Plötz		6	39	7	22	7	Schlesien	31. " "	Kais. Franz Grenad.-Regim.	
Unterstab:										
1) Regimentsarzt Dr. Lüdecke	1. Bat.		53	3	33	7	Pommern			
2) Bataillonsarzt Strube	Füs.-Bat.		44	1	27	3	Halberstadt		2ten Bat. 19ten Ldw.-Rgts.	
3) S.-L. u. R.-F. Schledermann	1. Bat.		42	5	23	10	als Pr. Unterthan in Warschau geboren.	—	—	Dienstauszeichn. 3r Cl.
4) " " " Manteuffel	2. Bat.		38	1	20	6	Pommern	—	—	Dienstauszeichn. 2r Cl.
5) " " " Bartelt	Füs.-Bat.		36	11	19	10	dito	—	1sten Bat. 9ten Inf.-Rgts.	dito.

Digitized by Google

Beilage LXXV.

Feldzüge Nr.	Jahr	Belagerung.	Gef.	Gefangene und Vermißte. Offiziere.	U.	G.	Z.	G.	Gef.
1	1677	1							
2	1678	2							
3	1679	-							
4	1689	—							
		—							
		3							
		4							
5	1690	—							
6	1691	—							
7	1692	5							
		—	6	—					
			7						
8	1693	—	9	—					
		41							
		—		Das Grenadier-Bataillon kam in Kriegsgefangenschaft.					
		—							
		—							
		—							
		—			2	—	—	29	—
		—	13	—	—	—	—	24	—
		42							
		—							
31	1758	43							
		—			—	—	—	5	—
		—							
		—							
		—							
		—							
		—							
		—							
		—	35	—	—	—	—	23	—
		—	26	— 4 Offiziere	9	5	—	381	—
		—							
32	1759	—							
		—							
		—							
		—							
		—							
		—							
33	1760	44							
		—		Oberst v. Billerbeck 4 Offiziere	—	—	—	143	—

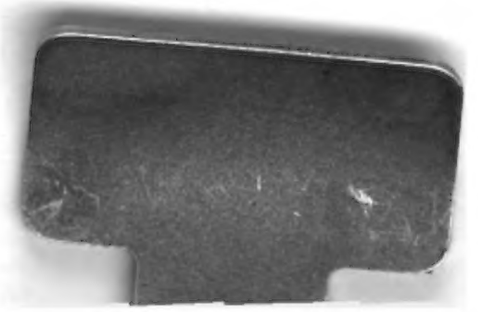
Digitized by Google

ſſirte.					Gefangene und Vermißte.					
	U.	S.	Z.	G.	Sh.	Offiziere.	U.	S.	Z.	G.	Sh.
	25	1	—	411	—	1. Oberſt Graf v. Mellin 2. Capt. v. Rhade 3. Lieut. v. Kalkreuth II. 4. - v. Krockow 5. - v. Düringshofen	4	—	—	247	—
I.											
	1	—	—	14	—						
						Fähnrich v. Flemming					
	7	—	—	96	—						
	bedeutend					Fähnrich v. Micznikowsky					
						Lieut. v. Plonzki					
	1	1	—	12	—						
	—	—	—	150	—	1. Capt. v. Zglinitzky	—	—	—	240	—
				(?)		2. Lieut. v. Tilly				(?)	
						3. - v. Pritzelwitz					
						4. - v. Korff					
						5. - v. Wolff					
						6. - v. Grumbkow					
						7. - v. Dreski					
	—	—	—	70	—						
	2	—	—	29	—						
	—	1	—	4	—						
	9	1	—	117	1						

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

der Wirklichkeit näher zu kommen.

Digitized by Google



BAYER. SCHWERSTBESCHÄDI
ARBEITSFÜRSORGE E.
MÜNCHEN 23
LEOPOLDSTR. 155 TEL. 330